Samstag/Sonntag, 29./30. 3. 1986

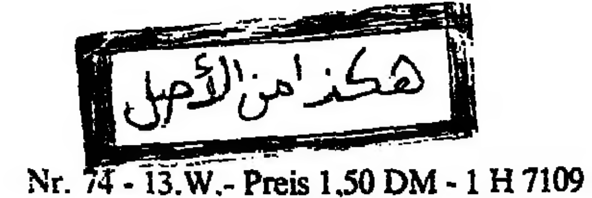
Axel Springer Verlag AG Postf. 10 08 64, 4300 Essen, Tel. 0 20 54 / 10 11; Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 74 - 13.W.- Preis 1,50 DM - 1 H 7109 A

Belgien 43,00 bfr, Dänemark 10,00 dkr, Frankreich 7,50 F, Griechenland 180 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1800 L, Jugoslawien 420,00 Din, Luxemburg 33,00 lfr, Niederlande 2,50 hfl, Norwegen 8,50 nkr, Österreich 17 öS, Portugal 165 Esc, Schweden 8,00 skr, Schweiz 2,20 sfr, Spanien 200 Pts, Kanarische Inseln 210 Pts.



40 JAHRE DIE WELT

Die Welt in der wir lesen

Am 2. April 1946 erschien die erste Ausgabe der Tageszeitung DIE WELT. *Die Ausgabe vom 2. April 1986 wird einen Rekord in der* WELT-Geschichte markieren: Die 96seitige Dokumentation „Die WELT in der wir lesen" wird die umfangreichste Beilage sein, die diese Zeitung in den 40 Jahren ihres Bestehens veröffentlicht hat.

POLITIK

„Eins Plus": Ungeachtet der positiven Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs in Mannheim für den Start des ARD-Satellitenprogramms am Ostersamstag werden die Sendungen in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und dem Saarland nicht in die Kabelnetze eingespeist. (S. 8)

Lummer: Der im Zusammenhang mit dem Bauskandal in die Schußlinie geratene Berliner Innensenator unterbricht seinen Urlaub und kehrt zu Gesprächen mit dem Regierenden Bürgermeister Diepgen (CDU) nach Berlin zurück. Die SPD-Opposition hat die Suspendierung Lummers verlangt. (S. 4)

Shultz: Der US-Außenminister geht nach seinem Athen-Besuch davon aus, daß die Vereinigten Staaten ihre Stützpunkte in Griechenland nach dem Ablauf des seit 1983 gültigen Abkommens nicht räumen werden. (S.2 u. 8)

Honduras: Managua hat in einem *Kommuniqué zum Grenzkonflikt* mit Honduras indirekt zugegeben, daß Soldaten auf honduranisches Gebiet vorgedrungen sind. (S. 5)

Steuern: In zwei Jahren werden in der Bundesrepublik Deutschland trotz der 1986 in Gang gesetzten Steuerreform etwa 13 Millionen Steuerzahler in die Zone der Steuerprogression kommen, teilte das Finanzministerium mit. (S. 8)

WIRTSCHAFT

Dresdner Bank: Aufgrund der hohen Gewinne im Aktienhandel kann die Bank für 1985 ihr bestes Ergebnis präsentieren. (S. 11)

Börse: Die Tendenz am Aktienmarkt war am Gründonnerstag freundlich. Auch der Rentenmarkt tendierte fest. WELT-Aktienindex 291,56 (288,01). BHF-Rentenindex 107,542 (107,140). BHF-Performance Index 104,025 (103,581). Dollarmittelkurs 2,3175 (2,3506) Mark. Goldpreis je Feinunze 344,00 (344,30) Dollar.



KULTUR

Malerei: Das Kunsthaus Zürich widmet dem französischen Maler Gustave Moreau derzeit eine große Ausstellung. Die bekannten Widersprüche in seinem Werk und seiner Person löst sie zwar nicht, aber sie macht sie verständlich. (S. 15)

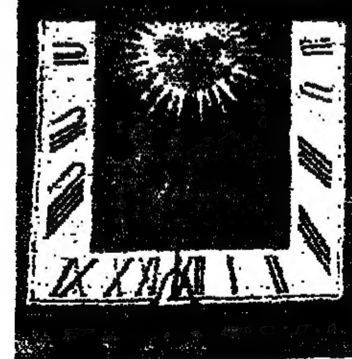
Theater: Auf finstere Weise heiter hat Frank Arnold im Berliner Schiller-Theater zwei Nebenwerke aus dem ungeheuerlichen Opus von Samuel Beckett in Szene gesetzt. Das Publikum zollte den *„Bruchstücken" großen Beifall.* (S. 15)

SPORT

Tennis: Wimbledonsieger Boris Becker aus Leimen wurde in New York erster Sport-Botschafter des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (Unicef). (S. 29)

Boxen: Die USA wollen wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr die Weltmeisterschaften vom 8. bis 18. Mai in Reno ausrichten. (S. 29)

AUS ALLER WELT



Sommerzeit: Am 30. März um zwei Uhr nachts werden in der Bundesrepublik Deutschland und in den meisten anderen europäischen Ländern die Uhren um eine Stunde auf drei Uhr vorgestellt – ausgenommen Sonnenuhren (Foto). Die Sommerzeit endet am 2?. September. (S. 16)

Eingeschmolzen? Die Diebe d[illegible] Heiligenfigur Adalbert aus dem Dom zu Gnesen haben die 15 Kilogramm schwere Silberfigur vermutlich eingeschmolzen. (S. 16)

FROHE OSTERN

Wir wünschen unseren Lesern und Geschäftsfreunden ein frohes Osterfest. Die nächste Ausgabe der WELT erscheint am Dienstag zur gewohnten Stunde.

Redaktion und Verlag DIE WELT

[...]te: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Kanzler mahnt die Koalition: Politische Erbhöfe gibt es nicht

Er setzt weiter auf Bündnis mit der FDP / Skepsis gegenüber Umweltressort

DW. Bonn

Bundeskanzler Helmut Kohl steht Ratschlägen aus den Reihen der Union, bei der Bundestagswahl im Januar 1987 auf das Ziel der absoluten Mehrheit zu setzen, mit großer Skepsis gegenüber. In einem WELT-Interview gibt Kohl zu erkennen, daß er sich schon heute auf eine Fortsetzung der Koalition mit der FDP einrichtet.

Der Kanzler und CDU-Vorsitzende: *„Die Koalition ist kein Selbstzweck*, und mein Ziel ist nicht die Koalition an sich. Ich will die Zustimmung des Wählers zur Fortführung der erfolgreichen Politik der letzten Jahre. Es ist wohl nach dem deutschen Wahlrecht nur realistisch, wenn ich die absolute Mehrheit der Union nicht für den allerwahrscheinlichsten Ausgang der Wahl ansehe. So etwas hat es bisher nur einmal, 1957, gegeben. Der Normalfall ist, daß verschiedene Parteien zusammenarbeiten müssen. Und für diesen Fall weiß der Wähler heute schon, daß wir die Zusammenarbeit mit der FDP fortsetzen wollen." Angesichts der Verfassung der SPD könne es daran *„keinen Zweifel" geben. Eine rot-grüne* Koalition „wäre garantiert die Alternative" und ein Weg zurück in die Krise.

In dem Interview bekräftigte Kohl angesichts von personellen Ansprüchen der FDP und CSU die Auffassung: „Es gibt keine Erbhöfe und alle Beteiligten wissen das." Auf die Frage, ob er die Absicht habe, die Struktur der Regierung zu verändern, zum Beispiel durch die Schaffung eines Ministeriums für Umwelt und Forschung, erwiderte er: „Hier gilt das gleiche wie zu den Erbhöfen. Über die Organisation der Ressorts kann man erst sprechen, wenn die Inhalte der Regierungsarbeit feststehen. Kein einziges Problem der Umwelt oder der Forschungspolitik wird allein dadurch gelöst, daß man ein neues Ministerium dafür schafft."

exklusiv in der WELT:

In dem Interview auf Seite 7 gibt Kohl zu verstehen, daß noch in diesem Jahr mit einem Besuch von SED-Chef Honecker zu rechnen sei. Der Termin müsse noch vereinbart werden. Beunruhigt zeigt sich der Kanzler über die Aktion des DGB, mit der die Entscheidung des Parlaments zum Paragraphen 116 weiter bekämpft werden soll. Für sein Demokratieverständnis sei es *„unerträglich"*, wenn der Gesetzgeber unter Druck gesetzt werden solle.

Der Konsens der Demokraten bestehe gerade darin, daß man die in den Formen des Grundgesetzes zustandegekommenen Entscheidungen hinnehmen müsse, auch wenn sie einem nicht gefielen.

Mancher Disput und manche Auseinandersetzung in der Koalition ist nach den Worten Kohls „unnötig und mitunter auch schädlich". Dennoch fällte er das Urteil: Er könne nicht erkennen, daß „wir heute im Bündnis dieser drei Parteien größere Probleme in der Zusammenarbeit hätten als frühere Koalitionen".

DER KOMMENTAR

Sogwirkung

GÜNTER ZEHM

Endlich ist es soweit: Die Regierungsabkommen über eine deutsche Beteiligung an SDI sind unterzeichnet, und sie sind günstiger ausgefallen, als man nach all dem zeit- und nervenzehrenden Hickhack in den Bonner Kulissen noch zu hoffen gewagt hatte. In der Vereinbarung über den Technologietransfer wird die Gleichbehandlung deutscher Unternehmen festgeschrieben. Das Militärabkommen über die Rahmenbedingungen der Mitarbeit sieht enge politisch-wissenschaftliche Konsultationen vor, weit über den Umfang bisher schon bestehender multi- und bilateraler Absprachen hinaus.

Damit ist garantiert, daß die Bundesrepublik bei der Konstruktion eines effektiven Abwehrschirms gegen feindliche *Raketen von Anfang an dabei* ist und ihre ureigenen Interessen zur Geltung bringen kann, so daß keine Zonen minderen Schutzes entstehen müssen. Und die Abkommen werden zweifellos eine Sogwirkung auf andere Verbündete ausüben; Japan und Italien stehen schon vor der Washingtoner Tür, um mit den Amerikanern ähnliche Texte auszuhandeln.

Das Gezeter über die „Geheimhaltung" und über die angebliche „Nichteinbeziehung Berlins", das hier und da anhebt, ist reine Augenwischerei. Bonn praktiziert lediglich die beim Range solcher Abkommen üblichen diplomatischen Regeln. Jeder Bundestagsabgeordnete und jedes interessierte Unternehmen *(und zwar auch jedes Berliner Unternehmen)* wird sich dennoch optimal unterrichten können.

Stellt sich am Ende die Frage, ob all die Koalitions-Schaukämpfe und unösterlichen Eiertänze, die Bonn während der letzten Monate um die Abkommen aufgeführt hat, wirklich notwendig waren. Die Antwort lautet eindeutig: nein. Als Mittel zur Profilierung von Parteien und Einzelkämpfern ist die Sache, um die es geht, viel zu wichtig.

Streit um Gewichtung des SDI-Vertrags

SPD und Grüne verlangen Vorlage im Parlament / Genscher betont zivilen Charakter

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Nach der Unterschrift von Bundeswirtschaftsminister Bangemann unter die SDI-Vertragstexte in Washington zeichnet sich in Bonn ein heftiger Streit über die Frage ab, ob die Vereinbarungen über eine deutsche Forschungsbeteiligung am amerikanischen SDI-Programm und den allgemeinen Technologietransfer im Wortlaut veröffentlicht werden sollen oder nicht. Bangemann bekräftigte nach seiner Rückkehr aus den USA, daran sei nicht gedacht, doch würden die zuständigen Ausschüsse des Bundestages im einzelnen unterrichtet, auch wenn eine Ratifizierung durch das Parlament nicht erforderlich sei.

Abgeordnete der SPD-Fraktion und der Grünen verlangten dagegen, die SDI-Verträge dem Parlament vorzulegen. Der stellvertretende SPD-*Fraktionsvorsitzende Alfred Emmer*lich wies auf Artikel 59, Absatz 2 des Grundgesetzes hin, nach dem der Bundestag einem Vertrag zustimmen müsse, wenn er die Bundesgesetzgebung berühre oder politische Fragen regele. Dies treffe nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichts unter anderem für den Abschluß von Militärabkommen zu. Emmerlich unter*strich, der Bundestag und mit ihm die* Öffentlichkeit hätten einen politischen und verfassungsrechtlichen Anspruch zu erfahren, „was in den Abkommen genau steht und ob das Parlament den Vertrag ratifizieren" müsse.

SEITE 8
Mehr Effizienz

Bangemann äußerte sich über den SDI-Abschluß zufrieden und sagte, die beiden Abkommen entsprächen „voll" den Vorgaben der Bundesregierung. Im übrigen seien auch die Vorstellungen der FDP uneingeschränkt berücksichtigt. Dieser Auffassung schloß sich Außenminister Genscher an, der während der SDI-Verhandlungen in Regierungskreisen mehrfach als Bremser und Warner dargestellt worden war. Nun hieß es in Genschers Umgebung, trotz der Unterschrift von US-Verteidigungsminister Weinberger hätten die Vereinbarungen einen rein zivilen Charakter; zudem sei eine staatliche Be*teiligung an der SDI-Forschung nicht* vorgesehen und auch klargestellt, daß sich die Forschungen im Rahmen des ABM-Vertrages hielten.

SPD und Grüne kritisierten die Bundesregierung hingegen scharf, indem *sie erklärten, sie habe die auf* Rüstungsminderung ausgerichteten deutschen Interessen nicht vertreten. Der eingeschlagene Weg ist nach den Worten des SPD-Kanzlerkandidaten Rau „falsch und unannehmbar". Im deutschen Interesse läge es stattdessen, „auf die Verhinderung eines neuen Rüstungswettlaufs im Weltraum hinzuwirken". Das SPD-Präsidiumsmitglied Bahr betonte, eine von der SPD geführte Bundesregierung würde die SDI-Verträge sofort kündigen. Die Vereinbarung binde nur die gegenwärtige Regierung, nicht hingegen die nächste Regierung oder die Bundesrepublik Deutschland.

Bonn warnt die Ostermarschierer

DW. Bonn

Die Bundesregierung hat die Teilnehmer der *Ostermärsche aufgefor*dert, bei ihren Aktionen Recht und Gesetz zu beachten. Zu dem geplanten Marsch zu der Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf erklärte Regierungssprecher Ost, was dort vorbereitet werde, drohe zu einer Ak*tion nackter Gewalt zu werden.* Entgegen den Ankündigungen wird der Spitzenpolitiker der bayerischen SPD, Karl-Heinz Hiersemann, an der Demonstration teilnehmen.

Seite 4: Weitere Berichte

USA: See-Manöver ein voller Erfolg

DW. Washington

Die am Donnerstag vorzeitig beendeten amerikanischen *Manöver in der* Großen Syrte waren nach Einschätzung der US-Führung in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Präsident Ronald Reagan beglückwünschte die Sechste Flotte in einer Botschaft: „Sie haben der ganzen Welt gezeigt, daß die *Vereinigten Staaten den Wil*len und durch Sie die Fähigkeit haben, die Interessen der freien Welt zu verteidigen. Im Namen aller Amerikaner sage ich: Gut gemacht, und wir sind stolz auf Sie."

SPD-Rüge für die Neue Heimat

DW. Düsseldorf

Der Obmann der SPD-Abgeordneten *im Bauausschuß des Bundesta*ges, Fritz Müntefering, hat die Neue Heimat aufgefordert, „mit offenen Karten zu spielen". In einem Hörfunk-Interview sagte Müntefering, nur dann könnten Bund und Länder in die Verantwortung für die Rettung des *Unternehmens miteinbezogen* werden. Er reagierte damit auf die Weigerung der NH, ein Gutachten über die finanzielle Situation des Konzerns anfertigen zu lassen.

CSSR-Machthaber warnen Dissidenten

DW. Prag

Auf dem 17. Parteitag der Kommu*nistischen Partei der Tschechoslo*wakei, der am Freitag zu Ende ging, haben die Machthaber die Unterzeichner der Charta 77 scharf kritisiert. Innenminister Vajnar verurteilte „diese kleinen Renegaten-Gruppen", die „aus Haß auf das Re*gime anti-kommunistische Gemein*heiten schreiben, die von westlichen Medien verbreitet werden". Gustav Husak wurde zum Generalsekretär der Partei wiedergewählt.

Reagans Abstimmungserfolg im Senat

Die Übergriffe der Sandinisten beeinflussen Entscheidung über Hilfe für „Contras"

FRITZ WIRTH, Washington

In der bisher erbittertsten und leidenschaftlichsten außenpolitischen Debatte seit dem Vietnamkrieg hat der amerikanische Senat Donnerstagnacht das geplante Hilfsprogramm *Präsident Reagans in Höhe von 100* Millionen Dollar für die „Contras" in Nicaragua mit 53 gegen 47 Stimmen gebilligt. Das gleiche Hilfspaket war eine Woche zuvor vom Repräsentantenhaus mit einer Mehrheit von zwölf Stimmen abgelehnt worden.

Der Abstimmung im Senat gingen intensive Bemühungen zwischen bei*den Parteien hinter den Kulissen vor*aus, mit Hilfe eines Kompromisses eine gemeinsame überparteiliche Basis in dieser Frage zu finden. Sie scheiterten schließlich an der Forderung der Demokraten, daß die Reagan-Administration vor Inkrafttreten *dieses Hilfsprogramms* direkte Gespräche mit dem Sandinisten-Regime Daniel Ortegas aufnehmen soll. Das Weiße Haus lehnte das ab und argumentierte, daß die Rebellen der „Contras" der adäquate Gesprächspartner der Sandinisten seien.

Der Abstimmungserfolg Reagans im Senat wurde erleichtert durch die jüngsten Attacken sandinistischer Streitkräfte gegen die „Contras" auf dem Territorium von Honduras.

Der vom Senat gebilligte Plan sieht vor, daß 25 Millionen Dollar dieses Hilfsprogramms unverzüglich an die „Contras" zu humanitären Zwecken und zum Kauf von Denfensivwaffen gezahlt werden. Die restlichen 75 Millionen Dollar sollen für 90 Tage eingefroren werden. In dieser Zeit soll den Sandinisten Gelegenheit gegeben werden, mit den „Contras" Gespräche aufzunehmen. Wenn Präsident Reagan nach diesen 90 Tagen erklärt, *daß die Sandinisten diese Gespräche* mit den „Contras" ernsthaft und in gutem Glauben führen, sollen die restlichen 75 Millionen Dollar für die „Contras" freigegeben werden. Der Kongreß *könnte* dann diese Gesprächsbeurteilung durch Reagan *zwar zurückweisen, er bedürfte dazu* jedoch eine Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern, die nicht vorhanden sein dürfte.

SEITE 2
Wende im Senat

Für Ronald Reagan ist der Abstimmungserfolg im Senat ein ermutigendes Zeichen. Der Kampf um dieses *Hilfsprogramm für die „Contras"* wird jetzt zwar noch am 15. April im Repräsentantenhaus wieder aufgenommen. Es wird jedoch erwartet, daß Reagan am Ende eine leicht abgeschwächte Form des verabschiedeten Hilfsprogramms endgültig durch den Kongreß bringen kann.

Bei der Abstimmung im Senat stimmten elf demokratische Senatoren für Reagan und elf republikanische Senatoren für die Opposition – Endergebnis 53 zu 47 Stimmen.

Vor der Abstimmung war ein radi*kaler Änderungsantrag von Senator* Edward Kennedy, der jegliche Finanzhilfe an die „Contras" ablehnte, mti 74 zu 24 Stimmen deutlich besiegt worden.

Der Franc unter Druck

DW. Paris

Der französische Franc ist erstmals nach längerer Zeit unter Abwertungs*druck geraten. Nachdem die Banque* de France schon vor einer Woche stark am Devisenmarkt intervenieren *mußte*, um den Franc-Kurs insbesondere gegenüber der Mark zu stabilisieren, stiegen die *Eurofranc-Sätze* bis auf 50 Prozent. Gleichzeitig stützte die *Notenbank* den Franc durch Interventionen am Geldmarkt, wo der Tagesgeldsatz auf zuletzt 8,75 Prozent anzog.

13 Tote bei Sikh-Terror

DW. Neu-Delhi

Mindestens 13 Menschen sind bei einem Terroranschlag der extremisti*schen Sikhs in der indischen Stadt* Ludhiana am Freitag getötet worden. Ebensoviele wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. Die Terroristen hatten den Anschlag auf einem Festplatz verübt. *Sie waren in Polizeiuniformen gekleidet.* Über die Stadt wurde eine Ausgangssperre verhängt. Die Armee in der Region wurde in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt.

Seite 5: Terror fordert Tote

Ki[...]mputer ziehen in Schulen ein

[...] Kiel

[...] Computerkunde unterrichtet werden. [D]ie Lerninhalte sollen während der [Ma]thematikstunden vermittelt wer[den]. Nach der bisherigen Planung [...] insgesamt 40 Unterrichts[...] drei bis vier Unterrichts[...] auf die Klassenstufen [...]un *(Hauptschule)* und [...] Realschule und Gym[nasium ...]werden.

[...]werden genannt [...] Einblick in [...] das Ein[...]gram[...]ög[...]

Gymnasien und *Realschulen* wurde Computerunterricht als Wahlgrundkurs angeboten.

Auslöser der bildungspolitischen Initiative ist eine Absichtserklärung der Kultusministerkonferenz. Sie hatte sich darauf verständigt, die infor*mationstechnische Bildung* an allen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen zu stärken.

Mit der Vorlage des Planes gehört Schleswig-Holstein zu den ersten Bundesländern, die die bildungspolitische Vorgabe auf eine konzeptionelle Basis stellen.

In den Bundesländern gilt zur Zeit für den Bereich der Sekundarstufe I folgende Regelung: In Berlin und Rheinland-Pfalz werden die Informa[tions]inhalte im Wahlpflichtfach, in Bay[ern] und Baden-Württemberg in ver[schi]edenen Fächern gelehrt. In den [übrige]n Bundesländern werden die Informationstechnologien an [S]chulen, wenn überhaupt, in [...]n Arbeitsgemeinschaften [...]

Arbeitgeber warnen vor Politisierung der Betriebe

Bundespräsidialamt schweigt zu Spekulationen um 116-Änderung

DW. Bonn

Das Bundespräsidialamt in Bonn hat einen Kommentar *zu den Zwei*feln abgelehnt, ob Bundespräsident Richard von Weizsäcker die umstrittene Änderung des Neutralitätsparagraphen 116 nach der Verabschiedung als letzte Instanz unterzeichnen wird. Der Bundespräsident befasse *sich in der von ihm vom Grundgesetz* vorgebenen Weise mit einem Gesetz, wenn es ihm zur Ausfertigung vorgelegt werde, hieß es. „Der Bundespräsident oder das Bundespräsidialamt beteiligen sich nicht an der öffentlichen Diskussion über ein laufendes *Gesetzgebungsverfahren*", erklärte eine Sprecherin des Präsidialamtes. Vertreter von Gewerkschaft und SPD hatten die Frage aufgeworfen, ob das Gesetz von dem Bundespräsidenten als letzte Instanz des Gesetzgebungsverfahrens unterschrieben wird.

Am 18. April wird sich der Bundesrat abschließend mit der Vorlage beschäftigen. Stimmt auch der Bundesrat zu, wird das Gesetz vom Bundespräsidenten ausgefertigt und im Bundesgesetzblatt verkündet. Bei dieser Ausfertigung ist der Bundespräsident nach vorherrschender Auffassung nicht nur „Staatsnotar", sondern er hat zu untersuchen, ob das Gesetz nach den Regeln des Grundgesetzes zustandegekommen ist und ob es nach seinem Inhalt mit dem Grundgesetz im Einklang steht.

Die Arbeitgeberverbände in der Bundesrepublik Deutschland haben den Unternehmen empfohlen, die vom 2. April geplante Stimmzettelaktion des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) *zur Änderung* des Neutralitätsparagraphen 116 innerhalb der Betriebe nicht zuzulassen. Der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall, Dieter Kirchner, sagte, es gehe „nicht um die Meinungsfreiheit der Arbeitnehmer, sondern darum, die Politisierung der Betriebe zu verhindern". Die IG Metall hatte den Arbeitgebern vorgeworfen, sie fürchteten das geplante Arbeitnehmervotum und versuchten, die Abstimmung in den Betrieben mit allen möglichen Schikanen zu verhindern.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Wende im Senat

Von Fritz Wirth

Nach zwanzigstündiger Debatte im Kongreß, in der die Argumente für und wider die Finanzhilfe Ronald Reagans an die „Contras" in Nicaragua allmählich stumpf geworden waren, steuerte schließlich ein Außenseiter den entscheidenden Beitrag bei. Es war der Sandinisten-Chef Daniel Ortega mit seinem Angriff auf die „Contras" bis nach Honduras hinein.

Ortegas Beitrag war nicht originell, denn solche Attacken haben sich in der Vergangenheit häufig ereignet. Das „Timing" des letzten Angriffs jedoch läßt ernsthafte Zweifel an seiner strategischen Kompetenz zu. Diese Inkompetenz hat nicht nur für ihn selbst fatale Folgen, sie stellt auch jene Kongreßmitglieder bloß, die zuletzt ihren guten Glauben an die Vernunft und Verhandlungsbereitschaft dieses Mannes ausdrückten.

Zu diesen zuweilen gutgläubigen oder naiven Männern gehörte auch Thomas O'Neill, der Sprecher des Repräsentantenhauses. Er nannte Ortega nun einen „wichtigtuerischen, inkompetenten marxistisch-leninistischen Kommunisten".

Nachdem der Senat gestern das Hilfspaket Reagans akzeptierte, hat das Repräsentantenhaus in vierzehn Tagen Gelegenheit, sein jüngstes Veto gegen dieses Hilfsprogramm zu revidieren. Die Frage wird sein, ob er den Taten Ortegas mehr glaubt als den Argumenten des amerikanischen Präsidenten.

Die Bilanz der bisherigen beiden Nicaragua-Debatten ist jedoch bereits bemerkenswert genug. Sie offenbart im amerikanischen Kongreß einen wachsenden Realismus im Umgang mit dem Nicaragua-Problem. Denn während in den Debatten des vergangenen Jahres nach mühsamen Kompromissen eine humanitäre Hilfe in Höhe von 27 Millionen Dollar locker gemacht wurde, gibt es heute keine Zweifel mehr, daß eine deutliche Mehrheit befürwortet, daß Ortega mit einer Militärhilfe für die „Contras" unter Druck gesetzt werden soll. Umstritten sind allein noch die Bedingungen, die daran geknüpft werden sollen.

Dieser Wandel zum Realismus ist nicht zuletzt Ortegas Werk. Er ist schließlich der Mann, der die Realitäten liefert.

Wende in Athen

Von Evangelos Antonaros

Lange Gesichter in Ankara, strahlende Gesichter in Athen – so lassen sich die eben beendeten Gespräche des amerikanischen Außenministers George Shultz in Griechenland und der Türkei zusammenfassen. Nicht der bisher problematische Alliierte Griechenland, sondern der unzufriedene Verbündete Türkei erwies sich als der kompliziertere Gesprächspartner.

Offenbar hatte Shultz nicht erwartet, daß die Türken ihn so drängen würden, die für ihre Textilexporte in die USA geltenden Quoten zu erhöhen. Washington hat den Ärger der Türken unterschätzt: Sie fühlen sich isoliert und schlecht behandelt und brauchen wegen der in Nahost fallenden Erdölpreise neue Absatzmärkte. Theoretisch befindet sich die Zukunft der US-Stützpunkte in Anatolien in einem „Schwebezustand". Eine echte Gefahr, daß sie geräumt werden müssen, besteht allerdings nicht – die Türken pokern nur hoch.

Aber auch auf der anderen Seite der Ägäis scheint die Zukunft der amerikanischen Anlagen inzwischen gesichert zu sein. Bei den Gesprächen mit Shultz vollzog der Athener Ministerpräsident Papandreou offenbar den vorläufig letzten Akt einer Kursänderung. Die Amerikaner sind keine Prügelknaben mehr, sondern wichtige Partner – nicht zuletzt wegen des Geldes, das Papandreou zur Sanierung der katastrophalen Wirtschaftslage braucht.

Ein strahlender Papandreou lobte Shultz als „verständnisvollen" Gesprächspartner. Gegenüber der griechischen Öffentlichkeit, die er mit antiamerikanischen Parolen überzogen hatte, spielt der Premier die Verständigung mit den Amerikanern freilich noch herunter. Schließlich hat er bis zum Ablauf des Stützpunktabkommens zweieinhalb Jahre Zeit. Aber die Amerikaner sind nach den Beratungen in Athen mehr als zufrieden und nehmen diese Doppelzüngigkeit hin. Papandreou hat offenbar bei den Gesprächen unter vier Augen keine Zweifel daran gelassen, daß er nicht mehr an eine Schließung der Basen denkt. Daher fällt es der US-Diplomatie nicht schwer, dem sprunghaften Sozialisten die Möglichkeit zu geben, gegenüber seinen Genossen die Wende ohne großen Gesichtsverlust zu vollziehen.

Promille-Revolutiönchen

Von Enno v. Loewenstern

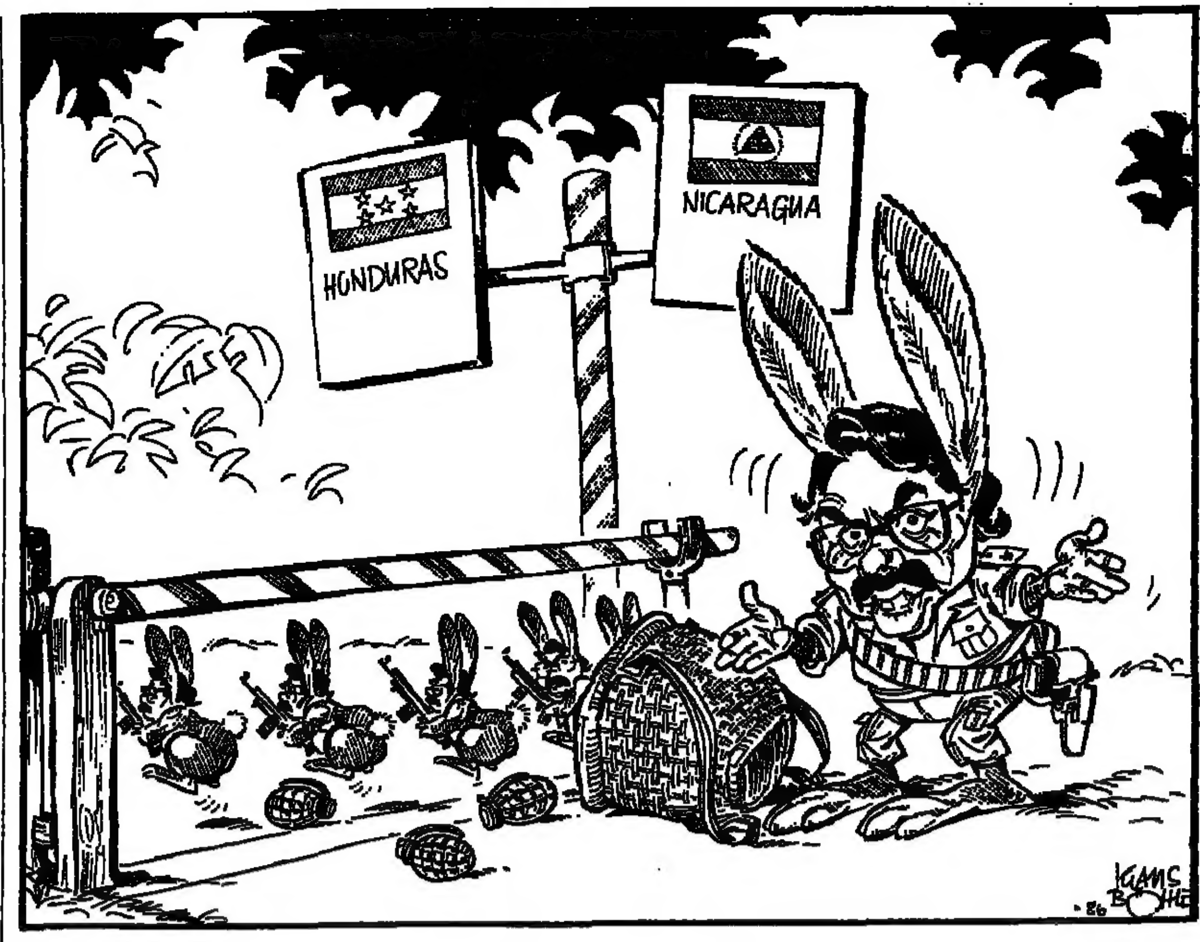
Die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) wird 1987 nicht zum Bundestag kandidieren. Sie wird dafür Kandidaten auf der „Friedensliste" aufstellen. Das ist peinlich für die Friedensdemonstrierer, die sich zwar von der Moskowiterpartei in aller Regel die Marschroute vorschreiben lassen, aber auf eine so demonstrative Vereinnahmung keinen Wert legen. Am peinlichsten jedoch ist die Sache für die Kommunisten selbst.

Ihre Lehre ist ja nicht eine Sozialphilosophie, wie heute noch viele schlichte Gemüter glauben, sondern eine definitive, „wissenschaftliche" Vorhersage: Mit der Veränderung der Produktionsbedingungen werde sich das Bewußtsein des Proletariats verändern und es werde den Sozialismus und danach den Kommunismus herbeiführen. Zwar bestanden ihre gewaltlüsternen Stifter auf dem Wandel durch Revolution. Aber sie konnten die Revolution gegen die Demokratie nur damit begründen, daß die Kapitalisten durch Lug, Trug und Unterdrückung den Wahlsieg der Kommunisten verhindern würden.

Siehe da, es kam anders. Die Kapitalisten und ihr Bundespräsident überschlugen sich, die Kommunistische Partei eigens wieder zuzulassen, mit nur leicht verändertem Etikett. Die Weltrevolution hatte wieder eine Adresse im konterrevolutionären Teil Deutschlands. Aber die einst so machtvolle Partei, deren Sprache offizielles Idiom der frühen Komintern-Kongresse war – Lenin und Trotskij höchstderoselbst waren stolz darauf, ihre Referate deutsch vorzutragen – erreichte nur noch trübsinnige Quoten um die 0,2 Prozent. Damit bleiben sie zwar so gefährlich wie je; siehe die Selbstverständlichkeit, mit der sie sich Plätze auf der „Friedensliste" reservieren und in sonstigen Gremien die Drähte ziehen. Aber die bärtigen Erzväter meinten unter einer Massenerhebung etwas anderes.

Irgendwann also muß man erklären, wo die Gesetzmäßigkeit des revolutionären Fortschritts geblieben ist. Und wenn man nicht zu behaupten wagt, daß die Wahlen gefälscht und daß alle die Kohl-Stimmen in Wahrheit Mies-Stimmung seien, dann bleibt nichts als der pikierte Rückzug ins Dunkle.

Dabei konnten sie bisher doch erläutern, wie das Proletariat hundertprozentig hinter seiner Avantgarde-Partei steht: 99,8 Prozent Stimmen in der UdSSR und 0,2 Prozent Stimmen hier.



„. . . ich weiß von nichts!" KLAUS BÖHLE

Amsel Drossel Fink und Star

Von Günter Zehm

Sensationelle Zahlen teilte zum Frühlingsanfang die Audubon-Gesellschaft, die amerikanische Vereinigung der Vogelbeobachter, mit. Demnach gibt es einer statistischen Erhebung zufolge allein in den USA mittlerweile mehr als einundzwanzig Millionen Menschen, die als Hauptnebenbeschäftigung das Vogelbeobachten nennen, und man vermutet, daß in Westeuropa und Japan mindestens noch einmal je zehn Millionen dazukommen. Das Vogelbeobachten ist, nach dem Gärtnern, zum zweitgrößten Hobby der modernen Menschheit geworden. Eine schnell expandierende Industrie nimmt sich der Bedürfnisse der Vogelbeobachter an; das Verkaufsprogramm reicht von Spezialgläsern und Spezialkleidung bis zum „Audible Audubon", einem Software-Programm zur Erzeugung von Vogelstimmen, benannt nach dem berühmten amerikanischen Pionier der Vogelforschung.

Auch der Fachjargon, die von den Vogelbeobachtern gebrauchten Spezialausdrücke und Abkürzungen, hat sich explosionsartig ausgeweitet. In der englischen Sprache wurde aus dem sperrigen „bird-watcher" längst der praktische „birder". Und auch im Deutschen sind die Neuprägungen auf dem Vormarsch. Immer mehr Reiseveranstalter nehmen „Vogelreisen" in ihr Programm, sorgfältig arrangierte und von zoologischen Fachleuten geleitete Exkursionen zu sogenannten Vogelparadiesen in aller Welt. Der Vogelzoo von Walsrode bei Hannover ist zu einer der größten Feiertagsattraktionen Deutschlands geworden, die weit über die Grenzen des Landes hinausstrahlt.

Mit der überall gewachsenen Anteilnahme für ökologische und biologische Fragen ist der Vogel-Boom nicht hinreichend zu erklären. Gewiß, Vogelbeobachter sind in der Regel auch große Naturfreunde und Naturschützer, aber ihrem Naturinteresse wohnt eine deutlich spirituelle, gleichsam metaphysische Komponente inne, die sie aus der Masse der Zoobesucher, Heger und Jäger heraushebt. Lange galt Vogelbeobachten als eine Schule vornehmer Herrschaft und aristokratischer Grandezza; diese Tradition reicht von Staufenkaiser Friedrich II. bis zu Indira Gandhi, deren oft und gern demonstrierte Leidenschaft fürs „bird-watching" ihre Gegner immer wieder in Weißglut versetzte.

Die himmelan strebende Leichtigkeit vieler Vögel, ihre Farbenpracht und Anmut, ihr scharfes Auge, ihr ritterliches Balzgebaren und ihre enorme Musikalität machen sie zu Symbolen der Überlegenheit und Auserwähltheit, aber auch der befreiten Seele und der himmlischen Herrlichkeit. Kein anderes Tier erscheint in der Heraldik so häufig wie der Adler, kein Tier erweist sich als so sinnhaltig wie die Taube, die Inkarnation des Friedens und des Heiligen Geistes. Der Phönix der alten Ägypter, Inbegriff des höchsten, sich aus sich selbst erneuernden Gottes, war ursprünglich eine Bachstelze, später ein Reiher, bevor er im Falken des Horusgottes seine endgültige Gestalt annahm.

In der Rhetorik des Jesus von Nazareth erscheinen „die Vögel auf dem Feld" als Gleichnis für ein naives, seiner Sache völlig sicheres Gottvertrauen: „Sie säen nicht, sie ernten nicht, und der himmlische Vater ernährt sie doch." Und näher hin zum österlichen Auferstehungsgeschehen zeigt sich Gott selber als Vogel, der phönixgleich den Tod überwindet, sich aller Erdenschwere enthebt und brausend in die ewige Gerechtigkeit einfliegt. Die frühchristliche Symbolik wimmelt denn auch geradezu von Vögeln: vom Eisvogel, dem Symbol der Auferstehung selbst, bis zum Strauß, der sein Ei angeblich nicht ausbrütet, sondern es nur scharf anblickt, gewissermaßen „ausblickt", und damit zum Symbol des durch Gottes Blick auferweckten Christus wird.



Symbol der Auferstehung: Eisvogel FOTO. THEO KUBIAK

Zwar ist das Ei in nördlichen Gefilden später rätselhafterweise auf den Hasen gekommen, doch alle Gelehrten sind sich darin einig, daß das originale Osterei kein Hasen-„Ei" war, auch kein Echsen- und Basilisken-Ei, sondern ein wahres Vogel-Ei, ein Straußen-Ei nämlich, das von Gott Vater „ausgeblickt" wurde. Wirken denn nicht alle Vogeleier irgendwie jungfräulich ausgeblickt? Einem Riesenaufwand an Balz, Liebestanz und keusch-strengem Liebesdienst steht im Leben der Vögel bei faktisch jeder Art nur ein Geschlechtsakt von sekundenschneller Unerheblichkeit gegenüber. Und was die Masse der einzelnen Arten betrifft, so liegt ihre genaue Herkunft derart im dunkeln, wie das bei keiner anderen Tiergruppe der Fall ist.

Professor Erich Thenius in Wien, die absolute Autorität auf dem Felde der Paläozoologie, hat die Abstammung fast aller Säugetierarten höchst überzeugend an Hand von Funden rekonstruieren können, bei den Vögeln jedoch mußte er passen, denn es gibt kaum Funde. Man kennt einige Überreste flugunfähiger Riesen„vögel", Diatryma etwa, ein schreckliches Viech von Überstraußengröße mit dem Schädel eines Pferdes und dem Maul eines Raubsauriers, doch über die Deszendenz all der feinen Rotkehlchen und Pirole, Zaunkönige und Rohrsänger, Nachtigallen, Kolibris, Prachtfinken und Paradiesvögel weiß man nichts.

Die Deszendenz ihrer Lieblinge interessiert die meisten Vogelbeobachter aber auch gar nicht. Sie sind weder professionelle Forscher noch Trophäenjäger noch gar verbrecherische Eiersammler. Ihr Antrieb erfüllt sich im interesselosen Wohlgefallen der reinen Anschauung und des reinen Zuhörens. Mag dem einen oder andern die vornehme Abkunft und die mythische Dimension seines Hobbys auch unbekannt sein – beim Durchschreiten eines österlichen, von Vogelstimmen angefüllten Frühlingswaldes (und wohl selbst noch beim Abhören eines „Audible Audubon") spürt ein jeder von ihnen die Erhabenheit der Sache, der er sich hingegeben hat.

IM GESPRÄCH François Guillaume

Bauernführer als Minister

Von Joachim Schaufuß

Frankreichs Agrarpolitik hat wieder Vorrang – und sie soll härter als bisher verfochten werden. Das beweist die Ernennung des bisherigen Bauernführers François Guillaume zum neuen Landwirtschaftsminister. Er hatte als langjähriger Präsident der FNSEA, des größten und mächtigsten Bauernverbandes Frankreichs, die sozialistische Regierung oft das Zittern gelehrt. Jetzt soll er zeigen, wie er die Interessen „seiner" Bauern in amtlicher Funktion über die Landesgrenzen hinaus besser zur Geltung bringen kann. Denn Premierminister Chirac, der selbst einmal Landwirtschaftsminister war, braucht für seine sozial gewagte neue Wirtschaftspolitik Ruhe an der grünen Front. Außerdem schuldet er den Bauern Dank. Sie haben wesentlich zu seinem (knappen) Wahlsieg beigetragen.



Hemdsärmelig in Brüssel: Agrarminister Guillaume FOTO: CAMERA PRESS

Der vierundfünfzigjährige Lothringer scheint seiner neuen Aufgabe durchaus gewachsen zu sein: aus hartem Holz geschnitzt, redegewaltig, mit allen Agrarproblemen bestens vertraut und der heimatlichen Scholle eng verbunden. Den elterlichen Hof hat er bis jetzt selbst bewirtschaftet. Mit seinen hundertfünfzehn Hektar Land und der auf Getreide, Fleisch und Milch ausgerichteten Produktion ist er für den französischen Betriebsdurchschnitt typisch. Außerdem hatte Guillaume Schlüsselfunktionen in regionalen Agrargremien inne. Seine Karriere machte er allerdings als „Syndikalist".

Schon in jungen Jahren, bei der Gründung des gemeinsamen Agrarmarktes, wurde er zum Präsidenten des katholischen Jungbauernverbands gewählt. Dann avancierte er 1975 zum Generalsekretär der FNSEA und wurde 1979 deren Chef als Nachfolger von Michel Debatisse, der damals in die Regierung berufen wurde, wenn auch nur als Staatssekretär. Vielen Franzosen bekannt ist Guillaume, seit er im Frühjahr 1980 mehr als hunderttausend Bauern in Paris zu einer spektakulären Protestkundgebung aufmarschieren ließ. Er hatte auch nichts dagegen einzuwenden, als die damalige Landwirtschaftsministerin Edith Cresson von aufständischen Bauern mehrere Stunden eingesperrt wurde.

Nun hatten die französischen Sozialisten niemals ein gutes Verhältnis zu den Bauern. Das lag nicht nur an der unterschiedlichen politischen Einstellung, sondern auch an den Personen. Eine Dame mit einem gewissen Hang zur Arroganz als Landwirtschaftsministerin einzusetzen zeugte nicht gerade von Fingerspitzengefühl. Aber auch von ihren Nachfolgern Rocard und Nallet unterscheidet sich Guillaume durch weniger vornehme Zurückhaltung.

Das hat schon sein erster Auftritt in Brüssel gezeigt. Seine eher hemdsärmeligen Verhandlungsmethoden müssen allerdings nicht unbedingt der Sache abträglich sein. Das kann Ignaz Kiechle auch. Und haben inzwischen nicht schon die Amerikaner zu erkennen gegeben, daß sie sich für ihre Verhandlungen mit der EG keinen besseren Partner wünschen könnten als François Guillaume?

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Bild

Das Massenblatt fragt zu dem Plan einer Besteuerung von Nacht- und Sonntagsarbeit:

Ja, ist die Regierung von ihren guten Geistern verlassen? ... Laßt die Finger von noch mehr Steuern. Stutzt den gigantischen Behörden-Apparat; schmeißt nicht so viel Steuergelder zum Fenster raus. Irgendwie haben wir das Gefühl, der Steuervorschlag kommt von Beamten, die vom grünen Tisch entscheiden. Die Steuertreiber sollten mal eine Nachtschicht von Samstag auf Sonntag fahren.

Westfälische Nachrichten

Das münstersche Blatt weist darauf hin, daß der Friedensappell der Evangelischen Kirchen unmittelbar vor der Unterzeichnung des SDI-Abkommens zwischen Bonn und Washington veröffentlicht wurde:

Vorbei sind, Gott sei Dank, die Zeiten, in denen die Kirche die Waffen segnete. Dafür werden heute die Ostermarschierer und die Protestierer gegen Wiederaufbereitungsanlagen mit kirchlichem Segen begleitet.

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Auch sie kritisiert das Kirchenpapier zu Ostern:

(Es) übernimmt im Konkreten die sowjetische Verurteilung jeglicher Weltraumabwehr sowie die Moratoriumsforderung, schweigt aber zu den uns täglich bedrohenden SS-20 und zu den vom Ostblock hartnäckig verweigerten Rüstungskontrollen. Kirchen verkünden, nach ihrem Selbstverständnis, Wahrheiten. In diesem Fall leider nur die halbe.

LES ECHOS

Die Pariser Wirtschaftszeitung kommentiert den Rückgang der Kommunisten:

Es ist wohl wahr, daß der Sturz der Kommunisten unter zehn Prozent ein beachtliches und beachtetes Ergebnis ist. Es ist aber genauso wahr, daß die Kommunistische Partei es noch besser kann. Das heißt, noch tiefer fallen und, wer weiß, vollständig verschwinden kann ... Zehn Prozent Franzosen, die 1986 für die KPF gestimmt haben, sind noch viel zuviel für ein Volk, das sich für das intelligenteste auf der Erde hält.

Die Presse

Zur Waldheim-Diskussion schreibt das Wiener Blatt:

Das Entsetzen über die nunmehr schon völlig ungeschminkte auswärtige Einmischung in den österreichischen Präsidentenwahlkampf hat in den letzten eineinhalb Tagen wie ein Lauffeuer um sich gegriffen. ... Jetzt muß die sozialistische Regierung sehen, wie sie das Unglück zumindest begrenzt, das sie durch Schweigen, Reden und wohlwollendes Zulassen mitverursacht hat ... Es geht um den Rest von Österreichs Würde, nicht mehr um Wahlkampftücke.

KRONENZEITUNG

Das österreichische Massenblatt ist ebenso empört:

In Österreich bewirkt der Auftritt des Weltkongreß-Sprechers vor den TV-Kameras, ... daß sich noch mehr Leute hinter Waldheim stellen, und nicht nur alte Nazis. In den New Yorker Anklagen lag so viel Haß, als ob der Präsidentschaftskandidat als Folterknecht und Judenschlächter entlarvt worden wäre. Doch der Blick auf die Dokumente bestätigt eher, daß Waldheim ein unbedeutender kleiner Offizier war, der auf der sogenannten „Ehrentafel" der Partisanenbekämpfer kurz vor dem Unterstabsarzt und dem Kriegspfarrer aufgereiht ist.

Ganz ruhig bleiben: Wir haben eine Null-Inflation

Gute Politik, schlechte Ölkonjunktur – und was die Zukunft bringen kann / Von Claus Dertinger

Jetzt ist erreicht, was es seit 1954 nicht mehr gegeben hat: Preisniveaustabilität. Die Verbraucherpreise waren im März, gemessen am Index der Lebenshaltungskosten, nur noch um 0,1 Prozent höher als vor einem Jahr; die Feder sträubt sich, bei so minimaler Preissteigerung noch das Wort Inflationsrate zu schreiben. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird der Lebenshaltungskostenindex im April sogar einen niedrigeren Wert aufweisen als vor einem Jahr.

Zum Stillstand gekommen ist nicht nur der Anstieg der Verbraucherpreise. Auch auf vorgelagerten Stufen gibt es Preissenkungen: Bei den industriellen Erzeugerpreisen, den Großhandelspreisen und ganz besonders bei den Einfuhrpreisen.

Diese Preisstabilität, zu der maßgeblich der Ölpreissturz, der Rückgang wichtiger anderer Rohstoffpreise und die aus der Abwertung des Dollars herrührende Verbilligung der Einfuhr beiträgt, ist alle hierzulande Anlaß zu F[...]

Vor allem für Arbeitnehmer, Rentner, Arbeitslose und Sparer. Einkommen, Erspartes und Zinsen werden nicht mehr von der Geldentwertung angeknabbert.

Für die Volkswirtschaft bedeutet das: Mehr reales Nachfrage- und Wachstumspotential. Das ist [...] für unsere Konjunktur, die [...] hin schon recht gut läuft. [...]

Die Börsianer jubeln. [...] müssen nun noch wei[...] sagen viele von ihne[...] Realzins, also der akt[...] Kapitalmarkt abzüg[...] rate, heute ihre[...] rund sechs P[...] hoch ist [...] dann [...]

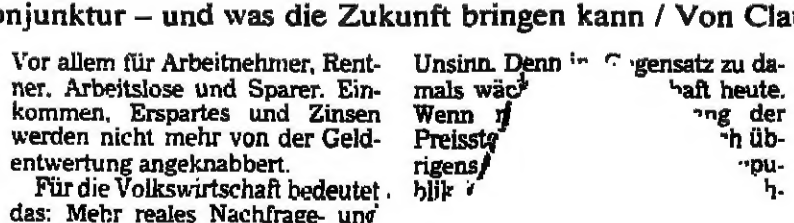
Unsinn. Denn im Gegensatz zu damals wäc[...]aft heute. Wenn [...]ng der Preisst[...]h übrigens [...]pu-blik [...]

zweifellos, daß niemand mit dem Stabilitätserfolg prahlt. Denn er ist nicht echt „verdient". Außerdem hat es schon einmal einen Wirtschaftsminister gegeben, der sich gewaltig geirrt hat, als er 1968 die Inflation für „so tot wie einen rostigen Nagel" erklärt hat. Wer heute den Mund so voll nähme wie da[m]als Karl Schiller, liefe auch Ge[fah]r, sich zu verschlucken.

[D]er Druck auf die Preise, dem [w]ir jetzt das hohe Maß an Geld[w]ertstabilität verdanken, wird nämlich nachlassen, sobald sich der Ölpreis und der Dollarkurs einigermaßen stabilisieren. Dann kann der Verbraucher zwar nach wie vor Benzin und anderes, was vom niedrigen Ölpreis und Dollar[k]urs profitiert, preiswert einkau[fe]n. Aber der Verbilligungseffekt, [d]er die Preissteigerungsrate der ge[sa]mten Lebenshaltung jetzt prak[ti]sch auf Null gedrückt hat, fällt [d]ann weg. Und dann wird der Preisauftrieb, der bei vielen anderen Waren und Dienstleistungen unverändert, wenn auch moderat, anhält, nicht mehr kompensiert. Oder anders ausgedrückt: Der hausgemachte Teil des Preisanstiegs, der jetzt auf gut zwei Prozent zu schätzen ist, schlägt dann wieder voll im Index der Lebenshaltungskosten zu Buche. Das wird wohl spätestens in einem Jahr der Fall sein.

Aber es wäre völlig absurd, dann von einem Wiederaufleben der Inflation zu reden. Es wird sich lediglich um eine statistische Korrektur der augenblicklichen Preisdelle handeln. Auch eine Preissteigerungsrate von 2,5 Prozent ist, gemessen an früheren Inflationsraten von sieben bis acht Prozent, ein stabilitätspolitischer Erfolg.

Er wird sich allerdings nur verteidigen lassen, wenn die derzeitige Illusion eines endgültigen Siegs über die Inflation nicht z[...] sinn verführt. Bei der Bu[...] kann man sicher sein, da[...] dieses Problems voll be[...] Den Bürger mag das beru[...]



Der historische Gang des Papstes in die Synagoge

Zum erstenmal wird in wenigen Tagen ein Papst die römische Synagoge besuchen. Ein historischer Schritt und symbolischer Akt der Wiedergutmachung für jahrhundertelange Leiden, die gerade auch Päpste den Juden zugefügt haben.

Von F. MEICHSNER

Vom vatikanischen Ufer aus fällt der Blick in der Höhe der Tiberinsel auf eine der wenigen Kuppeln der alten römischen Innenstadt, die nicht von einem Kreuz gekrönt sind. Der Weg zu ihr führt über die Insel und zwei Brücken aus dem ersten vorchristlichen Jahrhundert – den Ponte Cestio und den Ponte Fabricio, im Mittelalter „Judenbrücke" genannt.

Gegenüber duckt sich vor dem in die Ruinen des Marcello-Theaters hineingebauten Palazzo Orsini das Barockkirchlein der Madonna des göttlichen Erbarmens. An seiner Fassade, der mächtigen kreuzlosen Kuppel zugewandt, ist unter einem Fresko mit dem gekreuzigten Christus auf einer Marmortafel in hebräischer und lateinischer Sprache der zweite Vers aus dem 65. Kapitel des Jesaias eingemeißelt: „Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinem Gedanken nachwandelt auf einem Weg, der nicht gut ist."

Die Mahnung hatte vor mehreren hundert Jahren ein zum katholischen Glauben übergetretener Jude dort anbringen lassen – direkt am Eingang des alten, von Papst Paul IV. im Jahre 1556 eingerichteten Gettos. Jetzt weist sie auf die Synagoge der ältesten jüdischen Gemeinde des Okzidents auf den Tempel gegenüber, in dem die römischen Juden am 13. April zum ersten Mal in der mehr als 2000jährigen Geschichte ihrer Gemeinde einen Papst als Gast empfangen werden.

Unter dem Kuppeldach des Anfang dieses Jahrhunderts in assyrisch-babylonischem Stil errichteten Gebets- und Versammlungshauses für die 16 000 Juden Roms sind die Vorbereitungen auf dieses historische Ereignis bereits voll im Gange. Die von der staatlichen Verwaltung der Altertümer und schönen Künste schon seit längerem eingeleiteten Renovierungsarbeiten werden vorangetrieben. Es wird gebaut, gestrichen, gesäubert. Einladungsanträge aus aller Welt werden gesichtet und bearbeitet.

Bei Anna Blayer, der Kustodin des kleinen Synagogen-Museums, in dem unter anderem auch die über die Nazizeit hinweggeretteten Kultgeräte der Gemeinde aus alter Zeit aufbewahrt sind, läuft seit der Ankündigung des Besuchs in der vergangenen Woche die gesamte Öffentlichkeitsarbeit zusammen. „Wieviel uns doch dieser Besuch bedeutet!" sagt sie und denkt dabei wahrscheinlich nicht zuletzt an ein Dokument, dessen Reproduktion in ihrem Museum aufbewahrt wird: an die Bulle „Cum nimis absurdum", mit der Paul IV. 1555 eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte dieser jüdischen Gemeinde einleitete.

„Es ist gar zu abgeschmackt und unziemlich", heißt es darin, „daß die Juden, welche eigene Schuld in ewige Knechtschaft gestürzt hat, unter dem Vorwand, daß die christliche Barmherzigkeit sie aufgenommen habe, sich Frechheiten anmaßen, wie mit Christen vermischt zu wohnen, keine Abzeichen zu tragen, christliche Diener zu haben, ja sogar Häuser zu kaufen."

Er befahl die Absonderung und Einschließung der 3500 römischen Juden in ein Zwinger-Rechteck von 270 Meter Länge und 100 Meter Breite. Dieser „Vicus Judaeorum", für den später in Anlehnung an das talmudische Wort „Ghet" (Absonderung) die Bezeichnung „Getto" aufkam, war ein Jahr nach dem Erlaß der Bulle *eingerichtet*, blieb unter der weltlichen Herrschaft der Päpste bis 1847 erhalten und wurde nur unter der napoleonischen Herrschaft vorübergehend aufgehoben.

Nicht immer war die Geschichte der römischen Juden so von Demütigungen, Drangsalierungen und Verfolgungen bestimmt wie in diesen Zeiten gegenreformatorischer Eiferer auf dem Papst-Thron.

Die ersten Juden waren schon im zweiten vorchristlichen Jahrhundert an den Tiber gekommen – als Abgesandte des Judas Makkabäus und als Händler. Ihnen folgten nach dem Einzug des Pompejus in Jerusalem die ersten jüdischen Sklaven. Im ersten Jahrhundert vor Christus gab es bereits *eine blühende jüdische Gemeinde*. Cäsar und auch Augustus waren ihr sehr wohlgesonnen, was schon die Tatsache zeigt, daß beider Tod von den Juden mit Trauergesängen beklagt wurde.

Nach der Zerstörung Jerusalems durch Titus im Jahre 70 sahen die römischen Juden mit Entsetzen den Triumphzug des Siegers. Nicht nur unzählige jüdische Kriegssklaven, von denen viele später hingerichtet wurden, zogen in Ketten an ihnen vorüber, auch die erbeuteten Tempelgeräte aus Jerusalem – der siebenarmige Leuchter und die Bundeslade – wurden mitgeführt. Noch heute geht kein römischer Jude, wie in der Synagoge versichert wird, unter dem Triumphbogen des Titus am Ende der Via Sacra hindurch, dessen Reliefs diesen Zug darstellen.

Nachdem das Christentum römische Staatsreligion geworden war, wurde die Trennung von Juden und Christen, zum religiösen Prinzip erhoben. Schon Kaiser Konstantin verbot den Juden, christliche Diener zu halten.

Danach – unter der Herrschaft der Päpste – wurde jeder Papstwechsel für die Juden Roms zum Lotteriespiel, wie der deutsche Historiker Ferdinand Gregorovius in seiner Geschichte des jüdischen Gettos von Rom schreibt. Mal zogen sie ein günstiges Los, und der neugewählte Papst zeigte sich ihnen gegenüber tolerant. Mal war es ein schlechtes Los, und sie wurden gepeinigt.

Einen besonders unglücklichen „Griff in die Tombola" taten sie bei der Wahl Innozenz III. im Jahre 1215, denn dieser päpstliche Begründer der Inquisition machte es ihnen zur Pflicht, an ihrer Kleidung ein besonderes Erkennungszeichen zu tragen – ein Schandmal, das der frühe Vorläufer des nazistischen Judensterns war. Für Männer war es zunächst ein gelber Kreis, später ein roter Mantel, für Frauen ein mit zwei blauen Bändern versehener Schleier, zeitweise auch ein gelber Schleier, wie ihn die römischen Prostituierten tragen mußten.

Andere Päpste waren gnädiger. Sie ließen die vom Laterankonzil angeregte Papst-Bulle vorübergehend wieder in Vergessenheit geraten. Manche erneuerten die alten Privilegien der Juden und nahmen sich sogar jüdische Leibärzte, bedienten sich jüdischer Bankiers. Aber unweigerlich schlug das Pendel dann auch immer wieder zurück.

1468 führte Paul II. zur Belustigung der Römer die sogenannten Corso-Rennen ein. Nur mit einem Lendenschurz bekleidete Juden mußten dabei gemeinsam mit Eseln, Büffeln und Berber-Pferden unter dem Hetzgeschrei des Volkes und – wie Chronisten berichten – unter dem Gelächter des heiligen Vaters über den Corso laufen. Erst Clemens IX. befreite die Juden 1668 gegen einen jährlichen Tribut von 300 Scudi von dieser sie tief demütigenden Auflage.

Mit der Gegenreformation kam zum physischen der psychische Terror. Die Teilnahme an den bereits 1278 eingeführten Bekehrungs-Predigten wurde 1584 von Gregor XIII. den römischen Juden zur Pflicht gemacht. Jeden Sabbat kamen die Häscher der päpstlichen Polizei ins Getto und trieben mit Peitschenhieben alle Juden über zwölf Jahre in eine in der Nähe gelegene Kirche, wo sie sich eine Predigt anhören mußten.

Weitere düstere Kapitel waren die Zwangstaufen, deren letzte aus dem Jahre 1858 belegt ist, sowie die öffentlichen Verbrennungen des Talmuds und anderer jüdischer Schriften auf Scheiterhaufen. Papst Innozenz XIII. verbot den Juden noch Anfang des 18. Jahrhunderts jedes Geschäft außer dem Handel mit Lumpen und Alteisen.

All das ist heute überwunden. Es wurde siebzig Jahre nach der Befreiung der römischen Juden durch den liberalen italienischen Nationalstaat weit in den Schatten gestellt vom nazistischen Holocaust, dem auch der Großteil der römischen Juden zum Opfer fiel.

Vergessen freilich ist diese Vergangenheit nicht, auch wenn das Zweite Vatikanum mit seiner versöhnlichen Erklärung „Nostra aetate" einen Schlußstrich unter Jahrhunderte christlicher Juden-Verdammung und Juden-Drangsalierung gezogen hat. Sie bleibt im Bewußtsein der Juden Roms als historischer Hintergrund des bevorstehenden Papst-Besuchs und unterstreicht damit erst recht dessen Bedeutung.



Vor dem Besuch des Papstes: Die Synagoge in Rom FOTO: AP

Eine historische Geste gegenüber den Juden: Papst Johannes Paul II. FOTO: AP

Auch im Irrtum behalten sie recht: die Demoskopen

Wie von Meteorologen, so erwartet alle Welt von Demoskopen möglichst präzise Vorhersagen. Doch immer wieder, und gerade in letzter Zeit, schießen die Meinungsforscher beträchtlich an der Wahrheit vorbei. Viele überrascht dies unangenehm – nur die Demoskopen nicht.

Von HANS KRUMP

Jetzt stehen sie wieder am Pranger, die Meinungsforscher, auf deren Vorhersagen so mancher Politiker seine Karriere baut. Seit den Wahlen und Volksabstimmungen der vergangenen Wochen in Europa sieht sich so mancher durch bestellte und bestallte Auguren wieder einmal getäuscht:

- Die meisten Umfragen zum Referendum der Spanier über den NATO-Verbleib prophezeiten ein mehr oder minder klares Nein; die Spanier entschieden sich aber mit 53 zu 40 Prozent für die NATO.
- Die bürgerliche Opposition wurde vor den französischen Parlamentswahlen mit 45 bis 49 Prozent hochgehalten; tatsächlich erhielt sie nur 42 Prozent.
- Schweizer Zeitungen prognostizierten vor der Volksabstimmung über den UNO-Beitritt ein eher knappes Nein der Helvetier; doch mit einer satten Dreiviertel-Mehrheit sprachen sich die Schweizer gegen einen UNO-Beitritt aus.
- Eine Studie vor den schleswig-holsteinischen Kommunalwahlen maß der CDU 50 Prozent zu, so viel wie bei den letzten Kommunalwahlen; aber nur 44 Prozent der Wähler votierten tatsächlich für die Union.

Haben die Meinungsforscher, von Politikern gerne auch als Meinungsmacher tituliert, versagt? Sind ihre Methoden untauglich? Haben sie Zahlen veröffentlicht nach dem Kalauer: Wes Geld ich nehm', des gute Prognose ich mach'?

Die Demoskopen weisen das zurück. Sie sprechen die Besonderheiten der Wahlen und Länder an, die zu falschen Voraussagen geführt hätten. Für Elisabeth Noelle-Neumann, Chefin des Instituts für Demoskopie in Allensbach, wird die „Reaktions-Geschwindigkeit", mit der sich Wahlprozesse etwa aufgrund des Fernseh-Einflusses vollziehen, oft unterschätzt. „Meinungen können sich in letzter Sekunde ändern."



Verweist auf die „Schweigespirale": Elisabeth Noelle-Neumann FOTO: WERNER SCHÜRING

Solch ein Beispiel ist wohl die Kommunalwahl in Schleswig-Holstein gewesen, auch wenn die „letzte Sekunde" im Meinungsforscher-Jargon hier auf einige Tage verlängert werden muß. Die Studie der Bremer Getas (CDU: 50,8; SPD: 36,2 Prozent) wurde Ende Januar erstellt, von einigen Regionalzeitungen im nördlichsten Bundesland aber einen Tag vor der Wahl (1. März) veröffentlicht. Die Kritik nach dem Wahlausgang (CDU: 44,2; SPD: 40,3 Prozent) gibt Barbara von Hader (Getas) weiter an jene, die damit Wochen später noch hausieren gegangen seien. „Denn zwischendurch ist aus dem errechneten Hoch für die CDU nach der Schily-Anzeige und dem Wiederaufleben der 116-Diskussion ein Tief für die Union geworden."

Wahlforscher verweisen auf die besondere Schwierigkeit, Kommunalwahlergebnisse innerhalb der gängigen Fehlermargen (2,5 Prozent) vorauszusagen. Denn:

- Die „Rückerinnerung" des Wählers, welcher Partei er bei der vergangenen Wahl seine Stimme gab, ist bei Kommunalwahlen nicht so exakt zu ermitteln wie etwa bei Bundestagswahlen.
- Es gibt keine ähnlich kontinuierliche Erhebung wie bei Bundestags- oder Landtagswahlen. Dadurch sind die Vergleichs-Möglichkeiten beschränkt, momentane Stimmungen schwerer als länger andauernde Grundhaltung oder momentane „Ausrutscher" zu werten.

Solche Vergleichsprobleme hatte diesmal auch die französische Demoskopie bei den Parlamentswahlen. Bei der Abstimmung 1981 nämlich gab es noch das Mehrheitswahlrecht mit einem zweiten Wahlgang in den meisten Départements. Von Parteizentralen unabhängige Lokalmatadore spielten vor fünf Jahren eine viel größere Rolle als beim diesjährigen Votum nach dem Verhältniswahlrecht. Dennoch genügt dies deutschen Wahlforschern nicht, um die Diskrepanz oberhalb der Fehlerquote zwischen Vorhersagen und Resultat zu erklären. Der „Figaro" veröffentlichte nur eine Woche vor der Wahl die Prognose des Instituts Sofres: Sozialisten: 28, bürgerliche Opposition: 47,5 Prozent. Die Sozialisten schnitten aber mit 31,4 Prozent erheblich besser ab als vermutet, und die Sammlungsbewegung der Gaullisten, Giscardisten, Liberalen und Christlichen-Demokraten mit nur 42 Prozent deutlich schlechter.

Dazu Frau Noelle-Neumann: „Hier wenden die Meinungsforscher das Instrument nicht an, das den Menschen auch als soziales Wesen und nicht nur als Individuum einbezieht. Viele wollen sich in der Geborgenheit der vorherrschenden Stimmung wiederfinden und geben eine Partei an, die sie dann später doch nicht wählen." Offenbar hat diese sogenannte „Schweigespirale" im Gegensatz zu früheren Jahren bei der französischen Parlamentswahl diesmal gegen die Sozialisten gewirkt, denen der mächtige Trend zur Regierungs-Ablösung ins Gesicht blies.

Oft kommt es auf die „letzte Sekunde" an

Allerdings ist Noelle-Neumanns Erfindung der „Schweigespirale" (nach der Bundestagswahl 1972, als sich viele CDU-Anhänger nicht zu ihrer Partei zu bekennen wagten) bei den Demoskopen *nicht unumstritten*. Wolfgang G. Gibowski von der Mannheimer Forschungsgruppe Wahlen hält sie zwar für eine „plausible Theorie", aber „eben empirisch nicht beweisbar". Doch trotz allen Methodenstreits fühlen sich die deutschen Meinungsforscher mit ihrem Instrumentarium den Kollegen in vielen europäischen, vor allem den romanischen Ländern weit überlegen.

So auch denen in Spanien, die bis unmittelbar vor der Abstimmung über die NATO-Zugehörigkeit ein – wenn auch immer schwächer werdendes – Nein vorhergesehen hatten. Das staatlich geförderte Zentrum der soziologischen Forschung prophezeite wenige Wochen vor dem Plebiszit: 25 Prozent Ja für die NATO, 32 Prozent Nein.

Das amerikanische Gallup-Institut, das vor über 50 Jahren als erstes mit der wissenschaftlichen Meinungsforschung begann, meldete unmittelbar vor dem Plebiszit: 49 Prozent Ja, 43 Prozent Nein. Offenbar gewann Regierungschef Gonzales in „letzter Sekunde" viele vorher Unentschlossene für ein Ja zum NATO-Verbleib. Bei einer Beteiligung von fast 60 Prozent votierten tatsächlich 52,2 Prozent für den Verbleib Spaniens im atlantischen Bündnis, nur 39,8 Prozent dagegen, ein Wochen vorher nie für möglich gehaltenes Ergebnis.

Im krassen Gegensatz zur hochentwickelten Wahlforschung in den USA, in Großbritannien, aber auch in der Bundesrepublik wird die Situation in der Schweiz gesehen. „Die Meinungsforschung gehört absolut nicht zur politischen Kultur der Schweiz", sagt der Genfer Wirtschaftsjournalist Alfred Zänker, und Klaus-Peter Schöppner vom Bielefelder Emnid-Institut assistiert: „Meinungsforschung in der Schweiz ist unterentwickelt."

Trotzdem veröffentlichten Zeitungen fleißig Meinungsumfragen. So druckte die Züricher „Weltwoche" Mitte Februar eine Umfrage des Isopublic-Instituts ab: 31 Prozent Ja zur UNO, 34 Prozent Nein. Das Genfer Blatt „La Suisse" prognostizierte zwei Wochen vor dem Plebiszit: 34 Prozent für UNO-Beitritt, 48 Prozent dagegen. Die Schweizer drückten dann ihre Stimmung am 16. März auf ihre Weise deutlich aus: 75,7 Prozent votierten gegen den UNO-Beitritt, nur 24,3 Prozent dafür, bei einer überraschend hohen Wahlbeteiligung von 50,4 Prozent.

Politiker überschätzen die Meinungsforscher

Es gibt Demoskopen, die der Ansicht sind: Man kann gar nicht messen, für welche Partei am Wahltag tatsächlich votiert wird. Wolfgang Gibowski: „Mit Umfragen können immer nur Meinungen und Stimmungen gemessen werden, die zum Zeitpunkt der Datenerhebung gültig sind, niemals aber Verhalten, schon gar nicht solches, das in ferner Zukunft liegt."

Für viele Wahlforscher steht fest: Ihre Disziplin leidet wohl an der Überschätzung durch Politiker und Journalisten. Die Demoskopen sehen das Problem weniger bei sich selbst als vielmehr bei denen, die sich im Hinblick auf Meinungsbilder zurechtstutzen in Argumentation und Habitus und dann saure Miene verziehen, wenn sie sich beim Wähler trotzdem eine Abfuhr holen.

Auf den „Sonnyboy" von New York fällt ein Schatten

Unter den Stadtoberhäuptern dieser Erde ist er ein Star. Ed Koch weiß das – und benimmt sich so. New York, vielfach für unregierbar gehalten, hat er aus dem gröbsten Dreck geführt. Nun mußte er fassungslos erkennen, daß er mitten in einem Sumpf von Korruption steckt.

Von FRITZ WIRTH

Auf der Bühne stand Ed Koch. Seit er Bürgermeister von New York ist, lebt und arbeitet Edward Koch wie auf einer Bühne. Freunde, Neider und Kritiker bezeichnen ihn als das genialste „Ein-Mann-Public-Relations-Unternehmen" der Welt. Doch niemand spricht besser über Ed Koch als Ed Koch. Und er holt sich täglich Dutzende Male von allen, die seinen Weg kreuzen, die Versicherung ein, daß er auf dem richtigen Weg sei. „Wie habe ich das gemacht?" ist seine Standardfrage. Und die Antwort lautet gewöhnlich: „Großartig, Ed."

Dieses Mal nun stand er auf einer richtigen Bühne. Er trug gestreifte Hose, kariertes Jackett und einen bunten Schlapphut. Der Sketch, in dem er bei einer Journalisten-Gala auftrat, hieß „Ed Koch *und die* 40 Räuber". Auszug aus dem Dialog: „Da gibt es doch Gerüchte, daß einige Angestellte in der Stadtverwaltung des Ed Koch tatsächlich ehrliche Leute sein sollen." Eilige Antwort des Ed Koch: „Das ist niemals bewiesen worden."

Danach griff er zum Zupfinstrument *und bot den Zuhörern* den Song dar: „Singin' in the Rain". Damit es auch überzeugend wirkte, schütteten die Mitspieler zwei Gießkannen voller Wasser über ihm aus. Der durchnäßte Ed Koch schüttelte den Guß lächelnd ab. „Nach dem, was in den letzten Wochen über mich runtergekommen ist, ist dies ein freundlicher Aprilschauer."

Tatsächlich steht Edward Koch, der „Sonnyboy" der Stadt New York, seit einigen Wochen im Regen und fragt sich, was eine Traufe ist. Der Mann, der sich als der erfolgreichste New Yorker Bürgermeister seit Jahrzehnten feiern läßt und als der Mann, der diese Stadt aus dem Schlamassel geholt hat, steht im Hagelschlag der größten Krise seiner Amtszeit. Der faule Geruch der Korruption liegt über seiner Verwaltung.

Nahezu täglich enthüllen die im Morast schürfenden New Yorker Zeitungen einen neuen Skandal. Acht Untersuchungs-Kommissionen versuchen verzweifelt mit den Enthüllungen Schritt zu halten. Zwanzig leitende Beamte der Stadtverwaltung haben in den letzten zwei Monaten mehr oder minder unfreiwillig ihr Amt geräumt. Und inmitten dieses Ungewitters der Skandale steht fassungslos *Ed Koch und klagt: „Ich bin* bestürzt, ich bin gekränkt, ich bin gedemütigt über dieses Ausmaß an Korruption um mich herum, ohne daß ich davon etwas bemerkte."

Schatten liegen also über dem Mann, ohne den sich viele New Yorker ihre Stadt nicht mehr vorstellen können. Vor vier Monaten hatten sie ihn mit 78 Prozent der Stimmen zum Bürgermeister wiedergewählt. Er hatte dieser einst mit Milliarden verschuldeten, bankrotten Stadt seit 1978 das Image eines wieder „glänzenden Apfels" gegeben, hatte die New Yorker wieder stolz gemacht auf ihre Stadt.

„Big Apple" hat im Kern faule Stellen

Und nun müssen sie erkennen, daß dieser „Big Apple", wie sie ihre Stadt nennen, im Kern beträchtliche faule Stellen hat. Der sonst so gelassene und krisenfeste Edward Koch, um den herum eine von ihm selbst geschaffene Renaissance seiner Stadt zusammenzubrechen droht, offenbarte Journalisten kürzlich seine Gemütsverfassung: „Mir ist sehr danach, ein Fenster zu öffnen und hinauszuschreien: Ich halte das nicht mehr aus."

Das Unheil begann am 10. Januar, als die Polizei in der Nähe des „Shea-Stadions" in New York einen unkontrolliert über die Straße kurvenden Wagen stoppte, dessen Fahrer stark aus dem linken Handgelenk blutete. Er sagte aus, er sei von Unbekannten attackiert worden. Die Polizei war skeptisch. Wenige Tage später gestand er, daß er sich selbst die Pulsadern aufgeschnitten hatte.

Der Name des verhinderten Selbstmörders ist in New York seit Jahren ein Begriff: Donald Manes, Präsident des Stadtbezirks Queens, seit Jahren einer der mächtigsten Männer der Stadt und enger Freund von Koch, angesehen und beliebt bei seinen Wählern, die ihm zuletzt 84 Prozent der Stimmen gaben. Man nannte Donald Manes den „King of Queens". Zugleich war er einer der großen Figuren und starken Männer im Parteiapparat der Demokraten.

Anlaß zum Selbstmordversuch des Donald Manes: Es war durchgesickert, daß er Geld von Firmen kassierte, die von ihm Aufträge erhalten hatten. Die Art des Skandals traf die New Yorker, für die der Kampf um Parkplätze in ihrer überfüllten Stadt zu einem täglichen Ärgernis geworden ist, an einer schwachen Stelle. Die Bestechungsgelder waren von einer Firma bezahlt worden, die Manes beauftragt hatte, unbezahlte Geldstrafen für falsches Parken einzutreiben.

Das ist ein blühendes Geschäft, denn in New York allein werden täglich 45 000 Strafmandate wegen Falschparkens ausgegeben. Die Stadt kann nicht so schnell kassieren, wie sie Strafzettel ausschreibt. So enthüllte der Skandal, daß die Stadt einen Rückstau von 1,1 Millionen unbezahlten Strafmandaten wegen Falschparkens hat.

Die Schlüsselfigur bei der Enthüllung dieses *Skandals* ist Geoffrey Lindenauer, den Manes einst zum stellvertretenden Direktor des „Büros der Parkvergehen" gemacht hatte. Lindenauers einzige Qualifikation für dieses Amt war seine enge Freundschaft zu Donald Manes. Von Haus aus ist Lindenauer Psychiater, und er machte sich einen stadtbekannten Namen als Sex-Therapeut. Als dieser Mann anfing, gegenüber der Polizei zu „singen", unternahm Manes seinen mißglückten Selbstmordversuch.



Volksnah und – trotz allem – populär: Edward Koch FOTO: DPA

Manes stieß sich das Messer direkt ins Herz

Wenige Wochen später trat der einstige „König von Queens" ab, und Edward Koch, der ihn stets „meinen treuen Freund" genannt hatte, charakterisierte ihn ungnädig als „Gauner".

Manes litt seither unter tiefen Depressionen. Am 13. März, während eines Telefongesprächs mit seinem Psychiater, das seine Frau in einem anderen Zimmer über einen Nebenanschluß mithörte, griff Manes zu einem Küchenmesser und stach es sich direkt ins Herz. Seine Frau stürzte in die Küche, riß das Messer aus seinem Körper und fiel dabei selbst in Ohnmacht. Als er vier Tage später beerdigt wurde, erschien auch Edward Koch am Grab des Mannes, den er kurz zuvor noch einen Gauner genannt hatte, und bescheinigte ihm: „Donald Manes hat weitaus mehr Gutes als Böses in seinem Leben getan. Gott wird sein letzter Richter sein."

Die Affäre ist damit noch nicht beendet. Lindenauer hat inzwischen gestanden, *410 000 Dollar* an Bestechungsgeldern von den Gebühren-Eintreibern straffälliger New Yorker Parksünder kassiert zu haben. Zugleich jedoch hat er dafür gesorgt, daß der Skandal in den New Yorker Stadtbezirk Bronx überschwappt. Dort residiert der ehemalige Stellvertreter des Bürgermeisters Koch, Stanley Friedman. Lindenauer sagte aus, daß er der Firma „Citysource" einen Auftrag für Handcomputer in Höhe von 22,7 Millionen Dollar zugeschanzt hat, der das Ausfüllen von Strafzetteln beschleunigt. Repräsentant der Firma „Citysource" war besagter Koch-Freund Stanley Friedman.

Weitere Steine kamen schnell ins Rollen. Zur Untersuchung steht inzwischen *die* Behörde, *die* Taxi-Lizenzen in New York vergibt. Robert Litke, der die Mietverträge der Stadt überwacht, hat eine Untersuchungskommission im Hause, und Joseph Christian, der Vorsitzende der Wohnungsbaubehörde, mußte erfahren, daß ein halbes Dutzend seiner engsten Mitarbeiter unter Bestechungsverdacht steht.

„Wir zahlen heute die Rechnung dafür, daß diese Stadtverwaltung zu lange unangefochten und ungestört in den Händen einer Partei war", sagen New Yorker Krisen-Analytiker. Dennoch fiel auf Ed Koch am Wochenende der erste Sonnenstrahl in tiefer Krisendüsternis. Eine Umfrage zeigte, daß *immer noch* 66 Prozent der New Yorker Bürger hinter ihm stehen. Und das ist wohl auch der Grund, warum das Fenster, aus dem der unverwüstliche und unzerstörbare Ed Koch eigentlich die Grenzen seines Durchhaltevermögens in die Welt hinausschreien wollte, vorerst geschlossen bleibt.

هكذا من الاصل

Von der Kanzel Proteste gegen SDI-Programm

DW. Frankfurt

In der evangelischen Kirche in Deutschland ist eine Unterschriftensammlung gegen das SDI-Projekt der USA in Gang gesetzt worden. Pfarrer der Landeskirche von Hessen-Nassau wollen sich in den Ostergottesdiensten in persönlichen Erklärungen gegen das Programm aussspechen. Pfarrer Friedrich-Wilhelm Siebert aus Idstein (Taunus) berichtete, bislang hätten mehr als 600 der 1100 Pfarrer in Hessen-Nassau einen Aufruf gegen das geplante weltraumgestützte Raketenabwehrsystem unterschrieben. Ein kleinerer Kreis von Mitgliedern der „Anti-SDI-Initiative" habe den 600 Unterzeichnern empfohlen, eine Erklärung gegen SDI und die „Militarisierung des Weltraums" abzugeben. Argumentation: Man könne am Osterfest nicht über den Sieg des Lebens über den Tod sprechen, ohne auf SDI einzugehen.

Der Generalsekretär der hessischen CDU, Manfred Kanther, warnte vor einer „zunehmenden Politisierung im Pfarrer-Beruf in der evangelischen Kirche von Hessen und Nassau". Die tagespolitische Betriebsamkeit und einseitige Parteinahme vieler Pfarrer in der südhessischen Kirche stehe im Widerspruch zum theologischen Auftrag.

Die evangelischen Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland und in der „DDR" hatten am vergangenen Mittwoch eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der es hieß: „Wir zweifeln daran, daß durch die Entwicklung weltraumgestützter Weltraumwaffen ein Mehr an Sicherheit erreicht wird; wir fürchten, daß dadurch das Wettrüsten mit all seinen Nachteilen und Gefahren fortgesetzt wird". Der EKD-Ratsvorsitzende Bischof Martin Kruse erklärte dazu im Deutschlandfunk: „Es ist wichtig, daß man sieht, das dies ein Fragezeichen ist". Die Kirche gebe dieses Fragezeichen den Politikern mit auf den Weg.

Zum Bedenken des Reporters, der Satz des Appells sei „eine eindeutige Aussage zum SDI-Programm des amerikanischen Präsidenten und auch termingleich zur Forschungsbeteiligung der Bundesrepublik, die ja heute unterschrieben werden soll", betonte Kruse: „Ich sage noch einmal, dies ist eine Frage, die mitgegeben wird."

Lummer in Bedrängnis – Zum Rapport bei Diepgen

Urlaub abgebrochen / SPD verlangt Sondersitzung

DIETER DOSE, Berlin

Der erneut in die Schußlinie des Bau- und Korruptionsskandals geratene Berliner Bürgermeister und Innensenator Heinrich Lummer (CDU) bricht seinen Osterurlaub vorzeitig ab. Er trifft am Dienstag im Rathaus Schöneberg mit dem Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen zusammen. Die SPD-Opposition hat die sofortige Suspendierung Lummers vom Dienst verlangt.

Lummer kehrt auf Wunsch Diepgens nach Berlin zurück. Die beiden CDU-Politiker wollen die von dem Wuppertaler Autohändler Otto Putsch im ARD-Fernsehmagazin „Monitor" gegen Lummer (WELT vom 27. 3.) erhobenen Vorwürfe erörtern. Putsch hatte u. a. behauptet, daß Lummer von Schmiergeld- oder Spendenforderungen des ehemaligen Charlottenburger CDU-Baustadtrates Wolfgang Antes in Höhe von fünf Millionen Mark gewußt habe.

„Stimmungsmache"

Aus seinem unbekannten Urlaubsort ließ Lummer erklären, daß die von „Monitor" verbreiteten Vorwürfe auf „Stimmungsmache" zielten. Bei den Behauptungen von Putsch handele es sich um „persönliche, spekulative Meinungsäußerungen im nachhinein, die durch nichts gestützt sind".

Mysteriös bleiben die Umstände der Libanon-Reise Lummers im Jahr 1973, die Putsch nicht nur für den damaligen CDU-Fraktionschef, sondern auch für dessen Bruder bezahlt haben will. Als neue Variante ist nun aufgetaucht, daß eine „Bonner Dienststelle" Putsch gebeten habe, Lummer einzuladen. Laut Lummer habe sich bisher nicht feststellen lassen, wie diese Reise abgerechnet worden ist ... Auch die Reise wird am 7. April Gegenstand einer Sondersitzung des Innenausschusses des Abgeordnetenhauses sein, die auf Initiative der SPD einberufen worden ist.

Senatssprecher Winfried Fest wies den Vorwurf der SPD, der Senat sei politisch gelähmt, als „töricht" zurück. „Der Regierende Bürgermeister hat Herrn Lummer sofort gebeten, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Vorwürfe aus der Welt zu schaffen."

Der Nimbus schwindet

Der Unmut in der Union über Vorgänge um Lummer wächst. „Wir haben zu früh gejubelt, als kürzlich die Ermittlungsverfahren gegen Diepgen, den Tiergartener Bürgermeister Hans-Martin Quell und den Bundestagsabgeordneten Peter Kittelmann eingestellt worden sind", heißt es. Durch Lummer würden Senatsspitze und Parteiführung wieder ins Blickfeld der Affäre gerückt.

Zwar spricht Senatssprecher Fest von „hohem Ansehen und großer Popularität" Lummers in der Bevölkerung, aber innerhalb der Union schwindet sein Nimbus. So wurde er Ende Februar von der eigenen Partei und dem CDU/FDP-Senat bei seinen Bestrebungen gebremst, das Asylrecht durch eine Grundgesetzänderung zu verschärfen. Lummer mußte im Parlament zugeben, daß seine Ansichten „nicht mit der Haltung des Senats" übereinstimmen.

Neue Manöver-Richtlinie

Stuttgart will Zivil-Militärische Zusammenarbeit verbessern

CLEMENS RANGE, Stuttgart

Das baden-württembergische Innenministerium hat jetzt eine Richtlinie zur Zivil-Militärischen Zusammenarbeit vorgelegt, die in der Bundesrepublik Deutschland einmalig ist. Darin sind sämtliche Verfahren für militärische Übungen zusammengefaßt. Die Richtlinie soll dazu beitragen, der Bundeswehr und den alliierten Streitkräften die Abwicklung von Manövern zu erleichtern, die auftretenden Schäden und Unfälle zu reduzieren und die Bevölkerung umfassend zu informieren sowie für sie auftretende Belastungen zu vermindern.

„Diese Richtlinie", so Staatssekretär Ruder, „soll Aufsehen erregen. Sie hat gute Chancen, Modellcharakter für andere Bundesländer zu erlangen." Schon einmal nahm Baden-Württemberg auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle ein. Der damalige Innenminister Hans Filbinger war es, der 1962 die Zivil-Militärische Zusammenarbeit, kurz ZMZ, in seinem Ministerium zu einer Institution machte.

Die Koordinierung der zivilen und militärischen Verteidigung sowie die gegenseitige Unterstützung bei Katastrophen war und ist der Schwerpunkt der ZMZ. Sirenen- und Katastrophenschutzübungen gehören ebenso zu dem Programm der ZMZ-Abteilungen wie die Abstimmung und Festlegung von Vormarschwegen für NATO-Truppenteile und Straßen für Flüchtlingsbewegungen. Ziel der ZMZ ist es, die Belastungen für die Bevölkerung so gering zu halten wie irgend möglich.

Die neue baden-württembergische Richtlinie, die in Stuttgart den obersten Repräsentanten der verbündeten amerikanischen, französischen und kanadischen Armeen sowie der Bundeswehr übergeben wurde, trägt der mittlerweile um Übungsvorhaben erweiterten Aufgabenstellung der ZMZ Rechnung.

In Zukunft wird das Stuttgarter Papier nun als „Arbeitshilfe" dazu dienen, lange vor Beginn von militärischen Übungen Soldaten und Zivilbevölkerung auf diese vorzubereiten. Vor allem Truppen aus den Vereinigten Staaten und Kanada, die oft nur wenige Tage zu einem Manöver in die Bundesrepublik Deutschland einfliegen, werden – schon bevor sie nach Deutschland kommen – durch Bundeswehroffiziere, Polizeibeamte und Sachkundige für Land- und Forstwirtschaft mit den deutschen Besonderheiten vertraut gemacht.

Für die übende Truppe bringt die Richtlinie, so der Befehlshaber im Wehrbereich V (Baden-Württemberg), Generalmajor Frank Schild, „einen Mehraufwand an Ausbildung, Organisation und Kosten" mit sich.

Ostermärsche – Bonn sieht keine „Demonstration des Friedens" / DKP operiert aus der Deckung

Ost spricht von „falschen Propheten"

DW. München

Der bayerische SPD-Spitzenkandidat Karl-Heinz Hiersemann wird nun doch am Ostermontag an der Demonstration gegen die umstrittene atomare Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) in Wackersdorf teilnehmen. Hiersemann wird dazu seinen seit langem geplanten Kurzurlaub verschieben.

Er wolle „deutlich machen, daß die bayerische SPD und ihr Spitzenkandidat Seite an Seite mit den Bürgern der Oberpfalz und Landrat Hans Schuierer, mit dem Bund Naturschutz und vielen Organisationen und Gruppen im gewaltfreien Widerstand gegen die WAA" stehe, erklärte Hiersemann in einer Mitteilung der bayerischen SPD.

Der SPD-Spitzenkandidat bedauerte, daß die CSU und die bayerische Staatsregierung in den vergangenen Tagen nicht die Chance genutzt hätten, für Besonnenheit unter den Beteiligten der WAA-Demonstration zu werben und das Klima zu entspannen. Die „hektischen und diffamierenden Äußerungen" von Staatsregierung und Bundesinnenminister Zimmermann ließen vielmehr befürchten, daß Gewalt herbeigeredet werde. Die Organisatoren und die große Mehrheit der Kundgebungsteilnehmer bemühten sich dagegen um Gewaltfreiheit.

Die Vorbereitung der Protestaktionen in Wackersdorf deuten nach Ansicht von Regierungssprecher Friedhelm Ost „auf keine Demonstration des Friedens hin, sondern drohen zu einer Aktion nackter Gewalt zu werden". Die Friedenssehnsucht der Menschen werde von „falschen Propheten" für deren unfriedliche Zwecke ausgebeutet.

Den Teilnehmern der Ostermärsche warf Ost vor, Hysterie zu erzeugen. Nichts spreche dafür, so Ost, daß der Frieden gefährdet sei. Dennoch werde von einigen Gruppen immer wieder eine Kriegsgefahr in Europa beschworen. Die Ostermarschierer übernähmen ganz oder zumindest teilweise die „Propaganda-Parolen des Ostblocks", wenn sie „einseitig gegen die aufgrund des NATO-Doppelbeschlusses stationierten Mittelstreckenraketen der USA" demonstrierten.

Kommunisten gelten als die treibende Kraft

EBERHARD NITSCHKE, Bonn

Bei den Vorbereitungen der „Ostermärsche '86 konnten die DKP und ihr Umfeld, wie in den Vorjahren, wichtige Positionen in Organisationsgremien besetzen". Mit dieser Feststellung haben Sicherheitskreise in Bonn darauf aufmerksam gemacht, daß im Gegensatz zu den „strukturschwachen" Initiativen die Deutsche Kommunistische Partei und die „Deutsche Friedensunion" (DFU) überall in der Bundesrepublik Deutschland über feste Geschäftsstellen und hauptamtliche Mitarbeiter verfügten, der Basis der „Friedensbewegung" damit deutlich überlegen seien und ihre Vorstellungen von Ablauf und Inhalt von Demonstrationen in aller Regel durchgesetzt hätten.

Als Musterbeispiel dafür gilt die Formulierung eines Aufrufs zum Ostermarsch der „Hessischen Friedensversammlung", für den in einer von gemäßigten Kräften durchgesetzten „Langfassung" zwar nicht nur gegen „Aufrüstung im Weltraum" und für „Abrüstung auf der Erde" demonstriert werden sollte, sondern auch „für die Prinzipien der Nichteinmischung" in Nahost und Afghanistan. In der später in großer Auflage verbreiteten „Kurzfassung" des Aufrufs, und nur diese ist beim „Ostermarschbüro" der DFU erhältlich, fehlt diese Passage. Nach dem Prinzip, den Aufruf für die DKP „akzeptabler" zu machen, wurde auch in der Kurzfassung der Satz gestrichen: „Wir fordern auf zu einer Politik der Abrüstung und wenden uns gegen Aufrüstung überall in der Welt."

DKP spart Moskau aus

Nachdem die Zahl der Teilnehmer an den Ostermärschen in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist (1983: 250 000; 1985: 130 000), habe sich die DKP auf die „politische Qualität" der Ostermärsche zurückgezogen. Bonner Sicherheitsbehörden erinnern in diesem Zusammenhang an die Definition des DKP-Zentralorgans „Unsere Zeit", daß diese Qualität bestimmt werde „durch das gemeinsame Handeln von Gewerkschaftern, Sozialdemokraten, Kommunisten, Grünen, Christen und anderen Kräften". Die „Bundesweite Informationsstelle Ostermarsch" der DFU in Frankfurt unterstreicht in ihren Mitteilungen, daß sie im „DGB-Haus Wilhem-Leuschner-Straße" ihren Sitz habe.

Mit dem Konzept „Gemeinsames betonen – Trennendes zurückstellen" gelingt es nach Bonner Feststellungen der Sicherheitsbehörden regelmäßig den moskau-orientierten Kommunisten, alle Forderungen von Initiativen und an Ostermärschen teilnehmenden Gruppierungen, die ihren Interessen zuwiderlaufen, wie Kritik an der sowjetischen Besetzung Afghanistans oder an der Hochrüstung der UdSSR, aus den Texten „auszuklammern".

Herkunft verschleiert

Demokraten könnten in gemeinsamen Aufrufen mit Kommunisten ihre eigenen Positionen meist nur so weit artikulieren und durchsetzen, wie diese zumindest mit kommunistischen Nahzielen übereinstimmten.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Ostermarsch-Forderungen soll zwar, so die Bonner Sicherheitsbehörden, nach dem Willen der Kommunisten der Kampf gegen das amerikanische SDI-Projekt sein, regional gibt es aber durchaus Unterschiede. So hat die „Friedensversammlung Hannover" für den Ostermarsch in Niedersachsen einen Aufruf erlassen, in dem die Aufhebung der NATO-Nachrüstung und der sowjetischen „Gegenmaßnahmen", darüber hinaus eine „Reduzierung der SS 20" gefordert werden. Als Redner der Abschlußkundgebung treten Kommunisten, Sozialdemokraten, Grüne und Repräsentanten des Deutschen Gewerkschaftsbundes gemeinsam auf.

Auffallend ist es, daß die DKP bemüht ist, ihre Organisation aus Ankündigungen zu Ostermarsch-Veranstaltungen herauszuhalten. Für die Abschlußkundgebung in München wurde so als Redner „Leo Mayer, Fa. Siemens" benannt. Mayer, so Bonner Sicherheitsstellen, habe 1982 für die DKP zu den bayerischen Landtags- und Bezirkstagswahlen kandidiert.

Höffner warnt vor Einseitigkeit des Protests

fac. Bonn

Die katholische Kirche in Deutschland beobachtet mit wachsender Sorge, daß hohe christliche Feste für „Demonstrationsfestivals" in Anspruch genommen werden. Nachdem schon der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Friedrich Wetter, im Zusammenhang mit Großdemonstrationen wie in Wackersdorf Worte des Unmuts geäußert hatte, meldet sich jetzt auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Joseph Höffner, mit einer deutlichen Mahnung zu Wort. Höffner stellt dem Engagement gegen die Atomenergie und die Raketenrüstung das mangelnde Eintreten für das werdende Leben gegenüber.

Der Kardinal begrüßte das wachsende Gespür der Menschen dafür, daß man beim Schutz des werdenden Lebens keine Grenzen setzen dürfe. Vor allem Jugendliche spürten den inneren Widerspruch, der offenbar werde, „wenn jemand zwar Raketen und Atomenergie ablehnt, aber schweigt, wenn Jahr für Jahr in unserem Volk Hunderttausende ungeborener Kinder umgebracht werden". Die Eltern forderte Höffner auf, bei der Erziehung ihrer Kinder die Einführung in den Glauben und das Gebet nicht auszuklammern. Kinder seien nicht fähig, sich später selber zu entscheiden, wenn sie nichts von dem gehört hätten, wozu sie sich entscheiden sollten.

Eine menschliche Gesellschaft in endgültiger Freiheit werde es auf Erden nicht geben. Der irdische Mensch könne aus seiner „Vorläufigkeit und Verlorenheit" nicht ausbrechen. Gleichwohl verpflichte der Glaube jeden Christen, Verantwortung in der Gesellschaft und in der ganzen Welt zu übernehmen. Die Kirche würde, so der Kardinal, ihre Sendung verraten, falls sie Unterdrückung und Versklavung nicht anklagen würde, „wenn in gewissen Staaten Gott als Fremdkörper angesehen wird". Es gebe jedoch keinen Grund zu Resignation oder Verzagtheit. Ostern bedeute Zukunft und Hoffnung. „Wir strecken uns nach dem Kommenden, dem Neuen, der ewigen Zukunft, der ewigen Jugend, dem ewigen Leben aus".

Aus Richtermangel läßt man die Großen laufen

HARALD WATERMANN, Bonn

Der statistisch erfaßte Gesamtschaden der Wirtschaftsstraftaten betrug allein 1984 5,7 Milliarden Mark. Bei der Verabschiedung des zweiten Gesetzes zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität am 27. Februar nannte Bundesjustizminister Engelhard Zahlen und Ziele. Im selben Zeitraum seien insgesamt 3521 Ermittlungsverfahren gegen Wirtschaftsstraftäter abgeschlossen und 2500 Anklagen erhoben oder Strafbefehle beantragt worden. Angesicht dieses enormen Schadens sei die Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität eine „Gemeinschaftsaufgabe allerersten Ranges", so der Justizminister. Wieweit allerdings die Worte des Ministers umgesetzt werden können – zumindest was den Bereich der nordrhein-westfälischen Justiz angeht –, bleibt abzuwarten.

Straftaten im Bereich der Wirtschaftskriminalität können nach Ansicht des Deutschen Richterbundes oft nicht mit der gebotenen Sorgfalt ermittelt und geahndet werden. Es fehlt sowohl bei den Staatsanwaltschaften als auch bei den Gerichten an Personal. Während der kleine Betrüger oder Dieb oft hinter Gitter wandert, funktioniert die nordrhein-westfälische Justiz nur noch bedingt bei der Verfolgung etwa der gesellschaftspolitisch ungleich gewichtigeren Wirtschaftskriminalität. Bei den Wirtschaftsstrafkammern häufen sich die Anklageschriften, jedoch muß die Prüfung, ob das Hauptverfahren zu eröffnen oder der Termin zur Hauptverhandlung anzuberaumen ist, aus Zeit- und Personalnot *unterbleiben.*

Bei diesem Stand der Dinge folgt zwangsläufig, daß der, der in Nordrhein-Westfalen in den Verdacht gerät, in großem Umfang im wirtschaftlichen Bereich Straftaten begangen zu haben, oft damit rechnen kann, mit einer Geldbuße davonzukommen, wo eigentlich bei gründlicher Ermittlung und Beweisführung in solchen Fällen fühlbare Freiheitsstrafen ausgesprochen werden müßten.

Dies wird besonders deutlich bei den Verfahren gegen Ärzte und Apotheker. In Bochum ist ein großer Teil der über 1000 Verfahren eingestellt worden, zum Teil gegen Zahlung beachtlicher Geldbußen von 50 000 Mark und mehr. Die Große Strafkammer des Landgerichts Bochum in *Recklinghausen hat kurzfristig* den Prozeß gegen einen Arzt abgesetzt, der die Krankenkassen um etwa 1,2 Millionen Mark betrogen haben soll.

Dazu der Landesvorsitzende des Richterbundes, Franz Joseph Pelz: „Die Bürger unseres Landes bekommen teilweise schon jetzt nur noch einen kurzen Prozeß, was die Sorgfalt und Genauigkeit angeht, dazu aber noch einen sehr langen Prozeß, was die Verfahrensdauer angeht. Auf Dauer muß bei dieser Lage das Rechtsbewußtein der Bevölkerung Schaden nehmen."

Tomasek gegen Mitarbeit in „Pacem in terris"

AP/DW. Prag

Der Erzbischof von Prag, Kardinal Frantisek Tomasek, hat die der Regierung nahestehende Priestervereinigung „Pacem in terris" indirekt kritisiert und Geistliche gerügt, die in ihr mitarbeiten. In einer Gründonnerstagspredigt im Veits-Dom in Prag sagte der Kardinal, er habe von Papst Johannes Paul II. einen Brief bekommen, in dem sich dieser befriedigt darüber geäußert habe, daß nicht wenige Priester aus der von der Amtskirche kritisierten Organisation ausgetreten seien.

Ohne die Priesterorganisation selbst beim Namen zu nennen, sagte Tomasek, einige Priester hätten sich Aufgaben gewidmet, die nicht mit ihrem Auftrag in Einklang stünden. Eine solche Vereinigung gebe es auch in der Tschechoslowakei. Solche Aktivitäten seien unvereinbar mit den Aufgaben eines Priesters. Die Zeit eines Priesters sei zu kostbar und werde voll „zur Errichtung des Königreiches Gottes" benötigt.

Die genaue Mitgliederzahl von „Pacem in terris" ist nicht bekannt. Das Zentralkomitee hat 50 Mitglieder. Bei einem Kongreß der Priesterorganisation im Februar 1985 waren 400 Delegierte anwesend.

Schon lange schwelt der Konflikt zwischen Regime und Kirche. Tomasek möchte die Unterwanderung der Gemeinschaft der Gläubigen durch den Staat verhindern. Da Papst Johannes Paul II. den Priestern die Teilnahme an politischen Vereinigungen untersagt hat und „Pacem in terris" als eine solche betrachtet, liegen die Positionen Prags und des Vatikans so weit auseinander wie eh und je. Das Regime wirft Tomasek vor, antitschechoslowakischen Kreisen zu dienen, die Lügen über die Lage der Katholiken in der CSSR verbreiteten.

Gericht geht gegen Marcos vor

rtr, Los Angeles

Gegen den ehemaligen philippinischen Präsidenten Ferdinand Marcos sollen schon in der kommenden Woche gerichtliche Schritte eingeleitet werden. Der Leiter der Untersuchungskomission des philippinischen Parlaments, die die Vermögensverhältnisse des Ex-Präsidenten untersucht, Jovito Salongha, teilte Journalisten am Donnerstag mit, dabei gehe es sowohl um zivilrechtliche als auch strafrechtliche Maßnahmen. Marcos wird verdächtigt, in seiner 20jährigen Amtszeit ein Vermögen von mindestens zehn Milliarden Dollar angehäuft zu haben.

Es dürfte etwa drei Jahre dauern, bis Marcos' Immobilienbesitz und seine anderen Güter beschlagnahmt worden seien, sagte Salongha. Die Übernahme der mobilen Vermögenswerte wie Bankkonten dürfte kürzere Zeit in Anspruch nehmen. Komissionsmitglied Pedro Yap begrüßte das Einfrieren von schätzungsweise einer Milliarde Dollar des auf Konten in der Schweiz gelagerten Marcos-Vermögens. Yap war in der vergangen Woche mit Vertretern schweizerischer Banken zusammmengetroffen.

Bombenanschlag auch in Osaka

AFP, Osaka

Auf das Polizei-Hauptquartier der japanischen Industriemetropole Osaka ist am Freitagmorgen ein Brandbombenanschlag verübt worden. Die drei selbstgebastelten Sprengsätze richteten keinen Schaden an. Zu dem Angriff bekannte sich die linksextremistiche Splittergruppe „Flagge" der „Kommunistischen Liga".

Dieselbe Organisation gilt auch als Urheber der Anschläge, die auf ähnliche Weise am vergangenen Dienstag in Tokio mit fünf Brandbomben auf die amerikanische Botschaft und den Kaiserpalast verübt worden waren. Auch dort war keinerlei Sach- oder Personenschaden entstanden. Die Bewegung kündigte weitere Gewaltakte an.

Managua meldet Sieg über Contras, leugnet aber Präsenz in Honduras

Widersprüchliches über die Kämpfe im Grenzgebiet / Rechnung der Sandinisten ging nicht auf

WERNER THOMAS, Miami

Über den bisher schwersten Grenzkonflikt zwischen Honduras und Nicaragua gibt es widersprüchliche Nachrichten. Sehr wahrscheinlich sind bei den blutigen Gefechten in den honduranischen Provinzen El Paraiso und Olancho hunderte Soldaten der sandinistischen Volksarmee (EPS) und der antisandinistischen Contra-Rebellen ums Leben gekommen. Ein Sprecher der honduranischen Streitkräfte schätzte die Zahl der EPS-Opfer auf 300. Das nicaraguanische Verteidigungsministerium nannte dagegen 350 Todesopfer auf seiten der Contras. Die eigenen Verluste: 40 Gefallene.

Das Kommuniqué des Ministeriums in Managua enthält einen Widerspruch. Während die Sandinisten bisher den Vorwurf einer Invasion honduranischen Gebietes heftig dementierten, hieß es in der Verlautbarung: „Unsere Truppen zerstörten verschiedene Stützpunkte des Feindes, darunter das wichtige Ausbildungszentrum."

Für Geheimhaltung

Die Stützpunkte und das Ausbildungszentrum – es handelt sich um eine Einrichtung bei Las Trojes – liegen in Honduras. Die Sandinisten machten keine genauen Ortsangaben.

Nicaragua, Honduras und die Contras verbindet ein gemeinsames Interesse: Alle möchten militärische Operationen im Grenzgebiet möglichst geheim halten. Die Sandinisten wollen verhindern, daß man sie beschuldigt, die Souveränität eines anderen Staates zu verletzen. Honduras bestreitet aus ähnlichen Gründen die Präsenz der Contra-Rebellen in den Provinzen El Paraiso und Olancho. Die Guerrilleros der „Demokratischen Kräfte Nicaraguas" (FDN) führen von honduranischem Territorium aus ihren Krieg gegen das marxistische Nicaragua. Die FDN darf wiederum nur unter der Bedingung der Diskretion in Honduras operieren.

Dieser Hintergrund erklärt, weshalb die am Donnerstag vergangener Woche gestartete Invasion nicaraguanischer Truppen erst fünf Tage später von der honduranischen Regierung bestätigt worden war. Die Honduraner sahen sich gezwungen, die zuvor verbreiteten Informationen amerikanischer Quellen zu bestätigen.

Die Amerikaner verletzten die vereinbarte Diskretion mit Honduras, weil sie einen strategischen Schachzug der Sandinisten befürchtet hatten. „Die Sandinisten wollten wohl den Contras einen Vernichtungsschlag versetzen", erläuterte ein State-Department-Beamter. „Dann wären alle weiteren Abstimmungen im Kongreß über eine Wiederaufnahme der Militärhilfe sinnlos gewesen."

Wenn die Sandinisten dieses Ziel verfolgten – viele Hinweise sprechen dafür –, ging die Rechnung nicht auf. Die Verletzung der Souveränität wurde in Washington scharf kritisiert; und der Senat stimmte für eine weitere Militärhilfe für die Contras.

Auch militärisch kann die Operation ein Fehlschlag gewesen sein. Der FDN-Sprecher Frank Arana berichtete in Tegucigalpa: „Alles unter Kontrolle." Die sandinistischen Verbände, schätzungsweise 1500 Mann, seien von 3000 FDN-Kämpfern zurückgeschlagen und umzingelt worden. Die honduranische Armee präsentierte der internationalen Presse drei gefangene Nicaraguaner und die Leichen von fünf gefallenen EPS-Soldaten. Außerdem konnten die Journalisten ein Arsenal sowjetischer Waffen besichtigen, darunter SAM-7-Raketen.

Truppen verstärkt

Die Truppen von Honduras waren offenbar nicht in die Gefechte verwickelt. In der Nähe des Kampfgebietes befanden sich jeddoch 1200 Mann. Die meisten wurden von US-Hubschrauber-Piloten in die Grenzregionen geflogen. Zur Zeit finden in Honduras Manöver statt, an denen sich 3000 US-Soldaten beteiligen.

Obgleich der honduranische Oberst Danilo Carbajal Molina den Pressevertretern mitteilte, die sandinistische Volksarmee würde mit sowjetischen MI-8-Hubschraubern ihre Truppenkontingente in Honduras verstärken, sehen die Amerikaner ein Ende der Operationen.

Sikh-Terror fordert im Pandschab täglich Tote

Streit um Chandigarh und Wasseraufteilung geht weiter

PETER DIENEMANN, Neu-Delhi

Sikh-Extremisten haben gestern in der Stadt Ludhiana im indischen Bundesstaat Pandschab acht Menschen erschossen und zehn weitere schwer verletzt. Über die Stadt wurde nach diesem brutalen Anschlag eine Ausgangssperre verhängt; es kam zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und aufgebrachten Hindus.

Fast 100 Todesopfer im Monat fordert der Sikh-Terrorismus in Pandschab, der Ausmaße wie zu Zeiten des Extremisten-Führers Sant Jarnail Singh Bhindranwale angenommen hat. Der Landesregierung entgleitet zunehmend die Kontrolle. Trotzdem zögern sowohl der Ministerpräsident des Bundesstaates als auch die Zentralregierung, hart durchzugreifen.

„Wir haben Angst und trauen uns nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr auf die Straße", meint Ram Kumar, ein Hindu, der in einer kleinen Siedlung unweit der belagerten Stadt Batala lebt. Aber auch sein Sikh-Nachbar fürchtet sich: „Wir wollen sicher auf unsere Felder kommen und dort arbeiten. Ein unabhängiger Sikh-Staat Khalistan interessiert uns nicht. Nachts hören wir oft Schüsse, die Kinder fürchten sich. Warum tut die Regierung nichts?"

Rolle der Jugendlichen

Seit Anfang dieses Jahres diktieren jene Extremisten der „All India Sikh Students Federation", der von Bhindranwale ehemals geleiteten Predigerorganisation „Damdami Taksal" und der von Bhindranwale-Vater angeführten „United Akali Dal"-Partei den Alltag in Pandschab. Die meist jugendlichen Extremisten kontrollieren das größte Sikh-Heiligtum, den Goldenen Tempel in Amritsar; sie drängen immer mehr in die Verwaltungen der übrigen Tempel und versuchen so, die erheblichen Geldbeträge zu kontrollieren, die den Tempelverwaltungen aus Spenden zur Verfügung stehen.

Der Terror nahm Ende Januar zu, als feststand, daß weder Neu-Delhi noch die Landesregierungen von Pandschab und Haryana das Abkommen erfüllen können, das zwischen Ministerpräsident Rajiv Gandhi und dem später erschossenen „Akali-Dal"-Chef Longowale ausgehandelt worden war und dem Staat für wenige Monate Ruhe brachte. Die Wiedereingliederung der in Haryana gelegenen Pandschab-Hauptstadt Chandigarh scheiterte, weil Pandschab sich weigerte, mehrere Dörfer in der Umgebung von Fazilka und Abohar im Austausch an Haryana abzugeben, und Haryana sich weigerte, Chandigarh Pandschab zu überlassen.

Gandhis Dilemma

Der für die Bauern wichtige Teil des Abkommens, Pandschab einen größeren Anteil des Wassers der Flüsse Ravi und Beas zu überlassen, löste in Haryana Proteste aus. Der Ministerpräsident Haryanas, Bhajan Lal, ein Gefolgsmann der in Neu-Delhi regierenden Kongreß-Partei, mußte sich schließlich weigern, die Wasserforderung zu erfüllen, um an der Regierung bleiben zu können.

Pandschab hat Rajiv Gandhi in Schwierigkeiten gebracht, die jedoch vorauszusehen waren. Erfüllt er den Vertrag, droht eine Revolte in Haryana. Erfüllt er ihn nicht, muß er sich weiter den Vorwurf gefallen lassen, unglaubwürdig zu sein. Dabei war schon bei Vertragsabschluß klar, daß das Pandschab-Papier neue Probleme aufwerfen würde, zumal Rajivs Vorgängerin im Amt, Indira Gandhi, Anfang der siebziger Jahre eine eindeutige unumstößliche Regelung für Chandigarh getroffen hatte und die seit Jahren am Problem „Flußwasserverteilung" arbeitende Experten-Kommission bis heute noch zu keiner gerechten Regelung gefunden hat.

Das Pandschab-Papier war in 24 Stunden ausgehandelt worden und „keiner sollte glauben, daß mit ein paar Sätzen auf einem Papier tiefgreifende und seit Jahrzehnten bestehende Probleme plötzlich gelöst werden", meint die Opposition, die im August allerdings das Abkommen bejubelt hatte.

Der Ministerpräsident von Pandschab weigert sich, hart gegen die Terroristen durchzugreifen, weil er befürchtet, die Sympathien der Sikh-Bevölkerung zu verlieren. Gandhi zögert, Truppen einzusetzen, weil er glaubt, die Sikh-Regierung im Pandschab müsse die Probleme selbst meistern.

Marcos kassierte Millionen von Japans Firmen

FRED de LA TROBE, Tokio

Ein Teil der japanischen Wirtschaftshilfe für die Philippinen ist in Form von Schmiergeldern in die überquellenden Taschen der Familie Marcos geflossen. Mit dieser brisanten Anklage ist jetzt die Regierung Nakasone konfrontiert. Wie aus den in den USA beschlagnahmten Unterlagen hervorgeht, teilten die an Entwicklungsprojekten beteiligten Firmen meist 15 Prozent des Vertragswertes als „Provisionen" aus, um sich das Geschäft zu sichern.

In den zwanzig Jahren des Marcos-Regimes belief sich die Wirtschaftshilfe Japans an die Philippinen auf über acht Milliarden Mark. Die Oppositionsparteien im japanischen Parlament setzten durch, daß beide Kammern des Hauses Untersuchungsausschüsse einsetzen werden, die Licht in die trüben Geschäfte bringen sollen. Die Regierungsgegner vermuten, daß es sich bei den bisher aufgedeckten Schmiergeldern nur um die Spitze des Eisbergs handelt.

Unter den in den USA sichergestellten Papieren sind nach Angaben amerikanischer Kongreßangehöriger mindestens zwölf namhafte japanische Firmen als Spender von Schmiergeldern aufgeführt. Marcos soll auch Beträge an Abgeordnete der regierenden Liberaldemokratischen Partei zur Unterstützung im Wahlkampf geleitet haben. Eine Gruppe philippinischer Bankiers behauptet, daß der ehemalige Ministerpräsident Kakuei Tanaka 1972 500 000 Dollar von Marcos erhalten hat.

Hisashi Nomura, Präsident der Firma Toyo Technica, die Schmiergelder in Höhe von mehreren Millionen Dollar über die obskure philippinische Gesellschaft Argenit Investment an Marcos leitete, verteidigte die trüben Praktiken: „Wir wußten, daß die letzte Entscheidung bei Marcos lag ... Wären wir nicht diesen Weg gegangen, hätten wir ein einträgliches Geschäft verloren."

Auch die Steuerbehörden nehmen sich die Firmen vor. Denn in Japan sind Zahlungen steuerpflichtig, die für einen Zuschlag zu Geschäften entrichtet werden. Die philippinische Regierung will japanische Unternehmen boykottieren, die nachweislich Schmiergelder an Marcos gezahlt haben. Außerdem will sie gerichtlich gegen sie vorgehen. (SAD)



Ein Sturmgewehr mit verkürztem Lauf ermöglicht den Kobra-Männern beid- und einhändiges Schießen. Auf der „Dschungelbrücke" (unten) wird das Feuern von einem beweglichen Untergrund geübt. FOTOS HANS HÖFT

Wie die GSG 9 in der Bundesrepublik Deutschland, so ist „Kobra" in Österreich ein Begriff. Die Anti-Terror-Einheit wurde 1978 gegründet. Der Überfall auf die Opec 1975 in Wien, die RAF-Schießerei 1976 und die Palmers-Entführung 1977 hatten die politischen Entscheidungen beschleunigt. Im letzten Teil ihrer Serie berichtet die WELT über die Ausbildung dieser Spezialeinheit.



Ob Gebirge, Luft oder Wasser – Kobra schießt aus allen Lagen

Von WALTER H. RUEB

Der Hubschrauber streift im Anflug fast die Wipfel der Bäume, geht jäh in eine steile Kurve, schließlich liegt das Ziel rechts vor ihm: zwei menschliche Silhouetten im Fond eines Fluchtautos.

In den Ohren rauscht das Blut, und das Herz schlägt schneller, doch jetzt heißt es Ruhe bewahren. Schwer hängt der Körper des Schützen von der ASnti-Terror-Einheit Kobra neben der geöffneten Tür in den Gurten, die Hände des Mannes umfassen fest das Sturmgewehr, das Ziel tanzt Bruchteile von Sekunden vor dem Auge – ein halbes Dutzend Feuerstöße, und schon steigt der Hubschrauber wieder gen Himmel und ein neuer Anflug beginnt.

Das Schießen unter erschwerten Bedingungen wird von den Angehörigen der österreichischen Anti-Terror-Truppe in allen Variationen geübt, bei jeder Witterung, zu allen Tageszeiten – diszipliniert und einsatzfreudig bis zur Selbstverleugnung.

Der Schießplatz des GEK liegt ein paar Kilometer von den Unterkünften entfernt – in einer baggerlochähnlichen Erdsenkung mit den Ausmaßen von fast zwei Fußballfeldern. Da stehen Mann- und Brustscheiben, vor einem Berg ausgedienter Autoreifen schnellen bewegliche Ziele hoch, an Stahlseilen werden Ziele nach rechts und links bewegt.

Schießausbildung wird im GEK großgeschrieben. Trainiert wird das ein- und beidhändige Schießen mit dem Sturmgewehr, und zwar einzeln und in Gruppen. „Beim Laufen in Zielrichtung oder bei Schußabgaben aus der Deckung steht oft nur eine Hand zur Verfügung, doch auch dann muß sicher getroffen werden", begründet der Schießausbilder das forcierte Training im Einhand-Schießen.

Aus zehn Metern Entfernung werden aber auch stundenlang Ziehübungen mit dem Revolver Manurhin MR 73 geübt. Auf den Pfiff des Übungsleiters ein schneller Griff zum Holster am rechten Oberschenkel, Waffe hoch, Zielen mit beiden Händen – Feuer. Das geht so schnell, daß man mit dem Auge den einzelnen Phasen des Manövers kaum zu folgen vermag.

Zur Ausbildung gehört auch das Ausnützen der Deckung, das Schießen im Liegen, ja selbst beim Rollen, in jüngster Zeit das Schießen selbst aus dem Hubschrauber. Das wird geübt – so oft, daß es den Männern in Fleisch und Blut übergeht und selbst im heißesten Ernstfall nicht vergessen wird.

Auf dem Schießplatz gibt es computergesteuerte Brustscheiben, die bald da, bald dort aus dem Boden schnellen und nach einem Wimpernschlag wieder umklappen. „Eine Übung, die für das schnelle Ziehen der Waffe, das blitzartige Erkennen sowie das Treffen verschiedener Ziele lebenswichtig ist", sagt der Ausbilder. „Natürlich wird auch das Schießen aus der Hüfte trainiert."

Beliebt als Übung, doch gefürchtet als Test mit Punkten ist das Schießen von einer Art Schaukel, von den Spezialisten „Dschungelbrücke" genannt. Da steht der Schütze auf einem schwankenden Seil, das lose zwischen zwei Pflöcke gespannt ist, hält sich in Kopfhöhe an einem zweiten Seil fest und feuert einhändig auf ein Ziel in mehreren Metern Entfernung. „Wer da trifft, der kann schießen", sagt Oberst Pechter, der Kommandeur des GEK, und fügt stolz hinzu: „Im vergangenen Jahr haben meine Männer bei einem internationalen Vergleichswettkampf mit anderen Anti-Terror-Einheiten beim Schießen mit der eigenen Waffe am besten abgeschnitten."

Bei der Schießausbildung wird ein wichtiger Grundsatz nicht außer acht gelassen: der Auftrag lautet, den Gegner auszuschalten und kampfunfähig zu machen, doch ihn nicht zu töten. „Um so besser müssen meine Männer schießen können", sagt Oberst Pechter. „Doch Ausrüstung und Ausbildung verringern lediglich das Risiko. Soll ein Auftrag erfolgreich durchgeführt werden, benötigt man auch Glück."

Um es durch Können zu erzwingen, wird täglich trainiert. Jeder Angehörige des GEK ist ein Spezialist in der Anwendung von Sprengmitteln, keiner verirrt sich im Gelände aus Mangel an kartographischen Kenntnissen, und jeder weiß selbst mit komplizierten Funkgeräten umzugehen.

In jeder Umgebung finden sich die Kobra-Männer zurecht: im Wasser wie im Hochgebirge, im Freien wie im Innern von Gebäuden. Im hochalpinen Gelände lernen sie das Marschieren in brusttiefem Schnee, keinem ist die Handhabung von Seil- und Klettergurt fremd, Lawinen- und Wetterkunde, Kletter- und Abseilübungen stehen auf dem Unterrichtsprogramm, und jeder muß skifahren und mit Kompaß und Lawinenverschütteten-Suchgerät umgehen können. In speziellen Einsatzübungen lernen die Anti-Terror-Spezialisten auch das Durchkämmen konspirativer Häuser, die Errichtung von Straßensperren und die Entwaffnung Verdächtiger. Oberst Pechter: „So vieles ist wichtig und so manches kann über Leben und Tod entscheiden."

Beliebt ist die Ausbildung in Fahrtechnik, berüchtigt das Training auf der Hindernisbahn. In speziellen Kursen lernen die Kobra-Männer, Kraftfahrzeuge in Extremsituationen zu beherrschen, und zwar nicht nur Autos, sondern auch Motorräder und Geländewagen.



Schießen aus dem Hubschrauber – auf Mannscheiben und Fluchtauto

Da gibt es zwar ab und zu schon mal Schrott und kleinere Blessuren. Ungefährlicher, doch weitaus anstrengender ist das Training auf der Hindernisbahn. „Unsere hat ein Sadist angelegt", urteilt ein junger Beamter. „Auf knapp 500 Metern gibt es 20 Hindernisse. Das ist ein regelrechter Kreuzweg."

Dies ist ein wenig übertrieben, doch ein Gang über Reifenwand, das Erstürmen von Strickleitern und das Passieren eines langen Kriechverhaus ist tatsächlich alles andere als ein Honiglecken. Zwar gibt es beim Gendarmerieeinsatzkommando keinen Feldwebel Himmelstoß wie bei Erich Maria Remarque, doch wird von den Kobra-Männern unzweideutig verlangt, daß sie sich auf der Hindernisbahn nicht schonen.

Trotz aller Anforderungen und Härten geht es beim GEK jedoch menschlich zu. Kameradschaft wird groß geschrieben. Unter den Kobra-Männern dienen zur Zeit sogar zwei Angehörige der gleichen Familie: Vater und Sohn G. haben den Kampf gegen den Terror zur Familienaufgabe gemacht.

Ihre Namen und jene anderer Männer des GEK bleiben absichtlich ungenannt. Nennung von Namen und Veröffentlichung von Fotos könnte die Schlagkraft der Anti-Terror-Truppe schmälern und das Leben ihrer Angehörigen gefährden. Oberst Pechter sagt deshalb mit Recht: „Mit all unseren Kräften soll die Sicherheit des Staates und seiner Bürger gewährleistet werden. Wir streben nicht nach Ruhm und wollen keine spektakuläre, sondern allein eine schlagkräftige Truppe sein. Je weniger von uns gesprochen wird und je größer die Ruhe ist, in der wir unsere Männer aus- und fortbilden können, desto besser werden sie für den Ernstfall gerüstet sein."

ENDE

Mit einem Feuerwerk stirbt Londons Stadtrat

REINER GATERMANN, London

Am Abend des Ostermontags werden die Londoner das größte Feuerwerk ihrer Stadtgeschichte erleben. Es soll das Abschiedsgeschenk des Stadtrates von Groß-London, Greater London Council (GLC), an seine Bürger sein. Denn ab Mitternacht wird die Themse-Metropole ohne gemeinsames Parlament sein. Gleichzeitig wird die mit 21 500 Beschäftigten größte Stadtverwaltung Europas aufgelöst.

Damit endet ein dreijähriger Kampf zwischen der konservativen Regierung und dem GLC sowie sechs weiteren Metropolitan Councils. Sie alle hatten eine Labour-Mehrheit.

Die Regierung will mit diesem drastischen Eingriff die Verschwendungssucht vor allem des GLC bremsen. Ihre Gegner behaupten, ihr seien die Volkstümlichkeit und der Erfolg von Ken Livingstone, dem Chef des GLC und als solcher Bürgermeister der britischen Hauptstadt, ein Dorn im Auge gewesen. Nicht zu bestreiten ist, daß dieser kommende Stern am Himmel der Labour Party sehr werbewirksam gearbeitet hat – so auch durch großzügige Zuschüsse an zahllose ethnische wie kulturelle Randgruppen.

Eine ganz andere Meinung vertritt dagegen Sir Godfrey Taylor, der an der Spitze eines Regierungskomitees die Auflösung „verwalten" soll: „Der GLC hat alles getan, nur nicht das, wofür er 1965 gebildet wurde."

Als der GLC 1965 aus dem 1889 gegründeten London County Council (LCC) hervorging (er wurde um einige Gemeinden erweitert), sollte seine Hauptaufgabe in der „strategischen Planung" bestehen. Dazu gehörten das Erziehungs- und das Straßenwesen, die Feuerwehr und die öffentlichen Verkehrsmittel. Daran hielten sich die 92 Stadträte auch weitgehend, bis vor fünf Jahren Livingstone als Vorsitzender der Labour-Fraktion die Zügel in die Hand nahm.

„Trotz einer Verdoppelung der Realkosten sind alle Probleme geblieben", behauptet Tory-Oppositionsführer Alan Greengruss, und sein Parteikollege im Rathaus von Westminster, David Weeks, ergänzt: „Der GLC hat sich in immer mehr Angelegenheiten der Gemeinden eingemischt, damit die Arbeit erschwert und den Beschlußprozeß verzögert." Als krasse Beispiele nennt er die Altbausanierung und die Beschaffung von Obdachlosenasylen.

Dezentralisierung lautete nun die Parole der Regierung, und sie lockte vor allem mit einer Steuersenkung, „da wir die durch den GLC entstandene Doppelarbeit los werden". Die Regierung ging jedoch taktisch so ungeschickt zu Werke, daß es Livingstone leicht fiel, daraus politisches Kapital zu schlagen.

Fraglich ist, ob der Normalbürger ab 1. April größere Veränderungen spüren wird. Vielleicht wird es zunächst schwierig sein, die neu verteilten Kompetenzen herauszufinden. Meistens werden die 33 Gemeinden zusätzliche Aufgaben übernehmen; dies trifft auch für 70 weitere Körperschaften oder Komitees zu. Zudem können sich die meisten Londoner tatsächlich über eine Gemeindesteuersenkung freuen.

Die Regierung hatte gehofft, in London knapp 8000 Arbeitsplätze einsparen zu können, aber etwas überraschend sind bis auf ein paar hundert sowie 1500 Frühpensionäre sämtliche GLC-Angestellte von den Gemeinden oder anderen Nachfolgeorganisationen übernommen worden. Rund 4500 werden allerdings noch über einige Jahre Sir Godfrey Taylor als Arbeitgeber haben.

Er wird sich vor allem um den Hausbestand des GLC kümmern, schätzungsweise fast 10 000 Einheiten im Wert von 3,5 Milliarden Mark. Mit ihrem Verkauf will er die Schulden des Rates decken.

So ganz ohne Dachorganisation wird es doch nicht gehen, wie selbst GLC-Gegner meinen. Frau Thatcher muß sich daher die Frage stellen, ob die Zerschlagung des GLC nicht einen politisch zu hohen Preis gefordert hat. Eine erste Antwort werden im Mai die Kommunalwahlen geben.

Bundeskanzler Helmut Kohl, der in diesem WELT-Interview eine Bilanz der dreijährigen Arbeit der Bundesregierung zieht, rechnet noch in diesem Jahr mit einem Besuch von Erich Honecker in der Bundesrepublik Deutschland. Wie Kohl in dem Interview erklärte, habe der SED-Chef dies bei dem Zusammentreffen in Stockholm anläßlich der Trauerfeier für Olof Palme erkennen lassen. „Der genaue Termin muß noch vereinbart werden." Der Kanzler erklärte weiter, daß Bonn „immer bereit ist, miteinander zu sprechen und nach Lösungen für praktische Probleme zu suchen. Prinzipielle Positionen, die uns Verfassung und Verfassungsgericht vorgeben, können und wollen wir nicht zur Disposition stellen." Er und Honecker hätten die Erwartung, „daß dieses Jahr für die deutsch-deutschen Beziehungen ein weiteres gutes Jahr werden wird". Mit dem Bundeskanzler sprach Manfred Schell.

Statt Zukunftsangst und Pessimismus stehen heute Zuversicht und Vertrauen

WELT: Frankreich hat eine neue Regierung gewählt. Wird sich der Regierungswechsel auf die deutsch-französischen Beziehungen auswirken?

Kohl: Nein, auf die besondere Qualität der deutsch-französischen Beziehungen wird sich der Regierungswechsel nicht auswirken.

Es hat seit der Unterzeichnung des deutsch-französischen Vertrages im Jahre 1963 durch Charles de Gaulle und Konrad Adenauer Regierungen unterschiedlicher Couleur sowohl in Paris als auch in Bonn gegeben, ohne daß sich dies auf die engen freundschaftlichen Beziehungen ausgewirkt hätte. Immer wieder hat es Interessenunterschiede gegeben. Beide Regierungen haben jedoch stets dafür gesorgt, sie nicht zu einem gravierenden Problem werden zu lassen.

WELT: Sie hatten Herrn Sindermann als Gesprächspartner zu Gast, und Sie haben mit Herrn Honecker in Stockholm gesprochen. Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der „DDR"?

Kohl: Herr Sindermann hat sich nicht als Ersatz für diesen Besuch gefühlt, und wir haben ihn auch nicht als solchen gesehen. Das Gespräch mit Herrn Sindermann war sehr konstruktiv und nützlich für die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Ich empfand es als ermutigend, daß Herr Sindermann und ich bei unserem Gespräch übereinstimmend feststellen konnten, daß sich die Beziehungen zwischen den beiden Staaten in Deutschland positiv entwickelt haben. Ich nenne hier nur einige Stichworte, die uns belegen: Die Entwicklung des Reiseverkehrs ist insgesamt ermutigend, auch wenn es in diesem Bereich noch etliche Wünsche und Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Auch im vergangenen Jahr konnte in vielen Fällen bei Übersiedlungsanliegen und bei vorzeitigen Entlassungen politischer Häftlinge geholfen werden. Das mit der DDR ausgehandelte Kulturabkommen wird demnächst unterzeichnet werden. Verhandlungen über die für beide Seiten außerordentlich bedeutsame Zusammenarbeit im Umweltschutz werden fortgeführt. Beim innerdeutschen Handel

> „Ich halte es für sehr wichtig, daß auch Herr Sindermann versichert hat, die positive Entwicklung werde sich in diesem Jahr auf vielen Feldern der deutsch-deutschen Beziehungen verstärkt fortsetzen."

ist eine insgesamt befriedigende, kontinuierliche Entwicklung festzustellen.

Zur positiven Entwicklung gehört aber auch, daß beide Seiten daran interessiert sind, Dialog und Zusammenarbeit fortzuführen. Ich halte es für sehr wichtig, daß auch Herr Sindermann versichert hat, die positive Entwicklung werde sich in diesem Jahr auf vielen Feldern der deutsch-deutschen Beziehungen verstärkt fortsetzen.

Daß dieses Jahr für die deutsch-deutschen Beziehungen ein weiteres gutes Jahr werden wird, ist eine Erwartung, die sowohl Erich Honecker wie auch ich in unserem Gespräch in Stockholm übereinstimmend zum Ausdruck gebracht haben.

WELT: Wird der Besuch von Herrn Honecker noch in diesem Jahr stattfinden?

Kohl: Ich weiß, daß in den Medien über diese Frage schon lebhaft spekuliert worden ist. Ich möchte weiteren Spekulationen keine Nahrung geben. Nur soviel: Generalsekretär Honecker hat bei den Gesprächen in Stockholm seine Absicht erkennen lassen, unserer Einladung, die Bundesrepublik Deutschland zu besuchen, noch in diesem Jahr Folge zu leisten. Der genaue Termin muß noch vereinbart werden.

WELT: Ost-Berlin präsentiert in regelmäßigem Abstand die Geraer Forderungen. Gibt es hier veränderte Positionen der Bundesregierung?

Kohl: Nein. Die Führung der DDR weiß, daß es für uns prinzipielle Positionen gibt, die uns Verfassung und Verfassungsgericht vorgeben. Diese können und wollen wir nicht zur Disposition stellen. Die Führung der DDR weiß aber auch, daß wir immer bereit sind, miteinander zu sprechen und nach Lösungen für praktische Probleme zu suchen. Ich bin überzeugt, daß Meinungsunterschiede in grundsätzlichen Fragen kein Hindernis dafür zu sein brauchen, daß die Zusammenarbeit weiter verbessert wird und daß die Menschen im geteilten Deutschland öfter zueinander kommen können.

Am Rande der Trauerfeier für Olof Palme haben Generalsekretär Honecker und ich Gespräche geführt. Wir konnten übereinstimmend feststellen, daß sich die gutnachbarlichen Beziehungen in den letzten Monaten positiv entwickelt haben und daß sie fortgeführt und verstärkt werden müssen.

WELT: Sie haben den Genfer Gipfel zwischen Präsident Reagan und Generalsekretär Gorbatschow gewollt und danach von einem gedämpften Optimismus für den Fortgang der Weltpolitik gesprochen. Wann kommt es Ihrer Einschätzung nach zu einer zweiten Begegnung auf dieser Ebene? Wie stehen Sie zu der Null-Lösung, die Gorbatschow mit großem publizistischem Aufwand anbietet?

Kohl: Ich bin überzeugt, daß es noch in diesem Jahr zu einer weiteren Begegnung zwischen Präsident Reagan und Generalsekretär Gorbatschow kommen wird. Ein genauer Termin ist bisher noch nicht festgelegt. Die Sowjetunion scheint ein Treffen im Herbst anzustreben, die USA bevorzugen offensichtlich einen früheren Zeitpunkt.

Die Bundesregierung sieht durchaus neue und konstruktive Elemente in den Vorschlägen von Generalsekretär Gorbatschow. Vor allem mit den Vorschlägen zum INF-Bereich hat sich Bewegung in der bisherigen sowjetischen Position angedeutet. Es entspricht seit langem der Auffassung der Bundesregierung wie auch der Verbündeten, daß eine Null-Lösung für alle sowjetischen und amerikanischen Mittelstreckenraketen größerer Reichweite unter bestimmten Voraussetzungen die optimale Lösung der INF-Problematik darstellt. Jeder Zwischenschritt in diese Richtung muß allerdings sorgfältig dahingehend geprüft werden, ob er zu diesem Ziel hinführt.

Eine Null-Lösung in diesem Bereich müßte z. B. nach übereinstimmender Auffassung der Verbündeten weltweit gültig sein, die britischen und französischen Systeme nicht in Anrechnung bringen und eindeutige Überprüfungsmöglichkeiten gewährleisten. Eine Null-Lösung für weit reichende Mittelstreckensysteme darf aber nicht durch solche kürzerer Reichweite unterlaufen werden. Dasselbe gilt für die konventionelle Überlegenheit der Sowjetunion in Europa: Es ist unabdingbar, daß im Zusammenhang mit einer Null-Lösung auch das konventionelle Kräfteverhältnis angemessen berücksichtigt werden muß, *um sicherzustellen,* daß jeder Krieg – auch der konventionelle – verhindert werden kann.

WELT: Gorbatschow hat die Antwort Präsident Reagans auf dem Parteitag der KPdSU stark kritisiert und erklärt, es sei schwierig, darin irgendeine ernsthafte Bereitschaft zur Abrüstung zu erkennen. Hat der Westen zu wenig geboten?

Kohl: Nachdem nunmehr neue Vorschläge von beiden Seiten auf dem Verhandlungstisch liegen, hoffe und erwarte ich baldige Fortschritte und Ergebnisse. Die Verhandlungen darüber werden aber in Genf geführt und sicher nicht auf dem Weg über Erklärungen vor Parteitagen, so wichtig solche Veranstaltungen auch sind.

Präsident Reagan hat in seiner Antwort die konstruktiven Ansätze in dem Vorschlag von Generalsekretär *Gorbatschow vom 15. Januar aufge*griffen und dabei die Interessen der Bundesrepublik Deutschland und der anderen Partner im Atlantischen Bündnis voll berücksichtigt. Sie sind das Ergebnis intensiver Konsultationen, in denen ich selbst in einem ausführlichen Meinungsaustausch mit Präsident Reagan unsere Position zur Geltung gebracht habe.

Wir halten diese Vorschläge für einen bedeutsamen Schritt in Richtung auf die baldige Beseitigung aller sowjetischen und amerikanischen landgestützten Mittelstreckenflugkörper großer Reichweite, und zwar weltweit. Die Vereinigten Staaten haben daher mit Recht Wert darauf gelegt, *in den Abstimmungsprozeß auch* Japan und China einzubeziehen.

Die Kriterien des Westens für die amerikanisch-sowjetischen Mittelstreckenverhandlungen sind in dem Vorschlag erfüllt. Vor allem ist klargestellt, daß auch die Beschränkung der Mittelstreckenwaffen kürzerer Reichweite erforderlich ist, denn diese Waffen bedrohen uns genauso wie die Waffen größerer Reichweite.

Präsident Reagan hat mit seinen Vorschlägen ein konkretes Stufenprogramm bereits bis Ende 1989 vorgelegt. Die amerikanischen Unterhändler in Genf werden nunmehr die Bereitschaft der anderen Seite, auf diesem Gebiet der Rüstungskontrolle zu konkreten Fortschritten zu kommen, auszuloten haben. Dann wird sich auch zeigen, wie ernst es der Sowjetunion mit der Abrüstung ist.

WELT: Diese Bundesregierung ist Anfang März drei Jahre im Amt. Wie glauben Sie, diesen Negativ-Trend, der sich für CDU und FDP in Schleswig-Holstein bemerkbar machte, in den letzten Monaten vor der Bundestagswahl im Januar 1987 noch wettmachen zu können?

Kohl: Es ist nicht zu leugnen, daß die CDU bei den Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein eine Niederlage hinnehmen mußte. Wir stehen zu diesem Ergebnis. Aber denjenigen, die glauben, hieraus einen bundespolitischen Trend konstruieren zu können, muß entgegengehalten werden, daß die in Bonn regierenden Parteien bei Landtags- und Kommunalwahlen – wie die Erfahrung zeigt – immer schlechter abschneiden als die Oppositionsparteien. Nun tröstet diese Feststellung keinen Mandatsträger oder Wahlkämpfer der CDU in Schleswig-Holstein, die gute Arbeit geleistet und engagiert gekämpft haben – aber sie unterstreicht, wie wenig Aussagekraft die absoluten Stimmenanteile der Parteien bei Kommunalwahlen für die tatsächliche Stimmungslage der Bevölkerung bundesweit besitzen.



Bundeskanzler Helmut Kohl im Gespräch mit WELT-Chefredakteur Manfred Schell FOTO: HANS HÖFT

Die Wahl in Schleswig-Holstein weist jedoch einige Merkmale auf, die für die Gesamteinschätzung der Bundestagswahl 1987 interessant sind: Nach den bisherigen Untersuchungen liegt der Hauptgrund für das schlechte Abschneiden der CDU in Schleswig-Holstein in der rund fünf Prozent niedrigeren Wahlbeteiligung, die fast voll zu Lasten der CDU ging. Das heißt: Die SPD hat im wesentlichen keine neuen Wähler dazugewonnen. Es ist ihr nicht gelungen, der CDU Wähler abzujagen. Sie hat es allerdings geschafft, ihr Wählerpotential besser zu mobilisieren. Die Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein zeigen, daß es der CDU noch nicht ausreichend, aber bereits wirkungsvoller als bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 1985 gelungen ist, ihre Wähler zu mobilisieren. Sie hat ihren Tiefpunkt durchschritten.

In den kommenden Monaten muß es uns gelingen, die Erfolge unserer Politik noch stärker ins Bewußtsein der Öffentlichkeit zu heben: Für die überfällige Konsolidierung des Bundeshaushaltes, die Sicherung des sozialen Netzes und die Verbesserung von Wirtschaftskraft und Beschäftigungssituation waren wir 1982/83 gezwungen, in zentralen Bereichen der Politik gravierende Einschnitte vorzunehmen. Die damit verbundene Unruhe in der Bevölkerung wirkt nach. Die objektiven Rahmendaten heute sind glänzend, werden aber in ihren positiven Auswirkungen für den Lebensalltag des einzelnen gerade in „klassischen" Wählerbereichen der CDU – zum Beispiel bei den Landwirten und älteren Mitbürgern – noch zu wenig gewürdigt.

Diese Schere zwischen objektiver Lage und subjektiver Einschätzung weiter zu schließen wird in den kommenden Monaten herausragendes Ziel sein. *Ich bin sicher, daß es uns* gelingen wird, diese eindrucksvolle Leistungsbilanz näher an den Bürger heranzubringen als bisher; denn schon jetzt glauben mehr als 60 Prozent der Bundesbürger, daß die Koalition der Mitte die Bundestagswahlen gewinnen wird.

WELT: Haben in Schleswig-Holstein nicht auch die Probleme der Landwirtschaft eine Rolle gespielt?

Kohl: Auch das hat sicherlich Einfluß gehabt. Aber die enormen Probleme, die sich in der europäischen Agrarpolitik aufgestaut haben, weil man in den siebziger Jahren notwendige Korrekturen versäumt hat, können wir nicht über Nacht lösen.

Das Allernotwendigste haben wir ohne zu zögern getan, indem wir den Finanzspielraum der EG erhöht haben, um die Marktordnungen überhaupt finanzieren zu können. Mit der Milchmengenregelung ist der Zusammenbruch der *Milchmarktordnung* vermieden worden.

Aber der langwierige und schwere Weg der Neuorientierung der europäischen Agrarmarktpolitik steht uns noch bevor. Die Brüsseler Beratungen werden hart sein, aber die Bauern können darauf vertrauen: wir lassen sie nicht im Stich.

*Das Kabinett wird unsere Konzep*tion der künftigen Agrarpolitik am 16. April im einzelnen erörtern. Vorher werde ich noch mit den Vertretern der Landwirtschaft sprechen. Unser Ziel bleibt unverändert: Wir wollen eine leistungsfähige deutsche Landwirtschaft und eine sichere Zukunft für die bäuerlichen Familienbetriebe. Wir lassen unsere Bauern nicht allein.

WELT: Mit welcher Leistungsbilanz treten Sie vor die Wähler?

Kohl: Um die Leistungen dieser Regierung zu beurteilen, muß man sich nur an die Ausgangslage im Herbst 1982 erinnern. Nehmen wir die Wirtschafts- und Sozialpolitik: Bevor ich *mein Amt antrat, nahm die Staats*verschuldung Jahr für Jahr dramatisch zu, gleichzeitig schrumpfte die Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit stieg scheinbar unaufhaltsam, mit Jahresraten von über 40 Prozent, und die

> „Unser Ziel bleibt unverändert: Wir wollen eine leistungsfähige deutsche Landwirtschaft und eine sichere Zukunft für die bäuerlichen Familienbetriebe. Wir lassen unsere Bauern nicht allein."

Zahl der Erwerbstätigen nahm rasch ab, vom Herbst 1980 bis Herbst 1982 um über 650 000.

Hohe Inflationsraten zehrten die Einkommenssteigerungen der Arbeitnehmer und Rentner nicht nur auf, sie ließen die Kaufkraft sogar zurückgehen. Das soziale Sicherungssystem steckte in einer tiefen Krise, die Rentenversicherung stand kurz vor dem Bankrott. Das war das Ergebnis einer Politik, die allen alles versprochen hatte.

Meine Regierung konnte keine neuen Wohltaten versprechen. Im Gegenteil: wir *mußten Opfer* fordern. Aber es hat sich gelohnt:

Heute sind die Staatsfinanzen wieder im Lot, die Neuverschuldung des Bundes ist halbiert worden. Wir haben wieder ein stabiles und stetiges Wirtschaftswachstum: im vergangenen Jahr 2,5 Prozent, in diesem Jahr mindestens drei Prozent; wahrscheinlich deutlich mehr. Damit gehören wir zur Spitzengruppe der Industrieländer.

Der Beschäftigungsrückgang und der dramatische Anstieg der Arbeitslosigkeit konnten gestoppt werden. Gegenüber dem Tiefstand der Beschäftigung, 1983, verzeichnen wir einen Zuwachs von 350 000 Arbeitsplätzen, und die Zahl nimmt immer schneller zu. Für 1986 erwarten die Fachleute noch einmal 300 000 oder mehr. Sind also zusammen weit mehr als 600 000 neue Arbeitsplätze.

Wenn die Arbeitslosenzahl trotzdem noch *hoch – zu hoch – ist,* so hängt dies vor allem damit zusammen, daß immer noch deutlich mehr Berufsanfänger neu auf den Arbeitsmarkt kommen, als Ältere ausscheiden.

Außerdem rechnen sich angesichts der günstigen Wirtschaftsentwicklung auch mehr und mehr Bürger, die *bisher noch gar nicht oder aber seit* längerer Zeit nicht mehr erwerbstätig waren, günstige Beschäftigungschancen aus und melden sich beim Arbeitsamt. In diesem Jahre dürfte gleichwohl – mit einem Rückgang um 150 000 bis 200 000, wie die Experten schätzen – auch bei der Arbeitslosigkeit der Durchbruch erreicht werden. Die Zahl der Kurzarbeiter ist seit Anfang 1983 um fast eine Million zurückgegangen. Kurzarbeit spielt heute – abgesehen von dem besonderen Problembereich der Bauwirtschaft – praktisch keine Rolle mehr. Die Jugendarbeitslosigkeit ist heute niedriger als 1982.

Die Preissteigerungsrate ist von 6,5 Prozent im Januar 1982 auf 0,7 Prozent im Februar dieses Jahres zurückgegangen – der niedrigste Stand seit 1968. Fachleute gehen davon aus, daß dieses hohe Maß an Preisstabilität, das auch international ohne Beispiel ist, weiterhin anhält. Das kommt allen zugute, gerade auch den Beziehern kleiner Einkommen, die nun – anders als in früheren Jahren – wieder über mehr Kaufkraft verfügen. Für die Sparer bedeutet der stabile Geldwert *gleichzeitig* Wertzuwachs statt Substanzverlust.

Das soziale Sicherungssystem steht heute wieder auf einer sicheren Grundlage. Die Rentenfinanzen haben sich – auch dank der spürbaren Beschäftigungszunahme – günstig entwickelt. Die Zahlung der Renten *ist voll gesichert.*

Dieser Kurs der Stabilität und der Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft hat uns neue Spielräume einer sozialen Politik eröffnet. Mit dem Erziehungsgeld und steuerlichen Erleichterungen haben wir umfassende Verbesserungen für Familien mit Kindern durchgesetzt – insgesamt ein Paket von rund zehn Milliarden Mark. Wir haben die notwendige Neuordnung der Hinterbliebenenrente geschaffen und mit der Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der Rentenversicherung die hundertjährige Benachteiligung der Mütter bei der Rente beseitigt. *Auch damit wur*den grundsätzliche Weichen für eine familienfreundliche Politik gestellt.

Alles in allem eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Und es ist sicher kein Zufall, daß heute statt Zukunftsangst und Pessimismus Zuversicht und Vertrauen das Bild bestimmen. An der Jahreswende 1985/86 sahen 61 Prozent dem neuen Jahr mit Hoffnung entgegen, vier Jahre zuvor waren es nur *32 Prozent* gewesen. Wir werden diese Hoffnungen nicht enttäuschen, sondern auf dem so erfolgreich beschrittenen Weg weitergehen.

WELT: Auch Ihre Kritiker leugnen nicht, daß es wirtschaftlich steil bergauf geht. Gewerkschaften und SPD-Opposition haben über den Paragraphen 116 AFG wieder zum *Schulterschluß* gefunden, sie wollen Druck machen. Wie stellt sich der Kanzler in Wahlkampfzeiten darauf ein?

Kohl: Die Bundesregierung wird ihre Politik, die dem Bürger nutzt und die sich als richtig erwiesen hat, auch im Wahlkampf weiterverfolgen. Dazu gehört auch die Sicherung der Neutrali*tät des Staates bei Arbeitskämpfen.*

Der neue Paragraph 116 des Arbeitsförderungsgesetzes stellt dabei lediglich klar, was der Wille des Gesetzgebers im Jahr 1969 – das war die Große Koalition von CDU/CSU und SPD – war. Von einer irgendwie gearteten Beeinträchtigung des Streikrechts kann keine Rede sein. Diese Tatsache wird vom DGB und von der Opposition totgeschwiegen, weil sie nicht in das Horrorbild paßt, das sie zeichnen. Deshalb werden auch die großen Verbesserungen zugunsten der Arbeitnehmer unterschlagen, die das Gesetz bringt: Die Arbeitgeber, die etwa Materialmangel nur zum Vorwand für Kurzarbeit und Stillegung machen wollten – und solche hat es gegeben –, wer*den es künftig nicht* mehr so leicht haben.

Der Schulterschluß zwischen DGB und SPD ist für mich nicht überraschend. Die Nähe vieler Gewerkschaftsführer zu den Sozialdemokraten war immer schon unübersehbar größer als zur Union. Der DGB muß sich allerdings fragen, wer die Interessen der Arbeitnehmer wirksamer vertritt: die SPD, deren Politik zu rapide steigender Arbeitslosigkeit, zu sozialem Abbau, Inflation, Wirtschaftskrise und Staatsverschuldung geführt hat, oder eine Regierung, die mehr Beschäftigung und Einkommen schafft, das soziale Netz festigt und wieder Wirtschaftswachstum bei stabilen Preisen sowie einen solide finanzierten Staatshaushalt gewährleistet und so die Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit schafft.

WELT: Beunruhigen Sie die Aktionen des DGB, mit denen die Entscheidung zum Paragraphen 116 AFG weiter bekämpft werden soll?

Kohl: Der DGB muß sich die Frage stellen, wie er es mit der parlamentarischen Demokratie und der Entscheidung frei gewählter Abgeordneter halten will. Für mein Demokratieverständnis ist es jedenfalls unerträglich, wenn der Gesetzgeber unter Druck gesetzt werden soll.

Der vielbeschworene Konsens der Demokraten besteht doch gerade darin, daß man die in den Formen des Grundgesetzes zustande gekommenen Entscheidungen hinnehmen muß, auch wenn sie einem nicht gefallen. Die fast zwanzig Millionen Wähler der CDU/CSU mußten in den 13 Jahren von 1969 bis 1982 viele Entscheidungen hinnehmen, die nicht ihren Vorstellungen entsprachen. Es ist uns nicht im Traum eingefallen, einige Millionen davon gegen das Parlament zu mobilisieren.

Obwohl ich manche Erscheinungsformen des gewerkschaftlichen Protests für bedenklich halte, lasse ich keinen Zweifel daran aufkommen, daß für mich Tarifautonomie und freie Gewerkschaften zu einer freiheitlichen Republik wie der unseren gehören. Das gehört für uns auch zu einer ganz bestimmten christlich-sozialen Tradition.

Aber im Arbeitskampf darf sich der Staat weder auf die Seite der Arbeitgeber noch auf die der Gewerkschaften schlagen. Und nur darum geht es. Die Erfahrungen im Arbeitskampf 1984 haben gezeigt, daß die Neutralität des Staates *in Frage gestellt wur*de. Wenn jetzt auch noch das vor kurzem ergangene Urteil des Frankfurter Sozialgerichts, das die Neutralitätsordnung von 1973 für rechtsungültig erklärt hat, von höheren Gerichten bestätigt werden sollte, dann kann wohl niemand mehr bestreiten, daß der Gesetzgeber handeln mußte.

WELT: Nächstes Stichwort: Sicherheitsgesetze. *Auch hier gibt es* seltsame Bündnisse, die davon reden, es gehe um nicht weniger als um die Liberalität der Republik?

Kohl: Ich frage mich mit vielen Mitbürgern, in welchem Land diese Leute leben, die das Schreckgespenst eines Polizeistaates an die Wand malen. *Und ich frage mich auch,* in welchem Land sie leben wollen; denn der Datenschutz und die Intimsphäre sind weder in der Schweiz, in Frankreich, *Großbritannien,* den Niederlanden noch in sonst irgendeinem Land, das Sie nennen könnten, besser geschützt als in diesen Gesetzen, die wir auf den Weg gebracht haben.

Da wird jetzt so getan, als ob die Sicherheitsbehörden allein durch ihr Tätigwerden schon die Freiheit des einzelnen bedrohen. Das Gegenteil ist der Fall: Persönliche Freiheiten können nur genutzt werden und sich entfalten, wenn die innere Sicherheit gewährleistet ist. Das Bundesverfassungsgericht hat ja ausdrücklich festgestellt, daß Datenschutz nicht schlechthin und schrankenlos bestehen kann. Im Interesse der Allgemeinheit muß der Bürger auch einsehen, daß der Staat Daten braucht, wenn er seine Aufgaben der Freiheitssicherung erfüllen soll. Um diesen Ausgleich zwischen den Interessen des einzelnen und denen der Allgemeinheit geht es. Darum haben wir uns bemüht, und ich übertreibe nicht, wenn ich sage: Diese Gesetze sind die bürgerfreundlichste und datenschutzgerechteste *Regelung,* die wir jemals hatten. Es kann keine Rede davon sein, daß der geltende Rechtszustand verschlechtert wird. Er wird im Gegenteil verbessert.

WELT: Herr Bundeskanzler, was denken Sie, wenn Sie morgens an Ihrem Schreibtisch lesen, wie ruppig und egoistisch die Koalitionsparteien hin und wieder miteinander umgehen?

Kohl: Das vorherrschende Gefühl ist wohl das einer gelinden Verwunderung darüber, daß die Öffentlichkeit

> „Der DGB muß sich die Frage stellen, wie er es mit der parlamentarischen Demokratie und der Entscheidung frei gewählter Abgeordneter halten will. Für mein Demokratieverständnis ist es jedenfalls unerträglich, wenn der Gesetzgeber unter Druck gesetzt werden soll."

solchen Dingen eine so übertriebene Bedeutung beimißt. Mancher Disput und manche Auseinandersetzung in der Koalition ist unnötig und mitunter auch schädlich. Aber ich kann nicht erkennen, daß wir heute im Bündnis dieser drei Parteien größere und schwerwiegendere Probleme in der Zusammenarbeit hätten als frühere Koalitionen. Das parlamentarische Regierungssystem lebt von der Diskussion. Diskussion bedeutet geistige Auseinandersetzung, die oft mit Streit verwechselt wird. Über einen Mangel an Diskussionsstoff kann sich diese Regierung nicht beklagen, wohl aber darüber, daß dies zu oft als Streit mißverstanden wird.

Seit meiner Schülerzeit, nun bald 40 Jahre, habe ich alle Koalitionsregierungen miterlebt. Aber nicht einmal von 1957 bis 1961, als die Union die Regierung allein stellen konnte, gab es wesentlich weniger Auseinandersetzungen. Im großen und ganzen – nicht in allen einzelnen Punkten – halte ich es für gänzlich *normal,* daß Koalitionspartner unterschiedliche Auffassungen haben und diese auch vertreten. Allein wichtig ist, daß man sich dann in der Entscheidung trifft und das Ergebnis gemeinsam trägt.

WELT: Ist angesichts der heutigen politischen Konstellation eine strenge Kabinettspolitik, wie sie Adenauer *praktiziert hat,* überhaupt noch möglich?

Kohl: Ich *will einmal* dahingestellt sein lassen, ob „Kabinettspolitik" die Arbeitsweise der verschiedenen Regierungen unter Konrad Adenauer richtig beschreibt. Diese Arbeitsweise war ja, je nach der Konstellation, sehr flexibel. Zwischen der Koalition von 1953 mit fünf Parteien und der CDU/CSU-Alleinregierung von 1957 bis 1961 gab es da große Unterschiede.

Der größte Unterschied zu damals liegt wohl in der heute beherrschenden Rolle des Fernsehens bei der Information der Öffentlichkeit über politische Ereignisse und Entscheidungen. *Dieses Medium* erweckt einen Schein von unmittelbarer Beteiligung des Zuschauers, nicht nur nach jeder Entscheidung, sondern meist auch schon vorher und in den Pausen einer Beratung, wenn die Beteiligten und manchmal auch ziemlich Unbeteiligte nach ihrer Stellungnahme gefragt werden. Mit der Realität der Entscheidungsfindung hat das häufig sehr wenig gemein. Es erweckt nur den Anschein, als würden politische Entscheidungen auf dem Marktplatz getroffen. In Wirklichkeit wird heute – wie damals auch – in sorgfältigen Beratungen und gewissenhafter Vorbereitung entschieden, auch in meinem Kabinett.

Prager Parteikongreß für „technische Revolution“

Liberalisierung des Planungssystems birgt Risiken

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien

Äußerlich hat sich auf dem Parteikongreß der tschechoslowakischen KP nicht viel bewegt. Das Wort „Reform“, das Parteichef Gustav Husak am Anfang in einer polemischen Bemerkung gegen den Westen in die Debatte geworfen hatte, wurde von den übrigen Rednern, einschließlich des Ministerpräsidenten Ljubomir Strougal, nicht strapaziert. Westliche Journalisten, soweit sie durch Visa-Verweigerung nicht von Anfang an ausgeschlossen waren, wurden in Prag von amtlichen Stellen nachdrücklich davor gewarnt, mit Dissidenten Kontakt aufzunehmen.

Prag scheint also von grundlegenden Änderungen weit entfernt. Dennoch – wer etwa die Rede des Ministerpräsidenten Strougal vor den Parteitagsdelegierten verfolgte, muß sich die Frage stellen, wie die CSSR ihre überaus ehrgeizigen ökonomischen Pläne bis zur Jahrtausendwende erreichen kann.

Strougal sagte, die Tschechoslowakei wünsche mit einer „Wirtschaft des intensiven Typs“ ins dritte Jahrtausend einzutreten – gegründet auf die „wissenschaftlich-technische Revolution“ sowie auf „rationales Wirtschaften“.

CSSR will technologischen Rückstand schnell aufholen

Man wolle sich auf technologischem Gebiet den am weitesten entwickelten Ländern der Welt (also dem Westen) annähern, was allerdings natürlich nicht politisch zu verstehen ist. Dazu Strougal wörtlich: „Es ist notwendig, schärfere Bedingungen zu schaffen, bei denen niemand, der nicht diesen neuen Bedingungen entspricht, den Test bestehen kann.“

Die Investitionspolitik solle in den Dienst der wissenschaftlich-technologischen Revolution gestellt werden. Besonderes Augenmerk werde auf den Ausbau von Kernkraftwerken gelegt. Für den Import moderner Technologie aus dem Westen werden 55 Prozent mehr Devisen als bisher zur Verfügung gestellt. Diese Ankündigungen Strougals aber zeigen zumindest indirekt, in welche Krise die CSSR-Volkswirtschaft geraten ist. Aus der einstmals führenden Industrieregion Mitteleuropas – einem Gebiet, das 1945 fast völlig unbeschädigt und ohne Reparationsverpflichtungen von den neuen Machthabern übernommen werden konnte, ist ein industriepolitischer und technologischer Nachzügler geworden, der etwa im Einsatz moderner Elektronik vergleichbaren westeuropäischen Staaten um 10 bis 15 Jahren hinterherhinkt.

Kein Verzicht auf die politische Gleichschaltung

Die tschechoslowakischen Technokraten – zu denen gewiß auch Strougal gehört – haben dieses Problem sicher nicht erst seit gestern erkannt. So lange aber in Moskau die alte Gabe herrschte, hatten sie in Prag keine Chancen, sich gegenüber denjenigen Kräften durchzusetzen, die alles beim alten lassen und keinerlei Veränderungen dulden wollten. So hat die Tschechoslowakei zwar im Vergleich zu anderen kommunistischen Staaten Osteuropas – etwa zu Rumänien oder Polen – einen höheren Lebensstandard und einen gewissen Massenwohlstand. Aber wenn man die ähnlichen Ausgangspunkte Böhmens und Mährens bedenkt, dann ist das Ergebnis mager.

Die Frage ist nun, wie Prag eine Liberalisierung des Planungssystems einführe will, ohne gleichzeitig auf die totale politische Gleichschaltung seiner Bevölkerung zu verzichten. Bisher hat die CSSR sich ein gewisses Maß an Stabilität gerade dadurch erkauft, daß der Bevölkerung keine großen Leistungen abverlangt wurden und man die innere Emigration tolerierte. Wenn Strougal jetzt zu Diskussionen und zu Kritik aufruft, so stellt sich die Frage: Kann man in den Fabriken diskutieren und auf der Straße schweigen?

Ändert Athen seine Haltung zu US-Stützpunkten?

E. ANTONAROS, Athen

Die Amerikaner gehen davon aus, daß sie ihre Stützpunkte in Griechenland nach dem Ablauf des seit 1983 gültigen Abkommens nicht räumen werden. „Wir sind übereingekommen, daß das Problem in einer ernsthaften Debatte frühzeitig vor dem Dezember 1988 zu einer Lösung gebracht wird,“ sagte US-Außenminister George Shultz nach zweitägigen Gesprächen mit der griechischen Regierungsspitze in Athen. Ein Stützpunktabkommen, das Papandreou 1983 mit den USA abgeschlossen hatte, läuft Ende 1988 ab. Anders als vor einigen Jahren schließt Papandreou zwar mittlerweile ein neues Abkommen nicht aus, hat aber offenbar immer noch große Schwierigkeiten, diese Kursänderung in seiner Partei durchzusetzen.

Den Amerikanern geht es in erster Linie darum, rechtzeitig zu wissen, ob sie ihre vier Stützpunkte behalten dürfen, weil sie mit einem Betrag von 200 Millionen Dollar die Anlagen modernisieren wollen. Dazu wollte sich Papandreou auch nach den Gesprächen mit Shultz nicht festlegen. Aber westliche Beobachter in Athen gehen davon aus, daß die Amerikaner eher dazu neigen, Papandreou nicht übermässig unter Druck zu setzen und ihm die Möglichkeit zu geben, innenpolitisch Zeit zu gewinnen. Aus Rücksicht auf Papandreous innenpolitische Schwierigkeiten weigerte sich Shultz, Näheres über den Inhalt der Gespräche mit dem griechischen Sozialisten preiszugeben. Seine Äußerungen verdeutlichten allerdings, daß Papandreou mittlerweile seinen Standpunkt in zahlreichen kontroversen Punkten geändert haben muß. Unter anderem sagte Shultz, daß „in absehbarer Zeit“ ein seit Jahren fälliges Verlängerungsabkommen über die Anlagen von Voice of America in Griechenland zustandekommen soll.

Auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit soll verstärkt werden. Nachdem die Griechen ein „zufriedenstellendes“ Abkommen zum Schutz von Geheimtechnologie unterzeichnet hätten, stünde der Lieferung von 40 F-16- Kampfflugzeugen nichts mehr im Wege. (SAD)

Washington erwartet von deutscher Beteiligung an SDI mehr Effizienz

In die gemeinsame Vereinbarung über den Technologietransfer ist Berlin einbezogen

H.-A. SIEBERT, Washington

Auch im Technologietransfer und in der Erforschung einer Strategischen Raketenabwehr im Weltraum (SDI) sind die USA und die Bundesrepublik Deutschland näher zusammengerückt. Verteidigungsminister Caspar Weinberger und Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann unterzeichneten zwei Vereinbarungen über

- die Förderung der wechselseitigen Übertragung technologischer Erkenntnisse und
- die Rahmenbedingungen, unter denen sich deutsche Unternehmen am amerikanischen SDI-Projekt beteiligen können.

Wie in solchen Fällen üblich, werden die Texte nicht veröffentlicht, jedoch sowohl der Bundestag als auch der Kongress detailliert unterrichtet. Unternehmen, die an den SDI-Vorhaben teilnehmen wollen, können die Vereinbarungen einsehen, um die Bedingungen zu erfahren. Die Minister tauschten zugleich zwei Briefe aus, die Einzelfragen behandeln wie beispielsweise die Schaffung eines Koordinierungsgremiums.

„Ein Abkommen für größere Sicherheit“

In einer kurzen Ansprache nannte Bangemann die gemeinsame SDI-Forschung „einen Schritt, der zu größerer Sicherheit und zu größerem Frieden führen kann“. In einer Erklärung des Pentagon hieß es: „Die USA erwarten, daß die deutschen Firmen erheblich zu den SDI-Forschungsanstrengungen beitragen und mithelfen, die Effektivität zu vergrößern, die Kosten zu senken und das Programm zu beschleunigen.“

Wie Bangemann gegenüber Journalisten betonte, war das Gespräch zwischen Bundeskanzler Kohl und Weinberger hilfreich; es habe aber noch ein umfangreicher Verhandlungsbedarf bestanden. So sollte zeitweise die Absprache über den Technologie-Austausch auf später vertagt werden. An diesem heiklen Komplex waren die USA anfangs nicht interessiert. „Es bedurfte einer massiven Überzeugungsarbeit“, sagte der Minister.

Nicht bereit waren die USA, die Berlin-Klausel auch in das SDI-Papier aufzunehmen, das sie zweifellos als ein Militärabkommen ansehen. Nach einem Beschluß des Allierten Kontrollrats ist die Waffenproduktion in der alten Reichshauptstadt untersagt. In die Vereinbarung über den Technologietransfer ist Berlin aber voll einbezogen worden.

Im einzelnen lassen sich die Prinzipien, die den beiden Vereinbarungen zugrunde liegen, wie folgt umreißen:

- Technologie-Austausch: Angeknüpft wird an alte Grundsätze, die jedoch, um den neuen Technologien Rechnung zu tragen, weiterentwikkelt worden sind. Gefördert wird die Zusammenarbeit in der Forschung, in der Produktion und auf den Märkten. Beide Länder unterrichten und konsultieren sich ständig, und zwar über die bestehenden bilateralen und multilateralen Absprachen hinaus: besser gewahrt werden die Geheimschutz-Interessen. Ernannt werden Sonderbeauftragte, die laufend Kontakt halten und sich auch kurzfristig treffen.
- SDI-Forschung: Die Leitlinien für die Kooperation schützen die deutschen Auftragnehmer, die sich unter den gleichen Bedingungen wie amerikanische Unternehmen um Aufträge bewerben und ausführen konnen. Alle Unterlagen werden ihnen zugänglich gemacht, tätig werden können sie als Auftraggeber oder Subkontraktor. Die nationalen Verpflichtungen und Gesetze bestehen weiter; zusätzliche Geheimschutzregeln wurden nicht vereinbart.

Geschützt bleiben die eingebrachten gewerblichen Schutzrechte; hinsichtlich der Forschungsergebnisse gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung, das heißt, Deutsche und Amerikaner sind gleichgesetzt. Bei nichtklassifizierten Produkten ist die zivile Nutzung erlaubt. Gefördert wird der Informationstausch zwischen den Ministerien. Das Bundeswirtschaftsministerium unterrichtet zum Beispiel direkt das Pentagon.

Zu den festgeschriebenen Grundsätzen gehört es auch, daß sich beide Staaten für eine möglichst freie wissenschaftliche Forschung einsetzen. In diesem Fall besteht die Hoffnung, daß deutsche Wissenschaftler wieder an allen amerikanischen Kongressen und Seminaren teilnehmen können und das US-Verteidigungsministerium gesperrte Daten freigibt.

Bundesregierung lehnt finanzielles Engagement ab

Andererseits ist die Patentierung sogenannter Spin-offs, die bei der SDI-Forschung abfallen, nur möglich, wenn zwischen der deutschen Firma und dem US-Auftraggeber eine entsprechende Vereinbarung besteht. Diese Bedingung muß also vorher ausgehandelt werden. Wird sie abgelehnt, muß sich das deutsche Unternehmen entscheiden, ob es wirklich mitmachen will. Laut Bangemann ist das „der Charme der Lösung“.

Bestandteil des allgemeinen Transferabkommens ist das beide Seiten bindende Prinzip der Nichtdiskriminierung. Im Forschungsbereich ist eine Aktualisierung der Absprachen vorgesehen; die Abkommen selbst sind nicht zeitlich begrenzt, können aber gekündigt werden. Als politisch richtig bezeichnete Bangemann die Entscheidung der Bundesregierung, sich nicht finanziell am SDI-Vorhaben zu beteiligen. Sein Grund: „Weil sich in dem Forschungsprogramm amerikanische Vorstellungen ausdrücken“. Gerade dieser Punkt der Bonner Haltung wird in Washington bedauert. Besonders enttäuscht zeigt sich Edward Teller, der Erfinder der Wasserstoffbombe. „Wer direkt, also auch finanziell, involviert ist, tut mehr; die Folge ist eine effektivere Zusammenarbeit“, sagte er zur WELT. Nicht zu unterschätzen seien überdies die positiven Auswirkungen der Verteidigungsanstrengungen auf die Gesamtwirtschaft.

Immer mehr geraten in die Progressionszone

dpa, Bonn

In zwei Jahren werden trotz der 1986 in Gang gesetzten Steuerreform voraussichtlich 13 Millionen Steuerzahler in die Zone der Steuerprogression kommen. In einer Antwort auf eine kleine Anfrage der SPD-Bundestagsfraktion teilte das Bundesfinanzministerium mit, daß dies dann 800 000 mehr sein werden als 1985. Dagegen steigt die Zahl aller Steuerpflichtigen einschließlich der über drei Millionen durch den Grundfreibetrag von der Lohnsteuer freigestellten Bürger nur um 500 000 auf 22 Millionen.

Die Progressionszone liegt für Ledige von 18 000 bis 130 000 Mark zu versteuernden Jahreseinkommens und für Verheiratete zwischen 36 000 und 260 000 Mark. Die Steuersätze steigen von über 22 Prozent bis auf 56 Prozent an. Der Anteil der in dieser Zone Besteuerten an allen Steuerpflichtigen soll in diesem Jahr auf 59 (1982: 45,4 Prozent) zunehmen. Daß die Zahl der in die Progression geratenen Steuerpflichtigen immer größer wird, belegt auch die Entwicklung beim Lohnsteuerjahresausgleich: Machten 1971 noch zwölf Millionen Bürger einen solchen Ausgleich, waren es 1980 nur noch knapp 9,3 Millionen. Gleichzeitig stieg die Zahl der zur Einkommensteuer Veranlagten von 5,5 auf 9,1 Millionen.

Bei zunehmendem Wirtschaftswachstum soll der Anteil der Steuerabgaben und Sozialbeiträge am Bruttosozialprodukt in den nächsten Jahren bei etwa 40 Prozent konstant bleiben. Bei den Sozialabgaben sind auch die Beiträge der Selbständigen und Hausfrauen sowie des Staates für die Empfänger sozialer Leistungen berücksichtigt.

Die Antwort des Finanzministeriums macht deutlich, daß Freiberufler einen immer größeren Anteil ihrer Gesamteinkünfte außerhalb ihrer eigentlichen Tätigkeit erzielen, so aus Kapitalanlagen oder aus Vermietung und Verpachtung. Bei steigender Zahl der steuerlich erfaßten Freiberufler (1974: 200 000; 1980: 263 000) nahmen die Gesamteinkünfte von 18,5 Milliarden im Jahr 1974 auf 31 Milliarden Mark 1980 zu.

Waldheim-Vorgesetzter: Vorwürfe „einfach absurd“

Der Kandidat spielte im Weltkrieg eine untergeordnete Rolle

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien

In der Auseinandersetzung um die Vergangenheit des ÖVP-Präsidentschaftskandidaten Kurt Waldheim, die in der österreichischen Innenpolitik zwischen „Rot“ und „Schwarz“ folgenschwere Gräben aufgerissen hat, meldete sich jetzt ein wichtiger Zeuge zu Wort. Der in Mönchengladbach lebende ehemalige Wehrmacht-Vorgesetzte Waldheims, Herbert Warnstorff, damals Oberstleutnant und Chef der Nachrichten- und Feindaufklärung der Heeresgruppe E, bezeichnete alle gegen Waldheim erhobenen Vorwürfe aus der Kriegszeit als „einfach absurd“.

Warnstorff erklärte in einem Interview der Wiener „Kronenzeitung“, Waldheim habe in seinem Stab die Meldungen von der Front, aus der Luftaufklärung, über abgefangene Funksprüche des Feindes oder über Gefangenenverhöre auswerten und einen „Lagebericht“ verfassen müssen, der dem Befehlshaber, Generaloberst Alexander Löhr, vorzutragen war. Warnstorff sagte ferner, Waldheim sei damals „militärisch gesehen nur vom Körpermaß groß“ gewesen, habe also nur eine untergeordnete Rolle gespielt. An Säuberungsaktionen oder ähnlichen Unternehmungen habe Waldheim während seiner Zeit im Stab der Heeresgruppe nicht teilgenommen.

Zu den Judendeportationen aus Saloniki erklärte Warnstorff: „Ich höre heute das erste Mal, daß damals aus Saloniki Juden zwangsverschickt worden sind. Wenn Simon Wiesenthal behauptet, daß sei Hauptgesprächsthema im Offizierskasino von Arsakli gewesen, so stimmt das einfach nicht.“ Wiesenthal legte am Freitag Wert auf den Hinweis, daß er sich bemühe, in objektiver Weise zu einer Klärung der Angelegenheit beizutragen.

Waldheim habe, so Warnstorff, weder Gefangene verhört, noch sei er Mitglied der Abwehr-Abteilung gewesen. Die Belastung Waldheims in einem von der jugoslawischen Presse veröffentlichten „Dokument“ aus dem Jahre 1947 könne er sich nur dadurch erklären, daß einige deutsche Gefangene durch die Jugoslawen unter Druck gesetzt wurden, sagte Warnstorff.

Für Jugoslawienkenner ist das jetzige Auftauchen der „Akte Waldheim“ eigentümlich. Es lasse sich kaum vorstellen, daß die überaus gut arbeitende jugoslawische Geheimpolizei eine so prominente Figur wie Waldheim entgangen sein sollte.

Die israelisch-österreichische Gesellschaft in Jerusalem hat den ehemaligen österreichischen Bundeskanzler, Bruno Kreisky, wegen seiner Stellungnahme zum Fall Waldheim gerügt. Die Gesellschaft erklärte, Kreisky habe in einer Stellungnahme dazu nicht nur versucht, Israel in die Sache zu verwickeln, sondern auch den Judenhassern „Schützenhilfe“ geleistet.

Während der amtierende österreichische Bundespräsident Rudolf Kirchschläger die Parteien zur Mäßigung mahnte und vor einem neu aufkommenden Antisemitismus warnte, richteten prominente Politiker der ÖVP an die Wiener Regierung den Vorwurf, sie habe Waldheim für „vogelfrei“ erklärt.

Mehr Anträge für Reisen in die ‚DDR‘

D. D. Berlin

Rund 57 000 Westberliner haben Anträge auf Tagesbesuche zu Ostern in Ost-Berlin und in der „DDR“ gestellt. Das sind 1,5 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Die Zahlen liegen aber deutlich unter denen von 1980. Damals, vor Erhöhung des Zwangsumtausches auf 25 Mark, wurden fast 85 000 Anträge gestellt. Keine Angaben gibt es über die Zahl der Besucher, die mehrere Tage in Ost-Berlin oder in der „DDR“ verbringen, weil die Anträge von den Angehörigen bei den „DDR“-Behörden gestellt werden müssen. Nach Ansicht des Berliner Senats ist der erhöhte Zwangsumtausch das größte Hemmnis für die Ausweitung des Reise- und Besucherverkehrs. Zusammen mit Bonn dringt der Senat weiter auf eine Senkung.

Ausschreitungen bei NPD-Treffen

dpa, Frankfurt

Bei einer Demonstration gegen ein NPD-Treffen in Frankfurt ist es am Donnerstag abend zu Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der rechtsextremen Partei und Demonstranten gekommen. Wie die Polizei mitteilte, stürzte dabei eine junge Frau und mußte später in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Außerdem sei ein 16jähriger Demonstrant festgenommen worden, der ein sogenanntes Würgeholz bei sich trug. Vor einem Frankfurter Bürgerhaus hatten zunächst rund 300 Demonstranten gegen das dort geplante Treffen der NPD protestiert. Die Parteimitglieder waren vermutlich aus diesem Grund in ein Versammlungslokal in einen anderen Stadtteil ausgewichen. Dort kam es zu Auseinandersetzungen mit rund 80 Demonstranten.

Athen: Regierung streitet mit Kirche

dpa, Athen

Zwischen der orthodoxen Kirche Griechenlands und der sozialistischen Regierung haben sich Spannungen entwickelt, da die Regierung eine Enteignung des umfangreichen Landbesitzes der Kirche plant und die Abtreibung legalisieren will. Nach einer Sondersitzung ihrer Synode hat die Kirche am Freitag ihre entschiedene und grundsätzliche Ablehnung der Abtreibung unterstrichen. Sie betrachte die „Abtreibung als vorsätzlichen Mord ungeschützten Lebens ohne jede Rechtfertigung“.

Der Metropolit von Florina, Avgoustinos, hat eine Volksbefragung vorgeschlagen, um festzustellen, was die Bevölkerung wirklich wolle. Es gehe nicht an, sagte er, den Willen der Feministinnen zum Volkswillen zu erklären.

Bukarest zitiert Gesandten zurück

AFP, Genf

Ein hoher rumänischer Beamter bei den Vereinten Nationen in Genf, Liviu Bota, ist von der Regierung in Bukarest zum Rücktritt gezwungen worden und darf seitdem Rumänien nicht mehr verlassen.

Liviu Bota vertrat sein Land seit 14 Jahren bei den Vereinten Nationen und war zuletzt Leiter des UNO-Instituts für Abrüstungsforschung (UNIDIR). UNO-Generalsekretär Perez de Cuellar forderte die rumänischen Behörden mehrmals auf, Bota und seine Familie nach Genf zurückzukehren zu lassen.

Man vermutet, daß die Affäre auf Flügelkämpfe innerhalb der rumänischen Führungsschicht zurückgeht. Liviu Bota stand dem im November von Ilie Vaduva abgelösten Außenminister Stefan Andrei sehr nahe.

Gemayel hält zu Khadhafi

AP, Beirut

Der libanesische Ministerpräsident Amin Gemayel hat den libyschen Revolutionsführer Muammar Khadhafi im Konflikt mit den USA seine Unterstützung versichert. Aus dem Präsidialamt hieß es, Gemayel habe Khadhafi angerufen und ihm gesagt, daß Libanon entsprechend der arabischen Solidarität bei der Verteidigung der territorialen Ingegrität Libyens an der Seite der Libyer stehe. Die Beiruter Zeitung „Al Amal“, Organ der von Gemayel geführten Phalanx-Partei, bezeichnete Khadhafi hingegen als „Provokateur“ und veröffentlichte eine wenig schmeichelhafte Karikatur des Politikers.

Der israelische Ministerpräsident Shimon Peres äußerte in einer Ansprache vor Amerikanern den Verdacht, daß die meisten arabischen Staaten sich ungeachtet gegenteilgier Bekundungen insgeheim über die Zwangslage Khadhafis freuten. Sie seien im Grunde froh darüber, daß sich jemand gefunden habe, der „diesen schrecklichen Menschen“ in die Schranken weise.

Der Stabschef der israelischen Streitkräfte, Generalleutnant Mosche Levy, wies in einem Interview des israelischen Rundfunks Vermutungen zurück, daß eine Reserveübung, zu der am Tag zuvor sechs Reserveeinheiten einberufen worden waren, mit dem amerikanisch-libyschen Konflikt im Zusammenhang stehen: Einen solchen Zusammenhang gebe es nicht, und er glaube auch nicht, daß die Ereignisse vor der libyschen Küste noch Auswirkungen auf die Lage in Israel haben würden, sagte Levy. Nach Angaben aus israelischen Militärkreisen sind von der Einberufung zu den Übungen mehrere tausend Reservisten betroffen.

„Eins Plus“ darf starten, aber der Streit geht weiter

dpa/DW. Stuttgart

Ungeachtet der positiven Entscheidung des baden-württembergischen Verwaltungsgerichtshofs (VGH) für den Start des ARD-Satellitenprogramms „Eins Plus“ am Ostersamstag werden die ans Kabel angeschlossenen Haushalte in fünf Bundesländern die Sendungen nicht empfangen können. Nach Angaben eines Sprechers des baden-württembergischen Staatsministeriums vom Freitag wird „Eins Plus“ in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und dem Saarland nicht „eingespeist“. Die größte Zahl von Empfängern liegt nach Regierungsangaben in Nordrhein-Westfalen und Berlin, wo jeweils mehr als 200 000 Haushalte angeschlossen sind. In Hessen seien es etwa 80 000. Insgesamt habe sich die Bundespost vertraglich verpflichtet, die Versorgung von rund 500 000 Haushalten sicherzustellen. Die Zahl der Haushalte sei an die Kabelmiete gekoppelt, so daß die Post ihren Verpflichtungen in diesem Punkt nachkomme.

Der Mannheimer VGH hatte am Donnerstag die Beschwerde des Landes Baden-Württemberg gegen eine Entscheidung des Karlsruher Verwaltungsgerichts zugunsten des Starts von „Eins Plus“ zurückgewiesen und damit der federführenden Sendeanstalt, dem Südwestfunk (SWF), die Abstrahlung des Programms gestattet. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof in München hatte als zweite Instanz für Karfreitag eine Entscheidung darüber angekündigt, ob dem Bayerischen Rundfunk (BR) eine Beteiligung untersagt werden kann.

Die Entscheidung des VGH, keine einstweilige Anordnung zu erlassen, besagt nach Angaben des Gerichts nichts über die Rechtmäßigkeit der Ausstrahlung. Die Sachentscheidung müsse vielmehr in dem noch anhängig zu machenden Klageverfahren – im Gegensatz zum jetzt abgeschlossenen Eilverfahren – fallen.

Die baden-württembergische CDU-Landesregierung hatte geltend gemacht, daß dem ARD-Satellitenprogramm eine Rechtsgrundlage fehle, nachdem die Verhandlungen über einen neuen Medienstaatsvertrag aller Bundesländer gescheitert waren.

Nach der Begründung der VGH-Richter stehen sich in dem Rechtsstreit einerseits der Anspruch der Staatsorgane auf Mitwirkung bei der Neuordnung des Rundfunkwesens und andererseits das Selbstentscheidungsrecht der Rundfunkanstalten über die Anzahl und Verbreitung der Programme gegenüber. Hier gehe es um noch weitgehend ungeklärte Grundsatzfragen.

Das Hin und Her um „Eins Plus“ wird von einigen Ministerpräsidenten zum Anlaß genommen, ihre Bemühungen um das Zustandekommen eines einheitlichen Staatsvertrags fortzusetzen. Insbesondere die Regierung in Düsseldorf tritt dafür ein, daß sich die Ministerpräsidenten schon bald wieder an einen Tisch setzen.

Bildungs-Lücken

Wb. – Aus den Ingenieurberufen ist die Klage längst bekannt: Schule und Hochschule schaffen es nicht, dem Nachwuchs ausreichende Kenntnisse zu vermitteln. „Nachbesserung" in immer größerem Ausmaß wird notwendig. Mit ähnlichen Klagen melden sich nun auch die Chemiker zu Wort.

Trotz des langen Studiums – die Durchschnittsdauer im Fach Chemie liegt bei 19,6 Semestern – gebe es nicht die ausreichenden Mengen qualifizierter Absolventen, stellt Jan Thesing, Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker, nüchtern fest: „Es haben zwar mehr Leute studiert – aber die guten sind nicht mehr geworden." So steht einer großen Nachfrage der Industrie ein nicht minder ansehnlicher Sockel arbeitsloser Chemieabsolventen gegenüber. Die Ursachen sieht Thesing nicht zuletzt darin, „daß gerade in den Jahren, in denen der Studentenberg am größten ist, etliche Bundesländer das Unterrichtspersonal durch Stellensperren ausdünnen".

Doch die Probleme beginnen schon in der Schule. Die Auswirkungen eines Bildungssystems, in dem die Naturwissenschaften immer weiter zurückgedrängt worden sind, werden nun noch verstärkt durch sinkende Schülerzahlen. Die Zahl der Leistungskurse in den Oberstufen verringert sich zusehends, und das zu Lasten der schwierigen Fächer. Den Chemikern bereitet dies nicht nur unter dem Nachwuchsaspekt Kopfzerbrechen. Fehlender Sachverstand ist auch ein Nährboden für die emotionale Kriegführung, für das Spiel mit der Angst vor allem Unverstandenen. So paßt das Bildungsdefizit hervorragend ins politische Kalkül all jener, die die Chemie so systematisch in die Buhmann-Rolle gedrängt haben.

Grippewelle

Py. – Die letzte Grippewelle gehört zwar von den Symptomen her der Vergangenheit an, gesundheitsstatistisch freilich nicht. Deutschlands größte Angestellten-Ersatzkasse hat jedenfalls festgestellt, daß Anfang März bundesweit 6,3 Prozent ihrer beschäftigten Mitglieder von der Welle erfaßt waren, gut 20 Prozent mehr als ein Jahr zuvor und 47 Prozent mehr als vor zwei Jahren. Im Jahresdurchschnitt sind normalerweise nur 3,8 Prozent arbeitsunfähig. Das Finanzloch in der Kasse dürfte erheblich sein. Den statistischen Werten fehlt jedoch der allzu bedrohliche Charakter. Die Zahl der zusätzlich verlorengegangenen Arbeitsstunden wird nicht erhoben. Vielerorts hatte man ja den Eindruck, halb Deutschland sei auf Krankenlager niedergestreckt worden, darunter Leute, die nicht krank waren, jedoch aus Angst vor Ansteckung pausierten. Manch einer soll dann auch tatsächlich zu Hause krank geworden sein, angesteckt von der eigenen Familie.

Aktienbörse hat Chancen

Von CLAUS DERTINGER

Nach dem bis Ende Februar dauernden sechswöchigen Rückschlag hat sich der Aktienmarkt im März deutlich erholt. Der Aktienindex der WELT zog um acht Prozent von 269,88 auf 291,56 Punkte an. Damit fehlt nicht mehr viel bis zum Höchstand von 304,64 Punkten Mitte Januar, der als technische Hürde auf *dem Weg nach oben angesehen wird.* Erst wenn diese Marke nachhaltig überwunden ist, kann nach Meinung vieler Experten mit einer längerfristigen Fortsetzung der Aufwärtsbewegung gerechnet werden.

Ob das gelingt, wird vielleicht schon die Woche nach Ostern zeigen. Die Chancen für einen solchen Durchbruch sind nicht schlecht,

Aktienindex der WELT 31.12.1964 = 100
(Chart: 100–340; 1983, 84, 85, 86; DIE WELT)

wenn die Nachfrage nach Qualitätstiteln anhält, die sich während der letzten Tage trotz einer gewissen Osterferien-Flaute im Geschäft belebt hat; die Großchemieaktien, Siemens und Maschinenbauwerte sind wieder ins Rennen gegangen.

Das Börsenumfeld spricht weiter*hin für ein freundliches Klima* am Aktienmarkt. Die Unternehmensgewinne liegen nach wie vor im Aufwind, dank der Energieverbilligung *vielleicht sogar stärker als die Propheten* angenommen hatten. Nach der an den Unternehmenserträgen orientierten Bewertung und natürlich auch als Folge von Kursrückgängen gegenüber dem Januarhoch sind viele Aktien inzwischen analytisch preiswerter als Mitte Januar.

Die Kapitalmarktzinsen befinden sich weiter auf dem Rückmarsch. Sie sind im März, stimuliert vom Rückgang der Geldentwertungsrate und von der Zinsermäßigung in den USA, um rund einen viertel Prozentpunkt gesunken. Damit hat sich unter analytischen Aspekten weiterer Kurssteigerungsspielraum aufgetan.

Doch derlei Hinweise zünden nicht *so richtig an der Börse. Vor allem* haben sie ausländische Anlegerkreise nicht zu nennenswerten Aktivitäten animieren können. Gewiß, Ausländer kaufen immer noch diese oder jene Aktie, aber nur noch selten in Beträgen, die Schwung in die Börse bringen. Gleichzeitig kommt auch ausländisches Angebot – in der letzten Zeit offenbar aus der nah- und mittelöstlichen Ölregion – an den Markt. So hängt es denn praktisch allein von der Inlandsnachfrage ab, ob die Aktientendenz wieder nachhaltig in einen Aufwärtstrend einmündet.

Viele deutsche Anleger schienen freilich während der letzten Wochen nicht allzuviel von einer langfristigen Anlagestrategie zu halten. Sie kauften zwar deutsche Aktien, aber oft nur, um kurzfristig Gewinne zu erzielen. Das hat die Börse anfällig gemacht. Wie sensibel zahlreiche Bör*sianer sind, hat kürzlich der Siemens*-Kursrückschlag demonstriert, *mit dem das Papier auf die eigentlich* völlig selbstverständliche Bemerkung des *Siemens-Finanzchefs* reagierte, daß bei gutem Ertrag eine ho*he Dividende gezahlt werde*, bei weniger gutem Gewinn eine niedrigere.

Die Qualität der Nachfrage hat sich also während der letzten zweieinhalb Monate, in denen die Börse in einer Konsolidierungspause steckte, verschlechtert. Die echten Anleger konzentrierten sich bei Neuengagements zu einem erheblichen Teil auf Nebenwerte, deren Kurssteigerungen den Gesamtmarkt nur moderat beeinflussen. Das Anlegerverhalten könnte sich, wovon viele Experten überzeugt sind, ändern, wenn der Aktienindex in Kürze seinen bisherigen Höchststand überschreitet.

Zudem mag es bis zum Optionstermin am 15. April einige positive Überraschungen geben. Es gibt nämlich Hinweise darauf, daß sich Marktteilnehmer, die mit dem Verkauf von Kaufoptionen als „Stillhalter" à la baisse spekuliert haben, eindecken müssen. Die Chancen, daß auch der April ein recht ordentlicher Börsen*monat wird, sind nicht schlecht.*

GROSS- UND AUSSENHANDEL

Der Verfall des Ölpreises hat auch negative Folgen

dpa/VWD, Bonn

Der anhaltende Ölpreisverfall führt nach Meinung des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA) zu schrumpfenden Märkten und einer krisenhaften Zuspitzung der weltwirtschaftlichen Lage. Die zunächst euphorische Bewertung des Preisverfalls sei inzwischen einer differenzierteren Betrachtungsweise gewichen, heißt es in einer Mitteilung des Verbandes.

Der drastische Rückgang des Ölpreises, der gegenwärtig um die Hälfte niedriger liege als 1985, bringe den Ölexporteuren ungleich größere Einnahmeverluste als dies noch zu Jahresbeginn für möglich gehalten worden sei. Die Industrieländer würden davon nicht unberührt bleiben, da die OPEC-Länder als Exportmärkte weiter an Bedeutung verlören. Deren Anteil an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik sei bereits seit Beginn der 80er Jahre bis 1985 von neun auf knapp fünf Prozent gefallen. Dies bedeute: „Es schrumpfen Märkte, die vor nicht langer Zeit noch als ausgesprochen wachstumsfähig galten."

Der BGA bezweifelte die „einfache Rechnung", daß die Belastungseffekte der Zahlungsbilanz bei fallenden Ölpreisen insgesamt von den Entlastungseffekten überwogen würden. Zwar werde die Verschuldungskrise durch die gegenwärtige Tendenz sinkender Zinsen auf der einen Seite leicht entschärft, die Situation der 15 Hauptschuldnerländer jedoch in weit stärkerem Maße durch die Einnahmeausfälle infolge sinkender Ölpreise gekennzeichnet. Eine Senkung der Ölpreise um zwei Dollar je Barrel verursache stärkere Einnahmeausfälle als eine Zinssenkung von einem Prozent den Schuldendienst verringere.

ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT / Verwertungskonzept für Reststoffe vorgelegt

Immer mehr Gips aus Kraftwerken überschwemmt den engen Markt

ARNULF GOSCH, Bonn

Durch die voranschreitende Entschwefelung der Kraftwerke drängt immer mehr Gips auf den Markt. Er ist dem Naturgips gleichwertig und kann diesen daher auch zum größten Teil ersetzen. Eine Restmenge des Kraftwerksgipses wird sich allerdings neue Anwendungsgebiete erschließen müssen. Das ist das Fazit eines „Verwertungskonzeptes für die Reststoffe aus Kohlekraftwerken", das sich mit dem Gips aus der Rauchgasentschwefelung (REA-Gips) befaßt und das die Verbände der Elektrizitätswirtschaft und der Gipsindustrie in diesen Tagen Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann in Bonn übergeben haben.

Zimmermann zeigte sich zufrieden, daß sich Gipsproduzenten und Gipsverarbeiter zusammengetan haben, um gemeinsam nach Lösungen der Probleme zu suchen, die sich aus dem plötzlichen Gipsangebot ergeben. Wie das Vorstandsmitglied der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW), Heinz Brüderlin, bei dieser Gelegenheit erklärte, sei bereits Ende 1985 nahezu ein Drittel der zur Nachrüstung vorgesehenen Kraftwerksleistung entschwefelt gewesen: rund 11 000 Megawatt, was seit 1983 einer Verdoppelung entspricht.

Bei der Entschwefelung entschieden sich 94 Prozent der Unternehmen für die Rauchgaswäsche mit Kalkzugabe. Das bedeutet, daß von 1988 an allein aus Steinkohlekraftwerken etwa 2,5 Millionen Tonnen Gips pro Jahr anfallen. Aus Braunkohlekraftwerken werden es nochmals rund 1,4 Millionen Tonnen sein, insgesamt also etwa 3,9 Millionen Tonnen REA-Gips. Das ist etwa eine Million Tonnen mehr, als der gesamte Gipsmarkt in der Bundesrepublik im Jahre 1983 umfaßte.

Wie aus dem Verwertungskonzept hervorgeht, setzt eine Substitution des Naturgipses durch REA-Gips voraus, das letzterer wenigstens zum Teil qualitativ aufbereitet, transportiert und zwischengelagert werden muß. Die chemische Qualität des REA-Gipses gilt als so gut, daß er bei der deutschen Gips- und Zementindustrie eingesetzt werden kann.

Aufgrund einer Modellüberlegung läßt sich bei vollständiger Substitution des Naturgipseinsatzes ein jährliches Transportvolumen von 400 Millionen Tonnen Kilometer errechnen. Das heißt: 2,5 Millionen Tonnen REA-Gips aus den Steinkohlekraftwerken müßten durchschnittlich 160 Kilometer weit transportiert werden. Der Raumbedarf für die Zwischenlagerung macht rechnerisch im Mittel 350 000 Tonnen erforderlich. Zur Bewältigung antizyklischer Spitzen müßte aber tatsächlich ein Speicherraum für rund 850 000 Tonnen vorgehalten werden.

Wie die VDEW in diesem Zusammenhang mitteilte, stieg der gesamte Brutto-Stromverbrauch in der Bundesrepublik 1985 nach vorläufigen Berechungen um drei Prozent auf 410,8 Milliarden Kilowattstunden (kWh). *Die gesamte Brutto-Erzeugung* nahm dabei um 3,5 Prozent auf 406,6 Milliarden kWh zu. Der Verbrauch aus dem Netz der öffentlichen Versorgung stieg um 3,4 Prozent auf 345,7 Milliarden kWh. Die Brutto-Stromerzeugung der Kraftwerke in der öffentlichen Versorgung stieg 1985 um 4,6 Prozent auf 346,4 Milliarden kWh.

Zur öffentlichen Stromversorgung gehören rund 1000 Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Der Umsatz der öffentlichen Stromversorgung von 1984 hatte sich gegenüber dem Vorjahr von 78,4 auf 84,5 Milliarden Mark erhöht. Der Umsatz allein aus der Abgabe an die Verbraucher machte 54,7 Milliarden Mark aus. Mit Investitionen von 17,5 Milliarden Mark war die öffentliche Elektrizitätswirtschaft wieder der größte Investor im produzierenden Gewerbe.

Die Gips- und Gipsbauplattenindustrie umfaßt 17 Unternehmen als ordentliche Mitglieder und neun Unternehmen (die außerhalb der Bundesrepublik Gips-Produkte herstellen) als außerordentliche Mitglieder. Die ordentlichen Mitglieder erzeugten 1985 in 32 Werken, die überwiegend in strukturschwachen ländlichen Gegenden liegen, einen Umsatz in Gipsprodukten jeder Art von etwa 600 Millionen Mark, das sind mehr als 90 Prozent des Branchenumsatzes.

AUF EIN WORT

„Wir Deutsche sind ein Volk geworden, das es verlernt hat, sich zu bedanken. Wir Deutsche müssen das erneut lernen, was uns als Kindern schon beigebracht wurde, nämlich ‚danke' zu sagen und zu schreiben. Denn das kleine Wörtchen ‚danke' kann in jeder zwischenmenschlichen Beziehung so viel bedeuten."

Dr. Oskar Pack, Unternehmensberater, Euskirchen. FOTO: WOLF P. PRANGE

Forschung selbst finanziert

VWD, Bonn

In der Bundesrepublik Deutschland sind nach Schätzungen des Bundesforschungsministeriums im vergangenen Jahr für Forschung und Entwicklung insgesamt rund 52 (1984: 48,5) Mrd. Mark ausgegeben worden. Auf die Forschungsförderung in der Wirtschaft entfielen davon nach Angaben des Ministeriums etwa 37 (34) Mrd. Mark. Die deutschen Unternehmen hätten dabei ihre Forschungsanstrengungen zu 81 Prozent selbst finanziert. Dieser Anteil erhöhe sich auf 86 Prozent, wenn man die Rüstungsforschung nicht berücksichtige, für die in den letzten Jahren zunehmend staatliche Zuschüsse aufgebracht worden seien.

MOBIL OIL WILHELMSHAVEN

Die Wiederbelebung der Raffinerie ist gescheitert

VWD, Hamburg

Die Wiederbelebung der stillgelegten Raffinerie Wilhelmshaven der Mobil Oil AG ist gescheitert. Der vom Land Niedersachsen und der Hamburger Marimpex-Gruppe getragenen German Oil GmbH, Hannover/Hamburg, ist es bis zum letzten Arbeitstag vor Ablauf der ihr bis zum 31. März 1986 eingeräumten *Kaufoption* nicht gelungen, eine Finanzierung für den Kauf der Raffinerie auf die Beine zu stellen.

Mobil-Oil-Chef Herbert Detharding geht daher davon aus, daß Mobil vom 1. April an hinsichtlich der Verwertung der Raffinerie frei entscheiden könne. Detharding wollte jedoch nichts über die mögliche Verwertung der Raffinerie sagen. Spekuliert wurde in den letzten Tagen über einen Abbau der Anlage und ihr Verkauf in die Volksrepublik China.

In der Branche wird es allerdings für möglich gehalten, daß die niedersächsische Landesregierung das Schicksal der Raffinerie im strukturschwachen Ostfriesland bis über den Landtagswahltermin im Juni hinaus offenhalten will.

Die Wiederbelebung der Raffinerie stand von Anfang an unter keinem günstigen Vorzeichen. Sie verfügt weder über eine moderne Konversionsanlage zur Produktion der gefragten leichten Produkte Benzin und leichtes Heizöl, noch über ein absatzstarkes Einzugsgebiet. Sie war ursprünglich vornehmlich für den Export nach Skandinavien geplant und befindet sich heute nach dem Rückzug der Mobil aus dem europäischen Norden in einer Randlage. Die Standortnachteile hätte German Oil nur über niedrige Preise wettmachen können.

WÄHRUNGSFONDS

Die Ärmsten erhalten Kredite aus dem alten Treuhandfonds

Sbt. Washington

Nun kommt auch der Internationale Währungsfonds (IWF) den ärmsten Ländern in der Dritten Welt zur Hilfe. In einer neuen strukturellen Anpassungsfazilität werden 2,7 Mrd. Sonderziehungsrechte („Papiergold") oder rund 7,1 Mrd. Mark bereitgestellt, die aus dem Treuhandfonds stammen, in den durch frühere Goldverkäufe finanzierte Kredite zurückfließen. Der Effekt ist vielversprechend, weil China und Indien auf ihre Ansprüche verzichtet haben und somit 60 kleinere Staaten besser bedient werden können.

In den Genuß der Kredite kommen die Staaten, die mit Zahlungsbilanzproblemen zu kämpfen haben, aber bereit sind, zu ihrer Überwindng dreijährige makroökonomische und strukturelle Anpassungsprogramme zu akzeptieren. Zwischen dem IWF und der jeweiligen Regierung wird ein gemeinsamer wirtschaftlicher Grundsatzplan ausgearbeitet; gleichzeitig ermittelt werden die finanziellen Bedürfnisse und die möglichen Ressourcen. Im Fonds spricht man von einem neuen Experiment.

Anspruchsberechtigte Länder können anfangs von einem Betrag ausgehen, der 47 Prozent ihrer Quote entspricht. Bei Sambia wären das beispielsweise rund 127 Mrd. SZR, verteilt über drei Jahre bei Auszahlung einmal jährlich. Die Zinsen betragen 0,5 Prozent per annum auf die ausstehenden Forderungen des IWF, die Rückzahlung erfolgt nach fünfeinhalb Freijahren in halbjährlichen Tilgungen, so daß die gesamte Abwicklung zehn Jahre dauert. Aus- und zurückgezahlt werden die Kredite in Dollar. Im Mai 1988 wird die Wirksamkeit der neuen Fazilität, die den Wunsch der Länder, zusätzliche Mittel zu erhalten, erfüllt, überprüft.

AFRIKA-VEREIN / Größter Problemfall für deutschen Außenhandel bleibt Nigeria

Noch sechs Länder vom Hunger bedroht

J. BRECH, Hamburg

Die von Dürre, Hungersnot und *Rezession gekennzeichnete* Lage in vielen Ländern Afrikas hat sich 1985 merklich verbessert. Wie der Vorsitzende des Afrika-Vereins, Henner Geldmacher, in Hamburg erklärte, werden von der FAO inzwischen nur noch sechs Staaten als Bedürftige für Hungerhilfemaßnahmen bezeichnet. Dabei handelt es sich um Angola, Moçambique, Sudan, Äthiopien, Botswana und die Kapverdischen Inseln. Die afrikanische Agrarproduktion ist nach Angaben von Geldmacher 1985 um 2,5 Prozent gestiegen und eine Reihe von Ländern hätten zum ersten Mal wieder Überschüsse erzeugt.

Die positive Entwicklung hat es nach den Worten von Geldmacher vielen afrikanischen Staaten ermöglicht, die Zahlungsbilanzdefizite abzubauen und Schuldendienst zu leisten. Hauptbestandteil der neuen wirtschaftspolitischen Ansätze sei eine Umorientierung der Landwirtschaft, um eine angemessene Ernährung in den Entwicklungsländern sicherzustellen und über den Export von landwirtschaftlichen Produkten die dringend gebrauchten Devisen zu erwerben. Wenn den afrikanischen Staaten der Wandel zur vermehrten Agrar-Eigenproduktion und zu verstärkten Absatzerfolgen auf den Weltmärkten gelinge, so Geldmacher, dürften sich die bereits erkennbaren günstigen Entwicklungen im Außenhandel mit dem Kontinent fortsetzen.

Der Deutsch-Afrikanische Außenhandel, dessen Gesamtvolumen 1985 um 3,4 Prozent auf knapp 50 Mrd. DM gestiegen ist, hat dank des ausgeprägten Überschusses von 8,4 Mrd. DM zugunsten Afrikas bereits erheblich dazu beigetragen, die Verschuldungslage Gesamtafrikas nicht weiter zu verschärfen. Die afrikanischen Länder steigerten ihre Ausfuhren nach Deutschland um 8,7 Prozent auf knapp 79 Mrd. DM, während die Bundesrepublik Waren im Wert von 20,4 Mrd. DM und damit 3,3 Prozent weniger exportierte. Hauptlieferländer blieben die ölfördernden Staaten Algerien, Nigeria, Ägypten und Libyen sowie Südafrika. Der Rückgang der deutschen Lieferungen ist ausschließlich auf die Verschlechterung der Märkte Südafrikas und Libyen zurückzuführen.

Größtes Problemland bleibt in Afrika aus Sicht des Afrika-Vereins Nigeria. Der deutsche Export nach Nigeria ist zwar um 60 Prozent gestiegen, hat aber mit 2 Mrd. DM erst wieder ein Drittel dessen erreicht, was vor 1981 geliefert worden ist. Die Umschuldungsverhandlungen über *kurzfristige* Handelsverbindlichkeiten gestalteten sich schwierig, heißt es, und es gäbe allein gegenüber deutschen Firmen 1,5 Mrd. DM ungedeckte, gar nicht in die Verhandlungen eingebrachte Verbindlichkeiten.

FINANZMÄRKTE

Röller: Der Dollar hat jetzt wieder Boden gefunden

cd. Frankfurt

Ein vierprozentiges Wirtschaftswachstum, wie es die Dresdner Bank für 1986 erwartet, wäre nach Einschätzung von Vorstandssprecher Wolfgang Röller groß genug, um die Beschäftigungslage und die Gewinnentwicklung der Unternehmen weiter zu verbessern, aber auch verhalten genug, um Spannungen an der Preis- und Zinsfront zu vermeiden.

Bei den Zinsen sieht der Bankier mittelfristig noch Spielraum für eine begrenzte Senkung; allerdings werde sich das Tempo des Renditenabbaus am Kapitalmarkt in der Bundesrepublik und auch in den USA verlangsamen. Röller rechnet damit, daß die deutschen Kapitalmarktzinsen in einem Jahr niedriger sein werden als heute, wobei er allerdings davon ausgeht, daß die Geldentwertungsrate nicht wieder über die Zweiprozentmarke steigt.

Der Dollar hat nach Auffassung der Bank allmählich Boden gefunden. Mit einem Dollarkurs in der jetzigen Höhe könnte die deutsche Exportwirtschaft leben, obwohl er die Wettbewerbsfähigkeit und die Ertragslage der Unternehmen beeinträchtige. Für eine Korrektur der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem (EWS) gebe es zur Zeit keine zwingende Notwendigkeit.

Für eine Illusion hält Röller die Einführung von Wechselkurs-Zielzonen mit festen Bandbreiten und erst recht eine Restaurierung des Goldstandards, Vorschläge, wie sie kürzlich aus den USA kamen. Die riesigen Kapitalbewegungen außerhalb Europas *und die Schwierigkeiten* bei einer weltweiten Abstimmung der Wirtschaftspolitik ließen eine Weltwährungsordnung nach dem Vorbild des EWS *nicht zu. Erfolgversprechender* sei das von der Fünfergruppe mit koordinierten Notenbankinterventionen praktizierte System des „managed floating", *das allerdings durch* mehr Zusammenarbeit in der Geld-, Finanz- und Wirtschaftspolitik ergänzt werden müsse.

Positiv beurteilt die Dresdner Bank die weitere Entwicklung an der deutschen Aktienbörse. Die Abschwächung im Januar und Februar sei nur eine technisch bedingte Korrektur gewesen, die durch allgemeine Käuferzurückhaltung und nicht durch erhöhtes Angebot ausgelöst worden sei, wie das erheblich verringerte Umsatzvolumen zeige. Die fundamentalen Faktoren ließen erwarten, daß der Aufwärtstrend intakt bleibe. Röller ist davon überzeugt, daß es sich bei den Kurssteigerungen der letzten Jahre nicht um eine vorübergehende, nur durch zyklische Einflüsse begünstigte Entwicklung handelt, sondern um eine grundsätzliche Neubewertung, die auf veränderten strukturellen Bedingungen beruht und von längerer Dauer sein wird. Diese Phase einer Neubewertung der Aktie sei noch nicht abgeschlossen. Die Internationalisierung der deutschen Börse begünstige allerdings größere Kursschwankungen.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Hoher Überschuß in der *Leistungsbilanz*

Wiesbaden (rtr) – Die deutsche Leistungsbilanz hat im Februar 1986 mit einem Überschuß von 6,9 Milliarden DM sowohl das Januarergebnis von 2,8 Milliarden DM als auch das Vorjahresergebnis von 4,5 Milliarden DM übertroffen. Dabei habe die Handelsbilanz im Berichtsmonat einen Überschuß von 6,8 Milliarden DM nach plus 7,0 Milliarden DM in dem um zwei Arbeitstage längeren Januar und einen Überschuß von 4,7 Milliarden DM im Februar 1985 erreicht, teilte das Statistische Bundesamt mit. Vor allem die rückläufigen Ölpreise hätten auf die Bilanzen gewirkt, erklärte das Amt.

Exportaufträge sinken

Frankfurt (dpa/VWD) – *Die* Exportaufträge für den deutschen Maschinenbau sind im Februar real um elf Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. dagegen blieben die Auftragseingänge aus dem Inland unverändert, so daß sich per Saldo eine Abschwächung der Aufträge im Berichtsmonat um sieben Prozent ergab. Dies teilte der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) in Frankfurt mit.

US-Defizit niedriger

Washington (Sbt.) – Das billigere Öl verschönt auch die desolate US-Handelsbilanz. Gegenüber dem Vormonat sank das Defizit im Februar von 16,5 auf 12,5 Mrd. Dollar oder um 24 Prozent. Während die Exporte um 0,7 auf 17,7 Mrd. Dollar steigen, fielen die Einfuhren um 3,2 auf 30,2 Mrd. Dollar. Im Durchschnitt zahlten die USA je Barrel (159 Liter) Auslandsöl 24,85 Dollar, verglichen mit 27,55 Dollar im Gesamtjahr 1985. In den ersten beiden Monaten schlug das US-Handelsdefizit mit 28,9 (21,6) Mrd. Dollar zu Buch.

Angebot an Volcker

Washington (Sbt.) – Der Chef des Stabes im Weißen Haus, Donald Regan, schließt nicht aus, daß Paul Volckers Vertrag, der im August 1987 ausläuft, noch einmal verlängert wird. Das würde eine dritte Amtszeit *für den Vorsitzenden* des Federal Reserve Board bedeuten. Die Entscheidung liege bei Volcker, sagte Regan in einem Interview.

EG will reagieren

Brüssel (AFP) – Die Europäische *Gemeinschaft sei bereit, gegen jede* eventuelle Maßnahme der Vereinigten Staaten nach dem Beitritt Spaniens und Portugals in die Europäische *Gemeinschaft zu reagieren. Dies* wurde aus kommissionsnaher Quelle in Brüssel bekannt. *Die EG befürchtet*, daß die Vereinigten Staaten Handelsmaßnahmen ergreifen könnten, um die Ausfälle amerikanischer Mais- und Sojaexporteure als Folge der Erweiterung der EG auf Spanien und Portugal zu kompensieren.

Schlechtwettergeld

Kassel (VWD) – Das Bundessozialgericht hat entschieden, daß für Bauarbeiter Schlechtwettergeld auch vom Betriebsrat beim Arbeitsamt beantragt werden kann, falls der Arbeitgeber keinen Antrag stellt. Selbst wenn der Arbeitgeber Schlechtwettergeld für die in seinem Betrieb beschäftigten Arbeiter beantragt, ist dem Antrag eine Stellungnahme des Betriebsrats beizufügen. Das Schlechtwettergeld kann nach der Feststellung des Bundessozialgerichts im übrigen nur für die Tage als Lohnersatz beansprucht werden, an denen die Arbeit aus witterungsbedingten Gründen ausfallen mußte. Das gilt nicht für Urlaubstage und für gesetzliche Feiertage, für die vom Arbeitgeber Lohn gezahlt werden muß (Az.: T RAR 37/85).

Warenhäuser in der Krise
Umsatzentwicklung (Index 1980 = 100)
Einzelhandel insgesamt: 1980 100 – 81 103,4 – 82 104,8 – 83 108,4 – 84 111,3 – 1985 114,0
Warenhäuser: 100 – 96,3 – 93,3 – 94,3 – 91,4 – 92,0

Den Warenhäusern laufen offenbar die Kunden davon. Seit Jahren schon ziehen sie im Kampf um die Gunst der Konsumenten den kürzeren. Während es in anderen Sparten des Einzelhandels mit den Umsätzen bergauf ging, mußten die Warenhäuser zum Teil empfindliche Einbußen hinnehmen. Ihre Erlöse lagen 1985 um rund acht Prozent unter dem Ergebnis des Jahres 1980. Der Einzelhandel insgesamt konnte dagegen im gleichen Zeitraum ein Plus von 14 Prozent verbuchen. Die Warenhauskonzerne sahen sich gezwungen, ein unrentables Haus nach dem anderen zu schließen. Ihr Marktanteil, der einstmals bei über zehn Prozent lag, ist nunmehr auf unter sechs Prozent zusammengeschrumpft. QUELLE: GLOBUS

Frühjahrsprognose

Düsseldorf (VWD) – Um die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpfen zu können, ist es nach Ansicht des wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituts des DGB (WSI), Düsseldorf, notwendig, die vorhandenen Spielräume für ein qualitatives Wirtschaftswachstum voll auszuschöpfen und das Wachstum des Produktionspotentials zu beschleunigen. In seiner aufgrund der gesunkenen Rohölpreise und des niedrigeren Dollarkurses aktualisierten Prognose über die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik fordert das WSI eine Beschleunigung der kommunalen Investitionstätigkeit zugunsten der Bauwirtschaft und die Inangriffnahme der Gemeinde-Finanzierungs*reform, um den Kommunen eine ver*läßliche Perspektive für ihre Einnah*menseite zu bieten.*

Wochenausweis

	23.3.	15.3.	23.2.
Netto-Währungs-reserve (Mrd.DM)	7,9	69,5	67,9
Kredite an Banken	104,2	100,1	88,9
Wertpapiere	4,5	4,1	4,0
Bargeldumlauf	111,6	112,4	109,5
Einl. v. Banken	47,5	52,7	40,0
Einlagen v. öffentl. Haushalten	13,4	4,8	7,0

BANKAMERICA

Fusions-Angebote nach Verlusten

HEINZ HEIMER, San Francisco

Samuel Armacost vermochte den Präsidentenstuhl der Bankamerica Corp. trotz eines Vorjahresverlustes von 337 Mill. Dollar gegen sehr geachtete Herausforderer zu verteidigen. Sein Rückhalt beim Aufsichtsrat erlitt jedoch deutliche Risse. Das Schicksal des Chefs der zweitgrößten Geschäftsbank in den USA ist ungewiß. Platzt die Zeitbombe im Kreditportfolio, bevor Washington eine Erleichterung der Buchhaltungsregeln gewährt, so ist sein Los besiegelt. Denn jeder weitere, hohe Quartalverlust kann die Glaubwürdigkeit seines Managements überfordern.

Kleingedrucktes in dem kürzlich erschienenen Jahresbericht weist darauf hin, daß die Delcredere-Rücklagen von 1,6 Mrd. Dollar erneut aufgestockt werden müßten, wenn ein anhaltender Verfall der Ölpreise Mexiko und Venezuela daran hindert, den Zinsendienst einzuhalten. Diese arg mitgenommenen Länder standen zum Jahresende 1985 mit Ausleihungen von 2,7 Mrd. Dollar und 1,45 Mrd. Dollar zu Buch. Mexikos Verbindlichkeit entspricht 2,3 Prozent der Bilanzsumme, Venezuelas 1,2 Prozent. Termin der Bankamerica-Hauptversammlung ist der 29. April.

Nach zwölf Monaten Wartefrist wird der Ankauf der Orbanco Financial Services Corp. allmählich spruchreif, denn die Fusion war bereits zur Jahresmitte vorgesehen. Verbieten die Behörden den Erwerb der drittgrößten Bank im Nachbarstaat Oregon, die 1985 einen geringen Verlust meldete, so dürfte Bankamericas Prestige leiden. Damit würde die Bankaufsicht andeuten, daß sie Zweifel an der Gesundung der Großbank hegt.

Kurz nachdem der Rekordverlust 1985 bekannt wurde, bewarb sich der erfolggekrönte Wall-Street-Tiger Sanford Weill offen um den Präsidentenposten der Bankamerica Corporation und bot eine Mitgift von 1 Mrd. Dollar. Kaum war Weill abgeblitzt, bot Joseph J. Pinola, der Vorstandsvorsitzende der First-Interstate-Bank-Gruppe, vorsichtig eine Fusion mit der gut doppelt so großen Bankamerica und erhielt eine Abfuhr. Pinola hatte sich bei der Bank of America zum Kronprinzen hochgedient, war dann des Wartens müde zur Western Bancorporation gewechselt, die er rasch reorganisierte und umbenannte.

FRANKREICH / Franc bleibt auch nach Stützungsmaßnahmen unter Druck – Paritätsberichtigung erwartet

Schützenhilfe von der deutschen Regierung?

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Der französische Franc ist in dieser Woche erstmals nach langer Zeit unter spürbaren Abwertungsdruck geraten. Nachdem die Banque de France (BdF) schon am letzten Freitag ziemlich stark am Devisenmarkt intervenieren mußte, um den Franc-Kurs insbesonder gegenüber der D-Mark zu stabilisieren – dem Vernehmen nach wurden 2 Mrd. DM verkauft –, kam es zu einem sprunghaften Anziehen der Eurofranc-Sätze bis auf 50 Prozent. Gleichzeitig stützte die Notenbank den Franc durch Interventionen am Geldmarkt, wo der Tagesgeldsatz auf zuletzt 8,75 Prozent anzog.

Trotzdem wurde der Franc schwächer. Am Donnerstag, der letzten Sitzung des Pariser Devisenmarktes vor den Osterferien, mußten für die D-Mark 3,0768 Franc bezahlt werden gegenüber 3,0745 Franc am Vortag. Der Kurs von Ende letzter Woche (3,0777 Franc) wurde aber nicht ganz erreicht und zu der Interventionsgrenze, welche die Banque de France zu D-Mark-Verkäufen zwingt (3,1363 Franc), besteht noch eine gewisse Marge. Die amtliche Parität beträgt 3,0665 Franc.

Gleichwohl erwartet man in Pariser Finanzkreisen eine baldige Paritätsbereinigung im Europäischen Währungssystem (EWS). In deren Mittelpunkt würde, wie es heißt, eine D-Mark-Aufwertung stehen, die durch eine Abwertung des Franc und anderer schwächerer Währungen (Belgischer Franc, Lira) abzurunden wäre. Zwar seien von deutscher Seite Aufwertungsgerüchte in diesen Tagen ausdrücklich zurückgewiesen worden.

Aber immerhin habe sich Bundesfinanzminister Stoltenberg vor einigen Wochen für die baldige Paritätsbereinigung ausgesprochen. Seitdem hat sich allerdings die D-Mark dem Dollar gegenüber stark aufgewertet.

Auch die französische Regierung dementiert. Wirtschafts- und Finanzminister Edouard Balladur bezeichnete Franc-Abwertungsgerüchte noch vor einer Woche als „absurd" und sein Amtsvorgänger Beregovoy sprach sich jetzt öffentlich gegen eine Abwertung aus, da sie der Inflation neuen Auftrieb geben würde. Die Frage einer eventuellen D-Mark-Aufwertung wurde aber von beiden Politikern nicht erwähnt.

Für eine Bereinigung der Franc-D-Mark-Parität spricht, daß seit der letzten vom März 1983 die französischen Preise um 14 und die Kosten um 10 Punkte schneller gestiegen sind als die deutschen. Außerdem ist das französische Defizit im Warenverkehr mit der Bundesrepublik – entgegen dem Trend der Gesamtaußenhandelsbilanz – weiter gestiegen und weltweit gingen (zu Gunsten der deutschen Konkurrenz) Marktanteile verloren. Nicht zuletzt aber muß Frankreich seine Zinssätze nominal wie real über dem Niveau seiner wichtigsten Partner halten, um dem Franc stabilisierende Devisenzuflüsse aus dem Ausland zu entziehen.

Die neue französische Regierung braucht aber für ihre expansivere Wirtschaftspolitik niedrigere Zinsen, insbesondere um die immer noch außerordentlich schwache Investitionstätigkeit zu fördern und so die Arbeitslosigkeit zu mildern, was ihr vorrangiges Ziel ist. Demgegenüber erscheint angesichts der derzeitigen Desinflation eine abwertungsbedingte Einfuhrverteuerung vielen Beobachtern als vertretbar – vor allem wenn die Bundesrepublik mit einer Aufwertung Schützenhilfe leisten würde.

Als „Preis" dafür nennt man in Paris die Beseitigung der französischen Devisenkontrolle. Sie ist von der neuen Regierung zunächst für alle kommerziellen und später auch für alle privaten Transaktionen versprochen worden. Dieses Versprechen könnte man als „Trumpf" für die Gespräche mit der Bundesregierung über eine deutsche Beteiligung an der Paritätsbereinigung einsetzen. Dabei fragt man sich, ob diesem Zweck das hier offiziell angekündigte, aber noch nicht datierte Treffen von Premierminister Chirac mit Bundeskanzler Kohl dienen soll. Denn die Paritätsbereinigung ist diesmal vor allem eine politische Frage.

Blick auf die Börse

Der Markt scheint für neuen Einstieg reif zu sein

Mit dem leichten Kursanstieg in der Osterwoche hat sich auch die Zuversicht mancher Banken und Informationsdienste in der Börseneinschätzung etwas verstärkt. Einen Ausbruch des Aktienmarktes aus dem Konsolidierungsniveau erwarten die Optimisten allerdings erst, wenn der Aktienindex seinen Januar-Höchststand überschritten hat.

Die für die Konsolidierung verantwortlichen technischen Hürden verlieren nach Beobachtung der **Dresdner Bank** an Wirksamkeit, und die günstigen fundamentalen Faktoren dürften für die Börse wieder trendbestimmend werden. Deshalb sollte die derzeitige Börsenphase konsequent zu Neuengagements genutzt werden, wobei Titeln der Bereiche Konsum, Chemie und Banken besonderes Augenmerk geschenkt werden sollte.

Neuer Anlauf
ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Ein neues Fundament scheint der Markt auch nach dem Urteil der **Vereins- und Westbank** zu bilden, die aus technischer Sicht einen Ausbruch des WELT-Index über 297 als weiteres Kaufsignal wertet. Auf der Empfehlungsliste des Instituts stehen Linde, deren günstige Geschäftsperspektiven einen höheren Kurs rechtfertigten; auch Bank- und Chemietitel (BASF und Hoechst) dürften Beachtung finden.

Neben Banken und Großchemie hält die **Helaba** auch Versicherungs- und Maschinenbauwerte sowie Veba zumindest an schwächeren Tagen für interessant. Die Risiken der Börse erscheinen dem Institut derzeit begrenzt; neue Perspektiven eröffneten sich allerdings erst bei einem nachhaltigen Überschreiten der Januar-Höchstkurse. Die **DG Bank**, die sich in der „Vermögensberatung der Volksbanken und Raiffeisenbanken" mit den großen Chemiekonzernen beschäftigt, befürchtet, daß die bevorstehenden Quartalsberichte eher gedämpft ausfallen werden und rät, in diesem Zusammenhang mögliche Kursverluste zu Käufen auf mittlere Sicht zu nutzen, weil nach dämpfenden Einflüssen im Laufe des Jahres wieder mit zunehmend positiven Effekten für die Chemie zu rechnen sei.

Ebenso wie die **Deutsche Bank** warnt auch die **Commerzbank** vor einer Überbewertung der jüngsten Ifo-Umfrage (Verschlechterung des Geschäftsklimas), und sie bleibt mittelfristig für den Aktienmarkt zuversichtlich gestimmt. Dennoch empfiehlt die Commerzbank vorerst nur sehr dosierte Aktienkäufe, weil sich in einer vielleicht schon sehr bald anstehenden Phase der Kursabschwächung günstigere Einstiegsmöglichkeiten bieten könnten.

Sehr vorsichtigt bleibt die **Finanzwoche**. Weil die Markttechnik nach wie vor gegen eine Hausse auf breiter Front spreche (zuviel Optimismus am Optionsmarkt und Liquiditätsbindung durch Neuemissionen), wird empfohlen, weiterhin nur auf Spezialsituationen zu setzen. Eine Fortsetzung des Aufwärtstrends sei bei den Farbennachfolgern zu erwarten.

Der **Hanseatische Börsendienst** rät zur Konzentration neuer Engagements auf Aktien, die direkt vom Ölpreisverfall profitieren und nennt hier in erster Linie die Kaufhäuser und dann die Großchemie. Auf der Kaufliste des Dienstes stehen unter anderem Porsche, Thyssen-Industrie, Fuchs Petrolub und Gehe, auf der Verkaufliste BMW. Nach Meinung des **Geld-Report** stehen Kursverluste ins Haus, wenn der Januar-Gipfel nicht bald überwunden wird. Schlußfolgerung: Falls Anfang April eine neue Rally ausbleibt, sollten verstärkt Gewinne realisiert werden. Chancen sieht der Geld-Report beim nächsten Aufschwung für Optionsscheine der BASF (1982) und von Kaufhof.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Starke Nachfrage

Frankfurt (VWD) – Starke Nachfrage und fehlendes Angebot führten am Donnerstag, dem ersten Tag der amtlichen Notierung der VDO-Aktie, an der Frankfurter Wertpapierbörse zu einem Taxkurs von 325 DM je stimmrechtslose 50-DM-Vorzugsaktie. Gesucht waren, wie zu erfahren war, insgesamt 180 000 Stück, ein Umsatz kam jedoch nicht zustande. Der Ausgabekurs der 39,5 Mill. DM Vorzugsaktien der VDO Adolf Schindling AG, Frankfurt, hatte 210 DM pro Aktie betragen. Die neuen Vorzugsaktien sind mit einer nachzahlungspflichtigen Dividende von fünf Prozent zuzüglich einem Aufschlag von 1 DM gegenüber der VDO-Stammaktie ausgestattet. Für 1986 sind sie zu drei Viertel gewinnberechtigt. VDO war bisher im Alleinbesitz von Lieselotte Schindling.

Mehr Fluggäste und Fracht

Köln (dpa/VWD) – Die Deutsche Lufthansa, Köln, hat 1985 nach eigenen Angaben fast 16 Mill. Passagiere befördert, das war eine Steigerung um 3,8 Prozent. Der Frachtverkehr stieg um 4,3 Prozent auf 548 000 Tonnen. Die Zahl der Flüge nahm um 7,5 Prozent auf 204 000 zu.

Schliep wächst stetig

Düsseldorf (Py.) – Das Düsseldorfer Privatbankhaus Schliep & Co. hat 1985 seine Bilanzsumme auf rund 153 (142) Mill. DM gesteigert, das Geschäftsvolumen auf 181 (169) Mill. DM. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich auf 70 (65) Mill. DM, die Forderungen an Kreditinstitute auf 59 (57) Mill. DM. Kundeneinlagen von 80 (77) Mill. DM entsprachen Bankengelder von 58 (51) Mill. DM. Die Eigenmittel betragen weiterhin 10 Mill. DM.

Zwang zur Fusion

Hamburg (dpa/VWD) – Die Kreditgenossenschaften stehen nach Ansicht des Vorstandsvorsitzenden der Hamburger Bank von 1861, Rolf Lürig, vor einer Fusionswelle. Wie Lürig, der auch Vorsitzender des Verbandsausschusses Nordwestdeutscher Volksbanken ist, in Hamburg betonte, haben die „Schieflagen" bei einer Vielzahl von Kreditgenossenschaften die Frage nach der Mindestbetriebsgröße von Volksbanken und Raiffeisenbanken wieder aufgeworfen. Von den insgesamt 3700 Kreditgenossenschaften in der Bundesrepublik haben rund 2700 Institute eine Bilanzsumme von unter 100 Mill. DM. Diese „kleinen und kleinsten Volksbanken und Raiffeisenbanken" sollten nach Lürigs Ansicht zu etwa 1100 „Mindestgröße-Banken" fusionieren.

SHL brauchte Hilfe

Hamburg (DW.) – Die Schiffshypothekenbank zu Lübeck AG (SHL), Kiel, hat zum Ausgleich der Bilanz 1985 die Hilfe ihrer Großaktionäre in Anspruch nehmen müssen. Nach Angaben des Instituts haben die Schleswig-Holsteinische Landesbank, die knapp 65 Prozent des Kapitals hält, etwa 30 Mill. DM und die Deutsche Bank (Anteil 29 Prozent) rund 10 Mill. DM beigetragen. Ursache ist die enorm hohe Risikovorsorge, die sich aus der katastrophalen Lage der Schiffahrt und des Schiffbaus ergibt.

Allweiler: Deutlich besser

Stuttgart (nl.) – Der Pumpenhersteller Allweiler AG, Radolfzell, hat nach Angaben in einem Aktionärsbrief in 1985 „das Ergebnis deutlich gesteigert". Auf das Mitte 1985 um die Hälfte auf 12 Mill. DM erhöhte Aktienkapital sollen unverändert 16 Prozent für 6 Mill. DM Vorzugsaktien ausgeschüttet werden. Der Gruppenumsatz von Allweiler war in 1985 um 3,6 Prozent auf 165 Mill. DM, der des Stammhauses um 2,9 Prozent auf 128,8 Mill. DM angewachsen.

Rowi ohne Dividende

Stuttgart (nl.) – Bei dem Schmuck-, Uhrenarmband- und Uhrengehäuse-Hersteller Rodi & Wienenberger AG (Rowi), Pforzheim, fällt für das Geschäftsjahr 1985 eine Dividendenzahlung aus (HV am 13. Mai). Das Unternehmen hatte für 1984 nach 11jähriger Pause erstmals wieder eine Dividende (drei Prozent) ausgeschüttet. Am Aktienkapital von 11 Mill. DM ist die Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart, mehrheitlich beteiligt.

Wir trauern um

Walter Schmidt

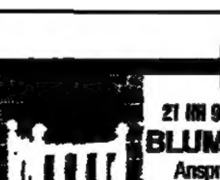
* 31. 10. 1921 † 20. 3. 1986

Er war nahezu drei Jahrzehnte Repräsentant unseres Hauses für den norddeutschen Raum. Mit seiner optimistischen Lebensart, seiner von Pflichtbewußtsein und Hilfsbereitschaft geprägten Berufsauffassung und seinem aufrechten Charakter galt er bei uns und in der gesamten Repro-Fachwelt stets als Vorbild.

Er wird in unserer Erinnerung weiterleben.

Geschäftsführung und Mitarbeiter der Klimsch + Co. Vertriebs GmbH

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. April 1986, um 14.00 Uhr auf dem Waldfriedhof Hamburg-Volksdorf statt.













PAULANER / Brauerei Hacker-Pschorr bleibt erhalten

In München jetzt vorne

DANKWARD SEITZ, München

„Wir verstehen doch etwas vom Biermarkt und vom Bierbrauen; und wir werden doch nicht die Fehler wiederholen, die in der Vergangenheit von anderen gemacht worden sind." Schon sichtlich verärgert reagiert damit Friedrich Schneider, Vorstandsvorsitzender der Münchner Paulaner-Salvator-Thomasbräu AG, auf Vermutungen, daß nach der Übernahme der ebenfalls zur Schörghuber-Gruppe gehörenden Münchner Hacker-Pschorr Bräu GmbH diese Brauerei einmal nicht mehr ihr eigenes Bier herstellen könnte.

Zu dieser gesellschaftsrechtlichen Fusion, so Schneider, habe man sich lediglich entschlossen, um besser Synergieeffekte in der Logistik, dem Einkauf und der Abfüllung nutzen zu können. Auf jeden Fall werde Hacker weiterhin sein Bier im eigenen Sudhaus brauen, das gegenwärtig mit einem Investitionsaufwand von rund 4 Mill. DM modernisiert wird. Und um alte vertragliche Verbindungen nicht zu gefährden, werde der Hacker-Vertrieb bestehen bleiben.

Mit der Hacker-Brauerei, die im Geschäftsjahr 1984/85 auf einen Umsatz von rund 130 Mill. DM bei einem Bierausstoß von 0,8 Mill. hl gekommen sein dürfte, avanciert die Paulaner-Gruppe zum größten Münchner Bierhersteller. Im Sudjahr 1984/85 (30. 9.) stieg ihr Getränkeabsatz nach Angaben von Schneider um 5,3 Prozent auf 3,08 Mill. hl, wovon etwa 1,9 Mill. hl (plus 17 Prozent) auf Bier entfielen. Die Tochter Bayerische Frischgetränke GmbH & Co. in Fürstenfeldbruck, der größte deutsche Coca-Cola-Konzessionär, steigerte ihren Absatz um 6,9 Prozent auf 0,97 Mill. hl. Zum Umsatz der Gruppe (ohne Hacker) von 380 (370) Mill. DM *steuerte sie 103 (100) Mill. DM* bei.

Mit dem Verlauf des Sudjahres 1984/85 bei Paulaner selbst zeigte sich Schneider sehr zufrieden. Dies schon allein vor dem Hintergrund, daß der Bierausstoß überdurchschnittlich um 4,5 Prozent auf 1,53 Mill. hl zunahm. An alkoholfreien Getränken wurden 0,46 Mill. hl (plus 9,4 Prozent) abgesetzt. Und obwohl sich der Wettbewerb noch weiter verschärfte, stieg der Umsatz um 6,2 Prozent auf 237,1 Mill. DM.

Wenn es auch „immer schwieriger wird, mit Bier Geld zu verdienen", bewertete Schneider auch die Ertragsentwicklung positiv. Investiert wurden „aus eigener Kraft" 35,5 (67) Mill. DM bei Abschreibungen von 39,1 Mill. DM. Der Gewinn je 50-DM-Aktie verbesserte sich auf 41,20 (40) DM. Der Jahresüberschuß wird mit rund 12,2 (11,9) Mill. DM ausgewiesen. Davon gehen fast 11,1 (10,7) Mill. DM an den Großaktionär Josef Schörghuber. Die freien Aktionäre, die 14,5 Prozent des 12,1-Mill.-DM-*Grundkapitals halten, bekommen die Garantiedividende von 34 DM.*

DRESDNER BANK / Die fast 160 000 Aktionäre werden mit einer Rekorddividende von zehn Mark bedient

Börsenboomjahr 1985 bescherte Spitzenergebnisse

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die Dresdner Bank präsentiert einen Jahresabschluß, dem Vorstandssprecher Wolfgang Röller das Prädikat „außergewöhnlich gut" gibt. Das ließ schon die Dividendenaufbesserung von 7,50 DM auf den bisher höchsten Satz von zehn DM auf das gerade erhöhte Kapital ahnen, mit der die Aktionäre angemessen an der Steigerung des, so Röller, „herausragenden" Gesamtbetriebsergebnisses teilnehmen, das sich übrigens im ersten Quartal weiter deutlich erhöht hat.

Für den Konzern, der mit seinem um 7,9 Prozent auf 193 Mrd. DM gestiegenen Geschäftsvolumen 35 Gesellschaften im Abschluß konsolidiert, beziffert Röller das Ergebnis (vor Steuern und Wertberichtigungen) auf wesentlich über 2,5 Mrd. DM (nach geschätzt *2,1 Mrd. DM 1984*). In der AG, deren Geschäftsvolumen mit einem Anstieg um 9,9 (wechselkursbereinigt sogar um 15) Prozent auf knapp 94 Mrd. DM die stärkste Expansion seit 1979 aufweist, hat das Gesamtergebnis nach Röllers Angaben um deutlich *mehr als ein Drittel* zugenommen, womit es nach externer Schätzung eine Größenordnung von 1,7 Mrd. DM erreicht haben dürfte.

Diese Spitzenergebnisse sind vor allem den hohen Gewinnen im *Wertpapiergeschäft im Börsenboomjahr* 1985 zu verdanken, die entscheidend dazu beigetragen haben, daß sich die gesamten Handelsgewinne in der AG auf mehr als 800 Mill. DM in etwa verdoppelt haben, worin die erst 1986 anfallenden Gewinne aus dem Verkauf des AEG-Pakets an Daimler Benz und der Deutschen Länderbank an die Schweizerische Bankgesellschaft noch nicht enthalten sind. Das Teilbetriebsergebnis (*siehe Tabelle*) weist ein im Vergleich zu dem um jahresdurchschnittlich um 8,2 Prozent ausgeweiteten Geschäftsvolumen nur bescheidenes Plus auf, mit dem die Bank noch nicht einmal ganz an ihr 1983er Bestergebnis (844 Mill. DM) herankommt.

Risikopolster dicker

Die Rentabilität des „laufenden Geschäfts" hat sich also etwas verschlechtert, vor allem weil die Schrumpfung der Zinsspanne von 2,66 auf 2,59 Prozent lediglich eine 5,1prozentige Zunahme des Zinsüberschusses, der wichtigsten Ertragssäule, auf gut 2,5 Mrd. DM zuließ, während der Provisionsüberschuß von einer Mrd. DM ein beachtliches, vor allem dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft zu verdankendes Plus von fast 18 Prozent (151 Mill. DM) brachte. Zudem zehrte die Steigerung des Verwaltungsaufwands einen Teil des Mehrertrags aus *dem laufenden Geschäft auf.* Allein der Personalaufwand erforderte 141 Mill. DM (plus 8,7 Prozent) mehr, worin sich nicht nur die Zunahme der Mitarbeiterzahl um 721 auf 27 455 spiegelt, sondern auch die Aufwendungen von jährlich fast 80 Mill. DM für die Aus- und Weiterbildung, eine Investition in den künftigen Erfolg, der von der fachlichen Qualifikation der Mitarbeiter abhängt.

Bei der Gewinnverwendung der AG wurden neben den fast 160 000 Aktionären (228 Mill. DM) – etwa ein Drittel des Kapitals liegt im Ausland – auch die offenen Reserven (100 Mill. DM) und das Risikopolster bedacht. Für die Vorsorge wurden in der AG schätzungsweise 800 Mill. DM und im Konzern ebenso wie im Jahr zuvor netto etwa 1,4 Mrd. DM abgezweigt, davon der größte Teil für Länderrisiken, die in einer Größenordnung von mehr als sechs Mrd. DM anzusiedeln sind. Zur Vorsorge gehörte auch wieder eine Gewährleistung von rund 350 Mill. DM für die Deutsch-Südamerikanische Bank, die ihre Risiken aus eigenem Ertrag nicht voll nach den Konzerngrundsätzen abdecken konnte.

Nach der jüngsten Kapitalerhöhung verfügt die Dresdner Bank jetzt in der AG über 5,1 Mrd. DM Eigenmittel und im Konzern über 6,3 Mrd. DM und damit über genügend Spielraum für neue Aktivitäten, wobei der Konzern nach Einbeziehung der Oldenburgischen Landesbank mit rund fünf Mrd. DM Geschäftsvolumen und 230 Geschäftsstellen künftig eine noch größere Rolle spielen wird.

Im Geschäftsjahr 1985 wurde die Expansion im Kreditgeschäft vor allem von der Nachfrage der Privatkundschaft getragen. Firmenkunden nahmen deutlich mehr langfristige Kredite in Anspruch. Mit neuen Spezialkrediten, z.B. einem Existenz*gründungsprogramm*, und dem Ausbau des „Electronic Banking" bemüht sich die Dresdner Bank um eine Intensivierung des Firmengeschäfts. Im Passivgeschäft konzentrieren sich die Aquisitionsbemühungen auf Spargelder, was die Bank aber nicht daran hindert, in Kürze den Festzinssatz für das „Extra-Sparen" zu senken.

Dresdner Bank AG	1985	±%
Bilanzsumme (Mill. DM)	99 760	+ 9,8
Eigenkapital	4294	+ 15,7
in % d. Bilanzsumme	4,3	(4,1)
Gelder von Banken	24 882	+ 10,5
Gelder von Kunden	58 415	+ 8,8
Eigene Schuldverschr.	7590	+ 8,6
Forderungen an Banken	26 507	+ 17,0
Kundenkredite	52 940	+ 7,2
Festverzinsl. Papiere	10 507	+ 21,8
Teilbetriebsergebn. [1]	823	+ 3,5
a. o. Ergebnis [2]	-185	(-231)
Gewinn vor EEV-Steuern	638	+ 13,1
EEV-Steuern	310	+ 1,4
Jahresüberschuß	328	+ 26,9

[1] Zins- und Provisionsüberschuß abzügl. Personal- u. Sachaufwand sowie Normalabschreibungen auf Sachanlagen. [2] Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Kredite und Wertpapiere sowie sonstige Aufwendungen abzügl. Saldo aus sonstigen a. o. Erträgen (darunter Eigenhandelsgewinne u. aufgelöste Rückstellungen).

Wachwechsel bei der FAZ



Dr. Jürgen Eick

In der Wirtschaftsredaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung findet am 1. April ein Wachwechsel statt. Dr. Jürgen Eick (66), Wirtschafts-Ressortchef seit Gründung der FAZ und seit 1963 einer ihrer Herausgeber mit Verantwortung für die Ressorts Wirtschaft, Sport und Motor, scheidet nach Vollendung des vierzigsten Berufsjahres als Redakteur aus dem Herausgeberkreis aus. Der engagierte „ordo-liberale" Marktwirtschaftler, als Journalist und Buchautor kritischer Kommentator der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, bleibt der Zeitung als Leitartikler, Berater und Kurator der Fazit-Stiftung, der die FAZ gehört, eng verbunden. Außerdem fungiert Eick auch künftig als Herausgeber der Zeitung „Die Neue Ärztliche".

Seine Nachfolge im FAZ-Herausgeberkreis tritt Diplom-Volkswirt J. Jürgen Jeske (51) an. Nach seinen journalistischen Anfängen bei der Berliner Zeitung „Der Tag" gehörte er seit 1969 der Wirtschaftsredaktion der FAZ an. Seit 1979 ist Jeske verantwortlicher Redakteur für Wirtschaftsberichterstattung und Unternehmen. *Als sein Nachfolger kommt* der Brüsseler Korrespondent Heinz Stadelmann (60), der seit 1959 der FAZ angehört, nach Frankfurt.

Zum 1. April scheidet ferner der für Wirtschaftspolitik zuständige Dr. Ernst Günter Vetter (65) aus dieser Funktion aus, er bleibt aber weiterhin auf diesem Gebiet voll in der Redaktion tätig. Die Verantwortung für die Wirtschaftspolitik übernimmt Dr. Hans D. Barbier (49), bis 1979 FAZ-Redakteur und seither Bonner Korrespondent der Süddeutschen Zeitung. (DW.)

ROBECO / Aktienkurse förderten Ergebnis

Mehr Anlagen nach Europa

Py. Düsseldorf

Die weltweit in Aktien anlegende niederländische Investmentgesellschaft Robeco N. V., Rotterdam, hat 1985 ein außerordentlich günstiges Anlageergebnis erzielt. Der Kurs der Robeco-Aktie erhöhte sich um 24,7 Prozent auf 88,20 hfl. Zusammen mit der Wiederanlage der ausgeschütteten Dividende wurde ein Gesamtanlage-Ergebnis von 29,1 Prozent erzielt. Dem Geschäftsbericht zufolge ist der Löwenanteil des Ergebnisses den Kurssteigerungen zuzuschreiben. So konnte die Dividende von 2,72 auf 2,92 hfl pro Aktie erhöht werden. Der innere Wert stieg auf 85,27 (69,48) hfl.

Die Anlagepolitik der Gesellschaft war auf eine Erweiterung des Engagements in europäischen Aktienwerten ausgerichtet. Diese Entscheidung habe sich als richtig erwiesen. US-Anlagen hatten zum Jahresende 1985 nur noch einen Anteil von 30 (43) Prozent des auf 9,19 (7,61) Mrd. hfl gestiegenen Fondsvermögens. Europäische Werte steigerten ihren Anteil von 32 auf fast 43 Prozent.

Im Zuge der regionalen Beteiligungsveränderungen verschoben *sich auch die Branchenanteile.* Banken bauten ihren Anteil auf 24 (18) Prozent des Anlagevermögens aus, während Erdöl von 11,2 auf 8,5 Prozent, Versorgungsindustrie von 10,2 auf 8,5 und Elektroindustrie von 11,1 auf 8,3 Prozent zurückfielen. Mit 9,4 *(6,2) Prozent liquide gehaltenen* Mitteln wurde von günstigen Kaufgelegenheiten Gebrauch gemacht.

Für 1986 sieht der Vorstand die Voraussetzungen für ein anhaltend günstiges Börsenklima gegeben. Dabei werde ein weiterer Zinsrückgang eine wichtige Stütze für die Aktiennachfrage sein. Viel werde von Verbesserungen der internationalen Zusammenarbeit abhängen. Entwicklungen seit Herbst letzten Jahres gäben jedenfalls Grund zu Optimismus.

NAMEN

***Alfred M. Stahmer**, Gründer und* Herausgeber des Erdöl-Informationsdienstes, ist am 21. März im Alter von 78 Jahren in Hamburg gestorben.

Hermann Fenbert und Dr. **Wolfgang Ladewig**, bisher Generalbevollmächtigte der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, sind zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern der Bausparkasse bestellt worden.

Dieter F. Tuchnilz ist aus dem Vorstand der Siemens AG, Zweigniederlassung Düsseldorf, ausgeschieden, um in die Leitung der Landesgesellschaft in Brasilien einzutreten. Sein Nachfolger in Düsseldorf ist Dr. jur. **H.-Jürgen Forst.**

Hans Georg Michel, bisher Vorsitzender und Geschäftsführer der SPD-Stadtverordnetenfraktion in Frankfurt, wurde zum Arbeitsdirektor und Mitglied des Vorstands der Flughafen Frankfurt/Main AG (FAG) gewählt. Er ist Nachfolger des im Dezember vergangenen Jahres gestorbenen **Willi Reiss**. **Manfred Schölch**, *bisher Direktor der Rechtsabteilung* der FAG, wird zum 1. Oktober 1986 Vorstandsmitglied für das Ressort Verkehr. Er ist Nachfolger von Prof. **Walter Schröder**, der aus Altersgründen als stellvertretender Vorstandsvorsitzender ausscheidet.

Dr. **Horst Herke**, Vorstandsvorsitzender der Adam Opel AG, ist für **Ferdinand Beickler**, und **Wilfried Lochter**, Vorstandsvorsitzender der MAN Nutzfahrzeuge GmbH, für **Otto Voisard** in den Vorstand des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) berufen worden.

Uwe Weimann, in der Leitung des Geschäftsbereiches Farben, Pigmente und Vorprodukte der Hoechst AG, Frankfurt, verantwortlich für das Marketing Textilfarbstoffe, tritt am 31. März in den Ruhestand. Dr. **Siegfried Matthes** übernimmt die Gesamtleitung des Marketing im Geschäftsbereich und wurde gleichzeitig mit Wirkung vom 1. April zum Direktor und zum Stellvertreter des Bereichsleiters ernannt. Dr. **Rüdiger Barth** wird ab 1. April für das Marketing Farbstoffe verantwortlich sein. Er wurde zugleich zum Verkaufsdirektor ernannt. Dr. **Fritz Meininger**, Leiter der Forschung Farbstoffe, tritt am 31. März in den Ruhestand. Seine Nachfolge übernimmt Dr. **Horst Tappe**, dem zugleich Prokura erteilt wurde.

HÜTTENWERKE KAYSER / 125jährige Tradition in der Metall-Rückgewinnung

Bei Kupfer der größte „Recycler" Europas

J. G. Düsseldorf

Was heute hochaktuell als umweltschonendes Rohstoff-„Recycling" in aller Munde sei, „war bei uns schon im letzten Jahrhundert die tragende Idee des Unternehmens". Mit einigem Stolz verweist die Hüttenwerke Kayser AG, im März 1861 in Berlin gegründet, auf ihre nun 125jährige Tradition im Geschäft der Rückgewinnung von Metallen aus Alt- und Reststoffen. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg hatte die seit 1941 zur Lübecker Possehl-Gruppe gehörende und schnell aufgeblühte Firma ein Zweigwerk im westfälischen Lünen gegründet.

Dies war nach dem Zweiten Weltkrieg und Enteignung der im Berliner Raum liegenden Werke die „erheblich zerstörte" Keimzelle für den mit bescheidener Restbelegschaft von 60 Mann begonnenen Neuanfang. Daraus wurden bis heute 850 Beschäftigte, der Aufbau einer großen Mischzinnhütte und vor allem „die größte Kupfer-Recyclinghütte Europas". Deren Jahresausstoß von 115 000 t bestreite fast ein Drittel der deutschen Produktion von raffiniertem Kupfer.

Im schwankungsreichen und seit *1985 abwärts gerichteten Verlauf der* NE-Metallpreise hat Kayser offensichtlich stets rentabel gearbeitet. Die letzten publizierten Zahlen zeigen für 1984 aus 824 (752) Mill. DM Umsatz nur noch 79 (85) Mill. DM Rohertrag, immerhin aber noch 4,7 (7,4) Mill. DM Bruttogewinn, der komplett an die Organmutter ausgekehrt wurde. Diese hat dem Häuflein der freien Aktionäre (2,3 Prozent von 30 Mill. DM Aktienkapital) zwölf Prozent Dividende garantiert.

Relativ hoch und mit bis zu 30 Prozent für Umweltschutz hat Kayser auch 1984 abermals rund 17 Mill. DM in Sachanlagen investiert. Dabei blieb mit Eigenmitteln, die das Anlagevermögen überdecken und 39 Prozent von 255 Mill. DM Bilanzsumme *ausmachen, eine grundsolide Finanz*struktur erhalten. Auf dieser Basis und mit Blick auf die „gegenwärtig schwache Verfassung der Metallmärkte und insbesondere den Verfall des Zinnpreises" sei Aufgabe der nächsten Zukunft primär „die Konsolidierung des Erreichten".

HUGO BOSS / Voll auf dem erwarteten Wachstumskurs

Belebteres Inlandsgeschäft

nl. Stuttgart

Der Herrenausstatter Hugo Boss AG, Metzingen, der im Dezember an die Börse ging und nominal 4,95 Mill. DM der insgesamt 7,35 Mill. DM (49 Prozent des Grundkapitals) neu geschaffenen stimmrechtslosen Vor*zugsaktien breit streute, befindet sich* voll auf der Linie des prognostizierten kräftigen Wachstums. Wie aus dem Zwischenbericht für die Aktionäre hervorgeht, steigerte die Boss-Gruppe (ohne die französische Tochter) ihren Umsatz 1985 um 29,1 Pro*zent auf 306 (1984: 237) Mill. DM.* Das Stammhaus kam dabei auf 293 Mill. DM (plus 30,5 Prozent). Das Inlandsgeschäft wuchs um 31 Prozent auf 224 Mill. DM, der Export nahm um 27,2 Prozent auf 69 Mill. DM zu.

Der Anteil der Konfektionsware hat sich von 91 auf 82 Prozent ermäßigt. Der verbleibende Teil von 18 Prozent ist bezogene Ware, die sich hauptsächlich aus Piquéhemden, Sweatshirts, Jeans sowie Schuhen, Krawatten und Schals zusammensetzt. *Die* in den Umsatzerlösen enthaltenen Lizenzerträge für Pullover, Krawatten, Hemden und die Herrenkosmetik hätten sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Der Umsatzanstieg der Konzerntochter Holy's GmbH Exclusive Herrenmoden, Stuttgart, habe 5,3 Prozent betragen. Über die Auftragssituation wird mitgeteilt, bei der Konfektionsware läge die Steigerungsrate der seit Jahresbeginn für Frühjahr/Sommer 1986 zur Auslieferung kommenden Aufträge bei 19 Prozent, bei Handelsware betrüge sie 72 Prozent.

Sehr knapp ist die Aussage zum Ergebnis: Hier stehe fest, daß der Jahresüberschuß des Berichtsjahres 1985 den Vorjahreswert übersteige. Die anläßlich der Börseneinführung geschalteten Anzeigen hatten in einer eingebauten Graphik einen Anstieg des Jahresüberschusses von 10 Mill. auf etwa 17 Mill. DM vorgezeichnet.

Die Mitte Dezember vergangenen Jahres ausgegebenen 99 000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien (815 DM Ausgabekurs, derzeitiger Börsenkurs um 1500 DM) sind erst für 1986 dividendenberechtigt. Die Boss-Gruppe zählte am Jahresende 960 (888) Beschäftigte.

OLDENBURGISCHE LANDESBANK / Die Eigenständigkeit bleibt erhalten

„Interessen aller Beteiligten gewahrt"

DOMINIK SCHMIDT, Oldenburg

Bei der Oldenburgischen Landesbank AG (OLB) ist die Neuregelung der Beteiligungsverhältnisse abgeschlossen. Die entsprechenden Verträge wurden am 26. März zwischen dem Land Niedersachsen und der NordLB-Tochter Bremer Landesbank auf der einen und der Dresdner Bank AG auf der anderen Seite unterzeichnet. In Oldenburg äußerten sich alle Beteiligten zufrieden über das Ergebnis, das nach „langwierigen Verhandlungen zustande kam".

Dresdner-Bank-Vorstandssprecher Wolfgang Röller wies darauf hin, daß das neue Konzept die Interessen aller Beteiligten, vor allem aber der OLB berücksichtige. Darüber hinaus werde jetzt die besondere Verantwortung seines Instituts als Mehrheitsaktionär deutlich. Auf die Probleme und Zerwürfnisse der letzten Jahre wollte Röller ebensowenig wie Niedersachsens Finanzminister Burkhard Ritz und der Vorstandschef der Bremer Landesbank, Gebhard Dirksen, eingehen. „Vergangenheitsbewältigung" sei jetzt nicht mehr gefragt.

In einer gemeinsamen Erklärung wird darauf hingewiesen, daß die OLB auch künftig einen aktienrechtlich selbständiges Kreditinstitut bleibt. Sie werde jetzt allerdings in den Konzernabschluß der Dresdner Bank einbezogen. Als Nachfolger des inzwischen ausgeschiedenen OLB-Vorstandschefs Carl F. Gross, der das neue Konzept nicht mittragen wollte, wurde Hubert Forch berufen. Der OLB-Vorstand wird schon bald durch einen Mitarbeiter der Dresdner Bank komplettiert. Röller verneinte die Frage, ob es aktuelle Überlegungen über ein Zusammengehen der OLB mit einem anderen Institut gebe.

Das Land Niedersachsen und die Bremer Landesbank, die über die Oldenburgische Beteiligungs-GmbH 25,3 Prozent des OLB-Kapitals (52,25 Mill. DM) hielten, geben ihre Anteile an die künftige „OLB-Beteiligungs-GmbH" ab. An ihr ist die Dresdner Bank direkt mit 25 Prozent und über ihre Töchter Deutscher Investmenttrust und Deutsche Hypothekenbank mit jeweils 10 Prozent beteiligt. Weitere Anteilseigner sind die Leonberger Bausparkasse (15 Prozent), die Colonia- und die Nordstern-Versicherung (jeweils 12,5 Prozent), die Ärzteversorgung Niedersachsen (10 Prozent) und Investoren aus dem Oldenburger Raum (rund fünf Prozent).

Die Dresdner Bank placiert zugleich fünf Prozent des OLB-Grundkapitals aus eigenem Besitz bei den Kunden und den Mitarbeitern der Regionalbank zu einem Vorzugskurs von 300 DM je 50-DM-Aktie. Danach wird die Dresdner Bank direkt und indirekt knapp 72 Prozent des OLB-Kapitals halten. Pläne für eine Kapitalerhöhung gibt es nach den Worten Röllers nicht. OLB-Vorstandssprecher Hubert Forch erklärte allerdings, daß das genehmigte Kapital von fünf Mill. DM von der Hauptversammlung prolongiert werden soll.

Das Land Niedersachsen, so Finanzminister Ritz, bringt den Erlös aus dem Verkauf der OLB-Beteiligung (rund 40 Mill. DM) in die Niedersachsen-Stiftung ein. Die Erträge daraus werden zweckgebunden „zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Kunst und Bildung" im Oldenburger Land verwandt. Für den gleichen Zweck stellt die Dresdner Bank weitere 3,5 Mill. DM zur Verfügung.

Aktien verbreitet freundlicher

Auch wieder Kaufaufträge aus dem Ausland

DW. – Auf den Aktienmärkten kam es an der letzten Börse vor dem Osterfest zu Kurssteigerungen, die fast alle Sektoren erfaßten. An den Kaufaufträgen waren auch wieder Ausländer beteiligt. In Erwartung steigender Kurse verzichtete diesmal der Börsenberufshandel auf die sonst bei so langen Börsenpausen üblichen Glattstellungen. Börsenhändler verweisen darauf, daß in den kommenden Monaten Milliardenbeträge aus Dividendenzahlungen frei werden, von denen zumindest ein Teil wieder in Aktien angelegt werden dürfte.

Die in der abgelaufenen Kurswoche eingetretene Kurserholung des Dollar hat von den sogenannten Exportaktien den bis dahin herrschenden Kursdruck genommen. Das kam neben den Papieren der Großchemie auch den Auto-Aktien zugute, von denen sich besonders BMW erholten. Zu einer Sonderbewegung kam es bei Nixdorf mit einem Anstieg um fast 40 DM. Dafür sorgten Gerüchte, nach denen sich das Volkswagenwerk an dem Computer-Unternehmen beteiligen will. Bankaktien wurden nur teilweise heraufgesetzt. Am wenigsten die Dresdner Bank, trotz der auf 10 DM erhöhten Dividende. Bei der Vereins- und Westbank sorgten in der Schweiz kursierende Gerüchte über die angebliche Absicht der Bayerischen Vereinsbank, bei dem Hamburger Institut die Beteiligung auf eine Majorität zu bringen, für einen weiteren Anstieg. Lebhafte Nachfrage aus dem Ausland ließ den VDO-Kurs gleich am Tag der Börseneinführung weit vom Emissionspreis entfernen.

Frankfurt: Thüringer Gas legten 24 DM zu, Aesculap erhöhten sich um 15 DM und Dyckerhoff St. um 5 DM. MAN-Roland erlitten einen Rückschlag von 20 DM und Enka gaben um 4,80 DM nach.

Düsseldorf: Balcke-Dürr befestigten sich um 5 DM, DAT erhöhten sich um 20 DM und Heinrich legten 10 DM zu. Küppersbusch gaben um 10 DM nach. Gildemeister sanken um 1,50 DM und Bilfinger ermäßigten sich um 5 DM.

Hamburg: Vereins- und Westbank gingen mit plus 15 DM aus dem Markt. Beiersdorf konnten sich um 2 DM und Bremer Vulkan um 3 DM erholen. Je 1 DM gewannen HEW und Phoenix Gummi.

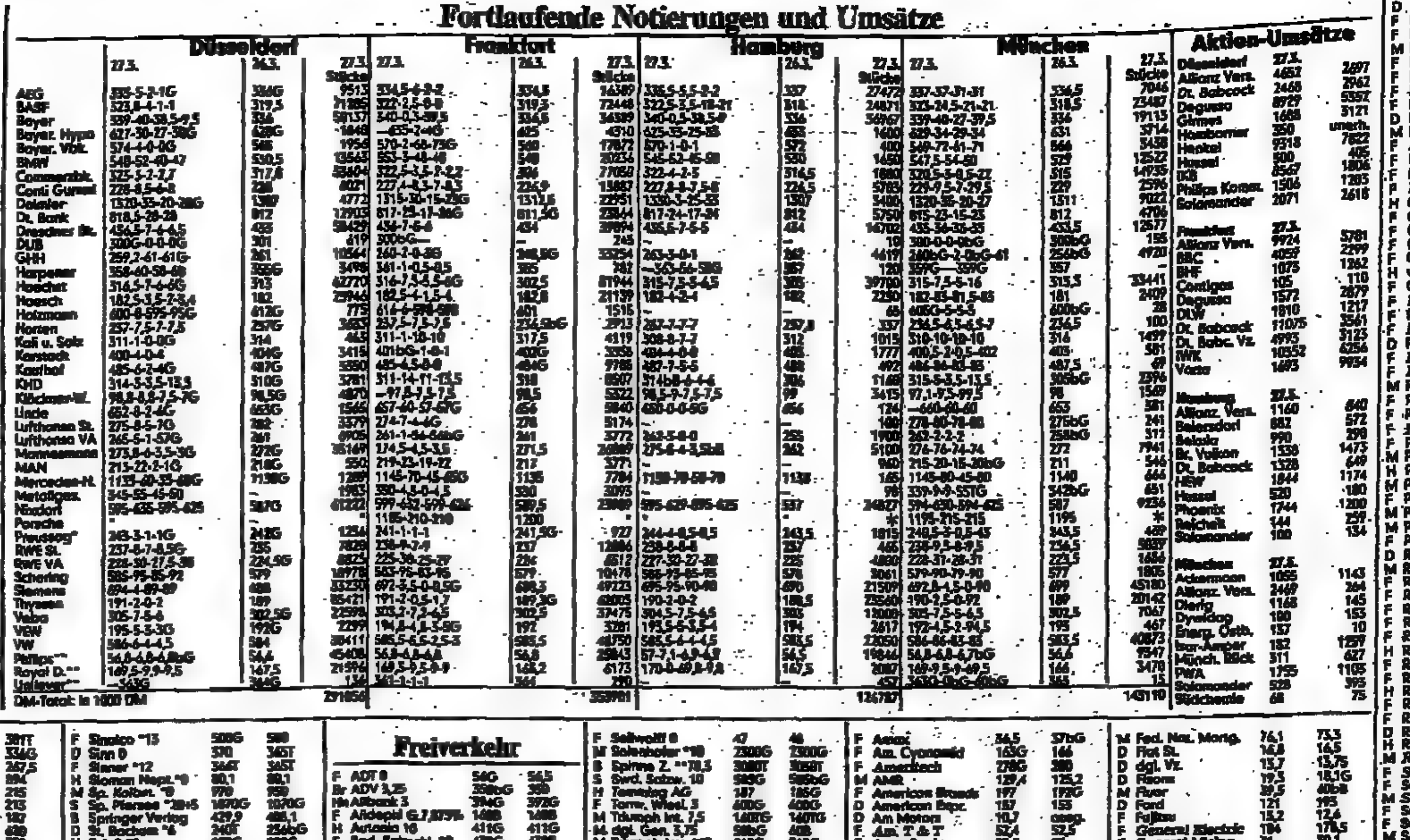
Berlin: Springer zogen um 22 DM an, Deutsche Hypo Berlin legten 17 DM zu und Schering verbesserten sich um 14 DM. Kempinski gaben um 4 DM, Bergmann und Berliner Elektro jeweils um 2 DM nach.

München: Aigner befestigten sich um 3 DM, Agrob St. stiegen um 10 DM und Deckel AG konnten sich um 3 DM verbessern. Dywidag sanken um 3 DM, Leonische Draht verminderten sich um 5 DM und Südchemie um 1 DM.

Stuttgart: Aesculap setzten ihre Aufwärtsbewegung um 14 DM fort. Kolbenschmidt waren um 8,50 DM ansteigend. Daimler erholten sich um 29 DM und Mercedes um 28,50 DM.

Nachbörse: Freundlich

WELT-Aktienindex: 291,56 (288,81)
WELT-Umsatzindex: 4796 (5209)
Advance-decline-Zahl: 125 (127)



Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Düsseldorf | Frankfurt | Hamburg | München | Aktien-Umsätze

Inland

		27.3.	26.3.
H	Aach M Betl. 10	2570	2550
H	Aach. M. Vers. 7	1497	1480
D	Aach. Rück. 9	3020	3020T
D	Asgag *4	460T	450T
M	Ack-Gögg. 4	166bG	166,5bG
H	Adca 3	191,5	189
D	Adler 9	320G	320G
F	AEG 0	334	337
D	AEG KABEL 9	460	455
S	Aesculap 9	519	505TG

Ausland

Amsterdam

Brüssel

Hongkong

Kopenhagen

London

Luxemburg

Madrid

Mailand

New York

Paris

Johannesburg

Singapur

Tokio

Sydney

Oslo

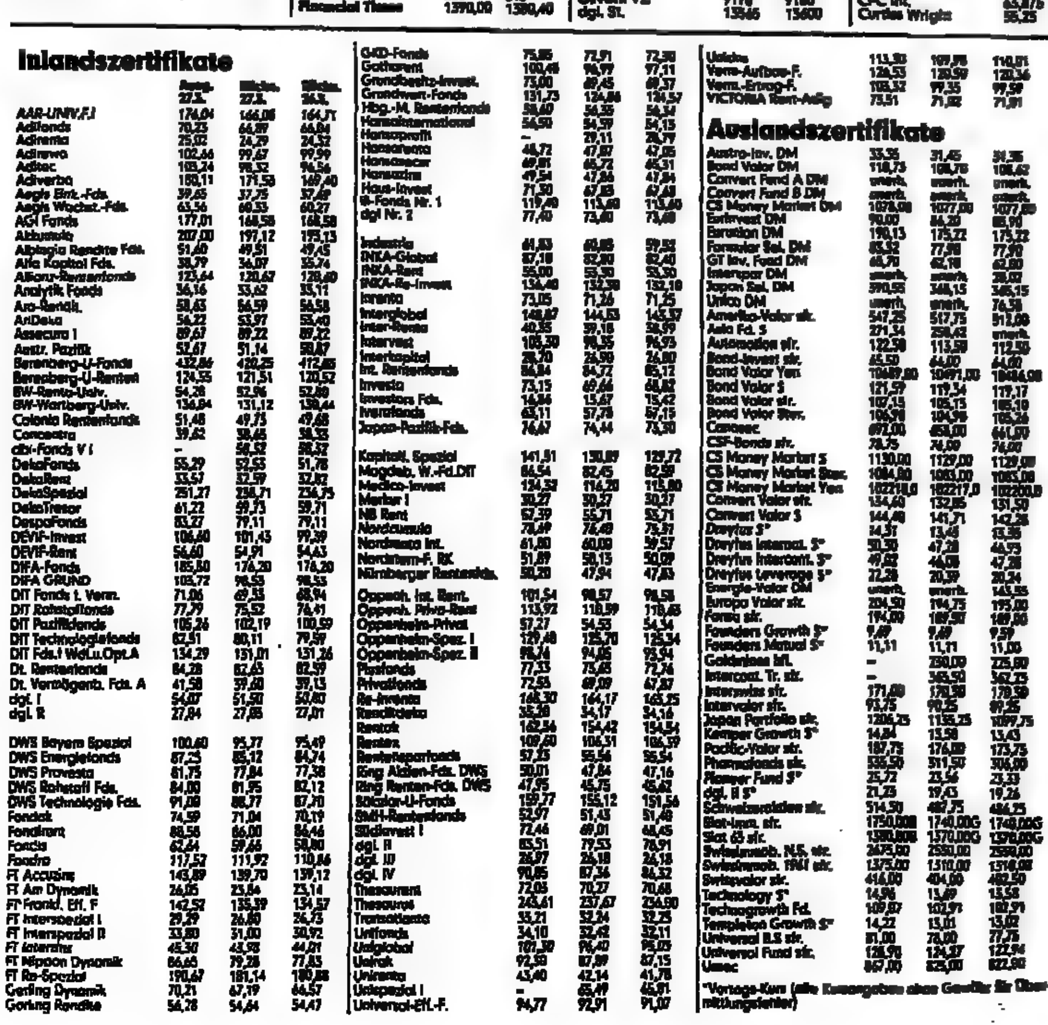
Wien

Toronto

Stockholm

Zürich

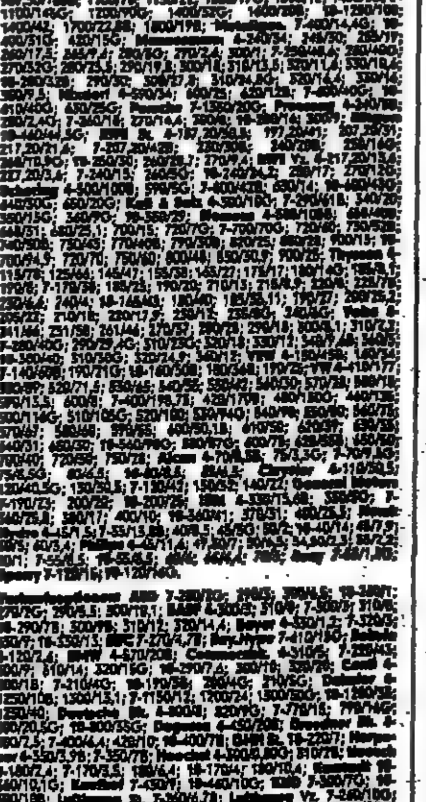
Inlandszertifikate



Auslandszertifikate



Optionshandel



WELT-Aktien-Indices

Kursgewinner (Frankfurt):

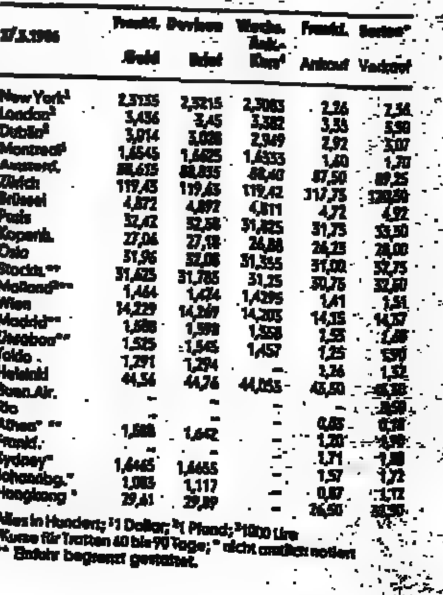
Kursverlierer (Frankfurt):

Junge Aktien

Devisenmärkte



Devisen und Sorten



Kursanatorien und Schönheitsfarmen in Deutschland

Körper und Seele haben in der heutigen Zeit mehr Pflege nötig als je zuvor. Hektik, Streß und Umwelteinflüsse gehen an keinem spurlos vorbei. Es ist daher besonders wichtig, den Körper öfter einmal zu entschlacken und zu regenerieren. *Hier finden Kursanatorien* und Schönheitsfarmen ein großes Aufgabenfeld, das jedes Institut auf seine ganz spezielle Weise löst. Alle bieten ausnahmslos Ruhe und Entspannung, und sie liegen daher auch überwiegend in landschaftlich reizvollen Gegenden mit einem Umfeld, das man zu Hause oder *in Urlaubszentren nicht findet*. Das ist ein hochqualifiziertes Fachpersonal, etwa die Kosmetikerin, der Masseur, der Bademeister, die Heilgymnastin, *der Heilpraktiker oder der Ernährungs*spezialist, das hier zur Verfügung steht und sich mit spezieller Behandlung auf die Wünsche *der einzelnen Personen* einstellen kann. Wichtig ist, die gewohnte Umgebung *zu* verlassen *und* richtig zu relaxen, damit die Kur auch wirken kann. Man sollte dabei aber bedenken, daß man Zeit *dazu* braucht, um alles das wieder in Ordnung zu *bringen, was man in langen Jahren ver*schlampt hat. Während der Besuch eines Sanatoriums in der Regel nach Wochen bemessen wird, möchten viele die Behandlung *auf* der Schönheitsfarm im Sturmschritt durcheilen. Nach Möglichkeit sollte man einen derartigen Fehler *vermeiden, gerade auch auf Farmen* gibt es optimal ausgetüftelte Behandlungsabläufe, die ihre Wirkung erst nach einer gewissen Zeit zeigen. Da sich zahlreiche Institute spezialisiert haben, sollte *man* vorher *wissen, wo man* sich einquartiert und was man an Pflege *erwartet. Vor allem sollte man den vor*herigen Rat des Hausarztes einholen. – Gut und ausgewogen ist z. B. das Angebot des Kursanatoriums Wiedemann mit seinen Kurzentren am Starnberger See, Bodensee, in Südtirol und auf Gran Canaria. Hier läßt es sich gut kuren, genesen und erholen. Zu berücksichtigen wäre bei solch einem Aufenthalt auch einmal eine intensive Entschlackungskur (Heilfasten). Sie kann für alle Besucher sinnvoll sein, da sie die biologische Regeneration unterstützt. Man kann sich u. a. auf die 1000-Kalorien-Diät verlassen, die der Terrassenhof in Bad Wiessee anbietet, denn sie ist schmackhaft und man braucht dabei nicht zu hungern. – Eine Sonderstellung bei allen Behandlungen nimmt die Frischzellentherapie und der Kampf gegen das Altern ein: Hier ist die Lebensaufgabe von Prof. Siegfried Block, den man auch häufig deswegen als „Frischzellen-Papst" apostrophiert. Er setzt sich für diese Therapie deshalb ein, weil sie nach allgemeiner Erfahrung die Abwehrkräfte des Körpers stärkt mit dem Ziel, das Immunsystem gegen die großen Krankheiten unserer Zeit zu aktivieren. *„Diese Therapie regeneriert mit* echtem jugendlichem Zellmaterial das Immunsystem und gibt damit dem Ge*samtorganismus die Voraussetzung*, um dem vorzeitigen Altern und Krankheiten zu trotzen." Eines der jüngsten und zugleich wirkungsvollsten Mittel der Naturheilverfahren ist der Thymusextrakt, in der klinischen Anwendung auch unter der Bezeichnung ThymOsand bekannt. *Hier sieht Dr. Hermann Geesing, Chef*arzt des Schwarzwald-Sanatoriums Obertal, große Chancen, da bei solch *einer Behandlung*, die die körpereigenen Abwehrkräfte zu neuen Leistungen anregt, der kranke Organismus wieder in die Lage versetzt wird, selber mit *Erregern, Giften und Abnutzungspro*zessen fertig zu werden. – Wer aber kaum Zeit erübrigen kann, sollte für eine Behandlung wenigstens einen Tag verwenden, dafür vielleicht öfter einmal. Eine gute Adresse hierfür ist die Tagesfarm der Essenerin Brigitte Schweitzer, *die ihre Gäste bei voller* Diätverpflegung für max. 250,– DM verschönt. Dazu gehören Ganzkörperpackungen, Slenderton, Gesichtsmasken, Frischzellen-Ampullen, Massagen, Maniküre und Pediküre, verläßt man am Abend *diese Tagesfarm, ist man* ein neuer Mensch, und das auch noch mit einer perfekten Haarpflege. – Allen Planungen jedoch sollte die Überlegung vorausgehen, *daß* Schönheitspflege immer erst dann Erfolg haben kann, wenn der ganze Körper wieder einigermaßen fit ist. Erst dann kann man darangehen, mit *Kosmetik* ein persönliches Pflegeprogramm aufzustellen.

MARGRET SCHEIBEL


Prof. Siegfried Block, engagierter Befürworter der Frischzellen-Behandlung, hat vorzeitigem Altern den Kampf angesagt.


Frau Cornels (Inhaberin der Schönheitsfarm Cornelia) berät ihre Gäste gern persönlich.


Wer am Abend die Tagesfarm von Brigitte Schweitzer in Essen verläßt, fühlt sich wohltuend erfrischt und verschönt.



Erschließen Sie sich die Quelle neuer Lebenskraft

Spätestens ab dem 35. Lebensjahr geht es mit der Gesundheit bergab. Leistungskraft und Vitalität lassen nach, leider.

Wenn Sie sich wirksam gegen Krankheiten schützen wollen, dann müssen Sie Ihr körpereigenes Abwehrsystem stärken. Denn: Nur ein intaktes Immunsystem erhält Sie weitgehend gesund, eine Abwehrschwäche dagegen kann viele Krankheiten zur *Folge haben – vom harmlosen Schnupfen* bis hin zu schwerem Rheumatismus, vom vorzeitigen Kräfteverfall bis hin zu verschiedenen Krebskrankheiten.

Nutzen Sie die neuesten Erkenntnisse der Medizin und lassen Sie sich mit dem Thymus-Gesamtextrakt *ThymOsand*® in unserer Privatklinik behandeln, damit Sie gegen Krankheiten widerstandsfähiger werden. In der Anwendung von anerkannten Behandlungsmethoden der Inneren Medizin und nebenwirkungsfreien Naturheilverfahren wie der

- ★ **Thymustherapie**
- ★ **Serumtherapie**
- ★ **Ozontherapie**
- ★ ***Neuraltherapie***
- ★ **Heilfastentherapie**

hat unser Ärzteteam besondere Leistungen und Erfahrungen aufzuweisen bei:

Allergien, Rheuma, Migräne, Infektanfälligkeit, Abwehrschwäche, Leistungsabfall, vorzeitigen Alterungsprozessen, Kopf- oder Rückenschmerzen, allgemeine Arteriosklerose, Funktionsstörungen des *Herz-Kreislauf-Systems.*

Behandlungserfolge finden Anerkennung bei Patienten aus aller Welt. Auf eine gesundheitliche Vorsorge sollten Sie in Ihrem Alter nicht verzichten. Überzeugen Sie sich von der medizinischen Kompetenz unseres *Ärzteteams – Ihre Gesundheit ist es wert.* Bitte fordern Sie noch heute unsere Informationsbroschüre an.

Schwarzwald-Sanatorium Obertal
7292 Baiersbronn-Obertal
Rechtmurgstraße 41, Tel. (0 74 49) 84-0



Wenn Männer und Frauen in die Jahre kommen

Fast alle Männer und Frauen leiden – wenn sie in die Jahre kommen – mehr oder weniger unter dem Klimakterium. **Im Frischzellensanatorium Block in Lenggries sind spezielle Therapieprogramme für Männer und Frauen zwischen 40 und 60 entwickelt worden, *die den körperlichen Abbau* aufhalten und die verminderten Drüsen- und Organfunktionen reparieren und *revitalisieren* sollen. Auf welche Weise geschieht das? *Das Sanatorium unterhält eine ei*gene Herde von 600 gefleckten Bergschafen, die laufend klinisch, bakteriologisch, serologisch und toxikologisch überwacht wird.**

Eine *Kettenreaktion, die biolo*gisch verjüngt.

Den Spendertieren werden insgesamt 80 bis 85 verschiedene Arten von Frischzellen entnommen, aufbereitet und schon 40 Minuten später in den Gesäßmuskel des Patienten gespritzt. ***Im Sanatorium* Block werden bei der Frischzellentherapie jedem einzelnen Patienten 30 bis 35 verschiedene Zellarten injiziert. Durch ihre Einwirkung findet im *Körper* eine Art Kettenreaktion statt, die den gesamten Organismus revitalisieren und biologisch verjüngen soll (d. h. mehr Energie + Optimismus).** Daß die Patienten eine solche Wirkung tatsächlich verspüren, zeigt *die Statistik:* **Über 55 000 Patienten** sind in den vergangenen **35 Jahren** im Sanatorium Block behandelt worden.

Jede Woche kommen über 50 hinzu. Etwa die Hälfte dieser Patienten sind Wiederholer.

***Deutsches Zentrum für Frischzel*lentherapie GmbH, Sanatorium Block, Latschenkopfstraße 2**
8172 Lenggries, Tel.: 0 80 42 / 20 11
Tlx.: 526 231, Btx.: * 255 22 #



Schönheits- und Gesundheits-Kurzkuren im schönen Bad Ems bei Koblenz

Hierzu lädt das Kosmetikum- und Schönheitskurcenter im „Hotel staatliches Kurhaus" Bad Ems ein. Neben zwei Tagesprogrammen *(Behandlung von 9.00 bis 17.00 Uhr von Kopf bis Fuß)* werden Wochenkuren zur Vitalisierung und Re*generation des Gesichtes und des Kör*pers angeboten sowie spezielle Schlankheits- und Straffungs-Behandlungen begleitend von 3 unterschiedlichen Diäten von 800-1500 kcal. Neu im Programm sind Original-Molke-Diät-Kuren zur Entschlackung und Entgiftung des Körpers. Frischzellen-Therapien nach Prof. Dr. Niehans und Dr. Wiedemann werden unter ärztlicher Leitung mit viel Erfolg praktiziert. Kosmetik als Gesundheitsvorsorge wird hier groß geschrieben. Bad Ems liegt in einem *landschaftlich besonders reizvollen Ab*schnitt des Lahntales, mitten im Naturpark Nassau und nur 12 km von Koblenz. *Direkt an Kurpark und Lahn* ist das Hotel mit seiner geschichtlichen Vergangenheit gelegen. Heute bietet es jedoch den Komfort eines First-Class-Hotels. Zum Kennenlernen bietet das Hotel z. B. das Programm „Emser Wochenende" von Freitag bis Sonntag zum Preis von DM 255,- pro Person an.
Information erfragen Sie bitte über die Rufnummer 0 26 03-50 16.
Hotel staatliches Kurhaus
5427 Bad Ems, Tel. 0 26 03-50 16
Kosmetikum 0 26 03-7 33 01

Schönheit von innen und außen

Das ist das Motto von **Irmgard Kraft,** und sie nimmt sich viel Zeit, ihren Leitspruch zu einem Erlebnis für ihre Kunden werden zu lassen. Ihre **Mességué-Farm befindet sich im Titiseehotel,** *einem komfortablen* Haus mit 147 Zimmern, dessen Park sich bis hin zum Titisee erstreckt. Wie würde Ihnen folgender Tagesablauf gefallen? Wecken mit einer heißen Tasse Kräutertee, anschließend eine wohltuende Nackenmassage zur Entspannung des Nervensystems. Dann folgt die Wassergymnastik. Das Frühstück wird auf dem Zimmer serviert. Vielleicht entschließt man sich zur „Brigitte-Diät". Der Küchenchef überrascht täglich mit einer abwechslungsreichen Kost, die so gar nicht an Diät erinnert. Der Tag geht weiter mit **Gesichtsbehandlungen** – *jeweils auf den Hauttyp* abgestimmt – **Körperbürstenmassagen, Packungen, gewebeentschlackenden Hand- und Fußbädern, Maniküre, Pediküre** und **speziellen Cellulitebehandlungen.** Auch die Typen fürs typgerechte Make-up sowie etwas Seelenmassage leisten Ihren Beitrag zum sicht*baren Erfolg Ihrer Schönheits*kur. Ob die Zeit nur zu einer Kosmetikbehandlung reicht oder zu einer ganzen Schönheitswoche, behandelt wird ausschließlich mit den Naturprodukten des Franzosen **Maurice Mességué.** Auf dieser Basis, umgeben von der wunderschönen Landschaft, die sich für lange Spaziergänge, zum Joggen oder zur Gymna*stik anbietet, ist der Erfolg ei*gentlich garantiert.

Mességué-Farm
im Titiseehotel
Irmgard Kraft, Seestraße 16
7820 Titisee-Neustadt
Telefon 0 76 51 / 81 52





„Geben Sie Ihre Haut in gute Hände"

Wissenschaftler und Kosmetiker sind sich in einem wichtigen Punkt einig: Die natürlichste Hautpflege kommt aus der Natur. Dort liegt auch die Basis für die Dr.-Babor-Naturkosmetik, dort werden auch die wertvollen Wirkstoffe gewonnen, die zum umfassenden Dr.-Babor-Pflegesortiment gehören. Dadurch wird eine individuelle Hautpflege ermöglicht, sicherlich eine wichtige Voraussetzung auch für die individuelle Therapie auf einer Schönheitsfarm, von denen schon zahlreiche nach der Methode und mit den Produkten dieses Herstellers arbeiten. Dazu gehören u. a. das **SANITAS Haus der Gesundheit, Frau Henny Höber, Herzog-Wilhelm-Str. 56, 3388 Bad Harzburg, Tel. 0 53 22 / 5 11 85**

Kurpark-Sanatorium Sabine + Vitalis Holsig, Freudenthalstr. 22, 3032 Fallingbostel 1, Tel. 0 51 62 / 30 26

Gräfliche Kurverwaltung – Schönheitsfarm – Frau Cronauer, 3490 Bad Driburg, Postf. 11 40, Tel. 0 52 53 / 84 23 17

Kosmetik-Institut im Sporthotel Waldbrunnen, Frau Hildegard Morgenstern, 5461 *Windhagen-Rederscheidt*, Tel. 0 26 45 / 1 56 21

Schönheitsfarm im Lahntal, Frau Sibylle Collet, Sommerstr. 24, 5421 Fachbach, Tel. 0 26 03 / 56 94

Eifel-Ferienpark Daun, Frau Ingrid Fritzen, Im Grafenwald, 5568 Daun, Tel. 0 65 92 / 71 51 58

***Schönheitsfarm im Steigenberger Kur*hotel, Frau Margitta Härdle, Kurgartenstr. 1, 5483 Bad Neuenahr, Tel. 0 26 41 / 8 01-1 45**

Kurhotel „Pfälzer Hof", Herr Rainer Eisenhardt, Hauptstr. 46, 6350 Bad Nauheim, Tel. 0 60 32 / 27 57

Chalet de Beauté, Frau Anne Weißmantel, Kurstr. 14, 6478 Bad Salzhausen, Tel. 0 60 43 / 40 61

Schönheitsfarm Frau Anita Vake, Krehbergstr. 16-18, 6145 *Lindenfels/Seiden*buch, Tel. 0 62 55 / 7 95

Schönheitsfarm am Kurpark, Frau Heike Hölzinger, Kurparkstraße, 6430 Bad Hersfeld, Tel. 0 66 21 / 1 64-0

***Höchenschwander Schönheitsfarm Por*ten + Kurhaus Höchenschwand/südl. Schwarzwald, Tel. 0 76 72 / 41 11**

***Bad Liebenzeller Schönheitsfarm*, Irmgard Kallauch, Renate Busse-Vossler, Eichendorffstr. 19, 7263 Bad Liebenzell, Tel. 0 70 52 / 55 62**

Schönheitsfarm im Kur- und Sporthotel Herr Helmut Mangler, Ennerbachstr. 28, 7868 Todtnauberg, Tel. 0 76 71 / 6 39

Schönheitsfarm Parkhotel Burggraf, Ur*sula Kronwald, Landrat-Shultz-Str.* 9, 4542 Tecklenburg, Tel. 0 54 81 / 48 05

Maritim Hotel Schaltterhof, Gabriele Fabian, Salzstr. 5, 4772 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21 / 55 90

***Dr. Babor* GmbH & Co.**
Neuenhofstr. 180
5100 Aachen



5 Tage Schönheits- und Fitneßzeit

Sie stehen unter der *Leitung* des *Kosmetik-Instituts Beckort. Ein Komforthotel* in einmalig ruhiger Lage am Titisee im Hochschwarzwald.
● *5 Tage* Vollpension (alle Mahlzeiten als Reduktionskost). ● 3 Gesichts-, Hals- und Dekolletébehandlungen mit Haut*analyse und Beratung.* ● *3 spezielle* Ampullenbehandlungen. Wimpern und Augenbrauen färben. ● 2 Ganzkörper*behandlungen* bzw. *auf* Wunsch spezielle Behandlungen von Problemzonen wie Bauch, Hüften, Oberschenkel etc. mit Body-Forming. ● 1mal täglich gezielte Körpergymnastik zur Straffung der Oberschenkel- und Bauchmuskulatur ● 1 Maniküre. Kostenlose Benutzung des Hallenbades, Sauna und Whirlpool. **Gesamtpreis** inklusive Kurtaxe und Bedienung **DM 888,–**.

Für einen evtl. benötigten An- oder Abreisetag berechnen wir mit einer Mahlzeit 62,- DM. Weitere Programme mit gezielten Anwendungen und Zeiten auf Anfrage. Zusätzliche Sport- und Freizeitmöglichkeiten *je nach* Jahreszeit: Tennis, Segeln, Surfen, Skilauf oder Wandern.

Seehotel Wiesler
7820 Titisee-Neustadt
Telefon: 0 76 51 / 85 30

Geheimtip:

Schönheitsfarm Cornelia-Bendestorf

Ist als klassische, zweitälteste Schönheitsfarm Deutschlands im 23. Jahr darum bemüht, die sich ihr anvertrauende Klientel im besten Sinne der Ganzheits*kosmetik zu umsorgen.*

Bei einem breitgefächerten, gut ausgewogenen Behandlungsprogramm, diätetischer Ernährung, *fühlt sich jede Kur*dame nicht nur schlanker und schöner, sondern auch innerlich souveräner und *dabei pudelwohl!*

Hierbei stehen ihr persönlich und liebevoll ein fachlich bestens ausgewähltes Mitarbeiterteam unter der Leitung des Ehepaares Annelis und *Günter Cornels,* zur Verfügung. Neben allen guten im *WP-Programm* vorhandenen Behandlungen besteht die Möglichkeit vieler *exzellenter Spezialbehandlungen* für die Profilierung von Kopf bis Fuß, ganz besonders gegen Cellulite und unschöne Pölsterchen.

Der Luftkurort Bendestorf ist ein kleines Filmdorf am nördlichen Rand der Lüne*burger Heide, im Vorgarten Hamburgs* gelegen. Die Farm CORNELIA ist von *altem Baumbestand umgeben*, inmitten eines eigenen 55 000 m^2 großen Areals, beide Häuser, eines reetgedeckt, liegen am Südhang und sind elegant-behaglich eingerichtet mit ganz persönlichem *Flair.*

Viele Kurdamen nehmen diesen TÜV der Schönheit ein- bis zweimal im Jahr wahr und genießen die liebevolle Umsorgung in dieser Oase der Ruhe und Selbstbesinnung.

Frau Annelis Cornels ist es ein besonde*res Anliegen, Ihre Damen so zu führen,* daß sie hier auf der Schönheitsfarm CORNELIA erlernen und erleben können, Seele und Beine baumeln zu lassen, um dabei wieder das glückliche Empfinden an sich zu spüren: das Leben ist eine Herrlichkeit!

Schönheitsfarm CORNELIA
Am Irrgarten 4 und 5
2106 Luftkurort Bendestorf
Tel. 0 41 83 / 8 81-8





Das Klinische Sanatorium Dr. Fronius

liegt an einem der landschaftlich schönsten Punkte Bad Kissingens unmittelbar am Kurpark. Seine Gästezimmer sind mit *allem Komfort ausgestattet, seine Ge*sellschaftsräume lassen die Wahl zwischen geselligem Leben *und stiller Zurückgezogenheit* offen und zeigen Behaglichkeit und Eleganz. In dieser Privatklinik für Innere Krankheiten geht *jeder Behandlung eine eingehende* Untersuchung durch zwei Ärzte voraus, worauf sich dann nach Auswertung sämtlicher Befunde der Aufbau der Therapie ergibt. Der Behandlungsplan selbst umfaßt eine den gegenwärtigen *Stand der medizinischen Forschung* berücksichtigende medikamentöse Therapie, Regenerations- und biologische *Therapie sowie alle erprobten physika*lisch-therapeutisch und diätetischen Maßnahmen, wobei für alle Untersuchungen ein modernes, großes klinisches Labor zur Verfügung steht. Weiter vorhanden sind ein modernes Hallenschwimmbad, eine komplett eingerichtete Badeabteilung u. v. a. sowie ein geschultes und bewährtes Personal. Nähere Einzelheiten können vom Sanatorium individuell angefordert werden.

Klinisches Sanatorium Fronius GmbH
Bismarckstr. 52–62, 8730 Bad Kissingen
Tel.: 09 71 / 12 81



Verblüffende Erfolge bei der Gesichtsverjüngung

Mäßige *Hautfältchen im Gesicht* verleihen dem Antlitz Leben und liebevollen Ausdruck. Tiefe Furchen und Gesichtsfalten, *Tränensäcke, geplatzte* Äderchen und Hautunreinheiten jedoch sind ein allgemein verbreitetes Übel, unter dem *viele Frauen aller* Altersstufen und auch Männer leiden. Solche unschönen Hauterscheinungen sind der sichtbare Beweis *für organische und häufig* auch seelische Unreinheit. Daraus entsteht eine Zirkulationsträgheit, die eine Erschlaffung *des Bindegewebes zur* Folge hat. Die Intraschallwellen des **NOVAFON**-Gerätes begünstigen die Rückführung zu einem *gesunden Bindege*webe der Haut. In erstaunlich kurzer Zeit verschwinden Gesichtsfalten, Furchen, Rosacea (*Blutkapillarzeichnung,* vorzugsweise *auf* den Wangen), Tränensäcke und Hautunreinheiten (z. b. Akne). Dieser schrittweisen *Gesundung* der Gesichtshaut folgt ein jugendliches und frisches Aussehen. Mit dem NOVAFON-Gerät erreichen Sie in *kürzester* Zeit *die* Gesichtsverjüngung, das sogenannte „Face-lifting". Die tägliche Anwendung des NOVAFON-Gerätes im Gesicht und am Hals löst eine rasche Reaktion der Nerven-Endigungen in der Haut aus, die sich in eine sofort einsetzende, starke Beschleunigung der Durchblutung *kleiner Gefäße umsetzt.* Eine dadurch erhöhte Nahrungszufuhr und Sauerstoffversorgung sowie das Fortschlemmen von Schlacken *festigen* schon in kurzer Zeit die elastischen Fasern und das Gewebe der Haut. Und dies ohne schädliche *Überreizung* der Haut. Das NOVAFON-Gerät ist einfach zu bedienen und kann auch zur 14tägigen Erprobung (ohne Vorauszahlung). Preis DM 298,50, bezogen werden bei der Firma

NOVAFON – Verkaufsbüro für Deutschland
Niedersachsenstr. 7K
4460 Nordhorn
Telefon 0 59 21 / 29 80



Wo Frischzellen lindern und oft heilen

Am Fuß des Pfälzer Waldes liegt die bekannte Privatklinik von Prof. Gall, dem vor fast 20 Jahren eine sensationel*le Entdeckung und eine Revolution* auf dem Gebiet der Frischzellentherapie gelang: die Gallsche Methode für ver*brauchte Gelenke.* Dabei handelt es sich um die Einspritzung frischer Knorpelzellen direkt in die verbrauchten Gelenke wie Schulter, Hüfte, Knie oder Fuß; eine Behandlung, die auch ambulant durchgeführt werden kann. Diese Frischzellen werden den Organen ungeborener Schafe entnommen. Und dafür ist jede Rasse geeignet, wichtig ist nur, daß die Tiere gesund sind. Schwerpunkt der Arbeit *dieser Klinik* sind also Frischzellen- und Regenerationskuren, weitere Behandlungsmöglichkeiten liegen auf den Gebieten *der Krebsnach*sorge, der Blutwäsche oder der Entgiftungsfusionen. Verständlich, daß jeder Behandlung eine gründliche *Untersu*chung vorausgeht und daß jede Behandlung speziell auf den einzelnen Patienten abgestimmt wird. Das Altern ist ein normaler Verbrauch menschlicher Zellen – Beschwerden oder Leiden, die dadurch entstehen, lassen sich durch diese Frischzellen lindern und oft heilen.

Gall-Klinik
6732 Edenkoben/Pfalz
Klosterstr. 179, Tel. 0 63 23 / 30 61



Aufleben auf Hoheleye

Die Möglichkeit, die Gesundheit „auf Hoheleye aufleben" zu lassen, sollte man sich nicht entgehen lassen. Das Hotel- und Kurzentrum Hoheleye ist eine gelungene Kombination eines *Hotels der Spitzenklasse mit einem* Sanatorium und einem Kosmetik-Studio, in der die biologische Ganz*heitskosmetik nach Gertraud Gruber* angeboten wird. Die Stiftung Warentest stufte das Kurzentrum Hoheleye *als eines der besten Häuser in der* Bundesrepublik ein. Es hat 88 sehr komfortable Zimmer, Vortrags- und *Tagungseinrichtungen, Hallenbad,* Sauna, Solarien, Kneipp- und Badeabteilung, Röntgen, Labor- und medizinische Einrichtungen. Zum Kurprogramm gehören u. a. Sauerstoff-Inhalationen, vorrangig für Gäste, die an der Bewegungsarmut unserer Zeit leiden, und die Wiedemann-Regeneration, eine jahrhundertealte Maßnahme bei Alters- und Verschleißerscheinungen.

Kurhotel und Kursanatorium „Hochsauerland"
5788 Winterberg-Hoheleye
Am Kurpark
Telefon (0 27 58) 3 13

Wenn der Schmerz zum Leiden wird . . .



In der SCHMERZKLINIK Bad Mergentheim wurde ein spezielles Behandlungsschema entwickelt, das nunmehr mit großem Erfolg routinemäßig angewendet wird. Dabei wird der betroffene Nervenast mindestens zweimal täglich mit einem lang wirkenden, *örtlichen Betäubungsmittel* blockiert. Zusätzlich werden in gleicher Sitzung die zugehörigen Nervenaustrittspunkte infiltriert und die sog. korrespondie*renden Triggerpunkte* nach entsprechender Austestung unterspritzt, jeweils mit dem gleichen Medikament. Neben der gewünschten Unterbrechung der *Nervenleitung* kommt es dabei zu einer verbesserten Durchblutung im Ausbreitungsgebiet der Nerven, was die biochemische Regenerierung zusätzlich be*günstigt.* Unterstützend werden dann auch Vitamine aus dem *B-Komplex intravenös* verabreicht. Diese Behandlung setzt ein intaktes (wenn auch gestörtes) Reizleitungssystem voraus. Patienten, bei denen die Nervenleitung durch eine Operation (Durchtrennung oder Verkochung) komplett unterbrochen *wurde, sprechen auf diese The*rapie nicht mehr an. Das SCHMERZTHERAPIE-ZENTRUM – Bad Mergentheim – ist ein überregionales Krankenhaus. Seit der Eröffnung im Jahre 1983 wurden ambulant und stationär mehr als 1000 Patienten behandelt. Weitere Indikationen für eine Behandlung sind Kopfschmerzen (Migräne, Spannungsschmerz), Nacken-, Schulter- und Armschmerzen, Beschwerden bei Arthrosen, Wirbelsäulenschmerzen, Schmerzen nach Gürtelrose, Ischiasbeschwerden, Narbenschmerzen, Schmerzen infolge von *Krebser*krankungen u. v. a. m. Die Klinik selbst liegt in landschaftlich schönster Umgebung auf einer Anhöhe *inmitten des Main-Tau*ber-Kreises. Ein klinikeigener Fahrdienst stellt die Verbindung zur 3 km entfernten Stadt her. Die architektonische Gestaltung der Klinik erinnert in keiner Weise an die oft nüchtern und steril gehaltene Atmosphäre eines Krankenhauses. Die gelungene Kombination von Glas und Holz, aufgelockert durch viele Grün*pflanzen, wirkt beruhigend und* entspannend. Die Patienten sind in geräumigen 2-Bett-Zimmern mit separater Naßzelle und Balkon untergebracht. Eine Einzelbelegung (Wahlleistung) ist in einzelnen Fällen möglich. Die Aufnahme zur stationären Be*handlung erfolgt nur auf Einwei*sung des behandelnden Arztes. Eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse ist auf Antrag möglich. Weitere Informationen sind unter der Tel.-Nr. 0 79 31 / 70 08 oder 70 07 erhältlich oder Postanschrift:



Schmerzklinik – Schönbornstr. 10
6990 Bad Mergentheim/
Löffelstelzen

Bundesanleihen

[illegible]

Bundesbahn

[illegible]

Bundespost

[illegible]

Länder – Städte

[illegible]

Sonderinstitute

[illegible]

Industrieanleihen

[illegible]

Optionsscheine

[illegible]

Optionsanleihen

[illegible]

Rentenmarkt fester

Starkes Auslandsinteresse führte vor dem langen Osterwochenende am Rentenmarkt zu steil ansteigenden Notierungen bei öffentlichen Anleihen. Bei den Wertpapieren ergaben sich in der Spitze Besserungen bis 1,65 Prozent. Marktregulierend konnten die kurspflegenden Stellen Titel über 140,5 Millionen DM verkaufen. DM-Auslandsanleihen konnten sich leicht verbessern.

F 4 Dresdn.Bk. 85 m. O	206G	206	8½ dgl. 84/91	100,1G	100,1	8 dgl. 84/92	100	101
F 4 dgl. o. O.	95,2	94,8bG	5½ Am. Express 79/87	100,15G	100,1G	8½ dgl. 84/92	100	100,5
F 8 dgl. 84 m. O.	226	225G	8 Arab.Banking 85/95	103,75T	103,75	7½ Enel 75/88	100,1G	100,1
F 8 dgl. 84 o. O.	100	107,9	10½ Ard.Bund. 81/89	ausg.	ausg.	5½ Euratom 77/87	100,65	100,75
F 3½ Fuji 84 m. O.	133	128	6½ Argentinien 78/88	99,9	100,25	7½ dgl. 85/95	104,35G	104,5G
F 3½ dgl. 84 o. O.	92,5	91,75	7½ dgl. 79/87	100	99,75	6½ Eurofima 72/87	100,25	100,1G
F 3½ Hakwo 84 m. O.	147G	140G	6½ Asfinag 85/95	103,1	102,9G	6½ dgl. 73/88	101,25	100,9
F 3½ dgl. 84 o. O.	94,75	94,25	5½ Asiat.Entwbk. 78/88	100,45G	100,45G	5½ dgl. 78/88	100,45T	100,45T
F 7½ Jap. Synth. 82 m.O.	210G	210G	7½ dgl. 79/89	102,5	102,4G	6½ dgl. 79/89	103,25	102,75
F 7½ dgl. 82 o. O.	102,5G	102,5G	10 dgl. 80/90	106,5T	106T	10½ dgl. 81/91	110	110
F 5¼ Jusco 85 m. O.	245G	245G	6½ dgl. 80/90	105G	105G	9 dgl. 82/92	107T	108,25
F 5¼ dgl. 85 o. O.	108G	108bG	10 dgl. 81/91	108,25	108	8½ dgl. 82/90	111,75G	111,75
F 3½ Kansai Paint84 m.O.	147G	147G	10½ dgl. 81/89	112,75T	112,5T	7½ dgl. 83/91	106T	106
F 3½ dgl. 84 o. O.	94,25T	94,5bB	9½ dgl. 82/92	112,5T	112,5G	7½ dgl. 83/90	105,85	105,75G
F 3½ Kaufhof 84 m. O.	195	195G	9½ dgl. 82/92 II	112,75G	112,75	7½ dgl. 84/94	106,85G	107
F 5½ dgl. 84 o. O.	81,5	81,75	8½ dgl. 82/92	109,1	108,75	7½ dgl. 84/92	106,25	106,5G
F 3½ dgl. 85 m. O.	161T	161	7½ dgl. 83/91	107,45	107,35	6½ dgl. 85/97	102,1	101,95
F 3½ dgl. 85 o. O.	81,15	80,9	8½ dgl. 83/95	109,75	109,7	7 Europarat 75/88	100,5G	100,5G

[illegible]

Währungsanleihen

[illegible]

Wandelanleihen

[illegible]

Frankfurt

DM-Auslandsanleihen

[illegible]

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

[illegible]

Anmerkung: *Zinsen steuerfrei; Pf = Pfandbrief, KO = Kommunalobligation, KS = Kommunalschuldverschreibung, IS = Inhaberschuldverschreibung, RS = Rentenschuldverschreibung, S = Schuldverschreibung. Kurse ohne Gewähr. B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Ha = Hannover, M = München, S = Stuttgart

Warenpreise – Termine

Mit Verlusten schlossen am Donnerstag die Gold- und Silbernotierungen an der New Yorker Comex. Fester ging Kupfer aus dem Markt. Während Kaffee um das Limit höher notierte, mußte Kakao Abschläge hinnehmen.

Getreide/Getreideprodukte

WEIZEN Chicago (c/bush)	26.3.	25.3.
Mai	309,00	312,00
Juli	251,50	249,75
Sept.	252,50	252,00

WEIZEN Winnipeg (can.$/t) Wheat Board cif.		
St.L. 1 CW	284,15	285,15
Am. Durum	281,09	280,09

ROGGEN Winnipeg (can.$/t)		
März	100,30	99,80
Mai	101,60	101,50
Juli	104,90	104,80

HAFER Winnipeg (can. $/t)		
März	94,50	85,00
Mai	91,30	91,30
Juli	89,50	89,50

HAFER Chicago (c/bush)		
Mai	109,25	107,50
Juli	112,00	110,00
Sept.	113,00	112,00

MAIS Chicago (c/bush)		
Mai	234,00	232,75
Juli	229,75	227,50
Sept.	211,75	209,75

GERSTE Winnipeg (can.$/t)		
März	100,10	99,70
Mai	102,60	101,50
Juli	102,60	101,70

Genußmittel

KAFFEE New York (c/lb)	26.3.	25.3.
Mai	236,25	233,75
Juli	242,50	238,10
Sept.	246,94	242,75

KAKAO New York ($/t)	26.3.	25.3.
Mai	1918	1915
Juli	1970	1960
Sept.	2010	2005
Umsatz	4681	5201

ZUCKER New York (c/lb)		
Nr 11 Mai	8,73	8,18
Juli	8,81	8,28
Sept.	8,75	8,38
Okt.	8,83	8,45
Jan.	8,99	8,55
Umsatz	22553	31408

Isa-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)		
	7,79	7,44

KAFFEE London (£/t) Robusta	27.3.	26.3.
März	–	–2375
Mai	2442	2402-2405
Juli	2503-2505	2448-2450
Umsatz	4114	3946

KAKAO London (£/t)		
März	–	–
Mai	1416	1414-1416
Juli	1451-1452	1444
Umsatz	3225	4290

ZUCKER London (£/t) Nr.6	27.3.	26.3.
Mai	213,60-215,00	215,00-216,00
Aug.	215,00-216,00	214,00-216,00
Okt.	216,00-217,80	216,00-217,00
Umsatz	388	548

PFEFFER Singapur (Straits-Sing. $/100 kg)	27.3.	26.3.
schw. Saraw.spez.	805,00	805,00
weiß Saraw	1285,00	1285,00
weiß.Munt.	1300,00	1300,00

ORANGENSAFT New York (c/lb)	26.3.	25.3.
Mai	93,40	93,25
Juli	92,45	93,20
Sept	89,90	90,50
Nov.	89,70	90,40
Jan	89,30	89,25
Umsatz:1000	2500	

Öle, Fette, Tierprodukte

ERDNUSSÖL New York (c/lb) Südstaaten fob Werk	26.3.	25.3.
	23,00	23,50

MAISÖL New York (c/lb) US-Mittelweststaaten fob Werk		
	17,75	17,75

SOJAÖL Chicago (c/lb)		
Mai	18,85	18,05
Juli	19,20	18,35
Aug.	19,30	18,43
Sept.	19,25	18,45
Okt.	19,70	18,50
Dez.	19,85	19,05
Jan.	20,20	19,10

BAUMWOLLSAATÖL New York (c/lb) Mississippi-Tal fob Werk		
	unerh.	15,00

SCHMALZ Chicago (c/lb)		
loco lose	12,00	12,00
Choise white hog 4 % fr. F.	9,25	9,25

TALG New York (c/lb)		
top white	11,75	11,75
fancy	11,25	11,25
bleichf.	11,00	11,00
yellow max. 10% fr.F	10,25	10,25

SCHWEINE Chicago (c/lb)		
April	41,55	41,90
Juni	45,25	45,60
Juli	45,50	46,00

SCHWEINEBÄUCHE Chicago (c/lb)		
Mai	57,75	59,00
Juli	58,90	60,15
Aug.	57,75	58,85

HÄUTE Chicago (c/lb)	26.3.	25.3.
Ochsen einh. schwere River Northern	59,00	59,00
Kühe einh. schwere River Northern	48,00	48,00

SOJABOHNEN Chicago (c/bush)		
Mai	536,25	534,25
Juli	537,00	533,50
Aug.	535,50	531,00
Sept.	521,50	516,50
Nov	518,25	512,75
Jan.	527,50	521,00
März	537,00	532,25

SOJASCHROT Chicago ($/sht)		
Mai	155,20	157,00
Aug.	155,20	156,30
Sept.	155,30	156,00
Okt.	150,50	151,50
Dez.	146,70	146,70
Jan.	147,90	147,30
März	149,00	148,00

LEINSAAT Winnipeg (can. $/t)	26.3.	25.3.
März	291,00	287,00
Mai	295,00	291,00
Juli	300,50	298,00

KOKOSÖL New York (c/lb) – Westk. fob Werk	26.3.	25.3.
	12,50	12,50

ERDNUSSÖL Rotterdam ($/t)	27.3.	26.3.
jegl. Herk. cif	575,00	580,00

LEINÖL Rotterdam ($/t) jegl. Herk. ex Tank		
	460,00	460,00

PALMÖL Rotterdam ($/lgt) – Sumatra		
cif	270,00	265,00

SOJAÖL Rotterdam (hfl/100 kg) fob Niederl. fob Werk		
	106,00	103,00

KOKOSÖL Rotterdam ($/lgt) – Philippinen		
cif	310,00	310,00

LEINSAAT Rotterdam ($/t) – Kanada Nr. 1		
cif	225,50	220,00

Wolle, Fasern, Kautschuk

BAUMWOLLE New York (c/lb) Kontr.Nr2	26.3.	25.3.
Mai	65,05	64,35
Juli	65,55	64,90
Okt.	59,45	40,60
Dez.	59,25	40,69
März	40,05	41,30
Mai	40,50	41,80

KAUTSCHUK New York (c/lb) Händlerpreis loco RSS-1		
	41,12	41,25

WOLLE London (Neusl. c/kg) – Kreuzz.	27.3.	26.3.
März	490-495	–525
Mai	504-507	506-508
Aug.	524-527	–
Umsatz	29	21

WOLLE Roubaix (F/kg) Kammz.	27.3.	26.3.
April	40,50	40,50
Mai	–	–
Juli	40,50	40,50
Okt.	40,50	40,50
Umsatz	0	0
Tendenz: ruhig		

WOLLE Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißw. Standard	27.3.	26.3.
Mai	610,00-620,00	617,00-620,00
Juli	–	634,00-650,00
Okt.	–	615,00-616,00
Umsatz	2	7

SISAL London ($/t) cif eur. Haupthäfen	27.3.	26.3.
EA	680,00	680,00
UG	570,00	570,00

SEIDE Yokohama (Y/kg) AAA ab Lager	27.3.	26.3.
April	12445	12419
Mai	12365	12344

KAUTSCHUK London (p/kg)	27.3.	26.3.
RSS 1 Mai	56,75-56,75	56,00-57,00
RSS 1 Juni	56,25-57,25	56,50-57,50
RSS 2 Mai	54,75-55,75	55,00-56,00
RSS 3 Mai	53,50-54,50	53,75-54,75
Tendenz: ruhig		

KAUTSCHUK Malaysia (mal. c/kg)	27.3.	26.3.
April	195,50-195,50	194,00-196,00
Mai	194,50-196,50	195,00-197,00
Nr. 2 April	193,00-194,00	193,50-194,50
Nr. 3 April	190,50-191,50	191,00-192,00
Nr. 4 April	185,50-186,50	186,00-187,00
Tendenz: ruhig		

JUTE London (£/lgt)	27.3.	26.3.
BWC	390	390
BWD	355	355
BTC	383	383
BTD	350	350

Erläuterung – Rohstoffpreise

Mengenangaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g; 1lb = 0,4536 kg; 1 R. – 76 WD – (–); BTC – (–); BTD – (–)

Westd. Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	27.3.	26.3.
ALUMINIUM: Basis London		
lfd. Mon.	278,42-278,59	279,13-279,30
dritt. M.	285,66-285,83	286,54-286,88
BLEI: Basis London		
lfd. Mon.	85,91-86,08	85,81-85,98
dritt. M.	88,84-89,01	87,87-88,22
NICKEL: Basis London		
lfd. Mon.	951,50-934,95	911,47-914,91
dritt. M.	959,10-960,83	939,04-940,76
ZINK: Basis London		
lfd. Mon.	139,73-141,45	139,22-140,60
Prod.-Pr.	155,54	157,76
REINZINN 99,9 %	unerh.	unerh.

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt (Ring/kg)	27.3.	26.3.
	unerh.	unerh.

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	27.3.	26.3.
ELEKTROLYTKUPFER für Leitzwecke DEL-Not.*	346,04-348,46	347,58-349,95
BLEI in Kabeln	93,50-94,50	93,50-94,50
ALUMINIUM für Leitzwecke (VAW)		
Rundb.	455,00-458,50	455,00-458,50
Vorz.dr.	464,00-464,50	464,00-464,50

* Auf Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferbeisteller

Messingnotierungen

	27.3.	26.3.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	305-310	305-311
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	346-348	346-348
MS 63	327-331	328-332

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM/100 kg)	27.3.	26.3.
Leg. 225	335-335	335-335
Leg. 226	337-342	337-342
Leg. 231	372-375	372-375
Leg. 233	382-385	382-385

Preise für Abnahme von 1 bis 5 t frei Werk

Edelmetalle

	27.3.	26.3.
PLATIN (DM/g)	33,50	33,70
GOLD (DM/kg Feingold)		
Bank-Vkfpr.	26320	26550
Rückn.-Pr.	25570	25800
GOLD (DM/kg Feingold) (Basis Londoner Fixing)		
Deg.-Vkfpr.	26370	26640
Rückn.-Pr.	25680	25940
verarbeitet	27660	27940
GOLD (Frankfurter Börsenkurs) (DM/kg)	25800	26040
SILBER (DM je kg Feinsilber) (Basis Londoner Fixing)		
Deg.-Vkfpr.	429,80	432,20
Rückn.-Pr.	416,80	419,20
verarbeitet	448,60	451,20

Internationale Edelmetalle

GOLD (US-$/Feinunze)	27.3.	26.3.
London 10.30	345,50	344,90
15.00	344,00	344,30
Zürich mit.	345,60-346,10	344,25-344,75
Paris (F/1-kg-Barren) mittags	79800	80000
SILBER (p/Feinunze) London		
Kasse	378,00	381,10
3 Mon.	388,00	391,15
6 Mon.	397,00	400,90
12 Mon.	415,20	419,50
PLATIN (£/Feinunze) London	26.3.	25.3.
fr. Markt	283,30	294,40
PALLADIUM (£/Feinunze) London	26.3.	25.3.
f. Händl.-Pr.	75,45	77,30

New Yorker Metallbörse

	26.3.	25.3.
GOLD H & H Ankauf	344,30	352,00
SILBER H & H Ankauf	561,00	564,00
PLATIN f.Händl.-Pr.	416,00-418,00	416,00-418,00
Prod.-Pr.	475,00	475,00
PALLADIUM f. Händl.-Pr.	110,50-111,50	114,00-115,00
Prod.-Pr.	150,00	150,00
SILBER (c/Feinunze)		
März	560,50	554,30
April	560,50	557,00
Mai	563,00	558,00
Juli	569,50	565,00
Sept.	577,00	572,00
Dez.	588,00	585,20
Jan.	592,30	589,00
Umsatz	11000	30000

KUPFER (c/lb)	26.3.	25.3.
März	66,55	66,80
Mai	66,50	66,85
Juli	66,75	67,05
Sept.	67,25	67,60
Dez.	67,65	67,75
Jan.	68,00	68,20
März	68,05	68,25
Umsatz	8000	12200

Londoner Metallbörse

	27.3.	26.3.
ALUMINIUM (£/t)		
mitt. Kasse	807,00-807,50	809,50-810,00
3 Mon.	828,00-828,50	832,50-833,00
BLEI (£/t)		
mitt. Kasse	249,00-249,50	249,20-249,70
3 Mon.	257,50-258,00	256,20-256,70
KUPFER Highergrade (£/t)		
mitt. Kasse	984,50-985,00	990,00-990,50
3 Monate	1003,00-1003,50	1010,50-1011,00
ab. Kasse	–	982,00-983,00
3 Monate	–	1000,00-1001,00
KUPFER-Standard		
mitt. Kasse	980,00-982,00	980,00-982,00
3 Monate	1002,00-1004,00	1000,00-1001,00
ZINK Highergrade (£/t)		
mitt. Kasse	435,00-436,00	427,50-428,50
3 Monate	445,00-446,00	438,50-439,00
ZINN (£/t)		
mitt. Kasse 3 Monate	ausg.	ausg.
QUECKSILBER ($/Fl.)	–	225-235
WOLFRAM-ERZ ($/T-Einh.)	–	45-55

Energie-Terminkontrakte

HEIZÖL Nr. 2 – New York (c/Gallone)	26.3.	25.3.
April	46,50-46,75	48,10-48,40
Mai	39,40-39,80	42,18-42,30
Juni	37,80-38,20	39,80-39,85
Juli	38,00-38,25	39,60-39,80

GASÖL – London ($/t)	26.3.	25.3.
April	147,25-148,00	137,00-137,50
Mai	132,25-133,00	128,50-129,00
Juni	–126,00	128,00-128,50
Juli	124,00-124,50	128,50-130,00
Aug.	126,00-126,50	133,25-133,75
Sept.	129,00-130,00	137,50-138,00
Okt.	131,00-133,50	–

BENZIN – New York (c/Gallone)	26.3.	25.3.
April	42,70-42,75	42,25
Mai	40,90-41,20	41,40-41,50
Juni	40,80-41,10	41,30-41,45
Juli	40,25	41,15
Aug.	40,00	41,00

ROHÖL – New York ($/Barrel)	26.3.	25.3.
Mai	12,00-12,06	12,18-12,37
Juni	12,15-12,25	12,55-12,70
Juli	12,20-12,32	12,70-12,80
Aug.	12,30-12,40	13,06-13,15
Sept.	12,50	13,13

ROHÖL-SPOTMARKT ($/Barrel) mittlere Preise in NW-Europa – alle fob	26.3.	25.3.
Arabian Lg.	–	–
Arabian Hv.	–	–
Iran Lg.	–	–
Forties	12,30	12,65
N. Sea Brent	12,50	12,65
Bonny Light	–	–

Kartoffeln

London (£/t)	26.3.	25.3.
April	102,80	102,30
Mai	119,00	118,60
Nov.	83,00	83,40
Febr.	91,00	91,00

New York (c/lb)	26.3.	25.3.
April	1,86-1,90	1,87-1,95
Mai	2,14-2,16	2,13-2,15
Nov.	3,36-3,38	3,34-3,37
März	3,55-3,60	3,55-3,58

Bauholz

Chicago ($/1000 Board Feet)	26.3.	25.3.
Mai	181,80	186,00
Juli	175,50	180,50
Sept.	167,80-167,90	171,50
Nov.	160,60	165,00

Devisenterminmarkt

Am 27. März waren die Pfund-Deports im längerfristigen Bereich reduziert. Sonst war wenig Bewegung zu erkennen.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,60-0,50	1,72-1,62	3,52-3,12
Pfund/Dollar	0,52-0,51	1,38-1,35	2,21-2,16
Pfund/DM	2,80-1,40	6,30-4,90	10,6-9,20
FF/DM	59-23	91-75	118-102

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 27.3.: Tagesgeld 4,00-4,30 Prozent; Monatsgeld 4,65-4,80 Prozent; Dreimonatsgeld 4,58-4,70 Prozent. FIBOR 3 Mon. 4,65 Prozent, 6 Mon. 4,65 Prozent.

Privatdiskontsätze am 27.3.: 10 bis 29 Tage 3,05 G–2,90B Prozent; und 30 bis 90 Tage 3,05 G–2,90B Prozent. Diskontsatz der Bundesbank am 27.3.: 3,5 Prozent; Lombardsatz 5,5 Prozent.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 27.3.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr.
1 Monat	7¼-7½	4½-7¼	4-4½
3 Monate	7¼-7½	4½-4¾	3¾-4½
6 Monate	7¼-7½	4½-4¾	3¾-4
12 Monate	7¼-7½	4½-4¾	3¾-4

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxemburg

Ostmarkkurs am 27.3. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 17,00; Verkauf 20,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 16,25; Verkauf 19,25 DM West.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 27.3. folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1050,00	–
5 US-Dollar (Indian)**	745,00	904,15
5 US-Dollar (Liberty)	405,00	540,55
1 £ Sovereign alt	196,75	247,10
1 £ Sovereign Elizabeth II.	186,25	235,13
20 belgische Franken	149,25	190,65
10 Rubel Tscherwonez	192,75	247,10
2 südafrikanische Rand	178,00	224,58
Krüger Rand, neu	795,75	947,06
Maple Leaf	813,50	967,27
Platin Noble Man	1008,50	1189,59
Außer Kurs gesetzte Münzen*		
20 Goldmark	225,50	283,29
20 schweiz. Franken „Vreneli"	168,00	220,02
20 franz. Franken „Napoléon"	171,25	223,73
100 österr. Kronen (Neuprägung)	759,75	921,98
20 österr. Kronen (Neuprägung)	151,75	195,80
10 österr. Kronen (Neuprägung)	78,00	106,02
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	352,75	436,34
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	82,25	114,57

*Verkauf inklusive 14 % Mehrwertsteuer
**Verkauf inklusive 7 % Mehrwertsteuer

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. März 1986 an, Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1986/3 (Typ A) 3,50 (3,50) – 5,00 (4,23) – 5,50 (4,64) – 6,00 (4,95) – 7,00 (5,37) – 8,00 (5,70). Ausgabe 1986/4 (Typ B) 3,50 (3,50) – 5,00 (4,25) – 5,50 (4,66) – 6,00 (5,00) – 7,00 (5,39) – 8,00 (5,82) – 8,00 (6,13). Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 3,85, 2 Jahre 4,55. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 5,75, Kurs 100,30, Rendite 5,68.

Nullkupon-Anleihen (DM)

Deutsche Emittenten	Rückzahlung Preis	Rückzahlung Datum	Kurs 27.3.	Rendite in %
BW-Bank E.69	100,00	1.7.95	56,081	6,48
BW-Bank E.70	192,14	1.7.95	107,77	6,45
Berl. Bk. E.54	100,00	1.7.98	86,54	[illegible]
Berl. Bk. E.55	100,00	1.7.00	39,95	6,45
Commerzbank	100,00	22.5.95	56,00	6,56
Commerzbank	100,00	4.8.00	40,40	6,57
Deutsche Bk. S	287,00	25.1.95	152,50	9,05
DSL-Bank R.264	137,01	2.7.90	108,37	6,45
DSL-Bank R.265	100,00	2.7.90	79,10	5,45
DSL-Bank R.266	100,00	[illegible]	95,75	4,45
Fr. Hyp. KO 468	196,72	1.6.95	109,41	6,40
Hbg. Ldbk. A.2	100,00	15.8.96	52,35	6,40
Hess. Ldbk. 243	100,00	1.6.95	57,32	4,25
Hess. Ldbk. 246	100,00	1.6.00	41,00	6,49
Hess. Ldbk. 247	100,00	1.6.95	56,85	6,35
Hess. Ldbk. 248	100,00	1.7.05	29,30	6,58
Hess. Ldbk. 251	100,00	2.11.05	29,21	6,48
SGZ-Bank 060	100,00	12.6.95	56,52	6,40
WestLB 600	100,00	2.5.95	56,70	6,45
WestLB 601	100,00	2.5.00	40,90	6,56
WestLB 605	100,00	1.6.01	38,15	6,54
WestLB 602	100,00	3.10.05	28,40	6,63
WestLB 500	124,86	16.2.89	111,35	4,65
WestLB 501	137,01	16.2.90	112,95	5,12
WestLB 505	115,76	3.10.88	103,90	4,42
WestLB 504	141,85	1.10.91	105,90	5,47
Emittenten (DM) Ausland				
Österreich	200,00	24.5.95	109,75	6,39
Österreich	294,12	24.5.00	111,50	6,91
Atl. Richfield	$ 100	4.2.92	147,80	11,12
Campbell Soup	$ 100	21.4.92	148,20	10,70
Prud Realty	$ 100	15.1.99	49,40	11,34
Emittenten (Dollar)				
Wells Fargo(AA)	100,00	4.2.88	–	9,34
Pepsi-Co. (AA)	100,00	4.2.92	63,50	8,02
Beatrice Foods	100,00	9.2.92	54,50	10,83
Xerox (AA)	100,00	11.2.92	61,25	8,86
Gulf Oil (AAA)	100,00	2.3.92	60,125	8,91
Gen. Elec.(AAA)	100,00	17.2.95	58,25	6,12
Caterp.Fin (AA)	100,00	11.2.94	49,75	9,23
Penney (A+)	100,00	17.2.94	50,125	9,11
Sears (AA)	100,00	27.5.94	51,125	8,53
Philip Morris/A	100,00	8.6.94	50,75	8,39
Gen. Elec (AAA)	100,00	4.3.95	49,50	8,16

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Laufzeit Jahre	Rendite* ca.%(Vortag)		Orientierungspreise** bei Nominalzins von 5%	6%	7%	8%	9%	10%
1	4,50	(4,50)	100,5	101,4	102,3	103,3	104,2	105,2
2	4,85	(4,85)	100,3	102,0	103,8	105,7	107,6	109,4
3	5,24	(5,25)	99,35	101,8	104,5	107,2	109,9	112,6
4	5,55	(5,58)	97,80	101,3	104,8	108,3	111,9	115,9
5	5,77	(5,83)	96,50	101,0	104,8	109,0	113,3	117,5
6	5,98	(6,02)	94,70	100,1	104,5	109,4	114,3	119,3
7	6,24	(6,30)	92,60	98,65	103,7	109,2	114,7	120,2
8	6,46	(6,52)	90,50	96,60	102,7	108,6	114,8	120,9
9	6,65	(6,70)	88,50	95,05	101,7	108,3	114,8	121,4
10	6,68	(6,73)	87,35	94,45	101,6	108,7	115,8	122,9
15	6,90	(6,93)	81,80	90,90	100,9	109,1	118,2	127,5

*Die Rendite wird auf der Basis aktueller Kupons berechnet (ca. %)
**Aufgrund der Marktrendite errechnete Preise, die von den amtlich notierten Kursen vergleichbarer Papiere abweichen können.

Commerzbank Rentenindex: 112,932 (112,790)
Performance-Rentenindex: 239,784 (239,514)

Mitgeteilt von der COMMERZBANK

New Yorker Finanzmärkte

Fed Funds	26. März	7,5-7,625
Commercial Paper (Direktplazierung)	30–59 Tage	7,25
	60–270 Tage	6,90
Commercial Paper (Händlerplazierung)	30 Tage	7,50
	60 Tage	7,25
	90 Tage	7,125
Certificates of Deposit	1 Monat	6,96
	2 Monate	6,95
	3 Monate	6,95
	6 Monate	6,95
	12 Monate	6,95
US-Schatzwechsel	13 Wochen	6,39
	26 Wochen	6,38
US-Staatsanleihe	10 Jahre	7,59
	30 Jahre	7,78
US-Diskontsatz		7,00
US-Primerate		9,00
Geldmenge M1	10. März	637,6 Mrd. $ (+ 5,7 Mrd. $)

NYSE-Aktienindex (New York)		
Juni	140,00	137,80
Sept.	141,00	139,70

Mitgeteilt von Hornblower Fischer & Co., Frankfurt

Dollar-Anleihen

	27.3.	26.3.
9½ EEC 98	105,375	105
11½ dgl. 90	110,5	110,25
10¾ EIB 93	107,875	107
11 dgl. 91	112,875	112,375
11½ dgl. 90	114	113,625
11⅞ dgl. 93	119,5	118,75
12 dgl. 95	121,375	120,75
12½ dgl. 90	116,125	115,875
12¾ dgl. 93	125,125	124,5
13 dgl. 96	121,125	120,625
10⅜ Wld Bk 95	115,75	115,125
10⅞ dgl. 88	105,75	105,625

[illegible]

6½ Sears 91	104,625	104,625
6¾ Swed.Ex.91	102,375	102,375
7 TRW 94	102,125	102,125
6½ Un.Tech.92	102,5	102,5
6¾ World Bk90	103,25	103,25
6¾ dgl. 94	104,875	104,875
7 dgl. 94	106,375	106,375
7½ dgl. 95	109,5	109,5
8 dgl. 95	110,75	110,75

Lux. Franc Bonds

	27.3.	26.3.
7½ Alcan 87	99,75	99,75
9½ Asea 89	101	101
6¾ Asian Dv87	97,75	97,75

[illegible]

Euro-Yen

[illegible]

Rechnungs-Einheiten

RE 9 DM 2,60418

[illegible]

ECU

[illegible]

ECU-Tageswerte

[illegible]

SZR-Wert

[illegible]

Guter Name genügt nicht

P. Jo. – Nun gibt es den „Buntscheck" wieder. Der Insel Verlag hat Richard Dehmels berühmtes „Sammelbuch herzhafter Kunst für Ohr und Auge deutscher Kinder" von 1904 als Nachdruck herausgebracht. Die Ideen dazu hatte Dehmel bereits 1899 entwickelt. Doch es erwies sich als ein mühsames Geschäft, bekannte Autoren und Illustratoren für ein Buch zu gewinnen, das dem Bilderbuchkitsch, wie er vor der Jahrhundertwende in voller Blüte stand, entgegenwirken wollte.

Als Zeichner beteiligten sich schließlich Ernst Kreidolf, Karl Hofer, Konrad Ferdinand Edmund von Freyhold und Emil Rudolf Weiß. Kreidolf und Freyhold haben später noch andere, keineswegs veraltete Kinderbücher geschaffen. Für Hofer, der zuvor schon Paula Dehmels „Rumpumpel" und Koegels „Arche Noah" illustriert hatte, war es der Abschluß seiner Arbeiten für Kinder. Und E. R. Weiß machte sich später als Buchausstatter und Schriftentwerfer einen bedeutenden Namen. Trotzdem vermögen ihre Bilder zum „Buntscheck" Kinder kaum anzusprechen. Diese braven Kinder sind zu sehr 19. Jahrhundert, und die Engel samt liebem Gott entspringen einer Gemütslage, die heutigen fremd ist.

Mit den Texten ist es kaum anders, obwohl sie größtenteils von Poeten wie Hoffmann von Fallersleben, Paul Scheerbart, Gustav Falke, Peter Hille, Jakob Wassermann, Alfred Mombert, Robert Walser, Detlev von Liliencron und natürlich auch Paula und Richard Dehmel stammen. Keines der Gedichte und Lieder, keine der Geschichten und Fabeln haben ihre Zeit überdauert.

Große Namen machen eben noch kein gutes Kinderbuch. Die Dauerbrenner dieses Genres – der „Struwwelpeter", „Alice im Wunderland", Andersens Märchen – entstanden ohne literarische Ambitionen. Sie wurden zuerst Kindern – den eigenen oder denen von Freunden – erzählt oder für sie gemalt. Und die Verse, die wohl jedes Kind kennt, gingen lange nur von Mund zu Mund, ehe sie jemand aufschrieb. Bei Kinderbüchern kommt es eben nicht nur auf die gute Absicht an. Der nachgedruckte „Buntscheck" macht das bewußt.

Mozart in der Kehle: Elisabeth Grümmer wird 75

Die Kunst, nein zu sagen

Es war, als ginge über allem, was sie sang, mit dem ersten Einsatz ihrer Stimme die Sonne auf und überstrahle mit warmem Glanz das musikalische Gefilde ringsum. Elisabeth Grümmer war ein Singmirakel, ein Sopran von nie erlöschender Holdheit, Herzenswärme und musikalisch wie dramatisch tiefem Verständnis. Ihre Stimme blieb mädchenhaft rein, jung und unabgenutzt bis ins Alter von sechzig Jahren, in dem sie sich von der Bühne zurückgezogen hat – ganz und gar freiwillig und, wie es ihren Bewunderern schien, höchst voreilig.

Alles an ihr war ziemlich einzigartig, und dies gleich am Anfang. Der Schülerin machte der Theaterdirektor von Meiningen, wo die Familie damals lebte, nachdem er sie in einer Amateuraufführung gesehen hatte, das Angebot, bei ihm Schauspielerin zu werden – und das wurde die Grümmer nach einigem Zögern auch. Man trauert im nachhinein noch darum, sie nicht als Gretchen, Klärchen, Käthchen gesehen zu haben, in den deutschen Mädchenpartien, die sie später in der Oper mit unvergleichlicher stimmlicher Anmut verkörpert hat.

Ihre Heirat mit dem Geiger Grümmer vertrieb sie vom Sprechtheater. Das Ehepaar siedelte in Aachen, wo damals der junge Karajan den Taktstock führte. Er hörte die Grümmer nach einem Abendessen zur Unterhaltung der Gäste singen – und bat die junge Hausfrau, ihm als Blumenmädchen in einer „Parsifal"-Aufführung ihre Stimme zu leihen. Bald darauf forderte er sie für den „Wildschütz" an, ernannte sie zur Alice im „Falstaff", machte sie zum Octavian im „Rosenkavalier".

Aus Elisabeth Grümmer, der Schauspielerin im Hausfrauenruhestand, war die Grümmer geworden: eine Opernsängerin, deren Singintegrität sich der ihrer Darstellungskunst auf unauflösliche und unvergeßliche Weise verband.

Sie baute von Berlins Städtischer Oper in alle Welt wirkend ihre über drei Jahrzehnte hinstrahlende Karriere auf ihrem Naturell, ihrer Stimme und ihrem Neinsagen auf, und mitunter ist man versucht, das letzte den wichtigsten Faktor zu nennen. Sie war Wagners Eva, Elsa und Elisabeth. Aber zur Sieglinde sagte sie nein. Sie war erst Octavian, dann die Marschallin im „Rosenkavalier", auch die Gräfin in Straussens „Capriccio". Doch schon zur Arabella sagte sie nein. Sie war Puccinis Mimi, doch zur „Butterfly" sagte sie nein. Sie sang Mozart, und da brauchte sie glücklicherweise selten nein zu sagen. In Mozarts Reich ging ihr die Sonne nicht unter.

KLAUS GEITEL



In Aachen von Karajan für die Oper entdeckt: Elisabeth Grümmer FOTO: K. P. A.

Der verhängnisvolle Tanz der Salome – Zürich zeigt Gemälde und Aquarelle von Gustave Moreau

Ein letzter Blick der enträtselten Sphinx

Cézanne und Renoir war er ein Greuel, Delacroix und Dali schätzten ihn. Zola zuckte über ihn die Schultern, und Marcel Proust faszinierte er. Die Kunsthistoriker haben ihn in der Schublade „Symbolismus" beerdigt und beißen sich die Zähne daran aus, daß Rouault und Matisse seine Schüler waren. Die Karikaturisten, bekannte wie Daumier und unbekannte, griffen seine Motive auf und seine Bilder an. Er war mit seinen „öffentlichen" Werken ganz 19. Jahrhundert und nahm mit den „unfertigen" Bildern, die nach seinem Tode ans Licht kamen, bereits das 20. Jahrhundert voraus.

Alle diese Widersprüche löst auch die große Ausstellung „Gustave Moreau, Symboliste" im Kunsthaus Zürich nicht. Aber sie macht sie verständlich. Denn Moreau, 1826 in Paris geboren und 1898 dort gestorben, verkörpert auf sehr eigene Weise den künstlerischen Ehrgeiz seines Jahrhunderts. Da ist das Streben nach der allgemeiner Anerkennung, nach der Reputation, die die Teilnahme am Salon jedem Maler einbringt. Aber zugleich gehört dazu auch das Bewußtsein, daß der zum Akademismus degenerierte Klassizismus überwunden werden muß, in den Bildinhalten wie in der Bildform.

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, Moreaus Schaffenszeit, war jedoch auch dadurch gekennzeichnet, daß sie von keinem Zeitstil mehr geprägt wurde. Schließlich waren Ingres und Delacroix, Courbet und Degas, Cézanne und Manet, aber auch Böcklin und Bouguereau Zeitgenossen Moreaus. Und es waren keineswegs nur die Impressionisten, die sich mit ihren Bildern weit vom Publikumsgeschmack entfernten. Während aber die Impressionisten im Laufe der Jahre mehr und mehr beachtet und akzeptiert wurden, galt Moreau nach seinem Tode als unzeitgemäß, weil das Pathos und das Gesuchte seiner Kompositionen eher auf den Akademismus zurückzuweisen als den Weg zu einer neuen Malerei vorzuzeichnen schienen.

Das war freilich nur die eine Seite von Moreaus Bildwelt, jene, die in Zürich mit Bildern wie „Ödipus und die Sphinx" (1864), „Junge Thrakierin mit dem Haupt des Orpheus" und „Die tätowierte Salome" (beide um 1875), „Die Erscheinung" (um 1876) oder der Studie zu „Jupiter und Semele" (1889–1895) vertreten ist. Es sind jene großartigen Inszenierungen vorgestellter und zugleich gestellter Höhepunkte, die uns heute eher komisch als klassisch erscheinen. „Diomedes, von seinen Pferden zerfleischt", wirft dem Betrachter noch einen beifallheischenden Blick zu, und auch „Die enträtselte Sphinx" scheint sich erst der Aufmerksamkeit ihres Publikums versichert zu haben, ehe sie sich von dem Felsen stürzte. All die geflügelten Wesen, die Moreau aufbietet, die Chimären, Sphinxen, Greife, fliegenden Pferde und bunten Vögel, gewinnen kein Eigenleben, sondern bleiben – wie auch die meisten Figuren, die elegisch hingegossenen Leiber – reine Staffage.



Sinnbild der zerstörerischen Femme fatale: Salome in Gustave Moreaus „Erscheinung" (um 1875), aus der Züricher Ausstellung FOTO KATALOG

Die Genauigkeit, mit der diese Bilder gemalt sind, erweist sich dabei gerade als kontraproduktiv, weil sie nur allzu deutlich werden läßt, daß die literarische Gedankenwelt der realen Bildwelt nicht standzuhalten vermag. Das gilt für die antiken Szenen, die alle die Spuren des Historismus tragen, und erst recht für die biblischen Bilder, denen es an Glaubenskraft mangelt. Aber damit steht Moreau ja nicht allein. Das 19. Jahrhundert hat – von den Nazarenern bis zu den Präraffaeliten – nur gemalte Illustrationen zu biblischen Geschichten, aber keine Bilder des Glaubens hervorgebracht.

Dagegen versteht Moreau zu brillieren, wo es um die Dekadenz geht, um die Entwürfe des Weltuntergangs, um Visionen der Einsamkeit und des Verhängnisses, verkörpert etwa in der Femme fatale. Es sind zwar die gleichen Alpträume, die schon einen Füssli, Blake, Goya plagten, jedoch – ähnlich wie bei John Martin, Gustave Doré oder Ferdinand Khnopff – à la mode monumentalisiert und trivialisiert. Immerhin gelingen Moreau großartige Bilderfindungen. Seine Salome, im Schritt erstarrt, mit ausgestreckter Hand scheinbar im Tanz versunken oder die „Erscheinung" des Johannes-Kopfes beschwörend, verkörpert sozusagen Eva und Lilith in einem. Bei diesen Bildern schiebt sich kein historisierendes Befremden zwischen Betrachter und Bild.

Das ist nicht die einzige positive Erfahrung, die man in dieser Ausstellung macht. Bereits am Eingang hängt die großartige Ölskizze eines Reiters in einer flachen Landschaft mit ganz tief gelegtem Horizont, die auf alle Detailgenauigkeit verzichtet und die Bewegung des Pferdes wie die Sturmwolken am Himmel nur mit kurzen, breiten Pinselstrichen andeutet. Unweit davon sieht man „Der Tod bekränzt den Turniersieger", ein größeres Format, aber auch wieder nur skizzenhaft ausgeführt, was aber die Wirkung, die von dem zur Statue erstarrten Tod ausgeht, der mit ausgestrecktem Arm (wie später dann Salome) den Sieger auf seinem Pferd aufhält, nur verstärkt.

Diese „unfertigen" Bilder müssen für Moreau eine besondere Bedeutung gehabt haben, sonst hätte er sie nicht aufbewahrt. Darunter sind nicht nur sehr frühe Werke – wie der Reiter, der 1853/54 entstand, oder der „Tod" von 1855–60 –, sondern auch Gemälde aus späteren Zeiten. Und immer fällt die Zurückhaltung in der Farbgebung auf. Der „Tod" begnügt sich mit einer Braun-Gelb-Palette, zu der nur noch ein fahles Rot kommt. Die kleinen Landschaften, die um 1890 gemalt wurden, sind in dunklen braunen Tönen gehalten, wobei die Figuren – der musizierende oder der schmerzzerrissene Orpheus – erst bei genauem Hinsehen hervortreten, weil Berge, Bäume, Wolken lediglich Schemen, nicht mehr Abbilder sind.

Von diesen malerischen Skizzen ist es nur noch ein kleiner Schritt zur völligen Abstraktion, und auch diesen Schritt ist Moreau schon gegangen. Die Ausstellung zeigt ein halbes Dutzend „abstrakter Studien" – das Musée Moreau in Paris bewahrt sehr viel mehr auf –, von denen man nicht weiß, aus welchen Beweggründen sie gemalt wurden. Belanglos und bloße Farb- oder Kompositionsproben können sie nicht gewesen sein, denn dann hätte Moreau sie nicht sorgfältig gerahmt und erhalten.

Anders als später Kandinsky, der seine abstrakten Kompositionen ohne irgendwelche Anleihen aus der Realität entwickelte, geht Moreau offenbar von Landschaftsvorstellungen aus. Darin ähnelt er übrigens Wilhelm Busch, von dem es ebenfalls eine ganze Reihe abstrakter Ölskizzen gibt, die nur im Kontext mit seinem übrigen Œuvre als „Landschaften" zu bestimmen sind, weil kompositorische Ähnlichkeiten bestehen. Wie Busch hat auch Moreau seine abstrakten Bilder zu seinen Lebzeiten nicht gezeigt, so daß sie ohne Einfluß auf die Kunst des 20. Jahrhunderts blieben.

„Entdeckt" wurden sie erst Ende der fünfziger Jahre im Zuge der Überbewertung aller nichtfigurativen Malerei, wobei man dazu neigte, ihre Bedeutung zu überschätzen. Sie müssen jedoch – das macht die Züricher Ausstellung nachdrücklich bewußt – im Zusammenhang des Gesamtwerkes als eine von vielen möglichen Ausdrucksformen gesehen werden. Der Symbolismus Moreaus ist eben nicht nur enigmatische Inhaltskunst, er wird von einer erstaunlichen Sicherheit der Komposition getragen, die – unabhängig von der gedanklichen „Bedeutung" – das Bild prima vista zu einem ästhetischen Genuß macht. (Bis 25. Mai; Katalog 40 sfr.)

PETER DITTMAR

Immer tiefer in Erkenntnisnot und Verwirrung: Berlin spielt zwei „Bruchstücke" von Samuel Beckett

Was tun mit dem schwarzen Mann am Fenster?

Samuel Beckett wird 80. Ihm zu Ehren werden zwei Nebenwerke aus dem schier ungeheuerlichen Opus des Meisters in Szene gesetzt. Zwei Bruchstücke, zwei kurze szenische Improvisationen. Wieder die Offenlegung zweier Rätselstücke. Zwei Fragmente, beide deutlich und vorsätzlich unfertig: „Bruchstücke".

Was sieht man? Wenn wir die kleine Werkstatt des Schiller-Theaters betreten, liegt die Szene schon offen. Ein dunkler Büroraum. Zwei Schreibtische. Kahle Wände. Das Fenster an der Hinterwand steht offen. Vorm Fenster eine schwarze Gestalt, die sich den ganzen Spielablauf nicht regen wird.

Ein Mann blickt hinunter auf die halbhelle Mondlandschaft. Zwei (was sind sie eigentlich?) Büromenschen, Ankläger, staatsanwaltliche Verfolger? Zwei penible Ausfragerfiguren betreten den dunklen Büroraum. Sie breiten ihre Akten aus. Sie sind beschäftigt, den dunklen, unbeweglichen Mann am Mondfenster geheimnisvoll festzulegen. Sie bereiten Anklägerisches vor. Vorwürfe werden laut. Faßbar sind die nicht. Die beiden Bürowanzen überlegen, ob sie die dunkle Figur der Undurchschaubarkeit nicht einfach vom Fenster in die Tiefe stürzen sollten? Sie lassen es sein.

Sie tragen ständig Material gegen ihn zusammen. Sie kommen nicht weiter. Das Licht an ihren beiden Schreibtischen erlischt immer wieder geheimnisvoll. Die Akteneinsicht wird ständig unbequem unterbrochen. Die beiden Aktenmenschen geraten immer tiefer in Erkenntnisnot und Verwirrung. Lauter offene Fragen.

Aber wie bei Beckett so oft: Eine Grundbefindlichkeit des Menschlichen wird deutlich erkennbar. Eine immer wieder so schreckliche wie komische Grundsituation der Bedrohung macht sich kund. Beckett bricht ab. Das Fragment endet, ohne zu einem einsichtigen Ende gekommen zu sein. Ein „Bruchstück".

Zweite Variation: Ein ärmlicher Blinder sitzt am Straßenrand. Er geigt. Er bettelt, ohne daß jemand, den er anbetteln könnte, sichtbar würde weit und breit. Nur ein alter, ebenso ärmlicher verkommener Invalide rollt auf einem hölzernen Rollstuhl heran. Er hat ein Bein verloren. Wie, erfährt man nicht.

Die beiden, der Augenlose und der Beinlose, treten miteinander in eine komische, tief unerfreuliche Beziehung. Sie reden miteinander. Sie wollen gemeinsame Sache machen. Zwei Menschenruinen beschließen, sich aneinander aufzurichten, sich zu helfen. Das mißlingt gründlich. Die Szene bricht ab. Mehr ist nicht.

Aber zweimal hat man wieder etwas von der Szenenmagie Samuel Becketts erfahren, etwas von seiner tiefen Menschentraurigkeit. Andeutungen von seinem grausam-lustigen Humor. Immer nur den Vorgeschmack eines Rätsels. Bruchstücke einer Tragödie. Zwei Fragmente.

Sie gehören zu des Meisters Hauptwerk sicherlich nicht. Beide Etüden werden hier – von Rolf Schult und Rainer Pigulla – ständig so geheimnisvoll wie deutlich gespielt. Das zu verfolgen, ist ständig undurchschaubar, aber höchst faszinierend und immer wieder (auf Becketts Weise) von einer schier träumerischen Qualität.

Inszeniert hat die beiden Rudimente des Tragischen Frank Arnold, sachgemäß, realistisch sicher und ganz ohne falschen Qualm, dabei schwebend und auf sozusagen finstere Weise heiter. Großer Beifall.

FRIEDRICH LUFT

Hamburg: „Bürger als Edelmann" unter Savary

Viel Jux mit Molière

Tumultuarisches Jahrmarktsgetöse im Hamburger Schauspielhaus: Zu wilden Trommelwirbeln und dreistem Pfeifengequietsch stürmen Musiker, Gaukler und Akrobaten die Bühne. Vor dem prachtvoll gestylten Portal Monsieur Jourdains, des berühmtesten Bourgeois Gentilhomme der Weltliteratur, spielt man derb und grell geschminkt als Vorspiel für Molières bissige Ballettkomödie vom „Bürger als Edelmann" eine melodramatische Farce von der schönen Bauernmaid Clara, die, süchtig nach höfischem Liebesglück, vom Sonnenkönig und seiner Entourage rüde vernascht und zugrundegerichtet wird. Lustvoll schwenkt der Tod dazu seine weiße Fahne. Das Leben ein bitterer Spuk, ein schnöder Gaukler-Traum. Molière als deftiges Volksvergnügen mit eindeutig-zweideutigem Gesten-Überschwang.

Der Franzose Jérôme Savary, der lange als Agent provocateur eines Theaters galt, das sich aus Verkrustungen durch freche Possenreißereien zu befreien versuchte, hat Molières wohl populärstes Stück jetzt noch einmal mit dieser drallen Leit-Idee auf die Beine gestellt, nachdem er sie vor Jahren bereits mit seinem Grand Magic Circus in Paris inszeniert hatte.

Man müßte schon ein arger Miesepeter sein, wenn man nicht sähe, daß das seinen animierenden Reiz haben kann, dieses groteske Narrenspiel um den verrückt verblendeten Möchtegern-Aufsteiger Jourdain mit scharfen buffonesken Attacken zu durchsetzen. Tänzer und Musikanten in die von frechem Dialogwitz geformte Handlung immer wieder wie eine wilde Horde aus Funken-Mariechen und Folies-Bergère-Balletteusen einfallen zu lassen, wie aufgedrehte Figuren eines Mummenschanzes, in den freilich zum „guten Schluß" ein böser kalter Schnee bläst. Molières kluger Neu-Übersetzer Tankred Dorst, auf dessen Erkenntnisse sich Savary stützt, hat ja recht, wenn er hartnäckig das Entsetzen hervorkehrt, das die Molièresche Komik düster umlauert.

Der handfeste Zugriff Savarys mit seinem Hang zu zügellosen Erotomanien, die geschmacklich bei ihm bekanntlich nie unanfechtbar sind, hat hier allerdings einen argen Pferdefuß. Er bringt vor allem den Titelhelden in Bedrängnis. Auf dem Fließband der Gags, die er oder die man um ihn herum mit flottem Tempo produziert und an denen das Auditorium am Premieren-Gründonnerstag seine helle Freude hatte, muß sich Heinz Schubert, der ja nun wirklich kein eindimensionaler Schauspieler ist und auch hier einige umwerfende Momente hat, auf eine Einfalt festlegen, die die tragikomischen Nuancen dieser keineswegs nur tölpelhaften Figur einfach wegwischt.

Gegen ihn wirkt Rosel Zech, die im übrigen auch einen vorzüglichen Musikmeister abgibt, als Madame Jourdain geradezu anrührend, wie aus einem bürgerlichen Trauerspiel. Ein Hauch unkarikierter Menschlichkeit zieht da mit ihr über die Bühne, unerläßliches Ingrediens Molièrescher Komödien.

Solche Anflüge subtilerer Durchleuchtung des Molièreschen Personals aber vergehen schnell. Immer wieder heißt es nur: Einen Jux will er sich machen, und diesem gelächterlockenden Konzept Savarys ordnet sich das Ensemble mit saftiger Spiellaune willig unter. Zu großer Form läuft dabei Alexandre Guini als Philosophieprofessor auf. Auch Hausherr Peter Zadek klatschte aus seiner Loge begeistert Beifall. Nun, nach all den Premieren-Debakeln kann er einen Publikumsfänger, wie er sich hier ankündigt, ja auch nur zu gut gebrauchen. KLÄRE WARNECKE

Weitere Termine: 30. März, 2., 6. und 16. April; Kartenbestellung: 040/24 87 13.

Die Rolle muß stimmen, damit man sie füllen kann: Brigitte Horney wird 75

Der „Abschied" war der Anfang

Das gibt es nur in deutschen Zeitungen", hat Brgitte Horney einmal gesagt, „daß hinter dem Namen das Alter steht. Das hat nichts mit meiner Leistung zu tun." Wo sie recht hat, hat sie recht. Aber was soll man machen? Heute hat sie Geburtstag. In Berlin kam sie zur Welt, und das Preußische dieser Stadt hat sie mit ins Leben genommen – man hört es, wenn sie „Leistung" sagt und wenn sie von einer Rolle Stimmigkeit fordert: „Dann kann man sie füllen." Auch das hat sie in Berlin gelernt. Bei Mary Wigman, wo sie Ausdruckstanz lernen sollte.

Bei der Wigman muß Brigitte Horney jenes Blut geleckt haben, das einen lebenslang ans Theater fesselt. Sie nahm Schauspielunterricht, ging zu einem Wettbewerb – und gewann prompt den ersten Preis. 1930 spielte sie in Würzburg – und unter Robert Siodmak in dem Film „Abschied".

Bereits im Jahr darauf kam sie wieder nach Berlin, zu Heinz Hilpert ans Deutsche Theater – da war sie 20. Sie muß ein wundersames Mädchen gewesen sein, vor allem bei Shakespeare. Denn sie war zwar schmal, aber niemand hätte sie als zart bezeichnet. Als Rosalinde, die den Knaben Ganymed mimt, oder als männlich verkappte Viola muß sie hinreißend gewesen sein. Die Filme jener Jahre lassen es ahnen: Hilperts „Liebe, Tod und Teufel" nach Stevensons „Flaschenteufel" (1934), auch noch „Das Mädchen von Fanö" (1940) oder „Illusion" (1941). In „Münchhausen" wirkte sie mit, dann ging sie in die Schweiz, aus der man 1946 vernahm, sie sei einem Lungenleiden erlegen. Zum Gegenbeweis trat sie im selben Jahr wieder auf. In Zürich spielte sie, wiederum unter Hilpert, in Stücken von Max Frisch und Jean-Paul Sartre; auch im Film sah man sie wieder. Aber dann heiratete sie und wohnte in Boston.

Hilpert holte sie noch einmal, an sein Deutsches Theater in Göttingen, zwischen 1953 und 1956, als Zuckmayers „Ulla Windblad" und als Alkmene in Kleists „Amphitryon". Dann schien uns Brigitte Horney endgültig verloren. Nach Europa kam sie nur zu Stippvisiten, zu Filmen wie „Ruf der Wildgänse" oder „Das Erbe von Björndal" oder zu Fernsehspielen. Das war alles – und zu wenig.

Plötzlich war sie bei Harry Buckwitz in Zürich, 1975, als umwerfende „Irre von Chaillot". Und so langsam kamen unsere Fernsehmacher dahinter, was wir an ihr haben. Als liebenswürdige Adele erschien sie dann, neben Carl Heinz Schroth, gegenwärtig ist sie auf dem Bildschirm „Teufels Großmutter". Denn „spielen" tut sie eigentlich nie: Sie saugt eine Figur in sich auf: „Ich mache mich leer, so daß nur noch eine Hülle von mir da ist. Da packe ich dann alles rein – das ist doch der Witz an der Schauspielerei."

Deswegen würde sie gern bei einem Regisseur spielen, bei dem alles „phantastisch" sei, weil er eben das von seinen Schauspielern fordert, bei Rudolf Noelte. Der weiß es nur noch nicht. An diesem Geburtstag sei sie ihm ans Herz gelegt. Das müßte wirklich phantastisch werden.

HORST ZIERMANN



Von Shakespeares Mädchen, die sich als Knaben verkleiden, bis zu des „Teufels Großmutter": Brigitte Horney FOTO: DPA

JOURNAL

Streit zwischen Béjart und Nurejew geht weiter

dpa, Paris

Die beiden Tänzer der Pariser Oper, die Maurice Béjart zu Ersten Solisten befördert hatte (s. WELT v. 26. 3.), sind von der Direktion des Hauses wieder in ihren vorigen Status zurückversetzt worden. Der Streit zwischen Nurejew und Béjart ist damit aber noch nicht beigelegt. Während Béjart im französischen Fernsehen Nurejew der Lüge bezichtigte, weil er ihm gegenüber der Beförderung der Tänzer zugestimmt, der Direktion gegenüber aber diese Zustimmung bestritten habe, konterte Jean-Luis Martinoty, der Präsident des Verwaltungsrates und Opernintendant, Béjart scheine „eine psychologisch schwierige Periode zu durchleben" und halte deshalb seine Wünsche für Realität.

Chagalls Erbe noch nicht freigegeben

dpa, Nizza

Das künstlerische Erbe von Marc Chagall ist auch ein Jahr nach dem Tod des französisch-russischen Malers noch nicht freigegeben. Nach Angaben der Konservatorin des Chagall-Musuems in Nizza erhält die Familie den Großteil der Kunstwerke, deren Wert auf rund eine Milliarde Francs (300 Millionen Mark) geschätzt wird. Chagall hat mehr Bilder als angenommen zurückgehalten. Die Erben werden einen Teil wahrscheinlich dem Staat als Abgeltung der Erbschaftssteuer überlassen, wie Picassos Erben nach dem Tode des Malers.

Zur Erinnerung an Herbert Spangenberg

DW. Hamburg

An den Maler Herbert Spangenberg (1907–1984), der vor allem in Hamburg eine besondere Bedeutung gewonnen hatte, erinnert ein schmaler Band von WELT-Mitarbeiter Hanns Theodor Flemming. Er beschreibt, unterstützt von vielen Abbildungen, das Werk des Künstlers und die Wandlungen seines Stiles von einer zwischen Impressionismus und Expressionismus angesiedelten Figuration über eine Phase abstrakter Versuche zu einem phantastischen Surrealismus. Die Ausgabe mit 60 Seiten und 40 Abbildungen erschien im Hamburger Hower-Verlag und kostet 20 Mark.

Giancarlo Menotti wird Spoletos Ehrenpräsident

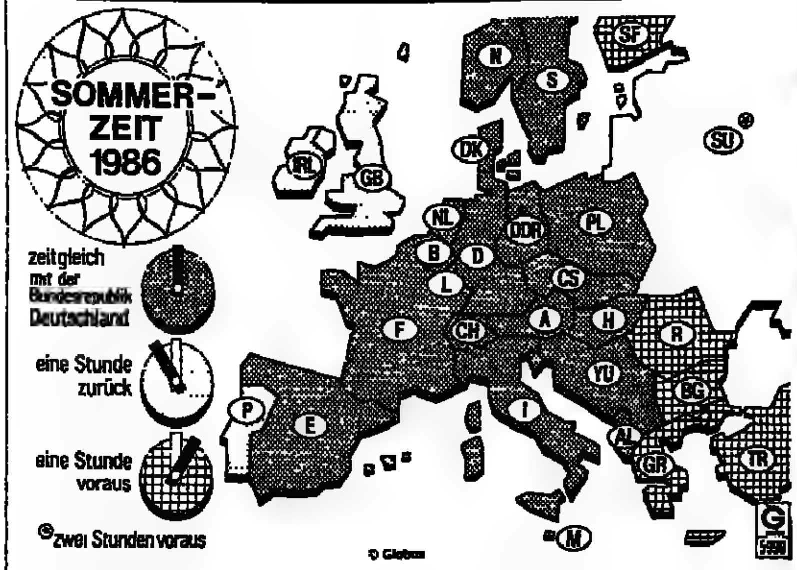
MvZ. Spoleto

Beim 29. Festival Zweier Welten von Spoleto (24. Juni bis 13. Juli), dem im September das „Festival dreier Welten" in Melbourne folgt, wird sein Gründer Giancarlo Menotti zum Ehrenpräsidenten der Stiftung ernannt werden. Die Ehrung erfolgt zum 75. Geburtstag des Komponisten, dessen Oper „The Saint of Bleeker Street" von 1954 das Festival im Rahmen eines Galaabends eröffnet.

AUSSTELLUNGS-KALENDER

Amsterdam: Keith Haring – Stedelijk Museum (bis 12. Mai)
Berlin: Absolut modern sein – Kunsthalle (bis 8. Mai)
Bonn: Oskar Kokoschka – Rhein. Landesmuseum (bis 27. April)
Bochum: Aus den Trümmern – Museum (12. April bis 31. Mai)
Dortmund: Bilderwelten II – Museum für Kunst und Kulturgeschichte (bis 8. Mai)
Düsseldorf: Keramik in der Weimarer Republik – Hetjens-Museum (bis 19. Mai)
Ein anderes Klima – Künstlerinnen gebrauchen neue Medien – Kunsthalle (bis 11. Mai)
Essen: Walter Dahn (bis 4. Mai)
Spanische Fotografie zwischen den Weltkriegen (6. April bis 11. Mai) beide Museum Folkwang
Frankfurt: Welt ohne Alltag – Modegraphik – Museum für Kunsthandwerk (bis 18. Mai)
Hildesheim: Franz Eggenschwiler – Roemer-und-Pelizaeus-Museum (bis 19. Mai)
Karlsruhe: Le Corbusier – Kunstverein (bis 18. Mai)
Krefeld: Aqvincvm – Neue Ausgrabungen im römischen Budapest 1970–1985 – Burg Linn (bis 25. Mai)
Beuys, Judd, Oldenburg und Serra – Museum Haus Lange (bis 20. April)
Ludwigshafen: Paul Hindemith – Der Komponist als Zeichner – Wilhelm-Hack-Museum (3. April bis 4. Mai)
München: Meisterzeichnungen aus sechs Jahrhunderten – Haus der Kunst (bis 25. Mai)
Odilon Redon – Villa Stuck (bis 8. Juni)
Münster: Gotische Tafelmalerei – Westf. Landesmuseum (13. April bis 1. Juni)
Nürnberg: Egon Schiele – Kunsthalle (23. April bis 22. Juni)
Offenbach: Werner Eikel – Kalligraphie – Klingspor-Museum (bis 20. Mai)
Oldenburg: Silberschmiede – international – Landesmuseum (bis 27. April)
Paris: Wien 1880–1938 – Centre Georges Pompidou (bis 5. Mai)
Regensburg: Gruppe Spur (1958–1965) Städt. Galerie (12. April bis 25. Mai)
Schleswig: Bilder zur Weltliteratur – Schloß Gottorf (bis 25. Mai)
St. Florian/Oberösterreich: Welt des Barock – Augustiner Chorherrenstift (25. April bis 26. Okt.)
Tübingen: Picasso – Kunsthalle (5. April bis 25. Mai)
Zürich: Jean Fautrier – Kunsthaus (bis 4. Mai)

Sommerzeit: Die Nacht zum Ostersonntag wird in den meisten europäischen Ländern um eine Stunde kürzer sein





Vom Nordkap bis Sizilien werden Uhren umgestellt

In der Nacht zum Ostersonntag, am 30. März um zwei Uhr morgens, werden in den meisten europäischen Ländern wieder einmal die Uhren eine Stunde vorgestellt. Auf Sommerzeit schalten außer den Ländern der europäischen Gemeinschaft auch die „DDR", Bulgarien, die CSSR, Finnland, Jugoslawien, Malta, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, die Sowjetunion, die Schweiz, Schweden, Ungarn und Zypern.

Die seit 1980 nach 30jähriger Pause wieder eingeführte Sommerzeit macht in der Wirtschaft, im Handel und im Verkehr kaum noch Probleme. Lediglich der menschliche Organismus zeigt zuweilen Anpassungsschwierigkeiten. So klagen beispielsweise Menschen mit Schlafstörungen über die „verlängerten Tage". Kinder, die bei Tageslicht nur schwer ins Bett zu kriegen sind, drücken morgens verschlafen die Schulbank.

Verantwortlich für eine pünktliche Umstellung von Winter- auf Sommerzeit ist in der Bundesrepublik Deutschland die Physikalisch-Technische Bundesanstalt in Braunschweig und Berlin. Die Zeit wird durch eine Atomuhr festgestellt, die höchstens eine Sekunde in einer Million Jahren vor- oder nachgeht. Anders und doch exakt arbeitet die Sonnenuhr (Foto). Sie schert sich nicht um Winter- oder Sommerzeit, sondern richtet sich strikt nach dem Stand des Gestirns, das ihr den Namen gab. gh.

Gegossenes Silber im Kofferraum

Mutmaßliche Diebe der Reliquie des heiligen Adalbert gefaßt / Statue eingeschmolzen?

DW. Warschau

Nach einwöchiger Fahndung hat die polnische Polizei die mutmaßlichen Diebe der Grabfigur des heiligen Adalbert verhaften können. Dies wurde jetzt in Warschau bekannt. Die 15 Kilogramm schwere Figur aus massivem Silber, die am Donnerstag vergangener Woche aus dem Dom zu Gnesen gestohlen worden war, ist aber vermutlich endgültig verloren. Die Diebe sollen sie eingeschmolzen haben, hieß es in der Hauptstadt.

Die Täter waren durch Fenster im Seitenschiff des Doms eingedrungen, nachdem sie die Schutzgitter durchsägt hatten. Neben der unschätzbar wertvollen Grabfigur aus der Werkstätte des Danziger Goldschmieds Peter von der Rennen aus dem Jahre 1662 schmolzen die Diebe auch sieben kleine Engel ein, die den ehemaligen Sarkophag mit den Reliquien des Heiligen bewacht hatten.

Die Polizei nahm den Informationen zufolge fünf Mitglieder einer Bande fest, die sich auf den Raub von Kunstgegenständen aus polnischen Kirchen spezialisiert hatte. Drei der mutmaßlichen Diebe, ein Mann und zwei Frauen, wurden in der Nacht zum Donnerstag festgenommen, nachdem bei einer Straßenkontrolle im Kofferraum ihres Wagens mehrere Kilo erst vor kurzem gegossenen Silbers entdeckt worden waren.

Der von den Polen als Nationalheiliger verehrte Adalbert wurde im Jahre 956 als Sproß eines böhmischen Fürstengeschlechts in Libice bei Pardubitz geboren und in der Magdeburger Domschule erzogen. 983 wurde er Bischof von Prag, wo sein Wirken jedoch erfolglos blieb. Schließlich legte er sein Amt nieder. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Rom kehrte er nach Prag zurück, ging als Missionar zu den Ungarn und schließlich zu den Preußen, wo er zu Tenkitten westlich von Königsberg den Märtyrertod erlitt.

Der Legende zufolge mußte der damalige polnische Herrscher Boleslaw Chrobry den Heiden, die den Missionar erschlagen hatten, dessen Leichnam mit Gold aufwiegen. Doch der polnische Staatsschatz reichte zum Aufwiegen nicht aus. Erst als eine alte Polin einen Groszny, ihre ganzen Ersparnisse, auf die Waage legte, senkte sie sich. Sie blieb auch im Gleichgewicht, als auf der einen Seite nur noch eine Münze und auf der anderen Seite der Tote lagen.

Der Leichnam wurde in Gnesen bestattet. Kaiser Otto III. stiftete hier im Jahre 1000 das gleichnamige Erzbistum. 1039 schließlich wurden die Gebeine des heiligen Adalbert nach Prag gebracht, wo sie seither in einer silbernen Reliquienbüste im Veitsdom bestattet sind.

Shakespeares Verse für Knastbrüder

In der britischen Haftanstalt Dartmoor proben Insassen den Ausbruch – für den Film

SIEGFRIED HELM, London

Zum ersten Mal in der Geschichte des britischen Films wird ein Spielfilm in einem Gefängnis gedreht – und nur dort. Mit Gefängnisinsassen als Schauspielern. Mit einem Drehbuch, verfaßt von Straftätern. Das Londoner Innenministerium gab grünes Licht für das Projekt, das in der Haftanstalt Dartmoor realisiert wird, wo Mörder, Sexualverbrecher und Ganoven Strafen verbüßen, die bis zu lebenslänglich reichen.

Verständlicherweise muß Regisseur Paul Schoolman ausschließlich an Originalschauplätzen hinter Mauern drehen. Seine Darsteller würden sonst wohl nicht bei der Stange bleiben und bei der nächstbesten Gelegenheit ausreißen. Als auf dem Anschlagbrett der Anstalt Freiwillige gesucht wurden, meldeten sich von den 500 Insassen immerhin 50. Profis der Royal Shakespeare Company testeten daraufhin die Schauspieltalente der Ganoven.

Produzent Paul Chapple, als Mitarbeiter von Meisterregisseur Jack Gold („Sacharow") bekannt, konnte sich unterdessen der tatkräftigen Unterstützung des Britischen Filminstituts versichern und das Projekt mit seinem Budget von zwei Millionen Mark flott machen. Im Juni beginnen die Dreharbeiten.

Die Schauspielerin Alice Krige, die mit den angehenden Sean Connerys und Michael Caines hinter verschlossenen Türen in der Zelle Workshops veranstaltet, über ihre Erfahrungen: „Die betraten völliges Neuland. Doch ihr Konzentrationsvermögen war erstaunlich, vermutlich deshalb, weil sie so isoliert leben."

Cicely Berry, bei den Shakespeare Players für Bühnen-Englisch zuständig, hatte einige Mühe, die Aussprache der Knastbrüder mit Shakespeares „Coriolan" als Übungstext abzuschleifen. Gefängnisdirektor John May hat den Hauptdarstellern erlaubt, praktisch ganztägig an dem Filmprojekt zu arbeiten. Die Gefängnisinsassen sollen einen richtigen Spielfilm über das Leben hinter Mauern machen. So kommt es nicht von ungefähr, daß eines der beiden Drehbücher den Arbeitstitel „Das steinerne Hotel" trägt.

Die Begeisterung der Mitwirkenden ist grenzenlos. So mußte Direktor May alle seine Aufseher aufbieten, als die Szene „Gefängnisausbruch" geprobt wurde – so realistisch spielten seine „Schutzbefohlenen".

Der Gefängnisdirektor hatte den Filmkünstlern allerdings eine Bedingung gestellt: „Der Inhalt darf unter keinen Umständen dokumentarisch sein. Der künstlerischen Freiheit aber sind deshalb keine Grenzen gesetzt." (SAD)

WETTER: Wind und Schauer

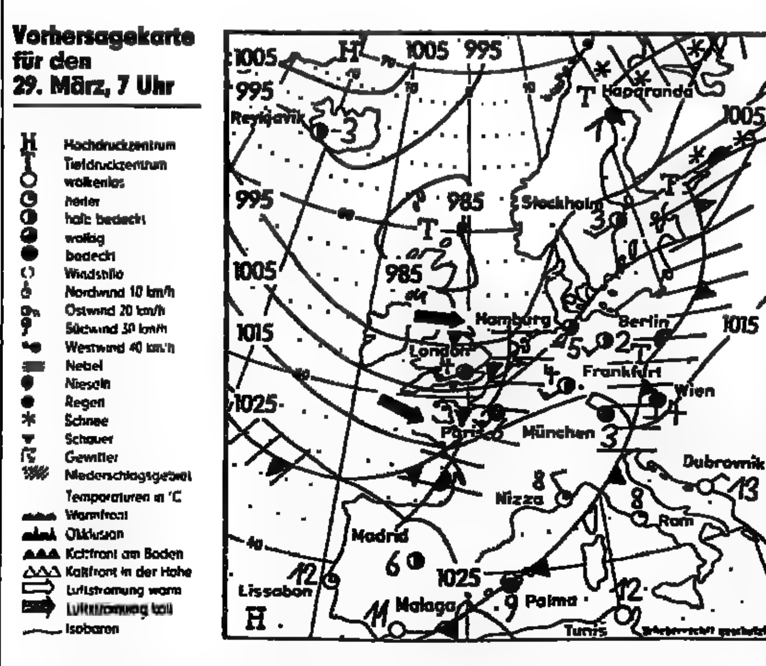
Lage: Tiefdruckgebiete ziehen vom Atlantik nach Skandinavien, sie lenken kühle Meeresluft nach Deutschland.

Vorhersage für Samstag: Anfangs aufgelockerte, im Tagesverlauf zunehmende Bewölkung mit Schauern. Temperaturen um 10 Grad, nachts 6 bis 3 Grad. Frischer bis stürmischer Wind aus Süd bis West.

Weitere Aussichten: Am Sonntag vereinzelt Schauer. Am Montag in der Mitte und im Süden länger andauernder Regen. Wenig geänderte Temperaturen.

Sonnenaufgang am Sonntag: 7.03 Uhr*, Untergang: 19.51 Uhr; **Mondaufgang:** –.– Uhr, Untergang: 8.47 Uhr.

Sonnenaufgang am Montag: 7.01 Uhr, Untergang: 19.53 Uhr; **Mondaufgang:** 2.24 Uhr, Untergang: 9.25 Uhr (* in MESZ, zentraler Ort Kassel).



Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Freitag, 12 Uhr (MEZ):

Deutschland:		
Berlin	17	bw
Bielefeld	11	bw
Braunlage	5	R
Bremen	11	bw
Dortmund	11	bw
Dresden	16	he
Düsseldorf	12	he
Erfurt	14	Rs
Essen	11	bw
Feldberg/S.	2	Sp
Flensburg	7	bw
Frankfurt/M.	11	bw
Freiburg	12	R
Garmisch	21	he
Greifswald	13	Rs
Hamburg	12	bw
Hannover	11	bw
Kahler Asten	2	bw
Kassel	8	bd
Kempten	16	he
Kiel	10	bw
Koblenz	12	bw
Köln-Bonn	12	bw
Konstanz	15	bw
Leipzig	18	he
List/Sylt	5	bw
Lübeck	11	bw
Mannheim	11	bw
München	19	he
Münster	10	bw
Norderney	5	R
Nürnberg	17	bw
Oberstdorf	17	he
Passau	16	he
Saarbrücken	9	R
Stuttgart	11	bw
Trier	9	bw
Zugspitze	0	he

Ausland:		
Algier	23	he
Amsterdam	9	he
Athen	16	bw
Barcelona	16	he
Belgrad	14	he
Bordeaux	12	he
Bozen	16	he
Brüssel	11	he
Budapest	18	he
Bukarest	20	he
Casablanca	17	he
Dublin	8	bw
Dubrovnik	20	he
Edinburgh	8	bw
Faro	16	bw
Florenz	18	wl
Genf	12	bw
Helsinki	4	bw
Hongkong	20	R
Innsbruck	17	bw
Istanbul	15	he
Kairo	26	he
Klagenfurt	10	wl
Konstanza	15	he
Kopenhagen	4	R
Korfu	18	bd
Las Palmas	20	he
Leningrad	7	he
Lissabon	14	bw
Locarno	16	he
London	10	bw
Los Angeles	16	bd
Luxemburg	10	bw
Madrid	14	bw
Mailand	17	he
Malaga	22	he
Mallorca	17	he
Moskau	9	bw
Neapel	21	wl
New York	7	wl
Nizza	15	he
Oslo	7	he
Ostende	9	bw
Palermo	16	he
Paris	12	bw
Peking	16	bd
Prag	20	he
Rhodos	16	he
Rom	17	he
Salzburg	18	wl
Singapur	32	bw
Split	17	he
Stockholm	7	bw
Straßburg	10	bw
Tel Aviv	22	he
Tokio	13	R
Tunis	17	he
Valencia	25	he
Varna	18	he
Venedig	13	wl
Warschau	15	he
Wien	16	he
Zürich	15	bw

bd = bedeckt; bw = bewölkt; Gr = Graupel; Gw = Gewitter; he = [illegible] Ne = Nebel; R = Regen; Rs = Regenschauer; S = Schneefall o. Schneeschauer; Sp = Sprühregen; Sr = Schneeregen; wl = wolkenlos

LEUTE HEUTE

Gegenbesuch

Zur Erinnerung an die amerikanische Schülerin Samantha Smith, die 1983 in Moskau vom damaligen Parteichef Jurij Andropow empfangen worden war und die im vergangenen Jahr bei einem Flugzeugunfall ums Leben kam, erschien jetzt eine sowjetische, elfjährige Schülerin im Weißen Haus. Dort wurde am Donnerstag **Katerina Lytschewa** mit einem herzlichen Lächeln und einem festen Händedruck von **Ronald Reagan** begrüßt. Begleitet wurde sie von ihrer Mutter und einem Mitglied der amerikanischen Organisation „Children as the Peacemakers" (Kinder als Friedensstifter). Am Tag zuvor hatte Katia in einer Washingtoner Schule Papier-Tauben mit kleinen Gedichten sowjetischer Kinder verschenkt.

Gestiftet

Ein Gemälde der Sängerin **Joni Mitchell**, eine Kohlezeichnung von **Bob Dylan**, Werke von **Andy Warhol** und **Roy Liechtenstein** gehörten zu den Spenden bekannter Zeitgenossen, die am Mittwoch im New Yorker „Hard Rock Cafe" versteigert wurden. Die 400 000 Dollar Erlös kommen der Hungerhilfe für Afrika zugute. Für den guten Zweck wurden insgesamt 75 Werke gestiftet. Den höchsten Preis erzielte eine Collage von Roy Liechtenstein. Sie wechselte für 37 000 Dollar den Besitzer.

Guter Geschmack

Ein Millionengeschäft gehe den Briten buchstäblich durch die Lappen, vermutet die Textillobby des Landes. Denn das Königshaus hat ausdrücklich untersagt, daß **Prinz Andrew** und seine Braut **Sarah Ferguson** auf textiler Unterlage an breiten Brustkörben prangen: T-Shirts mit ihrem Konterfei sind in den „Regeln des guten Geschmacks", aufgestellt für die Hochzeit am 23. Juli, verboten worden. Aber ansonsten kann so ziemlich alles mit dem Porträt des königlichen Paares bedruckt werden. Die britische Souvenirindustrie rechnet mit einem Umsatz von rund 200 Millionen Pfund (mehr als 600 Millionen Mark). Prinz Andrew und seine Braut werden ihre Köpfe auf Handtüchern, Tassen und Stirnbändern wiederfinden.

Vulkanausbruch südwestlich von Anchorage FOTO: AP

Augustines Aschenfahne

DW. Anchorage

Nach dem Ausbruch des Vulkans „Augustine" bei Anchorage in Alaska, dem nordwestlichsten Bundesstaat der Vereinigten Staaten, wurde am Freitag von den Behörden Katastrophenalarm gegeben. Eine dichte Wolke aus Asche und Rauch zieht in nordöstlicher Richtung auf die 285 Kilometer entfernte größte Stadt Alaskas zu. Nach Angaben von Vulkanologen ist die Wolke 15 Kilometer hoch. Geschäfte und Fabriken schlossen daraufhin vorzeitig ihre Pforten und schickten Arbeiter und Angestellte nach Hause. Personen mit Atemproblemen wurde empfohlen, ihre Wohnungen nicht zu verlassen.

Der 1228 Meter hohe Vulkan liegt auf einer unbewohnten Insel im Cook-Inlet, einem breiten Meeresarm, der bis nach Anchorage reicht. „Augustine" brach zuletzt vor zehn Jahren aus. Flugzeuge wurden aufgefordert, die gewaltige Rauch- und Aschenfahne weiträumig zu umfliegen. Anchorage ist stark frequentierter Flughafen für Zwischenlandungen von Maschinen, die über die Polroute Tokio anfliegen.

Tanzlehrer haben alte Zöpfe abgeschnitten

KLAUS J. SCHWEHN, Mainz

„Endlich bleifrei tanzen" – Aufkleber mit diesem Motto zeigen auf dem Internationalen Tanzlehrer-Kongreß (INTAKO) in Mainz, was Trend ist in Tanzschulen und -kursen: Beschwingtheit, Lebensfreude und Harmonie, Aggressionsabbau. Dies bedeutet auch, daß der Gesellschaftstanz nicht kurzlebigen Modeströmungen nachläuft; besonders beliebt sind und bleiben neben den traditionellen Standardtänzen die lateinamerikanischen Tänze Cha-Cha-Cha und Rumba sowie Jive bei den Jüngeren.

Deshalb verschließen sich aber Tanzlehrer nicht neuen Entwicklungen. Die Orchesterchefs Hugo Strasser, Max Greger jun. und Günther Noris gaben auf dem Kongreß ein Versprechen ab: moderne Hits aus der Pop- und Rockszene in gängige Tanzrhythmen umzusetzen. Jazz Dance gewinnt deutlich an Interesse. Nicht von ungefähr haben die Tanzlehrer „A Chorus Line" (nach dem Musical- und Kinoerfolg) als „Sport für die ganze Familie" zum Modetanz des Jahres erklärt.

Tanz als Ausdruck von Lebensfreude, als wirksames Mittel gegen Vereinsamung und als sportliche Betätigung zum Ausgleich von Bewegungsdefiziten – diese drei Punkte standen im Mittelpunkt der Diskussionen unter den 800 Teilnehmern des Kongresses. Als „eine der ältesten Formen der Psychotherapie" bezeichnete der Wiener Neurologe Professor Walter Birkmayer den Tanz. Er helfe, seelische Verkrampfungen zu lösen.

Vielleicht ist das einer der Gründe dafür, daß die Tanzlehrer bei vielen dem Disco-Alter entwachsenen jungen Menschen zunehmendes Interesse am Gesellschaftstanz registrieren. Besonders deutlich ist der Anstieg bei jungen Menschen ab 20: „Die Familie tanzt wieder."

Training des selbstbewußten Umgangs mit den gesellschaftlichen Spielregeln ist wieder gefragt. Der Gruß, die Anrede mit Sie oder Du, Kleiderordnung sind Punkte, zu denen der Tanzlehrer Ratschläge geben soll, ohne Normen aufzustellen. Die Tanzschulen haben, das war ihr Kongreß-Resümee, alte Zöpfe abgeschnitten, aber behutsam – im Takt und mit Takt.

Das Wetter zu Ostern: „bescheiden"

AP, Frankfurt

Die Wetteraussichten für die Feiertage beschrieb eine Expertin des Deutschen Wetterdienstes knapp mit „bescheiden". Nachdem schon gestern eine Kaltfront mit Regen und Sturm von Norden nach Süden über ganz Deutschland gezogen war, erwarten die Meteorologen zum Wochenende Temperaturen von nur noch fünf Grad und Niederschläge in allen möglichen Variationen: als Regen-, Schnee- und Graupelschauer. Da sich viele Osterurlauber von angekündigten Schlechtwettermeldungen nicht aufhalten ließen, staute sich gestern der Verkehr auf den Autobahnen. Auf 40 Kilometer wuchs die Blechlawine auf der Hansalinie zwischen Münster und Greven, 25 Kilometer Stau registrierte die Polizei auf der linksrheinischen Autobahn Mönchengladbach–Koblenz bei Meckenheim.

Gift-Wein im Handel

AP, Stuttgart

Mindestens 360 Flaschen mit Methanol versetzter Wein sind in Baden-Württemberg in den Handel gelangt. Das teilte gestern ein Sprecher des Stuttgarter Gesundheitsministeriums mit. Der 1984er Barbera d'Asti „Pippione" wurde vor allem an Gaststätten und Einzelhändler im Raum Mannheim/Heidelberg/Karlsruhe geliefert, dazu an jeweils eine Adresse in Südbaden und in Kassel. Es kann nach Angaben des Ministeriums nicht ausgeschlossen werden, daß der Gift-Wein bereits beim Endverbraucher ist. Bei Anzeichen von gesundheitlichen Störungen, besonders Sehstörungen, solle sofort ein Arzt aufgesucht werden.

Bußgeld für ASU-Muffel

dpa, Köln

Vier bis fünf Millionen Autofahrer haben es versäumt, die für ihren Wagen vorgeschriebene Abgas-Sonderuntersuchung (ASU) fristgemäß bis zum 1. April vornehmen zu lassen. Von Dienstag nach Ostern an wird die Polizei Bußgelder bis zu 100 Mark verhängen, wenn die ASU-Plakette fehlt oder der Prüfmonat überschritten wurde. In den nächsten Wochen rechnen die TÜV-Prüfstellen mit einem Ansturm säumiger Autofahrer.

Meinung zu Sterbehilfe

DW. Bonn

64 Prozent der Deutschen billigen die Sterbehilfe, die der Chirurg Professor Julius Hackethal einer 69 Jahre alten Krebspatientin zuteil werden ließ. Das ermittelte das Institut für Demoskopie Allensbach in einer Umfrage. Der Arzt hatte der unheilbar kranken Frau Zyankali zur Verfügung gestellt. Hackethal steht deswegen unter Anklage.

„Hell's Angels"-Plädoyer

AP, Hamburg

Nach 124 Verhandlungstagen hat am Donnerstag die Staatsanwaltschaft im Prozeß gegen 13 Mitglieder der Rockergruppe „Hell's Angels" vor dem Hamburger Landgericht mit dem Plädoyer begonnen. Die Staatsanwaltschaft sieht den Beweis dafür erbracht, daß die „Höllenengel" in mehreren Hamburger Diskotheken Schutzgelder erpreßten. Für die Gesamtwürdigung der Vorwürfe, zu denen die Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung, Körperverletzung und Vergewaltigung zählen, sind drei Tage angesetzt. Das Urteil wird im Mai erwartet.

Nachtpost im Airbus

dpa, Bonn

Vom 1. April an wird die Deutsche Bundespost die Nachtpost auf vier Linien mit dem Airbus A 310 befördern. Das Bundespostministerium teilte gestern mit, daß die Lärmbelästigung für Flughafenanwohner erheblich gesenkt werde, da der neue Airbus geräuschärmer fliege als die Boeing 727. Der Airbus wird auf den Strecken Stuttgart–Frankfurt–Hamburg, München–Frankfurt–Köln, Hamburg–Frankfurt–Stuttgart und Köln–Frankfurt–München eingesetzt.

55 000 Hektar verbrannt

dpa, Carcassonne

Heftig wütende Waldbrände haben 1985 im französischen Mittelmeerraum 55 000 Hektar Baum- und Buschbestände vernichtet. Dies wurde am Donnerstag bei der Generalversammlung einer regionalen Organisation zur Bekämpfung von Waldbränden bekannt.

ZU GUTER LETZT

„Schwarz-Schilling auf Frauen-Suche", betitelt die Agentur Reuter einen Bericht über den Bundespostminister, der von Politikerinnen und Vertreterinnen von Frauenverbänden wissen will, welche „Frauen der deutschen Geschichte" ein würdiges Motiv für die neue Briefmarken-Dauerserie sein könnten. Er will damit „Bewußtseinsbildung in hohem Stil" betreiben.



Christine Pfundt: Frühling am Hambacher Schloß

Feiertags geht Nellie aufs Ganze

Eine Ostererzählung aus dem deutschen Milieu / Von GABRIELE WOHMANN

Wer mir das früher einmal angedroht hätte, in unbeschwerteren Abschnitten meiner Biographie, dem wäre mein Hohnlachen in die Quere gekommen. Aber nun war sie an mich ergangen, diese verdammte, verdammt warmherzige und unoriginelle Aufforderung, Ostern bei Menschen mit kleinen Kindern zu verbringen.

„Am allerbesten, du nimmst schon so richtig an unserer Karwoche teil, komm bald!" Herzlich und unüberlegt rief Nellie mich in Briefen und Telefonaten zu sich in ihre kleine Familie. „Werde ich alt?" – „Aber gewiß, mein Lieber." – „Werde ich darum bemitleidenswert? Und Ostern? Was soll damit los sein? Eure Sorte von Frömmigkeit verwünsche ich, wißt ihr das nicht? Ich bin nämlich zu Abstraktionen fähig, mehr noch: ich liebe die Abstraktionen." – „Na, komm schon, pack deine Koffer."

Auf ihre Weise ist Nellie verständig. Nutzlos, fortzufahren, aber ich tat es immer wieder: Das Christentum im Dienste der Bundesbahn und der glänzenden Kinderaugen und so weiter, und rede du mir nicht ein, daß ein altwerdender Einzelmensch ein Obdach für Festzeiten braucht. Schau dir die Weltnachrichten an und laß dich von den wahren Schrecken der Menschheit heimsuchen. Nellie bekommt immer zur rechten Zeit ihre intelligenten Lachanfälle.

Ich hasse Gästezimmer, und stand dann doch am Bahnsteig, zusammen mit anderen Ältlichen und Alten. Eine mürrische Miene hielt ich für angebracht. Mir selber war ich

> „Zum ersten Mal wollte ich auf gar keinen Fall unliebenswürdig sein."

gram, und ich wollte mich eben in die passende Mißstimmung für Nellies Familie vertiefen, die fünfeinhalb Fahrtstunden vor mir, als jemand mir mit der Hand auf die rechte Schulter schlug. Ich drehte mich um, und es war der gute alte Freund Rino Stockfeldt, der mir, chronisch erheitert, gegenüberstand. Rino ist faste zwanzig Jahre älter als ich. Sein Reiseziel war aber nur Frankfurt, ein Friseur, dann Bildende Kunst in verschiedenen Galerien.

Als der Zug einlief, rief ich Rino schnell zu: „Ich fahre allerdings leider in der Ersten Klasse, also Adios, mein Lieber, tut mir wirklich leid." – „Ich zahle zu", rief Rino zurück, und schon waren wir gemeinsam in einem überheizten, grüngepolsterten Abteil allein und saßen einander gegenüber. Auch wenn er mich besucht, sitzt Rino niemals bequem in einem Sessel. Er rutschte auf dem Bundesbahnsitz ebenso hysterisch von der linken auf die rechte Vorderkante, und ebenfalls ganz so wie in meiner Wohnung redete er sofort über seinen problematischen Rang in der offiziellen Hierarchie der Bildenden Künstler. „Der Durchbruch läßt auf sich warten", sagte er. „Geduld, Geduld", antwortete ich.

Einem wie ihm, dem alles Alltägliche *nicht* liegt und dem dieses Alltägliche folglich gleichgültig ist, entgeht selbstverständlich die banale Zersiedelung des Rhein-Main-Gebiets, aber ich zeigte ihm die Szenerie, verbot *mir allerdings, zu fragen: Müßten* Künstler nicht genauer hinschauen? Stattdessen sagte ich: „Um dieses Waldgebiet hier soll es besonders schlecht stehen."

„Ja, der Wald!" rief mein alter Freund, und schon bedauerte ich ihn, weil ich ihn gestört hatte. „Der Wald, der Wald! Jetzt geht's aufs Ganze!" – „Wie meinst du das?" fragte ich. „Jetzt, wo mein Leben sich dem Ende zuneigt", antwortete mein Freund. „Ich werde siebzig. Viel ist nicht mehr zu erwarten. Ja, mein Lieber, mein Leben neigt sich dem Ende zu."

Zum ersten Mal seit Tagen verspürte ich den dringenden Wunsch, auf gar keinen Fall unliebenswürdig zu sein, und ich sagte: „Man kann nie wissen." – „Wie bitte?" Rino erkundigte sich wie nach einem Hörfehler, und sein aufgeregtes Gesicht verlor den drohenden Ausdruck. „Ich meine: weiß man's? Steckt man ganz drin?" Sicher fühlte ich mich nicht, doch mein Herz klopfte plötzlich laut und erwärmend für meinen alten Freund. Der wurde mir unversehens überlegen, denn er bemerkte kühl: „Oh doch, da führt kein Weg dran vorbei, daß ich siebzig werde."

Ich fand ihn höflich, als er meine Knie klopfte und sagte: „Aber Schluß damit, wir erreichen Frankfurt. Bin äußerst neugierig auf Kuno Franklin." Er stand auf, ich stand auch auf, wir drückten uns die Hände, zu fest für meinen Geschmack, aber es war mir recht, wie für immer, und um ihn tröstend aufzuscheuchen, rief ich ihm zu meiner eigenen Verwunderung nach: „Die Sonne ist heute morgen so rot und interessant aufgegangen!"

Sechs Stunden später, in Nellies Wohnzimmerchen – alles bescheiden bei den Hansteins, behaglich und doch noch immer anfängerhaft mit Blick zum leicht ansteigenden Gärtchen –, dort später, nach der Bahnfahrt, konnte ich mich zu keinen überraschenden Gesprächsfetzen mehr hinzwingen. Ich setzte mich, kam mir sofort gehbehindert vor, stellte mich wieder, ging ein wenig umher und blieb für mein unmutiges Gefühl altem Lagerbestand ähnlich – und war doch hier so gutartig willkommen. Eine Spur kränkend, empfand ich aber, wie selbstverständlich ich sogleich in diesen Haushalt eingegliedert wurde. Auch wenn eine Liebesgeschichte verjährt ist, sollte ein Rest von Aufgeregtheit einstmaligen sogenannten Partnern zu schaffen machen.

Was trieb Nellie denn überhaupt, sie kam und ging, und alles hatte mit österlichem Dekorieren zu tun, oder ich wollte die Lage so sehen. „Nichts mitgekriegt von afrikanischen Hungerkatastrophen, hm?" fragte ich sie böse. „Oh doch", sagte Nellie, „aber gestern abend bei den Nachrichten fanden wir plötzlich diesen schauderhaften Industrieunfall viel gräßlicher, grauenvoll, war es das nicht? Diese Explosion, waren es nicht Explosionen ..." – „War's nicht Indien, war es nicht Mexico City", äffte ich sie nach und ich spürte, daß mir hauptsächlich die Angst vor dem Gästezimmer im Nacken saß; mit einer Hotelunterkunft für die kommenden Nächte wäre ich freundlicher gewesen.

„Die Kinder, meine Kinder", sagte Nellie, „die müssen Ostern haben." Sie zündete eine Kerze an. Man könnte wieder was rauchen, fiel mir daraufhin ein. Ich rauchte und redete mehr als ich Lust hatte. Was mir noch einfiel – und das belebte mich auf einmal – das war meine letzte große Reise. Erst seit knapp vier Wochen lebte ich ja wieder in diesem gut aufgeräumten, beengten kleinen Staat. Ich rief nervös: „Das alles hier macht einen *übellaunig und verrückt*, von den Osterurlaubern bis zu deiner Kerze da, wenn man vor vier Wochen noch am Golf von Mexiko gestanden hat."

„Du hast mich nicht vermißt, *auf* dieser ganzen Reise hast du mich kein einziges Mal richtig vermißt, stimmt's?" fragte Nellie, aber warum so vergnügt, das fragte ich mich. Nun, weil ich jetzt bei ihr notgelandet war, die Reise überstanden, ich in der Falle, ganz der Alte, nur um noch ein paar Längen konfuser und problematischer, was ihr nicht mißfiel. Nellie ist eine heitere, offenmütige Person, hellblond und weißhäutig, und am liebsten hat sie es mit schwierigen Menschen wie ich einer bin zu tun. Das vermute ich. Ich bin ihr schwieriger Mensch.

Mir kam ein Zitat wie gerufen und ich sprach es zu ihr hin: „Ringsherum Wasser, mittendrin das Unglück." – „Warst du denn auch auf einer Insel, dort an diesem Golf von Mexiko?" fragte Nellie, die nun im Sessel saß und anfing, Tee einzugießen. „Ich war auf einer Halbinsel, aber die ist hier nicht gemeint. Das war ein Zitat." – „Von wem? Von welchem Unglücklichen?" Nellie lachte und fragte gar nicht nach. „Vermissen ist auch nicht das passende Gefühl für zwei wie uns", sagte ich. „Also hast du mich nicht vermißt", schloß Nellie. Ich vermied es gerade noch, „kluges Kind" zu sagen, war liebenswürdiger und wiederholte: „Vermissen paßt nicht."

Es behagt mir nie, wenn Nellie sich in der Stimmung einrichtet, ich sei ihr Patient und sie selber meine Auserkorene. Unter allen Frauen in meiner Reichweite ist sie lediglich diejenige, die mir am besten bekommt. Bis hierhin und nicht weiter. Nellie, zu jung, um zu wissen, wie viel Wert diesem Umstand beizumessen ist, macht sich nicht genug aus dieser Bekömmlichkeit.

Darüber dachte ich, aber zerstreut und dauernd von Anblicken abgelenkt, ein bißchen nach, als ich, Nellies Rat befolgend, durch die Einkaufsstraßen von Göttingen viel zu hastig ging. Die übrigen Passanten hatten Besorgungen zu machen, ich nicht. Nur damit es einen markanten Punkt, etwas Erstaunliches, in meinem Bericht vom Stadtgang ergäbe, lief ich durch den Botanischen Garten. Alle Pflanzen waren in den Gewächshäusern untergebracht. In den Gewächshäusern, auf der Suche nach einem bestimmten, meine Kindheit erweckenden Geruch, haben mich gelangweilte, vor Erschöpfung lärmende Schulkinder gestört.

Bei meiner Rückkehr in Nellies gemietetes Reihenhaus wurde ich mit unberechtigtem Optimismus begrüßt. Um Hilfe hätte ich rufen sollen: Nellie, steh mir bei! Ich bin ein schlechtgelaunter Mensch, weiter nichts! Nellie steckte, frei von Argwohn, soeben auf einen ungefähr fünf Zentimeter dicken Reif aus auberginenfarbenem Bast dunkelgrün bemalte Eierschalen. Nie fürchtete sie, ihre Handlungen nähmen sich in meinen Augen lächerlich aus.

„Mal was anderes", sagte sie. „Eine Alternative." Sie lachte ausführlich, und eigentlich steckt ihr Lachen immer an, diesmal aber nicht. „Sieht wie eine Blutwurst aus", sagte ich. „Bleicher Blutwurstkringel. Ganz Göttingen ist mir gerade eben auf meinem Rundgang wie eine einzige überquellende Metzgerei vorgekommen."

„Und doch sind wir eine Universitätsstadt", rief Nellie heiter. „Auf mein Gebinde bin ich jetzt erst recht stolz. Eine wahre Alternative, wie sich zeigt, wenn du an Blutwurst denken mußt. Sag mir nur ein einziges Mal, warum du Theologe bist." – „Wegen der *Alternative*", *antwortete ich. „Was hat diese* Blutwurst damit zu tun?" fragte Nellie. „Der Glaube ist die Alternative zum Selbstmord", sagte ich. „Ich bin aus diesem Grund nicht vorhin vom Bordstein gefallen, von einem Lastwagen erfaßt worden und ich habe mich in keinem Gully ertränkt, verstanden?"

„Ich weiß, ich weiß, du bist von Göttingen nicht angetan, weil es evangelisch ist, und weil alle Kirchen verschlossen waren, du hast nirgendwo zum Schmollen eintreten können und im Botanischen Garten gefroren, und in Wahrheit haben dir alle diese Metzgereien Appetit gemacht. Leb dich hier wieder ein, ja?" bat Nellie. „Das Leben ist langweilig", erwiderte ich, und ich fand, es treffe sich gut, daß in diesem Augenblick Markus, Nellies fünfjähriger Sohn, sich ins Wohnzimmer drückte. Sollte Nellie doch sehen, was sie sich mit ihrer Existenzart eingefangen hatte: Da stand ein erheblicher Programmpunkt in ihrer Autobiographie auf der Schwelle und hatte ein wichtiges, läppisches Begehren an sie, Nellie, zu richten, Nellie, die für immer und ewig zuständige Adresse. Nur einmal pro Monat wechselte mit Nellie bei den Kindern eine Art Vater ab. Ein ehemaliger Vater. Sie kamen alle gut miteinander aus.

Ich konnte von jeher nie behalten, wie viele *Kinder* dieser frühere Vater neu dazu bekommen hatte, in einer neuen Ehe, denn Nellie war außerdem noch eine eifrige Tante, eine gute Schwester ihrer ebenfalls zu Eltern *aufgetriebenen Geschwister. Aber* über diesen schwer verständlichen und frohgemuten Vermehrungsbetrieb zu argumentieren, war ich nun zu faul.

Markus ließ sich in einen Pullover stülpen, wodurch seine freundliche, mir zugedachte Grimasse für kurze Zeit verschwand. Wie gut mich das Kind behandelte! *Es war mir peinlich. Seinen Schwestern* und ihm hatte ich nichts mitgebracht. Kein Übelnehmen! Und gerade das war es, was mich traf. Ich kam mir, hier im Wohnzimmer, *wie der Kleinste und Törichste* vor.

„Mach deine Sache gut", rief Nellie ihrem Sohn nach. Zu mir gewandt, fuhr sie fort: „Du findest uns egoistisch, aber da hast du einen Gegenbeweis: *Die Kinder gehen singen*, sie ziehen von Haustür zu Haustür, und zwar sammeln sie für andere Kinder, notleidende, verstehst du, ich glaube: in Kolumbi*en, also bitte.*"

„Sicher singen sie ‚Christ ist erstanden' und ‚We shall overcome' durcheinander", knurrte ich, „richtig international, Christus als Sozialhelfer, *Entwicklungshilfe-Gott.*" „Ganz international, warum nicht?" Nellie

> „Etwas Buddhismus, ein paar Pfund Kibbuz und zwei Tage Kloster."

war nicht zu kränken. „Die Sache mit dem Singen und Sammeln geht von der Gemeinde aus, sie haben irgendein Adoptivdorf. Trink deinen Tee, komm. Und Mischa, der tut sich auch ganz schön um."

Mischa ist Nellies einstiger Ehemann, ein Lehrer, Musik und Religion, vielleicht lehrt er auch noch ein Fach, keine Ahnung. Wegen der Theologie kennen wir uns. Bei mir war er im Seminar. Guter Kerl, mit der typischen zeitgenössischen Abneigung gegen einen Gott an sich, einen Gott ohne Gebrauchsanweisung und Nutzanwendung. Bei solchen guten Kerlen verkommt die Heilige Schrift zur Ökologie-Fibel, oder wie sie sonst gerade verwertet werden kann. *Entsprechendes* hatte ich auf der Zunge, als Nellie erzählte: „Mischa hat einen 4-Wochen-Kurs in Hinduismus gemacht, oder war's Zen, auch egal, und dann wird er im nächsten Jahr da unten im Osten bei irgendwelchen Allerärmsten, verstehst du, helfen, du verstehst mich: helfen! Mit seinen beiden Händen. Anpacken."

„Synkretist", rief ich, und schimpfte weiter: „Ein elender Synkretismus hat sich breitgemacht, eine gewaltige Schlamperei, ekelhafter Synkretismus." Ich hoffte, Nellie werde mich um eine Übersetzung bitten. Das tat sie aber nicht. Sie lachte. Wie oft diese Frau doch lacht. Ich habe dieses Talent zum Lachen immer an ihr geschätzt, nur manchmal fühle ich mich dadurch paralysiert. Übel nimmt sie mir nichts. Ihr Gesundheitswert für mich ist wahrhaftig bemerkenswert. Und doch, ich wiederhole: Ab und zu käme mir etwas mehr Empfindlichkeit, verknüpft mit Widerstand, gelegen.

Nellie schob die weiten Ärmel ihrer schweren, vielfach melierten Strickjacke über sehr weißen, vertrauenerweckend fleischigen Unterarmen bis zu den rosigen glatten Ellenbogen hoch. Sie gehört zu den wenigen Frauen mit einwandfreien Ellenbogen. Mit der Grazie der Dicken, weil sie so *gut ausgepolstert* war, bewegte sie sich zur Küche hin und zurück, um mir Gebäck zu servieren. Warum zieht sie sich immer so warm an? Und auch im Haus bevorzugt sie Stiefel. Vieles an Nellie ist *mir fremd* und wird es bleiben, und trotz Abstoßung macht es einen guten Teil des Reizes aus, mit dem sie auf mich einwirkt.

Was ich ganz und gar nicht und niemals verstand, das ist das Phänomen Sirke. Nellies Adoptivtochter. Als hätte sie nicht längst viel zu viel zu tun, denn halbtags arbeitet sie als Heilgymnastin, dann erzieht sie die eigenen beiden Kinder, sorgt häufig für Nichten und Neffen mit, und amtiert in einem großen Freundeskreis als Hauptperson, als wäre das alles nicht genug, spielte sie ihre Aktion herunter, indem sie verkündete: Ich brauche einen vietnamesischen Kontrast zu meinen beiden nordischen Typen, weißblond wie sie sind. Anschließend: ein Lachanfall, wie Musik aus einer Panflöte.

Was ich an der ganzen Adoptivgeschichte jedoch nicht nur nicht verstehe, was ich Nellie auch nicht ganz verzeihe – und trotzdem zieht es mich an, wie oftmals bei Nellie ein verkehrter Geschmack – das ist der Name Sirke, den sie für dieses Kind beim Standesamt ertrotzte. Sirke, ist das finnisch? Ist es überhaupt etwas, taugt es etwas? Das Kind Sirke *käme bald mit den anderen* Kindern von diesem *Haustür-Singen* zurück; ach, Familienleben!

Ich wollte Nellie zurufen: Vor wenigen Tagen noch stand mein Schreibtisch in Manhattan! Dann sah ich, während Schnee fiel, den Sinclair See in Detroit, je davon gehört? Ich hatte den Zipfel von Kanada im Blickfeld, der südlich vom Stadtbezirk Detroit liegt, das ist der einzige amerikanische Platz, von dem aus Kanada im Süden liegt, falls die Leute vom Wayne State University Department recht haben. Ich seufzte, wollte von Galveston erzählen, sagte aber: „Allenthalben kannst du diese schludrige Vermischung der Lehren beobachten, falls dir nicht klar sein sollte, was Synkretismus ist."

„Hab ich mir haargenau so zusammengereimt, mein Alter", sagte Nellie sanftmütig und fröhlich.

„*In Kursen lernst du ein bißchen* Buddhismus und häufelst ein paar Pfund Kibbuz dazu und zwei Tage gehst du ins Kloster, um mal auszuprobieren, wie das ist: die Meditation, ganze zwei Tage lang! Und dann hast du am Ende eine Kohlsuppe, in der alles verkocht ist und nichts mehr nach sich selber schmeckt ..."

„Gott ist überall, oder nicht", sagte Nellie, „und übrigens: Was möchtest du heute abend essen? Die Kinder haben sich was Italienisches gewünscht. Gott ist in der Natur, oder, ich meine, wo ist er nicht? Im Wald ..." – „Im Wald!" Ich schrie nun beinah. „Armer Gott, wäre doch schade um ihn." – „Themawechsel", rief Nellie. „Was ist mit Sex, wie wär's stattdessen? Die Kinder kommen gegen halb sechs zurück, also ..." – „Warum benutzt du die jeweils gängige Sprache, Nellie", fragte ich. Ich wurde nun stimmlich gesehen ziemlich sanft. Innerlich nahm ich Habachtstellung ein. „Sex. Oder: du hast mich nicht vermißt. Vermissen! Sex wie Händewaschen, wie Rauchen, wenn der Tee getrunken ist ..."

„Wie steht's damit", fragte Nellie. Daß sie keinerlei Lachanfall bekam, warnte mich. „Du hattest genug davon, es reicht, was du davon hattest, von Sex, meine Liebe, es reicht, um dein restliches Leben in Askese zu verbringen." Diesmal lachte ich, aber künstlich, und ans Gästezimmer dachte ich. Es graut mir nicht vor dem, was Nellie vorschlug. Aber daß sie es vorschlägt, schreckt mich ab. Auch die Tageszeit, die Einfügung in ein Familienleben, in ein Tagesprogramm, die Nummernhaftigkeit, und das Unleidlichste war mir, wie wenige von meinen Funken der Ergrimmtheit auf Nellie übersprangen.

„Ich bin erst dreiunddreißig, wieso soll ich genug davon haben?" erkundigte Nellie sich. „Nimm einen Kurs", schlug ich ihr vor. „Und ich, ich gebe dir ja jetzt auch Rotwein

> „Erinnerungen an weiße Haut und die Angst vor dem Gästezimmer."

oder Cognac, was immer du willst, obwohl du genug Alkohol hattest, um dein verbleibendes Leben in Trockenheit zu verbringen, mein Alterchen", sagte Nellie. „Es wird gut für uns sein. Es ist besser, glaub mir. Was fehlt dir überhaupt? Das kann doch nicht nur die Osterzeit sein oder deine Rückkehr aus Amerika und dieser Synkretismus? Du hast doch irgendwas."

Fing es gar an zu schneien? War es ein bißchen wie vom St. Regis-Hotel-Zimmerfenster aus, Detroit, Michigan? Ich empfand beinah körperlich, wie Annäherungen möglich wurden: an meine Erinnerungen, an Nellies weiße Haut, und meine Laune würde sich bessern, ich verlöre meine Angst vor dem Gästezimmer, nicht mehr lang und ich spräche mir eine Verzweiflung von der linken oberen Zwerchfellgegend los.

In diesem Augenblick entstand Lärm an der Haustür, kurz darauf war Markus die paar Stufen zum Wohnzimmer herbeigerannt gekommen; er stand wieder auf der Schwelle und rief: „Wir haben schon fast sechzig Mark zusammengesungen, aber mir ist kalt." Er schlenkerte ein Kleidungsstück um sich herum. „Vernünftiges Kind", lobte ich und ich erwartete, meine Ironie treffe Nellie und Markus gleichermaßen.

Nellie verpackte ihren Sohn in dem blauen Stück Stoff mit Reißverschluß und Kapuze, und zum Abschluß stattete sie ihn noch mit einem kleinen lustigen Schlag auf den Hosenboden aus; das Kind lief weg in Richtung Vorgärtchen, Straße, und ich fand mich ihm in unserer Beziehung zur Frau hier im Haus so ähnlich, nur: mich fand ich plumper und viel weniger *anziehend als das* Kind.

„Machen wir ruhig alles so, wie du es für gut hältst", sagte ich, wobei ich mir erstaunt und nicht ohne Angst zuhörte. „Machen wir dein Programm. Ich folge dir, wirklich, das werde ich." – „Warum so plötzlich?" fragte Nellie. „Mir geht es nur noch darum, daß meine Geistesgestörtheit nicht offen zutage tritt. Also los, geschlechtliches Leben und italienisches Essen und Ostereier auf Blutwurstkringel, los damit."

Nellie hat mich gern so, in dieser Stimmung, es wurde dämmrig, ich faßte Mut, und ich spürte, wie ich schon wieder zwei, drei Minuten bei der Vermeidung der Geistesgestörtheit gewonnen hatte, ja, es ging aufs Ganze, und auf einmal war ich gut genug gelaunt.

Wir haben doch die besseren Korruptionen

Fritz Muliar live mit Polcuch: Eine Wiener Talkshow ohne Kamera

Die deutsch-österreichischen Beziehungen blühen und gedeihen, wie in der vorigen Woche der Besuch von Bundespräsident v. Weizsäcker in Wien wieder einmal bewiesen hat. Zur selben Zeit saßen, ebenfalls in Wien, zwei eingefleischte Ostgermanen zusammen, der Wiener Burgschauspieler Fritz Muliar und der preußische Schriftsteller Valentin Polcuch, um sich über Gott und die Welt, Preußen und Österreich zu unterhalten. Hier das Protokoll ihres Gesprächs.

Valentin Polcuch: Du, Fritz, weißt du eigentlich, worum ich dich beneide? Und seit wann?

Fritz Muliar: Ha, von Anfang unserer Bekanntschaft an...

VP: Nein, kalt, kalt...

FM: Liegt schon länger zurück?

VP: Na, so an die zwei Jahre.

FM: Zwei Jahre? Da warst du in Wien, ich hab's: daß ich in Wien leben kann?

VP: Schöne österreichische Überbeblichkeit, hörst? Aber es ist schon wärmer.

FM: Moment mal, da waren wir doch damals nach der Kammeroper miteinander in dieser kleinen Konditorei...

VP: Warm, warm...

FM: ...weil's uns so gut geschmeckt hat damals?

VP: Kalt, Fritz, kalt, denk an vis-à-vis.

FM: Vis-à-vis ist der Barhold. Da gibt's a gutes Rindfleisch...

VP: Vis-à-vis weiter, weiter, kein Rindfleisch.

FM: Weiß ich nicht, wirklich, aber kann ich jetzt was bestellen, Herr Ober?

VP: Fritz, du enttäuschst mich. Ich will es dir sagen: Ich hab' dich beneidet, wie du gesagt hattest vor der Konditorei: „Da vis-à-vis, da guck mal rauf, da ist die Wohnung, wo mein Stiefvater gearbeitet hat, da wo ich als Kind immer hingelaufen bin, ja, da guck ich schon mal wieder hinauf." Darum hab' ich dich damals beneidet. In einem deiner Bücher sagst du; man muß schon ein Glückspilz sein, um in Wien geboren zu sein.

FM: ...stimmt nicht ganz, also so auch nicht...

VP: ...aber ungefähr.

FM: Also gut, es stimmt, denn ich kann auch sagen, warum. Schau, das Bild dieser Stadt ist so unzerstört geblieben wie das von Rom oder Paris oder Prag, vielleicht auch noch Budapest. Weiter nach Westen war ja alles kaputt. Mit dem Wohnhaus, in dem man geboren ist, mit der Schule, mit dem Spielplatz – wenn das alles hin ist, geht ein Stück deines Lebens verloren.

VP: Ich mag keine Heimatphilosophie, Fritz, mir geht es um die Österreicher, und ich weiß eigentlich nicht, was die haben, was wir nicht haben...

FM: Vielleicht ist es die Wohnung meiner Mutter im siebten Bezirk. Da bin ich geboren, du magst lachen, aber ich geh' immer wieder noch dorthin, einmal durch die Kandlgassen, und schau hinüber und sag', da hast du ein Zuhause gehabt. Ich hab' ein Haus, mein Sohn hat in Wien eine Wohnung, ich fühl' mich überall dort wohl, aber daheim bin ich im siebten Bezirk. Wenn ich was Schwieriges habe, geh' ich dorthin, bin 30 Jahre jünger, und es geht schon wieder, und da in der Kirche, da bin ich getauft worden. Ich liebe den Seitenaltar, wo meine Mutter gesagt hatte, da hat dich die Tante Hermine gehalten, da haben sie dann das Wasser drübergeschüttet...

VP: Dieser große „siebte Bezirk" deiner Mutter, dieser Seitenaltar, diese Konditorei gegenüber deines Vaters Werkstatt, macht das vielleicht aus euch selbstbewußtere Menschen? Ist der Österreicher darum „gestandener" als wir nördlichen Menschen, trotz aller eurer Korruptionen und so weiter, gut, gut, wir haben sie auch die Hülle und Fülle...

FM: Aber unsere sind die besseren, waren schon immer besser, das ist historisch.

VP: Also mal im Ernst: Euer Selbstbewußtsein ist – fast sage ich – gesünder, weil ihr so selbstverständlich zu Hause seid. Mancher von uns hat völlig unverdientermaßen ein gebrochenes Kreuz. Verstehe ich es richtig, wenn ich euch anschaue mit eurer strotzenden Wurschtigkeit?

FM: Aber uns haben sie auch kaputtgeschlagen, denk an 1918, als unsere Monarchie von Idioten mutwillig zerschlagen wurde, da haben wir einen Schock bekommen, als wenn man einen normalen Menschen durch Zauberspruch zum Liliputaner werden läßt. Es saßen sechs Millionen deutschsprachige Österreicher ganz allein mitten unter größeren Staaten.

VP: Na ja, ihr habt aber dann ganz mächtig das Fähnlein geschwungen...

FM: Ja, es kam ein Nationalbewußtsein auf, aber das falsche. Wir haben gesagt, deutsch reden wir, die sein die mehreren, gehen wir zu denen hin. Genau an meinem Geburtstag, am 12. Dezember 1919, hat der Tiroler Landtag den Anschluß an Deutschland beschlossen, na, die Alliierten haben es dann doch verhindert.

VP: Aber die Österreicher wollten doch alle?

FM: Nun, die Sozialdemokraten wollten, weil sie sagten, geh'n wir, da ist eine sozialdemokratische Regierung. Die Deutschnationalen sagten, wurscht, was kommt, deutsch ist deutsch, und als 1938...

VP: Du bist im Krieg gewesen, mit Nationalbewußtsein, ohne Nationalbewußtsein, gleichwie, da hattest du eine deutsche Uniform...

FM: ...ja, und in der bin ich als Soldat in Zagreb, in Agram, einmarschiert. Wir wurden empfangen wie die Befreier, wir haben auch gar nicht geschossen, sind einfach einmarschiert, der kroatische General Kwaternik hat ja nichts gemacht. Laibach, also Ljubljana, wurde im Handstreich genommen, die Kroaten sind gekommen und haben uns mit Blumen bekränzt, aber vier Tage drauf wurde eine unserer Patrouillen erschossen. Und ich saß, ich würde es heute noch finden in Zagreb, in einem kleinen Wirtshaus, einer Kavana, und hab' dort mit einem Kroaten gesprochen, einem älteren Herrn, der sehr gut Deutsch sprach, und ich hab' ihm gesagt, um Gottes willen, die schießen ja auf uns. Da hat er gesagt, nein, nicht auf Sie. Wir haben doch geglaubt, die Österreicher kommen zurück. Aber es sind Deutsche, das ist ganz was anderes, sagte er, der alte Kroate. Da hab' ich auch so nachgedacht, daß wir wohl kein so schlechtes Land abgäben...

VP: Habt ihr dann auch bekommen, als „erstes besetztes Land, das überfallen worden war", so heißt es wohl?

FM: So steht's in der Moskauer Deklaration.

VP: Ist eine billige Ausrede...

FM: Natürlich, und der Bundeskanzler, der vorher, hat mir mal gesagt: Du, weißt', unser Staat steht auf einer Lüge. Aber besser auf einer Lüge wie gar nicht. Da kann man nichts machen, hat der Bundeskanzler damals hinzugefügt.

VP: Verstehe ich dich recht, daß du sagen willst, damals nahm das Nationalbewußtsein zu?

FM: Ihr werdet so feierlich, ihr Deutschen, wenn einer vom Nationalbewußtsein spricht. Für mich ist der Unterschied sehr einfach: Die einen, das sind *meine* Trotteln, und die anderen sind *deine* Trotteln.

VP: Ist da der Unterschied so groß?

FM: Das ist ein Riesenunterschied. Hab' ich dir erzählt, daß sie in Friaul eine österreichische Bewegung haben, dort werden Bilder verkauft mit dem Franz Joseph auf italienisch. Und wie ist es in Ungarn zum Beispiel? Du weißt, daß in der alten Monarchie bei uns die Offiziere Du zueinander sagten. Nun hör zu, im Jahre 1942 war es, da war Ungarn auf deutscher Seite. Im Abteil saß ein ungarischer Generalmajor, und ein Wehrmachtsoffizier kam ins Abteil. Man stellte sich vor, und dann sagte der Ungar: Herr Kamerad, sind Sie Deutscher, oder bist du Österreicher? Man soll Geschichte nicht leugnen. Ich mach' den Deutschen ja keinen Vorwurf, aber so geschichtslos darf man nicht sein. Das habt ihr nicht nötig. Das deutsche Volk ist viel zu gut und viel zu gescheit und viel zu selbständig, es braucht seine Identität nicht zu verleugnen. Und da ist mir...

VP: Du bist ja ganz schön in Fahrt, so ganz unaustriakisch...

FM: Ach was, da bin ich lieber ein kleiner, beschissener Österreicher mit meinem Siebeneinhalb-Millionen-Volk und weiß, wo ich hingehöre, als wie ich renne in der Bundesrepublik herum. Da hänge ich dann in eurer Bundesrepublik herum und sehe nur Bungalows und McDonalds und Poster, und in der anderen deutschen Republik krieg' ich in jedem miesen Restaurant, wie heißt die Suppe doch, ja, Borscht oder Soljanka, aber der Bungalow heißt Datscha.

VP: Bei euch heißt es „mei Hüttn".

FM: Hüttn, mei Häusl.

VP: Ich werd' immer neidischer.

FM: Brauchst du nicht. So angenehm ist der „Zustand Österreicher" auch wieder nicht. Hast du gewußt, daß Wien kleiner geworden ist als Hamburg? Die Großfamilie ist ohnehin passé. Da war früher der Großvater, die Großmutter, der Onkel, fünf Neffen, Kinder – man ist zusammengekommen und hat Feste gefeiert, und wenn einer gestorben ist, war er zu Hause. Ich war mit dem Burgtheater auf Tournee in Bangkok, wir hatten einen Thailänder, der war Chauffeur, aber eigentlich Student. Den hab' ich gefragt, sagen Sie mal kurz den Unterschied zwischen der thailändischen und der europäischen Kultur. Da hat er geantwortet: Wir schicken unsere Kranken ins Spital, und wenn sie sterben sollen, holen wir sie nach Hause. Die Europäer schicken sie ins Spital zum Sterben und kümmern sich nicht um sie.

VP: Je mehr ich darüber nachdenke, desto deutlicher wird mir, daß Nationalbewußtsein...

FM: Wer über Österreich nachdenkt, muß über die Einstellung des Österreichers zum Tode nachdenken, sie ist ein Teil davon. Es gibt kein Wiener Lied, wo nicht die Toten herumkugeln. „Heut kommen die Engel auf Urlaub nach Wien", heißt es. Oder: „Verkauft's mein Land, ich fahr inn Himmel", oder: „Ein Flascherl Wein schütt mir aufs Grab" und so weiter, zum Beispiel: „Die Schrammln solln's spielen und dann hauen sie den Deckel zu." Es wird unentwegt vom Tod gesprochen und gesungen. Der Tod, ich werd pathetisch, hat seine Schrecken verloren.

VP: Seid Ihr so souverän im Leben und Tod?

FM: Ich weiß nicht, was du meinst. Ich vermute, es hat das alles mit der Katholizität zu tun, die ja nicht das Schlechteste ist, bitte schön.

VP: Und die Bayern, sie sind doch auch katholisch?

FM: Die Bayern sind ganz andere Menschen.

VP: Aber sie sprechen doch dieselbe Sprache, wie z. B. eure Salzburger, nämlich bairisch, bitte dich, mit a und i.

FM: Die Bayern haben die Verfeinerungsphase nicht mitgemacht, das heißt, die bürgerliche Bildung der städtischen Bevölkerung war nicht so breit gestreut. In München gab es eine ganz kleine führende Schicht von Aristokraten und eine dünne führende Schicht von Bürgern. Bei uns hingegen ist dieses Bürgertum tief in die Gesellschaft hineingegangen.

VP: Und diese Bürger hatten ihren Kaiser.

FM: Ja, ja, sie haben den Kaiser unentwegt gesehen und haben ihn nachgemacht. Schau mal her, der Unterschied zwischen dem Franz Joseph und dem Ludwig, das ist der Unterschied zwischen dem österreichischen und dem bayerischen Menschen.

VP: Da erscheint einem dein Kaiser wie ein Preuße, korrekt, arm und kalt.

FM: Nu ja, so arm und kalt war er wiederum auch nicht, der Franz Joseph, auch wenn er in einem eisernen Bett geschlafen hat.

VP: Sagt man.

FM: Sagt man. Aber er hat die Schratt gehabt.

VP: Eine werte Kollegin von dir.

FM: Ja, die hat für das Burgtheater viel getan. Und wir haben jetzt den Peymann.

VP: Und keine Schratt, die beim Sinowatz intervenieren könnte. Warum hat der Sinowatz keine Burgschauspielerin, wie der Kaiser damals.

FM: Geh, der Sinowatz, das ist auch kein Wunder...

VP: Und wenn er nun, wenn die Geschichte verrückt spielte, unser aller Bundeskanzler würde, oder mal ganz ernsthaft gefragt: Wenn nicht das protestantische, karge, ordentliche Preußen sich zur Vormacht der deutschen Stämme gemacht hätte, wenn dagegen Wien die Hauptstadt eines Landes geworden wäre, so ein Mittelding, etwas Deutsches Reich und etwas mehr k. u. k.-Monarchie? Die Schulkinder in Potsdam hätten aufgesagt: „Aller Ehren ist Preußisch-Österreich voll" und die austriakischen Galizier hätten zusammen mit den preußischen Oberschlesiern „Pierunie" gerufen, wenn der Kaiser kam, der unumschränkte Herrscher von Slowenien, Kaschubien, der magyarischen Pusta und der brandenburgischen Heide, Graf von Kalisch und Großkapitän von Lübeck und Ragusa...

FM: Schon gut, schon gut. Was wäre geworden? Wir wären, sagen wir mal, so wie in der wahren Geschichte, nach der Gegenreformation katholisch geblieben, das wäre unser Glück, denn dadurch sind wir damals zwar etwas ängstlicher geworden, haben aber eine Religion gewonnen, die sehr kreativ zum Schauen, zum Riechen und zum Hören ist, und da hättet ihr auch was abbekommen. Wir hätten unsere Unverkennbarkeit behalten, die sich aus der Mischung ergibt mit Italienern, Slawen, Magyaren, sogar mit Schweizern.

VP: Ja gut, aber was, bitte dich schön, hättet ihr mit uns gemacht, den Preußen, die auch Germanen sind und Slawen und Kaschuben und Hugenotten...?

FM: Wir wären, gute Verwaltungsbeamte, die wir waren, erfolgreich in der Administration eines gemeinsamen Reiches. Aber wir hätten es nicht durchdrungen. Die Konsistenz des deutschen Volkes ist viel zu fest und steif, daß wir mit unserer konzilianten Art da hätten hinein können. Und ein Volk, das man nicht durchdringen kann, kann man nicht regieren. Also, ich glaube nicht, daß es günstig gelaufen wäre mit Österreich als führender Macht.

VP: Auch nicht eng mit den Bayern?

FM: Die Bayern? Die hätten uns aufgefressen. Die sind gesünder, sind vitaler, uriger. Zu unserem Charakter, dem man Charme zuspricht, gehört doch a bissl a Dekadenz...

VP: Etwas Dekadenz, ein Schuß Zynik, ein bißchen Selbstironie. Das alles haben die Bayern nicht sehr...

FM: Wir sind schwächer, aber wir gehen nicht unter, das macht uns aus. Andere verlieren und sind weg. Wir verlieren unentwegt, und es dauert lange, bis wir unser Ansehen wiederhergestellt haben. Mit ein paar idiotischen Sachen zerstören wir es wieder. Und so weiter. Wir überleben nicht, weil, sondern obwohl. Denn immerzu haben wir den falschen A... geleckt in unserer Geschichte, immer den falschen.

VP: Nicht traurig sein, Fritz Muliar, wie haben denn wir es gemacht? Nun gut, wir sind stubenrein, wir sagen es vornehmer: Wir haben zu oft auf dem falschen Fuß Hurra geschrien. Der Unterschied liegt ja nur in der Metapher, und was gilt die schon! Im Grunde sind wir vor Gott doch alle Österreicher.

Vor Gott sind doch alle Österreicher: Fritz Muliar (links) und Valentin Polcuch FOTOS: TEUTOPRESS/CHRISTA KUJATH



Deutschlands letzte Wildnisse

Was ist eine Wildnis? Eine Landschaft, die noch völlig unberührt ist vom Eingriff des Menschen, sei dieser Eingriff nun ausbeutend und meliorierend oder auch nur bewahrend und regulierend. Kein „Naturschutzpark" also, sondern eher ein von der Zivilisation quasi vergessenes Gelände, das auch dem sogenannten Normaltouristen wenig zu bieten hat, weder Wege noch Beobachtungsstände noch Hinweisschilder, und das deshalb von den Scharen sonntäglicher Spaziergänger weitgehend verschont bleibt.

Gibt es solche Wildnisse noch in Deutschland, einem dicht bevölkerten Land mit vielen Straßen und Eisenbahnen, in dem die Zersiedlung scheinbar unaufhaltsam voranschreitet und selbst die ausgedehnten Wälder fest im gestaltenden Griff der Förster und der Heger sind? Man möchte es kaum glauben. Zwei Berliner Naturfreunde freilich, der Schriftsteller Peter Baumann und der Fotograf Klaus Noack, behaupten in einem soeben erschienen Buch steif und fest: Ja, es gibt sie noch, die deutschen Wildnisse, man muß sie nur suchen.

Zwar sind es „letzte Wildnisse", und das Buch der beiden heißt denn auch „Deutschlands letzte Wildnis" (Verlag Georg Westermann, Braunschweig. 124 S., 49,80 Mark), aber es sind ihrer gar nicht so wenige. Da ist zum Beispiel die Insel Spiekeroog mit ihren Salzwiesen, da sind die dichten Auwälder von Taubergießen am Oberrhein, die Hänge und Schründe im Nationalpark von Berchtesgaden, das Elbufer von Drawehn, und da sind Ostfrieslands Hochmoore und Wattenmeere.

Alle diese Gebiete sind typische Außenlagen, Grenz- oder Zonenrandgebiete, Küsten oder durch Flußarme abgeriegelte Altwasserstrecken. Es sind Gebiete, die sich einer ökonomischen Nutzung allein schon dadurch entziehen, daß sie, wie Peter Baumann schreibt, „ständig in Bewegung sind", regelmäßig vom Wasser überflutet werden oder gar, wie in Berchtesgaden, „von einem Strom von Steinen".

Und es sind typische Rückzugsgebiete für bedrohte Pflanzen- und Tierarten. Im Schuttstrom am Fuße des Watzmanns gedeihen Bergahorn, Hornklee und Thymian, auf den Almwiesen daneben Prachtnelke und Gelber Eisenhut, Alpenziest, Brauner Enzian und das Schwarze Kohlröschen. Die Bulten und Schlenken ostfriesischer Hochmoore schützen die Brutplätze der Trauerseeschwalbe und die Laichgebiete des himmelblauen Moorfroschs. In den Salzwiesen von Spiekeroog haben sich rund vierzig Pflanzen- und 1200 Tierarten (!) den extremen Bedingungen angepaßt.

Klaus Noack, ein begabter, sehr geduldiger Fotograf, gewinnt auch noch den kärglichsten „Öko-Nischen" wundersame optische Effekte ab, die das Buch nicht zuletzt zu einer Entdeckungsfahrt für Fotoamateure machen. Wir zeigen oben das Noack-Foto der im weiten Umkreis berühmten „Eiche von Jasebeck" in der Nähe von Drawehn, die seit Jahrhunderten im Vordeichgelände dem Anstürmen des Hochwassers widersteht.

Nicht weniger eindrucksvoll sind die Fotos von dem überfluteten und dennoch in voller Blüte stehenden Spiekerooger Strandflieder, die Blicke durch die Weiden- und Schwarzerlen-Tunnel im Altwasser von Taubergießen, die Auwiesen nahe dem alten Elbfähr-Übergang bei Lenzen – Urlandschaften, über denen für den Betrachter wie ein Damoklesschwert die bange Frage hängt: „Wie lange noch?"

ANDREAS WILD

Der Professor hat das letzte Wort

Von LOTHAR SCHÖNE

Zugegeben, man wird mich auslachen, wenn ich sage, was ich gehört habe. Und ich gestehe, auch ich würde lachen, verwundert lachen und zum Schluß den Kopf schütteln, wenn man mir so etwas erzählte. Jeder, der Professor Neintal kennt, hielte das für unwahrscheinlich, ja für absurd und unwahr. Aber ich versichere, daß es die reine Wahrheit ist, die ich berichte (wenngleich ich mir noch nicht im klaren bin, ob ich sie überhaupt berichten soll), wobei ich gern einräume, daß ich diese Wahrheit nur meinem scharfen, vielleicht sogar überscharfen Gehör verdanke. Denn es ist eigentlich verwunderlich, daß niemand außer mir, obwohl auch andere in der Nähe Professor Neintals saßen, seine seltsame Äußerung gehört haben will.

Dabei ist die Bemerkung selbst weniger erstaunlich, sondern vielmehr die Tatsache, daß Neintal, gerade Neintal, so etwas hinsprechen konnte. Gut, ich weiß, Neintal wäre wahrscheinlich selbst der erste, der dem allen scherzhaft entgegnen würde: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern."

Auch wenn er damit recht hätte, finde ich, daß ein einmal in die Welt gesetzter Satz, vor allem, wenn man wie ich weiß, mit welchem Gesichtsausdruck er in die Welt gesetzt wurde, dadurch nicht schon seine Bedeutung verliert.

Denn gerade das ist es, was Professor Neintal seinen Schülern mitgeben will: den Dingen nachgehen und – immer wieder – kritische Fragen stellen, sofern ihm daran gelegen ist. Ganz im Sinne seines umfangreichen und oft zitierten Werkes „Die Sicht an sich: Pro und Contra, Wenn und Aber" frage ich mich deshalb: Wie kommt ein Mensch wie er zu solch einer apodiktischen Aussage?

Zu dem Zeitpunkt, von dem ich erzähle, strebte Neintal ohne Umwege und mit der für ihn typischen kargen Brillanz der Sätze dem Höhepunkt seiner Vorlesung zu. Er hatte einige Male zuvor innegehalten, um mit seinen kleinen, wasserblau-trüben Augen die geistigen Mitgänger unter seinen Verächtern aufmerksam zu mustern und innerlich abzuzählen, eins, zwei, drei, vier, um dann wieder in seinem Monolog, den er gern als Dialog ausgab, fortzufahren.

Seine näselnde, mit hoher Kultur klanglos gehaltene Stimme steigerte sich dann in ein dumpfes, alles zermahlendes Brummen, in dem die Sätze zu einem Ozean verschwammen und nur ein leises Überschwappen vom Luftholen des Redners kündete.

Das war genau der Zeitpunkt, wo gewisse Studentinnen kleine, spitze Schreie auszustoßen begannen, ihre Augen dieses sanfte, perlmuttartige Schimmern annahmen und sie selbst dunkel, aber sehr lustvoll die andere Wahrheit hinter Neintals Worten zu ahnen begannen. Auch Neintals Assistent Heinerle schien immer wieder fasziniert und saß, die nervös spielenden Hände in Kreuzform auf die Bank vor sich gelegt, mit blassem Gesicht da, den Meister unverrückbar im Visier.

Neintal wußte um seine Wirkung und pflegte diesen Moment höchster Verzükkung, sinnlichster Teilhabe bis ins Rauschhafte, ja, ich möchte fast sagen, bis ins Animalische hinein zu steigern. An diesem Punkt der Vorlesung angelangt, meist kurz vor Schluß, legte Professor Neintal eine Pause ein, und das sehr bewußt. Wie jeder gute Theatermann weiß er, daß das Ende der Vorstellung nicht eins sein darf mit ihrem Höhepunkt. Es muß noch eine Restzeit verbleiben, in der im Zuschauer die ganze kathartische Kraft der Rede wirksam werden kann, bevor er, befreit und geläutert gleichsam, taumelnd geht.

Aber, wenn ich das in aller gebotenen Zurückhaltung sagen darf, Professor Neintal wählt häufig einen zu späten Zeitpunkt des Abbrechens. (Nur so ist es übrigens zu erklären, daß man viele seiner Hörer noch lange danach mit trockenen Lippenbewegungen, mit denen seine Rede ganz offenbar nachgekostet wird, antrifft oder, häufiger bei Studentinnen, sie wandeln sieht, die Augen in eine unbestimmte Ferne gerichtet.)

Ich könnte auch umgekehrt formulieren. Neintal bricht in letzter Zeit immer häufiger zu früh ab, ein Vorgang, der mit der Dramaturgie seiner Vorlesung nicht in Einklang zu bringen ist.

So auch diesmal. Nach seiner unvergleichlichen Hinführung bis kurz vor den Höhepunkt, den schon spürbar gewordenen Gesten der Demut und Verehrung, dem Lechzen nach Erfüllung, sein letzter Satz lautete: „Versuchen Sie, sich diese Philosophie des Wenn und Aber zu erobern, und das ist nur möglich, indem Sie in den Dingen leben", dann dieser plötzliche Abbruch, das ausgebliebene Senken der Stimme, die jähe Ernüchterung, diesmal besonders stark dadurch hervorgerufen, daß er sich erschöpft in den harten Stuhl neben dem Rednerpult fallen ließ, so daß dieser einen kleinen, klagenden Schrei von sich gab. (Es wäre aber falsch, von fehlendem Nachspiel zu sprechen, da die Klimax noch nicht erreicht war.)

All das bewirkte einen Grad von Nichtbefriedigung, von plötzlichem Alleingelassensein, von vermißter Zärtlichkeit und verursachte eine hörbar lautlose Enttäuschung, die an der Schwelle des Umkippens in kaum unterdrückte Aggression stand. Zwar rückte Neintal seinen Stuhl dem Publikum entgegen, nun einem Liebhaber nicht unähnlich, der, am Ende seiner Kräfte, eilig die Schuhe zuband, und sagte, gewissermaßen con andante: „Meine Damen und Herren, ich bitte um Ihre Fragen", aber das war nur der mißratene Abschluß einer mißlungenen Aufführung.

So passierte, was noch nie geschehen war. Eine Studentin aus der Mitte einer vorderen Reihe stand auf und bahnte sich den Weg ins Freie, wobei auch die im Gang Sitzenden aufstehen mußten. Ob sich die anderen nur animiert fühlten oder sowieso auch gehen wollten, weiß ich nicht. Jedenfalls standen nach und nach immer mehr auf, es wurde lauter, man hielt das Beisammensein für beendet, obwohl die Zeit noch längst nicht um war.

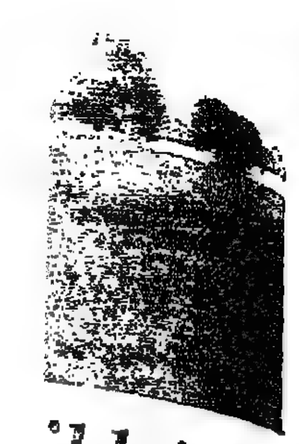
Neintal saß vorn auf seinem Stuhl und schaute dem Auszug zu, und da hörte ich diesen Satz von ihm. Er sagte ihn nicht gerade laut, aber so, daß ich ihn hören konnte: „Cosi fan tutte."

War er enttäuscht, oder war er enttäuscht über seine Enttäuschung, oder war er schon bei jenen Klängen, die alle Enttäuschung hinwegspülen, wie der Bergbach die losen Kiesel mit sich reißt, unerbittlich und gleichsam besänftigend? Ich weiß es nicht. Ich weiß es wirklich nicht.

Der Blick zurück

Von RAINER MALKOWSKI

Beim gläubigen Empfang
des Märzlichts,
der alljährlichen Entdeckung
der Sonnenenergie
mit Stirn, Kinn
und Wangen
eine leichte Irritation
durch die Amseln –
durch die unverwandt
im vorjährigen Laub
wühlenden Amseln.



„Wahnsinnig am End, glaubt, er sei Repetent“

Pflanzschule der Genies: Das Evangelische Stift Tübingen feiert Jubiläum

Von HENK OHNESORGE

Wissen Sie, was das Evangelische Stift in Tübingen war und ist? Die Chance, auf diese Frage außerhalb von Württemberg eine einigermaßen zutreffende Antwort zu bekommen, ist gering. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß dieses einmalige Bildungsinstitut in diesen Frühlingstagen den 450. Jahrestag seiner Errichtung begeht, daß – wie bei keiner anderen Einrichtung dieser Art – die berühmtesten unter seinen 16 000 Absolventen Bestandteil jeder deutschen Literaturgeschichte und jeder noch so kurzgefaßten Einführung in die Philosophie sind.

Thaddäus Troll war zwar durch und durch Schwabe, aber auch ein kritischer Schilderer seiner Landsleute. Von ihm stammt diese Darstellung des Stifts, das seit nunmehr viereinhalb Jahrhunderten in einem umgebauten Augustinerkloster über dem Neckarufer steht: „... das Tübinger Stift, eine erfolgreiche und berühmte Baumschule, aus der bedeutende Talente und illustre Genies hervorgegangen sind. 1536 hat es Herzog Ulrich gegründet, damit dort ‚armer frommer Leut Kinder‘ auf Staatskosten studieren könnten. Das sogenannte Landexamen, der jährliche Fischzug nach geistigen und geistlichen Talenten, hat also eine lange Tradition. Beim Landexamen werden Tertianer aus dem Land geprüft; wer es besteht, darf zunächst die Seminare in Maulbronn, Schönthal, Urach oder Blaubeuren bis zum Abitur besuchen. Schul- und Internatskosten übernimmt der Staat. Nach dem Abitur bezieht der Kandidat das Tübinger Stift, wo er Theologie studiert, ohne sich zum Pfarrersberuf verpflichten zu müssen.“

Von der Entstehungsgeschichte angefangen ist die Wirklichkeit jedoch weitaus differenzierter. Herzog Ulrich hatte nach der Rückkehr aus dem von den Habsburgern erzwungenen Exil 1534 erkannt, daß es zur Ausbreitung der neuen Lehre gut ausgebildeter protestantischer Theologen bedürfe. Schließlich hatte Luther in Briefen an die Fürsten, so auch an Ulrich, immer wieder auf die Notwendigkeit eines guten Schul- und Bildungswesens hingewiesen, und der Erfolg der Reformation hing besonders davon ab, daß es Pfarrer und Lehrer gab, die das christliche Gemeinwesen im Sinne der reformatorischen Lehre prägen und lenken konnten.

Am 14. Feburar 1536 erging die „Ordnung der Stipendiaten – um Gottes Ehr und zu Erhaltung und Erbauung frommer geschickter, gottliebender Menschen“. Als das Stipendienunternehmen bereits ein Jahr angelaufen war, wurden 14 „Urstipendiaten“ verzeichnet, denen der Satz von jährlich 25 Gulden offensichtlich weitgehend direkt ausbezahlt wurde.

Mit der Finanzierung machte es sich Herzog Ulrich (dessen Bild von dem Stiftler Wilhelm Hauff Jahrhunderte später in dem Roman „Lichtenstein“ fast bis zur Unkenntlichkeit geschönt wurde), recht einfach: „Überall sollten ‚Armenkästen‘ eingerichtet werden, eine Sammelkasse für kirchlich-öffentliche und karitative Zwecke. Aus diesen ‚Armenkästen‘, so wurde im Februar 1539 angeordnet, sollte jeweils ein bestimmter Betrag für die Errichtung von Studienplätzen dann der Universität Tübingen abgezweigt werden. Die Zahl der Studienplätze war für die Orte und Amtsbezirke den festgesetzten Beiträgen entsprechend fixiert. Für Göppingen beispielsweise waren es drei, für Blaubeuren nur einer“, schreibt Hans Mayer. Sein jüngst erschienenes, zusammen mit Joachim Hahn verfaßtes Buch „Das Evangelische Stift in Tübingen. Geschichte und Gegenwart“ (Konrad Theiss Verlag, Stuttgart) liest sich, bar jeder Ruhmseligkeit, streckenweise wie ein Roman und ist eine glänzende Darstellung dieses geistesgeschichtlichen Unikums.

Die eigentlichen Fundamente zum Stift legte Ulrichs vom Vater in jeder Hinsicht verschiedener Sohn Ulrich. Er brach mit der Auffassung, daß das Gut der Kirche als Eigentum des Landesherrn zu betrachten sei. Der im „Gemeinen Kirchenkasten“ zusammengefaßte Kirchenbesitz war primär für die Bedürfnisse der Kirche bestimmt. Nach dem Vorbild, das Moritz von Sachsen mit seinen 1543 errichteten Fürstenschulen in Pforta, Meißen und Grimma gegeben hatte, wurden in Württemberg 1556 durch eine neue Klosterordnung die einstigen katholischen Männerklöster in 13 Klosterschulen umgewandelt.

Über die Aufnahme nach dem Besuch der städtischen Lateinschulen entschied eine Prüfung, das spätere Landexamen. Aus den Klosterschulen gingen die Schüler nach einer weiteren Prüfung in das Stipendium nach Tübingen, das 1557 ausschließlich zur theologischen Anstalt wurde. Dazu die Historiker Karl und Arnold Weller: „In Württemberg hat sich das Prüfungswesen früher ausgebildet als in den anderen deutschen Staaten; hier wurde auch zuerst das akademische Studium aller Theologen und zugleich dessen längere, gleichmäßige Dauer Regel und Tatsache.“

Für junge Menschen aus wenig begütertem Elternhaus bedeutete der Weg über Landexamen und Stift einen zwar harten, bei Willen und Fähigkeit zur Leistung aber gangbaren Weg nach oben. Gewiß: Es war nicht der einzige Weg zu einer akademischen Bildung im damaligen Württemberg. Seit 1477 existierte auch die Universität Tübingen. Ihr Besuch jedoch setzte zumindest bescheidene eigene finanzielle Mittel voraus.

Doch kann ein noch so intensives Studium der Gottgelehrtheit erklären, daß – zugegeben, in dieser Häufung eine Ausnahme – beispielsweise mit der „Geniepromotion“ Hegel, Hölderlin und Schelling gleichzeitig das Stift verließen? Die Erklärung ist fast prosaisch: Die ersten Studienjahre des Stiftlers gehörten ganz der klassischen Philologie und der Philosophie. Theologie kam erst später. „Manch einer taugte nach solcher Vorbereitung nicht mehr so recht für Kanzel und christliche Seelsorge“, stellt denn auch der Historiker Ernst Marquardt nüchtern fest.

Immerhin: Fachidioten, um einen modernen Ausdruck zu gebrauchen, wurden und werden im Stift nicht ausgebildet. Gut drei Jahrhunderte kam fast alles, was in Alt-Württemberg überdurchschnittlich war, als Absolvent aus dem Stift. Und auf die Tatsache, daß dank seines gefüllten Schulsacks ein Stiftler praktisch alles werden kann, hat auch Theodor Heuss in seiner Darstellung von Karl Friedrich Reinhard, dem Freund Goethes und 1799 für kurze Zeit französischer Außenminister, hingewiesen. Aus dem Nachruf Talleyrands für seinen engen Mitarbeiter: „Er kannte wohl fünf bis sechs Sprachen, deren Literaturen ihm vertraut waren. Er hätte sich als Dichter und Historiker, als Geograph berühmt machen können.“

Natürlich entließ das Stift auch viele Pedanten, Schulmeister, Eiferer und Philister. Die Kasernierung, der wechselnde Einfluß von Orthodoxie und Pietismus trugen dazu bei, der geistlichen und weltlichen Obrigkeit genehmes Mittelmaß heranzuzüchten, brav, aber nie dumm. Aber gleichzeitig ist die Geschichte des Stifts die der Rebellen und Querdenker, einer starken geistigen Unabhängigkeit.

Ob Hegel und Hölderlin während der Französischen Revolution tatsächlich um einen Freiheitsbaum tanzten, bleibt offen. Immerhin: „Es lebe, wer das Rechte tut, und dann den deutschen Freiheitshut recht tief ins Auge drückt“, schrieb Hegel seinen Freunden ins Stammbuch. Seine Übersetzung der Marseillaise wurde dem Herzog hinterbracht, der sie dem aufmüpfigen Stiftler mit den Worten „ein sauberes Liedchen, von Marseiller Banditen gesungen“ vorwarf. Hölderlins republikanische Neigungen sind bekannt. Unter den Abgeordneten in der Frankfurter Paulskirche 1848 waren zehn Stiftler.

In dem erwähnten Buch von Hahn und Mayer befindet sich ein Anhang „Berühmte Stiftler“, wobei „berühmt“ mit der Erwähnung dieser Personen in der „Allgemeinen deutschen Biographie“, der „Neuen deutschen Biographie“ oder „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“ definiert wird. Es sind hier nicht die immer wieder zitierten Namen der großen Theologen, die aufhorchen lassen, nicht die der vielen bedeutenden Dichter und Denker, auf die man stößt. Nachdenklich stimmen Namen wie der des Astronomen Johannes Kepler, des Mathematikers und Universalgenies Wilhelm Schickhardt (er baute eine der ersten funktionstüchtigen Rechenmaschinen), des Politikers und württembergischen Staatspräsidenten Johannes Hieber und des noch in unseren Tagen wirkenden Orientalisten Rudi Paret.

In keiner anderen deutschen Landschaft hat die Reformation einen so gravierenden Einschnitt bedeutet wie im Gebiet um Alb und mittleres Neckartal. Fast schlagartig endete eine in vielen Zeugnissen bekundete Lebensfreude und machte einer an der Bibel, aber auch an der Literatur der Antike orientierten Wortkultur und Worttradition Platz.

Und heute? Die Zeit hat vor dem Stift nicht haltgemacht. Spätestens mit der Errichtung der kurzlebigen Hohen Karlsschule durch Herzog Carl Eugen (den „Schillerherzog“) in Stuttgart in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war seine Monopolstellung als Bildungsstätte für junge, fleißige Talente angefochten. Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg sind überall Gymnasien und Universitäten entstanden. Die Zahl derjenigen, welche den ebenso fördernden wie fordernden Weg über das Landexamen und die Seminare (die einstigen Klosterschulen) in das Stift wählten, ist immer mehr zurückgegangen.

Die Altvorderen würde vermutlich der Schlag treffen, sähen sie, daß heute ein Teil der Stiftler Frauen sind (wie auch die Seminare Mädchen zugänglich sind). Die französischsprechenden Studenten aus den einstigen württembergischen Besitzungen im Elsaß und aus Montbeliard/Mömpelgard (bis heute eine lutherische Enklave in Frankreich) sind Vergangenheit, ebenso wie die Studiosi aus Krain, die in Erinnerung an den von dort stammenden Freund und Stallmeister Herzog Christophs, Tiffern, als „Tifferniten“ ihren Freiplatz hatten. Vorbei sind die Zeiten, als das Stift (bis etwa 1618) das ganze Reich, vor allem aber Norddeutschland und Österreich mit lutherischen Theologen versorgte.

Geblieben ist neben dem Gebäude seit Gründertagen auch die ungewöhnliche innere Einteilung. Ein Ephorus steht an der Spitze des Stifts, das seit Ende des Ersten Weltkriegs und des Staatskirchentums ganz in der Verfügungsgewalt der Landeskirche steht. Ihm zur Seite stehen als eine Art von Tutoren die Repetenten, Studierende mit abgeschlossener Magisterprüfung. Der Tübinger Spott kennt zwar den Vers: „... wird größenwahnsinnig am End' und glaubt, er sei Stiftsrepetent“, aber Tatsache ist, daß viele der bedeutenden Stiftler diese Position einnahmen.

Auch die Auseinandersetzungen der jüngeren Zeit blieben für das Stift nicht ohne Folgen. Als eine Konsequenz gegen den angeblich nicht hinreichenden christlichen Geist im Stift richteten evangelikale Kreise das Albrecht-Bengel-Haus ein. Pietisten, so wird glaubhaft versichert, findet man nach wie vor jedoch auch im Stipendium. Dort hat man im Laufe der Jahrhunderte alle Zeitströmungen einschließlich des Nationalsozialismus aufgenommen und sich mit ihnen auseinandergesetzt.

Was bleibt? Zum einen die über Jahrhunderte währende Demonstration der Tatsache, daß es in der so schlechten Vergangenheit vor Marx für junge Menschen aus armen Elternhäusern durchaus die Möglichkeit gab, zu einer guten Ausbildung und der daraus folgenden Karriere zu kommen. Allerdings waren Intelligenz und Fleiß Voraussetzungen.

Und zum anderen, in den Worten des französischen Germanisten Robert Minder, ist ein ganzes Land „von Schulpforta nicht geprägt worden wie das kraftvoll in sich ruhende Schwaben vom Stift“. In starken Andeutungen wirkt dies, weit über die Verkündigung des Wortes Gottes hinaus, auf vielen Feldern im Land zwischen Neckar und Alb bis heute noch spürbar nach.



Wo Hegel und Hölderlin um den Freiheitsbaum tanzten: Das Evangelische Stift in Tübingen (im Vordergrund)
FOTO: MANFRED GROHE/LUFTBILD FREIGG. VOM REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN. NR. 42/4536

Berühmte Absolventen des Stifts

Theologen

Jakob Andreae, Autor der Konkordienformel (1528–1590); Jurij Dalamtin, Schöpfer der slowenischen Schriftsprache (1547–1589); Johann Albrecht Bengel, führende Gestalt des Pietismus, „Schwabenvater“ (1687–1752); Friedrich Christoph Oetinger, Mystiker und Theosoph (1702–1782); Ludwig Hofacker, Erweckungsprediger (1798–1828); Stephan Ludwig Roth, Pfarrer, Pädagoge und Volksführer der Siebenbürger Sachsen (1796–1849); David Friedrich Strauß, Verfasser des „Leben Jesu“ und der „Christlichen Glaubenslehre“ (1808–1874); Gustav Werner, Anstaltsbegründer „Gustav-Werner-Stiftung“ (1809–1887); Karl Heinrich von Weizsäcker, Kanzler der Universität (1822–1899); Julius Köstlin, Mitbegründer des Vereins für Reformationsgeschichte (1826–1902); Eberhard Nestle, „Novum Testamentum Graece“ (1851–1913); Rudolf Kittel, „Biblia Hebraica“ (1853–1929); Karl Heim, Systematiker (1874–1958).

Dichter und Schriftsteller

Nikodemus Frischlin (1547–1590); Johann Sebastian Wieland, Kaiserlicher „Poeta laureatus“ (1590–1635); Johann Christian Friedrich Hölderlin (1770–1843); Gustav Schwab (1792–1850); Wilhelm Hauff (1802–1827); Eduard Mörike (1804–1875); Wilhelm Waiblinger (1804–1830); Hermann Kurz (1813–1873); Karl Gerok (1850–1890); Georg Herwegh (1817–1875).

Philosophen

Nikolaus Taurellus, Erster protest. Metaphysiker (1547–1606); Johann Eberhard Rösler, Naturrecht und Moralphilosophie (1668–1733); Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831); Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1775–1854); Friedrich Theodor Vischer, Ästhetiker (1807–1889); Karl Christian Planck (1819–1880); Hans Vaihinger (1852–1933).

Auf der Britannia hat es gefunkt

Gahl Burt, die Frau des amerikanischen Botschafters in Bonn / Von EVA JENTSCH

„Selbstverdientes Geld gibt einem Freiheit und Achtung vor sich selbst. Jetzt habe ich kein eigenes Einkommen mehr, und jeder glaubt, der Pelzmantel sei das Geschenk meines Mannes. Dabei habe ich ihn von meinem eigenen Geld gekauft.“ Die sich darüber weniger beklagt als vielmehr amüsiert, ist beileibe keine Emanze, sondern die bildhübsche, elegante Frau des neuen amerikanischen Botschafters in Bonn, Richard Burt. Gahl Burt – „mein Vorname ist gälischen Ursprungs, meine Mutter stammt aus Irland“, – kennt sozusagen beide Seiten der Medaille. Vor Jahren hat sie sich eine eigene Karriere aufgebaut, jetzt ist sie glückliche Ehefrau.

Gahl Burt wurde vor 32 Jahren in Washington D. C. geboren und hat eigentlich immer dort gelebt, nur unterbrochen von ihrer Collegezeit, die sie im Wesley College in Dover im amerikanischen Bundesstaat Delaware absolvierte. „Von 1973 bis zu meiner Übersiedlung nach Bonn habe ich in der amerikanischen Hauptstadt gearbeitet“, erzählt sie. Zuerst war sie im State Department, dem amerikanischen Außenministerium, „personal assistant“ im Stab von Henry Kissinger.

Durch Kissinger kam sie viel in der Welt herum, sie begleitete ihn auf den meisten seiner Reisen in die verschiedensten Staaten. Durch ihn kam sie auch zum ersten Mal nach Deutschland. Sie gehörte zu Kissingers Begleitung, als er das Grab seiner Großeltern in Fürth besuchte, und damals hat sie auch schon im Schloß Gymnich gewohnt. Gahl Burt hätte sich nicht träumen lassen, daß sie einmal ständig in Bonn wohnen würde.

Im State Department avancierte sie später zur Stellvertretenden Protokollchefin. „Das hätte ich auf Lebenszeit bleiben können“, erzählt sie in ihrer lebhaften Art. Aber da kam das Angebot, in gleicher Funktion im Weißen Haus bei Präsident Reagan zu arbeiten. Es war ein Sprung ins kalte Wasser, weil sie damit eine Stellung aufgab, die praktisch Beamtenstatus hatte und in eine politische Position überwechselte, die mit dem jeweiligen Präsidenten steht und fällt. Und damals war keineswegs klar, ob Präsident Reagan sich zur Wiederwahl stellen würde.

„Meine Tätigkeit bei Präsident Ronald Reagan und Nancy Reagan war sehr vielseitig. Ich war nicht etwa nur für gesellschaftliche Veranstaltungen im Weißen Haus zuständig, ich mußte auch Pressekonferenzen und ‚Briefings‘ mit Abgeordneten arrangieren. Kurz gesagt, meine Aufgabe war es, mich um alle mit dem Protokoll zusammenhängenden Dinge im Weißen Haus zu kümmern“, erzählt sie.

Präsident Reagan hat sie besonders mit seiner Warmherzigkeit beeindruckt, und sie erzählt dazu eine kleine Geschichte: „Der Präsident hatte den ägyptischen Staatspräsidenten Mubarak zu Besuch und kam gerade mit ihm ins Weiße Haus zurück. Es hatte damals furchtbar geschneit. Da sah mich Präsident Reagan, kam trotz des hohen Staatsbesuches auf mich zu und meinte fürsorglich: ‚Sie haben doch sicher keine Winterreifen an Ihrem Auto. Bestellen Sie sich einen Dienstwagen, damit Sie sicher nach Hause kommen.‘ Und damit ging er zurück zu seinem Besucher. Das ist typisch für ihn.“

Gahl Burt beschreibt das Weiße Haus als einen Teffpunkt der verschiedensten Rassen und Nationalitäten. Man legt dort zwar wieder Wert auf Eleganz, was schon lange nicht mehr der Fall war. Aber in erster Linie ist die Atmosphäre dort „sehr menschlich“. Die Reden von Präsident Reagan kommen auch deswegen so gut an, meint sie, weil er ihnen seinen persönlichen Stempel aufdrückt und sie nicht einfach abliest.

Ihren Mann lernte Gahl Burt übrigens auf der Königlichen Yacht „Britannia“ kennen, und zwar bei einem Essen, das die englische Königin Elisabeth II. bei ihrem Besuch in Kalifornien gab. Gahl war dort als stellvertretende Protokollchefin des Weißen Hauses und ihr zukünftiger Mann als „Secretary of State for European Affairs“. Nach zwei Jahren wurde geheiratet und das Ehepaar ließ sich in Washington nieder. Kurz darauf erfuhr Richard Burt, daß ihm der Botschafterposten in Bonn angeboten werden sollte.

„Es war für mich wie ein Schock“, gesteht Gahl Burt freimütig. Zuerst dachte sie, daß sie vielleicht zwischen Bonn und Washington pendeln könnte, um ihre Tätigkeit im Weißen Haus nicht aufgeben zu müssen.



Für Bonn die Karriere in Washington geopfert: Gahl Burt FOTO: POLYPRESS

Nach Anfragen bei verschiedenen Fluggesellschaften stellte sich dies aber als unmöglich heraus. Dann meinte ihr Mann, wenn sie nicht nach Bonn wolle, würde er auch nicht gehen. Das erleichterte ihr die eigene Entscheidung. Er konnte sich doch unmöglich diese Chance entgehen lassen, schließlich sei ihr Mann das Wichtigste in ihrem Leben und nicht ihr Beruf. Überhaupt zeigt sie eine eher konservative Einstellung zu Ehe und Haushalt. Auch als beide in Washington verheiratet und berufstätig waren, hat sie selbst die Einkäufe erledigt. Allerdings abends zwischen acht und neun Uhr oder sonntags, je nachdem, wie es ihr Dienst gestattete. Das wäre hierzulande allerdings unmöglich.

Gahl Burt hat auch sehr gern gekocht, obwohl ihr Mann oft vorgeschlagen habe, sie sollten doch auswärts essen, weil das mit weniger Arbeit verbunden sei. Ihre Meinung ist, daß Hausarbeit einfach nicht zu einem Mann paßt und daß es die Aufgabe der Frau ist, aus dem Haus ein Heim zu machen. Dies beweist sie auch in der Residenz des amerikanischen Botschafters in der Rolandstraße in Bad Godesberg, die deutlich von ihrem eigenen Geschmack geprägt ist. Bis ins Detail strahlt die Einrichtung Gemütlichkeit aus. Alle Kunstwerke, seien es Gemälde oder Skulpturen, sind amerikanischen Ursprungs. Ein Holzfeuer prasselt im Kamin, vor dem sich Siamkater Olaf behaglich auf dem Teppich räkelt.

Sehr gut steht ihr das dunkelblaue Mantelkleid. „Meine Garderobe kaufe ich in New York bei den amerikanischen Designern Oscar de la Renta oder Bill Blass.“ Gahl Burt meint, daß sie als Frau des amerikanischen Botschafters auch die Aufgabe hat, für die Mode ihres Landes zu werben. Ein idealeres Modell könnten sich die Modeschöpfer wohl kaum vorstellen. „Übrigens gibt es bei uns in der Residenz auch nur amerikanischen Wein zu trinken. Wir halten das für richtig.“

Wie sieht nun ihr Leben in Bonn aus? „Zum ersten Mal wohne ich im Ausland. Das ist eine gewaltige Umstellung. Ich reise viel mit meinem Mann. Die Bundesrepublik ist ja so dezentralisiert. Wenn man mit Bankiers zu tun hat, muß man nach Frankfurt fahren. Will man Geschäftsleute treffen, ist Düsseldorf die geeignete Stadt. Diese Aufzählung ließe sich fortsetzen.“

Fast alle zehn Tage fliegt Gahl Burt mit dem Botschafter nach Berlin, wo sie ebenfalls eine Residenz in Dahlem haben. „Sie ist nicht so groß wie die in Bonn, aber sehr gemütlich.“ Berlin empfindet sie als eine faszinierende Stadt, wo wie sonst kaum auf der Welt Demokratie und Kommunismus so eng zusammenstoßen. Für Berlin hat sie auch eigene Pläne. Zur 750-Jahr-Feier im nächsten Jahr soll eine große Galavorstellung mit amerikanischen Stars stattfinden, an der Vorbereitung ist sie beteiligt.

Von den deutschen Bundesländern gilt ihre besonderes Vorliebe übrigens Bayern. Es erinnert sie überraschenderweise an Texas, damit meint sie weniger die Landschaft als vielmehr die Ungezwungenheit der Menschen. Über Neujahr war sie mit ihrem Mann in Garmisch zum Skilaufen. Gahl Burt ist beeindruckt von der großen Zahl der Städte in der Bundesrepublik, die Jahrhunderte älter sind als die frühesten Siedlungen in den USA, und sie bewundert die liebevolle Pflege der Traditionen. Im Vergleich dazu seien die USA viel beweglicher und zu Veränderungen bereit. Wenn sie wirklich einmal Zeit für sich selbst hat, wenn also keine Reisen, keine Einladungen in der Botschaft auf dem Programm stehen, liest sie Kunstbücher und historische Romane.

Mit der deut:chen Sprache hat die Frau des amerikanischen Botschafters noch etwas Mühe, aber das soll sich sehr bald ändern. Drei Mal in der Woche nimmt sie Deutschunterricht, und das mit derselben Konzentration und Gründlichkeit, mit der sie alles tut, was sie einmal angefangen hat.

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Eine Pause für die Reconquista

Vor 900 Jahren landeten die Berber in Spanien

Die Erleuchtung kam von einem Wehrkloster auf einer Strominsel des unteren Senegal: Gegen die Mitte des 11. Jahrhunderts schuf hier der Rechtsgelehrte Abdallah ibn Yasin eine Derwischgemeinschaft. Angesichts der verfeinerten perso-arabischen Zivilisation im Maghreb und vor allem im maurischen Spanien, forderte dieser Zelot die Rückkehr zur einfachen Lehre des Propheten und predigte gute 400 Jahre nach dem Tod Mohammeds eine fundamentale Erneuerung des Islam, verbunden mit dem Aufruf an die Berberstämme, den Sieg der reinen Lehre zu verwirklichen.

Mit der Wahl des zweiten Emirs, des Berberfürsten Jussuf ibn Tashfin, kam der Segen Allahs für die Erneuerungsbewegung. Jussuf, der sich zum Sultan von Marokko aufwarf, schuf zwischen 1060 und 1085 ein Riesenreich, das vom Senegal und Westsudan bis nach Tunesien und zur Straße von Gibraltar reichte.

Weiter nördlich tobte in Spanien der Kampf um die Rückeroberung des ganzen Landes für die Christenheit. Seit dem Verfall des Omaiyaden-Kalifates von Cordoba hatten sich im maurisch-islamischen Teil der iberischen Halbinsel zahlreiche Kleinkönigreiche herausgebildet. Dort blühten die schönen Künste, huldigte man dem Wein und den schönen Frauen, worüber die militärische Kraft dieser Fürsten, der „Taifas“, in Verfall geriet.

An ihren Höfen erzählte man sich Schauergeschichten von der Grausamkeit und dem ungehobelten Gebaren des Berber-Sultans. Aber 1085 sah man doch keinen anderen Ausweg mehr, als den Schreckensmann aus den Bergen des Atlas um Hilfe anzuflehen. König Alfons VI. von Léon, Kastilien und Navarra (1065 bzw. 1072 bis 1109) hatte die Mauren-Dynastie des strategisch wichtigen Toledo besiegt und die Grenze der Christenheit bis zum Tajo vorgeschoben. Al Mutamid, König von Sevilla, begann im Einverständnis mit mehreren anderen Taifas Bündnisverhandlungen mit Sultan Jussuf ibn Tashfin und holte sich zunächst eine mürrische Abfuhr, weil den Berber noch Eroberungen in Nordafrika beschäftigten. Erst im Frühjahr 1086 wurden vor 900 Jahren die Verhandlungen abgeschlossen, welche das maurische Spanien praktisch den Almoraviden, wie die Spanier die neue Dynastie nannten, auslieferten.



Entkam nur knapp dem Gemetzel: König Alfons VI. von Kastilien FOTO: DIE WELT

Zu Sommerbeginn 1086 führte Jussuf ibn Tashfin ein starkes Heer über die Straße von Gibraltar, darunter Tausendschaften von Neger-Fußvolk aus Sudan, Kamelreiterkorps aus der Sahara mit Bogenschützen, Berberreiterei, die dazu erzogen war, geschlossen zu attackieren, während die spanische Ritterschaft nur den Einzelkampf beherrschte. Deren Pferde, die keine Kamele kannten, scheuten zudem auch oft vor der ihnen unbekannten Witterung. Ein ausgeklügeltes Trommel-Telegraphensystem hielt für den Sultan Verbindung mit der Heimat.

Al Mutamid hatte den Sultan feierlich schwören lassen, er werde die Unabhängigkeit der Mauren-Könige nicht antasten. Der finstere Berber leistete den Eid. Später konnte man ja weitersehen. Erst spät im Oktober 1086 kam es bei Sagrajas (Zalaqa) zur Schlacht gegen König Alfons VI., der Unterstützung aus Aragon und Frankreich erhalten hatte. Nach erbittertem, vor allem für die christliche Seite ungeheurer verlustreichem Ringen entschied der Sultan die Schlacht durch den Einsatz seiner 4000 Mann starken Leibwache aus Sudannegern. König Alfons VI., schwer am Bein verwundet, konnte sich nur mit Mühe aus dem Gemetzel retten.

Mit dem überwältigenden Sieg des Berberlöwen war die „Reconquista“ Spaniens für Jahrzehnte gestoppt. Aber die harte Hand der Almoraviden lag fortan über den maurischen Gebieten, bis auch sie entdeckten, daß bei pfiffiger Auslegung des Korans ein „süßes Leben“ möglich war.

W. G.

Gleichförmiger Reiz als Ursache für Autounfälle

Das Zusammenspiel zwischen Auge und Ohr machen englische Ärzte einer Londoner Klinik für das Zustandekommen einer Anzahl scheinbar unerklärlicher Autounfälle verantwortlich. Die Situation: Nach eintöniger Fahrt auf einer schnurgeraden, seitlich unauffällig begrenzten Straße in flacher Landschaft folgt eine Kurve, über die das Fahrzeug hinausschießt. Die Aussage des Fahrers: Die Lenkung war blockiert. Die Meinung der Ärzte: Das Auto war – auch nach technischer Prüfung – in Ordnung; der Fahrer war von seinen Sinnesorganen irregeleitet worden. Die Erklärung liegt offenbar im Vergleich der Informationen, die von den Augen und vom Gleichgewichtsorgan im Innenohr ins Gehirn gelangen. Normalerweise sind die optischen Signale die wichtigere Information, der die Meldungen des Innenohrs untergeordnet werden. Ist das Auge aber ohne Abwechslung einem gleichförmigen Reiz ausgeliefert, so gewinnt im Gehirn der Informationsfluß aus dem Gleichgewichtsorgan die größere Bedeutung. Zwar sieht das Auge die nahende Kurve, das Gehirn zieht aber keine Konsequenzen aus der neuen Situation, da die Lage des Körpers im Raum und damit die (dominierende) Meldung des Innenohrs gleichgeblieben sind. (Aus: „Medical Tribune", 14.03.86) Lat.

Radioaktive Kapseln dienen als Heizung

In Satelliten oder unter arktischen Klimabedingungen besteht die Notwendigkeit, die empfindlichen Meßinstrumente neben der Stromversorgung so warmzuhalten, daß sie über sehr lange Zeiträume hinweg voll funktionsfähig bleiben. Die bislang verwendeten Elektroheizungen können jetzt entfallen, wenn neuartige Wärmekapseln eingesetzt werden. Sie wurden im amerikanischen Los Alamos Labor entwickelt. Ihnen liegt kerntechnische „Wärme" zugrunde, die beim Zerfall von geringen Mengen Plutoniumoxid frei wird. Das Oxid ist ein Alphastrahler, dessen radioaktive Strahlung nur wenige Millimeter weit reicht und daher auch in den Kapseln strahlungssicher abgeschirmt werden kann. Die Techniker benutzen dazu Umhüllungen aus Graphit und Rhodium sowie eine absolut dichte Platin-Außenhülle. Je nach der Anzahl der eingesetzten Kapseln können Meßinstrumente jahrzehntelang mit thermischen Leistungen zwischen einem und einem halben Watt versorgt werden. Nö.

Reduktion von Übergewicht senkt den Blutdruck

Australische Ärzte stellten jetzt bei einer Studie mit 41 jungen Patienten, die an hohem Blutdruck litten und übergewichtig waren, fest, daß eine Reduktion des Übergewichtes den erhöhten Blutdruck stärker senkt als Beta-Blocker. Ein Teil der Patienten erhielt Beta-Blocker oder ein unwirksames Placebo, die übrigen nahmen innerhalb von 21 Wochen durchschnittlich 8,3 Kilogramm an Gewicht ab. Bei ihnen ging der entscheidende untere (diastolische) Wert des Blutdruckes um 13 mmHg zurück, während er sich bei der Beta-Blokker- bzw. Placebo-Gruppe um 8 bzw. 4 mmHg verringerte. Außerdem zeigte sich bei Untersuchungen des Herzens mit Ultraschall (Echokardiographie), daß die linke Herzkammer, die das sauerstoffreiche Blut in den Körper pumpt, sich verkleinert hatte und ihre Wände dünner geworden waren. Diese Wirkung war bei den Patienten, die mit einem Beta-Blocker behandelt worden waren, nur in geringerem Ausmaß zu beobachten. Übergewicht bedingt, daß das Herz eine größere Menge Blut befördern muß. Um dies zu bewältigen, vergrößert es sein Volumen. Ein hoher Blutdruck bedeutet eine zusätzliche Belastung für das Herz, denn es muß dabei gegen einen stärkeren Widerstand pumpen: der Herzmuskel nimmt an Masse zu. Häufig kann das Herz die verdoppelte Aufgabe nicht mehr erfüllen, und es kommt zum Herzversagen. (Aus: „New. Engl. J. Med.", 6.2.86) A. T.

Auch Japan will Natrium-Schwefel-Batterie entwickeln

Neben der Mannheimer BBC und amerikanischen Forschungslabors nimmt eines der größten Energieversorgungsunternehmen in Japan jetzt intensive Forschungsarbeiten für Natrium-Schwefel-Batterien auf. Die Tokyo Electric Power Company will schon 1987 mit ersten Versuchen zur Speicherung überschüssiger Strommengen beginnen. Für die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sollen etwa 10 Millionen Dollar bereitgestellt werden. Nach den deutschen und amerikanischen Forschungsarbeiten für diesen Batterietyp, der unter Fachleuten als das leistungsfähigste Speichersystem zur Stromversorgung sowie zum Betrieb von Elektroautos gilt, wollen die Japaner offensichtlich auch von diesem Zukunftsmarkt profitieren. Ob das gelingt, hängt davon ab, ob die Tokyo Power patentfähige Lösungen, beispielsweise beim keramischen Elektrolyten, erarbeiten kann oder deutsche oder amerikanische Lizenzen erhält. A. N.

Wissenschaft und Verantwortung

Ein Gespräch mit Heinz Maier-Leibnitz aus Anlaß seines gestrigen 75. Geburtstages



Forschung findet oft in der Abgeschiedenheit statt. Wer trägt die Folgen? FOTO: SVEN SIMON

WELT: Herr Professor Maier-Leibnitz, Sie haben viele Jahrzehnte der physikalischen Forschung gewidmet. Würden Sie der These zustimmen, daß der Physiker unter den Vertretern der exakten Wissenschaften aufgrund seiner Einsichten in die Zusammenhänge der Materie eine Art „Sonderstellung" einnimmt?

Maier-Leibnitz: In der Tat besitzt die Physik eine gewisse Übermacht gegenüber den anderen Wissenschaften. Diese Übermacht ist allerdings von der Sache her nicht begründet. Von der Atomphysik und der Kernphysik sind zwar große technische Entwicklungen in Gang gesetzt worden, und relativ viele Erkenntnisse der Physik kommen in den verschiedensten Bereichen zur Anwendung, trotzdem stehen heute die biologischen Wissenschaften im Vordergrund. Was der Physik aber dennoch ein solches Gewicht verleiht, ist die Tatsache, daß sie mit ihren Entdeckungen die Grundlage der Chemie und der Molekularbiologie bildet.

Zum anderen beschäftigt sich die Physik mit Problemen, die viel einfacher sind als die der anderen Wissenschaften. Das heißt, bei den meisten Problemen der Physik kann man bis zu den elementaren Naturgesetzen vordringen. Gewiß ist es schwierig, diese Naturgesetze zu entdecken, aber wenn sie einmal gefunden sind, haben die Physiker ein wesentlich einfacheres Leben als etwa die Chemiker, die aus einer Fülle von Beobachtungen immer wieder recht unsichere Theorien entwickeln müssen, um dann durch deren Anwendung weiterzulernen.

WELT: Worauf führen Sie es zurück, daß gerade unter Physikern philosophische und politische, nicht selten auch ausgesprochen ideologische Debatten mit besonderer Heftigkeit ausgetragen werden?

Maier-Leibnitz: Bei Physikern stößt man manchmal auf eine spezifische Weltferne, die wohl dadurch entsteht, daß jene Einfachheit, von der ich gerade sprach, im übrigen Leben nicht existiert. Physiker stehen immer in der Versuchung, Probleme einer eindeutigen Lösung zuzuführen. Wenn sie außerhalb ihres eigentlichen Metiers eine Lösung für sich gefunden haben, betrachten sie diese Lösung als definitiv. Dieser Irrtum ist bei Physikern mehr verbreitet als bei anderen Wissenschaftlern, die auch im Rahmen ihrer Arbeit mit der Unvollkommenheit leben müssen und in ihren Überlegungen oft von Tatsachen korrigiert werden.

WELT: Wo liegen für Sie die Grenzen der Verantwortung des Wissenschaftlers in bezug auf die Nutzung wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse?

Maier-Leibnitz: Über dieses Problem wird heute, meiner Ansicht nach, viel zu viel diskutiert. Die grundlegende Frage ist doch folgende: Glauben wir, daß Wissenschaft und Forschung für die Welt wichtig sind und daß sie der Menschheit insgesamt mehr Nutzen als Schaden bringen? Wir sind Wissenschaftler, weil wir glauben, daß ganz allgemein Wissen etwas Höheres als Nichtwissen ist. Francis Bacon hat damit begonnen zu behaupten, man müsse die Wissenschaft von den Zielen her betreiben. Das war ein grundlegender Irrtum, der bis heute nachwirkt.

Endgültige Entscheidungen müssen die Politiker treffen

Wenn man die Ziele nicht kennt, ist es unmöglich, von ihnen aus Wissenschaft zu betreiben. In den meisten Fällen geht es dem Wissenschaftler so, daß er irgendeine Entdeckung macht und dann davor steht wie Otto Hahn vor der Atomspaltung. In diesem Stadium würde ich nicht von einer Verantwortung des Physikers für die kommenden Folgen sprechen. Es sind die Politiker, die prüfen müssen, ob und auf welche Weise die Entdeckungen der Wissenschaftler benutzt werden sollen.

Etwa eine Woche nach der Entdeckung der Atomspaltung haben die Physiker in den USA herausgefunden, daß auf der Grundlage dieser Entdeckung eine Bombe gebaut werden kann. Ich glaube nicht, daß es möglich gewesen wäre, eine solche Erkenntnis zu verheimlichen. Die Wissenschaftler sind verpflichtet, ihr Wissen mitzuteilen. Natürlich müssen sie auch alle Warnungen aussprechen, die sie aus ihrem Detailwissen, das anderen nicht zugänglich ist, ableiten. Aber die Entscheidung über den Bau der Bombe und schließlich über ihren Einsatz konnten nur die Politiker treffen. Die Aufgabe des Physikers besteht lediglich darin, für sich zu beschließen, ob er die politischen Ziele seiner Regierung unterstützt und sich an der Verwirklichung eines solchen Projekts beteiligen will. Otto Hahn in Deutschland hat sich zum Beispiel geweigert, am Bau einer Bombe mitzuarbeiten.

Über die Verantwortung für die Zukunft wird heute viel gesprochen. Gewiß müssen wir aus Rücksicht für unsere Nachkommen die uns in ihrem Umfang vielfach unbekannten Nachteile von wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen für die Zukunft manchmal ernster nehmen als die Vorteile für die Gegenwart. Aber es sind nun einmal die Politiker, denen es obliegt abzuwägen, in welchen Fällen die Nachteile für die Zukunft die Vorteile für die Gegenwart überwiegen. Hier hätte ich schon Verständnis dafür, wenn ein Politiker die Grenzen seiner Verantwortlichkeit ein wenig früher als in 1000 Jahren ansiedelt. Wichtig bei all diesen Problemen ist, nicht ohne Abwägungen zu handeln. Ich betrachte es als eines der Übel unserer Zeit, daß immer wieder von bestimmten Gruppen konkrete Forderungen erhoben werden, ohne daß Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen werden.

WELT: Damit kommen wir zum Problem der „Öffentlichen Wissenschaft". Natürlich darf die Öffentlichkeit von wissenschaftlich-technischen Entwicklungsprozessen nicht ausgeschlossen werden. Andererseits verstärkt doch wohl eine zu öffentliche Wissenschaft die Tendenzen zur Politisierung, ja Ideologisierung. Wie beurteilen Sie diese Problematik?

Maier-Leibnitz: Eine gut funktionierende Möglichkeit, politische und wirtschaftliche Entscheidungen auf diesem Gebiet zu treffen, besteht darin, daß sich führende Vertreter aus Politik und Wirtschaft mit Wissenschaftlern in einem kleinen Kreis zusammensetzen und spezifische Probleme diskutieren. In den seltensten Fällen werden im Rahmen solcher Diskussionen bereits endgültige Entschlüsse gefaßt. Für gewöhnlich werden die Ergebnisse der Gespräche zunächst bestimmten Interessengruppen oder ganz allgemein der Öffentlichkeit vorgelegt. Erst nachdem sie dort abermals erörtert, akzeptiert oder abgelehnt worden sind, erfolgt eine definitive Entscheidung. Aber diese öffentliche Diskussion findet häufig viel zu früh statt, nicht selten noch ehe die sorgfältige Sammlung und Analyse von Daten abgeschlossen sind. In der öffentlichen Diskussion spielt dann vielfach das rein persönliche Interesse eine Rolle.

Natürlich gibt es auch eine große Anzahl von Argumenten, die aus echter Besorgnis oder aus Idealismus entstanden sind. Alle diese Meinungen wollen in der öffentlichen Diskussion zu Wort kommen, und da geraten die Wissenschaftler sehr oft in Schwierigkeiten, weil es ihnen nicht gelingt, denen, die über keine umfassenden Kenntnisse der Zusammenhänge verfügen, ihr Wissen plausibel zu vermitteln.

Ich bin ein großer Befürworter der Theorie, daß wir eine moderne Rhetorik benötigen, die in Wirklichkeit ihrem Wesen nach die alte des Aristoteles ist. Es geht nicht darum, mit „Schnörkeln" und „schönen Reden" irgendwelche Vorhaben zu propagieren. Was wir wieder lernen müssen, ist die Kunst des Überzeugens. Man muß bei jeder Diskussion darauf achten, mit wem man spricht, was der Gesprächspartner versteht, welchen Argumenten er zugänglich ist. Es ist unbedingt wichtig, mit einem Konsens zu beginnen, festzustellen, wo die gemeinsame Basis liegt, um darauf aufbauen zu können. Die Ausarbeitung einer Rhetorik, die den einzelnen Argumenten ihre Überzeugungskraft verleiht, ist zur Zeit eines der wichtigsten Probleme in unserer modernen Gesellschaft.



Der Kernphysiker Professor Heinz Maier-Leibnitz war von 1974 bis 1979 Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft FOTO: J. H. DARCHINGER

WELT: Oft wird behauptet, daß gesellschaftliche und soziale Probleme letztlich nur mit wissenschaftlichen, nicht aber mit ideologischen Methoden zu lösen sind ...

Maier-Leibnitz: Ich habe gelernt, mit derartigen Verabsolutierungen außerordentlich vorsichtig zu sein. Fast wäre ich geneigt, das Gegenteil zu behaupten. Lassen Sie mich das an einem Beispiel erläutern.

In den 50er Jahren hatte die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Kommission zur Erforschung der Wasserverschmutzung des Bodensees eingesetzt. Diese Kommission arbeitete eine umfangreiche Studie aus mit klaren Resultaten, welche Gefahren für den Fischbestand des Bodensees bestehen, wenn nicht rechtzeitig entsprechende Maßnahmen gegen die Verschmutzung getroffen werden. Die Regierungen der an den Bodensee grenzenden Länder betrachteten die Empfehlungen der Studie jedoch als einen Eingriff in ihre Souveränität und wiesen sie brüsk zurück. Und auch die Öffentlichkeit zeigte damals keinerlei Interesse an dem Problem. Erst mit dem Aufkommen der Umweltdiskussion wurde die zunehmende Verschmutzung des Bodensees wirklich aktuell, eine breite Öffentlichkeit schaltete sich in die Debatten ein: Die Menschen wurden nicht nur rational angesprochen, sondern auch in ihren Gefühlen ergriffen.

Daran zeigt sich, daß eine wissenschaftliche Erkenntnis in der Öffentlichkeit nur durchsetzbar ist, wenn gleichzeitig Gefühle und Emotionen geweckt und berücksichtigt werden. Gelingt es nicht, Motivationen zu erzeugen, ist alle Wissenschaftlichkeit für die Katz. Gewiß müssen wir die sachlichen Argumente kennen und sorgfältig abgewogen haben, aber in der öffentlichen Diskussion dürfen wir sie nie zu lange ausbreiten, sondern müssen Schlußfolgerungen daraus ziehen, die die Menschen ansprechen und berühren. Auf diese Weise kann es uns dann gelingen, mit Hilfe von Gefühlen und ideologischen Erscheinungen zu Handlungskräften zu kommen.

WELT: Umgekehrt besteht doch aber auch die Gefahr des wissenschaftlichen Irrtums und seiner politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen.

Maier-Leibnitz: In der Öffentlichkeit ist relativ wenig bekannt, wieviel Irrtum es bei wissenschaftlichen Erkenntnissen gibt. Auch dazu möchte ich Ihnen ein Beispiel nennen. In den 20er Jahren – kurz nach der Entdeckung der Röntgenstrahlen – kam die Theorie auf, daß eine vergrößerte Thymusdrüse bei Säuglingen schädlich für die weitere Entwicklung des Kindes sei, und man brachte die Drüse mit sehr hohen Dosen von Röntgenstrahlen zum Schrumpfen. Hunderttausende Kinder wurden auf diese Weise behandelt; sie alle starben dann im Alter von etwa 20 Jahren an Krebs. Wenn man als Wissenschaftler heute daran zurückdenkt, dann erscheint einem das ganze wie ein Alptraum. Hier handelte es sich um einen klaren wissenschaftlichen Irrtum – aber solche Dinge wird es immer wieder geben. Wir können deswegen nicht aufhören, Wissenschaft zu betreiben, vielmehr müssen wir uns bemühen, einen Weg zu finden, mit diesen immer möglichen Irrtümern zu leben und rechtzeitig etwas dagegen zu tun.

Man kann die Welt nicht trennen – wie es heute vielfach geschieht – in Experten, die alles erfinden, und in Kritiker, die dagegen sind. Als Wissenschaftler müssen wir selbst die Kritiker unserer eigenen Arbeit sein, und wenn wir etwas planen, sind wir das auch. Doch wenn ich die „professionellen" Kritiker höre, dann scheint mir, sie tun so, als seien wir Wissenschaftler nicht motiviert, das Richtige, gesellschaftlich Nützliche zu machen. Wenn ein Wissenschaftler heute irgendwo einen Vorschlag unterbreitet, dieses oder jenes sollte entwickelt, gebaut oder verändert werden, dann kann es geschehen, daß er als Antwort erhält: Damit unterstützen Sie nur die herrschende Ordnung.

Minoritäten haben kein Recht, Andersdenkende zu verteufeln

Tatsächlich haben sich im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr „alternative" Gruppen gebildet, die zwar eine Minderheit darstellen, aber überzeugt sind, mit ihren Ideen recht zu haben und sich deshalb in der Öffentlichkeit durchsetzen zu müssen. Dieses Bewußtsein, als Minorität eine „gute Sache" zu vertreten und daraus gleichzeitig das Recht abzuleiten, die anderen zu verteufeln, ist ein weiteres großes Unglück unserer Zeit. Wir müssen alles daransetzen, diese Mentalität zu überwinden.

WELT: Einen Schwerpunkt im Rahmen der ideologischen Auseinandersetzungen bildet der Vorwurf der Beeinflussung von Wissenschaft und Forschung durch die Industrie.

Maier-Leibnitz: In diesem Punkt sind wir Wissenschaftler natürlich sehr empfindlich. Bekanntlich arbeiten viele Forscher in Laboratorien der Industrie und werden insofern von der Industrie bezahlt. Es kommt wohl vor, daß ein Wissenschaftler, der für eine Beratungstätigkeit honoriert wird, eine wichtige Information verschweigt, die er seinen Auftraggebern eigentlich nicht vorenthalten dürfte. Aber zu behaupten, so etwas sei häufig und jeder Wissenschaftler sei abhängig, gehört zur Strategie der alternativen und grünen Kritiker. Durch diese Anschuldigungen soll versucht werden, die Autorität der Wissenschaftler zu untergraben. Leider scheint das auch schon in großem Maße gelungen zu sein. Das Ansehen der Wissenschaftler ist nicht mehr so hoch wie früher, es ist aber auch nicht so schlecht, wie es oft in den Medien dargestellt wird.

WELT: In den westlichen Industrienationen wird die zunehmende Behinderung der Wissenschaft durch eine immer stärker werdende Bürokratisierung beklagt. Sie selbst standen sechs Jahre an der Spitze der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Was sind Ihre persönlichen Erfahrungen?

Maier-Leibnitz: Viele Wissenschaftler kämpfen leidenschaftlich für mehr Freiheit von der Bürokratie. Auch ich habe mich während meiner Tätigkeit als Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft immer darum bemüht, das Individuelle stärker zu betonen gegenüber starren, eben bürokratischen Regelungen, die naturgemäß für den einzelnen große Ungerechtigkeiten enthalten. Aber im allgemeinen war ich bestrebt, zu erreichen, daß die Verwaltung ein Freund der Wissenschaftler wird und sich als Diener der Wissenschaft versteht. Das Gefüge der Verwaltung als unnötig oder überflüssig zu erklären, halte ich für ungerechtfertigt: Ohne Verwaltung hätten wir das Chaos. Zwischen Wissenschaft und Verwaltung künstlich eine Feindschaft erzeugen zu wollen, ist mit Sicherheit der falsche Weg. Wir sollten uns vielmehr darum bemühen, Möglichkeiten zu suchen, die uns eine Option bieten, trotz Verwaltung und Bürokratie ein hohes Maß an Freiheit und Gerechtigkeit wie auch an Arbeitsersparnis zu erlangen.

WELT: Immer wieder wird der Rückstand von Wissenschaft und Forschung in der Bundesrepublik gegenüber den USA und Japan kritisiert. Besteht nach ihrer Auffassung wirklich ein Grund zur Besorgnis?

Maier-Leibnitz: So negativ, wie die Dinge heute oft dargestellt werden, sind sie glücklicherweise nicht. Ich betrachte es aber als meine Aufgabe, die Wissenschaft im Sinne einer Ermunterung zu kritisieren. Wissenschaft und Forschung könnten immer besser sein, überall, auch bei uns. Vor allem sollten wir uns bemühen, die ausgetretenen Pfade zu verlassen und neue Aufgabenbereiche zu erschließen. Es müßte dem einzelnen Wissenschaftler wieder gelingen, sich durch die Entdeckung neuer Probleme, die Anwendung spezieller Kenntnisse auf einem Gebiet oder die Erfindung neuer Methoden von dem bekannten Stand zu entfernen und auf diese Weise etwas zu erlernen, was niemand sonst in der Welt beherrscht.

Erstaunlicherweise war gerade dies den Wissenschaftlern nach dem Zweiten Weltkrieg geglückt, als Deutschland ziemlich abgeschlossen war und auch auf wissenschaftlichem Gebiet kaum Verbindung mit dem Ausland hatte: Dann folgte die Zeit des Nachholbedarfs, und da kam nichts Neues mehr zustande. Jetzt besteht gute Hoffnung, daß es wieder einen Aufschwung gibt. Denn es darf nicht so bleiben, daß ein deutscher Wissenschaftler immer erst in die Vereinigten Staaten reisen muß, um mit einer internationalen Koriphäe zusammenzutreffen. Wir müssen im eigenen Land solche Spitzenkräfte haben, die von Wissenschaftlern aus anderen Ländern besucht werden und so Einfluß auf die Forschungsarbeiten in der Welt nehmen.

Mit Heinz Maier-Leibnitz sprach Adelbert Reif.

Werkzeug für Pflanzen-Ingenieure

Die Übertragung von Genen auf Nutzpflanzen mittels Bakterien macht Fortschritte

Seit Millionen von Jahren betreibt der Mikroorganismus Agrobacterium tumefaciens Genmanipulation an höheren Pflanzen. Das im Boden lebende Bakterium gehört zur Familie der Rhizobiaceen, ebensc wie die Stickstoff fixierenden Knöllchenbakterien der Leguminosen. Anders als diese aber ist Agrobacterium ein Krankheitserreger, der sogenannte Wurzelhalsgallen verursacht – krebsartige Gewebewucherungen am Pflanzensproß knapp über der Erdoberfläche. Nachdem in den 70er Jahren die Grundzüge des Infektionsmechanismus entdeckt worden waren, mit dem Agrobacterium arbeitet, begann seine Karriere in den Labors der Genetiker.

Zusätzlich zum Genmaterial der Chromosomen besitzt es ein ringförmiges Stück DNA – Ti-Plasmid (Tumor induzierendes Plasmid) genannt. Auf diesem DNA-Ring sitzen alle Gene, die zur Krebsentstehung an der Pflanze nötig sind. Einen speziellen Abschnitt darauf stellt die T-DNA (transferierte DNA) dar, denn dieses Stück wird in die Pflanzenzelle geschleust und hier im Zellkern in den Genbestand der Pflanze integriert – das Bakterium selbst dringt nicht in die fremde Zelle ein. Die transformierte Pflanzenzelle beginnt mit ungebremstem Wachstum und Teilungen sowie der Produktion von Nährstoffen für die Bakterien. Diese sogenannten Opine dienen nur den Bakterien, die Pflanze kann mit ihnen nichts anfangen.

Mit Agrobacterium haben die Genetiker ein Werkzeug in die Hand bekommen, um fremde Gene, die bestimmte Eigenschaften verleihen, auf höhere Pflanzen zu übertragen – zumindest im Prinzip. Denn es sind noch längst nicht alle Feinheiten geklärt, derer sich das Bakterium bei der Manipulation bedient. Derzeit wird mit „entschärften" Plasmiden gearbeitet, die kein Krebswachstum mehr hervorrufen. Stattdessen hat man Gene gegen Antibiotika eingebaut, die man mit Hilfe des Plasmids in Gewebekulturen von Tabakpflanzen einbringt. Die transformierten Kulturen läßt man dann zu vollständigen Pflanzen auswachsen. Diese Pflanzen und auch ihre sexuellen Nachkommen sind tatsächlich gegen das Antibiotikum resistent.

Bisher beschränken sich die Erfolge auf Modell-Pflanzen wie Tabak, der besonders gut als Gewebekultur zu halten ist und sich auch gut zu ganzen Pflanzen regenerieren läßt. Eine weitere Schwierigkeit sind die transferierten Gene; viele werden in der regenerierten Pflanze nicht exprimiert (abgelesen und ausgeführt), oder sie gehen sogar wieder aus dem Erbgut verloren.

Einer der größten Nachteile, die Agrobacterium hat, ist seine Vorliebe für zweikeimblättrige Pflanzen. Denn die für die Welternährung wichtigsten Kulturpflanzen, alle Getreidearten wie Reis und Mais, gehören zu den Einkeimblättrigen, die nicht zum natürlichen Wirtsspektrum des Bakteriums zählen. In neueren Experimenten ist es aber schon gelungen, Einkeimblättrige wie Spargel und Narzissen zu infizieren. Der bisher größte Erfolg war die Transformation einzelner Zellen von Triticum monococcum, eines primitiven, uralten Kulturweizens.

Ein wichtiger erster Schritt zur erfolgreichen Infektion ist für das Bakterium das Erkennen einer geeigneten Wirtspflanze. Der Aufklärung dieses Mechanismus sind in enger Zusammenarbeit zwei Forschergruppen aus Belgien und den USA näher gekommen. Nach den neuesten Veröffentlichungen hat eine Substanz aus dem normalen Stoffwechselkreislauf der Wirtspflanze für das Bakterium Signalfunktion. Es handelt sich um eine enge Verwandte der Gallussäure: Die Syringasäure und einige ihrer Abkömmlinge. Es ist noch nicht ganz klar, welche Aufgaben diese innerhalb des Stoffkreislaufs der Pflanze übernehmen. Sicher ist nur, daß sie zumindest teilweise die Pflanze verlassen und ganz speziell auf Agrobacterium wirken.

Unklar ist auch noch, ob die Signalstoffe in das Bakterium eindringen und direkt wirken, oder ob sie an dessen Oberfläche an Rezeptoren gebunden werden. Als gesichert aber kann gelten, daß nur bei ihrer Anwesenheit der komplette Infektionsvorgang anläuft. Dazu gehört als erster Schritt die Aktivierung sogenannter „Virulenz-Gene", die auf dem Ti-Plasmid liegen und wahrscheinlich alle weiteren Abläufe steuern.

Die Autoren selbst erwähnen die Möglichkeit, daß die Ursache für die Resistenz der Einkeimblättrigen das Fehlen von Syringasäure in dieser Pflanzenklasse sein könnte. Sollte das der Fall sein, so wäre eine bedeutende Hürde auf dem Weg zur gezielten genetischen Bearbeitung der wichtigsten Kulturpflanzen genommen.

ROLF H. LATUSSECK

Der lange Marsch nach Westen

„Wann, wenn nicht jetzt?“ – Primo Levis Epos über Kriegsschicksale in der Sowjetunion

Ein Roman über jüdische Partisanen im Zweiten Weltkrieg? Von einem italienischen jüdischen Autor? Und das Ganze zusammengesetzt aus bruchstückhaften Erlebnissen eines Angestellten? Diesem Angestellten eines Mailänder Hilfsbüros begegneten bei Kriegsende unter den vielen bittstellenden Displaced Persons auch sehr selbstbewußte Gruppen russisch-jüdischer Partisanen auf dem Weg nach Palästina; sie berichteten ihm von ihren Schicksalen, Kämpfen, Verlusten und von der Durchreise durch das verfluchte Deutschland.

Außerdem verschaffte sich der Autor Primo Levi, der bisher nur autobiographisch verankerte Bücher geschrieben hat, einen Einblick in die Situation der Ostjuden und über die Mentalität ihrer russischen, ukrainischen, polnischen und nazideutschen Feinde durch eine Anzahl internationaler Publikationen. Ja, sogar über das orthodoxe Judentum und den politisch vielfältigen Zionismus mußte er erst einmal Studien treiben, da die wenigen italienischen Juden, normale italienische Staatsbürger ohne alle Probleme, diesen Dingen sehr fernstehen.

Dies alles teilt Levi in einem Nachwort



Primo Levi FOTO: JERRY BAUER

mit. Die Fakten stammen aus den Erinnerungen des Mailänder Angestellten, aus Publikationen, aber die Figuren des Romans sind alle erfunden, und die Fakten sind auf die Route der fiktiven Bande verlegt.

Da erhebt sich für einen Deutschen, der die Nazizeit erlebt hat und über die Vernichtungslager unterrichtet ist, sofort eine Doppelfrage: Kann ein Roman diese Art von Fakten übertreffen? Und: Ist es überhaupt legitim, aus dem dokumentarisch vorliegenden Material dieser Art ein fiktives Literaturwerk zu produzieren? Ein Roman lebt und

Primo Levi:
Wann, wenn nicht jetzt?
Roman. Aus dem Italienischen von Barbara Kleiner. Hanser Verlag, München. 378 S., 39,80 Mark.

stirbt ja allein von seiner künstlerischen Kraft oder Schwäche.

Der einigermaßen unterrichtete Deutsche nimmt den Roman mißtrauisch in die Hand und – wird fast sofort von dem spannungsreich gewundenen, an- und abschwellenden Fluß der Ereignisse mitgerissen. Eine Gruppe aus versprengten jüdischen Soldaten der Roten Armee, auch Männer und Frauen, die aus Gettos, aus Transporten oder aus umzingelten jüdischen Dörfern entkommen sind, bildet sich in der Nähe von Brjansk, zieht gegen die Deutschen kämpfend nach Westen, wird von russischen, später auch von polnischen Partisanen mal unterstützt, mal integriert, mal mißtrauisch abgewiesen, aber auch bedroht und geplündert.

Sie sehen, daß der latente Antisemitismus der Russen, Ukrainer und Polen während des Kampfes gegen den gemeinsamen Feind nur selten abflaut. Ihre Angehörigen wurden von Deutschen ermordet, ihre Dörfer zerstört, sie sind heimatlos und wollen sich nach Westen durchschlagen, um von dort aus nach Palästina zu gelangen.

Während den gefahrvollen, mitunter verlustreichen und manchmal erfolgreichen Kämpfe entwickeln sich in der wechselnd zusammengesetzten Gruppe Freundschaften, Gegnerschaften, Liebesbeziehungen. Manche geben hoffnungslos auf. Einer verliert seine Geliebte an einen Kameraden und geht bei einem Angriff nicht todesverachtend, sondern den Tod suchend aufrecht ins feindliche Feuer.

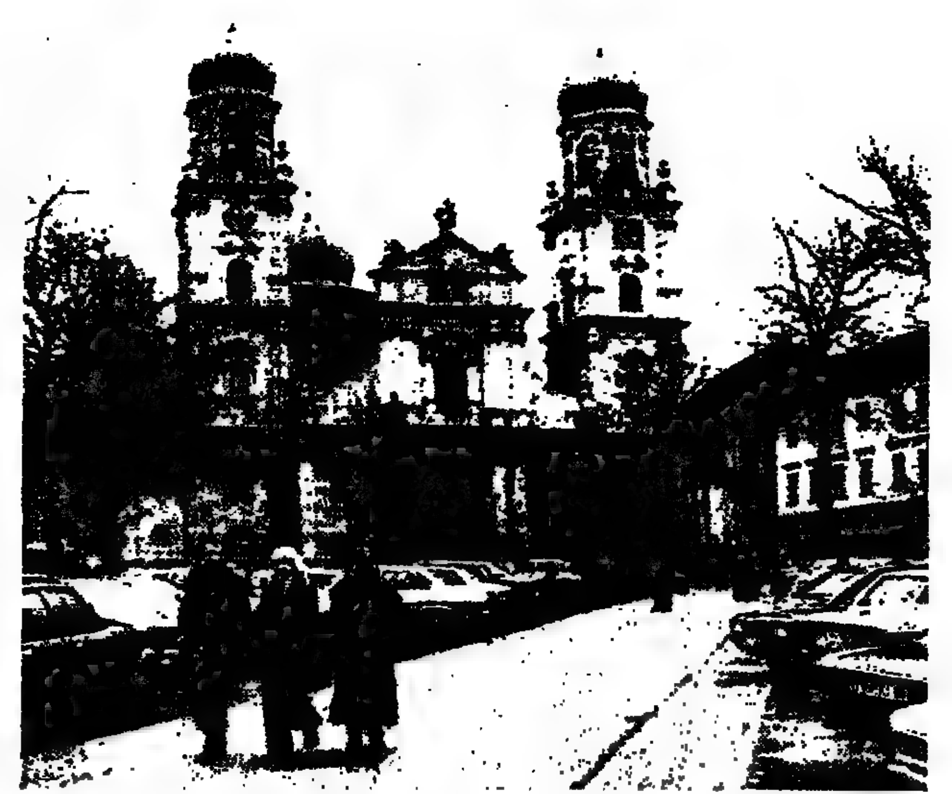
In den Ruhepausen in sicheren Waldverstecken setzt sich ein fast normales, spielerisches, auch humorvolles Leben frei, dann wieder gibt es spannende Einzelaktionen, die sich wie ein Kriminalroman lesen – das alles ist gekonnt dosiert und gemischt. Man ertappt sich dabei, daß man sich glänzend unterhalten fühlt.

Es müßte heißen: Ich ertappe mich dabei. Denn jüngere Leser, die jene Zeit nicht erlebt haben, werden das Buch distanzlos und schmerzlos als gepfefferte Unterhaltung konsumieren. Älteren Deutschen sollte das nicht so leicht gelingen. In der Tat beruht die Stärke des Werks im kunterbunten, Heiß und Kalt raffiniert mischenden Detail, das hier nicht nacherzählt wird, um den Lesegenuß nicht zu verkürzen.

Und gerade diese Details sind, außer der Erfindung aller Personen, vollständig der Phantasie des Autors entsprungen und können sich nicht auf historische Dokumentation berufen. So stellt sich Levi eben das wilde Leben und Sterben in einer Partisanengruppe vor. Sein Hauptanliegen ist dabei, den für Juden unerhörten Entschluß zum bewaffneten Widerstand zu feiern. Doch das war im Wirrwarr und der Weite des sporadisch besetzten russischen Hinterlandes möglich; woher hätten dagegen deutsche Juden inmitten eines teils feindseligen, teils vom Terror verschreckten Volkes die Möglichkeit und Mittel zum Widerstand nehmen sollen? Das wirklich erstaunliche Beispiel jüdischer Kampfbereitschaft und Kampffähigkeit ist und bleibt das Land Israel.

Auch die altbekannte poetische Metapher von der „jahrtausendealten Müdigkeit“, die eine der Hauptfiguren immer wieder verspürt, wird zu sehr strapaziert. Am Ende lege ich das Buch, trotz und vielleicht gerade wegen der spannenden Unterhaltung, mit hochgezogenen Brauen beiseite. Aber eben nur ich, der ältere Deutsche.

RUDOLF KRÄMER-BADONI



Spätgotik und Barock prägen sein Erscheinungsbild: Der Dom in Passau FOTO: CLAUS HAMPEL

Frohlocken in Sandstein

Fünf Bände über deutsche und englische Großkirchen

„Die Blauen Bücher“ sind seit fast acht Jahrzehnten ein fester Begriff. Qualität der Texte und der Fotos sichern manchen Bänden eine hohe Beliebtheit über lange Jahre. Unser historisch wie kunsthistorisch so vielfältiges Land bietet darüber hinaus die Möglichkeit für stets neue Themen, vor allem bei bedeutenden Bauwerken. Die Dome in Minden, Passau und Trier werden neu vorgestellt.

Allgemeine Geschichte und Baugeschichte stehen am Anfang, am ausführlichsten – da am schwierigsten – für Trier. Dann folgt ein ausgedehnter Bildteil, der neben der Architektur in erster Linie die Ausstattung mit Altären, Plastik, Ausmalung und für Minden den Domschatz zeigt.

Die Texte setzen je nach Verfasser und je nach Bau unterschiedliche Schwerpunkte und unterliegen somit erfreulicherweise keinem festen Schema. Für Minden ist es vor allem die mittelalterliche Tradition, aus der Zeit also, in der das Bistum auch einen Bischof beherbergte. Im Dreißigjährigen Krieg säkularisiert bestand doch ein Domkapitel fort bis 1811. Seit der Reformation auch katholische Pfarrkirche in einer protestantischen Umgebung, blieb diese Funktion bis heute erhalten. Die eigentlich mittelalterliche Bedeutung kommt nicht nur im Domschatz, sondern auch im Bau zum Ausdruck: ottonisches Westwerk, spätromanische Ostteile, gotisches Langhaus.

Ganz anders dagegen Passau. Spätgotik und Barock prägen das heutige Erscheinungsbild, wobei die „richtige“ barocke Turmfassade erst von 1896 stammt. Überwältigend der Inneneindruck, „ein Stück Oberitalien an der Donau“, das Ganze zu einer barocken Einheit zusammenbindend.

Trier wiederum bietet sich von einer ganz anderen Seite. Römische Bauphase des 4. Jahrhunderts, romanische Erneuerung im 10. Jahrhundert mit Neukonzeption gerade der Ostteile in der Folgezeit bis hin zur gotischen Wölbung des 13. Jahrhunderts: Alles ist am Bau vorhanden und bei der vor einem Jahrzehnt abgeschlossenen Restaurierung weitgehend sichtbar gemacht worden. Dieses „Kompendium abendländischer Kunst-

S. Kessemeier/J. Luckhardt:
Dom und Domschatz in Minden
H. Schindler:
Der Dom zu Passau
F. Ronig:
Der Dom zu Trier
Alle drei Bände erschienen im Langewiesche Nachf. Verlag, Königstein.
J. Keates/A. Hornak:
Die Kathedrale von Canterbury
L. Beckett/A. Hornak:
Die Kathedrale von York
Florenz/London. Scala/Philip Wilson Verlag. Preis je Band 20 Mark.

geschichte“ bietet „1650 Jahre abendländischer Baugeschichte sichtbar dar“.

Vom selben Verlag ausgeliefert, in London verlegt, in Florenz hergestellt wird eine neue Reihe über englische Kathedralbauten. Erst langsam setzt sich das Bewußtsein von der ungemein großen Vielfalt englischer Architektur- und Ausstattungsüberlieferung durch, diese Bände werden helfen. Mit Canterbury, dem traditionsreichen Erzbischofssitz, und York, einem der bedeutendsten gotischen Bauten Europas, sind zwei Schwerpunkte an den Anfang gesetzt. Ihre hervorragende Ausstattung – ausschließlich Farbaufnahme – und eine noch bessere Verbindung von Text und Bild machen sie den „Blauen Büchern“ nicht nur ebenbürtig.

UDO ARNOLD

Endlich Ordnung in das Leben bringen . . .

Ein Zauberberg auf britisch: Anita Brookners preisgekrönter Roman „Hotel du Lac“

Die Engländerin Anita Brookner hat einen Beruf, in dem sie gelegentlich Bücher schreibt: Kunsthistorikerin. Sie hat auch schon mehrere Romane veröffentlicht. Als der vierte, „Hotel du Lac“, ihr 1984 den begehrten Booker-Literaturpreis verschaffte, da gab es einiges Murren in der Literatur-Schickeria. Hatte man hier allzu hurtig ein Leichtgewicht gefeiert? Wer dann näher hinsah, fand „Hotel du Lac“ alles andere als leichtgewichtig. Es war der Mangel an Kraftakt gewesen, der da zunächst getäuscht hatte, ein Schein von absoluter Mühelosigkeit, mit der Miss B. exzellent Sprache handhabt und ein (wiederum: nur scheinbar simples) Fabelgespinst webt. Das muß eine Höllenarbeit gemacht haben.

Ein kleines, nicht mehr neues Schweizer Hotel an einem See. Die Saison neigt sich. Hier, so heißt es, verbringen manche Frauen ihre Tage, die im ursprünglichen Lebenskreis nicht mehr gern gesehen sind: Etwa die kinderlose Gattin eines vielbeweibten britischen Edelmanns, oder die alte und taube Mme. de Bonneuil, von Sohn und Schwiegertochter liebevoll herausgeekelt aus dem eigenen Haus, oder Edith Hope, Verfasserin leidlich erfolgreicher Frauenromane in kultiviertem Stil. Sie ist hier eingetroffen, sich von einem Privat-Skandälchen zu erholen. Edith, endlich heiratswillig, hatte den braven, begüterten, netten Bräutigam im Standesamt sitzen lassen, plötzlich hatte ihr gegraut vor kommenden öden Jahrzehnten mit ihm.

Aus dieser simplen Situation (Edith im müden Hotel, fern der Heimat, mit einem neuen Buch beschäftigt und gefesselt immer noch an ihren alten, aber verehelichten Liebhaber) entfaltet sich sachte und amüsant, bisweilen gar boshaft belichtet, eine Komödie der Existenzen zwischen Sehnsüchten und Wirklichkeit. Im Hintergrund geistert dabei Ediths neuer Roman, dessen schön kitschige Folgerichtigkeit in peinlichem Kontrast dahinwest zur Wirklichkeit. Hier hat Miss Brookner behutsam und nachdrücklich der Literatur ihrer Zeit, beileibe nicht nur der Trivialliteratur, einen herzhaften Tritt versetzt.

Was aber dabei im Vordergrund sich vollzieht, das ist exzellente und melancholische

Anita Brookner:
Hotel du Lac
Roman. Aus dem Englischen von Dora Winkler. Piper Verlag, München, 231 S., 32 Mark.

menschliche Komödie, angereichert noch durch ein unvergleichliches Paar aus dem sehr begüterten Mittelstand: Mrs. Pusey, eine ungemein strahlende Erscheinung, sehr verwitwet, sehr gut versorgt, dazu Töchterchen Jennifer, recht massiv, das Mütterlein liebend. Glitzernd und gesprächig beherrschen sie die Szene. Sie sind nicht in der Schweiz, weil unerwünscht, sie kamen, um Einkaufsorgien zu frönen.

Gespräche, Spaziergänge, kleine groteske Szenen, und dazu Ediths gelassene Versuche, sich über sich selbst klar zu werden. Bisweilen wächst das auch ganz beiläufig während des abendlichen Dinners ins Gespenstische, etwa bei Mrs. Puseys Geburtstagsfeier – und siehe da, die gut Erhaltene wird schon neunundsiebzig.

Wenn wir aber angenehm in Kenntnis gesetzt worden sind über alle möglichen Schicksale und Charaktere, dazu auch über Ediths Vorgeschichte, immer allein, immer sehnsüchtig – dann tritt Mr. Neville auf, ein hinreißend reizender Mann mit rätselhaftem Lächeln und dem Dogma, allein konsequente Selbstsucht sei der Weg zur irdischen Glückseligkeit. Mr. Neville wirbt um Edith, während beide mit kalten Füßen den See befahren. Er brauche eine Frau, es würde ein angenehmes Leben sein, jeder in Freiheit, denn daß keiner den anderen liebe, spiele kaum eine Rolle.

Edith, bestrebt, endlich ihr Leben in Ordnung zu bringen, gibt ihrem reizvollen, aber egoistischen Liebhaber brieflich den Abschied. Sie ist entschlossen, Mr. Neville zu nehmen, in Freiheit und ohne viel Zuneigung. Jedoch, peinliche Wirklichkeit kommt ihr in die Quere, schon wieder stimmt der Traum vom Dasein nicht. Edith erblickt den Mr. Neville zufällig frühmorgens, als er aus dem Schlafzimmer des strammen, wenn auch betagten Töchterleins Jennifer kommt. Sie nimmt darob sozusagen Abstand von sich selbst, verläßt das im Herbstnebel versinkende Hotel, kehrt nach England zurück, in Umstände hinein, die ebenso unklar sind wie zuvor.

Mancherlei, wenn man das so zusammenfaßt, klingt beinahe wie in Ediths wirklichkeitsferner Unterhaltungsproduktion. In Miss Brookners Erzählung schmiegt sich aber alles ganz natürlich zusammen, als ein intelligenter und raffinierter Versuch über Einsamkeit, Illusion, allgemein menschliche Sehnsucht. Sträflich amüsant, gewiß. Aber auch sträflich hinterhältig, ein Zeit- und Sittenbild, psychologisches Aquarell, sehr löblich ohne beigepackte Moral.

CHRISTIAN FERBER

Ewige Krise der Philosophie

Was Hegel und Goethe verband – Eine neue Untersuchung

Rechtzeitig zum XVI. Kongreß der Internationalen Hegel-Gesellschaft in Zürich (Thema: „Moralität und Sittlichkeit“) ist von dem Gründer und jetzigem Ehrenvorsitzenden der ältesten und interessantesten Hegel-Gesellschaft eine sehr gelehrte und nicht minder lebendige Veröffentlichung erschienen.

Man erinnere sich: In der Beyerschen Hegel-Gesellschaft stritten sich auch während des kalten und des lauen Krieges zwischen Ost und West Wissenschaftler verschiedener politischer und philosophischer Couleur aus Ost und West kräftig; ob in Paris oder Moskau, Beyer unterstützte marxistische Abweichler und garantierte die Teilnahme engagierter Nichtmarxisten. Die Staatsdenker und Einheitsmarxisten unternahmen den mißlungenen Versuch, die Macht in der In-

Wilhelm Raimund Beyer:
Gegenwartsbezüge Hegelscher Themen
Mit unbekannten Hegel-Texten zur Farbenlehre. Hain Verlag, Königstein. 120 S., 48 Mark.

ternationalen Hegel-Gesellschaft zu übernehmen.

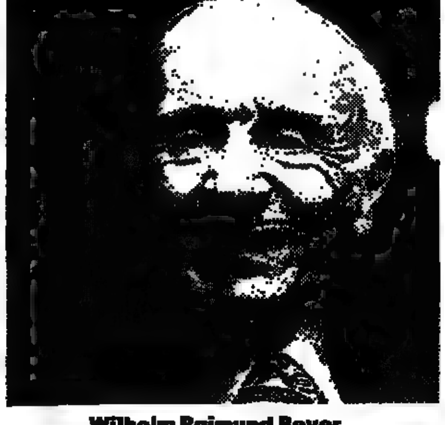
Beyer gelingt das philosophierende Denken der gegenwärtigen Existenz und das entdeckende Begreifen vergangenen Wissens. In dem Beitrag „Philosophie als Zeuge der Zeit“ – ausgehend von Hegels „zeitkategorialen Differenzierungen“ – weist er akribisch nach: Der primäre Gegenstand der Philosophie sei weder die Zukunft noch die Vergangenheit. Hegel bevorzuge den „Gegenwarts-Bezug des Philosophierens“.

Der Gegenwartsbezug der Philosophie wird von Beyer knapp und bündig prädikatisiert: „zeugender Zeuge“ von „Welt“ und „Geist“. In dem Beitrag „Zur Funktion der Philosophie in der Gegenwart“ wird die Funktion der Philosophie als der „Prozeß der Selbstentzifferung des denkenden Geistes“ bestimmt.

Gegenüber der Selbstgewißheit des machtpolitischen Funktionalismus und der „Selbstbemitleidung“ der sogenannten „Post-Moderne“ im derzeitigen „Philosophie-Betrieb“ stellt Beyer fest: „Die Philosophie ist nie in der Krise – oder immer“. Dem entspricht konkret das Thema des dritten Beitrages, die „Arbeitszeitverkürzung im Blick hegelscher Philosophie“, in welchem Beyer den Realismus Hegels beweist.

Der letzte und umfangreichste Beitrag hat den Titel „Nürnberg als Geburtsstadt der entopischen Farben. („Gevatter“ Hegel)“. Es geht dort um die Art und Weise der im Augeninneren gelegenen (entopischen) Wahrnehmung. Beyer behandelt die Debatte um die Farbenlehre Goethes, Hegels intensive Beziehung zu Goethe und zu den Naturwissenschaftlern T. S. Seebeck und J. S. C. Schweiger (Neues Journal für Chemie und Physik), sowie zu S. Boisserée (altdeutsche Malerei, Bau des Kölner Doms).

Die modernen „Farbenthemen“ werden am Beispiel von Ludwig Wittgenstein und der Farbenlehre Josef Albers reflektiert. Die



Wilhelm Raimund Beyer FOTO: JUPP DARCHINGER

bisher unbekannten Exzerpte betreffen indes das visuelle Wahrnehmen am Beispiel geometrischer Figuren, das „Doppelsehen“ und die „Zusammensetzung“.

Leider zitiert Beyer in seinem ansonsten ausgezeichneten Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte einen modernen Naturwissenschaftler nicht, nämlich den Gehirnforscher und Nobelpreisträger Sir John C. Eccles. Eccles vertritt die Vermutung, „daß das Zusammensetzen des wahrgenommenen Bildes ein Akt des bewußten Geistes ist“, ja es heißt bei ihm ganz hegelisch, „daß dem selbstbewußten Geist Vorrang zugesprochen wird“.

WERNER RAEBER

Liebevoll pflegt Herr Rab seinen Brieftick

Unermüdlich im Aufspüren von Extravaganzen: Ein Roman von Dieter Bachmann

„Rab ist die Fortschreibung jener Männer ohne Eigenschaften, die glauben, einen Urlaub vom Leben nehmen zu können und sich so von der Wirklichkeit bei den Möglichkeiten erholen wollen“, verheißt ein sich auf Dieter Bachmanns Roman „Rab“ beziehender Hinweis des Verlags. Bald entsteht bei der Lektüre der Eindruck, ein Buch vor sich zu haben, das sich weit mehr aus den Ingredienzien ausgeführter Aufzeichnungen zusammensetzt, als aus denen eines eigentlichen Romans.

So ist das Handlungsvolumen, und dies ist keineswegs wertend gemeint, demgemäß vergleichweise schlank: Rab (ein Name, der verschiedenartigste Assoziationsmöglichkeiten zuläßt), des Buches Protagonist, ein Innenarchitekt mittleren Alters mit Schüben spätpubertären Trotzes und andererseits der Neigung zu spielerisch und kunstvoll konstruierten Situationsmodellen, flieht aus dem üblichen, als lustlos und unergiebig empfundenen, „Ehealltag“ zunächst nach Portugal, dann nach Italien – wo er, als Ausdruck seiner manisch-depressiven Grundbefindlichkeit sein angeschlagenes Ego zwischen Anwandlungen von schwärzestem Nihilismus und jähem, die Flucht nach vorn antretendem, intellektuellem Übermut hin- und herpendeln läßt.

Beinahe liebevoll pflegt Rab seine Marotten, seinen Brieftick etwa, mit dem er den Ersatznerv harm- und ahnungsloser Zeitgenossen ansägt. Dies alles wird überaus anschaulich und mit geschärftem Sinn für „Situation“ dargestellt. Ganz ernst ist es dem Protagonisten, oder vielmehr: seinem geistigen Vater Bachmann, freilich ohnehin nicht, dies fühlt man bei der Lektüre – mitunter sogar mit einiger Erleichterung.

Ein kurzer Brief der Ehefrau Rabs, die in dem Roman nie auftritt, verheißt die Möglichkeit zu einer, von ihr gewünschten, Rückkehr. Rab folgt aus einer momentanen Stimmung heraus dem Ruf, da er sich von einer Heimkehr offenbar eine stabilisierende

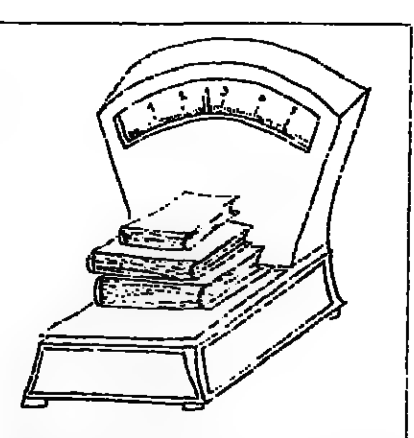
Dieter Bachmann:
Rab
Roman. Ammann Verlag, Zürich. 300 S., 36 Mark.

Wirkung auf seine angeschlagene Psyche (der er zuvor durch eine meisterhaft beschriebene „Schattenanalyse“ beizukommen versuchte) erhofft. Allerdings kommt er, der Zeit seines Lebens Unverbindliche und aus Angst vor dem Absoluten dem Provisorischen Zugeneigte, nicht an – er stirbt „unterwegs“ in einem Züricher Spital. Stirbt an den Folgen einer Operation, durch die ihm ein Tumor, der sich indes als eine Art eingewachsener Zwillings-Embryo (Rabs zweites, verdrängtes und ungelebtes Ich?) entpuppt, hätte entfernt werden sollen. Seine Erkenntnis, falls es eine solche ist, „Es geht nicht ohne den andern, auch wenn es mit dem andern nicht geht“ kommt zu spät.

Bachmanns Buch, wenigstens wenn man es an seinen besten Passagen mißt, ist Ausdruck einer Haltung, die immer wieder zu „herkulinischen Tändeleien“ drängt. Bachmann/Rab vermag da am ehesten zu überzeugen, wo die Mittel der Groteske kunstvoll – und begleitet von augurenhaftem Lächeln – eingesetzt werden. Der Verfasser ist unermüdlich im Aufspüren von Extravaganzen, Bizarrerien und assoziativ ineinander übergehenden ungewohnten Situationen und Zustandsbildern. (Glücklicherweise seltene) Versuche des Protagonisten hingegen, in meist nur halbwegs durchreflektierter Weise, gegen soziale und politische Verhältnisse Sturm zu laufen, wirken eigenartig farblos und irgendwie „aufgepfropft“ – sie sind eigentliche Fremdkörper in des Buches vitaler und gedanklicher Grundstruktur.

Andererseits erfährt die satirische Anlage dort qualitativen Zuwachs, wo sie subtil und indirekt daherkommt, wie etwa in einer Persiflage auf C. G. Jungs Tiefenpsychologie. Wahrscheinlich müßte der Roman so gelesen werden wie er – wenn nicht alles trügt – vom Verfasser gemeint und geschrieben wurde: mit einem dezenten Augenzwinkern. Und eingedenk jenes Bonmots Arthur Schnitzlers, das sich dem Band als Motto voranstellen ließe: „Wir spielen immer. Wer es weiß, ist klug.“

HANS SCHAUB



Eine späte Reverenz

Herzog Albrecht, jüngster Sproß des Hauses Sachsen-Teschen, kam 1760 nach Wien, mietete sich in einem Gasthof ein, fand aber bald Zugang zur kaiserlichen Familie und gewann die Lieblingstochter Maria Theresias zur Frau. Nach einer großen politischen Karriere und dem Tod seiner Frau zog sich der Herzog ganz auf seine Sammeltätigkeit zurück, deren Früchte in der „Albertina“ von seltener Kennerschaft und fast unbegrenzten, gut angewendeten Geldmitteln zeugen. Nach dem Ersten Weltkrieg traf das umstrittene „Habsburgergesetz“ auch den Nachfahren des Herzogs, Erzherzog Friedrich. Die „Albertina“ wurde enteignet und mit ihren unermeßlichen Schätzen entschädigungslos dem Staat einverleibt. Dem Gründer erweist jetzt ein Kunstband des Albertina-Leiters Walter Koschatzky **„Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen 1738–1822 – Reichsfeldmarschall und Kunstmäzen“** (Österreichischer Bundesverlag, Wien. 264 S., 178 Mark) eine späte Reverenz. egw.

Komplizierte Märchen

Unter „chassidischen Geschichten“ stellt man sich meist Legenden um die Gestalt eines „Wunderrabbis“ vor. Es gibt aber auch völlig andere Erzähltraditionen, darunter die eigentümlichen Märchen des Rabbi Nachman von Bratzlaw, einem Zeitgenossen Napoleons, jedoch von der „aufklärerischen“ Welt so weit entfernt, daß man Mühe hat, beide derselben Epoche einzuordnen, obwohl Nachman den Kontakt mit neuzeitlich Gebildeten im nahen Lemberg durchaus nicht scheute. Doch er selbst lebte im Traum der Messias-Hoffnung, glaubte zeitweilig sogar, selber in der messianischen Endphase eine wichtige Rolle spielen zu müssen und kleidete seine Erlösungshoffnung in merkwürdig kompliziert gesponnene Märchen ein, in denen alle Figuren und Vorgänge aus kabbalistischen Vorstellungen gespeist sind (**„Chassidische Märchen“**. Hanser Verlag, München. 320 S., 39,80 Mark). S. L.

Gradliniger Erzähler

„Wohin rollst du, Äpfelchen?“ hieß ein Fortsetzungsroman in der „Berliner Illustrirten“, der einmal das Stadtgespräch nicht nur in Berlin war. Wer weiß noch, daß der Autor Leo Perutz hieß und daß dieser in Prag geborene Wiener damals zu den meist gelesenen Erzählern deutscher Sprache gehörte. Mit Kafka hatte er nicht nur die Herkunft, sondern auch den Beruf des Versicherungsangestellten gemein. An Ernsthaftigkeit und künstlerischem Wert konnten seine Romane durchaus mit den Werken der großen Prager jener Epoche mithalten. Jetzt liegen seine neun Erzählungen **„Herr erbarme dich unser“** (Zsolnay Verlag, Wien. 271 S., 32 Mark) wieder vor. Diese 1930 schon einmal erschienenen Texte überzeugen immer wieder durch ihre Präzision und vorwärtsdrängende Gradlinigkeit. Jae

Legenden um Frankfurt

Manchmal ist gerade das Einfache das Außergewöhnliche. In einer Phase, in der die ersten Nachkriegsjahre schon wieder Objekt für mannigfaltige Spekulation, Mystifizierung und Legendenbildung geworden sind, tut es wohl, in einem kleinen, aber auf den neuesten Kenntnisstand geschriebenen Büchlein schlicht und einfach nur zu lesen, was war. Am Beispiel Frankfurt hat Günter Mick unter dem leider irreführenden Titel **„Den Frieden gewinnen“** (Kramer Verlag, Frankfurt/M. 312 S., 28 Mark) dies für die Jahre 1945 bis 1951 vorbildlich geleistet. Auch für den, der das alles miterlebte, steckt das Buch voller Überraschungen. Dies gilt vor allem für die Fülle der zusammengetragenen Ereignisse und Hintergründe. Nea.

Mit harten Bandagen

„The Warmakers“ ist der Originaltitel des amerikanischen Thrillers von Martin H. Albert, der jetzt auf deutsch als **„Die Waffenhändlerin“** (Hestia Verlag, Bayreuth. 448 S., 36 Mark) vorliegt. Es ist, wie der Umschlag verrät, „ein Schlüsselroman über die härteste Branche der Welt: den internationalen Waffenhandel“. Hauptperson ist die Amerikanerin Victoria Nicolson, die als 18jährige einen skrupellosen Waffenhändler armenischer Abstammung heiratet und nach der Geburt ihres einzigen Sohnes von ihrem Mann nicht mehr beachtet wird. Sie wird drogen- und alkoholabhängig und landet schließlich für vier Jahre – bis zu ihrer Scheidung – in einem Schweizer Sanatorium. Danach gibt es für sie nur noch eins: Rache an ihrem ehemaligen Mann. Spannend wird hier Einblick in eine Branche vermittelt, in der mit harten Bandagen um Marktanteile in aller Welt gekämpft wird. Bo.

Hinweis

Das Gedicht „Der Blick zurück“ von Rainer Malkowski auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Was auch immer geschieht“ entnommen, der beim Suhrkamp Verlag in Frankfurt herausgekommen ist.

EHEWÜNSCHE

INA Das Zeichen für ein Lebensglück zu Zweit

Blond, bildhübsch, Beine, Busen und doof? – Von wegen! Eva, 39/172, bietet Charme, Esprit, Sportlichkeit u. Bildung, welcher interessante Mann wünscht Kontakt?

Lockruf – kein Hilferuf! Steuerberater, 43/175, Pilot, Jäger, sucht für sich u. seinen Jagdhund ein nettes Frauchen mit Herz u. Humor für gemeinsame Streifzüge.

Erfolgreiche Eheanbahnung seit 1968 · Mitglied im GDE

Bernhard Hoffmann · Wildsteig 37 · 5600 Wuppertal 1
Telefon täglich bis 19 Uhr (02 02) 72 25 03 / 7 28 43 · Btx 584 603 096

Raum Osnabrück

Unternehmerin, charmant, attraktiv, unabhängig, sehr vermögend, sucht gutauss. Partner mit Niveau u. vielseitigen Interessen f. Freizeit u. Urlaub, zw. 45–50 J. (Akademiker, selbst. Kaufm., nur in besten Verhältnissen). Ich freue mich auf Ihre Bildzuschrift m. Tel.-Nr. (Diskretion).
Zuschriften unter D 9673 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Endlich wieder glücklich sein

Lebensfrohe, einfühlsame, warmherzige Berlinerin, mit vielen Interessen (Ende 50, 1,75, verw., ansehnlich, dunkelhaarig), sucht einen aufrichtigen, zärtlichen, zuverlässigen Mann mit klugem Kopf und wachen Sinnen, für ein harmonisches und von Vertrauen und Liebe getragenes gemeinsames Leben, in guten und in trüben Tagen. Ich freue mich auf Ihre Zuschrift und versichere Ihnen Diskretion.

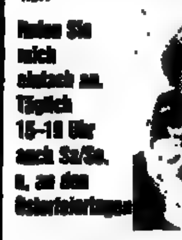
CH Anzeigenagentur, Kaiserdamm 28, 1000 Berlin 19

Architekt, 43/174
interessant, unkonventionell, dynamisch und unternehmungslustig, mit Familiensinn, kinderlieb und sportlich. Liebt Kunst, Literatur, gute Gespräche und den Süden (herrl. Domizil i. d. Toscana). Sucht „Sie", kultiviert, mädchenhaft und selbstbewußt. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann rufen Sie an 0 61 21 / 80 17 40.
„*WIR*" für Partnersuchende
Kaiser-Friedrich-Ring 53
Wiesbaden

Ich suche eine Millionärin
Top-Manager, Anfang 30, sehr erfolgreich, sportlich, vielseitige Interessen (Theater, Musik etc.) sucht auf diesem Weg seinen Lebenstraum. Nur ehrlich gemeinte Bildzuschriften erwünscht.
Zuschriften erb. u. C 9716 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Selbst. Kauffrau 32/168
Import/Export. Eine schlanke, attrakt. u. selbstbewußte Frau, sehr geschäftstüchtig, mit positiver Lebenseinstellung. Da ihr Geschäft so groß geworden ist, sucht sie einen kultivierten, geistig regen Partner, der ihr mit Rat u. Tat zur Seite steht.

Oberärztin 35/170
schlank, blond, sportl., aktiv, eine *Traumfrau*, die in ihrem Beruf aufgeht, die bei ihren Kollegen u. Patienten sehr beliebt ist, eine Frau, die sich nach Liebe u. Geborgenheit sehnt, wü. sich einen gebildeten u. romant. Partner.



Rufen Sie mich einfach an. Täglich 15–18 Uhr auch Sa./So. u. an den Feiertagen

D P V Partnervermittlung
Mannheim 06 21 - 2 80 76
Frankfurt - Goethestraße 30
0 69 - 28 55 71

NRW
Charmante, attrakt. Dame, 49 J., m. Herz u. Verstand, sportl.-eleg., Golfanfängerin, möchte sich aus dem Berufsleben zurückziehen und eine Partnerschaft mit einem, aus Paritätsgründen bestsituierten, Herrn ab 65 J. eingehen. Diskretion wird ausdrücklich zugesichert.
Zuschr. unt. D 1070 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dunkelblonder Er, 38/178, Industriekaufm., ledig, Spanienfan, sucht bindungswillige Eva bis 35 Jahre. Zuschr. u. A 9780 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Herzenswunsch

Blonde, warmh., liebevolle, attrakt. Dame, led., gute Erscheinung, Persönlichk., natürl., 1,78, *stattl.*, ersehnt zw. *Liebesehe* Bekanntsch. m. gebild., sympath., liebevoll., aufricht., zuverläss., ebenfalls ungebund. Partner im Alter zwisch. ca. Anf./Mitte 60 und 70 Jahren. Antworte umgehend m. Bildern. Erbitte persönl., sympath., ehrliche und vertrauensvolle, nur ernstgemeinte Briefe (mögl. m. Bild, zurück) unter B 1068 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

5000 heiratswillige Damen
Fotokatalog 25,– DM
Elise Söder, Journalistin
8542 Roth, Pf. 64
Tel. 00 46 / 19 13 34 80

Heilpraktiker
mit eigener Praxis, gutfrequentiert, im Herzen von Unterfranken, Mitte 40, 175 cm, schlank, 70 kg, natürl. und sportlich, geschieden, wünscht sich charmante, sportl. Ärztin bis 40 Jahre, für gemeinsamen Beruf und einem behaglichen Zuhause.
Zuschriften m. Bild u. Tel. erw. (Foto gar. zurück) u. Z 9779 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Sportlehrerin, 26/182
ein apartes, bildhübsch. Geschöpf, *schlk., langbeinig, attraktiv, mit lg.* blonden Haaren. T. 0 40 / 34 65 19 HH, tgl. 15–19 Uhr, auch Sa./So. + Ostermontag.

Junge Zahnärztin, 28/174
eine natürliche, sportliche, unkomplizierte, spontane, lebend. junge Dame, beg. Wassersportler und Segelfan – mit dkl. Locken und dkl. Augen, braungebrannt, temperamentvoll u. begeisterungsfähig. T. 02 11 / 32 71 60, tgl. 15–19 Uhr, auch Sa./So. + Ostermontag.

Selbst. Maklerin, 37/168
eine selbstbewußte, erfolgreiche, attraktive junge Dame, dabei *hinreißend* feminin, mit natürl., spontanem Wesen – *ein bezaub. Geschöpf.*

Sportlich und ladylike, 49/172
ist „Sie", dynamisch – dabei feminin *und anschmiegsam,* surft, segelt, schwimmt, joggt – vollkommen unabhängig u. ungeb., auch hausfraul. fit – eine Frau, die noch viel geben kann – und alles mitmacht – für schwere und schöne Stunden …

Eine Top-Frau, 42/180
aus erstkl. bek. Familie – selbst unternehmerisch tätig, mit zauberhaftem *Villenbesitz* und bedeut. *Vermögen,* dabei absolut verläßl., eine Frau mit Stil und Niveau, Segeln, Golf, Tennis, aber Kunst, Kultur u. Geschichte, gepfl. Zuhause u. Zweisamkeit liebend …



Rufen Sie an – wir beraten Sie gerne in einem unverb. pers. Gespräch.
Tgl. 15–19 Uhr auch Sa./So. + Ostermontag

Claudia Püschel-Knies
T. 0 40 / 34 21 47 Hamburg
Jungfernstieg 30
T. 05 11 / 32 58 06 Hannover
Luisenstr. 4, am Kröpcke
T. 02 11 / 32 71 60 Düsseldorf
(Kö 90) Königsallee
T. 0 69 / 28 53 59 Frankfurt
Kaiserstr. 13, Nähe Hauptwache
T. 06 21 / 41 33 34 Mannheim
Friedrichspl. 17, am Wasserturm
T. 06 81 / 39 78 43 Saarbrücken
Hafenstr. 6, Pass. Kongreßhotel
T. 07 61 / 3 07 42 Freiburg
Kaiser-Josef-Str. 261
T. 0 89 / 29 79 58 München
Th.-Wimmer-R. 15/Altstadtring

Ca. 2000 DAMEN aus der BRD, POLEN, PHILIPPINEN, SCHWEDEN, SCHWEIZ warten auf Ihre Kontaktaufnahme. Foto-Info 2,– DM Briefm. FV Koch, Postf. 15 43, 6720 Speyer

Bayern – Junge,
kluge, sehr gutauss. (1,70/58), in ges. Verh. leb., ledige Frau – m. Hund u. Pferd – su. sensiblen, viels. interess., sportl., dynam. Mann m. ausgeprägter Persönlichkeit, Realitätssinn u. Niveau ab ca. 30 bis ? – nicht ausschlaggeb. Bildzuschr. unt. X 1064 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Heidrun, 31, Flugbegleiterin, möchte Ihn kennenlernen: dynamisch u. weltoffen.
Elisabeth, 31, Architektin, sucht Lebenspartner. Sie ist vielseitig interessiert.
DIE PARTNERVERMITTLUNG
Grüner Weg 4, 418 Goch 5
Tel. 0 28 23 / 1 84 50

Hamburg
Ein fast ganz normaler Mann, 48, 1,84/80, bei dem Niveau, Seele, Sensibilität, finanzieller Background u. äußere Erscheinung über dem Durchschnitt liegen, möchte einer lebensklugen, zärtlichen, gefühlvollen und sehr femininen Frau begegnen, für die ebenso wie für ihn Vertrauen, Achtung, Geduld und Toleranz unerläßliche Bestandteile einer Partnerschaft sind. Bildzuschriften erbeten unter C 1069 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bankbeamtin in hoher, leitender Position, 38 J., vollkommen alleinstehend, trotz sachlichem Beruf absolut femininer Typ, aber hübsch, mit viel Ausstrahlung, guten hausfraulichen Talenten, vor allem echter Heiterkeit u. positiver Lebenseinstellung, in überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Verhältnissen, möchte ihre interessante jetzige Tätigkeit gegen die einer liebevollen Ehefrau – evtl. auch als beste berufliche *Kameradin* des Mannes – tauschen. Näheres: Frau Karla Schulz-Scharunge, 3000 Hannover-Kleefeld, Spinozastr. 3, T. 05 11 / 55 26 33 DIE Eheanbahnung seit 1914

Nette Damen
su. Herren f. Tagesfreizeit/Bekanntsch.
schnell – diskret – o. fin. Int.
Vorschlagslist. mit ca. 250 Fotos geg. DM 3,– Briefm. Sofortkontakte nur von: EAT, 6050 Offenbach 3, Postfach 963/6

Wir (32/42 Jahre)
suchen Millionäre! Wir sind zwei liebenswerte, lebensbejahende Glücksbringer mit bestechenden Attributen: insgesamt drei Kindern, viel Liebe im Herzen, Charme und Humor und angeborener Intelligenz. Bei entsprechender Reflexion garantieren wir die Sonne des Lebens.
Signalisiert uns den Lichtblick mit einem Lichtbild.
Zuschr. u. C 9782 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Seriosität, Exklusivität und Zuverlässigkeit sind die Basis für Vertrauen. Die Partner- und Ehevermittlung mit internationalen Verbindungen. Seit Jahren erfolgreich tätig. Vertrauen auch Sie sich uns an.

Erfolgreicher Unternehmer, mit *internationalen Verbindungen, 50 Jahre,* eheerfahren, reiselustig, mit musischen und geistigen Interessen, von großer Herzlichkeit und Wärme, lebensbejahend, dynamisch, mit Elan und Tatkraft. Sucht charmante Dame mit Herz. Z 9.

Fabrikant, 52 Jahre, mit fundiertem Wissen, liebt besonders ferne Länder, Kunst, Tennis und Golf. Ein sehr sportlicher u. anpassungsfähiger Mann, zählt zum internationalen Establishment, mehrsprachig, ein Mann, der sich auf allen Ebenen bewegen kann. Sucht durch uns passende Partnerin. A 3.

Millionärin, 48 Jahre, sie absolvierte eine exzellente Ausbildung, mehrsprachig. Ihre Freizeit füllt sie mit Theater, Oper, Konzerte sowie Studienreisen aus. Sie *stammt aus* allerbester Familie, und sucht ebensolchen Partner. H 5.

Meinen Mandanten wünsche ich ein frohes Osterfest. Sie erreichen uns telefonisch wieder ab den 1. 4. 1986.

INSTITUT BENECKE
Zentrale: Oststr. 115, 4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 13 33 99
Bürozeiten tägl., auch Sa./So. 15–20 Uhr.

Reiterin, 25/160
dunkler Typ, schlank, hübsch, natürlich und geschäftstüchtig, naturverbunden, kinderlieb und tierlieb (eigenes Pferd). Sucht „Ihn", gerne reiferen Jahrgangs, agil, evtl. auch Reiter. Möchten Sie sie kennenlernen? Dann rufen Sie an 0 61 21 / 80 17 40.
„*WIR*" für Partnersuchende
Kaiser-Friedrich-Ring 53
Wiesbaden

Wir, 2 Philippininnen
z. Zt. in der Bundesrep., 31 und 25 Jahre, ledig, schlank, hübsch und aufrichtig, suchen einen netten, deutschen Ehemann, bis 48 Jahre. Wir suchen kein Abenteuer, also bitte nur ernstgemeinte Bildzuschriften u. A 1067 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Generalkonsul i. s. uradelig, bietet seine Hand einer repräsentativen Gastgeberin, welche aus Paritätsgründen ebenfalls über ausgezeichnete Verhältnisse verfügt.
Zuschriften unter Y 1065 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Suche netten Partner/Partnerin
für Gespräche auf höchster Ebene, ca. 60 J. (da meine Kinder flügge geworden sind). Zuschr. u. Y 9778 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wenn Sie eine
SCHWEIZERIN/ SCHWEIZER
ehelichen, stehen Ihnen TÜR und TOR offen.
Nur ehrenhafte, ernstgemeinte und ausführliche Zuschriften werden beantwortet.
Introduction
Die EHEANBAHNUNG für ANSPRUCHSVOLLE
Frau M. Th. Kläy
CH-3001 Bern, Neuengasse 45
Tel. 0041-31 / 22 21 12
(Staatlich eingetragen seit 1956)

ACHTUNG! NEU IN EUROPA
Bezahlung erst nach Ankunft oder Heirat! Deutsch-Philippinische Ehevermittlung, Herzberg 8, Abt. 5, 5249 Breitscheidt. Wichtig: Wir geben Ihnen notarielle Garantie!

Hübsche Polinnen
nur ausgew. attr., su. Partner für Urlaub, Bek./Ehe. Viele spr. Deutsch/Eng. Umfangr. Foto-Monatskatalog DM 20,–, Foto-Info, frei.
City-Agentur
Schützenstr. 82, 46 Dortmund
Tel. 02 31 / 82 65 96
Rückporto DM 3,– beifügen.

Verwitwete, unabhängige, 62jährige Akademikerin (Pharmazeutin), groß, schlank, in NRW lebend, Freude an Reisen, Spaziergängen und gemeinsamen Gesprächen, wünscht Begegnung mit liebenswertem, charaktervollem, adäquaten Partner. Zuschriften mit Tel.-Angabe unter B 9781 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ein glücklicher Mensch sind zwei
Witwe, ohne Anhang, Akademikerin, mit 60 Lenzen jung und natürlich geblieben, möchte „einsame Beschlüsse" aufgeben und sich von akademisch gebildetem Weggefährten, tatkräftig, humorvoll, ansehnlich, mit Liebe zu Kunst und Wissenschaft, Natur und Musik – ggf. auch aktiver – im Hamburger Tusculum oder anderswo finden lassen.
Zuschr. unter Z 1066 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

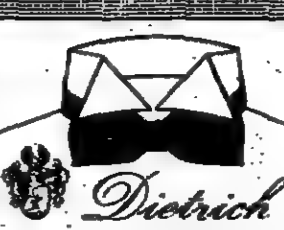
Dr. Frauenärztin, 45/170, erfolgreiche, elegante Tochter eines Senatspräsidenten, schlank, sehr attraktiv, hat eigene bestflorierende Praxis, hohes Vermögen, einen romantischen Bauernhof voll mit Antiquitäten sowie Reitpferd u. a., wünscht Idealehe durch: 6382 Patrizier Alpenland AG, Postf. 82, I-39031 Bruneck/Dolomiten. Tel. München, 0 89/6 12 27 57, Tel. Lörrach 0 76 21/8 72 98.

Heart T O *Heart*
Seriöse nationale und internationale Partnerschaftsvermittlung bietet Kontakte zu charmanten philippinischen Damen
Nähere Informationen: Postf. 11 09 15 · 4000 Düsseldorf 11

Unfreiwilliger weibl. Single sucht nikotinfreies Pendant zwischen 55 u. 75 Jahren mit Gefühl, Seele, Tierliebe, Humor. Wer hat Lust, bei gegenseitiger Sympathie mit mir eine Beziehung aufzubauen. Finanzen sekundär. Zuschr. u. R 9771 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Kinderlose Akademikerwitwe, 42 J., ausgesprochen hübsche u. anziehende Frau mit starken künstlerischen Interessen, Liebe zur Musik u. bildenden Kunst, mehrfaches Millionenvermögen, Immobilienbesitz im In- u. Ausland, möchte durch glückliche Verbindung mit entsprechendem Partner neuen Lebensinhalt finden. Näheres: Frau Karla Schulz-Scharunge, 3000 Hannover-Kleefeld, Spinozastr. 3, T. 05 11 / 55 26 33. DIE Eheanbahnung seit 1914

VERSANDGESCHÄFTE



Dietrich
MAßANFERTIGUNG
aus feinsten Naturfasern
Hemden – Blusen – Sakkos – Hosen
DR. DIETRICH BRÜGELMANN
Amsterdamer Str. 52-60 – 5000 Köln 60
0221/764868
Unseren Katalog senden wir Ihnen gerne zu.

Natürlich schlafen
mit einem Kräuter-Schlafkissen, ohne Medikamente.
DM 19,75 per Nachnahme durch Per Omnium Pharma-Reform-Vertrieb
Schloßstr. 3, 8901 Meitingen

TRESORE schützen
gegen Einbruch – Diebstahl – Feuer
eig. Prod., Sonderang. ab DM 285,–
Tel. 02 02/60 40 07, KELLNER,
Postfach 22 01 88, Dieselstraße 36,
5600 Wuppertal 22 (Langerfeld)

Günstig – Video-Verleih
u. Verkauf, Angebote einzuholen bei:
Versand für Video, Bernd Hoffmann, Amtmeister-Stelte-Str. 26a, 4950 Minden, Tel. 05 71 / 58 04 75

Der Ideenmarkt!
600 Neuheiten – Ideen – Erfindungen. *Gratisprospekte WS 6 unbedingt anfordern* bei: E. S. Kneer, Ideenmarkt, Postfach 706, 7320 Göppingen.

TRESORE
alle Sicherheitsstufen neu / gebraucht
Prospekte kostenlos OCHELL
SICHERHEITSSYSTEME Wulfshofstraße 18
4600 Dortmund 76 ☎ (02 31) 6 54 80



Maßhemden
individuell, saubere Verarbeitung, preisgünstig, prompte Lieferung
Ca. 100 Stoffe, Kragen, Manschetten, Armlänge und Schnitt nach Ihren Wünschen
Stoff-Mustermappe mit fehlersicherer Maß-Anleitung sofort anfordern
H. W. Schulze 4904 Enger/Westf.
Tel. 0 52 24 / 24 36, Postfach 3 64 01

KASCHMIR-Mode
Pullover, Pullunder, Jacken, Schals, Polo-Hemden aus Kaschmir-Wolle
Natürlich spürbar erste Qualität für Menschen, die immer first-class gekleidet sein wollen.
Wählen Sie aus über 40 Farben Ihr klassisch elegantes oder aktuelles, sportliches Spitzenmodell.
Fordern Sie Produkt- und Preisinformationen oder rufen Sie uns einfach an.
Versand-Handelsges. mbH
Meisenweg 11
6074 Rödermark
Tel. 0 60 74 / 15 51

Nebenberuflich Geld verdienen
mit einem eigenen, lukrativen Kleinunternehmen. Nach Feierabend oder am Wochenende, von der eigenen Wohnung aus. X Beispiele mit allen Zahlen, Fakten, Adressen, Tips und Tricks liefert neuartige Wirtschaftszeitschrift. Kostenloses Gratisinfo: Die Geschäftsidee, Theodor-Heuss-Str. 4/WE513, 5300 Bonn 2

Vital und Gesundheit durch natürlichen Sauerstoff
Das praktische Heimgerät TROMA-ION arbeitet nach dem Wasserfall-Effekt und kann die Sauerstoffversorgung der Körperzellen verbessern, das Immun-System stärken, die Zellerneuerung fördern. Ausführliche Gratis-Infos bei
PRO-VITAL Versand Tien
In der Märsch 10w
4460 Nordhorn, Tel. 0 59 21 / 46 61

RÜCKEN?
Bandscheiben? Herrliche Hilfe Weltneuheit! Gratis probieren

POTENZ bis ins hohe Alter
Hilfe ohne Pillen. Neu in Europa! Verblüffende Erfolge. Prosp. –,80 DM. Perseus, 8 München 60, Ackerlpfad 77B



Einbau-, Schrank- und Bücherwände individuell, formschön und nachlieferbar für jeden Raum.
baumit · 2800 Bremen 1
Kirchbachstraße 186/IV

Die Spezialisten für feine Hemden u. Blusen
Exklusiv mit Ihrem Monogramm. Auch MASSANFERTIGUNG und MASSKONFEKTION
Wir verarbeiten nur Spitzenqualitäten in 100% Baumwolle und Seide.
Fordern Sie unverb. unseren neuen Farbprospekt an.
Daniels & Korff
Eugen-Langen-Str. 9, Postf. 510649 A
5000 Köln 51, Tel. 0221 / 38 50 81
Telex 8 885 481

Qualitäts-Strandkörbe
aus dem Strandkorb-Zentrum.
Katalog!
Telefon 0 40 / 7 22 86 81

ENDLICH die richtigen Socken!
Beste Schurwollqualität und trotzdem enorm haltbar und waschmaschinenfest. Riesenauswahl (280 Uni-Möglichkeiten in 12 versch. Größen von Schuhgr. 35-53). Auch ohne Gummi! Günstige Preise, weil vom Hersteller direkt zum Verbraucher. Nutzen auch Sie diesen modernen und vernünftigen Vertriebsweg!
Freiprospekt anfordern bei:
WEISSBACH
Strumpffabrik GmbH · 5800 Hagen-Haspe
Postfach 74 43 22 Telex 08 23 585
oder Tel. (0 23 31) 4 07 69 von 0-24 Uhr

Daunen-Decken
Steppbetten, Karostepp- u. Federbetten von höchster Qualität, direkt vom Hersteller, daher ungewöhnlich preiswert! Auch alle Sonderanfertigungen möglich. Wir reinigen u. arbeiten Ihre eigenen Daunen-Decken od. Federbetten auch auf. Fordern Sie unverbindlich Spezialkatalog an. Kein Vertreterbesuch.
Wäscheversand Reinhard KG
Postf. 5 02 60, 6960 Osterburken
Tel. Sa.-Nr. 0 62 91 / 80 46, Tag + Nacht.

Maßkonfektion Ganz
Wir fertigen nach Ihren Maßen Damen- und Herren-Garderobe aus Ihren oder unseren internationalen Stoffen für jede Größe.
Preisbeispiel: Hose oder Rock ab DM 98,–
Stoffmuster bitte anfordern.
4150 Krefeld, Bismarckstraße 18
Tel. 0 21 51 / 2 49 95

Geld verdienen als Hobby – Versender
Wir zeigen wie! Gratisinfo V 31 anfordern.
Verlag P. Kirchmeier · Ringstr. 3 · 7604 Weingarten



Stilkamine
Süddeutsche Meisterleistungen aus der Werkstatt Siegemann. Individuelle Ausführung – mit oder ohne Aufbau. Großer Farbkatalog gegen Schutzgebühr.
KAMINBAU SIEGEMANN
GmbH + Co.
4405 Nottuln, Postfach 1102
Telefon (0 25 02) 6077

Strandkörbe
DM 905,30 ab Fabrik, Flensburger Strandkorbfabrik, Postfach 15 48, 2390 Flensburg, Tel. 04 61 / 2 48 67

Hatje Zigarren
Ca. 60 eigene Sorten, handgerollt aus 100% Überseetabak sowie Original Kuba-Importe.
Preisliste kostenlos anfordern.
Otto Hatje, Alte Königstr. 5
2000 Hamburg 50, Tel. 0 40 / 38 54 69

DECKENVENTILATOREN
größte Auswahl · niedrigste Preise
Ab 136,80 DM incl. MwSt.
Elsenbreich GmbH
Neusser Str. 43 · 4000 Düsseldorf
Ruf (02 11) 30 50 76 + 30 50 77

10 000 DM hätte ich mehr, wenn ich sofort „Casino + TEST" gelesen hätte! Gratisheft!
Postfach 36 64, 4902 Bad Salzuflen

Wo Oberhemden
genau passen, herrlich weich und besonders lang sind, und das Feinste nur DM 44,75 kostet, weil keine Lockpreise und keine Ladenhüter. 54 Größen, Armlängen und Weiten. Darum gleich Karte schreiben: Gratis-Prospekt ed
Paul Seemann
Seidenstickerstr. 27, 48 Bielefeld

KUNST-ANTIQUITÄTEN-SAMMLUNGEN

Edgar Mohrmann & Co.
versteigert seit 50 Jahren zu Höchstpreisen
Briefmarken
Vorschüsse kein Problem. Selbstverständlich auch Ankauf gegen bar.
Großer Burstah 19, 2 Hamburg 11
Tel. 0 40 / 36 41 91

Westf. Bauernmöbel
Schränke und Truhen, 17. bis 18. Jahrh., 1a Zustand, von Priv. an Priv. zu verk.
Tel. 0 57 71 / 23 34

BURG KONRADSHEIM
Gil-Antiques
5042 Erftstadt-Lechenich
BAB Köln – Koblenz
Abf. Erftstadt – Lechenich – Kerpen-Gymnich
Telefon 0 22 35/7 78 77
Sa. u. So. 11.00–17.00 Mo.–Fr. 10.00–18.30
Außerhalb der gesetzl. Öffnungszeiten freie Beratung, kein Verkauf
Auf 2500 m² Ausstellungsfläche: ● Barock ● Rokoko ● Biedermeier ● engl. Mahagoni ● rust. Eichenmöbel ● Weichholzmöbel ● bemalte Möbel ● orig. Chesterfield-Ledermöbel ● alte Grafik ● Kleinkunst

Museumsstück: prachtvoll geschnitzte Hist. Flachdeckel-Truhe, Eiche, 1762, Wert ca. TDM 20, zu verk. oder gegen Leica-Sammlung zu tauschen.
Zuschr. erb. u. L 9723 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

CHINA- u. TIBETER-TEPPICHE
in alt und neu, auch Seide. Ständig 1000 Teppiche und Brücken am Lager. Das ist eine Großauswahl, die Sie kaum irgendwo finden. Überzeugen Sie sich, besuchen Sie unsere Teppichausstellung. Fordern Sie unverbindlich Lagerliste u. Farbprospekte. Auf Wunsch Farbfotos. Teppichvorlage bei Ihnen jederzeit. – Kein Vertreterbesuch.
Reinhard Teppichimport, Postf. 5 02 69, 6960 Osterburken/Nordbaden, direkt Autobahnausfahrt A 81, Tel.-Sammel-Nr. (0 62 91) 80 46, Tag + Nacht.

ARCHÄOLOGIE
Ausgrabungsstücke aus verschiedensten Epochen der Antike mit Echtheitsgarantie.
Katalog-Schutzgebühr DM 10,–.
Galerie Günther Puhze, Stadtstr. 28
7800 Freiburg, Tel. (07 61) 2 54 76

Suche Werke von Barlach, Baumeister, Beckmann, Corinth, Dix, Feininger, Heckel, Hofer, Janssen, Jawlensky, Kirchner, Kolbe, Kollwitz, Lehmbruck, Liebermann, Macke, Modersohn-Becker, Modersohn, Mueller, Nolde, Pechstein, S. Rottluff, Slevogt, Ury, Zille.
Westenhoff, Milchstr. 4,
2000 Hamb. 13, Tel. 040/44 82 93

AUKTION
Suchen für **Frühjahrs-Kunstauktion**
Gemälde, Antiquitäten aller Art (Möbel, Kleinkunst, Silber, Porzellan, Fayencen, Schmuck, Gläser, Teppiche).
Einlieferung und unverbindlicher Besuch jederzeit möglich.
Bitte rufen Sie uns an.
Carl F. Schlüter
Alsterufer 12 · 2000 Hamburg 36
Telefon (040) 4 10 04 40

Historische Wertpapiere
aus aller Welt – Katalog frei.
Ankauf/Verkauf/Beratung.
Erstes Wertpapier-Antiquariat
R. Ulrich, Surkenstr. 55a
4630 Bochum 1, T.: 02 34 / 79 79 12

Privatmann sucht
Experte
der auf Honorarbasis einige Holzskulpturen (früh- + spätgotisch) klassifizieren + zertifizieren kann.
Kontaktaufnahme bitte über Chiffre T 12313, IVA AG, Postfach, CH-8032 Zürich.

SILBER AUS MEXICO
Angebot anfordern + vergleichen

Hinterglasgemälde
jugosl. Maler, auch bekannte Namen, umständehalber nur an Privat zu verkaufen.
Zuschriften erb. u. S 1015 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Alte Puppen, Puppenstuben, Küchen
usw., auch Einzelteile, sucht
0 42 21 / 8 30 37

EDELSTEINE
Smaragde, Rubine, Saphire, Brillanten, Aquamarine, Turmaline in verschiedenen Größen und Qualitäten, Schmuck mit hochwertigen Edelsteinen in Gold oder Platin verarbeitet. Ständig große Verkaufsausstellung mit Edelsteinen, Schmuck und Mineralien. Bitte Katalog anfordern.
Fa. HANS GORDNER
Edelsteinschleiferei
6581 Hettenrodt bei Idar-Oberstein
Am Kremel, Tel. 0 67 81 / 3 39 27

44. Kunstauktion
am 18. und 19. April 1986
Besichtigung vom 9. bis 16. April 1986
Es kommen ca. 2000 Positionen zum Aufruf: Zinn, Metall- und Holzarbeiten, nordd. Volkskunst, Fayencen und Steinzeug, Porzellane der Manufakturen Ansbach, Closter Veilsdorf, Fürstenberg, Gotha, Höchst, KPM-Berlin, Ludwigsburg, Limbach, *Meißen, Wien u. a., Glas, Schmuck, Silber* des 16. bis 20. Jahrhunderts, Dosen, Pfeifen, Vitrinenobjekte, Teppiche, Möbel des 18. bis 20. Jahrhunderts aus verschiedenen deutschen Landschaften in Nußbaum, Eiche und anderen Hölzern, reiches Angebot an deutschem Jugendstilporzellan, Gemälde und Grafik alter und neuer Meister.
Katalog auf Anfrage erhältlich: DM 23,–.
Hanseatisches Auktionshaus
Bolland & Marotz
Fedelhören 19 · 2800 Bremen 1
Telefon (04 21) *32 82 82 · Telex 2 44 087 bum d
IHR AUKTIONSHAUS IN NORDDEUTSCHLAND

Sofort Bargeld!
Zahle hohe Preise für gute Antiquitäten.
Tel. 0 41 93 / 76 94

Aus 18karätigem Gold
Juwelen-Kopien
unglaublich repräsentativ mit dem synth. Schmuckstein ..., der aussieht wie lupenreine Brillanten, wie diese geschliffen ist, aber nur einen Bruchteil davon kostet, z. B. Einkaräter in 750-Weißgold-Fassung ab DM 898,– *mit Trage-Garantie!* Auch mit synth. Rubin, synth. Saphir und smaragdgrünen Dubletten verarbeitet. Von Tausenden getragen, von Millionen unerkannt – 170-Seiten-Farbkatalog mit rd. 4500 Wahlmöglichkeiten unverbindlich – auch telefonisch. Tag und Nacht (0 62 01) 5 41 41.
Schiller-Schmuck, Postfach 1 72 07
6940 Weinheim

Alte China-Teppiche
Orient-Teppiche Golshan
An der Alster 81, 2000 HH 1, Tel. 24 58 09

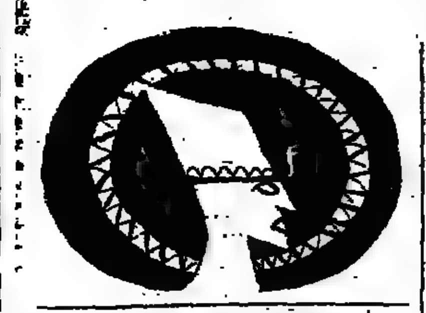
Einladung
zur Verkaufsausstellung alter chinesischer und persischer Teppiche vom 4. 4. bis 12. 4. 1986 im Hause Elke Urban, Design und Einrichtung, Gellertstraße, 2000 Hamburg 60, Tel. 2 79 28 74 / 27 27 11

ANKAUF
5,– DM Bundesrepublik in Stgl.
Wir zahlen für Germ. Museum 1300,–; Schiller 900,–; Markgraf 800,–; Eichendorff 800,–; Fichte 300,–; Leibniz 55,–; Humboldt 65,– usw. alle PP orig. verp.
Münzen des *Mittelalters,* Kaiserreich, Weimar, Goldmünzen
HARRIES
Hofweg 12, 2000 Hamburg 76
Tel. 2 29 73 88 oder 2 29 56 07

Gemälderahmen
auch Zuschnitte zum Selbstzusammensetzen – modern und Stil – direkt vom Hersteller. Ford. Sie kostenlosen Katalog an.
Holzener Leisten- u. Hobelwerk
4600 Dortmund 30, Postf. 30 02 ..



Stil-Gartenmöbel aus Mahagoni – direkt ab Werk
RUNGE GMBH + CO · Postfach 3646 · 4500 Osnabrück



AUKTIONEN

21./22. April: Numismatik Lanz, München – Münzen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit
23. April: Karbstein & Schultze, Düsseldorf – Kunst, Antiquitäten
23.–25. April: Münzzentrum, Köln – Münzen, Medaillen u. a.
24./25. April: Schneider-Henn (bei Nagel), Stuttgart – Bücher, Kunst
24.–26. April: Bassenge, Berlin – Bücher, Graphik, Autographen

AUSSTELLUNGEN

Die Langheimer – Kunsträume, Köln (bis 18. Apr.)
Eugen Batz/Fünf Jahrzehnte seit dem Bauhaus – Galerie Döbele, Stuttgart (bis 19. Apr.)
Lyonel Feininger – Galerie Rieder, München (bis Ende April)
Christian Megert – Galerie Edith Wahlandt, Stuttgart (bis 19. Apr.)
Hans Poelzig: Architekturzeichnungen – Galerie Kicken, Köln (bis 24. Mai)
Stephan Runge/Bilder – Moderne Kunst Dietmar Werle, Köln (bis 26. Apr.)
Horst Rellecke/Aquarelle, Radierungen, Materialarbeiten – *Galerie Lewerentz*, Kamen (bis 18. Apr.)
***Gil Schlesinger/Malerei* und Graphik** und **Cornelia Rohne/Schmuckdesign** - Artiforum Galerie Schloß Löseck, Bovenden-Rodetal (bis 16. Apr.)
Heinrich Tessmer – *Galerie Hergröder*, Bielefeld (bis 19. April)

NEUE KATALOGE

Hartwig Ebersbach: Malerei – Timm Gierig, Weckmarkt 17, 6 Frankfurt/M. (30 Mark)
Willy Fick: Ein Kölner Maler der 20er Jahre – Kölnischer Kunstverein, Josef-Haubrich-Hof 1, 5 Köln 1 (20 Mark, im Buchhandel, Wienand-Verlag, 32 Mark)
Katarina Hene – Hell & Hell, Weinstraße 5, 8 München 2 (5 Mark)
Wilhelm Morgner: Arbeiten auf Papier – *Galerie Utermann, Betenstraße* 12, 46 Dortmund 1 (kostenlos)

Gemälde dominierten: Pictura und Antiquairs International in Maastricht

5 Minuten vor Toresschluß verkauft

Als nach neuntägiger Dauer in Maastricht die seit dem vorigen Jahr vereinten Messen Pictura und Antiquairs International zu Ende gingen, zeigte der überwiegende Teil der Aussteller sich mit dem Messeverlauf äußerst zufrieden. Bei einer konstanten Besucherzahl von 24 000 übertraf der kommerzielle Erfolg deutlich den des Vorjahres. Der Umsatz allein des Eröffnungsabends wird mit rund 15 Millionen Gulden beziffert.

Das Publikum rekrutierte sich erwartungsgemäß aus Niederländern, Deutschen, Belgiern und einigen eigens angereisten potenten amerikanischen Sammlern. *Die 70* Teilnehmer aus sieben Ländern präsentierten ihre teilweise hervorragenden Kollektionen in einer mit großem Geschick und Geschmack arrangierten Ambiance, die der Pariser Biennale mindestens gleichkommt. Unter den Ausstellern stellten die Niederlande das größte Kontingent, gefolgt von England und Belgien. Auffallend war die schwache Beteiligung des deutschen Kunst- und Antiquitätenhandels, obwohl sich gerade Kunden aus der Bundesrepublik in Maastricht gern bedienen.

Der Gemäldesektor der Pictura war in diesem Jahr den Antiquitäten eindeutig überlegen. Hier zeigte die internationale Kunsthandelselite geballte Qualität. Entsprechend erfolgreich *gestaltete sich der* Geschäftsverlauf. Noortman verkaufte *nicht weniger als 26 Gemälde, darunter* für mehr als eine Million Gulden ein Werk von Degas, das früher zur Sammlung Erich Maria Remarques gehörte, ferner Kompositionen von Corot, Gonzales, Marquet und Altmeistern wie Lucas van Leyden, Wouwerman und Mieris. Zu den Höhepunkten dieses Standes gehörten eine brasilianische Landschaft von Frans Post (1,2 Millionen Gulden) und ein lupenreines ovales Blumenbild von Balthasar van der Ast, 1624, signiert und datiert, für 1,25 Millionen Gulden, das so gut wie verkauft ist.

Demselben hohen Niveau begegnete man auch bei der Brod Gallery. Hier glänzten ein Winterbild der Stadt Antwerpen von Joos de *Momper für 250 000 Pfund, ein groß*formatiger Canaletto für 575 000 Pfund sowie eine Bauernszene von Isaak van Ostade für 215 000 Pfund.

Den Stand von Bruno Meissner beherrschte eine Berglandschaft riesigen Formats, die bei Joos de Momper nur in sechs Exemplaren vorkommt, für stolze 1,3 Millionen Franken. Auch die Kollektion von Johnny van Haeften wurde wieder höchsten Sammleransprüchen gerecht. Im Mittelpunkt standen hier der „Sommer" von Pieter Brueghel d. J. (400 000 Pfund) sowie ein wichtiges Werk von Roelant Savery, „Alter Mann bei der Rast im Walde", für 200 000 Pfund.

Heide Hübner, die zusammen mit Colnaghi ausstellte und mit erster Qualität zum Pictura-Ensemble beitrug, lobte das hervorragende Klima der Messe und konnte eine Fülle interessanter Kontakte anbahnen. Noch am letzten Tag, sozusagen fünf Minuten vor Toresschluß, wurde hier die schöne Landschaft des im 17. Jahrhundert am Hof der Medici tätigen Danziger Malers Pandolfo Reschi (1643–1696) verkauft.

Nicht ganz so erfolgreich sah das Ergebnis bei den Antiquitätenhändlern aus. Doch auch hier zufriedene Gesichter, darunter die beiden deutschen Teilnehmer Michael Nolte, dessen „Pièce de résistance", ein Braun*schweiger Aufsatzsekretär* des 18. Jahrhunderts mit üppigen holländischen Messingbeschlägen, 150 000 Mark kostete, und Charlotte Smidt, die ihre englischen Möbel vielfach an Landsleute abgeben konnte. Großen Anklang fand auch die Offerte mittelalterlicher Kunst von Jan Dirven, der unter anderem für eines seiner teuersten Stücke, den großartigen St. Jakob (Niederrhein, um 1475), im vorigen Jahr noch in die Genter Europalia-Ausstellung integriert, einen Käufer fand. Dagegen verlief der Absatz der reichlich vorhandenen Möbel unterschiedlichster Provenienz im allgemeinen zögernd.

Silber, in Delft und Amsterdam *prominent vertreten, überzeugte in* Maastricht wenig, während Glas, Uhren und Schmuck in erstklassiger Qualität zu finden waren. Beim chinesischen Porzellan ist deutlich eine Tendenz zu monochromen und Stükken mit Famille-verte-Dekor festzustellen.

Die Pictura als einzigartiges Forum für Altmeister und Gemälde des 19. Jahrhunderts und die Antiquairs International mit ihrem an Vielseitigkeit und Qualität kaum zu überbietenden Angebot haben sich als eines der wichtigsten Kunsthandelsereignisse in Europa qualifiziert.

DOROTHEE von FLEMMING



Ein Danziger am Hofe der Medici: „Flußlandschaft" von Pandolfo Reschi, aus dem Angebot von Heide Hübner, Würzburg FOTO: HÜBNER

Für Spieler und Spezialisten: 340 Kartenspiele wurden in Paris versteigert

Im Gegenlicht erscheint Erotisches

Die Sammlung alter Spielkarten, die am 24. März bei Ader Picard Tajan in Paris versteigert wurde, entstand zwischen 1875 und 1900. Ein französischer Privatmann hatte auf seinen Reisen durch ganz Europa rund 340 Kartenspiele erworben, von denen das älteste, ein französisches, aus dem Ende des 17. Jahrhunderts stammte. Einzigartig war das Ensemble, das nun wieder in aller Herren Länder zerstreut wurde, dadurch, daß die vollständigen Spiele vom Thema her außerordentlich vielseitig und außerdem hervorragend erhalten waren.

Es gab „politische" Spiele, bei denen Ereignisse wie die Französischen Revolutionen von 1789 bis 1848 behandelt wurden oder die Dreyfus-Affäre, topographische Spiele und erotische Ensembles, denen man ihren eigentlichen Charakter allerdings erst ansah, wenn man die Karten gegen das Licht hielt. Die einzelnen Spiele stammten aus allen Ländern Europas, aber auch aus Ägypten, Brasilien, Indien, Japan und China.

Inklusive Aufgeld brachte die Versteigerung etwa eine Million Franc. Die Lose gingen fast ausnahmslos an Deutsche, Österreicher, Schweizer, an französische, englische und italienische Händler. Die gut 50 Fachleute, die im Saal versammelt waren, verdoppelten, verdreifachten, ja vervierfachten oft die Taxen.

Am teuersten waren die französischen Spiele. Ein bekannter einheimischer Spezialist hatte das Nachsehen, als nach dem Zuschlag bei 52 000 Franc die Bibliotheque Nationale ihr Vorkaufsrecht für ein aus 53 Karten (kolorierte Holzschnitte) bestehendes Spiel aus der Zeit von Louis XIV. geltend machte. 24 000 Franc brachte ein „humoristisches Kartenspiel" von Louis Athalin (Paris um 1840) mit 52 aquarellierten Stahlstichen. 12 500 Franc erzielte ein „Victor-Hugo-Spiel" (Paris 1881) mit 23 lithographierten kolorierten Karten, bei denen Victor Hugo den Herzkönig darstellt, Molière den Herzbuben, Voltaire den Karobuben, Racine den Pikbuben usw.

Die Zuschlagspreise für die deutschen und österreichischen Spiele lagen im Schnitt zwischen 2800 und 6000 Franc plus Aufgeld. Angeboten wurden Tarockspiele, sogenannte Tarocchinos, zum Beispiel mit 36 topographischen Ansichten von Ch. Heinrich Reuter (Nürnberg, 2. Hälfte 19. *Jhd.), das mit 5000 Franc mehr als das* Doppelte des Schätzpreises brachte.

Auf 5500 Franc kam ein deutsches Spiel, „Hombre", mit 40 kleinen aquarellierten Stahlstichen, das offensichtlich von Grandville und Monnier *inspiriert* war. Kurios auch ein kabbalistisches Tarockspiel (Frankreich, *Ende 19. Jhd.*) mit esoterischen Darstellungen von Oswald (22 Karten), das bei *7000 Franc ebenfalls an* die Bibliotheque Nationale ging.

Alles in allem ein außergewöhnliches Versteigerungsereignis, das die Eingeweihten zu schätzen wußten. Aber heimlich rumorte die Erinnerung an 1983. Damals war das älteste vollständige Kartenspiel (zwischen *1470* und *1485* enstanden) bei Sotheby's in London für 99 000 Pfund dem *New Yorker* Metropolitan Museum zugeschlagen worden, während *es fünf Jahre zuvor* bei Drouot – als „unvollständige Serie von Tarock-Karten von unbestimmtem Alter" eingestuft – für einen recht bescheidenen Preis verkauft worden war.

ADELHEID de BROÖNS

KUNSTMARKT-NACHRICHTEN

Ergebnisse bei Ruef

München (DW.) – Den höchsten Zuschlag erzielte mit 64 000 bei der dreitägigen Versteigerung des Kunsthauses Hugo Ruef in München ein fränkischer Sekretär aus intarsiertem Nußholz (18. Jhd), der auf 23 000 Mark geschätzt war. Ein Holzschrank, dessen Türen Oskar Schlem*mer mit zwei biblischen Szenen* bemalt hatte, ging für den Taxpreis von *40 000* Mark weg. Während bei den Gemälden die „Große Kreuztragung" aus dem Umkreis des Dieric van Bouts (32 000 Mark) und das „Blumenstilleben" von Simon Verelst (28 000 Mark) ebenso wie die „Daphnis und Chloe"-Lithographie von Chagall (14 000) zurückgingen, wurden für das Damenbildnis im ovalen Rahmen von Constantin Netscher die getaxten 27 000 Mark, für Wilhelm Trübners „Lichtenthaler Allee im Herbst 19 500 (9000), für Willy Moralts Begegnung im Wald 22 000 (19 500) und für Hosemanns Ländliche Begegnung sogar 13 000 Mark bei einem Schätzpreis von 1800 Mark bewilligt. Das Nymphenburger Prunkvasenpaar, das auf 26 000 getaxt war, erreichte 28 000 Mark. Und Picassos Gefälligkeitszeichnung auf einem Hotelbriefbogen stieg von 4500 auf 8000 Mark. Gute Ergebnisse wurden auch für Möbel und für das große Angebot von vorwiegend religiöser Volkskunst erzielt.

Baseler Antiquitätenmesse

Basel *(DW.)* – Zum 27. Mal findet vom 12. bis 20. April die Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse in den Hallen des Kongreßzentrums der Schweizer Mustermesse in Basel statt. An ihr beteiligen sich 57 Aussteller. In einer Sonderschau werden „Alte Musikinstrumente" gezeigt.

Kunstliteratur-Auktion

Stuttgart (DW.) – Ein reiches Angebot von Kunstliteratur versteigert Dietrich Schneider-Henn, der Münchner Verleger und Antiquar für kunstwissenschaftliche Literatur, am 24. und 25. April als Gast im Stuttgarter Auktionshaus Nagel. Das Angebot von 2535 Titeln beginnt mit Büchern über Kunst und Kunstgewerbe, danach folgen eine Adelsbibliothek und den Abschluß bildet Literatur zur Keramik. Eine Besonderheit enthält der erste Band des dreiteiligen Katalogs. Er bietet eine Bibliographie des Stuttgarter Museumsdirektors und Fachmannes für Glas, Gustav Pazaurek, die auch Titel umfaßt, die in der Auktion nicht angeboten werden.

Parfumflacons bei Drouot

Paris (AFP) – Parfumflacons wurden erstmals im *Pariser* Auktionshaus Drouot versteigert. Die 150 Flaschen und Fläschchen aus der Sammlung des Grafen Harcourt erzielten insgesamt 400 000 Francs (130 000 Mark). So wurden 37 000 Francs (12 000 Mark) für „Bracelet de Saphir" von Marcy und 4700 Francs (1600 Mark) für die von Rateu in den dreißiger Jahren für Lanvin („Arpege") entworfene berühmte schwarze Kugel gezahlt. Recht teuer war mit rund 8000 Mark auch ein großer, mit chinesischem Dekor verzierter Flacon für „Ming Toy".

Bønnifaz

Stetig steigt das Fußballfieber:
Millionen lesen lieber,
Was der blonde Engel sagte,
Als was unsren Kanzler plagte.

Rolff und Herget wollen wechseln,
Lukrativ Verträge drechseln.
Netzer fliegt sogar nach Polen,
Einen Stürmer sich zu holen.

Wer in Mexiko zum Meister
Avanciert, bewegt die Geister. –
Postgebühren, Volksbefragung
Kommen in das Fach Vertagung.

Daß die Neue Heimat taumelt,
SDI am Haken baumelt,
Kostet uns bloß einen Huster –
Freut euch, Leute, bald kommt Schuster.

JOHANN

„Wo geht's denn hier nach Wackersdorf?" ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Ostereier

Die vortreffliche Idee, am Ostersonntag alle Bundestagsabgeordneten nebst Familie zu einem fröhlichen Eiersuchen in den Bonner Kottenforst einzuladen, wurde in den Parteien sehr kontrovers diskutiert. Obwohl man mit Stellungnahmen der Grünen wie: „Wir haben absolut Null Bock, mit den Hirnis von der Koalition durch diesen Spießerwald zu heizen", gerechnet hatte, verwunderte es doch, daß sich einige SPD-Abgeordnete sträubten, indem sie aus ihren volkskundlichen Kenntnissen schöpften und zu bedenken gaben, das Ei sei in vielen Kulturen ein Symbol der Fruchtbarkeit. „Was sollen wir bloß machen, wenn die Leute von der CDU/CSU die meisten Eier finden?" jammerte man in der SPD-Zentrale.

Kluge Köpfe hatten schon einen glänzenden familienpolitischen Schachzug des zuständigen Ministeriums vermutet und flugs das Handbuch des Deutschen Bundestages gewälzt. Das Ergebnis war niederschmetternd: 270 Kinder kann die Koalition und nur 199 die Opposition aufweisen.

„Unverschämtheit, diese Aktion!" kam es einem Genossen über die Lippen. „Wo bleibt da die Chancengleichheit?" Andere pflichteten ihm eifrig bei: „Was ist an diesem Ringelpiez eigentlich gesellschaftskritisch? Die Kinder sollten lieber über die Norm-Eier aus Legebatterien informiert werden!"

Dem SPD-Geschäftsführer gelang es, den Parteiwillen annähernd zu artikulieren. Er verdeckte damit allerdings nur die kategorische Weigerung seiner Partei, an einem solchen ideologieverdächtigen Ostermarsch überhaupt teilzunehmen. „Bitte lassen Sie statt der geplanten Eier jedem SPD-Abgeordneten einen Osterhasen zukommen", lautete sein Formulierungsvorschlag für ein Schreiben an das Familienministerium.

„Seid ihr wahnsinnig?" rief einer der Volkskundespezialisten. „Der Hase ist doch ein Symbol der Zeugungskraft!"

Klugerweise antwortete das Ministerbüro, man sei dort erstens nicht zuständig, und zweitens seien die Genossen nicht einem Osterhasen, sondern einer Ente aufgesessen. Mit Kindern im Kottenforst habe man zu keiner Zeit etwas geplant.

RAFI GREGOR

„Ich bin Raumausstatter!" (Kuhn)

GABRIEL LAUB
Party

Wenn man sich die Frage stellt, warum eine Party „Party" heißt, könnte man sich mit einer ähnlichen Antwort begnügen, wie die des Rabbis, als ihn einer seiner Jünger fragte, warum Nudeln „Nudeln" heißen: „Sehen sie nicht wie Nudeln aus? Schmecken sie nicht wie Nudeln? Warum sollen sie dann nicht Nudeln heißen?" Die Neugier und der Forschergeist lassen einem jedoch keine Ruhe.

Schauen wir uns die verwandten Wörter an: „Partie" bedeutet einen Posten von wenig begehrter Ware, die man billig kaufen kann, oder umgekehrt, Männer und Frauen, die als Ehepartner begehrt sind. Eine Partei ist ein Zusammenschluß von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen, um politische Macht zu erreichen und dann gute Posten untereinander verteilen zu können. „Part" – der den Kern all dieser Wörter bildet – bedeutet „Teil" oder „Rolle".

„Party" enthält einen Part von jedem dieser Begriffe. Man geht zu einer Party, um da seine Rolle zu spielen, sich so darzustellen, wie man gesehen werden möchte. Übrigens, die Tatsache, daß man eingeladen wurde, beweist, daß man eine gewisse Rolle in der Gesellschaft, zumindest aber in einem gewissen Kreis spielt.

Wie in eine Partei, lädt man zu einer Party Leute ein, die man gesellschaftlich unterstützen will oder bei denen man Unterstützung sucht.

Das Wort „Party" kam ins Deutsche aus dem Amerikanischen, ist jedoch laut Wörterbuch französischer Abstammung – von „parti", das heißt „geteilt". Dies scheint auf den ersten Blick ein Widerspruch zu sein, denn eine Zusammenkunft soll doch Menschen vereinen, und nicht teilen – es stimmt jedoch haargenau. Schon bei der Vorbereitung der Party wird die ganze Menschheit in zwei ungleiche Gruppen geteilt: in Leute, die man einlädt, und solche, die man nicht einlädt. Die Eingeladenen teilen sich dann in solche, die man gerne einlädt, jene, die man einladen muß und Leute, bei denen man geteilter Meinung ist, ob man sie einladen sollte. Die gerne Eingeladenen teilen sich wiederum danach, ob sie kommen oder nicht – die ungern Eingeladenen kommen allerdings alle.

Während der Party teilen sich die Gäste in solche, die sich untereinander kennen, sich also dann zusammenhocken und miteinander reden, und jene, die man nicht kennt – mit denen kommt man bei einer deutschen Party nur in Ausnahmefällen ins Gespräch.

Zum Ende gibt es bei der Party unter den Gästen so viele Teilkategorien, daß man nicht alle aufzählen kann. Allein die Differenzierung nach Grad und Art der Alkoholisierung: Manche werden im Schwips lustig und gesellig, manche allzu lustig und allzu gesellig, andere wiederum besinnen sich auf die Sinnlosigkeit des Lebens; die einen gefährden durch ihren Rausch nur ihren eigenen Wagen und ihr eigenes Leben bei der Heimkehr, die anderen gehen so weit, daß sie die Teppiche der Gastgeber gefährden; noch andere bleiben den ganzen Abend lang so widerlich nüchtern, daß sie sich selbst aus der Geselligkeit ausschließen.

Wir sehen also, daß der Name „Party" mit Recht von „geteilt" abgeleitet wird. Es kommt nicht so sehr darauf an, wen man einlädt, sondern auf diejenigen, die man nicht einlädt, von denen man sich somit abhebt.

Trotzdem sind Parties keine aristokratische, sondern eine demokratische Einrichtung. In vornehmer Gesellschaft ersetzen sie die einstigen teuren Empfänge und Hausbälle. Die Kostenminderung mildert die Exklusivität. Für Menschen, die nie Bälle veranstalten konnten, ist eine Party doch um einige Stufen vornehmer als ein einfacher geselliger Abend, schon vom Klang des Wortes her.

Für die ganz exklusiven Parties, zu denen niemand Zutritt hat, dessen Name nicht an irgendeiner Börse notiert ist – und sei es an der Börse der Eitelkeiten –, müßte man eine neue Bezeichnung finden. Da dort beim Partygeplauder – pardon, beim small talk –, schon mal so nebenbei einige Pöstchen und einige Milliönchen verschoben werden, könnte man statt des französischen Wortes für Teilen „partir" das lateinische „dividere" nehmen.

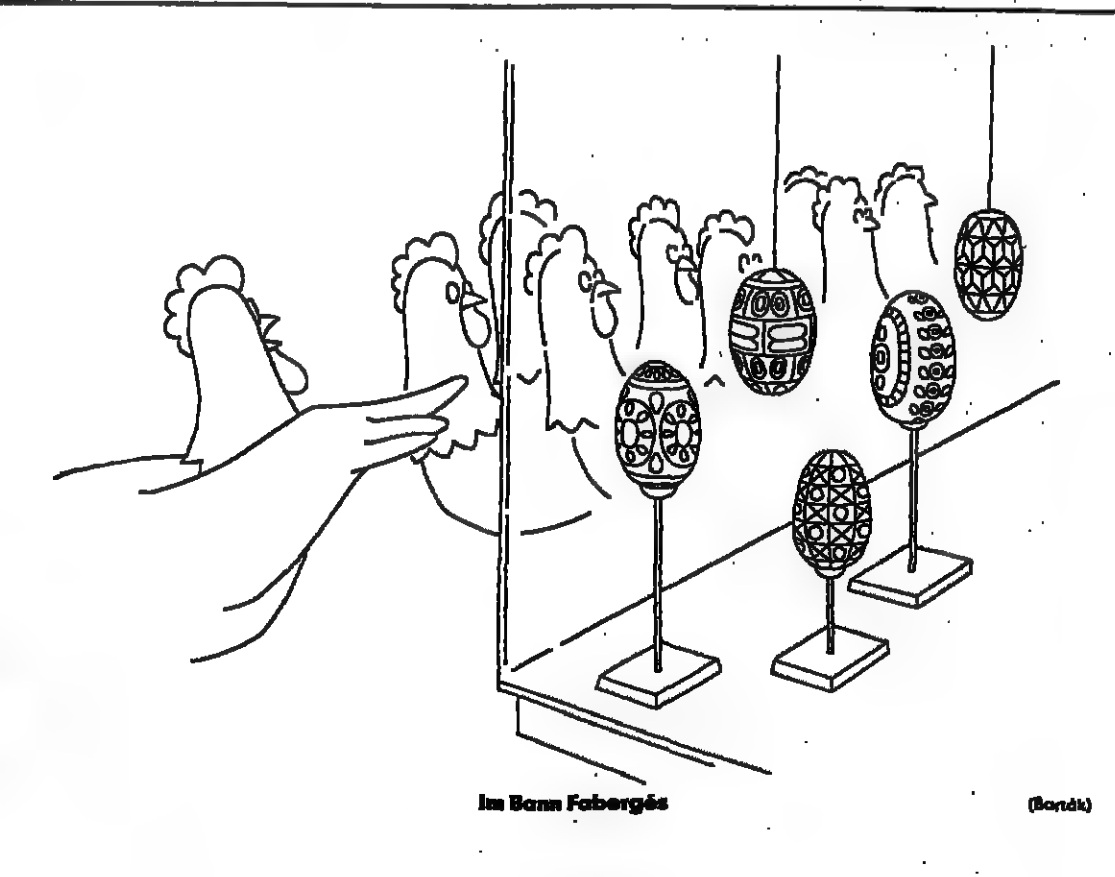
Die Geselligkeit könnte dann „Dividende" heißen, was ihren Reiz zweifellos erhöhen würde.



SICHER WÜRDE ICH DIR GERNE EIN KIND SCHENKEN, LIEBSTER! ... ICH FÜRCHTE NUR, MEIN MANN WIRD KEINES HERGEBEN WOLLEN!

(Ludwig Richter, neu interpretiert von H. R. Sattler)

„Halten Sie lieber an, Henry – es könnte ein Test von ganz oben sein!" (Punch)



Im Bann Fabergés (Bortók)

Von wannen du nichts gehofft hast, daran verzweifle nicht, denn was dem Menschen verliehen wird, das wird ihm meist von unverhofften Seiten gewährt. Was der Mensch hofft, ist gleichsam an das jenige gebunden, was er nicht gehofft. Laß also deine Hoffnung immer am meisten auf die unverhoffte Seite gerichtet sein.

Buch des Kabus

Verdrehte Wahrheiten

Wer Wein für ein Rostschutzmittel hält, hat sich auch dann verhört, wenn sein Automotor anfängt zu saufen.

*

Besonders genüßlich laben sich an Weinskandalserien die Bierverlagsredakteure.

*

„Hier habe ich das Saugen!" – verscheuchte der östliche Kreditnehmer den alten Vampir.

*

Leibeigene Bankiers: Vasallen, denen die Satellitenstaaten die Bedingungen einer etwaigen Schuldentilgung diktieren.

*

„Mal was anderes!" – wechselte der schizophrene Doppelagent heimlich die Seiten.

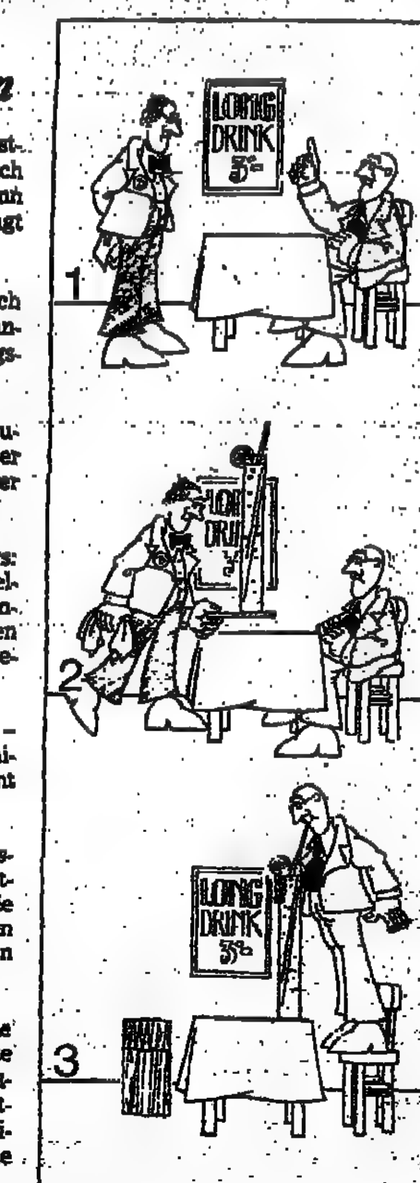
*

Verdienen Rausschmeißer ein Schlechtwettergeld, wenn sie smoghalber niemanden an die frische Luft setzen können?

*

Beim Marsch durch die Institutionen arrivierte Richter heißen Barrikadis. Steueroasenflüchtlinge zahlen es dem Finanzamt heim, indem sie Fersengeld geben.

RAIMUND VIDRÁNYI



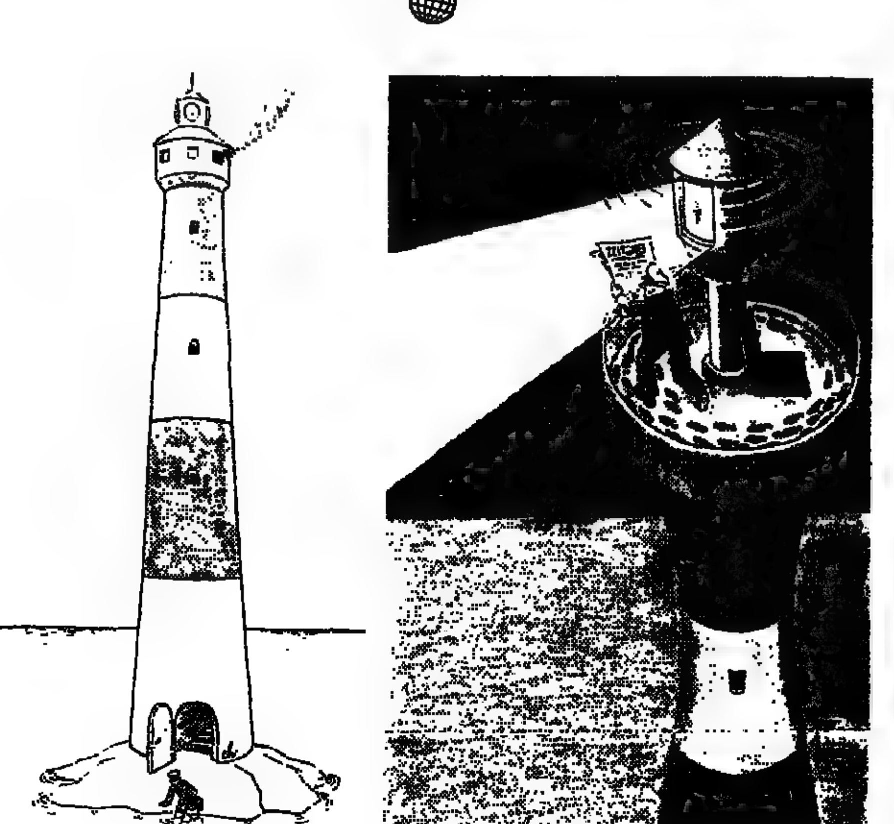
(Sattler)



Sowenig wie das Lesen kann bloße Erfahrung das Denken ersetzen. Die reine Empirie verhält sich zu Denken wie Essen zum Verdauen und Assimilieren. Wenn jene sich brüstet, daß sie allein, durch ihre Entdeckungen, das menschliche Wissen gefördert habe, so ist es, wie wenn der Mund sich rühmen wollte, daß der Bestand des Leibes sein Werk allein sei.

Schopenhauer





Leuchtturmwärter-Probleme (Holz)

Rückkehr zu den weicheren Konturen

Han. Heilbronn

Erfolg und damit gute Gewinne sind vor allem für die Automobilhersteller die beste Garantie, in neue Entwicklungen genügend Geld investieren und somit auch auf Dauer den Erfolg sicherstellen zu können.

Fiat in Italien und Peugeot in Frankreich geben gute Beispiele dafür ab. Basierend auf Bestsellern im Programm, sind die Kassen für neue Modelle gut gefüllt. Mit Panda, Uno und Croma stehen bereits attraktive Fiat-Modelle in den Schaufenstern. Um nun auch in der Mittelklasse zwischen Uno und Croma nichts anbrennen zu lassen, stehen die Nachfolger für den stilistisch immer noch recht ansehnlichen Ritmo und dessen Pendant mit Stufenheck, Regata, im Endstadium der Entwicklung. Die werksintern Typo zwei und drei genannten Neulinge werden sich formal harmonisch in die bestehende Produktpalette einfügen. Der Ritmo-Nachfolger lehnt sich dabei optisch stark an den Uno an, also mit Steilheck-Abschluß, während der Regata-Nachfolger eine proportionale Verkleinerung des Croma darstellt. Bei ihm wird das Stufenheck mehr in ein Stummelheck umgewandelt, und seine Konturen sollen deutlich weicher sein, als es beim derzeitigen Modell der Fall ist. Typo zwei und drei werden wie alle Fiat über reichlich Platz im Innenraum verfügen, durch drei Seitenfenster eine gute Rundumsicht haben und dank optimierter Aerodynamik sparsamer und schneller sein. Die Markteinführung ist zum Jahreswechsel 1986/87 für den Typo zwei und etwa Mitte 1987 für den Typo drei vorgesehen, von dem auch eine Allrad-Variante geplant ist.

Ähnliche Aktivitäten sind auch von Peugeot zu erwarten. Das Zugpferd 205 hat Kräfte und Geld freigesetzt. In der nächsthöheren Klasse präsentierten die Franzosen bereits den 309 mit Schrägheck, und im Herbst steht der Nachfolger für den 305, der eine halbe Nummer größere 405 mit Stufenheck, ins Haus.

Auch über ein Modell unterhalb des 205 wird in Paris intensiv nachgedacht. Spekulationen über einen 105 reißen schon deshalb nicht ab, weil der betagte 104 als auch der Talbot-Samba dringend einen Nachfolger benötigen. Überdies gibt es bei fast allen Herstellern Bestrebungen, in der subkompakten Fahrzeugklasse, zu der auch ein 105 gehören würde, sich einen Markt zu erschließen, den man bislang wohl von seinen Aufnahmefähigkeiten unterschätzt hat.





Renault-Chef für Deutschland: Luc-Alexandre Ménard (41). Er setzt vor allem auf den R 5 und das formschöne Cabrio. FOTOS: DIE WELT

Auf der Suche nach einstigem Erfolg

Nach dem erneuten Wechsel an der Spitze der Deutschen Renault AG will man in Brühl den alten Glanz vergangener Jahre wieder aufpolieren. Das Ziel von Luc-Alexandre Ménard, der seine Karriere beim französischen Rechnungshof begann, ist es, erfolgreichster Importeur auf dem deutschen Markt zu werden. Auf welche Modelle er setzt, sagt er im WELT-Interview. Das Gespräch führte Heinz Hormann.

WELT: Der Konkurrenzkampf auf dem deutschen Markt wird mit harten Bandagen ausgetragen. Die Hersteller im Lande präsentieren ein komplettes Angebot vom Mini bis zur Repräsentationslimousine. Wo sehen Sie denn da überhaupt noch eine Marktnische für Importeure generell und für Ihre Produkte speziell?

Ménard: Die Antwort wird durch die Zahlen gegeben. Die Importeure haben in der Bundesrepublik 30 Prozent Marktanteil. Doch man muß den Gesamtrahmen sehen. Alle europäischen Automobilhersteller haben mehr oder weniger die gleichen Produktionskapazitäten und treten in erster Linie auf einem großen Markt, nämlich dem europäischen Markt, gegeneinander an. Kurz: Ja, ich sehe auch auf dem deutschen Markt Nischen für Renault-Produkte.

WELT: Für welche Modelle? Worauf stützen Sie denn Ihre Hoffnungen?

Ménard: Schaut man sich die Renault-Produktpalette in Deutschland an, dann fallen mir vor allem drei Trümpfe ein; zum einen der R 5, der ja erst vor einem Jahr auf den Markt gekommen ist und einen hervorragenden Start hatte, zum zweiten der Renault 11, der den Erwartungen des Käufers in der Bundesrepublik entspricht, und schließlich der neue Renault 21.

WELT: Wie viele R 5 haben Sie bisher in Deutschland verkauft?

Ménard: Zirka 30 000.

WELT: Vor vielen Jahren wurde bereits in Paris ein kleiner Renault angekündigt, der noch unterhalb des R 5 liegen sollte. Wie sieht das nun aus, warum hat denn Renault so lange gezögert oder wurde das Projekt mittlerweile begraben? In dem Zusammenhang: Paßt nicht der Gewerkschaftler-Entwurf, der „Pirat", in diese Lücke?

Ménard: Der erste Teil Ihrer Frage ist dadurch beantwortet, daß der R 4 weltweit genau in dieses Marktsegment hineinpaßt und auch sehr gut verkauft wurde.

Zum zweiten Teil: Ja, das Mini-Projekt gibt es noch. Es wird genau zu dem Zeitpunkt realisiert werden, wenn es sich wirklich rentiert.

Zum Gewerkschaftsentwurf „Pirat", der in Paris für Aufregung sorgte. Ich bin der Meinung, daß die Gewerkschaften sich um ihre Belange kümmern und nicht Konzepte für Autos entwickeln und vorlegen sollen.

WELT: Ford Europa-Präsident Bob Lutz hat gesagt, die ganze Branche sei durch gewaltige Überkapazitäten bedroht und der Staatskonzern Renault werde nur noch mit staatlichen Mitteln künstlich am Leben gehalten. Wie lebt es sich denn damit?

Ménard: Ich gebe ihm erstens schon einmal recht, wenn er sagt, wir hätten Überkapazitäten. Zum zweiten würde ich ihm antworten, daß Renault nach privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten gemanagt wird. Der einzige Weg, sich am europäischen Markt auf lange Sicht erfolgreich zu halten, ist die Herabsetzung des break even points. Renault versucht gerade, das zu erreichen. Wenn das gelungen sein wird, werden wir unseren Aktionären ausschütten, wie jede andere Privatfirma auch. Das Problem ist natürlich nur, daß Renault nur einen Aktionär hat. Die Deutsche Renault trägt nun auf allen Ebenen dazu bei, daß der break even point gesenkt wird.

WELT: Was ist denn ein realistisches Ziel in Deutschland? Wieviele Autos werden Sie in der Bundesrepublik im Jahr absetzen? Sie hatten ja schon einmal einen großen Höhepunkt mit etwas über 100 000 verkauften Modellen.

Ménard: Ja, 1968. Diese Größenordnung, um die 93 000, ist auch jetzt deutlich über dem break even point angesiedelt. Ich gebe davon aus, daß wir damit eine realistische Zielsetzung verfolgen. Sollte das Ergebnis noch besser sein – phantastisch!

WELT: Solche strengen Kalkulationen können ja nicht immer für die Renault-Mutter in Frankreich gegolten haben, die ein paar Milliarden Defizit gemacht hat.

Ménard: In Frankreich sagen wir nicht: Eine Mark ist eine Mark, sondern ein Franc ist ein Franc. Die Renault Frankreich unternimmt im Moment die allergrößten und schwersten Anstrengungen. Das Management geht dabei sehr rigoros vor. Renault ist ein großes Schiff, man kann nicht von heute auf morgen wesentliche Verbesserungen erwarten. Die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Renaults bedarf natürlich einiger Zeit. Auch ein Jahr ist für die Beurteilung noch zu kurz. Das ist natürlich banal, was ich da sage.

WELT: Wird es im deutschen Bereich noch mehr Aktivität geben, sind spektakuläre Sonderaktionen geplant?

Ménard: Da sprechen Sie einen zentralen Punkt an. Selbstverständlich werden wir im Rahmen unserer Verkaufsstrategie recht aggressiv an den Markt herangehen. Aber diese Gangart spielt sich natürlich in erster Linie im Kopf ab, setzt die Bereitschaft zur Innovation voraus und einen gewissen Erfindungsreichtum. Wir organisieren hier in Brühl eine bundesweite Kampagne nur dann, wenn diese Kampagne auch vom Händlernetz getragen wird.

WELT: Wie sehen Sie denn die Zukunft des Automobils, technisch und wirtschaftlich?

Ménard: Ich glaube, daß in technischer Hinsicht das Produkt, die Bandbreite noch breiter sein wird. Ich bin sicher, daß es eine Weiterentwicklung der Elektronik im Fahrzeug geben wird, wobei ich unterstreichen möchte, daß dies nicht etwas Revolutionäres, sondern eine selbstverständliche Entwicklung darstellt. Darüber hinaus werden wir ganz bestimmten Modetrends folgen müssen, wie zum Beispiel dem Modetrend des Vierradantriebs, des Turbos. Ich glaube, daß solche Trends verstärkt auf uns zukommen, aber nicht von langer Dauer sein werden. Wenn wir aber verkaufen wollen, müssen wir mitmachen und uns darauf einstellen.

WELT: Gibt es Pläne zur häufig geforderten Service-Verbesserung?

Ménard: Wir verkaufen nicht nur Produkte, sondern auch unsere Serviceleistungen. Hier hat sich in der letzten Zeit ein widersprüchliches Verhalten beim Kunden entwickelt. Er reagiert einerseits sehr aufmerksam auf jede oberflächliche Modeentwicklung am Fahrzeug, beobachtet aber andererseits mit wachsender Akribie den hundertprozentigen und immer gleichbleibenden Service. Bei allem Wechsel am und im Auto verlangt der Käufer absolute Stabilität und Kontinuität in der Wartung, Pflege und bei nötigen Reparaturen. Wir müssen und wir werden erhebliche Anstrengungen unternehmen, um dieses kostenaufwendige Paket, das immer stärker in den Mittelpunkt gerückt wird, noch zu verbessern.

Das Testat

Honda Accord EX Kat

Problemlos, komplett ausgestattet und ein günstiger Preis, das waren lange Jahre die einzigen Vorzüge der Japaner. Das Strickmuster hat sich geändert. Hohe Qualität und außergewöhnliche Technik sind heute die Kaufargumente. Die Entwicklung der letzten zehn Jahre wird beim Honda Accord besonders deutlich. Das aktuelle Modell – im Test war die 2,0-Liter-Vergaserversion mit Katalysator – überzeugt mit europäischem Standard. Der Wagen mit 106 PS erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 175 km/h (Werksangabe 182). Der Preis: 22 790 Mark plus 1590 Mark für den geregelten Dreiweg-Katalysator.

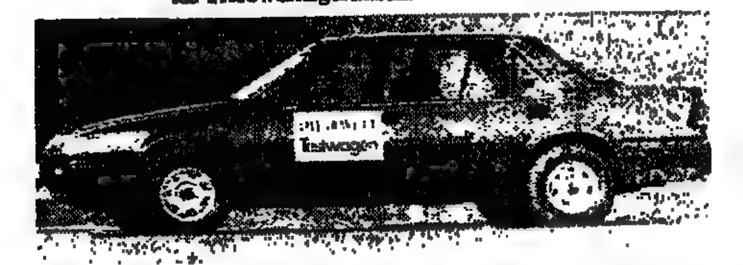
Karosserie: Eine sachliche, schnörkellose Linienführung mit ausgeprägter Keilform. Der Viertürer hat eine gute Rundumsicht und einen großzügigen Kofferraum. Auffällig ist die flachgestellte Windschutzscheibe. **gut**

Innenraum: Praktische, gut ablesbare Rundarmaturen. Das griffige Lenkrad und die günstige Fahrerposition zählen zu den weiteren Pluspunkten. Sitze mit angenehmem Federungskomfort. Nachteilig: Es wurde augenscheinlich viel Plastik verarbeitet. **gut**

Motor: Vierzylinder-Reihenmotor, vorne quer eingebaut. Der Aufwand der Neukonstruktion mit dem Querstrom-Zylinderkopf aus Leichtmetall mit Mehrventiltechnik wird in dieser Katalysator-Version nicht spürbar. Der Wagen wirkt eher träge und erreicht nicht die angegebenen Fahrwerte. Beschleunigung 0 bis 100 = 12 Sek. Verbrauch: 11,9 Liter bleifreies Benzin im Schnitt. **ausreichend**

Straßenlage: Vorn und hinten Einzelradaufhängung mit Doppelquerlenkern und Stabilisatoren sorgen für ein neutrales (leicht untersteuerndes) Fahrverhalten. Die für den europäischen Markt härtere Abstimmung garantiert gutes Kurvenverhalten, doch lange Bodenwellen werden als Schläge ins Kreuz spürbar. Starke Antriebseinflüsse in der Lenkung. **befriedigend**

Fahrkomfort: Ein angenehmes Fahrzeug. Kurze Wellen und Schlaglöcher schluckt die Feder-Dämpfer-Kombination. Sitze mit ausreichender Seitenführung. Für lange Fahrten ist die Oberschenkelauflage allerdings zu kurz. Bei hohen Drehzahlen lautes Triebwerksgeräusch. **befriedigend**



Bedienung: Die sehr gewöhnungsbedürftige (schwammige) Servolenkung und Lüftungsprobleme bei niedrigen Außentemperaturen sind kritikwürdig. Positiv: das aufgeräumte Armaturenbrett, die exakte Schaltung, das perfekte Handling und die tiefe Ladekante des Kofferraums. **befriedigend**

Verarbeitung: In allen Details wirkt der Accord sorgfältig verarbeitet. Erwähnenswert: der gute Rostschutz und die hochwertige Lackierung. Saubere Kaltlaufeigenschaft des Motors. Reserverad nur ein Notrad. **gut**

GESAMTURTEIL

Ein komplettes, rundes Mittelklassefahrzeug mit akzeptablen Werten und einem großzügigen Raumangebot. Allerdings hat der Accord auch vom Preis her zur europäischen Spitzenklasse aufgeschlossen. Die spezielle Katalysator-Version (zum bescheidenen Aufpreis) wirkt allerdings wenig spritzig und ist noch nicht ganz ausgereizt. HOR

Ein Sport-Turbo für die letzten Alfa-Fans

P. H. Rom

Das grüne Alfa-Kleeblatt, einst Glücksbringer für Alfa Romeo, beginnt bedrohlich zu welken. Der Überlebenskampf der italienischen Traditionsmarke, der es nach Aussage eines Alfa-Managers noch nie besonders gut ging, stützt sich vornehmlich auf den Alfa 75, eine sportliche Kompaktlimousine mit markantem Design und kernigem Sechszylindertriebwerk.

Eine nochmals sportlichere Variante hält nun das Mailänder Unternehmen in Form des Alfa 75 Turbo (Preis: 35 000 Mark) bereit. An ihm sollen jene Fans ihre Freude finden, die ein Basisfahrzeug für den sportlichen Wettbewerb suchen oder einer flotten Gangart auch abseits der Rennstrecke zugetan sind. Ermöglicht wird dies durch einen 1,8-Liter-Vierzylindermotor mit Abgasturbolader, dessen 155 PS dem Wagen mächtig Beine machen und ihn vehement auf 215 km/h beschleunigen. Ein straffes, aber nicht zu hartes Fahrwerk paßt gut zum Charakter des 75 Turbo. Daß Alfa zur Leistungssteigerung anstatt der feinen Vierventiltechnik eine derbe Turboaufladung wählte, hat mehrere Gründe. Einmal ist die nicht in das Innenleben eines Motors eingreifende Turbotechnik billiger, zum anderen bietet sie für den Rennsport mehr Möglichkeiten.



Alfa Romeo 75 mit Turbo-Triebwerk. FOTO: DIE WELT

AUTOMARKT

MERCEDES

Fa. Löffler Handels GmbH
DB 500 SL, 10/84, blauschwarz, Leder creme, div. Zubeh. DM 79 700,–.
DB 500 SEC, 4. 1. 82, champagner, Leder dkl.-braun, div. Zubeh. DM 65 700,–.
Tel. 0 40 / 34 63 84 u. 34 60 99

Mercedes für USA
0 km, in USA kompl. eingeführt; 280 SE/SEL, 5 Wagen ab $ 30 000,–, 230 E (124), 230 TE + 280 TE (123), seit 15 Jahren Exporterfahrung.
Runde Automobile
Telefon 0 83 81 / 30 26
Tx. 5 41 145
Telefax 0 83 81 / 36 13

4x 500 SEL, Neuwg., Bj. 86
147/972, in exakter Japanausstg.
sowie div. 500 SEL, Mod. 86, 2x 560 SEL
LZ: 4. Quart. 86
911 Carrera Coupé, Bj. 86
neu, weiß, Leder weinrot
Porsche 911 Turbo
weiß, Ganzled. schw., Lief. April/Mai
Tel. 04 21 / 24 49 89
Telex 2 46 [illegible] – Händler

Umbau für USA Conversion
DOT/EPA, Transport, Versicherung, Bond, Zollabfertigung.
Autohaus Manfred Schäfer
6550 Bad Kreuznach
Tel. 06 71 / 6 10 40, Tx. 4 2 780

450 SEL 6.9
Mod. 78, 1. Hd., 163 000 km, alle Extras, scheckheftgepfl., DM 25 000,-.
Tel. 05 21 / 17 30 42

500 SEC
Bj. 5/82, anthr., Leder schw., AMG-Umbau, Klima, ABS, Color usw., VS, Inzahlungnahme 300 E / 928 S.
Telefon 02 21 / 4 00 04 22

280 SE
Bj. 82, champagnermetallic, Leder brasil, 48 000 km, viele Extras, DM 39 800,– inkl.
Tel. 02 21 / 44 91 96

420 SEL (neu)
dunkelblau, Leder blau, preisgünstig.
Tel. 0 62 52 / 7 56 90 od. 7 29 90

THE BEST SERVICE COMERS FROM THE NICEST COMPANY
★
call us for information on:
★
CONVERSION
to US Spec's
DOT & EPA
★
WORLDWIDE SHIPPING
★
WE CAN DELIVER MANY TAX-FREE CARS FROM STOCK: MERCEDES
Benz, Porsche, B.M.W., Ferrari Rolls-Royce, Jaguar.
★
INTERCORP EUROPE B. V.
56, BOUTENSLAAN,
5615-KT-Eindhoven / HOLLAND
Phone: 00 31 (0)40 - 55 00 55
Telex No: 59231 AUTOKNL

– Car Moving System –
Überseeverschiffungen, Luftfracht + Inlandtransporte von Pkw und Lkw, Teileversand, MB-Werksabnahmen.
Telefon 0 69 / 73 02 71

240 D/123
4 J., 78 000 km, Garagenwg., scheckheftgepfl., Nichtraucherauto, v. Extras.
Telefon 0 43 23 / 26 28
nach 17.00 Uhr 21 27

250 CE
6/82, champmet., Servo, Velour, LM-Gürtel, Stereo, lückenlos scheckheftgepr., von Privat, 1. Hd., Nichtraucher, 85 000 km, DM 27 500,–, zu verkaufen.
Telefon 0 44 71 / 35 40

300 E, Chefwagen
24 000 km, sehr viel Zubehör, hervorragender Zustand, unfallfrei, DM 58 500,- + 14% MwSt. = 66 690,-

230 E, Neuwagen
Autom., div. Zubehör, DM 46 740,- + 14% MwSt. = DM 53 283,-

280 S, div., 0 km, preiswert

Mercedes, Mod. 1986, neu
260 SE, 300 SE, 500 SE, 300 SEL, 420 SEL, 500 SEC, 300 SL, 420 SL, 500 SL, 280 TE (124), Porsche 911 Cabrio.
Runde Automobile
Telefon 0 83 81 / 30 26
Telex 5 41 145

Neuwagen sofort lieferbar:
300 E + D, 200 E, 230 E
280 SE – 300 SE – 420 SE –
500 SEL – SEC – SL
Kraftfahrzeughandel
Telefon 02 01 / 71 13 46
FS 8 571 220

230 E
8 Wo., anthrazitmet., Autom., Klima, ZV, abnehmb. AHK, SD, div. weit. Ausstg. NP 64 500,-, Verkaufspr. 51 500,-
Tel. 0 53 31 / 7 70 79

Firma Löffler Handels GmbH
500 SEC, EZ 28. 9. 82, d'bl., Vel. grau, Vollausstg., DM 67 000,–; 300 SEL, Neuwg., EZ 3. 2. 86, dkl'blau, Leder grau, Autom., kpl. Ausstattg., DM 85 000,–; 500 SL, Neuwg., 86, blauschwarz, Leder schwarz, kpl. Ausstattg., DM 107 000,–; 500 SL, Neuwg., 86, blauschwarz, Leder creme, kpl. Ausstattg., DM 111 000,–; 500 SEC, 28. 9. 82, dkl'blau, Velours grau, kpl. Ausstattg., 75 711 km, DM 68 000,–.
Tel. 0 40 / 34 63 84–34 60 99–34 61 28

MB 380 SL, JW
19 000 km, div. Extras.
Telefon 04 21 / 42 28 12

Osterei 280 SE
Bj. 3/85, 56 000 km, mit a. Extras, günstig abzugeb. Tel. 0 69 / 76 19 14

BRABUS W 124
190 E, 230 E, 300 E, SE, 420 SE, 500–560 SEL, C
Vw u. NW in div. Farben und Ausstattungen, auch mit original BRABUS autosport Tuning.
New in different colours and equipments on request with original BRABUS autosport modifications.
Bitte den neuen erweiterten BRABUS-Tuning-Katalog anfordern, geg. DM 15,- Schutzgebühr.
AUTO BUSCHMANN KG
Telefon 0 20 41 / 96 06-1* und 96 44-8*
Telex 8 570 650 mbtu d

280 SLC Automatik
petrolmet./Velour, scheckheftgepflegt, EZ 5/80, 1. Hd., nur ca. 79 000 km, el. Fenster, el. SSD, LM-Räder, autom. Antenne Becker-Mexico, u. M + S auf LM-Felgen, Topzustand, DM 39 800,– inkl. MwSt.
Tel. 05 11 / 51 11 25 oder 62 85 21

300 E
EZ 4/85, blauschwarz, 13 500 km.
Tel. 02 34 / 49 16 44 o. 02 11 / 5 06 72 55

Merc. 500 SEL
anthrazit 172, innen grau 958, Bj. 83, Ausstg.: 256, 286, 345, 355, 430, 452, 466, 470, 480, 504, 543, 550, 570, 580, 584, 590, 600, 611, 640, 673, 682, 812, 835, 870, 871, 877, DM 56 000,– inkl. MwSt.

Merc. 280 S
astralsilber, 735, innen schwarz, 071, Bj. 84, Ausstg.: 240, 428, 430, 451, 466, 470, 504, 506, 511, 530, 534, 570, 580, 611, 645, 682, 812, 870, 871, 877, DM 42 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 58 44 / 13 64

280 SEL
Autom., 1. Hd., 81, unfallfr., scheckheftgepfl., dunkelbl., Velours, Color, el. SSD, DB-LM, 4 Kopfst., ABS, 28 500,– DM.
Telefon 0 52 22 / 5 07 32

380 SL
EZ 2/85, champ.-met., 16 800 km.
Tel. 0 23 02 / 6 93 80 o. 02 11 / 5 06 72 56

280 SE
Bj. 4/82, ABS, 4 el. FH, Tempom. etc., tiefer, 225er auf 8" × 16, lapisblau, scheckheftgepfl., DM 35900,- inkl. MwSt.
Telefon 02 02 / 76 14 23

Traumhaft 220 SE Coupé
1959, SD, Radio, restauriert, mit TÜV u. Schätzbrief, VHS 30 000,–.
Tel. 02 41 / 5 18 33

JW 280 SL
mit Extras.
Telefon 0 70 32 / 3 40 76

DB 190 E – 2,3 16
Jahreswagen, 2000 km, rauchsilbermet., Leder schwarz, mit vielen Extras, EZ 4/85.
Telefon 0 70 31 / 27 92 20

280 SL Roadster
4/85, 14 200 km, blauschwarzmet., Leder dattel, alle Extras, gegen Gebot sof. zu verk.
Tel. 0 54 02 / 29 80

420-SE-Vertrag
Lieferung 4/86, abzugeben.
Telefon 0 63 41 / 3 93 96

190 D 2,5
silbermet., Bj. 7/85, 19 000 km, SD el., ZV, Klimaanl., FH 2fach, Color, Alufelg. u.v.m., 39 000,– DM.
Tel. 0 93 82 / 2 07
Tx. 6 8 506, Autohaus

Nur für Export
Mercedes-Neufahrzeuge
Sämtliche DB-Fahrzeuge auf Bestellung innerhalb von 12 Wochen lieferbar! Preis auf Anfrage.
Informationen:
COS GmbH, Telefon 0 81 41 / 2 66 22, Tx. 5 27 597 cos d

Mercedes S-Klasse 280 SE – 300 SE – 420 SE, SEL – 500 SE, SEL
300 SL, 500 SL, 500 SEC
W 124: 200 – 230 E – 260 E – 300 E, 200 D, 250 D, 300 D,
230 TE, 300 TE, 250 TD
W 201: 190, 190 E, 190 E 16 Ventiler, 190 D, 190 D 2,5 l
Porsche: Carrera (Coupé, Targa + Cabriolet, 911 Turbo, Neu- und Vorführwagen sofort lieferbar.
Leasing oder Bankfinanzierung, günstig, problemlos
Autohaus-Süd GmbH, Bochumer Str. 163–165, 4350 Recklinghausen-Süd, Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 829 957

500 SEC
Bj. 2/85, weiß, Vel. blau, Vollausst. m. Umbau, DM 98 000,-
500 SEC
Bj. 83, blaumet., Vel. blau, DM 75 000,-
500 SL, SEC
neu, lieferbar
HM-Automobile
Tel. 06 41 / 6 50 34, Tx. 4 82 975

Neue DB sofort!
300 E, 200 D, 230 E, 250 D, 200 D, 230 TE, 250 TD, 500 SEL, 420 SEL, 300 SE, 300 SL, 500 SL, 280 GE.
Autohaus Wagner
Tel. 05 21 / 3 40 34,
Tx. 9 38 017 AWA

500 SEL
84, 1. Hd., lapisblau, Led. blau, SSD, ABS, Klima, Col., Blaupunkt-CR, el. Ant., 4 Kopfst., r. Spiegel, Ausstiegs- u. Leseleuchten, Außentherm. usw., 58 000 km, unfallfrei, scheckheft-, chauffeurgepfl., DM 60 000,– + MwSt.
Tel. 0 40 / 7 22 61 27

300-E-Vertrag
Lieferung Mai 1986, schwarzblaumet, Velour grau, a. v. Extras.
Telefon 0 61 66 / 6 53 17

190 E 2,3 – 16
JW, rauchsilber, Klima, Vollausst., 33% u. NP, T. 0 71 53 / 46 40

Mercedes 250 D – 124 – neu
904, dunkelblau, 072 blau, mit Ausstattung: 506, 532, 570, 580, 592, 677, 812. Sofort lieferbar.
Preis: Gegen bestes Gebot.
Telefon 0 21 61 / 87 32 42

Gelegenheit
Neuwagen, ohne Zulassung
DB 190 E
weiß, mit Katalysator, SSD, Servo etc., wegen Gestellung eines Firmenwagens mit DM 2500,– Nachlaß von Privat abzugeben.
Tel. 0 69 / 68 47 76

DB 190 E 2,3–16
702/271, gute Ausstattung, mit DM 4000,– Nachlaß abzugeben.
Hennige Automobile
Tel. 0 69 / 73 92 85

DB 230 E
Neuwagen, anthrazit, eSD, Autom., ZV, Color, Kat.-Vorbereitung und weit. Zubehör, DM 50 700,– inkl. zu verkaufen. Exportpreis DM 44 500,–.
Hennige Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 09 68

DB 250 TD
neu, elfenbein, eSD, Autom., ZV, weit. Zubehör, DM 48 000,– inkl. Exportpreis DM 42 100,–.
Hennige Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 09 68

Neuwagen
300 SE u. 500 SEC
Bj. 85
Tel. 0 46 29 / 18 [illegible], Händler

DB Typen 124er
200 – 230 – 250 – 260 – 300
neu + wenig gel., sof. abzugeben teils unter Listenpreis.
Kraftfahrzeug/Car-Handel
Tel. 0 27 22 / 38 79, Tx. 8 75 131.

DB 500 – 300 – 420 – neu
versch. Farb., umständeh. mit hohem Nachl. sof. lieferbar.
Kraftfahrzeug-/Car-Handel
Tel. 0 27 22 / 38 79, Tx. 8 75 131.

Merc. 230 SL
dkl.-blaumet., 66, 77 000 km, Originalbrief, Autom., Leder dattel, Radio/Becker, 35 500,– DM.
Merc. 500 SLC
Liebhaberfahrzeug, silbermet., 11/80, 80 000 Km, 1. Hd., Klima, Color, Alu, el. FH, ZV, R/C usw., 58 000,– DM.
Merc. 260 E, Neuwagen
dkl.-blau, Leder dattel, Autom., Klima, Alu usw., Extras, DM 62 950,–.
Autosalon 2000 GmbH
Kruppstr. 84, 4 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 77 55 35/36

500 SEC, 7/83
45 000 km, lapisbl./Led. creme, DM 72 900,–.
Auto Löseke, Tel. 02 03 / 49 07 39 od. 0 21 34 / 5 45 65

DB 190 SL, Bj. 58
von Privat, aufwendig restauriert (wie neu), 48 000,– VB.
Telefon 0 40 / 5 36 36 68

Mercedes-Benz 190 E 2,3-16
rauchsilber, Leder schwarz
Telefon 0 72 62 / 52 71

380 SE
Bj. 3/85, 1. Hd., dkl.-blau, Autom., ABS, Color, el. FH, Tempomat, ZV, 4x el. Sitzhzg. u. Sitze v., Wurzelholzausstg. u. v. Extras mehr, 48 000 km, DM 66 000,-.
Tel. 0 61 68 / 62 96,
ab 13 Uhr 8 83 17

Manfred Dahmen, Solingen
Ankauf und Verkauf neuwertiger Automobile
Neuwagen 500 SEL
silber, Leder schwarz, DM 99 500,-
Neuwagen 300 SEL
blauschwarz, Leder grau DM 89 500,-
Neuwagen 300 SEL
dunkelblau, Leder grau DM 79 500,-
300 E, Mod. 86
dunkelblau, Leder schwarz DM 74 000,-
200 Benziner 2/85
anthrazit, 5gang, Color, SD DM 38 900,-
Tel. 02 12 / 5 00 88 / 89 / 80

280 SL, JW
Eilverkauf, Vollausstg., außer Klima u. Airbag, nur DM 59 500,-
Tel. 08 21 / 2 93 17 od. 21 84 71 oder 72 19 76

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Bad Homburg

BMW 745 iA
Bj. 85, 47 000 km, diamantschwarz, el. Sitze, el. SD, Klimaautom., TRX, Wurzelholz, Sitzhzg., DM 54 000,-
BMW Alpina B 7, Coupé
Bj. 85, 7000 km, diamantschwarzmet., DM 118 000,-.
F. Kohlhas KG
BMW-Bad Homburg
Tel. 0 61 72 / 3 50 31

Bergisch Gladbach

BMW M 635 CSi
EZ 5/85, diamantschwarzmet., 2000 km, Lederp., TRX, Diebstahlwarnanl., Color, SD el. Radio-Elektronik-Stereo, aut. Ant., Klimaanl., DM 89 000,–
Autohaus Lindlar
BMW-Vertragshändler
Mülheimer Str. 185–195
5060 Bergisch Gladbach 2
Tel. 0 22 02 / 5 40 41

Bonn

BMW 728 iA
Bj. 82, 124 000 km, DM 17 000,-.
BMW 735 iA
EZ 84, 28 900 km, Excekutive, el. SD, Klima, DM 65 000,-.
BMW 735 CSi
EZ 85, alpinweiß, 12 000 km, DM 73 500,-.
AUTO-ZÖRNER
Christian-Lassen-Straße 4
Gewerbegebiet
5300 Bonn-Buschdorf
Tel. 02 28 / 67 10 81-86
Telex 8 869 747

Bielefeld

BMW 635 CSi
Mod. 83, EZ 11/82, met., 1. Hd., 46 000 km, Klima, ABS, Alu., ZV, Becker-Mexico, DM 41 900,-.
Autohaus Senne
BMW-Vertragshändler
Sprungbachstr. 15–19,
an der B 68
4800 Bielefeld 11,
Tel. 0 52 05 / 76 13 u. 14

Bremen

BMW 325 i Allrad
Vorführwagen mit allen Extras, z. B. ABS, SSD, met., Aluf. usw., unverbindl. Preisempfehlung 53 000,- für DM 46 000,-.
BMW M 635 CSi
Vorführwagen, mit allen Extras, z. B.: ABS, SSD, met., Aluf. usw., unverbindliche Preisempfehlung 110 000,- für DM 90 000,-.
BMW 320 i Baur Cabrio
Vorführwagen, diamantschwarzmet., alle Extras, z. B.: ABS, met., Aluf. usw., unverbindliche Preisempfehlung 45 000,- für DM 36 000,-.
VANCURA
BMW-Vertragshändler
Neuenlander Straße/Flughafendamm
2800 Bremen 1
Tel. 04 21 / 55 50 45

Erkelenz

BMW 735 i
Bj. 84, graumet., Klima, Autom., TRX, CR, DM 27 500,-
Katalysator
BMW 735 i
Chefwagen, 2000 km, Klima, el. SSD, Bufallo, Autom., kompl. Ausstg., DM 69 800,-
Antwerpener Str. 6
5140 Erkelenz
Tel. 0 24 31 / 20 73
BMW und Alpina Vertragshändler Köln Mönchengladbach Erkelenz
HAMMER

Kamen

BMW M 635 CSi
alpinweiß, Bj. 85, 8000 km, viele Extras, DM 85 000,-.
Autohaus
Heinrich Bachmann
BMW-Vertragshändler
Kamen, Tel. 0 23 07 / 1 00 08 od. 9

Königswinter

Audi 100 CC
Bj. 85, 20 000 km, Radio, ZV, ABS, SSD, WSG, Nebelscheinw., 29 900,-
Subaro 1804 WD Superstation
Bj. 83, 13 000 km, 9fach bereift, DM 15 000,-
Autohaus Wagner
BMW-Vertragshändler
5330 Königswinter
Niederdollendorf
Tel. 0 22 23 / 2 20 65

Kitzingen

BMW 635 CSi
EZ 2/85, diamant, Leder anthrazit, kompl. Ausstg., Klima, Alpinaräder 225, 28 000 km, DM 64 900,-.
BMW M 535 i
EZ 8/85, diamant, kompl. Ausstg. ohne Leder, TRX 220, 13 000 km, DM 49 500,-.
BMW 535 i
EZ 1/84, graphit, Pirelli P7, 32 000 km, DM 35 900,-.
BMW 535 i
EZ 4/85, diamantschwarz, 26 000 km, DM 42 900,-.
BMW 728 i
EZ 8/85, arktisblau, RC, SSD, TRX, 13 000 km, DM 45 900,-.
Renault Alpine 310 V 6
EZ 7/85, rot, 10 000 km, DM 36 900,- im Auftrag.
Dörfler KG
BMW-Vertragshändler
Schmiedelstr. 1
7810 Kitzingen
Tel. 0 93 21 / 41 81

Offenbach

Merc. 500 SEL
Neuwagen, Mod. 86, anthrazit-graumet., Lederpo. hellgrau, Klimaautom., SD el., Radio-Becker-Mexico-Cass., el. Ant., Color, LM-Räder, Sitzhzg. vorn, DM 5000,– unter der unverbindlichen DB-Preisempfehlung = DM 94 900,–
BMW 635 CSi
achatgrünmet., EZ 1/85, 23 000 km, Radio-Cass., el. SD, Color, TRX-Felgen, Sportlenkrad, DM 58 900,-.
BMW-Niederlassung
Offenbach
Spessartring 9
6050 Offenbach
Telefon 0 69 / 8 50 00 10

Memmingen

Dienstwagen
BMW 745 iA Highline
EZ 14. 10. 85, ca. 11 500 km, kosmosblaumet., oystermittelbraun Leder, Sportlederlenkrad, Diebstahlwarnanl., Color grün, SD, Sitzverst., el. Leuchtweitenreg., Klimaautom., Geschwindigkeitsreg., unverbindl. Preisempfehlung 103 760,-. Angebotspreis 79 800,-.
Autohaus H. J. Prem GmbH
BMW-Vertragshändler
Birkenweg
8940 Memmingen
Telefon 0 83 31 / 50 41

Stade

BMW M 635 CSi – 24 V
EZ 11/84, 13 500 km, zobel. Leder, TRX 240/45, Alu 3t., el. SSD, Sitzh., Kopfst., Wisch/Wasch, Klima, Rd. Heidelberg, aut. Antenne, Arm. Wurzelholz. DM 75 000,-.
BMW 323 i (Motor Kell. 170 PS)
EZ 5/85, 13 500 km, 5g. Sport, Sonderlack, schwarzblau, ZV, Col., SSD, Skisack, Fahrwerk, 205/50 VR, CD-Schweller, Schürze, Grill, Spoiler, Alarmanl., Recaro-Ausst., Super-Rd.-Anlage usw. Unverbindl. Preisempfehlung DM 74 000,- f. DM 55 000,-.
Audi 80 Quattro, 136 PS
EZ 10/83, 28 000 km, metallic, el. SSD, F-Heber vorn, el., Tempomat, Wisch/Wasch, ZV, heizb. Fahrersitz, Nebelsch., Brfg. 205/50 VR 50, Alu-Felgen. DM 27 500,- im Auftrag
Autohaus BRÖHAN
BMW-Vertragshändler
Königreicher Str. 15
2155 Jork-Königreich
Telefon 0 41 62 / 70 21
nach 15.00 Uhr: 0 41 67 / 7 66
oder 0 41 62 / 14 14

geprüft · gepflegt · zuverlässig

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

Augustin/Siegburg

Porsche 928 S Autom. Dienstwagen
EZ 3/86, 1000 km, blaumet., alle Extras, DM 99 950,–
Porsche 928 S Autom.
EZ 7/85, 7500 km, blaumet., alle Extras, DM 93 000,–
Porsche 944
EZ 12/84, steingraumet., 40 000 km, Kompl.-Ausst., DM 42 000,–
Porsche 924 S Dienstwagen
EZ 2/86, steingraumet., 2000 km, DM 41 950,–
Porsche 944
EZ 2/85, weiß, 15 000 km, Extras, DM 45 000,– im Kundenauftrag.
Autohaus Hoff
Porsche-Direkthändler
Hangelar, B 56
St. Augustin 2
Tel. 0 22 41 / 33 20 91

Bremen

Porsche 911 Carrera Coupé
EZ 7/85, 11 000 km, schwarzmet., Ganzleder, SD, Heckspoiler, Fuchsfelg., Spieg. re., Alarm etc., unverbindliche Preisempfehlung DM 95 000,-, jetzt DM 82 500,-
Porsche 928 S
moosgrünmet., EZ 7/83, Autom., Ganzleder etc., 63 000 km, DM 59 500,-
Porsche 944
EZ 7/83, 1. Hd., platinmet., 31 000 km, viele Extras, DM 36 500,-, im Kundenauftrag
Porsche 944
EZ 6/85, rot, 16 100 km, 8 + 9-Zoll-Felg., Hubdach, el. Fensterh., Servol., viele Extr., unverbindliche Preisempfehlung, DM 65 500,-, jetzt DM 49 500,- im Kundenauftrag
Porsche-Zentrum Bremen
Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 1-7
2800 Bremen
Tel. 04 21 / 4 49 52 46 + 4 49 52 75

Bottrop

Porsche Carrera Targa
ziegelrotmet., EZ 10/83, 7 + 8 Zoll Fuchs, DM 59 500,-
Merc. 500 SE
EZ 10/83, Leder, ZV, ABS, div. Extr., DM 49 500,-, im Kundenauftrag
Christmann & Hein
Porsche-Händler
Gladbecker Straße 148–170
4250 Bottrop, Tel. 0 20 41 / 3 29 71

Duisburg

Porsche 911 Carrera Coupé
EZ 11/84, 19 000 km, blaumet., Ganzleder, Klima, LM-Felg., DM 65 900,-.
Autohaus Röchling
Porsche-Direkthändler
Auf der Höhe 47
4100 Duisburg
Tel. 02 03 / 31 00 20

Düsseldorf



Porsche 911 SC Coupé
EZ 7/83, indischrot, 42 000 km, DM 47 700,-.
Porsche 911 SC Sportomatik
84 000 km, 1. Hd., DM 29 500,- im Kundenauftrag.
Porsche 911 SC Targa
EZ 8/82, 56 000 km, braunmet., 7+8 Zoll Fuchs, el. Spieg., Radio-Cass., DM 49 500,-
Porsche 944
EZ 3/85, silbermet., 26 000 km, Servol., el. Fensterh., Heckwisch., DM 39 500,-
Porsche 944
EZ 10/84, 55 000 km, weiß, Klima, Color, el. Spie., DM 37 500,-
Porsche 944
EZ 11/84, kalaharimet., 36 000 km, el. Hubdach, Color, Heckwischer, el. Spieg., 215er Reif., Heckschürze, DM 39 500,-
Porsche 944 Dienstwagen
EZ 8/85, indischrot, 8000 km, Servol., el. Dach, Color, el. Fensterh., el. Spieg., Heckwischer, Lederlenkrad, DM 48 500,-
Porsche 944
EZ 4/83, 38 000 km, indischrot, Hubdach, el. Fensterh., el. Spieg., 215er Reif., Heckwisch., Radiovorber., DM 33 500,-
BMW 635 CSi
EZ 8/78, ATM 50 000 km, SD, el. Fensterh., Leder/Recaro, Radio, DM 17 500,-.
adelbert moll
Rather Str. 78
4000 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 48 95 68

Heidelberg

Porsche 911 SC Coupé
Mod. 80, 79 000 km, anthrazitmet., SD, 6 + 7 Zoll-Fuchsfelg., DM 33 000,-
Porsche 944
Bj. 83, 67 000 km, rot, 7 + 8 Zoll-Fuchsfelg., 2. Spieg., herausnehmb. Dach, Color, DM 34 000,-
Porsche 944
Mod. 85, weiß, nur 10 000 km, Color, 2. Spieg., DM 44 500,-
Merc. 450 SE
Bj. 78, grünmet., 1. Hd., 225 PS, Autom., el. Fensterh., SD, Velour, 118 000 km, DM 14 500,-
Autovertrieb Haussmann
Porsche-Direkthändler
Eppelheimer Str. 5–7
6900 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 / 16 40 51

Essen



Größte Porsche-Gebrauchtwagen-Ausstellung im Ruhrgebiet
Porsche 944
schwarz, 1. Hd., EZ 11/83, Mod. 84, 74 000 km, Hubdach, Heckwisch., Blaup.-Berlin, BBS-Felg., Alarm, el. Fensterh., DM 34 900,-
Gottfried Schultz
Sportwagenzentrum
In der Hagenbeck 35
Nähe S-Bahnhof
Frohnhausen
4300 Essen
Tel. 02 01 / 62 60 81

Lüneburg

BMW 323 i
Bj. 84, schwarzmet., 159 PS, 11 000 km, Super-Ausst., u. a.: 5-Gang, Sperr-Diff., SD, Recaro, MK-Fahrwerk, BBS 715, MK-Sportauspuff, Radio, DM 38 000,- im Kundenauftrag
Porsche 911 Carrera Cabriolet
Bj. 84, dunkelgrünmet., Color, LM-Felg. m. P 7, 231 PS, DM 64 000,-, im Kundenauftrag
Porsche 928 S Autom.
Bj. 84, 22 600 km, grandprixweiß, 310 PS, Ganzleder, Sperr-Diff., el. Spieg., geschm. Räder, Sportsitze, Color, ABS, HiFi, DM 79 800,-
Porsche 911 SC
Bj. 83, indischrot, 204 PS, 85 300 km, Kälteanl., Sperr-Diff., el. Spieg., Sportsitze, P 7, el. SD, DM 47 900,-
Porsche 944
Bj. 84, saphiermet., 57 000 km, 163 PS, Hubdach, Spieg. re., DM 34 800,-
Porsche 944 Turbo Dienstwagen
silbermet., Super-Ausst., u. a.: Sperr-Diff., Fahrersitz beheizb., Schmiedefelg., Klima, Hubdach, Radio-St.-Cass., DM 77 900,-
Porsche 924 S Dienstwagen
silbermet., 150 PS, Super-Ausst., u. a.: geschm. Räder, el. Ant., Hubdach, el. Fensterh., Servol., Radio, DM 48 000,-
Automarkt Havemann
Porsche-Direkthändler
Vor d. Bardowicker Tore 44 d–e
2120 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 3 30 88

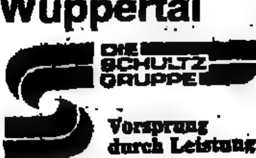
Moers

Porsche Carrera Coupé
EZ 10/84, Mod. 85, 35 000 km, preußischblaumet., Klima, versch. Extr., DM 62 900,-
Porsche 944 Dienstwagen
EZ 2/86, 1200 km, saphirmet., el. Dach, Servol., versch. Extr., DM 51 900,-
Porsche 928 S Dienstwagen
Nov. 86, 7000 km, dunkelblau, Leder blau, SD, versch. Extr., DM 98 900,-
Autohaus Minrath
Porsche-Direkthändler
Rheinberger Str. 46/61
4130 Moers
Tel.: 0 28 41 / 2 39 22

Mönchengladbach

Merc. 380 SE Autom.
1. Hd., EZ 8/83, Color, ABS, Kopfst. hint., el. Spieg. re., ZV, DM 41 500,-
Porsche 928 S Autom.
EZ 8/85, preußischblaumet., el. Spieg., el. Ledersportsitze, Sitzheizg. links, Schmiederäder, Spurverbreit., el. SSD, ABS, DM 85 800,-
Waldhausen & Bürkel
Porsche-Direkthändl.
Hohenzollernstr. 230
4050 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61 / 2 10 77

Wuppertal



Zeisler-Angebot:
Porsche Carrera Targa
Mod. 84, 21 000 km, weiß, LM-Felg. P 7/Felg. sternweiß, Color, re. Spiegel, Heckwischer etc., Zust. neuw., AM 62 500,– im Kundenauftrag
Merc. 500 SEC
EZ 7/85, 15 000 km, blauschwarz, Ganzled. schwarz, Klima, Zusatzheiz., Airbag, el. SD, LM-Felg., Diff.-Sperre, weit. 20 M-Ausst., Zust. neuw., DM 92 500,–
Range Rover Vogue
silbermet., EZ 4/85, 14 000 km, Schaltgetr., Breitreif. auf LM-Felg. TÜV eingetr., Doppelscheinwerfer, aufwendige Stereo-Anl. u. weit. Extr., Zust. neuw., DM 45 900,–.
Alle Fahrzeuge mit VAG-Jahresgarantie, Eintausch – Finanzierung – Vermittlung
Autohaus Zeisler
Porsche-Direkthändler
Kaiserstr. 108–112
5600 Wuppertal
Tel. 02 02 / 78 17 81

Paderborn

Porsche 944
1. Hd., rotmet., Sperre, Stabis, Sportdämpfer, Dach, el. Fensterh., BBS 16 Zoll, neu bereift, DM 25 500,-
Porsche 944 Turbo Vorführwagen
graphitmet., 17 000 km, Sportsitze, Klima, Fuchs, Radio etc., DM 68 500,-
Porsche Carrera Cabriolet
EZ 7/84, 22 000 km, weiß, Dach + innen blau, Fuchs 16 Zoll sternweiß, Sportsitze, US-Hörner etc., DM 63 500,-
Porsche Carrera Coupé
EZ 84, silbermet., Fuchs 16 Zoll, Ganzleder, Kälteanl., Kompl.-Ausst., DM 58 000,-
Porsche 928 S Vorführw.
Mod. 86, 9000 km, dunkelblau, Autom., Kompl.-Ausstg., DM 88 500,-
Porschezentrum Thiel
Detmolder Str. 73
4790 Paderborn
Tel. 0 52 51 / 50 40

Bonn

FLEISCHHAUER HAT'S

Jaguar XJ 6
Automatic, 1983, silbermet., Lederpolster, Stereo-Radio, viele Extras, 30 500 km.
DM 28 500,- i. A.

Porsche 911 Coupé
weiß, 5/85, Kälteanlage, Stereo-Radio, 28 000 km
DM 59 900,-

Porsche 944 rot
5/85 (neues Modell) Stereo-Radio, 25 000 km
DM 44 900,-

Friedrich-Ebert-Allee 40
Bonn
Telefon (02 28) 5 80 40




AUTOMARKT

300 E / 230 E
mehr. Neufahrzeuge ab Stuttgart.
COS GMBH
Telefon 0 81 41 / 2 86 22
Telex 5 27 697 cos d

DB 250 TE
Katalysator – steuerfrei, weiß, Stoff schwarz, ca. 5000 km, Preis 53 500,– DM inkl. MwSt.
Tel. 09 41 / 5 80 61, ab Mo.

Mercedes-Jahreswagen
von Werksangehörigen (Großausw.) lfd. günstig abzugeben.
Fa. Gabel, 6843 Biblis
Telefon 0 62 45 / 84 56

2× 560 SEL
2/3 Quartal 86, DB bestätigt, offen, gegen Gebot u. N 9945 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gebrauchtwagen von Mercedes-Benz

PKW

Erstklassige Personenwagen mit und ohne Stern. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Ahlen

Merc. 500 SE
nautikblaumet., Leder grau, EZ 10/85, el. SD, Tempomat, Airbag, Klimaanl., LM-Räder, el. FH 4fach, WD-Glas usw., 93 707,35 DM.

Merc. 500 SL
neu, nautikblaumet., Leder creme, Klimatisierungsautom., Tempomat, WD-Glas, Sitzhzg. el. vorn usw. 103 000,– DM.

Merc. 500 SEC
EZ 10/84, 30 000 km, anthrazit, Vel. grau, Airbag, ABS, Klima, LM-Räder, Kopfst. hi., Spiegel re. el., Arml. vorn usw., neuwert. Zustd., 80 000,– DM.

Merc. 280 SL
EZ 5/84, 46 100 km, anthrazitmet., Leder schwarz, ABS, LM-Räder, el. FH 2fach, WD-Glas, Spiegel re., Arml. vorn, Radio usw., DM 52 800,–.

Merc. 280 S
neu, nautikblaumet., MB-Tex blau, Autom., Klimaanl., el. SD, WD-Glas usw., 64 500,– DM.

Audi 200 Turbo
1/84, 41 500 km, ABS, el. SSD, LM-Räder, FH 4fach usw., 28 900,– DM.

BMW 528i
11/81, grünmet., ABS, Klimaanl., el. SD, ZV, WD-Glas, 5gang, LM-Räder usw. 19 000,– DM.

Ostendorf GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Vatheuershof 3
4730 Ahlen
Tel. 0 23 82 / 78 90

Donauwörth

Mercedes-Benz 190 E 2,3-16
EZ 3/85, TÜV 3/88, ca. 34.000 km, rauchsilber-met., Stoff schwarz, Außentemp.-Anzeige, Zentralverriegelung, Radio Grand Prix Cass. el. Kurier, Klimaanlage, wärmed. Glas rundum, heizb. Hecksch., Feuerlöscher, Hecklautsprecher Stereo, 47 000,– DM.

Autohaus Josef Abel KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Rosenstr. 12
8850 Donauwörth-Nordheim
Tel. 09 06 / 30 61

Hamburg

5x 500 SL
5x 500 SEL
16x 280/380/SE/SEL
3x 280 SL/500 SL
50x 190/190 E/190 D/ 190 E 2,3/16
6x 230 E W 124
4x 300 E

Insgesamt ca. 150 verschiedene gebrauchte Mercedes-Benz

Gebrüder Behrmann
Automobile
Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG
Segeberger Chaussee 55–63
2 Norderstedt bei Hamburg
Telefon 0 40 / 5 27 38 64
Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr

Kiel

Merc. 380 SE
EZ 82, silbermet./blau, AG, KA, Rd., SD, ABS, FH 2fach, Scheinw.-wi.-wa., DM 39 330,–.

Merc. 190 E 2,3/16
EZ 85, blauschwarzmet./Leder Schwarz, KA, Rd., SL, SD, ABS, WD, Außentemp.anz., DM 54 150,–.

Merc. 500 SE
EZ 84, silberdistel/Vel. oliv, AG, KA, SD, LM, WD, ABS, Windsbw., DM 62 130,–.

Merc. 500 SEL
EZ 83, racinggreen/Leder schwarz, AG, KA, Rd., Airbag, ABS, AHK, WD, Scheinw.-wi.-wa., HPF, DM 71 820,–.

BMW 735 i
EZ 84, broncitbeigemet./braun, AG, KA, Rd., ABS, SL, WD, LM, Tempom., FH 2fach, DM 33 060,–.

Cadillac Seville
EZ 79, schwarz/Leder, AG, KA, Rd., DM 16 680,–.

Daimler-Benz AG
NL Kiel
Daimlerstr. 1, 2300 Kiel
Tel. 04 31 / 5 86 84 30

Korbach

Porsche 944
EZ 12/82, TÜV 2/88, 60 500 km, Servo, Radio/Cass., Hecklautspr., Met.-Lack, herausnehmb. Dach, Teillederausstg., WD-Glas, Nebellampen, el. FH, Außenspiegel heizbar, geschmiedete Felg., DM 29 900,–.

Bitter SC
EZ 7/83, TÜV 3/88, 64 400 km, Lederausstg., Klimaanl., Getriebeautom., Radio/Cass., LM-Felgen, FH, ZV, DM 39 500,–

Autohaus Willy Brandt
Vertreter der Daimler-Benz AG
3540 Korbach
Telefon 0 56 31 / 20 64

Lingen

Merc. 500 SEL
Bj. 8/83, weiß, Klima und Div., DM 58 000,–.

Merc. 500 SEL
Bj. 1/81, silberdistel, Klimaautom. und Div., DM 41 000,–.

Merc. 380 SEL
Bj. 4/81, silberdistelmet., Klima und Div., DM 32 000,–.

Fa. Linnemann GmbH & Co. KG
Waldstraße 63
4450 Lingen/Ems
Tel. 05 91 / 60 33–30

Lippstadt

BMW 728 i
EZ 4/80, TÜV 4/87, 110 500 km, arktisblaumet., Stoff blau, SSD, 5gang, LM-Räder, M + S auf Felg., Diebstahlwarnanl., Nebelscheinw., Radio-Cass., el. Ant., DM 13 950,–.

W. Hunkemöller GmbH & Co. KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Liproder Str. 71, 4780 Lippstadt
Tel. 0 29 41 / 68 31 - 36

Ludwigsburg

Merc. 300 GD/85
Station kurz, weiß, 15 000 km, 2 Sperren, geh. Ausstg., 5gang, sehr gepfl., DM 49 800,–.

Merc. 280 SE/81
Autom., met., Vel., ABS-Bremssystem, Aluräder, 66 000 km, DM 33 400,– im Auftrag.

Merc. 380 SE/81
SD, ABS, Aluräder, 4 el. FH, Radio/Cass., Met.-Lack, nur DM 31 900,–.

Merc. 500 SE/83
SD, Lederpolster, met., ABS, Color, Aluräder, Klimaanl., 4 el. FH, Sitzhzg., Hecklautspr., nur DM 49 500,–.

AHG
Robert-Bosch-Str.
7140 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41 / 4 20 81

Minden

Merc. 450 SEL 6,9
Bj. 6/76, weiß, Vel. schwarz, gepfl. Zustand, DM 24 200,–.

Autohaus Harald Sieg GmbH
Ecke Ringstr./Portastr.
4950 Minden
Tel. 05 71 / 88 80 20

Stuttgart

Porsche 928 S
EZ 22. 5. 84, ca. 61 000 km, silbermet., Lederpolster, ABS, Autom., Klima, LM-Felgen, Color. DM 64 980,–

Ford Mustang
EZ 26. 6. 79, 1. Hd., ca. 25 500 km, graumet., Autom., Klima, LM-Felgen, Radio/Cass., Servo, WD-Glas, DM 8208,–

Daimler-Benz AG
NL Stuttgart
Türlenstraße 2/ Ecke Heilbronner
7000 Stuttgart
Tel. 07 11 / 2 59 03 63

Wuppertal

Merc. 300 E
7/85, rauchsilber, Stoff schwarz, 24 000 km, SD, ABS, Spiegel re., Außentemperaturanz., verstärkter Fahrers., DM 52 500,–.

Merc. 230 E W 124
5/85, blauschwarzmet., Leder schwarz, 9000 km, Autom., ABS, SD, ZV, R./C., el. Ant., Hecklautspr., Außenspiegel re., verstärkter Fahrers., Color, FH 2fach, Sitzhzg., DM 50 800,– im Kundenauftrag.

Merc. 200 W 124
3/85, rauchsilber, Stoff schwarz, 19 000 km, Autom., R./C., Kopfst. im Fond, ZV, Außenspiegel re., el. Ant., Arml., Color, Hecklautspr., DM 38 900,–.

Merc. 280 SL
5/85, champagnermet., Leder brasil, 4500 km, Autom., Tempomat, ABS, Außenspiegel re., R./C., el. Ant., el. FH, Color, Alu, Sitzhzg., DM 63 900,–.

Rover Vanden Plas
1/85, rotmet., Leder grau, 73 000 km, Klima, Alu, Tempomat, AHK usw., DM 16 800,–.

Porsche 928 S
8/84, moosgrünmet., Leder schwarz, 56 000 km, Autom., Alu, Spurverbreiter. hi., el. Sitzverst., Alarm, R./C., el. FH, DM 67 830,–.

Porsche 944
3/85, graphitgraumet., Stoff schwarz, 19 000 km, Fuchsfelgen, Aufpralldämpfer, Stabis, Klima, herausnehmb. Dach, el. FH, Servo, DM 48 800,–.

Daimler-Benz AG
Verkaufshaus
Varresbecker Str./ Deutscher Ring
5600 Wuppertal
Tel. 02 02 / 7 19 14 30 - 4 32

LKW

Gebrauchte Lastkraftwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Vechta

MB 1638
Bj. 81, Pritsche, Heckladehaus, Typ AK 3006, mit 3-Achs-Pritschen-Anh., Bj. 79

MB 1628
Bj. 82, Pritsche, Atlas Heckladehaus, Typ AK 3006, mit 3-Achs-Pritsche, Bj. 81

MB 1626 S
Bj. 78, Sattelzug, langes Fahrerhaus

MB 2232 L 6 × 2
Bj. 77, Fahrgestell und langes Fahrerhaus

MB 2232 L 6 × 2
Bj. 81, Fahrgestell mit Wechselrahmen, kurzes Fahrerhaus

MB 11 L 508 D
Bj. 85, Kastenwagen, Seitenverkaufsklappe, hohes Dach

MB 207 D
Bj. 83, Kombi und Bestuhlung

MAN 8.136 F
Bj. 81, Dreier-Brückenzug

VW Reisemobil
Typ Joker, Bj. 81, Wohnmobil

Magirus 320 M 22 FLL
Bj. 79, Kühlkofferaufbau, langes Fahrerhaus

Autohaus Anders GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Karl-Friedr.-Benz-Str. 7
2848 Vechta, Tel. 0 44 41 / 1 22 57 + 0 47 42 / 88 84 H. Wilkens

Ein großes Angebot von Gebrauchtwagen aus dem ganzen Bundesgebiet vermittelt Ihnen außerdem

Daimler-Benz AG
Zentrale Gebrauchtwagen-Vermittlung
Postfach 202
7000 Stuttgart 60
Telefon (07 11) 17-9 11 65

---

500 SEL, neu, 86
0 km, weiß, Vel. blau, Vollausstattung wie: Klimaautom., el. Sitze, SD, LP DM 105 000,–, unser Preis DM 100 000,– (Finanzierung möglich).
Tel. 02 21 / 21 88 94, Händler

Mercedes 380 SE
2/84, 1. Hd., neuw. Garagenwg., anthr.met., Leder creme, 61 000 km, ABS, Klima, el. Sitze, 4x Sitzheizg., 4 el. FH, Alu, Tempomat, Rad./Cass. u. v. m., DM 49 900,–
Gayck Automobile
Telefon 0 41 93 / 31 11

380 SE Autom.
4 Mon. alt, 10 000 km, silbermet., Leder schwarz, Hub- u. SD, ABS, Rad./Cass., Wurzelnußholz u. v. m., DM 65 500,–.
GAYCK AUTOMOBIL
Telefon 0 41 93 / 31 11

300 SEL, Neufahrzeug
barollorot, Leder dattel, Vollausstg., zum LP: 91 000,–.
COS GmbH
Telefon 0 81 41 / 2 86 22
Tx. 5 27 697 cos d

DB 500 SEL
EZ 3/84, anthrazitmet., Leder hellgrau, ABS, Tempomat, Klima, el. SD, Ausgleichsfdg., el. verst. Sitze, Sitzhzg. vorne, Beckers Stereo u. v. a. Extras, 46 000 km, bestgepfl. Chefwg., 65 000 DM + MwSt.
C. D. Haupt
Papier- und Pappenfabrik
3540 Diemelstadt-Wrexen
Telefon 0 56 42-7 91 88
Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

420 SL
Neuwagen, dunkelblau, Leder grau, Vollausst. einschl. Klima und Kat.-Vorb., LP DM 82 843,– + MwSt. Barpreis DM 79 000,– + MwSt. oder Super-Leasing mtl. DM 1144,– + MwSt.
Telefon 0 75 25 / 54 03

380 SE, Vorstandswagen
Baujahr 1983, keine Extras, 4 000 000 km Laufleistung, ATM u. ATG. Nur 40 000,– DM.
Kontaktaufnahme unter Chiffre Z 9295 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

PORSCHE

Porsche 911 SC
indischrot, Mod. 82, 84 000 km, Fuchs-Sportsitze etc., DM 43 000,–.
Telefon 0 61 42 / 88 34 84

911 Carrera
dunkelblau, 5 Mon. alt, 8000 km, Extras, unfallfr., preisgünstig, inkl. MwSt.
Tel. 07 11 / 29 12 12 u. 07 11 / 69 84 81

Porsche 944, neu
rot, Extr., weit unt. NP zu verk.
Telefon 0 61 05 / 39 13

911 Carrera
Coupé, Neuwagen, Mod. 86, mit Nachlaß abzugeben.
Tel. 0 70 31 / 22 77 05

944 Turbo
graphitmet., EZ 10/85, 20 000 km, Klima, Teilleder, Sportsitze, S-Hzg., Sportfahrwerk, Heckwischer, SD, P 7, rechts Außenspiegel, tiefer, DM 68 000,– inkl. MwSt.
Telefon 0 52 41 / 2 90 04 + 5 17 17

928 S
Vollausstg., Autom., met., ABS, 4/85, 11 000 km, 79 000,– + MwSt.
Telefon 0 29 63 / 42 20 + 02 89 / 2 61 34

Po. 911 Turbo, Neufahrzg.
schwarz/schwarz, 120 000,–.
Telefon 0 29 06 / 2 49

Porsche Carrera Cabrio
Bj. 7/85, ca. 13 000 km, indischrot, Volleder schwarz, Klima, ZV, Sperr.-Diff., Fuchs 6/7 P 7, Radio-Köln, Sitzhzg. links, Preis VS.
Tel. ab 31. 3. 0 29 24 / 72 60 u. 0 29 21 / 29 25

Carrera Coupé
11 Mon. alt, ind.-rot, Ganzl., schwarz, Sperre, SD, Alarm usw., 42 000 km, 20 000,– DM unter NP = 63 000,– DM.
Tel. 0 41 23 / 89 45

911 Carrera Cabrio (rot/schwarz)
EZ 3/84, nur im Sommer gefahren, 1. Hand, 39 000 km, Fuchs-Felgen mit P 7, Stereo, Vollederausstattung von Car la Carte u. weitere Extras, DM 63 000,– zuzügl. MwSt.
Telefon 07 11 / 24 81 64 oder 0 71 52 / 4 48 28

911 Carrera Cabrio
Liefertermin Mai 86, Ausstattung noch wählbar, mit Nachlaß abzugeben.
Tel. 0 70 31 / 22 77 05

Turbo 86
blauschwarz (DB), Ganzleder hellgrau (959), 2200 km, NP 130 000,–, VB 120 000,–.
Tel. 0 21 52 / 51 90 55

Targa 86, neu
schwarz, Ganzleder schwarz, a. Extras, Listenpr. 91 000,– DM, VB ./. 5 %.
Telefon 0 21 52 / 51 90 55

Carrera Cabrio, neu
rot/schwarz, LP 95 505,–, nur 85 505,– DM.
Tel. 64 51 / 49 43 13, gewerblich

911 Turbo, neu
rot, DM 115 000,–.
HM-Automobile
Tel. 06 41 / 6 50 34, Tx. 4 82 975

Neuwagen sofort lieferbar:
Porsche 911 Turbo
Kraftfahrzeughandel
Tel. 02 01 / 71 13 46, FS 8 571 220

Carrera Cabrio
weiß, Ganzleder schwarz, Neuwagen, 528, 567, 395, 139, 438, 340, 454, 559, 341, 070, DM 77 000,– netto.
Tel. 0 41 01 / 4 41 44 priv. + 0 41 21 / 13 23 Geschäft

Notverkauf
Porsche Turbo 3,3
neu, 600 km, Tageszulassung 7/85, rot/Leder schwarz, Klima, eSD, etc., für DM 99 000,– inkl. Exportpreis DM 90 000,– zu verkaufen.
Tel. 0 60 / 68 47 76

Carrera Cabrio
fabrikneu
Tel. 0 26 71 / 75 65 u. 84 87, Händler

928 S, Bj. 3/84
88 000 km, rauchquarzmet., alle Extras, DM 58 500,–.
Firma Tel. 0 01 87 / 58 52

Carrera Cabrio, Mod. 84
50 000 km, silb./Led. bl., 57 900,–.
AUTO LÖSEKE
Tel. 42 03 / 40 07 39
od. 0 21 34 / 5 45 65

Carrera Coupé
Mod. 88, 5000 km, 1. Hd., Vollausst., DM 61 900,– inkl. MwSt. (DM 20 000,– unter NP).
Tel. 0 75 31 / 5 58 62

911 SC Targa
Mod. 80, 90 000 km, 2. Hd., el. FH, Color, Fuchs, R/C, 34 000,– DM.

911 SC Turbo-Look
Bj. 80, 70 000 km, 1. Hd., el. FH, Leder, Klima, BBS, R/C., DM 60 000,–.

928 S
Bj. 82, 70 000 km, 2. Hd., 5-G., Ganzleder, alle lieferbaren Extras, DM 47 000,–.

911 Turbo
7/82, 70 000 km, 1. Hd., Leder schwarz, Klima, R/C., unfallfrei, DM 76 000,–.

Autosalon 2000 GmbH
Kruppstr. 84, 4 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 77 55 35–36

911 Turbo
weißgoldmetallic, Leder schwarz.
Telefon 0 72 62 / 53 74

REISEMOBILE

NISSAN

bimobil Wechsel-systeme

Ständige Ausstellung Neu- u. Gebrauchtwagen zur Zeit ab 16 950,– DM

Nissan Pick-up Diesel, Bimobil 240, Vollausstg., Ausstellungsfahrzeug, DM 48 000,–.

Niesmann Clou 470 D – Iveco 30.8., Diesel, Autom., Servol., reichh. Ausstattung, DM 80 000,–.

Finanzierung zum Sonderzins: 5,8 % für Neuwagen, 7,99 % für Gebrauchtwagen. Max. 47 Mon. Laufzeit bei 40 % Anzahlung

BECKER AUTOMOBILE · GMBH
Telefon 0 40 / 66 00 06
Kuehnstr. 91 · 2 HH 70
Waschplatz, Dumping-Station

Niesmann Clou

ROLLS ROYCE

Firma Löffler Handels GmbH
Rolls-Royce Silver Shadow
Bj. 1970, schwarz, Leder grau, Rechtslenk., div. Zubeh., DM 52 000,–
Rolls-Royce Silver Shadow
Bj. 30. 4. 74, graumet., Led. schwarz, div. Zubeh., 130 000 km, DM 69 000,–.
Tel. 0 40 / 34 02 84 od. 34 00 80

SPORTWAGEN

AC – Cobra, neu
5,7 l, 320 PS, Preis: VS.
Tel. 02 21 / 43 80 45

Morgan + 8
81, rot, Leder, 36 000 km, Alu, sehr gepfl., 46 300,–.
Tel. 0 40 / 6 40 12 41, Händler

VOLKSWAGEN

Scirocco GTX 16 V
102 kW, weiß, EZ 11/85, Vorführwagen, 27 300 DM, zu verkaufen.
VAG Jacobi KG
Telefon 0 56 41 / 61 21

VW 1303 Käfer Cabrio
Mod. 79, in gepfl., 2-l-Oettinger-Mot., 55 000 km, v. Priv., DM 18 950,– VB.
Telefon 0 28 64 / 28 60

Golf Cabrio CC
Sondermodell, weiß, v. Extras, EZ 3/86, DM 27 000,–.
VAG Jakobi AG
Telefon 0 56 41 / 61 21

GTi, V 16, Neuwagen, GTi, V 16, 2200 km
m. äußerst inter. Nachlaß.
Tel. 0 21 52 / 51 90 55

VOLVO

Volvo-Neuwagen
zu Superpreisen kurzfristig lieferbar.
Kfz-Importe-Tarp
Telefon 0 46 38 / 16 31

WASSERSPORT

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer †, Dr. Herbert Kremp
Chefredakteure: Peter Gillies und Manfred Schell
Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Günter Zehm
Meinungen: Enno von Loewenstern
Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Jens-Martin Lüddeke, Rüdiger v. Wolkowsky, Bonn: Horst Hillesheim, Hamburg
Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius; Deutschland: Armin Reck (stellv.); Diethart Goos (Deutschlandpolitik); Internationale Politik: Manfred Neuber (beurlaubt); Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.), Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann; Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr. Rainer Nolden; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Norbert Koch, Dr. Rudolf Zewell (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lubke; WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt; Fotoredaktion: Bettina Rathje.
Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanna Gieskes, Werner Kahl, Lothar Schmidt-Mühlisch
Hamburg-Ausgabe: Knut Teske, Klaus Bruns (stellv.)
Bonner Korrespondenten-Redaktion: Günther Bading (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Arnulf Gosch, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps
Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad
Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Dieter Dose, Klaus Geitel; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Klare Warnecke MA; Hannover: Michael Jach, Dominik Schmidt; Kiel: Georg Bauer; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Werner Neitzel
Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander
Chefreporter: Horst Stein, Walter H. Rueb
Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Kopenhagen: Gottfried Mehner; Miami: Werner Thomas; Moskau: Rose-Marie Borngässer; Paris: Peter Ruge, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert
Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104
Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919, Anzeigen: Tel. (05 11) 8 49 00 09, Telex 9 230 106

4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main) 1, Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11, Telex 4 12 449, Fernkopierer (0 69) 72 79 17, Anzeigen: Telefon (0 69) 77 90 11 – 13, Telex 4 185 525

7000 Stuttgart 1, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966, Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813, Anzeigen: Telefon (0 89) 8 50 60 38 / 39, Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 27,10 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 37,10 einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.
Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.
Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 64 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 14 gültig ab 1. 10. 1985, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 50.
Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.
Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.
Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 5, gültig ab 1. Oktober 1985.
Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.
Nachrichtentechnik: Harry Zander
Herstellung: Werner Koziak
Anzeigen: Hans Biehl
Vertrieb: Gerd Dieter Leilich
Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler
Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp

— Anzeige —

Zellen, die neues Leben geben

Wahrscheinlich kennen Sie Agatha Christie nur als Kriminalschriftstellerin. Sie war aber auch eine lebenskluge Frau. Von ihr stammt der Ausspruch: „Wer mit 70 eine reizvolle alte Dame sein will, muß mit 17 damit anfangen."

Nun fällt es niemandem leicht, mit Rheuma in den Knochen zu lächeln und mit funktionellen Kreislaufstörungen charmant zu sein. Nein, wer mit 70 noch bezaubern will, muß vor allem eines sein: gesund. Damit müssen Sie nicht unbedingt mit 17 anfangen, aber mit 45 sollten Sie etwas dafür tun.

Selbst wenn man sich in diesem Alter noch fit fühlt, hat mancher körperlich den Höhepunkt schon um 15 Jahre überschritten: Der Stoffwechsel wird langsamer, das Bindegewebe verhärtet sich. Man hat im Durchschnitt 7 Zähne verloren. Die Pumpleistung des Herzens hat sich vermindert, man ist um einen halben Zentimeter kleiner geworden, und zum Lesen braucht man eine Brille. Beim Mann ist die Liebesfähigkeit u. U. erheblich gesunken. Bei der Frau kündigen sich die Wechseljahre an.

Kein Leistungsknick ab 45

Verhindern kann diese Entwicklung niemand. Aber wir können versuchen, daß sie ganz natürlich und ohne krankhafte Begleiterscheinungen abläuft.

Eine Therapie, die sich dieses zum Ziel gesetzt hat, ist die Frischzellentherapie. Sie soll dort ansetzen, wo der Schlüssel des Lebens und des Alterns liegt: in den Zellen. Diese Behandlungsmethode geht von der These aus, daß die hochaktiven Zellen ungeborener Bergschafe im Körper des Menschen genau jene Organe reparieren und regenerieren, für die sie bestimmt sind. Man weiß heute, daß tatsächlich mit dem Blutkreislauf Herzzellen zum Herzen, Hirnzellen zum Hirn, Leberzellen zur Leber usw. transportiert werden. Durch die Frischzellentherapie können Eierstöcke von Frauen, die schon im Klimakterium sind, reaktiviert werden. Männer können ihre Potenz wiedererlangen. Herz- und Kreislaufstörungen, Funktionsstörungen im Nieren- und Blasensystem können gebessert oder geheilt werden. Rheumatiker können ihre Bewegungsfähigkeit wiedererlangen, an chronischer Bronchitis und Asthma Leidende können von ihren Erstickungsanfällen befreit werden.

Besser aber als heilen ist vorbeugen

Wer mit 45 eine Frischzellenkur macht, kann sehr oft das Altern verzögern, die Vitalität steigern und die körperliche Widerstandskraft bis ins hohe Alter stärken.

Das Sanatorium Block in Lenggries, wo in den vergangenen 35 Jahren *mehr als 55 000 Patienten behandelt wurden*, unterhält eine eigene Herde von 600 gefleckten Bergschafen, die zu den gesündesten Tieren zählen. Eine so große Zahl ist erforderlich, um jede Woche genügend ersttragende Spendertiere zur Verfügung zu haben. Daß die Tiere vollbiologisch ernährt, laufend tierärztlich, bakteriologisch, serologisch und toxikologisch überwacht werden, ist im Sanatorium ebenso selbstverständlich wie die absolut sterile Gewinnung und lebendfrische Injizierung der Frischzellen.

Drei Möglichkeiten, auf das Alter zu reagieren

Sachkenntnis, Genauigkeit und größte Sorgfalt bei der Auswahl der Spendertiere sind im Sanatorium Block oberste Richtlinien – verbunden mit jahrzehntelanger Erfahrung bei der Behandlung der Patienten. Dazu gehören: präzise Feststellung der Krankengeschichte, eingehende Untersuchung, Ermittlung aller erforderlichen Laborwerte, EKG usw. Selbstverständlich werden die Patienten 6 Tage lang rund um die Uhr von fachlich geschultem Personal betreut.

Bei jeder Behandlung werden im Sanatorium 30 bis 35 verschiedene Frischzellenarten gespritzt – nach einem Zellprogramm, das vorher für jeden Patienten individuell nach seinem Krankheitsbild erstellt worden war. Ob zur Vorbeugung oder zur Heilung – stets ist das Ziel der Behandlung: im Körper eine Art Kettenreaktion auszulösen, die den gesamten Organismus revitalisieren und regenerieren soll.

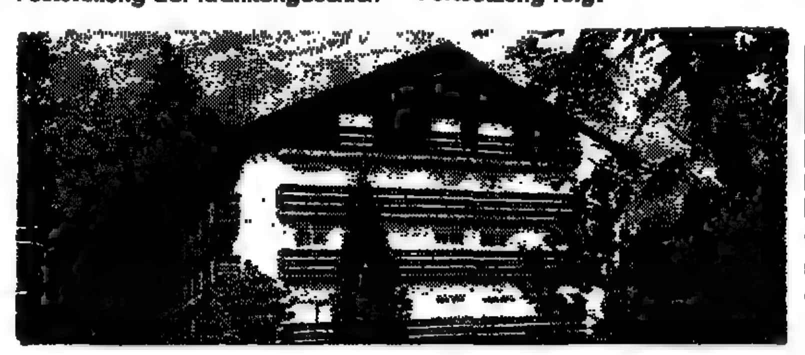
Lassen Sie sich also vom Alter nicht überrumpeln. Stellen Sie sich darauf ein. Beugen Sie vor. Es gibt drei Möglichkeiten, auf das Alter zu reagieren:

- Sie können sich innerlich dagegen wehren
- Sie können sich damit abfinden
- Sie können etwas dagegen tun – um mit 70 nicht nur reizvoll, sondern *auch gesund und vital zu sein.*

Eine Frischzellenkur kann dafür ein ausgezeichnetes Mittel sein – am besten schon mit 45.

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Latschenkopfstraße 2
8172 Lenggries
Tel. 0 80 42 / 20 11
Telex 5 26 251 Btx: * 25522 #

Fortsetzung folgt



— Anzeige —

DASCHU-Dach-sanierung



läßt undichte Flachdächer, Garagen, Sport- und Werkshallen vergessen. Das Erzeugnis ist hochelastisch, nicht brennbar, kälte- und hitzebeständig sowie absolut wasserdicht und UV-beständig. Besondere Vorzüge bei DASCHU-Plast: die relativ geringen Kosten. Wo es sitzt, bleibt es für immer, ohne je müde, rissig *oder durchlässig zu werden. Die Firma,* die seit Jahren erfolgreich **Flachdach-** und **Wellasbestsanierungen** durchführt, arbeitet mit eigenen Kolonnen im gesamten Bundesgebiet. Das Leistungsangebot umfaßt **Dachsanierung, Bodenversiegelung, Wellasbestsanierung, Reinigung und Beschichtung von Dachpfannen.** Einer der Dipl.-Ingenieure oder Architekten kommt gern vorbei, um Ihnen einen Kostenvoranschlag unverbindlich zu unterbreiten, auch für eine Komplett-Haussanierung. Schildern Sie uns Ihre Probleme, es wird gern geantwortet. DASCHU-Plast kann von Selbstverarbeitern auch direkt bezogen werden.

DASCHU-Kunststoffbau, 4765 Ense-Sieveringen, Info: Tel. 0 29 28 / 18 51, Telex: 8 4 331, Niederlassung Canada: Brokenhead/Farm Ltd., R.R.3 Beausejour, Manitoba ROE OCO

— Anzeige —

Minisender hilft bei Wetterfühligkeit

Die Zahl Menschen, die an Wetterfühligkeit leiden, steigt von Jahr zu Jahr. *Stahlbetonbauten und das Auto isolieren uns von wichtigen natürlichen Reizen.* Ein Minisender schafft problemlos Abhilfe. Bewährt vor allem bei psychosomatischen Alltagsbeschwerden.

Überall auf der Welt ist diese Tatsache bekannt: Bei bestimmten Wetterlagen häufen sich Selbstmorde, Verbrechen und Einlieferungen in die Krankenhäuser.

Bekannt ist ferner, daß bei Föhn elektromagnetische Wellen auftreten, die die Gerinnung des Blutes beeinflussen. In München und Innsbruck, die besonders häufig von Föhn heimgesucht werden, wird an solchen Tagen in den Kliniken möglichst nicht operiert.

Der bekannte schwedische Nervenarzt und *Meteorologe, Prof. Dr. Lindholm*, ist der Ansicht, daß die Zahl der Menschen, die auf Wetteränderungen reagieren, ständig zunimmt. Und zwar deshalb, weil immer mehr Menschen eine unnatürliche Lebensweise haben.

Doch nicht nur durch bestimmte Witterungslagen reagieren wir mit Mißempfindungen, fühlen wir uns nicht mehr wohl in unserer Haut. Auch ein völliges Fehlen von Reizimpulsen kann zu den erwähnten Beschwerden führen.

Viel zu viele Menschen werden heute durch Stahlbetonbauten, im Auto usw. von diesen natürlichen Reizimpulsen abgeschirmt, wie wir sie sonst aus der Atmosphäre empfangen.

Die wesentlichen dieser Impulse sind elektromagnetische Felder im Niederfrequenzbereich. Fehlen diese Felder, reagiert unser Körper mit Unlust, Müdigkeit und Depressionen.

Die amerikanische Weltraumbehörde erkannte schon vor einiger Zeit, daß man einen Menschen von den natürlichen Reizimpulsen nicht isolieren sollte. Aufgrund der Forschungsergebnisse von Prof. M. A. Persinger installierte man deshalb Magnetfeldgeneratoren in die Raumkapseln.

Parallel zu diesen Forschungsergebnissen von Prof. Persinger entdeckte der bekannte Arzt und Klimaforscher Prof. F. G. Sulman, daß ein Zusammenhang zwischen der jeweiligen Wetterlage und der Hormonausschüttung des Körpers besteht.

Auch russische Wissenschaftler führten Versuche mit elektromagnetischen Feldern durch und stellten fest, daß ein Körper, der einem künstlich erzeugten Magnetfeld ausgesetzt wird, seine Reaktionslage stabilisiert.

Diese Erkenntnisse *führten* letztlich dazu, daß ein kleiner Miniatursender entwickelt wurde, der in der Lage ist, die von unserem Körper benötigten Reizimpulse künstlich zu erzeugen. Dieser kleine Sender wird körpernah getragen und ist mit unterschiedlichen Programmen ausgestattet.

Bereits heute ist dieser Magnetfeldgenerator MECOS für viele Menschen ein unentbehrlicher Begleiter geworden.

Es hat sich auch gezeigt, daß dieses kleine Gerät bei Konzentrationsschwäche, Streß, Depressionen, Phantomschmerzen etc. mit *großem* Erfolg eingesetzt werden kann.

Auszeichnungen und Erfolgsberichte, die sich sehen lassen können

Die ersten Prototypen dieser Geräte wurden bereits in dem Buch „Wetterbeschwerden" von M. Köhnlechner erwähnt: Das dort genannte Gerät VITASETTE wurde weiterentwickelt und liegt heute in zweiter Generation der Magnetfeldgeräte unter dem Namen MECOS vor. Dieses Gerät wurde auf der Wiener Herbstmesse 1981 mit der großen Medaille ausgezeichnet.

Eine Goldmedaille erhielt das Gerät anläßlich der Weltausstellung für Produktionsneuheiten der EUREKA 83 in Brüssel. Auszeichnungen für den formschönen Minisender bekam auch die Firma W. Bangert + Dr. W. Ludwig, der die Entwicklung des Gerätes zu verdanken ist, so z. B. die Ehrenmedaille der Stadt Brüssel für Verdienste auf dem Gebiet der Magnetfeldtherapie.

Inzwischen liegen zahlreiche Berichte von *dankbaren MECOS-Besitzern* vor. Seine Wirksamkeit bei Wetterbeschwerden hat sich herumgesprochen. Hier einige Auszüge:

„*Ich* bin von der Wirkung dieses Gerätes so angenehm überrascht, daß ich ein weiteres Gerät bestellen möchte." **J. A., Zahnarzt.** „Die 24stündige Benutzung meines Gerätes durch meine Schwester linderte ihre Beschwerden auf ein Minimum." **H. T., Ratingen.**

„. . . für Sie und für mich die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Gerät für meinen Fall (Phantomschmerzen) wider Erwarten zu 100 Prozent erfolgreich ist." **K. H., Röthenbach.**

„Nach nicht erwartet erstaunlichen Erfolgen gegen die spastischen Schmerzen durch Wetterfühligkeit möchte ich weitere . . ." ***Dr. med. H. N.***

„Mit MECOS bin ich sehr zufrieden. Mein Dauerkopfweh, wetterbedingt, ist nahezu beseitigt. Der Tablettenverbrauch ist auf etwa 25 Prozent zurückgegangen." **Dr. med. W. Sch.**

„Wochenlang hatte ich das Gerät bei mir getragen, und es sind keine Kopfschmerzen mehr aufgetreten." **W. G., Zahnarzt.**

Weitere Informationen mit 4-Wochen-Testkarte direkt vom Hersteller:

W. Bangert & Co.
Elektromedizinische Geräte
Postfach 11 60 13
7406 Mössingen
Telefon 0 74 73 / 2 18 80
Telex 17 074 313





— Anzeige —

Neues aus der Industrie

Rund ums Auto

MARGRET SCHEIBEL STELLT VOR
Essen-Kettwig · Im Teelbruch 71 · Tel. 0 20 54 / 1 01 - 5 80 · Hamburg 61 · Krähenweg 28 b · Tel. 0 40 / 5 51 20 97 + 98



Mit dem Rocco genießt man jeden Sonnenstrahl

Zu diesem Vergnügen verhilft einem die Hamburger Firma Wambach, die den VW-Scirocco veredelt, denn schon in Sekundenschnelle kann man das neue winterfeste Dach (Hartop, kein Stoff) entfernen und problemlos im Kofferraum – etwa Jettaformat – unterbringen. Mit diesem Auto läßt man den Alltag hinter sich, man hat ein maßgeschneidertes Sportauto mit ausgereifter VW-Technik. *Dabei* betragen die Umbaukosten, die wiederum von der Motorisierung abhängig sind, um die 20 000,– DM, bei Neuwagen sind es rund 1000,– DM weniger (unverbindliche Preisempfehlung). Zur Wahl stehen Motoren mit 75, 90, 112 und beim neuen 16-Ventiler sogar 139 PS. In den Umbaukosten enthalten sind die TÜV-Abnahme sowie die komplette Neulackierung. Umbau und Versteifung sind nicht aus Kunststoff, sondern eine Ganzstahlverarbeitung made in Germany. Bei diesem Fahrzeug bleibt die Werksgarantie für Motor, Fahrwerk und übrige Technik voll erhalten, während Wartung/Reparatur jede VW-Vertragswerkstatt durchführen kann.

Wambach KG, Schneckenburgstraße 7
2000 Hamburg 54, Tel. 0 40 / 85 78 20



Die schöne Idee von GEDE-Show-Tuning für den BMW

Das Siegener Unternehmen, das sich dem Autostyling verschrieben hat, bietet ein Teile-Programm an, mit dem man sein Auto äußerlich veredeln kann. Dazu gehört zunächst ein Frontspoiler, der in Original-Halterungen der Stoßstange verschraubt wird. Weiter gibt es Einstiegleisten, die mit Einkomponenten-Kleber verklebt werden, während die DHeckschürze sehr leicht zu montieren ist. Die sportliche Ausführung ist die Heckunterschürze: Sie macht das Fahrzeug elegant und wuchtig, sie vermittelt Rennsportcharakter. Auch beim Heckflügel wird großer Wert auf saubere Montage gelegt, während der Aluminiumzylinderkopfdeckel auch in verchromter Ausführung lieferbar ist – er ist eine sportliche Nuance und erzielt zugleich einen besseren Kühleffekt des Motorenöls. Die Selbstmontage dieser *Teile nimmt nur ungefähr eine Stunde* Zeit in Anspruch, und dabei ist bemerkenswert, daß alle Teile verklebt werden oder Originallöcher benötigen; Bohren entfällt, dafür bleibt die volle Werkgarantie erhalten. Preis: 1659,– DM (unverbindliche Preisempfehlung).

GE-DE-Autostyling, Veilchenweg 6
5900 Siegen-Seelbach,
Tel.: 02 71 / 3 14 44

Die Funkfernbedienung Telestart von Webasto



wurde entwickelt für alle vom Fahrzeugmotor unabhängigen Heizgeräte, die mit einer Automatikschaltung ausgerüstet sind. Dabei wurde die automatische Abschaltzeit von bisher einer Stunde auf eine halbe Stunde reduziert, was dem Brennstoffverbrauch zugute kommt. Hier sind außerdem Empfänger und Antenne in einer Einheit zusammengefaßt – das vereinfacht den Einbau und macht Telestart wesentlich preisgünstiger; *das Fazit ist ein optimaler* Bedienungskomfort. – Mit Schiebedächern bleibt Webasto der weltweite *Marktführer, dafür auch das Motto:* „Wo Autos produziert werden, muß Webasto vertreten sein!" So ist das Unternehmen bei den meisten Autoherstellern präsent, bei Daimler-Benz, BMW und bei der Firma Ford sogar der Alleinlieferant. Höchste Qualität brachte ständig steigende Stückzahlen auf den internationalen Märkten, wo ein weltumspannendes Netz von Partnerfirmen für Einbau und Service bereit steht. Webasto sorgt also weiterhin für ein gutes Klima in den Fahrzeugen. Informationen von:

Websto, W. Baier GmbH & Co
Stockdorf, Postfach 80, 8035 Gauting 2
Tel.: 0 89 / 85 79 45 97



Er ist jetzt salonfähig, der neue Wildcat-GL Allrad

ist die Antwort des Herstellers Daihatsu auf die weltweite Nachfrage. War er früher ein rauhbeiniger robuster Naturbursche, so hat er sich nun durch ein völlig neues Design und eine weithin verbesserte Technik zu einem Fahrzeug entwickelt, das die Allrad-Kraft mit dem tatsächlichen Bedienungskomfort einer Limousine vereint. Dabei sind für dieses Fahrzeug die Schlafsitze bereits außergewöhnlich, seine EL-Ausstattung, z. B. im Turbo-Diesel ist bereits mit DM 31 750,– erhältlich, und die serienmäßig allen Konfort beinhaltet, kann man nur als beispielhaft bezeichnen. Dieser Wildcat ist so konstruiert, daß er den Forderungen nach spritziger Leistung, nach einem Maximum an Innenraum sowie nach hoher Wirtschaftlichkeit gerecht wird, Servolenkung ist bei ihm selbstverständlich. Interessant natürlich die Steuerbefreiung für die Diesel- und Turbo-Dieselausführung, wie auch für den Benziner mit Katalysator. Die Dieselversion ist bereits ab DM 27 700,– (unverbindlichee Preisempfehlung) erhältlich.

GENERALIMPORTEUR INTHELCO
Ottostr. 2, 8000 München 2
Tel. 0 89 / 55 76 76



Neu für alle Pkws – das Erste-Hilfe-Werkzeug

das die AGM-Zentrale entwickelt hat und das im In- und Ausland durch Patente geschützt ist. Dieses neue Gerät besteht aus einem Spezialstahlrohr und ist von 35 cm bis 95 cm *ausziehbar. Auf* seine Stirnseite kann nun ein Brechmeißel eingesetzt werden, um nach Unfall verklemmte Türen zu öffnen. Weiter kann man mit diesem Meißel auch die Plastikabdeckungen an den Rädern ablösen, um dann anschließend ohne Mühe das ausziehbare Werkzeug als Radschlüssel zu verwenden. Mit dem nachrückbaren Rollmeißel besteht zudem die Möglichkeit, das Autodach wie eine Blechdose zu öffnen, damit man den Eingeklemmten Erste Hilfe leisten kann. Zu diesem Werkzeug gehört auch eine Schaufel, ein Requisit, das eigentlich in fast jedem Auto fehlt, dafür aber um so öfter benötigt wird. Dieses Erste-Hilfe-Werkzeug ist in einer Tasche verpackt und für die Arbeit an Rädern und Türen *unentbehrlich; es wird für 98,– DM* (unverbindliche Preisempfehlung) angeboten.

AGM-Zentrale, Brunnenstr. 5
7708 Tengen 6, Tel.: 0 77 36 / 77 41



Ein Prominenter und sein Auto

In der „Schwarzwaldklinik", in dieser beliebten ZDF-Fernsehserie, hat sich Klaus Jürgen Wussow als Darsteller des Professor Brinkmann in die Herzen vieler Zuschauer gespielt. Bei den Dreharbeiten wurde ihm ein Audi 200 quattro zur Verfügung gestellt, wobei er nicht nur die Vorzüge des permanenten Allradantriebs schätzen lernte, sondern *auch ganz allgemein nur die besten* Erfahrungen mit dieser luxuriösen Reiselimousine machte. Deshalb fährt Klaus Jürgen Wussow nun auch privat dieses Fahrzeug der Nobelklasse, das ständige Verfügbarkeit gewährleistet, verbunden mit Ambiente und hochwertiger Technik. Dieser Audi 200 quattro ist die schnellste Allrad-Serienlimousine der Welt – hier bringt der permanente Allradantrieb die 182 PS mit vehementer Traktion auf die Straße. Mit diesem Auto, das sich außerdem durch eine hohe Sicherheit und ein perfektes Fahrverhalten auszeichnet, wird Wussow in Zukunft zu seinen Terminen fahren; auch lange Strecken wird er des hohen Komforts wegen mühelos zurücklegen.

Audi AG
Postfach 2 20, 8070 Ingolstadt



Moderne Technik im Stil der 30er Jahre

ist verwirklicht im „GFG-Elisar" des Gronauer Unternehmens, das sich als Hersteller von Luxus-Lang-Limousinen einen Namen gemacht hat. Der „GFG-Elisar" ist ein Original, keine Modellkopie, mit einer Entwicklungszeit von 2 Jahren. Von Daimler-Benz stammen die Lenkung, die Bremsanlage, das Mercedes-180-E-Triebwerk mit seinen satten 185 PS sowie das 4-Gang-Automatic-Getriebe. Das Chassis, eine selbsttragende Rahmenkonstruktion, verbirgt sich unter einer mit Kevlar verstärkten Karosse aus GFK-Material. Das Interieur, ganz im Stil der 30er Jahre gehalten, bestechend mit seinem Wurzelholzarmaturenbrett und der harmonisch angeordneten Instrumentierung, übt Faszination aus. Die Klimaanlage ist selbstverständlich. Dieser exklusive *Aufwand, der auch die US-Vorschriften* berücksichtigt, rechtfertigt den Preis von DM 165 000,– (unverbindliche Preisempfehlung). Informationen bei

GFG-Exklusiv-Cars GmbH
Amelandsbrückenweg 93
4432 Gronau – Epe
Tel. 0 25 65 / 20 16 + 20 17



Der Radarwarner Spectrum E

warnt den Autofahrer früh genug und zuverlässig, damit er seine Geschwindigkeit entsprechend reduzieren *kann.* Die Reichweite des Gerätes beträgt 700–1000 Meter. Es ist nicht ortbar und funktioniert selbst, wenn es im Handschuhfach untergebracht ist. Die Wirkungsweise wird bei Kolonnenfahren kaum beeinträchtigt. Das Gerät ist leicht einstellbar. Seine Maße 98x81x32 mm, sein Preis: 998,- DM. Laut Auto-Motor-Sport, Heft Febr. 85, schnitt „**Radarwarner Spectrum E**" von 5 Geräten im Test am besten ab. Anmerkung: Das Gerät ist ausschließlich für den Export bestimmt. Der Betrieb ist in der BRD einschl. West-Berlin lt. FAG verboten. Exportgeräte-Katalog senden wir Ihnen gern gegen Voreinsendung von 3,- DM in Briefmarken zu.

Vertr.: Steimer Elektronik
Ulmer Str. 4, 8900 Augsburg
Tel. 08 21 / 41 57 34



Leicht und bequem: Das Automatic-Glasdach

FARMONT hat den Komfort des Glashebedachs um eine neue Dimension erweitert. Bei dem Aerodynamic-Automatic-Dach erfolgt der Frischluft-Austausch bei jeder Geschwindigkeit ohne störende Windgeräusche. Leicht und bequem läßt es sich in die gewünschte Position kurbeln. Bei höherer Geschwindigkeit wird es vom zunehmenden Luftdruck nach unten gedrückt und paßt sich somit automatisch Ihrem Tempo an.

Diese Weltneuheit ist ab sofort im Fachhandel erhältlich. Der nachträgliche Einbau ist möglich in über 480 Fahrzeugtypen. FARMONT Glasdächer überzeugen durch Styling und Qualität: Über 250 000mal verkauft mit 3 Jahren Garantie.

FARMONT RETRIEBE
Heerdter Lohweg 61
4000 Düsseldorf 11



Neues Komfort-Autotelefon CN 450

Das erste Mondauto funkte 1971 mit einem Motorola-Autotelefon. Aber auch auf der Erde liefert Motorola weltweit Autotelefonsysteme der Spitzenklasse. Ergonomischer Ausstattungs- und Bedienkomfort bei höchster Betriebssicherheit kennzeichnen das auf der CeBIT '86 vorgestellte Autotelefon CN 450. Daß ein solches Ergebnis Wünsche designbewußter Käufer nicht ausschließen muß, *zeigt der Handhörer mit* durchgestyltem Tasten- und Displayfeld. Die ergonomisch geformten Tasten schließen Wahlfelder weitestgehend aus. Sie steuern Befehle wie automatisches Anwählen gespeicherter Rufnummern, zum Beispiel auch Notrufe. Nicht gespeicherte Rufnummern, deren Anschluß besetzt ist, werden automatisch kurzgespeichert und per Tastendruck erneut angewählt. Die wahlweise zu verwendende Sprachverschleierung gewährleistet Sicherheit gegen unbefugtes Mithören. Über einen elektronischen Schlüssel lassen sich zudem spezifische Funktionen sperren. Die Berechtigungskarte des CN 450, zugleich Eintrittskarte für das Netz C, kann auch in anderen Autotelefonen, z. B. in Miet- oder Firmenwagen Verwendung finden.

Motorola GmbH, Abt. MS/WB3, Postf. 14
6204 Taunusstein 4
Tel. 0 61 / 28 / 70-21 12





Sekurit: Radioempfang über die heizbare Heckscheibe

Den Wunsch, *die Auto-Heckscheibe mit* aufgedrucktem Heizleiterfeld für den Radioempfang zu nutzen, kann nun das Aachener Unternehmen erfüllen. Hierfür wurden 2 Methoden entwickelt, von denen die erste das Heizfeld für den AM- und FM-Empfang benutzt: nötig sind entsprechend ausgebildete Filterschaltungen, um den Antennen- und Heizstrom zu trennen. Die 2. Methode arbeitet mit einem separaten Leiterteil für den AM-Empfang, der an einer freien Stelle ober- oder unterhalb des Heizfeldes auf das Glas gedruckt wird. Als FM-Antenne dient das Heizfeld. In Verbindung mit einer Frontscheibenantenne garantiert dieses sogenannte Diversity-System den idealen Autoradioempfang. Hiebei schaltet ein elektronischer Indikator den Empfänger jeweils auf die Antenne um, an der das momentan besser Empfangssignal des Senders ansteht. Scheibenantennen sind korrosionsfest und pflegefrei. Es gibt keine Windgeräusche. Sie sind weder in Waschstraßen noch mutwillig zu verbiegen oder zu zerstören.

Sekurit-Glas Union GmbH, Aachen

Minolta AF-E: Die ideale Kamera fürs Handschuhfach

bei der alles automatisiert ist: Filmeinlagen, Einstellen der Filmempfindlichkeit, Scharfeinstellung, Belichtungseinstellung, Blitzaufladung und -auslösung, Filmtransport und Rückspulung. Hier gibt es keine Probleme mehr mit unscharf eingestellten Fotos – mit dieser Kleinbildkamera kann man alles präzise im Bild festhalten, was einem wichtig und erinnerungswert erscheint. Deshalb ist die Minolta AF-E auch besonders dafür geeignet, im Handschuhfach des Autos mitgeführt zu werden. Denn wie schnell kann man heutzutage in einen Unfall mit Blechschaden verwickelt werden und kann sich mit einem guten Bild bei der Abwicklung mit der Versicherung unnötigen Ärger ersparen. Die AF-E ist die leichteste Kamera ihrer Art; sie hat das Minolta-Objektiv 3.5/35 mm, Infrarot-Autofocus-System (0,65 m bis unendlich) mit löschbarer Schärfespeicherung, Autofocus-Zielfeld und Blitz-Wartesignal. Dabei stellt die elektronische Programm-Belichtungsautomatik die richtige Zeit-/Blende-Kombination vollautomatisch ein.

Minolta Camera Handelsges. mbH
Kurt-Fischer-Str. 50, 2070 Ahrensburg



Diebstahlsichere Leichtmetallfelgen von ATS

Die konstruktive Antwort auf den Diebstahl von Leichtmetallfelgen war die Entwicklung von abschließbaren Felgen (s. Foto). Diese absolut diebstahlsicheren Räder sind in verschiedenen Designs lieferbar für Pkws der Marken Mercedes-Benz, VW, BMW und Ford. Detaillierte Informationen direkt durch ATS oder über den Fachgroßhandel. Neben abschließbaren Felgen führt ATS in seinem *Programm* Leichtmetallfelgen in 25 verschiedenen Designs für *ca.* 300 Autotypen.

ATS Leichtmetallräder GmbH
Bruchstr. 34
6702 Bad Dürkheim
Tel.: 0 63 22 / 7 90 20



Ein Prominenter und sein Auto

Claus Theo Gärtner ist Schauspieler, ein sportlicher und unkomplizierter Typ. Bekannt wurde er vor allem als „Privatdetektiv Matula", den er in der ZDF-Serie „Ein Fall für Zwei" verkörpert. Dort geht er bereits seit Oktober 1985 fürs Fernsehen mit *einem sportlichen Audi 90* quattro auf Verbrecherjagd. Nun aber hat sich Claus Theo Gärtner auch privat für die Marke Audi entschieden – er will nicht nur beruflich die Vorzüge des permanenten Allradantriebes nutzen. Nachdem er mit allen Audi-quattro-Modellen einige Testfahrten absolviert hatte, fiel seine Wahl auf einen Audi 200 Quattro; den Ausschlag für die Entscheidung gab nicht zuletzt die ständige Verfügbarkeit und Sicherheit dieser luxuriösen Reiselimousine. Gärtner, ein begeisterter Auto- und Motorradfahrer, ließ sich aber auch durch die Fahrleistung des Audi 200 quattro beeindrucken, *die mancher rassige* Sportwagen gerne hätte; gleichzeitig lobt er dabei das Fahrverhalten, das sich beispielsweise bei Aquaplaning besonders positiv bemerkbar macht.

Audi AG
Postfach 2 20
8070 Ingolstadt

NACHRICHTEN

Jelen schlägt Wilander

Rotterdam (dpa) – Beim Grand-Prix-Tennisturnier in Rotterdam sorgte Eric Jelen (Neuss) für eine Überraschung, als er im Viertelfinalspiel den Weltranglisten-Dritten Mats Wilander (Schweden) mit 6:4, 6:2 schlug. Jelen nimmt in der Weltrangliste Platz 117 ein.

Vorwürfe erhoben

Moskau (sid) – In einem Leserbrief an die sowjetische Zeitschrift „Sovietskaja Rossija" behauptet Viktor Silin, Generalsekretär des Turnverbandes der UdSSR, der 19jährige Moskauer Turn-Europameister Dimitri Bilosertschew habe bei seinem schweren Autounfall im Herbst 1983 unter Alkoholeinfluß gestanden. Der frühere Weltmeister hatte dabei einen komplizierten Beinbruch erlitten.

Vier Schläge zurück

Ponte Vedra (UPI) – Der deutsche Golf-Profi Bernhard Langer kam in der ersten Runde beim PGA-Golfturnier in Ponte Vedra (US-Bundesstaat Florida) nur auf 70 Schläge. Er ist damit auf dem 29. Platz und liegt vier Schläge hinter den Amerikanern Tway, Green, Mize, Sills und Fergus zurück.

Säbelfechter ausgeschieden

Stuttgart (dpa) – Alle drei deutschen Säbelfechter sind bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Stuttgart ausgeschieden. Knies, Huchwajda (beide Tauberbischofsheim) und Bleckmann (Bonn) scheiterten in der dritten Runde.

DEG: 2,3 Millionen Mark

Düsseldorf (sid) – Der Eishockey-Bundesligaklub Düsseldorfer EG meldet einen neuen Rekord: Bis zum Donnerstag gingen auf der Geschäftsstelle 5143 Bestellungen für Dauerkarten zur Saison 1986/87 ein, die im September beginnt. Die Sitzplatztribüne ist ausverkauft. Die bestellten Karten entsprechen 2,3 Millionen Mark.

Cram ins Krankenhaus

Newcastle (sid) – Der englische 1500-m-Weltmeister Steve Cram (25) ist nach einem 5000-m-Lauf in Newcastle in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Cram hatte während des Rennens über Nieren- und Rückenschmerzen geklagt und war nur 15. geworden. Sein Landsmann Harris gewann in 13:35 Minuten.

Rolff nach Leverkusen

Leverkusen (sid) – Fußball-Nationalspieler Wolfgang Rolff wechselt für eine Ablösesumme von rund zwei Millionen Mark vom Hamburger SV zu Bayer 04 Leverkusen. Er unterschrieb einen Zweijahresvertrag. Dagegen haben die Hamburger den Vertrag mit Torwart Uli Stein bis 1989 verlängert.

Sperre für Dieter Hoeneß

Zürich (sid) – Wegen Schiedsrichter-Beleidigung beim Spiel in Anderlecht wurde Dieter Hoeneß vom deutschen Fußball-Meister Bayern München von der Europäischen Fußball-Union (Uefa) für ein Spiel gesperrt. Der Uerdinger Wolfgang Schäfer muß nach seiner zweiten gelben Karte beim ersten Halbfinalspiel gegen Athletico Madrid pausieren.

Keine Entschädigung

Krefeld (dpa) – Die Bundesligaklubs Uerdingen und Leverkusen erhalten vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) keine Entschädigung für die Minder-Einnahmen bei den Nachholspielen vom vergangenen Dienstag. Zur gleichen Zeit hatte das Privatfernsehen SAT 1 das Pokal-Halbfinale Mannheim – München live übertragen.

ZAHLEN

FUSSBALL

Bundesliga, 29. Spieltag: Düsseldorf – Hannover 2:2 (1:2). – **Zweite Liga:** Freiburg – Homburg 1:0 (0:0), Aachen – Bielefeld 2:0 (1:0), Osnabrück – Duisburg 2:0 (1:0), Solingen – Bayreuth 1:1 (1:0). **DFB-Pokal-Halbfinale:** Stuttgart – Dortmund 4:1 (1:0). Damit München und Stuttgart im Finale (3. Mai in Berlin). – **Länderspiele:** UdSSR – England 0:1 (0:0), Spanien – Polen 3:0 (2:0), Schottland – Rumänien 3:0 (2:0), Italien – Österreich 4:1 (0:1), Griechenland – „DDR" 2:0 (0:0), Irland – Wales 0:1 (0:1).

TENNIS

Grand-Prix-Turnier in Chicago, erste Runde: Gomez (Ecuador) – Leach (USA) 6:4, 7:6, Connors – Denton (beide USA) 6:4, 6:2, Lendl (CSSR) – Wilkison (USA) 6:4, 6:3. – **Zweite Runde:** Becker (Deutschland) – Sadri (USA) 6:4, 7:6, Annacone (USA) – Lavalle (Mexiko) 6:2, 6:1, Kriek (USA) – Lindgren (Schweden) 6:3, 6:4, Curren (USA) – Michibata (Kanada) 7:6, 6:3, Lendl – Giammalva (USA) 6:2, 6:4, Connors – Seguso (USA) 6:0, 6:4. **Grand-Prix-Turnier der Damen in Phoenix, Viertelfinale:** Porwick (Deutschland) – Mochizuki (USA) 6:4, 6:2. – **Grand-Prix-Turnier in Rotterdam, zweite Runde:** Edberg (Schweden) – Schapers (Holland) 4:6, 6:2, 7:6.

HANDBALL

Bundesliga, Herren, 14. Spieltag: Kiel – Lemgo 21:16 (12:8).

VOLLEYBALL

Meisterschafts-Endrunde der Herren: Hamburg – Paderborn 2:3, Gießen – Dachau 3:2. – Tabellenspitze: 1. Hamburg 22:2, 2. Gießen 17:7.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto: 16, 18, 19, 24, 31, 35, 37, Zusatzzahl: 12. – **Spiel 77:** 1 8 3 1 3 9 7. – **Quoten:** Klasse 1: unbesetzt, Jackpot: 1 214 319,70, 2: 12 391,00, 3: 4255,70, 4: 79,40, 5: 6,90. (Ohne Gewähr).

TENNIS / Wimbledonsieger Boris Becker wurde zum ersten deutschen „Sport-Botschafter" des UN-Kinderhilfswerks ernannt

Er soll dabei helfen, daß ein Krieg einmal eine Pause einlegt

MICHAEL NISCHK, New York

„Wenn sie mich morgen in Chicago beim Match ansagen, dann müssen sie mich doch Botschafter nennen, oder?" frotzelte Boris Becker gutgelaunt mit seinem Trainer Günther Bosch. In der Tat, gestandene UN-Korrespondenten redeten den Leimener Tennisstar mit „Botschafter Becker" an, nachdem er vom Leiter des „United Nations Children Fund" (Unicef), James P. Grant, zum „Sport-Botschafter" für die Organisation ernannt worden war.

„Das ist schon etwas anderes", meinte Becker auf die Frage, wie er sich fühle, mit 18 Jahren als Botschafter angesprochen zu werden. Becker, der für die Zeremonie aus Chicago nach New York geflogen war, nahm den Wirbel um den Ehrenposten, den auch Stars wie Liv Ullmann, Danny Kaye, Peter Ustinov und die Popgruppe „Menudo" innehaben, gelassen. Boris Becker ist der erste deutsche „Sport-Botschafter". Der erste deutsche „Botschafter" wurde 1984 Joachim Fuchsberger.

„Ich las neulich in der Zeitung, daß täglich 40 000 Kinder an Hunger und allen möglichen anderen Ursachen sterben", antwortete er ernst auf die Frage, was ihn dazu bewogen habe, sich in die Dienste von Unicef zu stellen, „das ist eine ganz neue Herausforderung für mich."

Weiter erklärte der Wimbledonsieger: „Das Leiden kann ich nicht einfach so hinnehmen, wenn ich sehe, wie gesund ich bin." Bescheiden fügte er zu: „Und ich bin ja nun ein bißchen in der Welt bekannt. Da dachte ich mir, daß ich da etwas helfen kann."

Innerhalb der nächsten fünf Jahre will Unicef mit einem ehrgeizigen Programm dafür sorgen, daß es auf der Welt keine Kinder ohne Schutzimpfung mehr gibt. Die Kindersterblichkeit könnte damit um die Hälfte gesenkt werden, erklärte Boris Bekker. „Es wäre großartig, wenn ich dabei helfen kann."

Die Hauptaufgabe von Boris Bekker wurde von Unicef-Leiter Grant so umschrieben: „Am 6. April, zum Beispiel, beenden in San Salvador die gegnerischen Seiten ihre Feindseligkeiten, um es uns zu ermöglichen, die Kinder zu impfen. Wenn ich allein dorthin gehe, wird über di-se wichtige Aktion nur wenig in der Presse erscheinen, wenn Boris mit dabei ist, werden 99 Prozent aller Blätter der Welt darüber berichten."

Boris Becker unterbreitete gleich noch ein Angebot: „Ich werde mit meinen Tennisfreunden sprechen, daß wir ein paar Freundschaftsspiele organisieren, deren Erlös der Unicef zugute kommt. Am 6. April bin ich hoffentlich in Atlanta im Endspiel", sagte er vorsichtig. Sein Manager Ion Tiriac wurde später deutlicher: „Es geht natürlich nicht, daß Boris am 6. April in San Salvador ist, am 15. April in Afrika und am 25. April in Fernen Osten. So ist seine Tätigkeit für Unicef auch nicht gedacht." Boris Becker hatte das auch schon angedeutet. „Tennis ist nun einmal mein Hauptberuf, aber ich spiele ja nicht zwölf Monate im Jahr Tennis", sagte er.

Die halbstündige Zeremonie, bei der der deutsche UNO-Botschafter Hans-Werner Lautenschlager eine Gruß- und Glückwunsch-Botschaft von Außenminister Hans-Dietrich Genscher verlas, fand im UNO-Hauptquartier am East River in Manhattan statt. Nach dem offiziellen Teil mußte Becker mehrere Rundfunk- und Fernsehinterviews über sich ergehen lassen, immer unter den wachsamen Augen von Manager Ion Tiriac und Trainer Günter Bosch.

Dann hatte Botschafter Lautenschlager *einen kleinen Kreis zu einem* kurzen Stehempfang in den Speiseraum der UNO-Abgeordneten geladen. Der populäre deutsche Sportler trug sich außerdem ins Goldene Buch des Kinderhilfswerks ein, in dem Menschen mit internationalem Rang und Namen ihre Unterstützung für das weltweite Impfprogramm zum Ausdruck geben.

Während Boris Becker sich anschließend an Mineralwasser und kleinen Schnittchen labte, ging die Diskussion um seine sportlichen Leistungen. Ohne zu zögern rollte er das rechte Hosenbein hoch, um Botschafter Lautenschlager die neuesten Kratzer an seinem Knie zu zeigen. (SAD)



Einsatz nicht nur auf dem Centre Court: Wimbledonsieger Boris Becker (rechts) wurde in New York erster Sport-Botschafter des Kinderhilfswerks von Unicef. Direktor James P. Grant (links) dankt ihm dafür. FOTO: AP

Jimmy Connors redete erstmals über seine Sperre: „Das ist einfach zu brutal"

dpa, Chicago

Als erster Spieler hatte Wimbledonsieger Boris Becker beim 315 000-Dollar-Turnier in Chicago das Viertelfinale erreicht. Er brauchte zwei Stunden und drei Minuten, um den 29 Jahre alten Amerikaner John Sadri mit 6:4 und 7:6 zu bezwingen. Beckers nächster Gegner war der *Amerikaner Paul Annacone (Das Ergebnis* dieses Spiels der vergangenen Nacht lag bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe noch nicht vor).

Boris Becker fiel nach seinem Sieg über Sadri ein Stein vom Herzen: „Nachdem das Jahr für mich bislang nicht so überragend verlief, war gerade dieser Sieg sehr, sehr wichtig für mich." Der Amerikaner erwies sich als der starke Gegner, vor dem Trainer Günter Bosch gewarnt hatte. Becker gab zu: „Mit seinem starken Aufschlag hatte ich einige Probleme." Der 18 Jahre alte Wimbledonsieger *aber erwies sich letztlich als stärker:* Er lieferte ein gutes Match mit einem soliden Aufschlag, glänzenden Passierschlägen und vollster Konzentration und Entschlossenheit.

Nun hat sich Jimmy Connors zu Wort gemeldet, und die Situation entbehrte einer gewissen Komik nicht: Während der sechsjährige Brad, den Schelm genauso im Gesicht wie sein Vater, vor den surrenden Kameras Fratzen schnitt und seinen „Dad" in *Mimik und Gestik nachahmte, redete* Connors über ein ernstes Thema – seine Zehn-Wochen-Sperre. Die Geldstrafe von 60 000 Mark, die ihm für seinen Spielabbruch im Halbfinale von Boca West gegen Ivan Lendl aufgebrummt wurde, störte ihn nicht.

Connors nahm erstmals nach der Strafverkündung durch den Men's International Professional Tennis Council (MIPTC) von Montag Stellung, und er gab zu: „Egal, ob die Sperre jetzt oder nach den 30 Tagen meiner Einspruchsfrist eintritt, sie kommt für mich denkbar ungelegen. Gerade jetzt wollte ich viel spielen."

Connors weiter: „Ich habe über die ganze Sache erst jetzt so richtig nachgedacht und finde, die Strafe ist ganz schön happig. Ich überlege zwar noch, was ich tun werde. Aber eins weiß ich: Ich bereue nichts. Ob es nun gut oder schlecht war, was ich gemacht habe, es ist nun mal passiert. Und überhaupt – wenn ich alles bereuen müßte, was ich im Leben schon an Mist gebaut habe, dann hätte ich längst einen Hirnschaden davongetragen..."

Doch Connors blieb ernst, auch als sein Filius lauthals kundtat: „You are the greatest – du bist der Größte!" Trotz seines Sieges über Steve Denton in Chicago (6:4, 6:2) – er fühlte sich nicht so. Auch seine drei Rechtsanwälte sind noch ratlos, wie man die harte Strafe wohl am besten lindern könne. Connors: „Zehn Wochen! Das ist einfach zu brutal. Ich weiß genau, daß viele andere Spieler genauso handeln möchten wie ich. Die Fehlentscheidungen im Tennis haben einfach überhandgenommen, aber die meisten können es sich weder zeitlich noch finanziell leisten aufzumucken."

FUSSBALL / Testspiele einiger WM-Teams

Maradonas Kollegen teilten kräftig aus

sid, Düsseldorf

„Fußball brutal" in einem WM-Test: Mit ihrer unfairen Gangart in Paris gegen Frankreich lieferte Argentiniens Nationalelf gut zwei Monate vor dem WM-Start einen Vorgeschmack auf zu befürchtende Härte bei der Weltmeisterschaft in Mexiko.

Die Franzosen klagten nach dem 2:0-Sieg (Tore: Ferreri und Vercruysse) Maradona und Mannschafts-Kollegen wegen ihrer Brutalität an. Die angesehene Sport-Tageszeitung „L'Equipe" unterstellte den Gästen aus Südamerika „notorische Unsportlichkeit" und „hinterhältige Spielweise".

Frankreichs Nationaltrainer *Henri* Michel, der sich über die Leistung von Mean-Marc Ferreri und Philippe Vercruysse als Vertreter der Achse Platini/Giresse freuen konnte, besaß Grund zur Klage. Er bangt um seinen Europameister Bruno Bellone, der durch ein übles Foul von Jorge Valdano schwer verletzt wurde. Nach dem Spiel unterzog sich zudem Linksaußen Jose Toure (Nantes) einer Meniskusoperation.

Schiedsrichter Franz Gaechter verhinderte womöglich weitere Blessuren. Der Schweizer zeigte dem Argentinier Claudio Borghi, der Luis Fernandez brutal von hinten in die Beine trat, die Rote Karte.

Argentiniens Nationaltrainer Carlos Bilardo, einst als Aktiver beim berüchtigten Weltcup-Gewinner Estudiantes de la Plata selber ein harter Verteidiger, wunderte sich über die zimperlichen Europäer. „Für mein Gefühl haben meine Spieler keineswegs überhart gespielt", sagte der promovierte Mediziner.

Doch den Beobachtern aus aller Welt wurde vor Augen geführt, daß der Welt-Verband (FIFA) recht daran tut, das WM-Jahr als „Jahr der Schiedsrichter" auszurufen. Deutschlands WM-Referee Volker Roth (Salzgitter) hatte in Glasgow beim Test Schottland gegen Rumänien (3:0) ein leichteres Amt als sein Kollege in Paris.

DFB-Teamchef Franz Beckenbauer zeichnete im Hampden-Park vor dem Anpfiff Schottlands Rekordmann Kenny Dalglish für sein 100. Länderspiel mit einer goldenen Mütze (die Briten nennen Länderspiel-Einsätze „cap") aus. Als WM-Beobachter zeigte sich Franz Beckenbauer vom WM-Gegner Schottland ebenso beeindruckt wie Horst Köppel in Belfast von Dänemark gegen Nordirland (1:1).

Allerdings bekamen Beckenbauer und Köppel längst nicht die ganze Wahrheit zu sehen. Rumänien war kein echter Prüfstein, und Dänemark trat nur mit einem Rumpfteam an. Schotten und Dänen sollen wie Uruguay aber weiterhin beobachtet werden.

„Schotlands Stil war für mich keine Überraschung. Sie spielen mehr kontinental als englisch. Die Schotten waren klar überlagen und hätten auch mehr Tore machen können. Die Rumänen leisteten allerdings keine große Gegenwehr", sagte Beckenbauer: „Ich werde die Schotten in Wembley gegen England noch einmal beobachten. Dann sehe ich, was sie *wirklich können.*"

Franz Beckenbauer mußte selbstverständlich auch in Glasgow zu Bernd Schuster und Rudi Völler Stellung nehmen. Er sagte: „Schuster hat bis Ostern Zeit, seine Entscheidung zu treffen. Sagt er ja, wird er in Mexiko dabei sein. Mit Rudi Völler rechne ich für die WM, er hat wieder mit dem Lauftraining begonnen."

Horst Köppel erlebte in Belfast, wie Nordirlands Torwart Pat Jennings (40) mit seinem 115. Einsatz den Weltrekord des Schweden Björn Nordqvist einstellte und nach sechs Länderspielen ohne Gegentor wieder einen Treffer kassierte. „Die Dänen haben trotz der vielen Umstellungen auf dem schweren Boden einen guten Eindruck hinterlassen", sagte Köppel über den WM-Gegner, der auf ein halbes Dutzend Mexiko-Kandidaten verzichten mußte.

Dänemarks deutscher Trainer Sepp Piontek war mit dem WM-Aufgalopp zufrieden. „Wir waren spielerisch klar besser. Die zweite Garnitur hat meine Zuversicht gestärkt", sagte der frühere Bremer National-Verteidiger.

Mit gestärkten Selbstbewußtsein *nehmen auch Weltmeister Italien* (2:1 über Österreich), England (1:0 in der UdSSR) und Vize-Europameister Spanien (3:0 über Polen) ihre weitere WM-Vorbereitung in Angriff. Italien feierte das erste Erfolgserlebnis seit fast zehn Monaten, Spanien schraubte seine Testspiel-Bilanz gegen den WM-Dritten auf 9:1 Punkte und 10:0 Tore.

Englands Presse feierte Manager Bobby Robson. „Er war am Mittwoch der fröhlichste Mann hinter dem Eisernen Vorhang", meinte der „Daily Mirror", das Massenblatt „The Sun" schrieb zur ersten Heimniederlage der Sowjets seit *1979 martialisch:* „Robsons Rambos rösteten die Roten."

BUNDESLIGA

Udo Lattek und seine neue Hochrechnung

sid, Düsseldorf

Udo Latteks Hochrechnungen zum achten Titelgewinn des deutschen Fußball-Meisters Bayern München lassen die Verantwortlichen beim Bundesliga-Tabellenführer Werder Bremen unberührt. Willi Lemke brütet schon über Plänen zur „größten Feier, die Bremen je erlebt hat". Wenn die Mannschaft am Ostermontag bei Brussia Dortmund antritt, liegen erste Gespräche mit der Stadt schon hinter dem eloquenten Manager.

Die Münchner rüsten indes zum Sturm auf das Frankfurter Waldstadion. Seit vor 16 Jahren Franz Roth den 1:0-Sieg der Bayern in der Mainmetropole herausschoß, warten die Münchner auf einen Erfolg. Heute soll es soweit sein. „Ich habe mit den Bayern schon die Negativserien gegen Braunschweig und Kaiserslautern geknackt, jetzt sind Frankfurt und Bremen an der Reihe", sagt Trainer Udo Lattek.

Die Europapokalschlappe gegen den RSC Anderlecht ist als unbliebsamer Betriebsunfall abgehakt. Das Pokalfinale am 3. Mai in Berlin gegen den VfB Stuttgart als Faustpfand im Rücken, sei in den *Reihen des Titelverteidigers* jene Lockerheit wieder eingekehrt, die neben allem Können für diese Aufgabe vonnöten ist.

Und so sieht Latteks Hochrechnung aus: Mit maximal vier Punkten Rückstand schlagen die Bayern die Bremer am vorletzten Spieltag im Weserstadion. Drei Tage später dann wird auch Borussia Mönchengladbach besiegt, während die Bremer in Stuttgart verlieren. Daß die Schwaben sich voll ins Zeug legen, ist für Lattek selbstverständlich, denn: Bayern gewinnt auch den DFB-Pokal, würde aber als erfolgreicher *Titelverteidiger* im Europapokal der Landesmeister antreten. Somit dürften die Stuttgarter trotz der von Lattek prophezeiten Pokalschlappe auf internationaler Bühne bei den Pokalsiegern mitmischen.

Heute spielen, 15.30 Uhr:

Frankfurt – München	(0:3)
Uerdingen – Leverkusen	(2:2)
Köln – Hamburg	(0:0)
Nürnberg – Saarbrücken	(0:3)
Mannheim – Schalke	(1:3)
Bochum – Stuttgart	(4:0)
K'lautern – M'gladbach	(0:3)
Montag, 31.3., 18 Uhr:	
Dortmund – Bremen	(2:4)

In Klammern die Ergebnisse der Hinrunde.

BOXEN / Deutsche Amateure völlig außer Form

Welttitelkämpfe: Die USA wollen nicht mehr

dpa/sid, Karlsruhe

Zum zweiten Mal nach 1974 gewann *Kuba in Karlsruhe den Inter*cup. Die Kubaner setzten sich in diesem Amateurbox-Turnier in der Mannschaftswertung vor Jugoslawien und der Staffel aus der Bundesrepublik Deutschland durch. Die Gastgeber stellten mit den Weltmeisterschafts-Teilnehmern Reiner Gies (Kaiserslautern) im Leicht- und Markus Bott (Karlsruhe) im Halbschwergewicht zwei Finalgewinner. Dagegen unterlag im Weltergewicht der Karlsruher Alexander Künzler dem Kubaner Ivan Lemus. Der Kampf wurde bereits in der ersten Runde nach einer rechten Geraden des Kubaners zum Kinn des mehrmaligen deutschen Meisters abgebrochen.

Künzler am Boden, reif für den K. o.

Dieses Bild war symptomatisch für den Deutschen Amateur-Boxverband (DABV). Schonungslos wurden in Karlsruhe die Schwachstellen des einst so stolzen und mächtigen deutschen Verbandes aufgezeigt. DABV-Pressewart Paul Forschbach stellte denn auch beim Mitternachts-Bankett fest: „So trostlos war es bei uns noch nie." Kaum Jubel über die Turniersiege von Gies und Bott nach Erfolgen über *kubanische* Boxer. Zu fragwürdig waren einige Entscheidungen der Kampfrichter gewesen.

Direktor Helmut Meyer vom Bundesausschuß für Leistungssport (BAL) urteilte: „Die Deutschen gefielen mir nicht." Er wunderte sich mit einem Blick auf das Punktrichtergeschenk an Bott und stellte dann ironisch fest: „Da hätte nur noch gefehlt, Künzler wäre zum Disqualifikationssieger ausgerufen worden."

Die deutsche Mannschaft für die Weltmeisterschaften in Reno (US-Bundesstaat Nevada) soll bei einem Planungsgespräch am 1. April bei DABV-Vizepräsident Heinz Birkle in Karlsruhe mit allen Trainern aufgestellt werden. Präsident Siegfried Kordts legte seine Marschroute fest: „Sechs Boxer nach Reno!" Dem Verband wird es allerdings schwerfallen, außer den drei Finalisten von Karlsruhe auch noch Norbert Nieroba (Gelsenkirchen) im Halbmittel, Klaus Niketta (Berlin) im Feder und Wolfgang Kamm (Neumarkt) im Fliegengewicht gegen die Meinung des Bundesausschusses Leistungssport durchzuboxen. BAL-Direktor Meyer warnte: „Ein schwaches Abschneiden in Reno kratzt weiter am Image des DABV."

Siegfried Kordts, ein pensionierter Sozialrichter, sieht die Sachlage jedoch völlig anders. Er sagt: „Wir *Westeuropäer dürfen den Kubanern* nicht kampflos das Feld überlassen, das sind sportpolitische Argumente." Dabei fürchten selbst die Amerikaner ein sportliches Debakel und denken sogar an eine Absage der Olympia-Revanche. Welt-Boxpräsident Don Hull (USA) meldet plötzlich finanzielle Probleme der Organisatoren an. „Skandal" und „Erpressung": So reagierten die Delegationsleiter einiger Verbände in Karlsruhe auf diese Ankündigung, die Weltmeisterschaften vom 8. bis 18. Mai in den USA nicht mehr durchführen zu wollen. In Europa wird angenommen, daß die Organisatoren angesichts des Übertritts der gesamten amerikanischen Goldmedaillen-Equipe von Los Angeles und der derzeitigen Leistungsschwäche der USA (kürzlich 0:24 im Moskauer Länderkampf gegen die UdSSR) nicht genügend Sponsoren gefunden haben und daher ein kräftiges Defizit erwarten.

AIBA-Vizepräsident Karl-Heinz Wehr aus Ost-Berlin, in Karlsruhe als Beobachter am Ring, erinnerte den amerikanischen Vrband an seine Zusagen, die er bei der Bewerbung für die WM im Dezember 1984 in Rio de Janeiro gemacht hatte: „Die Amerikaner wollten damals Kuba überbieten und versprachen die Übernahme aller Kosten. Jetzt wollen sie sich nicht mehr daran erinnern. Wir müssen an die anstrengenden, langen und teuren Vorbereitungen der Boxer denken. Das darf nicht umsonst gewesen sein. Entweder die USA veranstaltet, oder die AIB muß schnellstens einen anderen Ausrichter finden."

Ob die Kubaner, die schon Ausrichter der ersten Weltmeisterschaften 1974 in Havana waren, kurzfristig *einspringen können, ist unklar.* Wehr: „Havana müßte kurzfristig einspringen. Wenn Staatschef Fidel Castro das will, ist dies machbar."

Der amerikanische Verband hatte die entscheidende Abstimmung in Rio de Janeiro bei Stimmengleichheit von 14:14 im Exekutivkomiteee nur durch das Votum von Don Hull, der auch Präsident des US-Verbandes ist, gegen Kuba gewonnen. Würden die Amerikaner nunmehr absagen, wäre das gleichbedeutend mit der Ablösung des angeschlagenen Don Hull. Aussichtsreichster Nachfolger ist der Pakistani Professor Chowdhry, derzeit Generalsekretär des Weltverbandes AIBA.

STAND ● PUNKT

Die große Chance des Rolf Gölz

Kräftig, kräftig, was der junge Mann eine Woche vor der schweren Klassiker-Saison leistete. Zum Einrollen auf die Flandern-Rundfahrt am Sonntag in acht Tagen und auf das Rennen Gent–Wevelgem drei Tage danach gewann der 22jährige deutsche Radprofi Rolf Gölz aus Bad Schussenried in Sorrent die 207 Kilometer lange Campania-Rundfahrt. Im Spurt schlug er den Italiener Roberto Mantovani. Zur Erklärung: Der 31jährige Mantovani, im vorigen Jahr Fünfter beim italienischen Eintags-Klassiker Mailand–San Remo, gilt seit Jahren als einer der schnellsten und abgebrühtesten Sprinter unter den Straßenradrennfahrern. Wer sich gegen ihn durchsetzt, muß über Kraft, Mut und Raffinesse verfügen. Gegen Gölz, der erst im zweiten Jahr sein Geld als Profi verdient, hatte Mantovani in Sorrent keine Chance.

Gölz scheint *demnach für die* fünfwöchige schwere Klassiker-Saison gerüstet. Im geschlagenen Feld befand sich als Dritter immerhin der 35jährige Italiener Pierino Gavazzi – einer der erfahrensten und populärsten italienischen Rad-Profis überhaupt –, dessen Landsmann, Stunden-Weltrekordler Francesco Moser und obendrein der Schweizer Weltmeister Urs Freuler.

Dabei trat Rolf Gölz erst vor einer Woche in Südfrankreich zum ersten Mal in dieser Saison so richtig in die Pedalen. Eine Grippe hatte ihn zuvor zurückgeworfen, statt bei Mailand–San Remo starten zu können, mußte er auf Anweisung seines italienischen Kapitäns Guiseppe Saronni auf Mallorca trainieren. Danach wurde er in Südfrankreich, bei einem Drei-Etappen-Rennen um Antibes, im Gesamtklassement Zwölfter – sein italienischer Chef, Ex-Weltmeister Saronni, belegte hingegen nur Platz 32.

Es scheint demnach aufwärts zu gehen mit dem deutschen Profi-Radsport, wenngleich in diesem Sommer nur noch sechs deutsche Fahrer regelmäßig ihr Geld mit Radrennen verdienen können: Rolf Gölz, Gregor Braun und Dietrich Thurau in Italien, Ralf Hofeditz beim französischen Tour-Sieger Laurent Fignon, Reimund Dietzen und Rolf Hilse beim spanischen Teka-Rennstall.

Rolf Hilse aus Freiburg, ein Freund von Rolf Gölz und einst mit ihm als Amateur bei Rennen und Training gemeinsam unterwegs, erstaunte in diesem Frühjahr ebenfalls die Branche. Hilse wurde bei der „Ruta del Sol" in Andalusien, die im letzten Jahr Gölz gewann, hinter dem holländischen Klassiker-Sieger Steven Rooks Zweiter, um kurz darauf ein überaus schweres Bergrennen über 182 km nach Valencia vor dem besten spanischen Radprofi Pedro Delgado zu gewinnen. Pedro Delgado war immerhin der Sieger der letzten Spanien-Rundfahrt und Sechster der Tour de France 1985.

Am Sonntag in acht Tagen beginnt mit der „Flandern-Rund*fahrt" die fünfwöchige Saison der* großen Eintagsrennen in Belgien, Holland, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Während Dietzen und Hilse zur drei Wochen dauernden Spanien-Rundfahrt einrücken müssen, wird Gölz bei den Klassikern dabei sein. Sein italienischer Kapitän Guiseppe Saronni, den Rennen über Stock und Stein und bei zumeist steifer Brise noch nie sehr zugetan, wird wohl dann zum ersten Mal von seinem Angebot Gebrauch machen, statt seiner Gölz in die vordersten Linien zu beordern. Nach der gelungenen Generalprobe eine Chance, wie sie nur selten kommt.

KLAUS BLUME



Sieger in Italien: der deutsche Radprofi Rolf Gölz. FOTO: AP

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Vom Nord-Süd-Gefälle

„Im Norden fehlt der Schulterschluß zwischen Politik und Wirtschaft“; WELT vom 11. März

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kernaussage des Beitrags von Eckart van Hooven, daß eine zukunftsorientierte Wirtschaftsstruktur mit sicheren Arbeitslätzen im Norden Deutschlands ausschließlich durch gemeinsame Anstrengungen von Politik, Verwaltung und Wirtschaft wieder erreicht wird, kann ich nur zustimmen.

Angesichts der von Dr. van Hooven angesprochenen Eigendynamik der negativen Wirtschaftsentwicklung wächst die Gefahr, daß das Süd-Nord-Gefälle in der Tat irreparabel wird. In einem solchen Umfeld werden die Fähigkeiten und Aktivitäten von Managern und Unternehmern vielfach verstärkt auf das Erlangen staatlicher Subventionsmittel gelenkt, während die Bemühungen um eine langfristige Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit ihrer Unternehmen vernachlässigt werden.

Ich bin der Auffassung, daß neben den durchaus überlegenswerten Therapievorschlägen des Autors zunächst die Bereitschaft aller Beteiligten vorhanden sein muß, gemeinsam erarbeitete Lösungsansätze aus dem tagespolitischen Geschehen auszuklammern und einem kurzfristigen Erfolgsdenken überzuordnen. Für eine umfassende zukunftsorientierte Sanierung der Wirtschaftsstruktur Norddeutschlands sind Entscheidungen und Maßnahmen notwendig, die häufig nicht populär sind und finanzielle Opfer sowie Verhaltensänderungen aller Betroffenen erforderlich machen.

Herbert Singer,
Vorstandsvorsitzender Albingia Versicherungs-AG, Hamburg

*

Überraschung löst vor allem die Aussage van Hoovens aus, der „in vier Bundesländern zersplitterte Wirtschaftsraum kann den großen Flächenstaaten Süddeutschlands nichts Gleichwertiges gegenüberstellen“.

Niedersachsen ist flächenmäßig das zweitgrößte Bundesland – nach Bayern und weit vor Baden-Württemberg. Seine Wirtschaftskraft ist in etwa so groß wie die der Bundesländer Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Saarland zusammen. Da kann man doch wohl kaum von Zersplitterung sprechen.

Der Schulterschluß zwischen Wirtschaft und Politik ist in Niedersachsen gegeben. Das zeigen nicht nur einige schöne Erfolge, die die niedersächsische Wirtschaftspolitik in einem *schwierigen Umfeld in den letzten* Jahren erzielen konnte. Das zeigt auch eine Umfrage unter 300 Topmanagern in der Bundesrepublik, die das Bielefelder Emnid-Institut im Sommer vergangenen Jahres durchgeführt hat.

Befragt nach den attraktivsten Standorten für eine Ansiedlungsentscheidung, haben diese Manager Niedersachsen eine hohe Priorität eingeräumt und unser Bundesland gemeinsam mit Schleswig-Holstein auf den zweiten Platz gesetzt – hinter Baden-Württemberg und Bayern, aber vor zum Beispiel Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen.

Dieses Ergebnis ist ein weiteres Indiz dafür, daß Niedersachsen ein gutes Pflaster für die Wirtschaft ist. Das ist sicherlich auch ein Verdienst der niedersächsischen Kreditwirtschaft. Die Leistungsfähigkeit der Sparkassen und Landesbanken, der Volks- und Raiffeisenbanken und der regionalen Geschäftsbanken sichert eine ausgewogene Versorgung aller Unternehmen mit kreditwirtschaftlichen Leistungen.

Es gibt natürlich auch in Niedersachsen noch viel zu tun, insbesondere bis die überhöhte Arbeitslosigkeit abgebaut ist. Die Weichen sind aber richtig gestellt. Dieser Tatsache wird der angesprochene Beitrag von Eckart van Hooven nicht gerecht. Er zeichnet mit Schlagworten ein plakatives Bild, das die differenzierte Wirklichkeit nur unvollkommen wiedergibt.

Dr. Dietrich H. Hoppenstedt,
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband, Hannover

Aus positiver Sicht

WELT-Serie: „Eine Strategie für den Westen“; WELT vom 22. Februar bis 4. März

Helmut Schmidt, der als Kanzler der Bundesrepublik Deutschland viele Jahre eine führende Figur des freien Europa, ein ernsthafter Partner der Amerikaner und fester, aber verständigungswilliger Widersacher der Sowjets auf der Höhe der Entspannung und im Prozeß ihrer Zerstörung durch die Sowjets war, hat in diesen Ausführungen die Schlußfolgerungen aus seinen Erfahrungen gezogen. Ihr Kern ist die Notwendigkeit einer gemeinsamen Gesamtstrategie des Westens in Politik, Wirtschaft und Sicherheit, die nicht ohne eine hervorragende Rolle der Vereinigten Staaten, aber auch nicht ohne eine zugleich kooperative und selbständige Rolle der Europäer funktionieren kann.

Schmidt hat seine Überlegungen nicht unter dem Eindruck der neuesten Gefahr oder der jeweils neu auftauchenden Hoffnungen, sondern in der längeren Perspektive geschrieben, die nötig ist, um den Gefahren zu trotzen und die Hoffnungen zu nutzen.

Der große Widerhall in den Vereinigten Staaten, die er in voller Anerkennung ihrer Führerrolle hart kritisiert hat, zeigt die Fruchtbarkeit seiner Gedanken und die Chancen ihrer langfristigen Wirkung.

Professor Richard Löwenthal,
Berlin 33

*

Hiermit beenden wir die Diskussion. Die Red.

Wort des Tages

„Gott sortiert Gebete sicherlich nicht nach Konfessionen.“

Johann Gottfried Herder, deutscher Dichter, Theologe und Philosoph (1744–1803)

Zweimal falsch

„CSSR“; WELT vom 24. März

Ihr Text: „Zum ersten Mal seit 1948 wird ein Parteitag ohne den amtierenden sowjetischen Parteichef stattfinden“ ist zweimal falsch.

1. *Was heißt amtierende?* Die KPdSU(B) hat und hatte immer nur einen Chef.

2. Es gab schon Parteitage ohne den Größten Bruder. Der neunte (1949) fand (selbstverständlich) ohne Stalin statt.

M. Hahr,
Solingen 1

Böse „Reform“

„Startschuß für Volksbegehren“; WELT vom 21. März

Man kann nur *wünschen*, daß die Schul-Abstimmung im Saarland erfolgreich sein wird.

Das britische „National Institute“ lobt das deutsche Schulsystem im Vergleich zum britischen Bildungssystem, wo seit langem die Gesamtschule weit verbreitet ist. Der „New Scientist“ Nr. 1465 führt die bis zu 60 Prozent höhere Produktivität der deutschen Arbeitskräfte hauptsächlich auf die Unterschiede im Bildungssystem zurück.

Wer zudem aus eigener Anschauung weiß, welche kaum vorstellbaren *Opfer in* England von weniger begüterten Familien gebracht werden, um den Kindern eine bessere Bildung in einer Privatschule zu ermöglichen, der kann diese keineswegs erforderliche „Reform“ nur bedauern, die zur gleichen Jugendarbeitslosigkeit wie in England führen muß, weil den Kindern nicht mehr das ihren Fähigkeiten entsprechende Rüstzeug für den Einstieg ins Berufsleben vermittelt wird.

Mit freundlichen Grüßen
Sigrid Sels,
Neuss

Mit Karlspreis

„Kassandras Warnungen“; WELT vom 8. März

Zu den ausgezeichneten, tiefgründigen Ausführungen von Herrn Kremp einige Ergänzungen zur Abrundung. Churchill hatte 1934 bereits Brüning erklärt: „Wenn Deutschland zu stark wird, muß es zerschlagen werden“ und 1938: „Was wir wollen, ist, daß die deutsche Wirtschaft vollkommen zusammengeschlagen wird“ sowie 1939: „Dieser Krieg ist ein englischer Krieg und sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands“. Nachdem er zusammen mit Roosevelt 1941 bei der Abfassung der – lediglich Deutschland ausschließenden – Atlantik-Charta die Waffenbrüderschaft mit Stalin besiegelt hatte, schrieb er letzterem am 20. 2. 1944: „Ich betrachte diesen Krieg gegen die deutsche Aggression als ein Ganzes und als einen dreißigjährigen Krieg von 1914 an ...“. Seine Erkenntnis: „Wir haben das falsche Schwein geschlachtet!“ kam erst später.

Churchills Leitspruch: „Sieg um jeden Preis“ hatte – abgesehen von der endgültigen Abschiebung Großbritanniens auf das Altenteil – nach General Fuller nachstehenden Erfolg: „Genau wie in den Tagen Karls des Großen standen die Slawen an der Elbe und am Böhmerwald. An die 1000 Jahre europäischer Geschichte wurden rückgängig gemacht.“ Dafür hat Churchill dann wohl den Karlspreis erhalten, da ein anderer Grund nicht erkennbar ist.

Erwin Schlitz,
Münster

Personalien

GEBURTSTAGE

Der international renommierte Freiburger Internist und frühere Klinikdirektor Professor **Hans-Joachim Sarre** feierte seinen 80. Geburtstag. Sarre führte 1954 als erster in Deutschland mit Mitarbeitern die in den USA entwickelte künstliche Niere ein, entwickelte das Behandlungssystem weiter und wirkte auch darauf hin, daß Nierentransplantationen vorgenommen wurden. Dem Freiburger Dialysezentrum verdanken viele chronisch Nierenkranke ihr Leben. Sarre, gebürtiger Berliner, begann nach dem Doppelstudium der Physik und der Humanmedizin seine Ausbildung als Internist bei dem Begründer der deutschen Nephrologie, **Franz Volhard**, in Frankfurt am Main. 1947 wurde er auf den Freiburger Lehrstuhl der Medizinischen Universitäts-Poliklinik berufen. Sein wissenschaftliches Werk umfaßt mehr als 300 Publikationen, darunter das in mehrere Sprachen übersetzte Standardwerk „Nierenerkrankungen“. Für seine Aktivitäten wurde Sarre im In- und Ausland vielfach geehrt.

*

Professor **Walther A. Bösenberg**, Aufsichtsratsvorsitzender der IBM Deutschland GmbH, feierte seinen 65. Geburtstag. Professor Bösenberg war von 1964 bis 1983 Vorsitzender der Geschäftsführung der IBM Deutschland, bevor er im Mai 1983 in den Aufsichtsrat wechselte. In den knapp 20 Jahren an der Spitze der IBM prägte er maßgeblich die Entwicklung des Unternehmens vom Datenverarbeitungsanlagenbauer mit mechanischer Fertigung bis zum heutigen High-Tech-Unternehmen. Gleichzeitig galt Bösenbergs besonderes Augenmerk auch immer den Auswirkungen der modernen Informationstechnologie auf Gesellschaft und Wirtschaft, mit denen er sich in zahlreichen Vorträgen und Veröffentlichungen konsequent auseinandersetzte.

AUSZEICHNUNGEN

Der *ärztliche Direktor der* Paracelsus-Klinik in Osnabrück, Dr. **Hartmut Krukemeyer**, empfing durch Staatssekretär **Paul Nelles** vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen in der Paracelsus-Klinik Golzheim das von Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** verliehene Bundesverdienstkreuz Erster Klasse des Bundesverdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Dr. Krukemeyer gründete 1965 die erste Praxisklinik in Osnabrück. Heute umfaßt die Paracelsus-Gruppe international 17 Kliniken in Europa, davon 13 in der Bundesrepublik Deutschland, und weitere 26 Kliniken in den Vereinigten Staaten, die in der Paracelcus Health Care Corporation zusammengefaßt sind.

*

Kardinal **Corrado Bafile**, ehemaliger Apostolischer Nuntius in der Bundesrepublik Deutschland und Doyen des Diplomatischen Korps, überreichte im Campo Santo Teutonico bei St. Peter in Rom dem deutschen Arzt Dr. **Karl Bisa** die Ernennungsurkunde zum Komtur des St.-Gregorius-Ordens. Mit dieser Auszeichnung wurden die großen Verdienste Dr. Bisas um die Errichtung des Silikose-Krankenhauses in der ehemaligen Benediktinerabtei Grafschaft sowie um das Mutterhaus der aus Trebnitz vertriebenen Kongregation der Borromäerinnen gewürdigt.

VERÄNDERUNG

Ein „Mann der ersten Stunde“ im Bundesgrenzschutz (BGS), **Gottfried Pretzsch**, seit *1951* „dabei“, geht in den Ruhestand. Er ist der Kommandeur der seegehenden Einheiten und der landgestützten Verbände beim „Grenzschutzkommando Küste“ in Bad Bramstedt. Bundesinnenminister **Friedrich Zimmermann** überreichte dem Kommandeur bei der Verabschiedung das Große Bundesverdienstkreuz des Bundesverdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Gottfried Pretzsch kam zunächst als Grenzjäger zum BGS. Später wurde er unter anderem Leiter des Schulstabes der Grenzschutzschulen und Leiter der Grenzschutz-Offiziersschule. „Beim Einsatz des Grenzschutzes in der Nordsee hatte der Kommandeur nicht nur polizeiliche Aufgaben übernommen, sondern auch Umweltschutzaufgaben erfüllt“, würdigte Zimmermann die Tätigkeit von Pretzsch. Nachfolger in Bad Bramstedt beim Grenzschutzkommando Küste wird der Direktor im Bundesgrenzschutz **Diethelm Brücker**, zuletzt im Bundesinnenministerium tätig. Der neue Kommandeur übernimmt sein Amt am 1. April. Diethelm Brücker kam 1952 zum BGS. Er war Lehroffizier und hat als stellvertretender Kommandeur und Chef des Stabes bereits von 1982 bis 1984 dem Kommando in Bad Bramstedt angehört.

Helden im ewigen Eis, Draufgänger über Vulkankratern

Ludwig Anzengruber schuf mit seinem Volksstück „Der Pfarrer vom Kirchfeld" die Vorlage für den Film **Das Mädchen vom Pfarrhof**, den Alfred Lehner 1955 inszenierte. Anzengrubers Stück, 1870 uraufgeführt, erregte viel Aufsehen: Es erzählt die Geschichte eines Pfarrers, der von der Idee des „praktischen Christentums" beseelt ist, der nicht nur Worte macht, sondern die geforderte Nächstenliebe selbst in die Tat umsetzt. Als er die junge Waise Annerl als Magd ins Haus nimmt und das Mädchen eine schwärmerische Verehrung für seinen Wohltäter entwickelt, blüht der Dorfklatsch. Mißgünstige Nachbarn bezichtigen den Pfarrer, sich in Annerln verliebt zu haben.

Lehners Film ist die dritte Bearbeitung des Stoffes, in dem Waltraud Haas, Erich Auer und Attila Hörbiger die Hauptrollen spielen. 1937 verfilmten J. und L. Fleck das Drama mit Hans Jaray und Hansi Stark; 1955 kam der Stoff sogar zweimal in die Kinos: Neben Lehners österreichischem Film drehte Hans Deppe in der Bundesrepublik eine Version mit Claus Holm in der Rolle des Pfarrers. (Sa., ZDF, 15.00)

*

Gleich zweimal taucht Dieter Hallervorden in dem Film **Didi, der Doppelgänger** auf: Einmal als Hans Immer, mächtiger Boß eines Bauimperiums, der befürchtet, entführt zu werden, zum anderen als Bruno Koob, der eine Kneipe betreibt. Immer engagiert Koob unter dem Vorwand, einen „Freiraum für vergnügliche Stunden" zu bekommen.

Bruno bringt in seiner neuen Funktion nicht nur die Chefetage durcheinander, als er erfährt, daß Immer just jener Baulöwe ist, der ihn schon lange aus seiner Kneipe vertreiben will, sondern auch Immers Frau, die sich schon seit geraumer Zeit von ihrem Mann vernachlässigt fühlt. Die Verwechselungen streben ihrem Höhepunkt zu, als es tatsächlich zu der befürchteten Entführung kommt. Im Lauf der Ereignisse wird Immer sein Doppelgänger so gefährlich, daß er ihn sogar beseitigen lassen will.

Vier Leute haben am Drehbuch mitgestrickt, Reinhard Schwabenitzky hat Regie geführt. Neben Hallervorden spielen unter anderem Tilo Prückner, Elfi Eschke und Ruth-Maria Kubitschek. (Sa., ZDF, 20.15 Uhr)

*

In einer französischen Kleinstadt versuchen drei ehrenwerte Bürger, mit wenig ehrenwerten Methoden eine große Grundstücksspekulation durchzuziehen. Dabei ist ihnen die gelähmte Madame Cuno mit ihrem Sohn Louis, Briefträger des Ortes, im Wege, weil beide ihr baufälliges Haus nicht verkaufen wollen.

Bevor Louis die Post austrägt, verschaffen er und seine Mutter sich Einblicke in die Briefe, die an ihre Gegner gerichtet sind. Außerdem rächt sich Louis an den Machenschaften des Trios, indem er nachts den Lack ihrer Autos ankratzt und Zucker in den Benzintank schüttet.

Als der Besitzer des Wagens, der Schlachter Filiol, deshalb bei einem Überholmanöver tödlich verunglückt, nimmt die Polizei Ermittlungen auf. Bald darauf wird eine zweite Leiche gefunden.

Claude Chabrol, der **Hühnchen in Essig** 1984 drehte, macht sich hier wieder einmal ein Vergnügen daraus, hinter die Kulissen bürgerlicher Wohlanständigkeit zu leuchten und die „Leichen" zu entdecken, die dahinter manchmal versteckt sind. Der Titel verliert in der deutschen Übersetzung seine Doppeldeutigkeit: „Poulet au vinaigre" kann auch soviel heißen wie ein „reingelegter Polizist". (Sa., ARD, 22.05 Uhr)

*

Um der Verfolgung durch die Inquisition zu entgehen, schließt sich der spanische Edelmann Pedro de Vargas (Tyrone Power) mit seinem Freund Juan und der hübschen Catana im Jahre 1519 seinem Landsmann Cortez an, als dieser zur Eroberung des Aztekenreiches im heutigen Mexiko aufbricht.

Durch seinen Mut und seine Umsicht gewinnt Pedro die Gunst des Konquistadoren, aber der rachsüchtige Inquisitor bleibt auf seiner Spur. Henry King dreht den Mantel- und Degen-Film **Der Hauptmann von Kastilien** im Jahre 1947. Neben Power sind Jean Peters und Cesar Romero zu sehen. (Sa., ARD, 23.50 Uhr)

Noch aufwendiger als seine Vorgänger ist der fünfte James-Bond-Film, **Man lebt nur zweimal**, der 007 nach Tokio führt, wo er es mit noch atemberaubenderen Schönheiten und noch skrupelloseren Gangstern zu tun bekommt. Der smarte Bond alias Sean Connery tritt diesmal gegen einen Bösewicht an, dessen schurkische Aktivitäten als Boß einer gefährlichen Geheim-Organisation kosmische Dimensionen haben. Bei einem abenteuerlichen Erkundungsflug gerät Bond in eine wilde Hubschrauberschlacht und entdeckt anschließend das Geheimnis eines erloschenen Vulkans: In dessen Innerem hat der Schurke Blofield (Donald Pleasance) sein Hauptquartier eingerichtet; von hier aus schickt er die Raketen aus, die amerikanische und russische Raumkapseln verschlucken können – alles mit dem Ziel, die Supermächte in einen neuen Weltkrieg zu stürzen.



In dieser Gesellschaft fühlt sich James Bond immer noch am wohlsten (Szenenfoto aus „Man lebt nur zweimal") FOTO ROHNERT

Es dürfte die Spannung kaum verringern, wenn an dieser Stelle schon verraten wird, daß Bond das zu verhindern weiß. Wenn der Geheimagent nicht gerade auf Gangsterjagd ist, vergnügt er sich – diesmal mit Akiko Wakabayashi und Karin Dor. Lewis Gilbert drehte den Film 1966. „You Only Live Twice" singt im Vorspann vielversprechend und ganz à la Bond Nancy Sinatra. (So., ARD, 20.15 Uhr)

Das geruhsame Wochenende, auf das Quincy und seine Freundin Lee sich gefreut haben, nimmt ein rasches Ende, als der Gerichtsmediziner auf Catalina Island eine Gelegenheit findet, sich als Detektiv zu betätigen. Als er bei einem angeblich verunglückten Taucher medizinische Hilfe leistet, findet er in seinem Körper den Stachel eines Fisches, dessen Gift tödlich wirkt. Mit seiner Entdeckung kommt Quincy einem Hehler-Syndikat in die Quere, das geraubte Diamanten kaufen will. Die Gangster denken nicht daran, sich von einem Amateur-Detektiv das Geschäft vermasseln zu lassen. „Heiße Diamanten, kalte Herzen", so der Titel des 1977 entstandenen Films, ist in deutscher Erstaufführung zu sehen. (So., ARD, 23.45 Uhr)

*

Mr. Hobbs macht Ferien – allerdings nicht allein mit seiner Frau, wie er das geplant hat, sondern mit der ganzen Familie, denn Mrs. Hobbs hat sich vorgenommen, den Urlaub zu nutzen, um die gelockerten Familienbande wieder zu festigen. Söhne und Töchter treffen sich – ihrerseits wieder mit Anhang – im Ferienhaus am Pazifik, und Mr. Hobbs hat die Hoffnung schon aufgegeben, sich im Liegestuhl ungestört von seinem anstrengenden Bankiers-Beruf erholen zu können. Denn nicht nur die liebe Verwandtschaft rückt ihm auf den Pelz, auch eine ranke Bikini-Schönheit scheint einem Flirt nicht abgeneigt. Doch nicht einmal dieses Vergnügen wird dem geplagten Familienvater gegönnt – Mutter Hobbs hat ihre wachsamen Augen überall.

Henry Koster drehte den amüsanten Film 1961 mit James Stewart und Maureen O'Hara in den Hauptrollen – genau die richtige Feiertagsnachmittags-Unterhaltung, wenn der Spaziergang wegen Regen ausfallen muß. (Mo., ARD, 15.05 Uhr)

*

Auf einer zivilen, von den Briten betriebenen Wetterstation am Nordpol hat es eine Explosion gegeben. Wegen extrem schlechter Wetterverhältnisse können keine Rettungsflugzeuge in dem Gebiet landen. Kapitän James Ferraday, Kommandant eines amerikanischen U-Bootes, wird mit der schwierigen Hilfsexpedition in das arktische Packeis beauftragt. Mit von der Partie ist ein recht geheimnisvoller britischer Passagier.

Dem Regisseur John Sturges gelang mit **Eisstation Zebra**, zu dem ein Roman von Alistair McLean die Vorlage abgab, ein „perfekt inszenierter, großer Abenteuerfilm, der vor allem durch seinen Aufwand und seine Dramatik besticht", lobt das ZDF in seinem Spielfilm-Magazin. So wird die Fahrt zum Nordpol nicht nur zu einem packenden Erlebnis, sondern auch zum geistreich amüsanten Schlagabtausch zweier einander respektierender, aber nicht gerade freundlich gesonnener Männer. (Mo., ZDF, 19.30 Uhr)

*

Die extravagante Petulia Danner (Julie Christie) leidet unter ihrer Ehe mit David (Richard Chamberlain), der sich ihr gegenüber immer wieder zu heftigen Gewalttätigkeiten hinreißen läßt. Als sie auf einer Party in San Francisco den frisch geschiedenen Arzt Archie (George S. Scott) anspricht, glaubt dieser zunächst, sie sei auf ein flüchtiges Abenteuer aus. Doch schon bald erkennt er, daß sich hinter ihrem scheinbar frivolen Wesen eine tiefe Unsicherheit verbirgt.

Richard Lester drehte mit **Petulia** ein psychologisches Drama, das zu den interessantesten Filmen gehört, die während der sechziger Jahre in Amerika entstanden, wozu die prominenten Darsteller viel beitrugen. (Mo., ARD, 23.25 Uhr) DW

KRITIK

Für jeden ein Tod in Würde

Glücklich derjenige, der heutzutage in den eigenen vier Wänden sterben darf und nicht zum Sterben in ein Krankenhaus abgeschoben wird. Nur noch jeder Fünfte stirbt daheim. Über einen alten Mann, der dank der täglichen Pflege einer Schwester von der Sozialstation zu Hause bei seiner Frau auf sein Ende wartet, berichteten Michael Albus und Gerhard Müller in der Sendung **Kontakte** (ZDF).

Es scheint wenig sinnvoll, bei einer solchen Thematik formal-ästhetische Kriterien anzulegen. Hier wurde – immer wieder mit Bezug auf das Kargeschehen und unterlegt von der Passionsmusik Johann Sebastian Bachs – gezeigt, was es bedeuten kann, wenn ein gläubiger Mensch in Geborgenheit, in der Gegenwart seines Ehepartners seinem Ende zugeht und wenn er in seiner Hinfälligkeit sachkundig und liebevoll betreut wird. Wenn es je ein eindrucksvolles Plädoyer für noch viel mehr Sozialstationen gab, dann durch diesen stillen Film.

Rainer Maria Rilke hat einmal darum gebetet, der Herr möge jedem seinen eigenen Tod geben. Sicher heißt dies auch ein Ende in Würde. Das, was heute die Norm ist, das Ende inmitten von Geräten und Maschinen, in der anonymen Sterilität unserer Krankenhäuser, kann dieser Tod nicht sein, von dem der Dichter sprach. Zum notwendigen Umdenken, zu der Abkehr vom „Abschieben", sind noch viele solcher Filme notwendig. HENK OHNESORGE

Die Blumen des Bösen

Eine „Leichensache" nennen sie, in distanzschaffendem Polizei-Deutsch, einen neuen Todesfall in der Drogenszene. Dreißig solcher Leichensachen gibt's pro Jahr allein in Frankfurt, und von dort her kam auch der deprimierende Bericht von Georg M. Hafner und Kamil Taylan: **Tod in Frankfurt** (ARD) – das paßt zu Karfreitag, nicht zu Ostern.

Zwischen 3000 und 6000 Fixer bevölkern die Bahnhofsszene von Mainhattan, doch wenn etwas passiert, ist Aufklärung nur zu 40 Prozent möglich. 180 Millionen Mark setzen die Amerikaner in der Messe-Metropole alljährlich um, und von denen stammen gute 80 aus Dealgeschäften und Diebstahl. So weht dem Zuschauer auch noch aus der trockensten Statistik der Atem des Entsetzens an, wenn er nämlich Augenzeuge wird von Opfern in öffentlichen Toiletten. Ohrenzeuge der Mutter von Alexandra, die den circulus vitiosus nachzeichnet, in dem der hängt, der einmal von den Blumen des Bösen gekostet hat: In der Schule Alkohol, Tabak und ein bißchen Hasch, dann Heroin und Tabletten von korrupten Ärzten, schließlich der „goldene Schuß".

Dagegen, deprimierend klingt das dann aus beamteten Mündern, ist man so gut wie hilflos: In Kliniken kann man die meisten Abhängigen nicht hineinzwingen, also landen sie wieder am Bahnhof. Und wo bleiben Therapeuten und Ärzte? Die gibt es, wie der Bericht gezeigt hat, selbstverständlich auch. Nur heißt ihr Ressort eben „Heilen", nicht „Vorbeugen". Und darum werden sie weiter sterben, die jungen Mütter mit den süchtigen Säuglingen, die Romeos und Julias in den Hotelzimmern – nicht nur in Frankfurt . . . ALEXANDER SCHMITZ

Hat Frau Kabel das verdient?

Da hat das ZDF mal so richtig auf „regional" machen wollen. Es ließ drei dünnfaserige Geschichten schreiben, setzte die Hamburger Volksschauspielerin Heidi Kabel in Szene, und die **Hamburger Geschichten** (ZDF) nahmen ihren Lauf.

Frau Kabel ist gewiß eine Schauspielerin, deren Grenzen vom schlichten Lacher gesetzt werden, aber sie hat es wahrlich nicht verdient, immer wieder in den Status einer mittelständischen Gemeinde-Diva geschoben zu werden. Volksschauspiel bedeutet – entgegen einem weitverbreiteten Urteil – keineswegs Einfallslosigkeit, bedeutet beileibe nicht plattgewalzte Routine. Es scheint indes, daß die TV-Veranstalter nur mit der Zugkraft der Namen rechnen, alles übrige liegt dann im vorausberechneten Lacher.

Wenn er aber nicht kommt, und wenn der zugkräftige Name eher zu einem regional-solidarischen Mitgefühl wird und nicht zum prustenden, hellen Lacher? Man könnte an dieser Stelle tröstlich sagen, sie tat trotzdem ihr Bestes, die Heidi Kabel; aber damit kränkte man die alte Dame gewiß noch mehr. Ihr Bestes ist besser als das Produkt des Mainzer Senders. VALENTIN POLCUCH



Samstag



ARD

13.15 Programmvorschau
13.45 Vom Auf und Ab durch Dick und Dünn
Film über Gewichtsprobleme von Eckhard Garczyk
14.30 Sesamstraße
15.00 Von der Seele geschrieben
Das Leben der Maria Beig in ihren Büchern
Porträt einer „naiven" Schriftstellerin von Angelika und Peter Schubert
15.30 Vom Webstuhl zur Weltmacht
Sechsteiliges Fernsehspiel von Leopold Ahlsen
1. Teil: Stadtluft macht frei
16.30 Cuore (3)
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Zum Blauen Bock
Mit Heinz Schenk, Lia Wöhr, Margot Werner, Felicia Weathers, Alejandro Ramirez, Vico Torriani u.a.
Regie: Max Sieber
Übertragung aus Marburg/Lahn
21.45 Ziehung der Lottozahlen
Spiel 77
21.50 Tagesschau
22.00 Das Wort zum Sonntag
Professor Dr. P. Klemens Jockwig, Hennef/Sieg
22.05 Hühnchen in Essig
Französischer Spielfilm (1984)
Mit Jean Topart, Michel Bouquet, Jean-Claude Bouillaud, Joséphine Chaplin u. a.
Regie: Claude Chabrol
23.50 Der Hauptmann von Kastilien
Amerikanischer Spielfilm (1947)
Mit Tyrone Power, Jean Peters, Lee J. Cobb u. a.
Regie: Henry King
2.05 Tagesschau
2.10 Nachtgedanken
Späte Einsichten mit Hans Joachim Kulenkampff

ZDF

11.00 Programmvorschau
11.30 Biotechnologie
13. Folge: Quo vadis . . . ?
12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche
Schlagzeilen und Bilder
14.20 Damals
Vor vierzig Jahren
Der Fußball rollt wieder
14.30 Bloß kein La Paloma
Film von Rainer Hoffmann
15.00 Das Mädchen vom Pfarrhof
Österreichischer Spielfilm (1955)
Mit Waltraut Haas, Erich Auer, Franziska Kinz u. a.
Regie: Alfred Lehner
16.30 Querschnitte
Schwarze Löcher – Bestien im Weltraum
17.17 Danke schön
17.25 heute
17.30 Länderspiegel
Zur Osterdemonstration in Wackersdorf: Interview mit Karl-Heinz Hiersemann / Halligen in Not
Moderation: Klemens Mosmann
18.20 Solid Gold
19.00 heute
19.30 Die Pyramide
Ein schnelles Spiel um Worte und Begriffe mit Dieter Thomas Heck
20.15 Didi, der Doppelgänger
Deutscher Spielfilm (1984)
Mit Dieter Hallervorden, Tilo Prückner u. a.
Regie: Reinhard Schwabenitzky
21.50 heute
21.55 Aktuelles Sport-Studio
mit Dieter Kürten
Anschl. Gewinnzahlen vom Wochenende
23.10 Tödliche Ehen
Psycho-Krimi in zwei Teilen
Mit Jonathan Pryce, Cherie Lunghi, Carmen du Sautoy u. a.
Drehbuch: Philip Mackie
Regie: Jack Gold
0.30 heute

III.

WEST
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Sport im Westen
21.00 Gott und die Welt
Vom guten Hirten zum Weltenherrscher
Christusbilder im antiken Rom
21.30 Teresa Berganza
Ein Porträt der Sängerin von Norbert Beilharz
22.25 Frau ohne Gewissen
Amerikanischer Spielfilm (1944)
Mit Barbara Stanwyck, Fred MacMurray, Edward G. Robinson u. a.
Regie: Billy Wilder
0.05 Letzte Nachrichten

NORD
20.00 Tagesschau
20.15 So zärtlich war Suleyken
Die Schlüssel der Prophezeiungen
20.30 Reisebilder aus dem heutigen Westpolen (12)
Von Osterode nach Allenstein und zum Gestüt Liski
21.00 Vor vierzig Jahren
21.20 Osterspaziergang
Amerikanischer Spielfilm, 1948
Mit Judy Garland, Ann Miller, Fred Astaire u a.
Musik: Irving Berlin; Regie: Charles Walters
23.00 Jazz-Fest Berlin 1985 (2)
Mit Joew Zawinul und der Wayne Shorter Group
0.10 Nachrichten

HESSEN
18.45 Meditation in Holz
19.20 Sport-Journal
20.00 Mein kleiner Gockel
Amerikanischer Spielfilm (1940)
21.20 Drei aktuell
21.25 Föhn
Tanzszenen von R. Hoffmann
22.50 Tristan und Isolde
Konzertante Aufführung des 1. Akts

SÜDWEST
19.30 Was wird aus Bali?
20.15 Die Verlobten
Italienischer Spielfilm (1963)
21.30 Man läßt sich fallen, und man fängt sich auf
22.15 Loris Maazel dirigiert
Werke von Glinka und Dvorak
23.15 Yasushi Inoue
23.45 Nachrichten

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 Die Erde lebt
19.45 Sport am Samstag
20.15 Zauber der Montur
21.45 Rundschau
22.00 Z. E. N.
22.05 Mozart-Konzert aus dem Schwetzingerpalais
Gottfried Schneider, Violine und gerhard Oppitz, Klavier
23.05 Die ehrbare Catherine
Französischer Spielfilm (1943)
0.40 Rundschau



SAT 1

15.00 Niklaas, ein Junge aus Flandern
Verabredung im Schnee
15.30 Krokodil
Wer ist die Schönste im ganzen Land?
16.00 Musicbox
16.50 Heintje – Ein Herz geht auf Reisen
Deutscher Spielfilm, 1969
18.30 APF blick
18.45 Moses (1)
Dreiteiliger englischer Fernsehfilm, 1975
Mit William Lancaster, Burt Lancaster, Ingrid Thulin u. a.
Regie: Gianfranco De Bosio
20.00 Rückkehr nach Eden (1)
Dreiteiliger australischer Fernsehfilm
21.40 APF blick
21.35 Zwölf Monate Bewährungsfrist
Amerikanischer Spielfilm, 1939
Mit William Holden, Humphrey Bogart, Jane Bryan u. a.
23.45 APF blick
23.55 Todesangst bei jeder Dämmerung
Amerikanischer Spielfilm, 1939
Mit James Cagney, George Raft, Jane Bryan u. a.
Regie: William Keighley



1 PLUS

19.00 Ein(s) Plus für die Zuschauer
Ein Programm stellt sich vor
20.00 Tagesschau
20.15 Graf Yoster gibt sich die Ehre
Die Kunst und wie man sie macht / Gangstermemoiren
21.05 Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht
Satire von Ephraim Kishon
Mit Friedrich Karl Praetorius, Ursela Monn, Wolfgang Kieling u. a.
23.05 Die Herren mit der weißen Weste
Deutscher Spielfilm, 1969
Mit Martin Held, Mario Adorf u. a.
Regie: Wolfgang Staudte
0.55 Nachrichten zum Sendeschluß

3SAT

19.00 heute
19.20 3SAT-Studio
19.30 Unternehmen Köpenick
Traumpleite
Neue sechsteilige Serie mit Hansjörg Felmy
20.25 Aspekte
Kulturmagazin
21.10 Elegie für Tänzer
21.30 Der Zauberlehrling
Theater mit den Velvets
22.30 Les Melodies du Malheur
Von Jérôme Savary
23.40 3SAT-Nachrichten

RTL-plus

18.05 Löwenjagd
Die deutschsprachige Hitparade bei RTL-plus
18.55 7 vor 7
Nachrichten, Sport, Wetter
19.20 RTL-Spiel
19.30 Allen Gefahren zum Trotz
Amerikanischer Spielfilm, 1953
20.50 RTL-Spiel
20.55 Rebecca (1)
Zweiteiliger Fernsehfilm nach Daphne du Maurier
22.32 Dall-As
Talkrunde
23.20 Wetter / Horoskop / Betthupferl

Wo Wissenschaftler und Amateure eng zusammenarbeiten – Höhlenforschung in der Bundesrepublik

Eine phantastische Welt aus dunklen Gängen

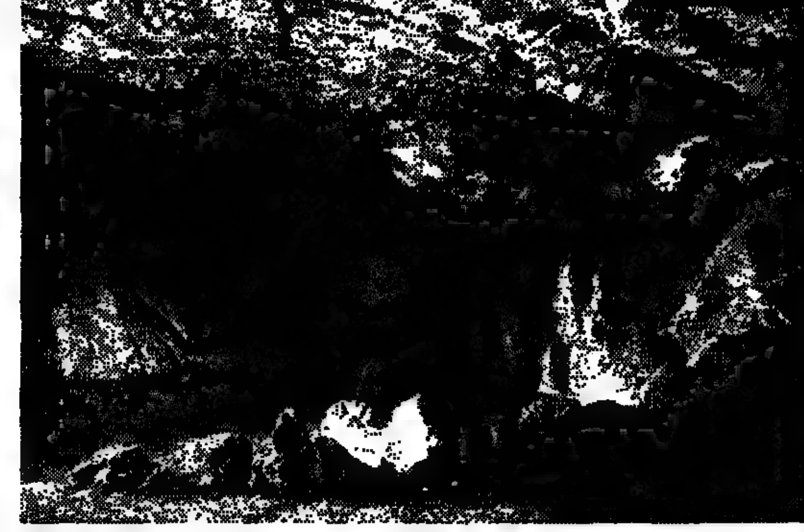
Angst vor Dunkelheit oder vor engen Räumen sind ihnen fremd. Dafür besitzen sie viel Mut und Abenteuerlust: Die Höhlenforscher. Mit Schutzhelm und Karbidlampe, manchmal auch in voller Tauchermontur, steigen sie in die Tiefe und erkunden die geheimnisvolle Welt unter der Erde. Zwar ist Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern nicht gerade reich bestückt mit unterirdischen Gangsystemen, doch auch hierzulande gibt es eine kleine Gemeinde von Wissenschaftlern und Hobbyforschern, die sich der Speläologie (so der wissenschaftliche Ausdruck für Höhlenforschung) verschrieben haben.

In der Höhlenforschung arbeiten Wissenschaftler und und Amateure eng zusammen. Sie kommen aus den

Tauchflug ins kalte Herz der Alb – Mo., ARD, 16.55 Uhr

unterschiedlichsten Bereichen. Geologen und Hydrologen (Wasserkundler), Physiker und Chemiker sind ebenso daran beteiligt wie Biologen oder Paläontologen. Sie sind in Deutschland im Verband der Höhlen- und Karstforscher zusammengeschlossen.

Allein in den Karstgebieten Deutschlands sind etwa 5400 Höhlen registriert, in anderen Ländern – etwa in Jugoslawien – liegt die Zahl weit höher. Für einen Laien sieht eine Höhle wie die andere aus, nicht jedoch für den Kenner. Höhlen können durch ganz unterschiedliche Mechanismen entstehen. Jede Höhle ist daher für den Forscher ein offenes Buch, aus dem er ihre Entstehungsgeschichte ablesen kann.


Die „Seehalle mit See" im Kalkberg bei Bad Segeberg, der nördlichsten Höhle der Bundesrepublik FOTO: DIE WELT

Man unterscheidet dabei zwei grundsätzliche Typen: Die sogenannten Primärhöhlen entstehen zusammen mit dem umgebenden Gestein. Es sind sozusagen Hohlräume, die die Natur auszufüllen versäumte. Solche Primärhöhlen bilden sich zum Beispiel in Lavagestein, wenn die äußere Schicht des flüssigen Gesteins sich verfestigt und sich darunter eine Röhre bildet. Zum gleichen Typ gehören auch die Tuffhöhlen, die sich überall dort bilden, wo Quellen mit kalkhaltigem Wasser austreten. In dem Kalkgestein, daß sich dabei ablagert, entstehen oft Hohlräume.

Wesentlich häufiger sind jedoch die sogenannten Sekundärhöhlen. Sie bilden sich entweder durch die Erosion des Wassers oder aber durch Korrosionsvorgänge, bei denen chemische Substanzen im Wasser das Gestein langsam auflösen und so nach und nach Hohlräume bilden. Einige Gesteine sind besonders „anfällig" für solche Vorgänge, vor allem Gips, Kalkstein und Dolomit.

Wo solche Gesteine vorkommen, entsteht im Laufe von Jahrtausenden die sogenannte Karstlandschaft. Für diese Regionen ist typisch, daß ihnen eine oberirdische Entwässerung fehlt; das Wasser fließt vorwiegend unter der Erde. Dadurch entstehen zahlreiche Höhlen. Die bekanntesten Karstgebiete Europas befinden sich in Jugoslawien, doch auch hierzulande gibt es solche Regionen, vor allem auf der Schwäbischen und der Fränkischen Alb.

Der Reiz von Höhlen liegt nicht nur in der phantastischen Welt aus dunklen Gängen und unterirdischen Hallen, aus Stalagmiten und Stalaktiten. Archäologen und Paläontologen können hier Spuren aus der Vorzeit finden, seien es fossile Überreste des berüchtigten Höhlenbären, seien es die übriggebliebenen „Einrichtungsgegenstände" der Höhlenmenschen. Biologen erforschen die Tierwelt untertage, die sich an ihre ungewöhnlichen Lebensbedingungen hervorragend angepaßt hat.

Die meisten Höhlen in Deutschland sind nur für erfahrene Forscher zugänglich. Doch es gibt auch insgesamt 41 Schauhöhlen, die zur Besichtigung freigegeben und dementsprechend eingerichtet sind. Die Auswahl reicht von der Segeberger Höhle in Schleswig-Holstein bis zur Sturmannshöhle in den Allgäuer Alpen. Sie sind in ganz unterschiedlichen Gesteinen angelegt und bieten dem Besucher damit jeweils eigene Besonderheiten. Jedes Jahr werden an den Kassen dieser Schauhöhlen viele Millionen Besucher gezählt, ein Zeichen dafür, welche Anziehungskraft die Welt unter der Erde besitzt.

LUDWIG KÜRTEN

Die Ritter des hohen C: Von Rubini bis Domingo

In den Schuhen der Alten

Sicherlich würden viele Sänger (aber Nichtsänger machen darin wohl keine Ausnahme) liebend gern Domingo sein wollen. Einige aber – und nicht die Dümmsten von ihnen – wären vielleicht noch lieber Caruso. Das ist das Schlimme – für Domingo wie alle seine Tenorkollegen. Gegen dieses Votum zugunsten des *großen* Toten singt keiner an. Am ehesten noch tat es Benjamino Gigli.

Caruso wurde ja nicht zur Denkmalsfigur tenoralen Singens für alle Zeit, weil ihn der Glanz des „Goldenen Hufeisens" umgab, des Logenkranzes der Millionäre in New Yorks sagenhafter Metropolitan (das war Gottfried Benns laienhafte Vermutung), sondern weil man gerade den Phonographen erfunden hatte.

Carusos Stimme war eine der ersten, die sich durch ihn verewigte, und Carusos Singkultur, gepaart mit seiner Singenergie, kam den mörderischen akustischen Aufnahmen vor dem Trichterhorn sehr zupaß. Von seinen umjubelten Vorgängern dagegen, die das 19. Jahrhundert beherrscht hatten, blieb keine Spur.

Das aber war immerhin ein Mann wie Rubini gewesen, der König der Falsettisten, auf dessen Atemstrom sich die endlose Melodie der Arien

Operngala – Mo., ARD, 21.50 Uhr

Bellinis wiegte. Der Erdball vergötterte ihn. Da war Duprez, der Rossini mit seinen hohen C's aus voller Brust um die Gläser und Porzellane seiner Vitrine erzittern ließ. Da war Mario, der italienische Aristokrat, der seinen adligen Namen ablegte, um als anonymer „Mario" sich singend einen neuen zu schaffen.

Und da war „Darling Jean", der Pole Jean de Reszke, Vorgänger Carusos an der Met, der nun gleich alles sang, vom „Troubadour" bis zum „Tristan" (und auch alles singen konnte). Live-Aufnahmen von der Bühne des New Yorker Opernhauses, um die Jahrhundertwende mitgeschnitten, überliefern seine Stimme wie fernes Rauschen im Wald.

Doch kam Caruso und mit ihm die Schallplatte. War die Tenorstafette bis dahin quasi ohne Stab gelaufen, eine Stafette der für uns Nachgeborene unhörbaren Stimmen, so nahm nun Caruso nachdrücklich den Stab in die Hand. Nahm er ihn mit in das frühe Grab? Es mag schon so sein. Denn vergeblich strecken sich seitdem nach ihm die Hände, obwohl an bedeutenden Sängern kein Mangel war. Die Tenöre von Rang sind nicht ausgestorben.

Herbert von Karajan, der in der Verpflichtung von Tenören zu seinen Salzburger Festspielen eher zögerlich ist, hat einmal erklärt, natürlich würde er sofort, nur zugleich auf inzwischen uralten Schallplatten, Caruso verpflichten, wenn er könnte: diese Bronzestimme unter allen Tenören. Carusos Singruhm ist über das Jahrhundert nicht abgewelkt.


Einer der größten seiner Zunft: Der Tenor Placido Domingo FOTO: TEUTOPRESS

Und da war Gigli, der Stimmschmeichler und Volkstribun des Singens auf sanfter Welle. Hatte Caruso noch bei Privatkonzerten im Haus der Superreichen das ganz große Geld gemacht, so stieg Gigli nun in die Arenen des Populären nieder. Er sang für die Massen. Er öffnete seinem Singen die großen Hallen. Noch als alter Herr sang er (ohne Mikrophon, versteht sich) für die Tausende im Sportpalast.

So gegensätzliche Nichttenöre wie Hermann Prey und Dietrich Fischer-Dieskau haben dieses Singen Giglis für unvergleichlich kunstreich und gleichzeitig menschlich anrührend erklärt, trotz allen Stilwandels, der sich inzwischen vollzogen hat. Und natürlich darf man bei den Volkshelden im Tenorrang Richard Tauber nicht vergessen, der Lehár erst richtig zu Lehár machte. Mozart dagegen hatte Tauber zu Tauber gemacht.

Jetzt steht die neue Tenorriege in den Schuhen der großen Alten, und manchmal denkt man, die Schuhe seien ihr etwas zu groß. Und schon drängt zu Domingo, Pavarotti, Alfredo Kraus, zu José Carreras, Peter Schreier und wie sie alle heißen, der Nachwuchs herauf: Eine neue Generation von Sängern, ehrgeizig, den Stab der Caruso-Stafette in die Zukunft zu tragen. KLAUS GEITEL

Knautschgesicht aus Philadelphia: Jack Klugman

Gut leben läßt sich's ja...

„Ich kann Hollywood nicht ausstehen", erklärte Jack Klugman vor vielen Jahren mal in einem Interview mit der amerikanischen Fernsehzeitschrift „TV Guide". „Wenn man in New York ein Theaterstück inszeniert, versucht man, die besten Autoren, die besten Schauspieler und den besten Regisseur zu verpflichten. Hier in Hollywood aber sucht man nur nach einem Typen, der gut auf einem Pferd aussieht. Es ist völlig schnurz, ob er was von der Schauspielerei versteht oder nicht. Ich gebe ja zu, daß es sich hier gut leben läßt – aber für mich ist das auf die Dauer nichts ..."

Das war im Februar 1971 – aber am Ende blieb Jack Klugman, das Knautschgesicht aus dem jüdischen

Quincy – So., ARD, 23.55 Uhr

Armeleuteviertel von Philadelphia, der Mann mit der traurig herabhängenden „Bananennase" (TV Guide) doch in Hollywood. Vor die Wahl zwischen Kunst und Knete gestellt, entschied er sich für das „gute" Leben von Hollywood. Es brachte ihm zwar den erhofften Erfolg. Er spielte fünf Jahre lang die Ur-Schlampe Oscar Madison in dem TV-Hit „Männerwirtschaft", war dann sieben Jahre lang Star der Serie „Quincy", wurde hochbezahlter Werbesprecher für Canon-Kopierer. Das Ergebnis waren siebenstellige Jahreseinnahmen, 22 eigene Rennpferde, ein Strandhaus in Malibu, eine Ranch in Temecula südlich von Los Angeles und seine eigene Popcorn-Firma.



Haßliebe zu Hollywood: Jack Klugman FOTO: CAMERA PRESS

Einen befreundeten amerikanischen Journalisten rief er einmal von einem Urlaub in Monaco an. Er erzählte begeistert von der Sicht aus dem Hotelzimmer über Bucht und Palast und rief dann aus: „Nicht schlecht für jemanden wie mich aus Philadelphia, was?" Aber mit Luxushotels und materiellem Erfolg kam auch der Frust eines Mannes, der einst ein vielversprechender Broadwayschauspieler gewesen war, der in Filmen wie „Twelve Angry Men" beeindruckt hatte. Nach dem endgültigen Umzug nach Hollywood war Klugman jahrelang bis zu dreimal pro Woche bei der Psychoanalyse, leerte eine Wodkaflasche pro Tag, rauchte fünf Packungen Zigaretten. Seine Ehe ging nach 22 Jahren in die Brüche. Zu seinen zwei Söhnen hatte er jahrelang keinen Kontakt.

Statt mit Stolz blickt er heute mit fast 64 Jahren nur mit Abscheu auf seinen größten Erfolg „Quincy" zurück. „Ich war höllisch froh, als die Serie 1983 abgesetzt wurde. Sie hatte einige sehr schlimme Drehbücher. In einer Folge zum Beispiel war ein gemeingefährlicher Killer auf freiem Fuß. Es handelte sich um einen riesigen Burschen, der Leute mit einer Handbewegung quer durch ein Zimmer schleudern konnte. Ausgerechnet ich – ein rundlicher, kleiner Mann – sollte ihm einen Kinnhaken versetzen und ihn bewußtlos schlagen. Das war total idiotisch – und auch peinlich."

Klugman, das jüngste der sechs Kinder von russisch-jüdischen US-Einwanderern, wuchs in ärmsten Verhältnissen in Philadelphia auf. Sein Vater, ein Anstreicher, starb, als er zwölf Jahre alt war; seine Mutter arbeitete als Näherin. Er besuchte in Philadelphia nach der Militärzeit eine Schauspielschule. Später ging er nach New York und lebte dort zwei Jahre mit seinem Freund Charles Bronson in einer billigen Absteige zusammen. Bevor ihm eine Rolle in dem Theaterstück „Mister Roberts" den Durchbruch brachte, ernährte er sich unter anderem als Fahrstuhlführer und Postbote.

Zur Zeit hat Klugman, der im vorigen Jahr wegen Kehlkopfkrebs operiert wurde – eine Folge seines starken Rauchens –, wieder eine neue Serie im amerikanischen Fernsehen. In der Komödie „You Again?" spielt er einen geschiedenen Mann, der seinen erwachsenen Sohn bei sich aufnimmt. „Ich hätte nie und nimmer damit gerechnet, daß ich noch einmal im Serienfernsehen eine Rolle übernehmen würde", erklärte Klugman verlegen dazu, „aber ich muß schließlich auch arbeiten ..."

HELMUT VOSS

STUDIO

Eine erste formelle Vereinbarung über den Austausch von Programmen ist zwischen dem ZDF und dem staatlichen Fernsehen der „DDR" zustande gekommen. Für ein Gesamtabkommen ist aus der Sicht von Ost-Berlin freilich die Verabschiedung des Kulturabkommens der beiden deutschen Staaten abzuwarten.

Angesichts der beschränkten Bewegungsfreiheit, der ein Fernseh-Korrespondent aus der Bundesrepublik in der „DDR" unterworfen ist, ist der Erwerb von „DDR"-Programmen oder -Programmteilen für eine optimale Berichterstattung über die „DDR" eine unabdingbare Notwendigkeit. Das ZDF hatte deshalb dem Programmplanungs-Chef Walter Konrad beauftragt, mit dem „DDR"-Fernsehen diesbezügliche Verhandlungen aufzunehmen. Inzwischen haben die beiden ersten Gespräche stattgefunden. Partner von Konrad auf Ostberliner Seite war Hans-Joachim Seidowsky.

Vereinbart wurde zunächst eine Ausschnitt-Regelung. Bisher hatten beide Systeme das Programm des jeweils anderen einfach mitgeschnitten und sich der Ausschnitte ungefragt bedient. Die „DDR" ist inzwischen dem maßgebenden internationalen Urheber-Übereinkommen beigetreten. Bei der Verwendung aus anderen als aktuellen Sendungen und bei Ausschnitten, die länger als fünf Minuten sind, ist künftig die Entrichtung eines Entgelts erforderlich.

Bei einem Besuch in Weimar hat Konrad eine Programm-Sichtung absolviert. An zwei Tagen wurden 70 von den Mainzern ausgewählte „DDR"-Produktionen gesichtet. Ein Dutzend Produktionen sollen angekauft werden. Dazu Konrad: „Es sind dokumentarische Programme, Fernsehspiele, Märchen und Musik-Programme dabei. Es sind alles künstlerisch und dokumentarisch interessante Produktionen."

Mit im Angebot ist ein Ballett, die „Orgelweihe" und „Rückkehr der Musen" in das Berliner Schinkel-Schauspielhaus und das Stück „1913" von Sternheim. Weitere Themen: „Unterwegs nach Weimar", „Porzellanmaler aus Meißen", „Dresdner Christstollen" und „Wo Mecklenburg der Ostsee die Zunge rausstreckt". Einige dieser Produktionen werden eventuell bereits in diesem Jahr im ZDF zu sehen sein.

Konrad weiter: „Der Informations- und Erfahrungsaustausch spielt eine wichtige Rolle. Für die Zukunft ist auch nicht ausgeschlossen, daß wir im künstlerischen Bereich zu gemeinsamen Koproduktionen kommen." Das treffe möglicherweise auch für die 750-Jahr-Feiern in Berlin zu. ak

Sonntag

ARD

9.55 Programmvorschau
10.25 Ostern in Rom
Heilige Messe und Segen „Urbi et Orbi" mit Papst Johannes Paul II.
12.35 Tagesschau
12.40 Zwischenspiel
aus Wagners „Ring des Nibelungen"
Erich Leinsdorf dirigiert das Sinfonieorchester des Südwestfunks
13.30 Das Gasthauswirtshaus
13.50 Das letzte Einhorn
Engl.-amerikan. Zeichentrickfilm
15.20 Endstation
Fernsehspiel von John le Carré
16.40 Regenbogen
17.10 Pleiten, Pech und Pannen
Mit Max Schautzer
17.40 Cuore (4)
18.40 Lindenstraße
19.10 An hellen Tagen ...
Frühlingsreise mit vielen Volksliedern
20.00 Tagesschau
20.15 Man lebt nur zweimal
Englischer Spielfilm (1966)
Mit Sean Connery u. a.
Regie: Lewis Gilbert
22.10 Rund um Big Ben
Britische Notizen
Von Wolf von Lojewski
22.55 Schauplatz der Geschichte
San Antonio
Film von Michael Blackwood und Jan Jarboe
23.45 Quincy
Heiße Diamanten, kalte Herzen
Amerikanischer Spielfilm (1977)
Mit Jack Klugman u. a.
Regie: Bruce Kessler
0.55 Tagesschau
1.00 Nachtgedanken
Späte Einsichten mit Hans Joachim Kulenkampff

ZDF

8.45 Programmvorschau
9.15 Das Leben ist uns geschenkt
Evangelisch-lutherischer Ostergottesdienst aus der Michaeliskirche in Fechheim
10.15 kurzfilm international
Ich heiße Kristin
11.30 Mosaik
12.00 Das Sonntagskonzert
12.45 heute
12.47 Sonntagsgespräch
Gast: Fritz Rau, Tourneeveranstalter; Gastgeber: Dieter Zimmer
13.15 Architektur am Scheideweg
2. Teil: Türme und Säulen
13.45 Die Biene Maja
14.10 Bettkantengeschichten
14.45 Die Puppenfee
15.40 Erzähl mir von Ostern (1)
16.05 Einblick
Ein Porträt des Malers Manfred Scharpf
16.20 Ein Mann will nach oben
6. Teil: Schindler
17.20 Tagebuch (kath.)
17.35 heute
17.37 Die Sport-Reportage
19.00 heute
19.10 bonner perspektiven
Wahlkampfstrategie der Parteien – Berichte über die CDU/CSU, FDP, SPD und die Grünen
Moderation: Joachim Jauer
19.30 Bilder aus Amerika
Von Dieter Kronzucker
20.15 Lieder, die von Herzen kommen
21.45 heute / Sport am Sonntag
22.00 Spätes Erröten
Von Angela Huth
Mit Karl Heinz Vosgerau, Heidelinde Weis, Krista Stadler u. a.
Regie: Franz Peter Wirth
23.50 Tödliche Ehen (2)
1.10 heute

SAT 1

15.00 Stoffy – der Osterhase
15.30 D'Artagnan und die drei Musketiere
Der neue Freund
16.00 Musicbox
17.00 Heintje – Einmal wird die Sonne wieder scheinen
Deutscher Spielfilm (1969)
18.30 APF blick
18.45 Moses (2)
Dreiteiliger Fernsehfilm
20.00 Rückkehr nach Eden (2)
21.40 APF blick
22.25 Konflikt
Amerikanischer Spielfilm (1945)
Mit Humphrey Bogart, Alexis Smith, Sydney Greenstreet u. a.
Regie: Curtis Bernhardt
23.50 APF blick
23.55 Der Frauenheld
Amerikanischer Spielfilm (1933)
Mit James Cagney, Mae Clarke, Leslie Fenton u. a.
Regie: Roy del Ruth

1 PLUS

19.00 Nachbar Europa
Osterwoche in Thessalien
19.45 Musik für uns, Musik für Euch
Schulorchester stellen sich vor
20.00 Tagesschau
20.15 Graf Yoster gibt sich die Ehre
21.05 ... und abends zu Eins Plus
L'Impressario in Angustie
Oper von Domenico Cimarosa
22.35 Mein Onkel aus Amerika
Französischer Spielfilm (1980)
Mit Gérard Depardieu u. a.
Regie: Alain Resnais
0.50 Nachrichten zum Sendeschluß

3SAT

18.00 Neues aus Uhlenbusch
18.30 Königlich Bayerisches Amtsgericht
Das Fahrtrecht
Von Georg Lohmeier
19.00 heute
19.15 Unternehmen Köpenick
2. Teil: Kuhhandel
20.00 Sinuhe, der Ägypter
Amerikanischer Spielfilm (1954)
Mit Edmund Purdom, Jean Simmons, Victor Mature u. a.
Regie: Michael Curtiz
22.15 action
Joãocinho und die Götter
Max H. Rehbein berichtet über geheimnisvolle Rituale, Trance und Ekstase in Brasilien
23.00 [illegible]
Der Knopf im Taschentuch
Regie: Peter Lodynski
23.45 3SAT-Nachrichten

RTL-plus

18.53 7 vor 7
Nachrichten und Wetter
19.05 Kronen, Könner, Kavaliere
19.30 Der Löwe von Babylon
Deutsch-spanischer Spielfilm (1959) nach Karl May
21.10 Rebecca (2)
22.05 Finale
Sport mit Ulli Potofski
23.05 Wetter / Horoskop / Betthupferl

III.

WEST
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Als Leningrad noch Petersburg hieß
Glanz und Elend der deutschen Kolonie zur Zarenzeit
Bericht von Olrik Breckoff
21.00 WDR-Gasthaus
mit Gerichten und Geschichten
Hühnchen und Hähnchen
22.00 Kasimir und Karoline
Volksstück von Ödön von Horváth
Mit Lutz Zeidler u. a.
Inszenierung: Robert Ciulli
0.25 Letzte Nachrichten

NORD
18.30 Camera (11)
19.00 Rückblende
19.15 Nahaufnahme
Rita und Trip
20.00 Tagesschau
20.15 Kostbarkeiten aus deutschen Opern
22.25 Sport III
Vorgesehen u. a.: Bundesliga-Rückblick mit dem Spiel Borussia Dortmund – Werder Bremen
23.25 Nachrichten

HESSEN
18.45 Begnadete Körper
Großmeister der Akrobatenschulen von Hefei und Peking
Ausgewählt von André Heller
20.15 Verwandlungen einer Nacht
Film von Peter Laemmle nach Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy
21.15 Drei aktuell
21.30 Wer spekuliert, gewinnt
Kriminalkomödie
22.55 Tristan und Isolde
Oper von Richard Wagner
Konzertante Aufführung

SÜDWEST
19.25 Sandmännchen
19.30 Annies Waschsalon (12)
20.00 André Hellers chinesische Akrobaten
21.30 Lindenstraße
22.00 Regenbogen
Nacht der Lieder und Texte
Mit Hannes Wader, Elke Heidenreich, Otto Jägersberg u. a.
23.55 Nachrichten

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 Paul und Jean Haeberlin
Meisterküche im Elsaß
19.45 Der Schimmelkrieg in der Holledau
Deutscher Spielfilm (1937)
21.10 Der verlorene Sohn
Scherenschnittfilm
21.25 Durch Land und Zeit
21.30 Rundschau
21.45 München
1900–1950
22.45 Coco Chanel und ihre Welt
23.30 Rundschau

Montag



ARD

9.30 Die Sendung mit der Maus
10.00 Wahrhaft auferstanden
Evangelischer Ostergottesdienst
11.00 Frühling in Wien
Festkonzert der Wiener Symphoniker
12.55 Internationaler Frühschoppen
Weltraumpläne, nur auf dem Papier? – SDI-Probleme zwischen Washington und Bonn
13.20 Tagesschau
mit Wochenspiegel
13.50 Die Explosion erfolgt um Fünf
Tschechoslowakischer Spielfilm
15.05 Mr. Hobbs macht Ferien
Amerikanischer Spielfilm (1961)
Mit James Stewart, Maureen O'Hara, Lauri Peters u. a.
16.55 Tauchflug ins kalte Herz der Alb
Film von Rainer C. M. Wagner
18.00 Cuore (5)
18.55 Sportschau
20.00 Tagesschau
20.15 Tatort
Leiche im Keller
Kriminalfilm von Kurt Bartsch
21.49 Ein Platz an der Sonne
21.50 Operngala am Gasteig mit Placido Domingo
Das Bayerische Staatsopernorchester und der Chor des Bayerischen Rundfunks
Musikalische Leitung: Garcia Navarro
Teresa Berganza, Mezzosopran
23.20 Tagesschau
23.25 Petulia
Amerikanischer Spielfilm (1967)
Mit Julie Christie u. a.
Regie: Richard Lester
1.10 Tagesschau
1.15 Nachtgedanken
Späte Einsichten mit Hans Joachim Kulenkampff



ZDF

10.00 Programmvorschau
10.05 La Cenerentola
Komische Oper von Gioacchino Rossini
Chor und Orchester der Mailänder Scala
Dirigent: Claudio Abbado
Regie: Jean Pierre Ponnelle
12.40 heute
12.45 Freizeit
13.15 Peanuts
13.40 Moritz in der Litfaßsäule
Kinderfilm nach Christa Kozik
Drehbuch, Regie: Rolf Losansky
15.05 Erzähl mir von Ostern
15.30 Circus
17.00 3. Super-Worldcup
der Professionals im Tanzen in Mainz
18.10 Hoffnungsspuren
Äußerste Anspannung
Regie: Peter Deutsch
19.00 heute
19.15 Der große kleine Bruder
Franziskus in Assisi und anderswo
Film von Fulbert Steffensky
19.30 Eisstation Zebra
Amerikanischer Spielfilm (1967)
Mit Rock Hudson, Patrick McGoohan, Ernest Borgnine u. a.
Regie: John Sturges
21.50 Oft passiert es unverhofft
Einfälle und Reinfälle
von und mit Otto Schenk
22.50 heute
22.55 10 Jahre Liedercircus
Ein europäisches Chansonfest zu Ehren von Jacques Brel
Präsentiert von Michael Heltau
0.05 Brief aus der Provinz
Zwischen Vohwinkel und Oberbarmen: Wuppertaler Schwebebahn
0.10 heute

SAT 1

14.00 Grandprix-Turnier von Chikago
Zusammenfassung des Finales im Herren-Einzel
15.00 Hurra! Der Osterhase ist da
15.30 Der Schmetterling
16.00 Musicbox
17.00 Heintje – Mein bester Freund
Deutscher Spielfilm (1970)

18.30 APF blick
18.45 Moses (3)
Mit Burt Lancaster, Ingrid Thulin, Irene Papas u. a.
20.00 Rückkehr nach Eden (3)
21.40 APF blick
22.25 Schach dem Teufel
Amerikanischer Spielfilm (1954)
Regie: John Huston
23.55 APF blick



1 PLUS

19.00 Nachbar Europa
Schauplatz Schweiz
20.00 Tagesschau
20.15 Graf Yoster gibt sich die Ehre
Fair Play, Herr Marquis / Brandung in Rot
Mit Lukas Amman u. a.
21.05 ... und abends zu Eins Plus
Der Stumme
Von Gaudenz Meili
Fernsehfilm nach dem gleichnamigen Roman von Otto F. Walter
Mit Wolfgang Kaiser, Philipp Egli, Uli Krohm u. a.
23.00 Die Einladung
Schweizerisch-französischer Spielfilm (1972)
Regie: Claude Goretta
0.35 Nachrichten zum Sendeschluß

3SAT

18.00 Im Dschungel des Schir Khan
19.00 heute
19.20 3SAT-Studio
19.30 Unternehmen Köpenick
3. Zugnummer
20.15 Rock-Pop in concert – Rock am Ring
Aufzeichnung einer Open-Air-Veranstaltung am Nürburgring
Am 25. und 26. Mai 1985 fanden sich über 70 000 Zuschauer zu diesem Rock-Spektakel ein, das einen Hauch von Woodstock verspüren ließ.
0.25 3SAT-Nachrichten

RTL-plus

18.53 7 vor 7
Nachrichten, Sport, Wetter
19.05 Ein Tag wie kein anderer
20.30 Der Cowboy und das Mädchen
Kriminalfilm aus der Serie „Ein Sheriff in New York"
Regie: Henry Mancini
21.47 Inch Allah
Ein Abend mit Salvatore Adamo
23.34 Wetter / Horoskop / Betthupferl

III.

WEST
18.00 Telekolleg II
18.30 Sesamstraße
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Lindenstraße
20.45 Kopf um Kopf
Spiel mit Wissenschaft
21.45 Der Maler Heinrich Nauy
Film von Wolfgang Horn
22.15 Rußland mit der Seele suchend
Ein Bilderbogen
23.30 Der Sternenhimmel im April
23.45 Letzte Nachrichten

NORD
18.00 Sesamstraße
18.30 Fußballschule (7)
19.00 Praktische Tips
19.15 Das schnelle Ende der Dinosaurier
20.00 Tagesschau
20.15 Teufelsmoor
21.00 Kinder, wie die Zeit vergeht
21.55 Das internationale TV-Kochbuch
22.10 Panik um King Kong
Amerikanischer Spielfilm (1949)
23.30 Nachrichten

HESSEN
18.10 Osterspaziergang
Amerikanischer Spielfilm (1948)
Mit Judy Garland, Peter Lawford, Fred Astaire u. a.
Regie: Charles Walters
19.50 Orchestermusiker
Ein Bild von Edgar Degas
20.00 Tristan und Isolde
Konzertante Aufführung, 3. Akt
21.40 Drei aktuell
21.45 Das große G vom kleinen Glück
22.30 Adieu, langsame Reisen
23.30 Die Rolltreppe

SÜDWEST
18.55 Fury
19.00 Liebe und Trompetenblasen ...
19.30 Bonanza
20.15 Erinnerungen an eine Landschaft
Nur für Baden-Württemberg:
21.35 Sport im Dritten
22.20 International Ethnic Percussion Project
23.20 Nachrichten
Nur für Rheinland-Pfalz:
21.35 Flutlicht
22.20 Kultur-Kalender
Nur für das Saarland:
21.35 Sport-Arena
22.20 Nachrichten

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 Der seidene Schuh
Schauspiel von Paul Claudel
Mit Ernst Schröder, Joachim Bissmeier, Romuald Pekny u. a.
Inszenierung: Hans Lietzau
22.35 Z. E. N.
22.40 Rundschau
22.55 Geraubtes Geld
Amerikanischer Spielfilm (1958)
Mit Alan Ladd u. a.
Regie: Delmer Daves
0.15 Rundschau

Planungsbüro Energiewirtschaft

Wachsen Sie mit uns!

Wir gehören zu einem angesehenen, gut fundierten Unternehmen des Anlagenbaus mit etwa 1500 Mitarbeitern und mit vielfältigen Aktivitäten im In- und Ausland.

Wir suchen jetzt Sie, einen erfahrenen, evtl. promovierten Diplom-Ingenieur der Energietechnik, ungefähr 40 bis 45 Jahre alt, als

Geschäftsführer

Ihre Hauptaufgabe wäre die Akquisition mit Verantwortung für den Auftragseingang und die Auftragssteuerung, soweit es planerische Aspekte betrifft. Wichtig sind – neben der Bereitschaft zu häufigen Reisen im gesamten Bundesgebiet und europäischen Ausland – Verhandlungsgeschick und Zielstrebigkeit. Gute Kenntnisse in Englisch und Französisch sind erwünscht.

Bei der Lösung dieser vielfältigen Aufgaben können Sie mit der Unterstützung eines hochqualifizierten Ingenieur-Teams rechnen.

Die Position bietet Ihnen beachtliche Entwicklungsmöglichkeiten, evtl. auch im Gesamtunternehmen.

Unseren Sitz haben wir in einer Großstadt im Rheinland mit hohem Freizeitwert. Bei der Wohnungsbeschaffung werden wir Ihnen helfen.

Über Einzelheiten führten wir gern bald ein Gespräch mit Ihnen.

Bitte, lassen Sie uns in einem Handschreiben Ihren frühestmöglichen Eintrittstag, auch Ihre Verdienstvorstellungen wissen, fügen Sie Ihren Lebenslauf, die Zeugniskopien und ein Lichtbild bei und senden Sie Ihre Bewerbung mit etwaigen Sperrvermerken an die für vertrauliche Behandlung bürgende

Personalberatung Hans Herbert Hoyermann
Mainzer Straße 61 – 5400 Koblenz 1

Chemie-Ing. (FH) o. Chemotechn.

für Leitung eines Hochdruckflüssigkeitschromatographie-Labors (med. Forsch.) in Erlangen

gesucht

Zuschr. erb. u. D 1026 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Außendienstmitarbeiter

für die Bearbeitung von Immobilien/Zwangsversteigerungsverfahren gesucht.

Zuschriften unter T 9685 an WELT-Verlag, Pf. 100864, 4300 Essen.

Aktivurlaub Côte d'Azur

Nizza–Cannes, Fast-food/ Schnellimbiß-Geschäft

2–3 Std. Arbeit täglich, Rest Ferien, Einsatz 1–3 Monate/ Saison, Kapitaleinsatz, Franz.-Kenntnisse nicht erforderlich, Pkw Voraussetzung, Anfragen an

CHEZ FRITZ, Teichstr. 34 5 Köln 30



Anwendungsorientierte Nutzung moderner DV-Technologien – Ihre Herausforderung in einem internationalen Konzern

Führungsnachwuchskräfte

Einstieg als Systemanalytiker im DV-Bereich

Wir erwarten:
- bewegliche, zielstrebige Damen und Herren, die kreativ und mobil sind;
- einen guten betriebswirtschaftlichen Hoch- oder Fachhochschulabschluß, möglichst mit DV-Ausrichtung;
- Verantwortungsbereitschaft und Entscheidungsfähigkeit;
- Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen;
- gute Englischkenntnisse und ausgeprägte Teamarbeitsfähigkeit.

Wir bieten:
- Einsatz modernster DV-Technologien im Rahmen interessanter und verantwortungsvoller Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und Konzerngesellschaften;
- Entwicklung und Ausschöpfung der persönlichen Fähigkeiten;
- Qualifikation für weiterführende Aufgaben – auch außerhalb des DV-Bereiches – und für Tätigkeiten im internationalen Konzern;
- gute Sozialleistungen und ein den Aufgaben angemessenes Jahreseinkommen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an

Deutsche BP Aktiengesellschaft/Abt. ZPA

Überseering 2, 2000 Hamburg 60
Wir setzen uns kurzfristig mit Ihnen in Verbindung.

Stadtwerke Gießen

Mit einem Umsatz von über 200 Mio. DM und fast 600 Mitarbeitern zählen wir zu den mittleren kommunalen Unternehmen im Lande Hessen.

Wir suchen eine/n

Direktions-assistenten/in

(wirtschafts-, sozial-, verkehrswissenschaftlicher Abschluß)

der/die Sonderaufgaben im Bereich des ÖPNV und der Energieversorgung nach Anweisung bearbeiten soll.

Der/die Bewerber/in soll in der Lage sein,

Konzeptionen zu entwickeln, Modellprojekte auszuwerten und entsprechende Vorlagen zu erarbeiten.

Es ist daran gedacht, zunächst einen befristeten Arbeitsvertrag abzuschließen.

Die Vergütung erfolgt nach BAT.

Erwartet werden sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick, wirtschaftliches Denken, Eigeninitiative, Kenntnisse im Rechnungswesen.

Wenn Sie glauben, Sie sind der/die richtige Mitarbeiter/in, richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 25. April 1986

an die Werkleitung der

Stadtwerke Gießen

Lahnstraße 31, 6300 Gießen

Ein bewährter Weg zum beruflichen Aufstieg

Stellengesuche in der WELT

Stellengesuche erscheinen in der WELT als Doppel-Insertion jeweils am Mittwoch und am darauf folgenden Samstag.

Stellengesuchanzeigen werden bei der WELT zu Preisen berechnet, die gegenüber den Anzeigengrundpreisen stark ermäßigt sind.

1 Anzeigenmillimeter (das ist eine Fläche von 1 mm Höhe und 1 Spalte = 45 mm Breite) kostet für beide Erscheinungstage DM 5,70.

Preis- und Größenbeispiele

30 mm / 2spaltig
DM 342,– zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

35 mm / 1spaltig
DM 199,50 zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

20 mm / 1spaltig
DM 114,– zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

An: DIE WELT, Anzeigenabteilung, Postfach 10 08 64, 4300 Essen 1 01-357

Bestellschein

Bitte veröffentlichen Sie in der Rubrik Stellengesuche zum nächsterreichbaren Termin eine Anzeige

_____ mm hoch; ____ spaltig zum Preis von DM _____
zuzüglich DM 10,26 Chiffre-Gebühr.
Alle Preise einschließlich 14% Mehrwertsteuer.

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Vorwahl/Telefon: _____

Unterschrift: _____

Der Anzeigentext:

Vertriebsleiter Unterhaltungselektronik

Wir sind ein bedeutendes Unternehmen mit einer weltbekannten Marke. Unser Firmensitz befindet sich in Norddeutschland. Wir entwickeln Produktgruppen auf der Basis einer gut durchdachten Konzeption und wollen unsere Position im Markt weiter ausbauen.

Deshalb suchen wir eine überzeugende Vertriebspersönlichkeit aus der Unterhaltungselektronik, die den Markt und seine Chancen kennt. Unseren Kunden und unserem Außendienst muß er ein kompetenter Gesprächspartner sein, unserem Hause ein adäquater Repräsentant, der nach Können und persönlichem Format in der Lage ist, unsere Markt- und Produktpolitik mitzugestalten und zu vertreten.

Ihre Zuschrift erbitten wir an die von uns beauftragte Agentur. Strengste Diskretion sichern wir Ihnen selbstverständlich zu.

AFD Agentur für Dienstleistungen GmbH
Mittelweg 169, 2000 Hamburg 13

Aufgaben, für die es sich lohnt, sich zu engagieren, sind heute selten geworden. Wir – ein mittelständisches Unternehmen – bieten sie Ihnen.

In verschiedenen Spezialmärkten, wie Untertagebergbau und Flughafenausrüstung, spielen wir zum Teil eine dominierende Rolle, weit über Europas Grenzen hinaus. *Ein starker Konzern gibt uns die Sicherheit zum Bestehen am Weltmarkt.* Auf Basis gesicherter Marktdaten befinden wir uns derzeit in einer gezielten Wachstumsphase. Dazu brauchen wir Sie als

Verkaufsingenieur

für spanischsprachige Länder

Sie sind von Haus aus Diplom-Ingenieur oder Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau, noch besser des Bergbaus. Nach Ihrem Studium haben Sie mindestens zwei Jahre im internationalen Geschäft gearbeitet und auch in Übersee Anlagen, Maschinen oder Sonderfahrzeuge verkauft. Dabei sind Ihnen Ihre exzellenten spanischen Sprachkenntnisse sehr zustatten gekommen. Aber auch im englischen Sprachraum konnten Sie sich sicher bewegen. Von Ihren Grundeigenschaften her betrachten Sie sich eher als Berater denn als Verkäufer.

Nun möchten oder müssen Sie den nächsten Schritt in Ihrer beruflichen Entwicklung machen, und Sie suchen dazu eine Organisation, die Ihnen einerseits die Sicherheit eines wohlgeplanten Unternehmens bietet, Ihnen aber andererseits auch genügend persönlichen Entfaltungsspielraum läßt. Bei der Schopf Maschinenbau GmbH wäre dies wohl gegeben. Denn bei uns als kleinem Mittelständler sind schon von der Größe her die Strukturen noch nicht festgefahren. Sie könnten als Verkaufsleiter mit der Zuständigkeit für viele Länder bei uns noch einiges bewegen. Sie vertreten Schopf nicht nur bei großen Kunden oder wichtigen Aufträgen, sondern halten konstant den Kontakt zwischen den Vertretungen und Agenten im Ausland und dem Stammwerk in Nellingen.

Wir meinen, das ist ein Gespräch wert. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, schicken Sie uns doch einfach Ihre Unterlagen. Wir versprechen Ihnen, daß wir schnell reagieren. Für eventuelle Vorabinformationen stehen Ihnen Herr Schlichting unter 07 11 / 3 40 00–24 oder Herr Bauer unter 07 11 / 3 40 00–55 gerne zur Verfügung.

SCHOPF

SCHOPF Maschinenbau GmbH
☎ 07 11 / 3 40 00 - 0 ⊠ 75 03 60 · 7 Stgt. 75
(Werk: Parkstraße 21, 7302 Ostfildern 2)



Innerhalb der Hauptabteilung Finanzverwaltung suchen wir für unsere Abteilung Allgemeine Betriebswirtschaft für eine interessante und entwicklungsfähige Aufgabe als

Gruppenleiter

einen/eine Diplom-Wirtschaftswissenschaftler/in mit Hochschulabschluß und mehrjähriger Berufserfahrung im innerbetrieblichen Rechnungs- und Berichtswesen.

Schwerpunkte des Aufgabengebietes liegen in der Koordination der Wirtschaftsplanung sowie der Leistungs- und Kostenrechnung im Zusammenhang mit der Einrichtung eines dialoggesteuerten EDV-Systems im Rechnungswesen. Daher sind Bilanzsicherheit und umfassende EDV-Kenntnisse erforderlich.

Weitere Schwerpunkte sind die Bearbeitung von Sonderaufgaben, im wesentlichen aufgrund von Anforderungen von Aufsichts- und Prüfungsorganen sowie die Umsetzung von Ergebnissen der einzelnen Gruppen der Abteilung in Vorlagen an die Leitung des Hauses.

Wir setzen die Fähigkeit zu systematischer Arbeit voraus und erwarten eine Persönlichkeit, die in der Lage ist, die gestellten Aufgaben weitgehend selbständig und eigenverantwortlich zu lösen.

Ihre ausführliche Bewerbung mit Lichtbild, Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und des frühestmöglichen Eintrittstermins senden Sie bitte an

NORDDEUTSCHER RUNDFUNK
Personalabteilung
Kennziffer 659/II
Rothenbaumchaussee 132/134
2000 Hamburg 13

Unser Unternehmen zählt zu den führenden Herstellern von elektronisch-feinmechanischen Geräten und Systemen der Meß- und Aufzeichnungstechnik.

Wir entwickeln und fertigen erfolgreiche Produkte für den nationalen und internationalen Markt der Luftfahrt und Marine.

Zum baldmöglichen Eintritt suchen wir

Entwicklungs-Ingenieure

Elektronik-Software **Elektronik-Hardware**

(Dipl.-Ing. TH/FH, Diplom-Physiker)

Technologie-Schwerpunkte:
- analoge-digitale Meßtechnik
- analoge-digitale Aufzeichnungsverfahren
- 8/16 Bit Mikroprozessortechnologie

Programmiersprachen: Assembler/PLM

Wir wünschen uns Mitarbeiter, die Produkte kreativ und selbständig entwickeln. Die Führung des Entwicklungsteams verlangt fachliches Können und Engagement. Einige Jahre Berufserfahrung sind wünschenswert.

Wir erwarten praxisorientierte Englischkenntnisse.

Ihnen wird eine entwicklungsfähige Position geboten.

Das Gehalt entspricht den hohen Anforderungen.

Wir bieten Ihnen großzügige soziale Leistungen.

Senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an unseren Herrn Dipl.-Phys. C. Böhm, der Ihnen auch für telefonische Auskünfte zur Verfügung steht.

BKT | **BAVARIA KEYTRONIC TECHNOLOGIE GMBH**
Boschstraße 23 · 2000 Hamburg 50, Telefon 0 40 / 89 68 31



Lipha

LIPHA sucht aktive jüngere Persönlichkeiten für den Pharma-Außendienst

Übrigens: Als Außendienst-mitarbeiter sind Sie bei uns eine Persönlichkeit und nicht „irgendeine Nummer" in einer Großorganisation

Suchen Sie eine interessante, vielseitige berufliche Herausforderung auf hohem Niveau – eine Aufgabe, in die Sie Ihre Kontaktfähigkeit und Überzeugungskraft mit einbringen und in der Sie sich voll engagieren können? Dann sollten Sie Ihre solide Schulausbildung und Berufspraxis nutzen! Wir bilden Sie in einem *mehrmonatigen Fortbildungsprogramm – bei vollem Gehalt –* zum Pharmareferenten mit offizieller Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer aus.

Unser nächster Fortbildungskurs beginnt am 1. Juli 1986. Danach übernehmen Sie selbständig einen eigenen Bezirk als kompetenter Gesprächspartner niedergelassener Ärzte und später *evtl. auch von Klinik-Ärzten.*

Folgende Voraussetzungen sollten Sie mitbringen:

- Mindestalter 24 Jahre
- Abitur, abgeschlossene Berufsausbildung und eine einjährige Berufspraxis im kaufmännischen oder naturwissenschaftlichen Bereich
- **oder** mittlere Reife, abgeschlossene Berufsausbildung und eine dreijährige Berufspraxis im kaufmännischen oder naturwissenschaftlichen Bereich
- **oder** abgeschlossene Ausbildung als MTA, PTA, CTA oder BTA.

Sollten Sie bereits geprüfter Pharmareferent oder „Besitzständler" sein, so würde Ihr Einstellungstermin der 1. Oktober 1986 sein.

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines bedeutenden europäischen Pharmakonzerns. Unser konstantes Wachstum ist das Ergebnis intensiver eigener Forschung und erfolgreicher Vertriebstätigkeit. Unsere interessanten ethischen Präparate genießen bei der Ärzteschaft hohes Ansehen. Die überaus erfolgreiche Firmenentwicklung der letzten Jahre erfordert es, unseren Pharma-Außendienst auszubauen.

Folgende Bezirke innerhalb der Bundesrepublik sind zu besetzen:

- **Göttingen/Goslar/Holzminden**
- **Dortmund/Soest/Hamm**
- **Krefeld/Mönchengladbach/Düren**
- **Iserlohn/Gummersbach/Oberberg. Kreis**
- **Lahn-Dill-Kreis/ Frankfurt/Main-Kinzig-Kreis**
- **Gießen/Fulda/Schwalm-Eder-Kreis**
- **Wiesbaden/Bad Schwalbach/Bad Homburg**
- **Schweinfurt/Oberfranken**
- **Kaiserslautern/Bad Dürkheim/Südl. Weinstr.**
- **Saarbrücken/St. Wendel/Merzig**
- **Calw/Tübingen/Esslingen**
- **Reutlingen/Sigmaringen/Friedrichshafen**
- **Freiburg/Rottweil/Konstanz**
- **Rosenheim/Dingolfing/Landau**

Sofern Sie nicht in einem der angegebenen Gebiete wohnen, ist *Ihr Umzug dorthin spätestens nach einem Jahr unumgänglich.*

- **Ferner suchen wir mehrere „ZBV-Mitarbeiter", denen wir bei *nächster Gelegenheit ein eigenes Gebiet* übertragen wollen. Voraussetzung hierfür ist die Bereitschaft zum Umzug.**

Unser Angebot kann sich sehen lassen: Sie erhalten ein überdurchschnittliches Einkommen, Firmenwagen oder km-Geld und Spesen – *sehr gute Sozialleistungen sind bei uns selbstverständlich.* Bei Erfolg bestehen für Sie gute Aufstiegsmöglichkeiten.

Bitte rufen Sie ab Montag unsere Herren Jost oder Politycki an, die Ihnen gern weitere telefonische Auskünfte geben werden, oder schicken Sie uns umgehend Ihre Bewerbungsunterlagen mit *tabellarischem* Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien.

Nennen Sie uns auch bitte Ihre Telefonnummer und das Sie interessierende Gebiet.

LIPHA ARZNEIMITTEL GMBH, Zeche Katharina 6, 4300 Essen 13, Telefon (0201) 810020

P.I.V.

Ausgereifte Technik und *hoher Qualitätsstandard begründen unsere Erfolge auf den Gebieten* der mechanischen und elektrischen Antriebstechnik.

Überdurchschnittliches Wachstum und die Realisierung ehrgeiziger Pläne erfordern die personelle Verstärkung im regionalen Vertrieb. Für den norddeutschen Raum mit Dienstsitz in HANNOVER oder HAMBURG suchen wir einen

Vertriebsingenieur

– Leistungselektronik –

Wir denken dabei an einen Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik mit branchenspezifischer Verkaufserfahrung. Seine Aufgabe: unsere Leistungs- und Regelungselektronik, auch in Verbindung mit mechanischen Antriebskomponenten, überzeugend zu verkaufen. Tätigkeitsschwerpunkte: problemorientierte Beratung unserer Abnehmer, Pflege alter und zielstrebiger *Aufbau neuer Kundenkontakte, Kooperation mit den Vertriebsingenieuren, die unsere mechanische* Antriebstechnik repräsentieren.

Eine gründliche, umfassende Einarbeitung in unserem Stammhaus ist vorgesehen. Die *Vertragsbedingungen sind attraktiv.*

Ihre Bewerbung mit Eintrittstermin und Einkommensvorstellung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.



P.I.V. Antrieb Werner Reimers Bad Homburg

P.I.V. Antrieb Werner Reimers GmbH & Co. KG
Industriestraße 3 · 6380 Bad Homburg v.d.H.

LOGIS

Wir entwickeln und vertreiben Praxis-Computer. Ein ständig *wachsender Kundenkreis und langfristig angelegte* Großprojekte machen eine Vergrößerung unserer Abteilung

Programmentwicklung und -pflege

erforderlich. Wir suchen

Diplominformatiker und Programmierer

Erforderlich sind Kenntnisse in den Betriebssystemen DEC-PDP11 oder NIROS (Nixdorf 8870u) und den Programmiersprachen C oder NIXDORF-BASIC oder DEC-BASIC plus 2. Erwünscht ist Erfahrung in Dialog- oder Prozeßrechner-Programmierung.

Wir bieten

- ein vielseitiges, interessantes Tätigkeitsgebiet
- flexible Arbeitszeiten
- *Fortbildung*
- leistungsgerechte Bezahlung

Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit den üblichen Unterlagen *bei Logis Praxis-Computer* GmbH & Co. KG, Löhrstraße 119, 5400 Koblenz.

EDV STUDIO PLOENZKE

Wir sind eines der führenden Beratungsunternehmen für Informationsverarbeitung im deutschsprachigen Raum und von Großunternehmen als Partner bei der Bewältigung der Aufgaben des Informations-Managements erwünscht.

Für den Einsatz im Bereich Norddeutschland mit Geschäftsstellen in **Hamburg und Hannover** suchen wir

Spezialisten
für SAP-Realtime-Systeme

Ihre Aufgaben bei uns:

- Planung und Realisierung von Anwendungssystemen basierend auf SAP-Software
- Leitung von Projektteams

Ihr Know-how:

- mehrjährige Tätigkeit in Projekten der Informationsverarbeitung vorzugsweise im Industriebereich
- Erfahrung mit SAP-Systemen, speziell RM, RV, RK, RF

Selbständigkeit, sicheres Auftreten und fundiertes Fachwissen sind notwendige Voraussetzungen, ein abgeschlossenes Hochschulstudium ist wünschenswert.

Wenn Sie die geschilderte Aufgabenstellung interessiert *und Sie* eine vielseitige Tätigkeit in einem dynamischen Unternehmen reizt, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Hamburger Geschäfts*stelle, Kanalstraße 44, 2000 Hamburg 76 (Telefon 0 40 / 2 27 70 15).*

PLOENZKE – ERFOLG DURCH WISSEN

Wilhelmstraße 48, 6200 Wiesbaden, Telefon (0 61 21) 30 70 01
Sie finden uns in
Hamburg, Hannover, Köln, Wiesbaden, Mannheim,
Stuttgart, Nürnberg, München, Zürich, Bern.
Mitglied im Bund Deutscher Unternehmensberater BDU e. V.

Wir sind Hamburgs größter Fordhändler und suchen zum frühestmöglichen Zeitpunkt den

Gesamt-Verkaufsleiter

Der Bewerber sollte über fundierte Branchenkenntnisse verfügen und eine mehrjährige, erfolgreiche Tätigkeit in adäquater Vertriebsposition nachweisen können. Zu seinen wesentlichen Aufgaben gehört neben der zielorientierten und motivierenden Führung unseres Verkaufsteams die kreative Fähigkeit, eigenständig Verkaufsförderungs-Pro*gramme und Werbekonzepte* zu entwickeln und diese erfolgreich im Markt umzusetzen. Er berichtet direkt an die Geschäftsleitung.

Die Dotierung dieser mit Prokura ausgestatteten Position entspricht den hohen Anforderungen.

Wenn *Sie diese anspruchsvolle Aufgabe reizt,* senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen einschließlich Lichtbild direkt an die Geschäftsleitung unseres Hauses in HH-Altona.

Zu einer ersten vertraulichen Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Geschäftsführer Herr Dipl.-Kfm. F. Schumacher telefonisch *(040/85 30 62 22) zur Verfügung.*



AUTOBETRIEBE MOTOR-COMPANY GmbH

2000 Hamburg 50 – Altona, Hauptbetrieb Ruhrstraße 63, Tel. 853 06 01



Das Amt für Verkehrsförderung sucht zum 1. Mai 1986 eine/n

Marketing- und Verkaufsleiter/in

Zum Aufgabenbereich gehören Marketing, Fremdenverkehrsförderung einschließlich Tagungs- und Kongreßwerbung sowie Akquisition bei Reiseunternehmen, Verbänden und Institutionen. Der Stelleninhaber ist zuständig für den Bereich incoming, das Erstellen von Werbeplänen und Werbemitteln sowie PR-Aufgaben.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit Initiative, Führungseigenschaften, Kreativität und Durchsetzungsvermögen, die bereit ist, sich über das übliche Maß hinaus zu engagieren. Erwünscht sind umfassendes Fachwissen und entsprechende Berufserfahrung sowie fließende *englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift.*

Geboten werden eine Vergütung nach dem BAT entsprechend der Qualifikation sowie die üblichen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der Kennziffer 80 an das Personalamt **der Landeshauptstadt Hannover, Postfach 1 25, 3000 *Hannover 1.***

Nähere Auskünfte werden erteilt unter Telefon (05 11) 1 68-25 48.

Werbefachmann

gesucht (Raum Essen), für die Gestaltung eines Versandprospektes. Es mögen sich bitte nur Personen melden, die bereits ähnliche Arbeiten ausgeführt haben.
Kontaktaufnahme mit Zusendung von Arbeitsproben erbeten unter X 9667 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

Vertrauensstellung

Junges Ehepaar mit Kleinkind sucht für Geschäftshaushalt fröhliche, aufgeschlossene und kinderliebe „Hauswirtschafterin" für alle anfallenden Hausarbeiten und zur zeitweisen Betreuung des Kindes, auch Ausländern angenehm, auf Wunsch Wohnmöglichkeit.
Zuschriften unter C 9672 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ungewöhnlich selbständig machen im Bereich Esoterik, praktische *Psychologie, Managementwissen* (auch nebenber.)

Inf. u. BEP-Büro, HH, Rothenbaumchaussee 5, 2 HH 13, T. 0 40 / 45 40 14 od. 45 51 22 (Hr. Maucher)

Eine Herausforderung für den Verkaufsmanager mit Unternehmerprofil.

Mit unternehmerischer Initiative haben wir uns als mittelständisches Familienunternehmen einen stabilen Platz in einem speziellen Bereich des Marktes für anspruchsvolle Baustoffe erobern können. Innovative Produktforschung, hohes anwendungstechnisches Know-How, überzeugende Qualität und optimale Kundenansprache sind die Grundlagen unseres überdurchschnittlichen Erfolges. Wir haben uns ehrgeizige Ziele für die Zukunft gesetzt und wollen neue Anstrengungen zur weiteren Marktdurchdringung und -erschließung einleiten. Hierzu suchen wir einen Vertriebsexperten als

GESCHÄFTSFÜHRER VERTRIEB

Markenartikel – Baustoffe

der neben dem geschäftsführenden Gesellschafter die unternehmerische Allein-Verantwortung für ein Umsatzvolumen von 20 Mio. übernimmt und es in den nächsten Jahren konsequent ausbaut. Die Aufgabenschwerpunkte sehen wir in der Intensivierung der Kontakte zu den Einkaufsgenossenschaften des Fachhandels und den großen Fachverarbeitern, der weiteren Verdichtung unseres Außendienst-Netzes sowie der Forcierung unserer Exportaktivitäten. Als Führungskraft sollen Sie dem Unternehmen innovative Impulse geben und unsere Märkte expansiv gestalten durch die systematische Ausschöpfung aller – insbesondere neuer – Absatzchancen.

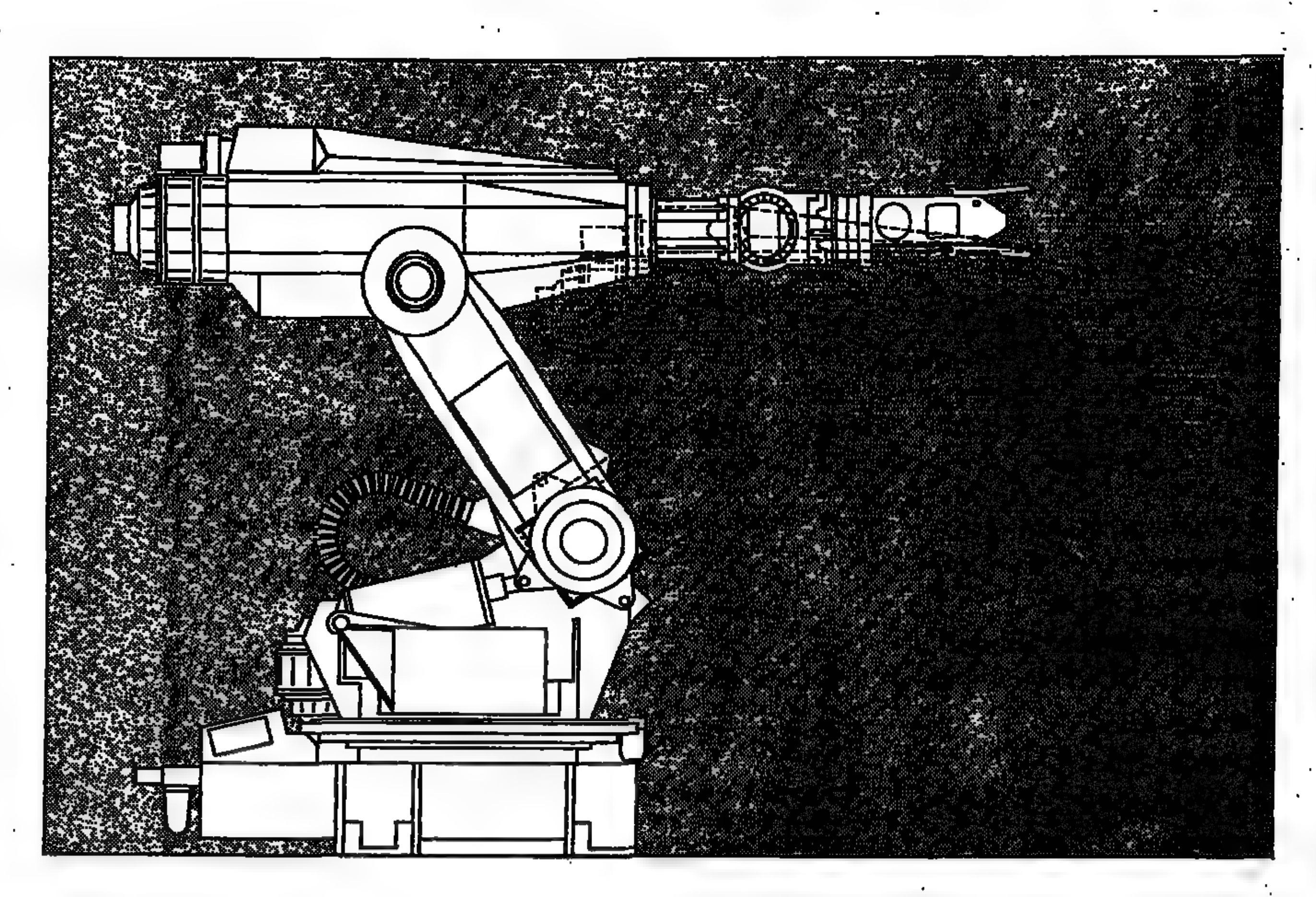
Unsere Anforderungen bedingen, daß Sie kein „Schreibtisch-Stratege", sondern ein leistungsorientierter Vertriebsexperte sind. Daß Sie das gesamte Absatzinstrumentarium unserer Branche beherrschen und auf nachweisbare Erfolge in der Baustoff-Industrie oder im Baustoff-Handel verweisen können, setzen wir voraus. Darüber hinaus besitzen Sie Führungserfahrung im Vertrieb und fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Wir wenden uns auch gezielt an Herren, die in ihrer derzeitigen Position nicht den Schritt in die unternehmerische Verantwortung gehen können und jetzt die Möglichkeit zur gezielten Fortsetzung ihrer Karriere sehen. Sie würden am besten in unser Führungsteam passen, wenn Ihr Alter zwischen Mitte 30 und Mitte 40 liegt.

Wir sind sicher, daß wir eine Position offerieren, die nicht alltäglich ist. Bei uns sind Sie nicht einer unter vielen, sondern die „Nr. 1" für den Vertrieb in einem überschaubaren Unternehmen mit direktem Kontakt zur Inhaberseite. Wenn Sie sich vorab näher über die Aufgabe und das Unternehmen informieren wollen, dann steht Ihnen unser Berater Friedrich Günter Laue unter der Rufnummer 0211/45 06 93 (am Wochenende oder außerhalb der Bürozeiten 0211/40 36 41) zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung erreicht ihn unter der Adresse Roßstraße 166, 4000 Düsseldorf 30.

Unser Berater bürgt mit seinem Namen für absolute Vertraulichkeit.



Die Qualität unserer Produkte ist ein international gültiger Maßstab.



Das soll auch in Zukunft so bleiben. Wir suchen engagierte weibliche und männliche Mitarbeiter als

Diplom-Ingenieure (TU/FH)

der Fachrichtung **Elektrotechnik/Elektronik** mit Grundkenntnissen auf den Gebieten Maschinenbau, Fahrzeugtechnik sowie Informationstechnik.
Sie planen und realisieren prüftechnische Einrichtungen und Anlagen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher sowie ablauforganisatorischer Erkenntnisse für die Endmontagebereiche der fahrzeugbauenden Werke sowie Prüflaboratorien und Eingangsinspektionen der Qualitätssicherungen im In- und Ausland.

Zu Ihren Aufgaben gehören u. a. das Entwickeln, Ausarbeiten sowie Darstellen prüftechnischer Konzepte, das Beurteilen und Einsetzen neuer Prüftechnologien, die Mitarbeit bei der Erarbeitung und Aktualisierung von Investitionsprogrammen.

Vorausgesetzt werden Initiative, Flexibilität, Interesse an bereichsübergreifenden Zusammenhängen und Bereitschaft zum kooperativen Arbeiten.
Gute Englischkenntnisse sind erforderlich.
Bei VW erwarten Sie eine fortschrittliche Personalpolitik, moderne Arbeitsmethoden, leistungsgerechtes Einkommen, umfassende Weiterbildung, gleitende Arbeitszeit und Chancen für Auslandseinsatz.

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins unter dem Kennwort: 2 ZW 86 an

VOLKSWAGEN AG
Personalwesen für Angestellte
Postfach
3180 Wolfsburg 1



Volkswagen – da weiß man, was man hat.

Führende italienische Modeschmuck-Firma sucht

Verkäuferinnen

f. d. Bundesrepublik. Alter b. 35 J. – Eleganz, Kultur, Erfahrg. a. d. Modesektor, entspr. Eigensch. erw. Größte Seriosität. Lebensl. m. Foto bitte an:
LAURANA – str. ROMAGNA 44
I-61100 PESARO
Telex 5 61 396, Tel. 0039721/399221

Holländisch-deutsche Familie (kath.), mit 5 Kindern unter 5 Jahren, in Tokio, sucht ab August '86 erfahrene

ERZIEHERIN

mit englischen Sprachkenntnissen.
Zuschriften unter X 1020 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

SUPERVISOR

For steam boilers erection is requested for Middle-East by Italian manufacturer. References are requested.
Please write to:
S.P.I., CASSETTA 39 C
I-35100 PADOVA (Italy)

Sie sind Diplom-Ingenieur (FH/TH)

und an einer abwechslungsreichen und entwicklungsfähigen Aufgabe im Bereich PRODUCT ENGINEERING in unserem europäischen Entwicklungszentrum für Erntemaschinen interessiert.

Wir suchen einen

Maschinenbau-Ingenieur als Projektleiter

für die Entwicklung von Fahrzeuggetrieben. Ihre Mitarbeit erstreckt sich auf die Erarbeitung zukunftsorientierter Konzepte bei der Konstruktion von Antriebssystemen. Vertiefte Kenntnisse in der Getriebetechnik sind daher unabdingbare Voraussetzung.

Elektro-Ingenieur als Projektleiter

für die Entwicklung der Fahrzeug-Elektrik, mit Erfahrung auf dem Gebiet der Kontroll- und Steuerungselektronik sowie der Mikroprozessor-Technik.

Als Projektleiter innerhalb der Produktentwicklung verfolgen Sie klar definierte Ziele unseres Unternehmens: Ihre Kreativität und Ihr Know how muß dem hohen Qualitätsanspruch unserer Kunden genügen.
Für beide Positionen ist ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtung Maschinenbau bzw. Elektrotechnik erforderlich. Weiterhin sollten Sie bereits ca. fünf Jahre einschlägige Berufserfahrung haben. Kenntnisse in CAD sind darüber hinaus, ebenso wie gute Englisch-Kenntnisse, ein weiterer Pluspunkt.

Arbeiten Sie mit uns – an einem sicheren Arbeitsplatz

Bitte schicken Sie uns möglichst umgehend Ihre aussagefähige Bewerbung, damit wir bald ein persönliches Gespräch mit Ihnen führen können. Nennen Sie uns dabei bitte Ihren Gehaltswunsch und den frühesten Eintrittstermin. Sie hören kurzfristig von uns.

JOHN DEERE
Werke Zweibrücken
Personalabteilung
Postfach 1454/1455
6660 Zweibrücken
Telefon (06332) 89410



Mit erfolgreichen elektronischen Geräten, Anlagen und Systemen für Industrie, Verkehr, Schiffahrt, Rundfunk, Fernsehen und Verteidigung zählt KRUPP ATLAS ELEKTRONIK zu den weltweit führenden Entwicklungs- und Fertigungsunternehmen. Mit mehr als 2.900 Mitarbeitern wachsen wir in zukunftsorientierte Märkte.

Für unseren Bereich Entwicklung suchen wir

Diplom-Ingenieure

Elektrotechnik, Nachrichtentechnik

Diplom-Informatiker

Den individuellen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend bieten wir Berufserfahrenen und Absolventen anspruchsvolle Aufgaben als Entwicklungs-Ingenieur auf folgenden Fachgebieten:

System-Technik
Entwurf von Rechnerverbundsystemen unter Anwendung modernster Technologien.
Neben der Optimierung der Lastverteilung zwischen den Prozeßrechnern ist die Bedienerfreundlichkeit ein wesentliches Entwurfskriterium.

Software-Entwicklung
Entwurf und Realisierung von Prozeßsoftware mit Schwerpunkt für statistische Signalverarbeitung. Wir arbeiten mit Prozeßrechnern auf der Basis neuester Mikroprozessorfamilien.

Hardware-Entwicklung
Entwicklung von mikroprozessorgesteuerten Komponenten für Anlagen mit digitaler Signalverarbeitung einschließlich Inbetriebnahme und Erprobung.

Bei diesen Aufgaben werden Sie durch modernste Entwicklungshilfsmittel, wie z. B. CAD unterstützt.

Für die Entwicklung von Signalverarbeitungsverfahren setzen wir u. a. ein VAX 785-System mit umfangreichen Dienstprogrammen ein.

In diesen Positionen sind gute Englischkenntnisse sowie die Kenntnisse einer Programmiersprache, wie z. B. FORTRAN, PASCAL o. ä. von Vorteil.

Sie stoßen zu einem jungen Entwicklungsteam, in dem Sie nach einer gewissen Einarbeitungszeit weitgehend selbständig arbeiten können.

Unser Gehaltsangebot und unsere Sozialleistungen sind überzeugend. Bei der Wohnungssuche nach Bremen sind wir Ihnen behilflich.

Bremen ist eine liebenswerte Stadt mit reicher Geschichte, regem Kulturleben, kurzen Wegen, sehr viel Grün und vorbildlicher Infrastruktur. Besonders hervorzuheben sind die vergleichsweise sehr günstigen Mieten und Kaufpreise für Wohnungen.

Wenn Sie über entsprechend gute theoretische Fachkenntnisse und möglichst auch praktische Erfahrungen verfügen, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen, die Sie uns bitte mit den für eine Beurteilung erforderlichen Unterlagen und mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres Eintrittstermins unter Kennzeichen PLA / PLE übermitteln wollen.

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK GMBH – Personalabteilung – Postfach 44 85 45, 2800 Bremen 44, Telefon 04 21/4 57-23 39

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK
Eine sichere Entscheidung

DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGS[illegible]

[illegible]

Assistent Geschäftsleitung

Verkauf/Marketing Immobilien

[illegible]

UNTERNEHMENSBERATUNG DR. KRÄMER EDP
2000 Hamburg 61 [illegible]
4000 Düsseldorf 1 · Friedrichstraße [illegible]
7000 Stuttgart 1 · [illegible]

Wirtschaftsverband

Volljurist Sozialpolitik

Als Spitzenverband der Bauwirtschaft mit Sitz in Bonn vertreten wir die wirtschafts-, die sozial- und tarifpolitischen sowie die technischen Interessen unserer Mitglieder.
Für den Geschäftsbereich Sozial- und Tarifpolitik suchen wir einen Mitarbeiter, der über die Qualifikation verfügt, zu gegebener Zeit die Nachfolge des jetzigen Geschäftsführers dieses Bereiches anzutreten.
Die Aufgabe erfordert ein hohes Maß an analytischer Findigkeit, schneller Auffassung, strukturierendem Denken, rhetorischer Begabung, überzeugendem Verhandlungsgeschick und nicht zuletzt Belastbarkeit.
Einige Jahre praktische Erfahrung – möglichst auf dem Gebiet der Sozial- und Tarifpolitik – sind unerläßlich. Einem Volljuristen würden wir den Vorzug geben.
Ihre Fähigkeit, oft auch divergierende Auffassungen zu integrieren, ist genauso wichtig wie Ihr Geschick, neuen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen – sowohl im Hause wie extern.
Bitte schreiben Sie uns über unseren Personalberater, am besten gleich mit einer kompletten Bewerbung: Handschreiben, tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angabe von Gehaltsvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin. Selbstverständlich wird ein evtl. Sperrvermerk korrekt beachtet.
Kennziffer: WZV 15

Personalberatung Dipl.-Psych. Fried. Sachteleben BDU
43 Essen-Bredeney · Meisenburgstr. 45 · Telefon (02 01) 42 32 43

Zulieferindustrie · Metallverarbeitung

Das konzernfreie deutsche Privatunternehmen mit 700 Beschäftigten und Sitz im Großraum Stuttgart arbeitet erfolgreich nach einer klaren unternehmerischen Konzeption. In zwei inländischen Werken sowie Auslandsfertigungen in der Schweiz, Spanien und USA werden nach dem neuesten Stand der Technik in überwiegend großen Serien hochpräzise Teile und Baugruppen aus Metall für die Automobilindustrie und den Maschinenbau gefertigt, wobei Technologien der spanlosen Umformung den Schwerpunkt bilden. Gesucht wird im Zuge der nachhaltig expansiven Unternehmensentwicklung der

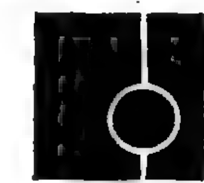
Bereichsleiter Technik

Mitglied der Geschäftsleitung

Es handelt sich um eine Position, die sämtliche technischen Bereiche des Unternehmens erstmals unter einheitlicher Leitung zusammenfaßt. Im einzelnen gehören dazu Entwicklung, Konstruktion, Arbeitsvorbereitung, Werkzeug- und Sondermaschinenbau, die Produktion in sämtlichen Werken einschließlich der Hilfsbetriebe und das Qualitätswesen. Der künftige Bereichsleiter Technik berichtet unmittelbar an den Geschäftsführenden Gesellschafter und bildet mit diesem sowie je einem Kollegen für Vertrieb und Verwaltung die Geschäftsleitung.

Für die Position erwarten wir eine *unternehmerisch eingestellte Ingenieur-Persönlichkeit* von Format, zielorientiert, führungsstark und organisatorisch befähigt. An fachlichen Voraussetzungen werten wir Planungs- und Fertigungserfahrungen aus der Großserie sowie *Kenntnisse der spanlosen Metallumformung in besonderem Maße. Wegen der internationalen Aspekte der Position sind Englischkenntnisse erforderlich. Altersrahmen: bis Mitte 40.*

Wenn Sie in dieser mit Einzelprokura ausgestatteten Position die Erfüllung Ihrer beruflichen Zielsetzung sehen oder Sie diese Position aus einem anderen Grunde reizt, nehmen Sie bitte unter 07 11 / 7 80 00 22 Kontakt mit Herrn Dr. Tobien auf, der Ihnen mehr zum Unternehmen und zur Position sagen kann. Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung mit Lichtbild sowie *Angaben zu Einkommenserwartung und Termin Ihrer Verfügbarkeit richten Sie bitte unter* den Kennbuchstaben WGG an Dr. Tobien & Partner, Albstadtweg 4, 7000 Stuttgart 80. Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung ist selbstverständlich.



DR. TOBIEN & PARTNER
MANAGEMENT- UND PERSONALBERATUNG BDU

Werkzeugmaschinenbau – Großraum Hamburg

Wir sind ein international anerkanntes Unternehmen des hochwertigen Werkzeugmaschinenbaus im Raum Hamburg. Durch den Einsatz modernster Technologie und die Sicherung eines stets hohen Qualitätsniveaus haben wir heute in unserem Bereich einen weltweit wachsenden Marktanteil.

Unsere anhaltende Expansion macht die Einstellung weiterer qualifizierter Mitarbeiter erforderlich.

Wir suchen einen

Maschinenbau-Ingenieur als
Konstrukteur

für die Entwicklung und Konstruktion von Werkzeugmaschinen sowie in unserer anspruchsvollen Vorrichtungskonstruktion.

und einen

Elektro-Ingenieur als
Software-Entwickler

für die Erstellung von Software für leitrechnergesteuerte Anlagen oder von Prozeßsteuerungen.

Wir bieten einen zukunftssicheren und technisch modern ausgestatteten Arbeitsplatz sowie vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung und zum beruflichen Aufstieg, außerdem funktionsgerechte Bezüge, überdurchschnittliche Sozialleistungen und finanzielle Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung.

Senden Sie uns bitte Ihre mit „17 W" gekennzeichnete Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien über den Anzeigendienst von

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer
6900 Heidelberg 1 - Zum Steinberg 47

der Ihnen gerne telefonische Auskünfte gibt (0 62 21 / 4 99 05) sowie für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt.



UNTERNEHMENSGRUPPE



Phantasie ist ein Schlüssel zur Zukunft. Wer konkrete Phantasie und kreative Intelligenz, gepaart mit dem Sinn fürs Machbare, in hohem Maße besitzt, der wird bei uns Gegenwart und Zukunft entscheidend mitgestalten.

Kooperative Führung ist ein Mittel, Phantasie in Bewegung zu setzen. Wer kooperativen Führungsstil nicht als Lippenbekenntnis, sondern als notwendiges Erfordernis begreift, wer also jene fundierte Persönlichkeit besitzt, die Profilierung in der Sache und nicht gegenüber Mitarbeitern sucht, der wird bei uns vieles positiv bewegen. – In diesem Sinne arbeiten weltweit ca. 10.000 Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe.

S E N I O R
PRODUCT MANAGER

IM UNTERNEHMENSBEREICH MELITTA HAUSHALT DEUTSCHLAND

FÜR DIE STRATEGISCHEN GESCHÄFTSFELDER KAFFEE- & TEEGENUSS SOWIE FRISCHE & GESCHMACK

Die Aufgabe
Sie sind verantwortlich für:
- die Analyse der Märkte
- das Erkennen und Definieren von Problemen und Chancen
- die Entwicklung und Ausarbeitung der Gesamtkonzeption sowie der erforderlichen Strategien zur Zielerreichung
- optimales Ausschöpfen des Marktpotentials, Aufstellung und Kontrolle des Marketing-Budgets der zu betreuenden Produktgruppen (z. B.: Kaffeeautomaten /Folien)
- Briefing und Steuerung von Agenturleistungen

Die Anforderungen
Sie haben ein wirtschaftswissenschaftliches Studium mit Schwerpunkt Marketing erfolgreich abgeschlossen oder verfügen über einen vergleichbaren, berufsbegleitenden Bildungsabschluß.

Sie besitzen eine mindestens 5-jährige Berufspraxis im Product-Management und idealerweise auch im Vertrieb eines Markenartikelunternehmens.

Sie verfügen über ausgeprägt konzeptionelle und strategische Qualitäten.

Sie beherrschen die umfassende Betreuung und Steuerung eines klassischen Markenartikels und sind fähig, ein Team von mindestens 10 Mitarbeitern erfolgreich zu motivieren.

Ihr Lebensalter beträgt vorzugsweise 35 – 45 Jahre.

Das Angebot
Die Position bietet große Entwicklungschancen und ist entsprechend dotiert. Die sozialen Leistungen eines Großunternehmens sind selbstverständlich. Die Ausstattung dieser leitenden Funktion wird im einzelnen Gegenstand unserer vertiefenden Gespräche sein.

Ihre Antwort
Interessenten, die erkannt haben, daß es sich hierbei um eine nicht alltägliche Chance handelt, richten Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe von Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin an die
Melitta-Werke Bentz & Sohn KG
Zentralbereich Personalpolitik/Führungskräfte
Ringstraße 99, 4950 Minden

Melitta® aromatechnic granini DANNEMANN GEBER


Seit 15 Jahren arbeitet unser Beraterteam bundesweit. Wir kalkulieren scharf und können uns deswegen Durchschnitt nicht leisten. *Einer Spitzenkraft oder dem, der es werden will, wird* daher die Position als

Sachbearbeiter Verkauf

in Stuttgart im Innendienst geboten; auch Begleitung des Geschäftsführers bei Seminar-Vorträgen.

Konkrete Bewerbungsunterlagen mit Bild senden Interessenten an

Anz.-Exp. H. F. Hoffmann, Friederichstr. 32, 7015 Korntal

Allein-Geschäftsführer

für Kraftwagenspedition in Ostwestfalen kurzfristig gesucht. Kapitalbeteiligung möglich. Der Mitarbeiter sollte fachlich und kaufmännisch erfahren und *nicht älter als 50 Jahre sein. Bewerbungen mit den* üblichen Unterlagen und Angaben über Gehaltsvorstellung und frühesten Eintrittstermin erbeten. Der beauftragte Berater wird Sperrvermerke beachten.

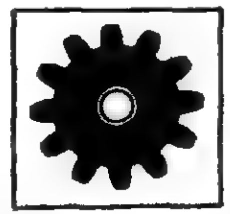
Zuschriften erbeten unter Y 9998 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Konfessionell neutraler und politisch unabhängiger Bundesverband zur Interessenvertretung von Führungskräften aus der privaten Wirtschaft mit Sitz in Essen sucht zum 1. Mai 1986 oder später einsatzfreudige(n) Berufsanfänger(in) als weitere(n)

Mitarbeiter(in)
für die Geschäftsführung

Die/der Bewerber(in) sollte über ein abgeschlossenes Studium, vorzugsweise der Volkswirtschaft, verfügen, gewandt und seriös zu formulieren verstehen, vorzugsweise Interesse an journalistischer und Öffentlichkeitsarbeit, sowie an verbandlichen Aufgaben haben. Journalistische und sichere Fremdsprachenkenntnis in Englisch und/oder Französisch wären von Vorteil.

Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen und Lichtbild unter T 9927 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Suchen Sie Fach- und Führungskräfte aus dem Maschinen- und Anlagenbau?

In der WELT erscheinen am

5. April

Sonderseiten mit einer Vielzahl von Stellenangeboten speziell aus diesem Wirtschaftszweig. Gehört Ihr Unternehmen dieser Branche an oder suchen Sie Fach- und Führungskräfte aus diesem Bereich? Dann sollte Ihre Stellenanzeige innerhalb dieser Sonderseiten nicht fehlen.

Anzeigenschluß ist am 2. April 1986.

Sind Sie an einer Insertion interessiert? Wir informieren Sie gern. DIE WELT, Anzeigenabteilung, Kaiser-Wilhelm-Str. 1, 2000 Hamburg 36, Tel. (040) 3 47 43 91/4318.

01-69



DEUTSCHE BUNDESBANK

Die Deutsche Bundesbank ist die Währungs- und Notenbank der Bundesrepublik Deutschland. Zur Erledigung der vielseitigen Aufgaben der Bank werden qualifizierte Nachwuchskräfte benötigt.

Für interessante Tätigkeiten bei der Dienststelle des Direktoriums der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, suchen wir gut qualifizierte

Diplom-Betriebswirte (FH)

mit kaufmännischer Berufsausbildung, möglichst als Bankkaufmann

Wir bieten:

- Gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Beschäftigung im Angestelltenverhältnis unter Zahlung einer dem jeweiligen Aufgabengebiet angemessenen Vergütung
- Umfangreiche innerbetriebliche Fortbildungsmöglichkeiten
- Förderung des Sports und der Erholung durch eigene Einrichtungen
- Erforderlichenfalls Mithilfe bei der Beschaffung von Wohnraum.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf und Fotokopien Ihrer Schulabschluß- und Arbeitgeberzeugnisse an die Deutsche Bundesbank, Personalabteilung, Postfach 10 06 02, 6000 Frankfurt 1.

Wir sind ein mittleres Industrieunternehmen im Westen Hamburgs und Teil eines weltweit operierenden US-Konzerns. Schwerpunkte unserer Produktpalette sind medizinisch-optische Geräte für die Ophthalmologie und Mikrochirurgie sowie optische Meß- und Prüfgeräte. Für Entwicklungen auf diesen anspruchsvollen Gebieten suchen wir einen entsprechend qualifizierten

Konstruktionsingenieur

Seine Aufgabe wird es sein, an der Weiterentwicklung bestehender Gerätekonzeptionen mitzuarbeiten sowie neue Produkte bis zur Fertigungsreife zu führen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.



J. D. MÖLLER Optische Werke GmbH
Rosengarten 10, 2000 Wedel bei Hamburg
Telefon-Durchwahl (0 41 03) 70 92 19

Verkaufsrepräsentanten Damen und Herren mit Verbindungsqualitäten

Die Nachfrage nach Bind-O-Matic wächst ständig. Deshalb richten wir jetzt im gesamten Bundesgebiet regionale Verkaufsbezirke ein. Eine gute Chance für

Damen und Herren

die sich eine langfristige Existenz mit einem gesicherten Einkommen aufbauen wollen.

Bind-O-Matic ist ein System zum Einbinden von Dokumenten aller Art: Angebote – Berichte – Gutachten – Preislisten – Schulungsunterlagen – EDV-Präsentationen usw. Dokumente, die nicht nur gelesen werden, sondern auch nach außen hin einen repräsentativen Eindruck hinterlassen sollen.

Bind-O-Matic ist ein in Schweden entwickeltes Büro-Bindeverfahren, das heute in über 20 Ländern erfolgreich vertrieben wird. Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft.

Wachsen Sie mit uns! Nutzen Sie Ihre Chance, mit einem attraktiven Produkt zu arbeiten. Rufen Sie uns an! Herr Fickler gibt Ihnen weitere Informationen.
Tel. 0 61 04 - 64 85



bind-o-matic®
Bind-O-Matic GmbH,
Nieder-Röder-Weg 10,
6056 Heusenstamm

Wir gehören zu den führenden Aluminium-Unternehmen der Welt und suchen für unser Walzwerk in Hamburg einen/eine

Metallurgen/Metallurgin

Das weitgehend selbständige Aufgabengebiet im Bereich Metallurgie und Qualitätssicherung umfaßt, verbunden mit Personalführung, die Gebiete

Produktentwicklung und Kundenberatung

Wir denken an einen engagierten Mitarbeiter mit einem abgeschlossenen Studium (FH, TH, TU – Schwerpunkt Metallkunde), der möglichst nach seiner Ausbildung einige Jahre Praxis in der Industrie aufweisen kann und der die Chance zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung wahrnehmen möchte.

Wir sind bereit, einen qualifizierten Bewerber (auch Berufsanfänger) durch intensives Training auf sein neues Aufgabengebiet vorzubereiten.

Wir bieten eine aufgaben- und leistungsgerechte Vergütung. Sie erhalten die Sozialleistungen eines Großunternehmens.

Wir bitten interessierte Bewerber um Einsendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen. Absolute Diskretion ist selbstverständlich. Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an:



Reynolds Aluminium Deutschland, Inc.
Zweigniederlassung Hamburg
Finkenwerderstraße, 2103 Hamburg 95
Tel. 0 40 / 74 01 14 48 – Herr Krienke, Personalleiter

Wir sind für Sie da
beim Sparen, Finanzieren, Bauen und Wohnen!



An der Seite der BHW- und AHW-Bausparkassen hat unsere Bank in wenigen Jahren eine Bilanzsumme von 1,6 Mrd. DM erreicht. Unsere Geschäftssparten sind darauf ausgerichtet, einem überregionalen Kundenkreis für alle Finanzierungs- und Anlagefragen innerhalb der BHW-Gruppe die maßgeschneiderte Lösung anbieten zu können. Darüber hinaus sind wir als Hausbank der BHW-Gruppe im Geld- und Kapitalmarkt tätig.

Wachstum und Kundenorientierung erfordern den Ausbau unseres kreativen und verantwortungsfreudigen Führungsteams. Deshalb suchen wir den/die

Leiter/in Finanzwesen/Geldhandel

In dieser Position sind Sie verantwortlich für Planung und Disposition der Refinanzierung, der Liquidität sowie der Mindestreserve. Sie tragen ferner konzeptionell zum Ausbau unseres Finanzwesens bei und pflegen die Kontakte zu unseren in- und ausländischen Partnerbanken.

Neben einer fundierten Fachausbildung im Finanzwesen eines Kreditinstituts erwarten wir insbesondere Kenntnisse im Geld- und Devisenhandel sowie in modernen Refinanzierungstechniken.

Wenn Sie Ihre Erfahrungen als Führungskraft, Ihre Eigeninitiative und Ihren Blick für komplexe Zusammenhänge sowie Ihre persönlichen Eigenschaften, die Sie zur Führungskraft prädestinieren, in Erfolg umsetzen wollen, dann sollten Sie mit uns in Kontakt treten: durch ein erstes Telefonat oder durch Einreichung der üblichen Bewerbungsunterlagen.

Die notwendigen Vollmachten, die vorgesehene Vergütung sowie unsere sozialen Leistungen werden für Ihr Engagement in den anstehenden Aufgaben solide Grundlage sein.

BHW Bank Aktiengesellschaft
Ein Unternehmen der BHW-Gruppe
3250 Hameln 1, Postfach 555, Telefon (0 51 51) 18 31 00

Wir sind ein weltweit bedeutendes Unternehmen der Hartmetall-Werkzeugbranche mit einem Jahresumsatz von ca. DM 800 Millionen. In jedem wichtigen Markt sind wir präsent, nicht nur durch einen Vertrieb, sondern teilweise auch durch eine eigene Produktion. So werden allein in Europa unsere überaus erfolgreichen Verkaufsaktivitäten durch fünf Fertigungsstätten unterstützt.

Da wir unsere Werkzeugsysteme stets den wachsenden technischen Bedürfnissen anpassen, ist auch eine kontinuierlich optimale Beratung unserer Kunden sicherzustellen. Wir suchen daher für den hiesigen Markt einen **Zerspanungsfachmann** in der Position eines

Verkaufsleiters

mit Schwerpunkt Außendienst

Sie sollten sich *nicht* nur auf dem Gebiet der Zerspanungswerkzeuge auskennen, sondern auch über fundierte Erfahrungen in der Beratung und im Verkauf verfügen, die Sie „vor Ort" in leitender Funktion erworben haben. Wegen der internationalen Kontakte innerhalb unseres Konzerns sind Kenntnisse der englischen Sprache unerläßlich.

Sie werden eine Aufgabe vorfinden, die hohe Anforderungen an Einsatzwillen, Menschenführung und Integrationsfähigkeit stellt. Es ist eine Schlüsselposition in unserem Unternehmen. Die Stelle ist entsprechend dotiert.

Firmenwagen mit der Möglichkeit der privaten Nutzung sowie die üblichen Sozialleistungen sind selbstverständlich.

Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an unsere Adresse, zu Hd. Herrn Kolb. Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu.

KENNAMETAL GMBH
Max-Planck-Straße 13
6382 Friedrichsdorf 1, Tel. (0 61 72) 7 37 - 0

Systemanalytiker

Die BASF ist ein großes, leistungsfähiges, internationales Unternehmen der chemischen Industrie.

Bahnbrechende wissenschaftliche und technologische Leistungen auf vielen Arbeitsgebieten bestimmen den BASF-Unternehmenserfolg. Leistungen, für die beispielsweise unsere 6000 Produkte stehen. Für ihre Herstellung und ihren Verkauf brauchen wir eine flexible EDV-Konzeption.

Abteilung Informatik
Wir entwickeln in Ludwigshafen dialogorientierte kaufmännische Anwendungssysteme für unsere Gruppengesellschaften. Hierfür suchen wir dynamische Systemanalytiker und Organisationsprogrammierer. In unserem Rechenzentrum arbeiten wir unter MVS mit IMS und TSO, bei den Beteiligungsgesellschaften auch mit DOS, CICS oder mit IBM/36-Rechnern.

Bei umfangreicher EDV-Erfahrung haben Sie auch die Möglichkeit, Planungsmethoden im EDV-Sektor für die Gruppengesellschaften zu entwickeln, die EDV-Strategie der BASF-Gruppe aktiv mitzugestalten. Ein wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium oder entsprechende Praxiserfahrung setzen wir ebenso voraus, wie Kreativität, Mobilität, Initiative und einen kooperativen Arbeitsstil sowie gute englische oder andere Sprachkenntnisse.

Bewerber und Bewerberinnen, die eine zukunftsorientierte Aufgabe suchen, sollten die Chancen der BASF für Ihre persönliche Entwicklung nutzen.

Bitte senden Sie uns Ihre aussagefähige Bewerbung. Wir antworten umgehend.

BASF Aktiengesellschaft
Personalwesen AT/LA
6700 Ludwigshafen

BASF

SIMONA Ihr Spezialist für technischen Kunststoff

Als Unternehmensgruppe mit Werken im In- und Ausland fertigen wir Kunststoffhalbzeuge für den gesamten Weltmarkt. Wir gehören zu den technologischen Schrittmachern.

Unsere Entwicklungsabteilung wird weiter ausgebaut. Hierfür suchen wir

Ingenieure

Fachrichtung Kunststofftechnik

In Frage kommen bevorzugt Herren mit einigen Jahren Betriebspraxis.

Durch unser Wachstum und die internationale Ausdehnung unseres Geschäftes können wir unseren Mitarbeitern sehr gute Entwicklungschancen bieten. Unser solides wirtschaftliches Fundament und unsere Marktstellung bilden dabei einen krisenfesten Hintergrund. Dazu kommt unsere hohe betriebliche Altersversorgung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen (Handschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild und Verdienstwunsch) an unsere Personalabteilung.

SIMONA GMBH · Kunststoffwerke · D-6570 Kirn/Nahe
Postfach 133 · Telefon (0 67 52) 14-1 · Telex 4 26 111

Elektrotechnik / Süddeutschland

Wir sind ein bekannter, technologisch führender Hersteller von elektronisch gesteuerten Geräten und Systemen der Meß-, Steuer- und Regelungstechnik mit ca. 120 Mio. Jahresumsatz und hohem Exportanteil. Unser Firmensitz liegt nahe einer süddeutschen Großstadt. Die Zugehörigkeit zu einem international arbeitenden High-Tech-Unternehmen sichert auch zukünftig umfangreiche Investitionsmöglichkeiten. Gesucht wird jetzt der

PRODUKTIONS-CHEF

Als Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung übernimmt er die Führung von mehr als 300 Mitarbeitern in den Bereichen Arbeitsvorbereitung, Fertigung, Betriebstechnik und Qualitätssicherung. Besondere Bedeutung haben dabei die Optimierung von Produktionsabläufen und Materialfluß, Wertanalyse und Investitionsplanung. Klares Ziel ist die verstärkte *Nutzung der EDV in der Fertigung und in den Hilfsbereichen.*

Dies ist die Aufgabe für einen gestandenen **Diplom-Ingenieur Elektrotechnik** im Alter zwischen Mitte 30 bis Mitte 40, *mit mehrjähriger Führungserfahrung in der Produktion* elektrischer oder elektromechanischer Serienprodukte, der das Instrumentarium moderner Produktionsleitung beherrscht. Unabdingbar sind analytisches Denken, Flexibilität, Kooperations- und Durchsetzungsstärke sowie Kostenbewußtsein und Organisationsvermögen. Gute Englischkenntnisse setzen wir voraus.

Wenn Sie diese anspruchsvolle Position in einem zukunftsorientierten mittleren Unternehmen herausfordert und Sie an einem langfristigen Engagement mit den Entwicklungsmöglichkeiten eines *internationalen Großunternehmens interessiert sind,* erbitten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zur Einkommensvorstellung und terminlichen Verfügbarkeit unter der ***Kennziffer D 112 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in* **Sindelfingen.** Herr F.-J. Krühne (07031/619958) und Herr R. Neumann (07031/619953) stehen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und bürgen für Diskretion.

BAUMGARTNER & PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 07031/6199-0 · Telex 7265.753

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38



ECE

Die ECE-Gruppe arbeitet seit vielen Jahren äußerst erfolgreich auf dem Gebiet von Geschäftszentren.

Wir sind ein eingespieltes Team von Spezialisten und Könnern, das Standorte entwickelt, Immobilien von der Funktion ausgehend plant und baut, diese Immobilien selbst vermietet und *schließlich auch langfristig mit einem professionellen Management administrativ und funktional* betreut.

Unser besonderes Know-how haben wir *auf dem Gebiet der Einkaufszentren und Bürozentren.* Mehr als 20 Zentren betreuen wir mittlerweile, von denen wir die meisten selbst entwickelt haben. Wir expandieren stetig und konsequent.

Heute suchen wir für unser Team in Hamburg einen

OBJEKT-MANAGER
– VERMIETUNG EINKAUFSZENTREN –

Unser Mitarbeiter übernimmt nach kurzer, intensiver Einarbeitungszeit eigenständig die Neu- und Nachvermietung von Einzelhandelsflächen in den von uns betreuten Einkaufszentren. Mit Gespür für *das Sinnvolle und Machbare entwickelt er Branchenkonzept und* Vermietungsstruktur für die von ihm betreuten Objekte. Er führt selbständig die Verhandlungen mit den Mietern. Das Team in der Zentrale unterstützt ihn. Wir sind überregional tätig, woraus eine gewisse Reisetätigkeit resultiert.

Gefragt sind also Einzelhandelskenntnisse, Erfahrung in der Vermietung und Verhandlungssi*cherheit, aber auch* hohes Engagement, starke Eigenverantwortlichkeit und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Das eine oder andere kann der neue Mitarbeiter auch bei uns noch dazulernen und ergänzen. Wichtig sind die Grundvoraussetzungen.

Wir bieten nicht nur einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz, der Wissen und Leistung fordert. Wir bieten insbesondere auch die persönlich angenehme und professionelle Atmosphäre eines Teams aufgeschlossener und hochgradiger Fachleute aus allen Bereichen mit hoher *Einsatzbereitschaft.*

Selbstverständlich honorieren wir diese Einsatzbereitschaft auch gut. Darüber aber sollten wir uns in einem persönlichen *Gespräch unterhalten.*

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf und Zeugnissen an unsere Personalabteilung. *Sie können uns aber auch anrufen.* Unser Herr Hasselmann (Tel.: 0 40 / 60 60 61 15 oder 16) steht Ihnen zur Verfügung.

ECE

Projektmanagement G.m.b.H., Kritenbarg 4, 2000 Hamburg 65

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines weltweit führenden Herstellers technischer Ruße. Zum baldmöglichen Termin ist die Stelle

Bereichsverkaufsleiter

zu besetzen.

Als Verkäufer können Sie bei uns Verantwortung tragen und Selbständigkeit entwickeln. Sie bringen Einsatzbereitschaft, Planungs- und Organisationstalent, Anpassungsfähigkeit, *Freude am Reisen* sowie ein kritisches Auge gegenüber Aufwand und Nutzen und gute Englischkenntnisse mit.

Von Vorteil sind praktische Erfahrung in Verkauf und Beratung für technische Rohstoffe im Industriekundenbereich. Sollten Sie bisher andere Aufgaben in der chemischen Industrie wahrgenommen haben, aber im Verkauf Ihre Stärke sehen, dann würden wir uns ebenfalls freuen, Sie kennenzulernen.

Vor allem Verkäufer, die zur Zeit in nachgeordneter Position tätig sind, haben hier eine echte Aufstiegschance. Die Position beinhaltet neben Festgehalt, Firmenwagen und Pensionsregelung alle sozialen Leistungen eines Großunternehmens.

Bewerbungen mit Gehaltsvorstellung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.

CABOT

CABOT GmbH
Josef-Bautz-Straße
6450 Hanau 9
Ruf (0 61 81) 5 05 - 1 35

Schloß Holte Textil-Druck Epping KG

Wir sind einer der führenden Dekorationsstoffdrucker Deutschlands mit Sitz in Westfalen und beschäftigen über 200 Mitarbeiter. Unseren Platz auf dem hartumkämpften Markt haben wir bisher gut gehalten und ausgebaut. Das hat verschiedene Ursachen: Qualitätsbewußtsein, exklusive Kollektionen, Mannschaftsgeist, moderne Technik, vor allem aber ständige Beobachtung der modischen Trends und ihre Beeinflussung.

In neugeschaffene Position suchen wir jetzt zum möglichst baldigen Eintritt einen

Textil-Ingenieur als Leiter der Entwicklung

Wir denken an einen Fachmann mit Organisationstalent und Durchsetzungskraft, kompromißfähig und zur Teamarbeit bereit. Kreativität, ästhetischer Sinn und Praxis in ähnlicher Position würden ihm die Aufgaben erleichtern. Sein ideales Alter: zwischen fünfunddreißig und fünfundvierzig.

Unser neuer Mann wird verantwortlich sein für den Durchlauf der Neuentwicklungen von der Skizze oder Idee bis zur ersten Produktionspartie. Er hat alle Aktivitäten in unseren Entwicklungsabteilungen sinnvoll zu koordinieren.

Zuständig wird er für ca. 30 Mitarbeiter in den Sparten Folienzeichnerei, Schablonenherstellung, Coloristik und Musterdruck. Er selbst untersteht unmittelbar der Geschäftsleitung.

Die Anstellungsbedingungen sind interessant. Über Einzelheiten führten wir gern bald ein Gespräch. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, lückenlosen Zeugniskopien sowie einem Handschreiben (frühester Eintritt, Verdienstvorstellung) an die

Personalberatung Hans Herbert Hoyermann
Mainzer Straße 61 – 5400 Koblenz 1

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Nur Top-Techniker des Maschinenbaus, die eine wirkliche unternehmerische Persönlichkeit sind, haben bei dieser Aufgabe eine Chance

Mit deutlich mehr als einer halben Milliarde Umsatz, der auch noch erhebliche Wachstumsreserven beinhaltet, ist unser Klient – ein deutsches Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus – international ausgesprochen erfolgreich. Hochwertiges Know-how, eine außergewöhnlich gesunde Kapitalstruktur und bisher branchenunübliche Renditen bilden die unternehmerische Basis, um die weitere Expansion, bezogen auf Programme und Märkte, gezielt voranzutreiben.
Für den in den Ruhestand tretenden Mann an der Spitze suchen wir als seinen Nachfolger eine

Unternehmerpersönlichkeit

die bereit ist, sich dieser Verantwortung zu stellen.
Wir wissen, daß Top-Führungskräfte der hier geforderten herausragenden Qualifikation nicht nur strengste Vertraulichkeit und absolute Diskretion, sondern auch eine fundierte Abklärung der beiderseitigen Erwartungen verlangen. Sie können davon ausgehen, daß wir Ihre Interessen bezüglich der Chancenüberprüfung in vollem Umfang vertreten.
Daher bin ich durch meinen Klienten autorisiert, diese Voraussetzung herzustellen. Sie erreichen mich – auch über die Feiertage – unter der Rufnummer 0228/2603-111 oder -119.

Wolfram Hatesaul

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Setzen Sie Ihre Karriere im Top-Management eines der erfolgreichsten Unternehmen seiner Branche fort

Wir gehören in einem speziellen Segment des Einzelhandels, in dem das Feeling für aktuelle Trends eine entscheidende Rolle spielt, zu den absoluten Marktführern. Ein überlegenes, strategisches Vorgehen und unsere höchsten Ansprüche an Qualität sichern uns seit Jahren ein permanentes dynamisches Wachstum. Entsprechend hoch sind unsere Anforderungen an das qualifizierte Top-Management unseres Hauses, das wir in unserer Unternehmensführung mit einem hochkarätigen, jüngeren

Zentralgeschäftsführer Absatz

erweitern werden. Wir suchen dafür eine ehrgeizige, nach vorne drängende Managerpersönlichkeit, die den folgenden Eignungskriterien gerecht wird:

- *Absolut sichere Beherrschung der Methoden konzeptioneller Absatzsteuerung, Gefühl für aktuelle Verbrauchertrends und unternehmerische Grundeinstellung*
- *Konsequente Bereitschaft zur Übernahme einer bedeutenden Umsatzverantwortung in Kooperation mit den Geschäftsführern unserer Häuser mittlerer Größe sowie dem Zentraleinkauf*
- *Dynamische, zielstrebige Persönlichkeit mit hervorragenden menschlichen Qualitäten, persönlicher Ausstrahlung und repräsentativer äußerer Erscheinung*
- *Hohe soziale Intelligenz und Integrationsfähigkeit mit ausgeprägter Lernbereitschaft, um sich rasch in die Fragestellungen unseres Hauses einarbeiten zu können*

Für diese Position benötigen Sie eine fundierte kaufmännische oder betriebswirtschaftliche Ausbildung sowie nachweisliche Erfolge im Absatzbereich eines Konsumgüterunternehmens (Handel oder Industrie) sowie fundierte Führungserfahrung. Wenn Sie über absolut überzeugende Fähigkeiten verfügen, geben wir Ihnen auch als jüngere Persönlichkeit die Gelegenheit zu dieser sicher außergewöhnlichen Karrierechance. Eines ist sicher: eine Aufgabe mit dieser umfassenden Verantwortung und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten werden Sie sonst kaum finden. Ihre Bewerbung wird mit Sicherheit nicht an den Konditionen scheitern. Bevor Sie jedoch eine solche Führungsaufgabe in unserem Hause übernehmen, müssen Sie sich selbst optimal „verkaufen". Dazu wenden Sie sich an die Herren Keuenhof oder Hatesaul von der von uns beauftragten Personal & Management Beratung, die Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-117 zur Verfügung stehen. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/70570 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Unsere Spitzentechnologie im Maschinenbau ist am italienischen Markt stark gefragt

Unsere Muttergesellschaft in Deutschland zählt in einem speziellen Bereich des Maschinenbaus weltweit zu den führenden Unternehmen. Die Basis dieses Erfolgs ist zum einen die Konzentration auf die Technik, in der wir führend sind, und zum anderen die konsequente Ausschöpfung sich bietender Marktpotentiale. Als italienische Tochtergesellschaft haben wir in unserem Markt einen ausgezeichneten Ruf. Diesen möchten wir nutzen, um mehr noch als bisher entsprechend unserer technischen Bedeutung neue Marktpotentiale zu erschließen. Als unser neuer

Geschäftsführer - Italien -

werden Sie unserem Anspruch nur dann gerecht, wenn Sie folgende Aufgabenschwerpunkte erfolgreich bewältigen:

- *Systematische Feststellung der für uns relevanten Marktpotentiale in Italien*
- *Konsequente Ausschöpfung dieser Potentiale durch eine erfolgsabsichernde Absatzstrategie*
- *Intensiver Austausch mit den zentralen Funktionen unseres Hauses, um kundenspezifische Produktlösungen zu erreichen*
- *Nachweisbares Verhandlungsgeschick mit technisch anspruchsvollen Gesprächspartnern in allen Unternehmensebenen*

Die vorgenannten Erwartungen sind nur dann zu realisieren, wenn Sie auf der Basis einer ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung Ihre Absatzbefähigung im italienischen Markt bereits unter Beweis gestellt haben.
Idealerweise wären Sie Deutscher mit mehrjähriger Erfahrung im italienischen Markt, wobei wir allerdings auch einem Kandidaten die Chance geben, der unabhängig von seiner Nationalität ein deutsches High-Tech-Unternehmen im Maschinenbau in Italien vertreten hat.
Die Rahmenbedingungen für diese Aufgabe sind ausgesprochen attraktiv, so daß Sie sich auf jeden Fall mit der von uns beauftragten Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, in Verbindung setzen sollten, um Ihre Chancen zu klären. Wir erwarten daher gerne unter der Kennziffer I/50580 Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe). Unser Berater, Herr Steinmetz, gibt Ihnen auch gerne vorab telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-116 Auskunft. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke werden Ihnen garantiert.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Liefern Sie die Grundlagen für die wirtschaftliche Steuerung eines Großunternehmens

Wir sind eines der großen deutschen Unternehmen und gehören zu den ersten Adressen in einem besonders dynamisch wachsenden Markt. Wir verfügen über eine attraktive, voll auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnittene Leistungspalette. Unsere internationale Vernetzung ist eine der Grundlagen unseres Erfolges. Zur kaufmännischen Steuerung unseres Unternehmens setzen wir modernste Methoden ein. Im Rahmen dieser Aufgabenstellung nehmen Sie als

Abteilungsleiter Erfolgsrechnung - Betriebs- und Kostenrechnung -

eine wichtige Rolle ein. Für uns sind Sie ein höchst interessanter Gesprächspartner, wenn Sie folgendem Funktionsprofil gerecht werden:

- *Optimale Steuerung und systematische Weiterentwicklung eines funktionsfähigen Berichtswesens im Bereich der Ergebnis- und Kostenrechnung als effizientes Instrument zur Unternehmenssteuerung für die Geschäftsführung*
- *Abgesicherte Kenntnisse der buchhalterischen Grundlagen und Befähigung zur Aufbereitung und Interpretation analytischer Daten*
- *Fundierte Information und Beratung in allen die Erfolgsrechnung betreffenden Fragen für die Unternehmensführung und die jeweils betroffenen Abteilungen im Hause*
- *Hohe persönliche Qualifikation zur kooperativen Führung eines qualifizierten Mitarbeiterstabes und zur effizienten Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen*

Aus unserer Sicht müssen Sie über eine qualifizierte wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung (Dipl.-Kfm. oder Betriebswirt grad. o. ä.) und eine erfolgreiche Berufspraxis in einem vergleichbaren Aufgabenfeld verfügen, um unseren Vorstellungen zu entsprechen. Sie sollten zwischen 30 und 40 Jahren sein, über einsatzfähige Englischkenntnisse verfügen und den beschriebenen Verantwortungsbereich als Herausforderung betrachten.
Der Dienstsitz unseres Unternehmens liegt mitten in Deutschland.
Für Vorabinformationen und eine risikolose Klärung Ihrer Karrierechancen rufen Sie unseren Berater, Herrn Keuenhof, unter der Rufnummer 0228/2603-117 an. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/30560 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Unser Berater sichert Ihnen absolute Diskretion und strikte Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH





Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Ihr Ressort: Vertrieb, Personal, Controlling und Informationssysteme

Weltweite Vertriebsaktivitäten, eine ausgefeilte Logistik, leistungsfähige Informations- und Kontrollsysteme sowie nicht zuletzt eine zukunftsorientierte Personalpolitik kennzeichnen den hohen Stand unserer Aktivitäten im kaufmännischen Ressort und tragen – gleichwertig zu unserer ausgesprochen leistungsfähigen Technik – zum Erfolg unseres mehrere 100 Umsatz-Millionen starken Unternehmens bei. Als

Kaufmännischer Geschäftsführer

werden Sie diesen Bereich mit folgenden Schwerpunkten führen:

- *Strategische und operative Planung auf der Basis einer fundierten Analyse von Markt und Wettbewerb*
- *Sicherung und Ausbau der personellen und finanziellen Ressourcen im Rahmen einer vorwärts gerichteten Unternehmenspolitik*
- *Absicherung und weitere Verstärkung unserer positiven Ertragssituation durch strategisches und operatives Controlling*

Wir arbeiten ausgesprochen ergebnis- und leistungsorientiert und erwarten daher, daß Sie als unternehmerisch geprägte Persönlichkeit mit Erfahrungs- und Neigungsschwerpunkt im kaufmännischen Bereich unter denselben Prämissen handeln. Sie überzeugen uns durch eine qualifizierte Ausbildung, bevorzugt betriebswirtschaftlicher Ausrichtung, vor allem aber durch nachgewiesenen Erfolg in der kaufmännischen Unternehmensführung. Dabei haben Sie sich in einem oder mehreren der Ihnen künftig unterstellten Ressorts profiliert. Ihre Persönlichkeit verbindet Durchsetzungsstärke mit der Fähigkeit, zu motivieren und zu integrieren. Außerdem sind Sie gewohnt, sich auch im internationalen Rahmen zu bewegen. Ihr Alter sollte bei Ende 30 bis Ende 40 Jahren liegen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Bitte nehmen Sie mit unseren Beratern, Herrn Hatesaul oder Herrn Pfersich, Kontakt auf, um sich über diese attraktive Karrierechance vertraulich zu informieren. Sie erreichen unsere Berater unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 22. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/26 03-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter der Kennziffer 1/20 480 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Sie können sicher sein, daß strikte Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken unbedingt gewährleistet sind.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Weltweites Wachstum als erreichbares Ziel für einen internationalen Verkaufsprofi

Als innovative Unternehmensgruppe im Bereich der Nachrichtentechnik haben wir national und international überdurchschnittliche Erfolge. 50 % sind ein beachtlicher Exportanteil am Gesamtumsatz der Gruppe mit mehreren Geschäftsbereichen. Wir sind zuversichtlich, auch in Zukunft bei unerbittlichem Wettbewerb rund um den Erdball noch weiter zu wachsen. Vor allem im starken Exportbereich unserer traditionell größten Sparte, den wir Ihnen als

Exportchef

übertragen wollen. In dieser Funktion berichten Sie direkt der Spartenleitung, die von Ihnen erwartet, daß Sie folgende Aufgabenschwerpunkte qualifiziert erfüllen:

- *Konsequente Ausschöpfung des sich bietenden Marktpotentials und Umsetzung in kreative zukunftsorientierte Exportkonzeptionen*
- *Systematische Pflege und Ausbau der Kontakte in den einzelnen Ländern unter optimaler Nutzung unserer internationalen Produktionsstätten und Vertriebsgesellschaften*
- *Verantwortliche Führung und konzeptionelle Steuerung eines qualifizierten Mitarbeiterpotentials in der Exportorganisation*
- *Kreative Zusammenarbeit mit allen Unternehmensbereichen zur Entwicklung marktgerechter Produktideen*

Aus unserem Anforderungsprofil erkennen Sie, daß diese Aufgabe ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Selbständigkeit sowie Kooperationsbereitschaft, Zähigkeit und Diplomatie erfordert. Sie sollten es gewohnt sein, mit den entsprechenden Meinungsbildnern konstruktiv zu verhandeln sowie Konzeptionen für den Export zu entwickeln, die sich systematisch und konsequent in entsprechende Absatzaktivitäten umsetzen lassen. Perfekte englische Sprachkenntnisse sowie die Beherrschung mindestens einer weiteren Fremdsprache setzen wir voraus. Die Position des Exportchefs ist der Verantwortung entsprechend ausgestattet. Sie würden mit 35 bis 45 Jahren am besten in unsere erfolgsorientierte Führungsmannschaft passen. Ihr zukünftiger Dienstsitz ist ein attraktiver Standort in Deutschland.

Für diese herausfordernde Managementaufgabe erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennziffer 1/50 550 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unser Berater, Herr Steinmetz, gibt Ihnen auch gerne vorab telefonisch unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 16 Auskunft. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/26 03-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke werden Ihnen garantiert.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Sie verantworten die Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung unserer Anlagentechnik

Als Produzent im Bereich der mittelständischen chemischen Industrie stützen wir uns auf eine anspruchsvolle Verfahrenstechnik und moderne, sehr leistungsfähige Anlagen. Reparaturen und Investitionsprojekte verantwortet unsere unternehmenseigene Engineering Abteilung in den Bereichen Elektrotechnik, Meß- und Regeltechnik sowie Konstruktion. Zur Leitung dieses anspruchsvollen Aufgabenbereiches suchen wir Sie als

Leiter Anlagentechnik – Projektierung und Realisierung –

Wir erwarten, daß Sie uns Ihre Qualifikation für die Erreichung folgender Ziele nachweisen können:

- *Verantwortliche und selbständige Erarbeitung von Konzepten für Investitionen und Reparaturvorhaben*
- *Selbständige und verantwortliche Abwicklung der Projekte unter Einhaltung der vorgegebenen Budgets*
- *Aktive Mitarbeit bei der Verbesserung von Anlagen, Konstruktionen, Apparaten und Verfahren*

Um die Verantwortung für ein Investitionsvolumen im zweistelligen Millionenbereich erfolgreich übernehmen zu können, benötigen Sie neben einer praktischen Grundausbildung ein abgeschlossenes Ingenieurstudium der Verfahrenstechnik, der technischen Chemie oder des Maschinenbaus. Darüber hinaus erwarten wir eine mindestens fünfjährige Projekterfahrung in verantwortlicher Funktion. Ihre bisherige Tätigkeit in der Industrie, im Anlagenbau oder Apparatebau hat Sie mit den wesentlichen Fragen der Projektierung und Projektabwicklung vertraut gemacht und Ihnen Kenntnisse im Einsatz moderner Meß- und Regeltechnik sowie Prozeßleittechnik vermittelt. Sie verstehen es, qualifizierte Mitarbeiter zielorientiert zu führen und zu motivieren. Ihre Englischkenntnisse lassen Sie auch im Fachgespräch nicht im Stich. Ihr Alter liegt bei etwa 35 bis 40 Jahren.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 1/20 530 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Über die Anzeige hinausgehende weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Berater, Herr Reinartz, unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 26. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/26 03-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Ihr Einsatz sichert höchste Qualität und absolute Zuverlässigkeit unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten

Wir gehören zu den führenden Unternehmen im Kranbau. Hervorragendes technisches Know-how und spezielle Erfahrungen machen uns zu einem zuverlässigen, flexiblen Partner. Unsere Erzeugnisse werden ständig steigenden Ansprüchen an Leistung, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit voll gerecht. Hochentwickelte Schweißtechnik bildet einen Schwerpunkt unseres Fertigungs-Know-hows. Als erfahrener, geprüfter und zugelassener

Schweißfachingenieur

übernehmen Sie in direkter Zuordnung zum Leiter unserer Qualitätssicherung eine zentrale Aufgabe im Zusammenhang mit der Prüfung und Sicherstellung der Güte der bei uns gefertigten Schweißnähte. Ihre Aufgabenschwerpunkte:

- *Fachliche Betreuung und insbesondere regelmäßige Prüfung der in unserem Hause eingesetzten Schweißer*
- *Prüfung der eingesetzten Stähle, insbesondere aber der gefertigten Schweißnähte – dies auch unter konstruktiven und wertanalytischen Gesichtspunkten*
- *Übermittlung unseres Know-hows an Joint Venture Partner sowie Abnahme extern gefertigter Schweißkonstruktionen*

Wir erwarten von Ihnen, daß Sie die spezifischen, mit dem Aufgabengebiet des Schweißfachingenieurs verbundenen Anforderungen voll erfüllen, Erfahrungen im Schweißen von Kohlenstoff- und Feinkornstählen mitbringen und darüberhinaus Kenntnisse der gängigen Prüfmethoden besitzen. Ihre Persönlichkeit überzeugt durch Auftreten, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsstärke. Sie verfügen außerdem über einsatzfähige Englischkenntnisse und Reisebereitschaft. In der Frage Ihres Alters sind wir relativ offen, da wir bevorzugt auf Ihre Erfahrung Wert legen.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 1/20 450 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Für erste Informtionen steht Ihnen unser Berater, Herr Reinartz, gerne unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 26 zur Verfügung. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/26 03-0. Absolute Vertraulichkeit und Diskretion sind selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Die Optimierung unserer Strukturen in Relation zu Strategie und Zielen ist Ihre Aufgabe

Wir sind ein international orientiertes Markenartikelunternehmen mit hohem Bekanntheitsgrad. Unser Erfolg erklärt sich zum einen aus einem klaren und tragfähigen strategischen Konzept, zum anderen aber aus der optimalen Ausrichtung unserer Struktur auf Ziele und Strategie. Um diese Optimierung im Zuge der weiteren Unternehmensentwicklung auch künftig sicherzustellen, suchen wir Sie als

Manager Organisation und Personalplanung

Sie berichten in dieser Funktion der Geschäftsführung direkt und übernehmen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- *Regelmäßige und kritische Überprüfung unserer Organisationsstruktur, daraus abgeleitet Definition und Durchführung von Organisationsprojekten*
- *Weiterentwicklung und Abstimmung der Stellenbeschreibungen sowie Durchführung der Stellenbewertung für das Gesamtunternehmen*
- *Prüfung, Koordination und Konsolidierung der Anforderungen aus den Linienbereichen im Rahmen der Personalplanung*

Wir legen gesteigerten Wert darauf, daß Sie die mit dieser Aufgabe verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten aktiv zu nutzen wissen und damit zur Effizienz unserer Organisation einen wesentlichen Beitrag leisten können. Sie sollten davon ausgehen, daß der Stellenwert dieser Position durch Sie und durch Ihren Einsatz wesentlich gestaltet und beeinflußt wird.

Wir suchen für diese Aufgabe einen Mitarbeiter, der Intelligenz und hohe analytische Fähigkeiten mit Überzeugungskraft und Geschick im Umgang mit anderen zu verbinden weiß. Ob Sie das formale Rüstzeug durch eine akademische Ausbildund oder auf anderem Wege erworben haben, ist für uns kein primäres Kriterium. Als unerläßlich sehen wir jedoch fundierte Praxiserfahrung in den Bereichen Organisation und Personalplanung an, verbunden mit der souveränen Beherrschung des methodischen Instrumentariums. Ebenso sind gute Englischkenntnisse erforderlich. Ihr Alter sollte zwischen Mitte 30 und Ende 40 liegen. Ihr künftiger Dienstsitz liegt in einer attraktiven Großstadt Nordrhein-Westfalens.

Wenn Sie sich von dieser vielseitigen Aufgabe gefordert fühlen, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/20 540. Zur ersten telefonischen Information stehen Ihnen Herr Pfersich oder Herr Reinartz gerne unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 26 zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/26 03-0. Bitte gehen Sie davon aus, daß die Notwendigkeit absoluter Vertraulichkeit und konsequenter Berücksichtigung von Sperrvermerken unseren Beratern bewußt ist.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

UNTERNEHMENSGRUPPE

Melitta

Phantasie ist ein Schlüssel zur Zukunft.
Wer konkrete Phantasie und kreative Intelligenz, gepaart mit dem Sinn fürs Machbare, in hohem Maße besitzt, der wird bei uns Gegenwart und Zukunft entscheidend mitgestalten.

Kooperative Führung ist ein Mittel, Phantasie in Bewegung zu setzen.
Wer kooperativen Führungsstil nicht als Lippenbekenntnis, sondern als notwendiges Erfordernis begreift, wer also jene fundierte Persönlichkeit besitzt, die Profilierung in der Sache und nicht gegenüber Mitarbeitern sucht, der wird bei uns vieles positiv bewegen. – In diesem Sinne arbeiten weltweit ca. 10.000 Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe.

PRODUKT MANAGER KAFFEE- UND TEEGENUSS

FÜR DEN UNTERNEHMENSBEREICH MELITTA HAUSHALT DEUTSCHLAND

Die Aufgabe
Sie setzen das vorhandene Marketing-Instrumentarium im strategischen Geschäftsfeld Kaffee- und Teegenuß optimal ein.
Sie sind verantwortlich für:
— die Analyse der Märkte
— das Erkennen und Definieren von Problemen und Chancen
— die Entwicklung und Ausarbeitung von Konzeptionen & Strategien, deren Umsetzung und Verfolgung
— die Aufstellung und Kontrolle des Marketing-Budgets für die zu betreuende Produktgruppe: Kaffeeautomaten, Produkte rund um den Kaffeetisch

Die Anforderungen
Sie haben ein wirtschaftswissenschaftliches Studium mit dem Schwerpunkt Marketing erfolgreich abgeschlossen oder verfügen über einen vergleichbaren, berufsbegleitenden Bildungsabschluß.
Sie besitzen eine mindestens dreijährige Berufspraxis im Marketing und idealerweise auch im Vertrieb des Markenartikelgeschäftes.
Sie verfügen über ausgeprägt strategisch-analytische und konzeptionelle Denkweisen.
Sie beherrschen die umfassende Betreuung und Steuerung eines klassischen Markenartikels mit allen Instrumentarien des Marketing-Mixes.

Das Angebot
Die Position bietet große Entwicklungschancen und ist entsprechend dotiert. Die sozialen Leistungen eines Großunternehmens sind selbstverständlich. Die Ausstattung der Funktion wird im einzelnen Gegenstand unserer vertiefenden Gespräche sein.

Ihre Antwort
Interessenten, die erkannt haben, daß es sich hierbei um eine nicht alltägliche Chance handelt, richten Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe von Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin an die
Melitta-Werke Bentz & Sohn KG
Zentralbereich Personalpolitik/Führungskräfte
Ringstraße 99, 4950 Minden

 aromatechnic  granini DANNEMANN  GEBER Friesland

DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGSKRÄFTE

Als erfolgreiches mittelständisches Unternehmen der Getränkeindustrie mit Hauptsitz in einer norddeutschen Großstadt verfügen wir über einen guten Namen. Für die technische und organisatorische Leitung unseres wichtigen Bereiches „Abfüllung und Verpackung" brauchen wir Sie, den

Leiter Abfüllung Getränkeindustrie

Dem Bereichsleiter Technik direkt unterstellt, sind Sie für die Führung einer qualifizierten Mannschaft von rund 50 Mitarbeitern und die Steuerung, Kontrolle und Optimierung der technisch sehr komplexen Abfüllmaschinen und Verpackungsanlagen voll verantwortlich. Als Ingenieur der Produktionstechnik, des Maschinenbaus oder vergleichbarem haben Sie bereits einige Jahre Berufserfahrung in ähnlicher Position, idealerweise aus einer Branche mit kontinuierlichen Abfüll- und Verpackungslinien. Sie besitzen Durchsetzungsvermögen und Führungsgeschick, haben einen methodischen Arbeitsstil und planerisches Geschick. Grundkenntnisse in Betriebswirtschaft und EDV sollten Ihr Bild abrunden. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter L 8044 an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg, oder rufen Sie dort einfach an. Herr Dipl.-Ing. Langholz bürgt für objektive Information und absolute Diskretion.

UNTERNEHMENSBERATUNG DR. KRÄMER BDP
2000 Hamburg 61 · Schippelsweg 63 F · 040/551 30 11
4000 Düsseldorf 1 · Friedrichstraße 91 · 02 11/34 57 17
7000 Stuttgart 1 · Mönchstraße 31 · 07 11/257 11 42

Wir sind ein expandierendes Industrieunternehmen in Hamburg. Mit ca. 2500 Mitarbeitern erzielen wir einen ständig steigenden Umsatz von mehreren hundert Mio. DM. Zum weiteren Ausbau unserer Organisation benötigen wir einen tüchtigen Akademiker als

Stabsmitarbeiter Betriebswirtschaft/Rechnungswesen

Zu den Aufgabenschwerpunkten zählen:

- Umsetzen struktureller Veränderungen in den Abläufen des Rechnungswesens durch Vorgaben für die EDV-Organisation
- Mitwirkung an betriebswirtschaftlicher Planungsrechnung und Berichterstattung
- Durchführung betriebswirtschaftlicher Sonderaufgaben, z. B. Erstellung von Wirtschaftlichkeitsrechnungen
- betriebswirtschaftliche Beratung von Abteilungen des Hauses

Diese Aufgaben sollten von einem berufspraktisch erfahrenen Betriebswirt, der vor seinem BWL-Studium möglichst bereits eine Ausbildung als Industriekaufmann absolvierte und in hohem Maße an eine analytische, team-orientierte Arbeitsweise gewöhnt ist, am besten wahrgenommen werden können.

Außer einer angemessenen Dotierung bieten wir ansprechende Sozialleistungen und gegebenenfalls aktive Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung.

Bitte richten Sie Ihre mit „18W" gekennzeichnete Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben über Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin an den von uns beauftragten

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer
6900 Heidelberg 1, Zum Steinberg 47

der für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt.

Wir suchen einen

Diplom-Ingenieur (TU/TH)

der Fachrichtung Verfahrenstechnik

als wissenschaftlichen Mitarbeiter. Innerhalb des Bereichs 'Verfahrenstechnik' unseres Instituts soll der neue Mitarbeiter sowohl experimentelle als auch rechnerische und konstruktive Aufgaben im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Apparate- und Anlagenbau übernehmen.

Wir erwarten
- gute Kenntnisse, insbesondere auf den Gebieten Wärmeübertragung, Strömungstechnik und Thermodynamik
- Interesse an guter Teamarbeit
- Beweglichkeit und Initiative bei der Einstellung auf wechselnde Aufgaben

Praktische Berufserfahrung wäre von Vorteil. Wir bieten aber auch Berufsanfängern Gelegenheit zur gründlichen Einarbeitung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

Fried. Krupp GmbH
KRUPP FORSCHUNGSINSTITUT
– Personalabteilung –
Kennwort: Strömungstechnik
Münchener Straße 100
4300 Essen 1

KRUPP FORSCHUNGSINSTITUT



FRITZ WINTER, EISENGIESSEREI OHG

Unser Unternehmen zählt zur Spitzengruppe der westeuropäischen Kundengießereien. Auf modernen Produktionsanlagen fertigen wir, vorwiegend in Großserie, Gehäuse-, Zylinder-, Bremsen- und Hydraulikguß für die internationale Fahrzeug- und Maschinenbauindustrie.

Da wir den bisherigen Stelleninhabern neue Aufgaben übertragen wollen, suchen wir den

Leiter einer Inland-Verkaufsgruppe

und den

Leiter einer Ausland-Verkaufsgruppe

Sie werden die Verantwortung für bedeutende Umsatzanteile übernehmen und sollten deshalb in vergleichbaren Positionen bereits hervorragende Marktkenntnisse erworben haben. Die Aufgaben, vorhandene Geschäftsverbindungen auszubauen und neue anzubahnen, erfordern aktive, zielstrebige und verhandlungssichere Persönlichkeiten, die über technisches Einfühlungsvermögen, vielleicht sogar über eine technische Ausbildung verfügen.

Vom Leiter der Ausland-Verkaufsgruppe erwarten wir außerdem perfekte Englischkenntnisse.

Honorierung und sonstige Konditionen werden der Bedeutung entsprechen, die wir diesen Positionen beimessen. Bei der Wohnungssuche sind wir behilflich.

Bewerbungen erbitten wir schriftlich unter Beifügung von tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild an unsere Personalabteilung (Telefon 0 64 28 / 7 83 99).

FRITZ WINTER, EISENGIESSEREI OHG, Weserstraße 5
3570 Stadtallendorf

BRAN & LÜBBE

Bran & Luebbe ist ein international erfolgreiches Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus auf den Gebieten der Dosier-, Misch- und Analysentechnik sowie der Industrieautomation. Das Unternehmen mit Sitz im Raum Hamburg ist Teil des schwedischen Alfa-Laval-Konzerns und hat Tochtergesellschaften in Europa und den USA. Mit seiner anerkannten Spitzentechnik hat Bran & Luebbe eine führende Marktposition mit starkem Umsatz- und Ertragswachstum erreicht.

Zum baldigen Eintritt in unsere Kundendienstabteilung suchen wir einen

Diplom-Ingenieur

der Fachrichtung Maschinenbau

Die Tätigkeit umfaßt den gesamten Bereich des technischen Service für unsere Pumpenaggregate und Anlagen, die in der Dosier- und Mischtechnik Anwendung finden.
Die Betreuung und Beratung unseres Kundenkreises erfordert die Bereitschaft zu Dienstreisen im In- und Ausland. Daher müssen gute englische Sprachkenntnisse vorhanden sein. Ferner sind Kenntnisse auf dem Gebiet der Elektronik erforderlich.
Wir sind bereit, auch einen Absolventen ohne Berufserfahrung, der die Voraussetzungen aber im übrigen erfüllt, einzustellen. Eine entsprechende Einarbeitungszeit ist vorgesehen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.

BRAN & LÜBBE
Telefon (040) 52 20 22 12
Werkstraße 4
2000 Norderstedt/Hamburg

Exportkaufmann

für den Bereich Landwirtschaft
in einem Weltunternehmen der Chemie

„Anspruchsvolle Aufgaben für erfahrene Exportkaufleute aus der Chemie."

Hoechst ist ein vielseitiges und innovatives Chemieunternehmen. In den letzten Jahren haben wir uns verstärkt Arbeitsgebieten zugewandt, die über die klassischen Chemiebereiche weit hinausgehen.

Auf den Märkten der Zukunft ist nur erfolgreich, wer neue Wege findet, neue Technologien entwickelt, neue Problemlösungen anbietet. „Hoechst High Chem" steht für zukunftsorientierte Technologien und Produkte.

Für das Aufgabengebiet Pflanzenschutz innerhalb unserer Abteilung Verkauf Landwirtschaft suchen wir einen kaufmännisch/betriebswirtschaftlich orientierten Mitarbeiter.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehört die Umsetzung von Marktanalysen und -beobachtungen in absatzspezifische Strategien ebenso wie die Erarbeitung und Durchsetzung zentraler und regionaler Verkaufskonzepte.

Daneben obliegt Ihnen die aktive kaufmännische Betreuung von Kunden und Abnehmern in enger Zusammenarbeit mit den regional zuständigen Außenorganisationen.

Wir erwarten neben einer adäquaten kaufmännischen Berufsausbildung und mehrjähriger Erfahrung im Exportgeschäft gute Sprachkenntnisse in Englisch sowie in Spanisch oder Französisch.

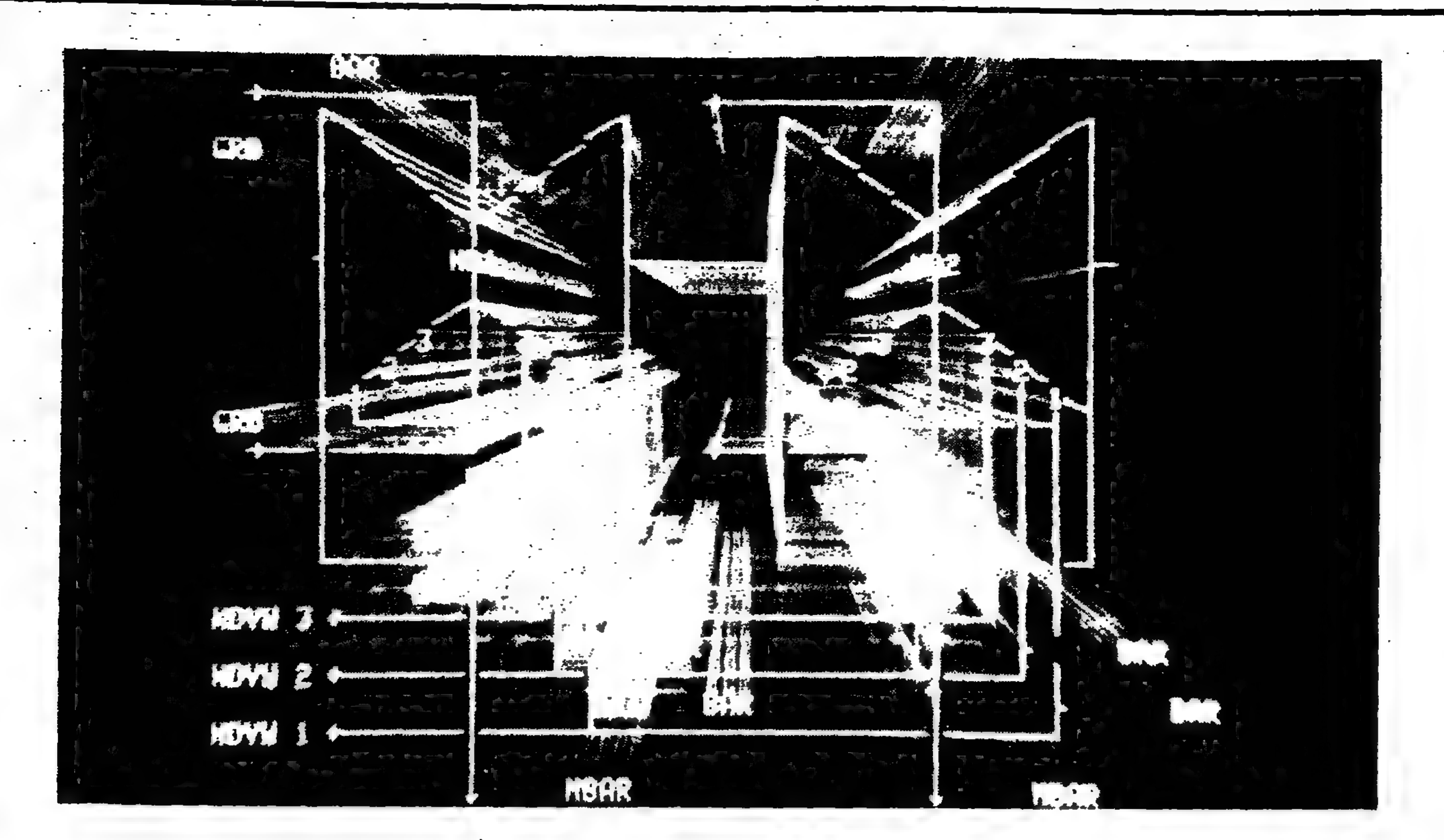
Die Bereitschaft auch zu ausgedehnter Reisetätigkeit sollten Sie mitbringen.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Ihren Gehaltsvorstellungen an

Hoechst Aktiengesellschaft
Personalabteilung Angestellte K
Postfach 80 03 20
6230 Frankfurt am Main 80

Hoechst





Software-Ingenieure Leittechnik

Unsere Geschäftsbereiche sind mit Ihrer fortschrittlichen, anwendungsorientierten Technik in immer stärkerem Maße auch auf den Gebieten der Automatisierung tätig.

Für diese stark anwachsenden Aktivitäten suchen wir neue Mitarbeiter, die auf den entscheidenden Arbeitsgebieten unseres Unternehmens die Zukunft mitgestalten wollen.

Automatisierungstechnik AT*	Netzleittechnik SN*	Verkehr VK*	Großmaschinen und Kraftwerke GK*	Industrieanlagen IA*	Schaltanlagen SI*	Transformatoren TR*
Wir entwickeln, produzieren und vertreiben Automatisierungsgeräte und Systeme der Steuerungs- und Leittechnik.	Für Energieversorgungsunternehmen erstellen und vertreiben wir komplexe Systeme für Strom-, Gas- und Fernwärmenetze realisiert mit modernen Mehrrechnerkonfigurationen.	Für den schienengebundenen Verkehr entwickeln, projektieren und liefern wir die Steuerung leistungselektronischer Systeme mit Mikrorechnerkomponenten in Hard- und Software.	Für Kraftwerke im In- und Ausland entwickeln, projektieren und liefern wir komplette, rechnergestützte Leitsysteme zur Prozeßführung, aber auch bedarfsgerechte Lösungen für Teilanlagen.	Unsere Schwerpunkte sind die elektrische Ausrüstung von Hütten- und Walzwerken, Wasserversorgungen u. Kläranlagen, Bergbauanlagen, Kokereien und Prüfständen.	Energieversorgungsanlagen, Objektschutz- und Gebäudeleitanlagen sowie Wasserkraftwerke mit Schwerpunkt Export sind unsere Betätigungsfelder.	In Mannheim und Berlin entwickeln, konstruieren und fertigen wir Transformatoren bis zu einer Leistung von 1300 MVA.

Diese zukunftsorientierten Arbeitsgebiete stellen interessante und anspruchsvolle Aufgaben in:

- Entwicklung von Soft- und Hardware
- Projektierung und Systemplanung
- Inbetriebnahme und Service
- Marketing und Verkauf

Kreatives Denken, eigene Initiative und Verantwortungsbereitschaft, kurz die „Persönlichkeit" zählt bei uns.

Wir erwarten ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtungen

Elektrotechnik / Informatik / Regelungs- / Prozeßleit- oder Nachrichtentechnik an Universität, Hoch- oder Fachhochschule.

Erfahrungen in einschlägigen Arbeitsgebieten wären von Vorteil.

Absolventen mit gutem Studienabschluß bieten wir eine gründliche Einarbeitung durch gezielte Schulungskurse und "training on the job".

Der attraktive Rhein-Neckar-Raum bietet hohen Wohn- und Freizeitwert, wir bieten Ihnen gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Bei Ihrer schriftlichen Bewerbung geben Sie das Sie interessierende Arbeitsgebiet an. Ihre Unterlagen senden Sie bitte unter Angabe des Kennzeichens * an die Personalabteilung des entsprechenden Geschäftsbereiches.

BROWN, BOVERI & CIE., AKTIENGESELLSCHAFT
Personalabteilung *, Postfach 351,
6800 Mannheim 1



BBC
BROWN BOVERI

BBC. Energie für viele.
Wir sorgen dafür, daß Strom erzeugt werden kann und daß er auch fließt.

ROLAND MARKEN-IMPORT

Wir sind ein dynamisches, marketingorientiertes Distributions-Unternehmen in den Bereichen internationale Spirituosen und Weinmarken. Im Zuge unserer expansiven Weiterentwicklung suchen wir zum frühestmöglichen Termin einen jüngeren, kontakt- und durchsetzungsstarken

Gebietsleiter Fachhandel
– Weinberater –

Aufgaben: Ausbau unseres ständig wachsenden Weinsortiments im Bereich Fachhandel und Gastronomie. Realisierung der Umsatz- und Distributionsziele. Mitarbeit an der Entwicklung sowie Planung und Durchführung von verkaufsfördernden Maßnahmen.

Voraussetzungen: Mehrjährige Wein-Verkaufserfahrungen, Überzeugungskraft, Engagement, Leistungswille und Belastbarkeit.

Angebot: Die selbständige, verantwortungsvolle Position ist gut dotiert und mit einem Mittelklassewagen ausgestattet. Weitere Einzelheiten würden wir gern persönlich mit Ihnen besprechen. Zur Gesprächsvorbereitung senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lichtbild, tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsangabe und Eintrittstermin an Herrn Blume, Personalabteilung, Tel. 04 21 / 3 99 42 64.

ROLAND MARKEN-IMPORT KG – GMBH & CO. –
Auf der Muggenburg 7, 2800 Bremen 1

MALIBU · DELAFORCE Port · Croft Sherry · ROTHSCHILD Weine



GÖDECKE
ARZNEIMITTEL

Klinik-Referent

– Bremen – Cuxhaven – Ostfriesland –

Sie kennen uns als erfolgreiches deutsches Pharmaunternehmen mit eigener Forschung. Engagierte und qualifizierte Außendienstmitarbeiter sowie Präparate, die in Klinik und Praxis gleichermaßen anerkannt sind, begründen diesen Erfolg.

Für die wissenschaftliche und kaufmännische Betreuung ausgesuchter Kliniken und Versorgungsapotheken des o. a. Gebietes durch unsere Klinik-Außendienste der Linien Gödecke und Parke-Davis suchen wir zum 1. 7. 1986 einen Klinikreferenten oder eine Klinikreferentin.

Wenn Sie bisher bereits erfolgreich im Klinik- oder Praxisaußendienst tätig sind, haben Sie die besten Voraussetzungen, um leitende Ärzte und Apotheker über unsere Klinikpharmazeutika informieren und beraten zu können. Gleichfalls gute Chancen bieten sich Ihnen, wenn Sie neben Ihrer naturwissenschaftlichen Ausbildung über Verkaufserfahrung verfügen. Auf die Übernahme Ihres Gebietes werden wir Sie durch eine intensive Schulung vorbereiten.

Neben einem interessanten Gehalt bietet Ihnen unser leistungsbezogenes Prämiensystem gute Möglichkeiten, Ihr Einkommen deutlich zu steigern. Unsere Sozialleistungen gelten als hervorragend. Entsprechend Ihren persönlichen Wünschen können Sie wählen zwischen einem Firmenwagen, der Ihnen auch für die private Nutzung zur Verfügung steht, und einer großzügigen Kilometergeldregelung für die dienstliche Nutzung des Privatwagens. Sollte ein Wohnortwechsel erforderlich werden, erhalten Sie eine interessante Umzugskostenregelung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, aus der wir Ihre Ausbildung, beruflichen Werdegang, Gehaltserwartung sowie frühestmöglichen Eintrittstermin ersehen können.

GÖDECKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN
Werk Freiburg
Personalabteilung
Mooswaldallee 1–9
7800 Freiburg

Ryf

Die Chance der ersten Stunde!

RYF COIFFEUR ist ein Dienstleistungs-Unternehmen, das in Deutschland eine Vielzahl von Friseursalons in absehbarer Zeit betreiben wird! Nutzen Sie die nicht alltägliche Chance daran mitzuarbeiten, ein neues Unternehmen von Anfang an mit aufzubauen.
RYF COIFFEUR braucht viele qualifizierte Mitarbeiter!
Jetzt suchen wir den/die engagierte/n

Facheinkäufer/in für Friseur-Sortiment

Ihre Aufgabe ist die selbständige Marktbearbeitung und Beschaffungsabwicklung für ein breites Sortiment an Kabinett- und Service-Artikeln bis hin zur persönlichen Arbeitsausstattung der Friseure.

Dazu gehören auch die Erarbeitung und Umsetzung anforderungsgerechter Qualitäts- und Preisvergleiche, die permanente Beobachtung der Marktentwicklung sowie die Aufrechterhaltung der DV-gestützten Materialwirtschaft für ca. 300 Artikel.

Die Voraussetzungen sind eine fundierte Ausbildung als Industriekaufmann oder erworbene Kenntnisse in einer dem Friseur-Sortiment verwandten Branche, mehrjährige Berufspraxis im industriellen Einkaufsbereich, gute Marktkenntnisse, EDV-Erfahrung, Verhandlungsgeschick, selbständiges Arbeiten, der Wille zur Leistung und – last but not least – ausbaufähiges Englisch.

Nutzen Sie die Chance für Ihre berufliche Profilierung; RYF COIFFEUR bietet Ihnen gute Karriere-Möglichkeiten, die Dotierung und Rahmenbedingungen werden Sie zufriedenstellen z. B. Firmenwagen, auch zur privaten Nutzung.

Eine schriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild wäre uns sehr lieb, aber Herr Möller freut sich auch über Ihren Anruf für weitere Informationen (0 40 / 5 21 70 334).

RYF COIFFEUR GMBH
Schützenwall 22–28, Postfach 1907
2000 Norderstedt 1

Carl Zeiss – ein Unternehmen der Feinmechanik und Optik mit moderner Elektronik.
Unser Produktbereich Sonderoptik entwickelt und produziert elektronisch-optisch-feinmechanische Geräte auf hohem technischen Niveau.

Wir suchen:

Diplom-Ingenieure
Diplom-Physiker

für vertriebliche Aufgaben, insbesondere im öffentlichen Auftragswesen.

Wir erwarten:

- Die Fähigkeit, kreativ und selbständig bei der Definition neuer Projekte und Systeme mitzuarbeiten
- Mitarbeit an betriebswirtschaftlichen und vertraglichen Problemlösungen
- Fähigkeit zur Teamarbeit
- Ausgeprägte Kontaktbereitschaft zu unseren Kunden im In- und Ausland und allen Gesprächspartnern in unseren Entwicklungs- und Fertigungsabteilungen.

Gute englische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt.

Berufsanfängern wird die Gelegenheit zur Einarbeitung und Weiterbildung geboten.

Wenn Sie zur Mitarbeit an dem geschilderten Aufgabengebiet bereit sind, so senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter dem Kennwort **„Sonderoptik"** an unseren Zentralbereich Personal – Pers W 2.



Der Weg in die Zukunft

Carl Zeiss
Zentralbereich Personal
Postfach 1369/1380
7082 Oberkochen

UBAE ARAB GERMAN BANK
SOCIETE ANONYME

Wir sind eine deutsch-arabische Außenhandelsbank mit Niederlassungen in Luxembourg und Frankfurt am Main.

Für unser Haus in Frankfurt am Main suchen wir im Zuge des Ausbaus unseres kommerziellen Geschäftes einen besonders im Außenhandelsbzw. Exportfinanzierungsgeschäft erfahrenen

Firmenkundenbetreuer

Für die Position sind eine abgeschlossene Bankausbildung, mehrjährige Berufserfahrung sowie englische Sprachkenntnisse Voraussetzung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.

UBAE ARAB GERMAN BANK
SOCIETE ANONYME

Neue Mainzer Straße 57 · 6000 Frankfurt am Main 1
Telefon 0 69 / 27 15-0

STUDER REVOX

Wir sind ein führender Hersteller hochwertiger HiFi-Produkte sowie von professionellen Audioanlagen, die sich täglich weltweit bewähren. In unseren deutschen Werken beschäftigen wir 800 Mitarbeiter.

Sie sind beruflich im Bereich

Einkauf

zu Hause und konnten bereits Ihr technisches Verständnis, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen erfolgreich unter Beweis stellen.

Wir unterbreiten Ihnen als qualifiziertem

Sachbearbeiter

eine interessante und ausbaufähige Offerte:

Übernehmen Sie die selbständige Beschaffung unserer zeichnungsgebundenen Teile aus Metall und Kunststoff sowie der Verpackungsmaterialien. Ihr neues Aufgabengebiet umschließt das gesamte Spektrum einkäufischer Betätigung von der Bedarfsermittlung, Anfrage, Lieferantenauswahl, Auftragsvergabe, über Terminverfolgung etc.

Fühlen Sie sich angesprochen, so senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des Gehaltswunsches und Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins an unsere Personalabteilung. Für eine telefonische Kontaktaufnahme steht Ihnen Herr Betsche zur Verfügung.

Übrigens: Löffingen liegt in landschaftlich reizvoller Gegend des Hochschwarzwaldes an der Strecke Freiburg – Donaueschingen. Vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind geboten, gute schulische Möglichkeiten vorhanden.

WILLI STUDER GMBH
Fabrik für elektronische Apparate
7827 Löffingen, Telefon 0 76 54 / 10 21

Kennen Sie CI?

Dann sollten Sie sich als Betriebswirtin oder Betriebswirt aus der Fachrichtung Marketing bei uns melden.
Wir sind eine Unternehmensberatung mit dem Schwerpunkt CI.

CI-Partner
Telefon: (02 51) 39 26 66 oder (02 11) 49 07 74

STELLENGESUCHE



Außenhandelsbetriebswirt

46, Industriekaufmann, Außenhandelsstudium. Erfolgreiche Tätigkeit als Geschäftsführer in deutsch-lateinamerikanischen Wirtschaftsvereinigungen und als Ausstellungsprojektleiter in Messedurchführungsgesellschaften. Berufliche Kenntnisse: Exportförderung, Absatzberatung, Marktbeobachtung, Marketing, PR, Messen/Ausstellungen, Organisationen; Spanisch fließend, Englisch gut;

sucht Führungsaufgabe in exportorientiertem Unternehmen, auch Auslandstätigkeit.

Auskünfte gibt: Frau Rudolph
Fachvermittlungsdienst Bremen, Außer der Schleifmühle 4, 2800 Bremen 1, ☎ 04 21/3077-593, -595

Verkaufsleiter

30, verh., fundierte Kenntnisse in den Bereichen Disposition, Auftragsabwicklung, Innenverkauf, Statistik, Erf. im Umgang mit Kunden u. Außendienstmitarbeitern, Grundkenntnisse der engl. Sprache;

sucht Tätigkeit als Verkaufsleiter Innendienst, Leiter der Auftragsabwicklung oder Disposition; vorzugsweise in der Unterhaltungselektronik/Konsumgüter oder in der Industrie in Nord- und Nordwestdeutschland.

Auskünfte gibt: Frau Krauel
Fachvermittlungsdienst Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 16, 2000 Hamburg 1, ☎ 040/2485-2331, FS 2163213

Einkäufer/Verkäufer

Groß- und Außenhandelskaufmann, 55, verh., langj. Erf. im Kaffeehandel, Rohkaffee-Im/Export, Kalkulation, Kosten, Warenterminbörsen, Arbitrage, Schiedsgericht, gute englische Sprachkenntnisse;

sucht neuen Aufgabenbereich im norddeutschen Raum.

Auskünfte gibt: Frau Krauel
Fachvermittlungsdienst Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 16, 2000 Hamburg 1, ☎ 040/2485-2331, FS 2163213

Bundesanstalt für Arbeit

DIPLOM-VOLKSWIRT

37, mehrjährige Erfahrung in Organisation u. Verkauf, sucht interess. Führungsaufgabe im Vertrieb. Auch auf freiberufl. Basis möglich. Standort Raum Nordbayern.

Angebote unter B 1002 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DIPLOM-DESIGNERIN BDG

/42/werbl. BERUFSPRAXIS. Agentur/Behörde SCHWERPKT.: terminger. visuelle Umsetzungen PROD. TECHN. KENNTN.: Umbruch/Buchdr./Offset/Lichtsatz WUNSCH: Mitarbeit grafischer Gestaltungstechniken in Verlag/Druckerei/Industrie Ganztagsstelle/ortsungebunden

Ang. erb. u. Nr. H 1008 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Dipl.-Betriebswirtin

Franz. perf. (Muttersprache) u. gt. Engl.-Kenntn., franz. Abschl.-Dipl. (Dipl. d'Etudes Supérieures, Commerciales, Administratives et Financières), 34 J., ledig, mehrere Praktika in D. u. Fr., su. Anf.'stellg. in dem Bereich Finanzierung od. Außenhandel.

Ang. u. K 1009 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Suche für xirka 3 Jahre eine Aufgabe

die Intuition, Einfühlungsvermögen und Dynamik verlangt. Akademikerin mit Erfahrung im internationalen, organisatorischen und kulturellen Bereich.

Ang. u. R 1014 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Junger Mann, 28 J., unabh., 8 Sem. Gießereitechn., 5 Sem. Fertigungst., engl. Sprachkenntn., su. Anstellung, evtl. m. finanzieller Beteiligung. Zuschr. u. N 9659 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Techn. Vertrieb u. Marketing

Vertriebsleiter (41 J.), Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) einer Firma mit 150 Beschäftigten für techn. erklärungsbedürftige Produkte an die Industrie und OEM (120 TDM), mobil, sucht neue Aufgabe. Zuschriften erb. u. E 1005 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ALLROUND-KAUFMANN

37 J., Top-Verkäufer und guter Organisator, sucht neuen Wirkungskreis im Bereich Immobilien, Anlage, PV etc. Detaillierte seriöse Angebote (auch für Ausland) erbeten u. D 1004 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Chefassistentin

38, verh., perfekt Französisch/Englisch (inkl. Steno), Dolmetscher-/Übersetzerpraxis, Auslandserfahrung, selbständige und verantwortungsbewußte Arbeitsweise, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. 7. oder später neue Aufgabe im Raum Köln.

Angeb. u. C 1003 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

100 Mill. Jahresumsatz?

Wollen Sie bundesweit einen Vertrieb aufbauen?
Junger dynamischer, sehr erfolgreicher

Vertriebschef/ Verkaufstrainer

beste Referenzen, sucht neues Betätigungsfeld. Bisher u. a. f. gr. Initiatoren im Steuersparmodell u. Versicherungsvertrieb bundesweit tätig gewesen.

Zuschr. u. D 9651 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing. (FH)

Biomed. Technik, 31 J., mehrj. Berufserfahrung in der Projektabwicklung und Softwareentwicklung f. med. Bildauswertesystemen, sucht interessante und ausbaubare Stellung im Bereich der Datenverarbeitung.

Angeb. u. F 1006 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

New York

Speditions-Kfm., 38, sucht Tätigkeit als Niederlassungsleiter oder als Versandleiter in Industrie oder Handel.

Zuschr. u. N 1012 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Exportmanager

48 J., seit 5 Jahren im Ausland, sucht neue Aufgabe in Hamburg.

Angeb. erb. u. PS 48 932 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

BANKER

Mittfünfziger, jahrzehntelang tätig als Fil.-Dir., Großb. u. Vorst.-Mitgl., Volksbank, m. besten Zeugnissen sucht verantw. Tätigkeit in einem Kredit-/Finanzinstitut od. Wirtschaftsunternehmen.

Langj. Praxis im Aktiv- u. Passivgeschäft, Verwaltung, Überwachung, Personalwesen u. Außenhandel.

Zuschriften erbeten unter Z 9911 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 12 und 14

Kreatives Marketing
Renommierte Versicherungsgruppe

Unser *Auftraggeber* ist ein mittelgroßer Allsparten-Versicherer, dessen Erfolg und Expansion in den letzten Jahren auf einem schlüssigen, unternehmerischen Konzept beruhen, das ständig verfeinert und verbessert werden soll. Zur Profilierung der Leistungsangebote an den Märkten der Zukunft und um die Wettbewerbsposition auszubauen und abzusichern, suchen wir einen top-qualifizierten

Marketing-Chef

Schwerpunkte Ihrer Aufgaben sind Produktentwicklung und -gestaltung und die Erarbeitung von Verkaufsförderungsmaßnahmen aller Art. Dazu gehören beispielsweise die Information des Außendienstes, Konzipierung und Durchführung von Vertriebswettbewerben und alle Werbeaktivitäten. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist der Schulungsbereich, aus dem heraus Impulse für die Vertriebsmannschaft erwartet werden.

In der Hand des zukünftigen Stelleninhabers laufen vielfältige Marketingaktivitäten zusammen. Kreativität ist in dieser *Position* ebenso gefragt wie konzeptionelles Denken und das systematische und selbständige Umsetzen von Ideen in die Praxis. Insbesondere sollten Sie in der Lage sein, Marketingaktivitäten auch im Hinblick auf die *Allfinanzkonzeption der Unternehmensgruppe zu planen und zu koordinieren.*

Wir denken an eine leistungsorientierte und vertriebsnah denkende Führungskraft. Kenntnisse der Versicherungsbranche sind erwünscht. Wir geben auch gerne einem vielversprechenden Nachwuchsmann eine Chance. Die Bedeutung dieser Position wollen wir durch ein attraktives Gehalt dokumentieren.

Wenn Sie sich fachlich und persönlich von dieser Aufgabe angesprochen fühlen, senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild) unter der Kennziffer MA 611 z. H. Herrn R. Jacoby und Frau C. Thies, die Ihnen auch für telefonische Rückfragen (02 21 / 21 03 73) zur Verfügung stehen. Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung sichern wir Ihnen zu. Sperrvermerke werden gewissenhaft berücksichtigt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Führungsaufgabe in der Investitionsgüterindustrie

Wir sind die selbständig am Markt operierende Unternehmenseinheit eines weltbekannten und international tätigen deutschen Großkonzerns mit Sitz im Rhein-Main-Gebiet. In unserem Bereich, der eine eigene Produktion hat und als Profitcenter geführt wird, liegt der Umsatz im oberen zweistelligen Mio.-DM-Bereich.

Zur verantwortlichen Steuerung unserer Vertriebsaktivitäten suchen wir den

Vertriebsleiter Industrieöfen

Der Stelleninhaber wird mit einem Stab von Mitarbeitern neben den unmittelbar verkaufsorientierten Tätigkeiten wie Akquisition, Kalkulation und Angebotsbearbeitung, auch die Vertriebsplanung und das Marketing federführend wahrnehmen.

Gut geeignet erscheinen uns Bewerber mit fundierter internationaler Vertriebserfahrung aus dem Investitionsgütersektor, idealerweise aus dem Industrieofenbau. Angesichts unseres hohen Exportanteils erwarten wir die sichere Beherrschung der englischen Sprache. Weitere Merkmale des Anforderungsprofils sind Führungserfahrung, die Fähigkeit zu repräsentieren sowie ein ausgeprägtes Verhandlungsgeschick. Wir sprechen auch Führungskräfte der zweiten Ebene an, die sich von der beschriebenen Aufgabe herausgefordert fühlen und in der Lage sehen, diese Verantwortung zu übernehmen.

Für eine erste telefonische Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Dr. Wolfgang Lichius und Herr Klaus Engels unter der Telefon-Nr. 0 22 61 / 70 31 49 gerne zur Verfügung. Sie sichern Ihnen Vertraulichkeit und sorgfältige Beachtung von Sperrvermerken zu.

Interessenten bitten wir um Zusendung ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angabe des Gehaltswunsches/Eintrittstermins) unter der Kennziffer 862 866 an Postfach 10 05 52, **5270 Gummersbach.**

Kienbaum und Partner
Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Großes städtisches Wohnungsunternehmen sucht zum frühestmöglichen Termin für die Mietbuchhaltung eine(n)

Gruppenleiter(in)

Die Mietbuchhaltung wird im GES-Verfahren (Debaubo) geführt und ist über Bildschirmdialog einem Service-Rechenzentrum und einer eigenen Textverarbeitung angeschlossen.

Bewerber mit mehrjährigen einschlägigen praktischen Erfahrungen in der wohnungswirtschaftlichen Datenverarbeitung erhalten den Vorzug. Es werden außerdem organisatorische Fähigkeiten und Geschick in der Führung von Mitarbeitern erwartet.

Geboten wird ein sicherer Arbeitsplatz mit einer leistungsgerechten Vergütung, zusätzlich Altersversorgung und weiteren Sozialleistungen. Gleitende Arbeitszeit.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Grund und Boden Treuhand GmbH
Blaubach 32, 5000 Köln 1

Wir sind ein hessisches Unternehmen in der grafischen Industrie mit Blech- und Kunststoffverarbeitung sowie der Fertigung von elektronischen Bauteilen.

Wir suchen einen versierten

Betriebsleiter

der in der Lage ist, eine vielseitige Produktion effektiv zu leiten und mit ca. 350 Mitarbeitern einen optimalen Betriebsablauf zu gewährleisten.

Voraussetzung für diese Position sind Durchsetzungskraft mit der Fähigkeit Mitarbeiter zu führen.

Ihre Bewerbung und Lebenslauf sowie Gehaltsvorstellungen senden Sie bitte unter W 1019 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Erstausrüster für Reifen und Räder

Wir sind ein bekanntes mittelständisches Handelsunternehmen in Norddeutschland mit umfangreichem Lieferprogramm an Reifen und kompletten Rädern, Fahrzeugbauteilen sowie an Ersatzteilen für Landmaschinen und Schlepper.

Der Senior-Chef unseres Unternehmens sucht seinen Nachfolger, den zukünftigen

Geschäftsführer

Seine Aufgabe wird die Leitung des Betriebes mit *deutlichen Schwerpunkten im Vertriebsbereich* sein. Bewerber, die mit solider betriebswirtschaftlicher Ausbildung und technischem Verständnis ausgestattet Vertriebs- und Marketingaufgaben bereits erfolgreich gelöst haben, entsprechen unseren Vorstellungen. Der erfolgreiche Bewerber bringt Durchsetzungsvermögen und EDV-Praxis mit; wenn er darüber hinaus noch ein Reifenfachmann ist, hat er erstklassige Chancen. Englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus. Die Möglichkeit einer *finanziellen Beteiligung ist gegeben.*
Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Mehl und Herr Neumann, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gern zur Verfügung. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.
Wenn Sie um 40 Jahre alt sind und in einem expandierenden Unternehmen gestaltend mitwirken wollen, so senden Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 790238 an Ferdinandstraße 28–30, **2000 Hamburg 1.**



Kienbaum und Partner
Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Wir suchen

Diplom-Ingenieure (TH/FH)

für unsere Fertigung in Köln-Niehl.

Jungingenieure der Fachrichtungen

- **Maschinenbau**
  mit Spezialisierung in Fertigungs-, *Produktions-, Konstruktionstechnik,* Fahrzeug- und allgem. Maschinenbau für den Einsatz in der Karosseriefertigung und Montage, der Motorenfertigung und der Fabrikations- und Werktechnik.
- **Elektrotechnik**
  mit Schwerpunkt auf Informatik und/oder Elektronik für die Einführung und Betreuung neuer Technologien (wie CNC, CAD/CAM) in den *Fertigungs- und Planungsbereichen und für die* Planung, Beschaffung und Aufbau elektronischer Meß- und Prüfsysteme für die Qualitätskontrolle unserer europäischen Werke.
- ***Chemie***
  mit Kenntnissen in instrumenteller Analytik, Umweltschutzgesetzen, organisch-chemischen Analysenmethoden, Toxikologie und in den Programmiersprachen Basic und Fortran für den Bereich Spektrochemische Analysen und Methoden im Zentral-Laboratorium unseres Werkes Köln-Niehl.

Wir setzen überdurchschnittliche Examensergebnisse voraus. Auf allen Positionen sind zusätzliche Kenntnisse in CNC-Technik, CAD/CAM und eine abgeschlossene techn. Berufsausbildung sowie gute englische Sprachkenntnisse von Vorteil.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, durch Einsatzfreude, Engagement und *Flexibilität Ihr* weiteres berufliches Fortkommen in unserem Hause erfolgreich zu gestalten, und das zu Vertragsbedingungen, die den Maßstäben moderner Großunternehmen entsprechen.

Wenn Sie unser Angebot *interessiert, dann schreiben* Sie unter Beifügung der üblichen Bewerbungsunterlagen an die:

Ford-Werke Aktiengesellschaft
Abt. NM/MIR-12
Postfach 60 40 02, 5000 Köln 60





Bauunternehmen mit Tradition

Der Name unseres Unternehmens mit Sitz in einer norddeutschen Großstadt ist seit fast hundert Jahren für hochqualifizierte Bauleistungen bekannt. Dabei bildet der Hochbau mit einer Jahresleistung im dreistelligen Millionenbereich den wesentlichen Schwerpunkt. Die finanzielle Basis ist gesund.

Als Nachfolger für den in Kürze in die Geschäftsführung aufrückenden

Niederlassungsleiter

suchen wir einen engagierten, kontaktfreudigen Diplombauingenieur (TH/FH), der sich bereits als *führungserfahrene, unternehmerisch geprägte Persönlichkeit in einem namhaften* Bauunternehmen bewährt hat oder in der zweiten Reihe eines Unternehmens auf die Aufstiegschance in die erste Führungsverantwortung wartet. Neben der Forderung nach exzellentem **Fachwissen im Schlüsselfertigbau** legen wir besonderen Wert auf **Akquisitionserfahrung, Kontaktstärke und Verhandlungsgeschick** auf höchster Ebene. Natürlich setzen wir auch die notwendigen Erfahrungen in der Führung eines qualifizierten Mitarbeiterstabes voraus.

Die Position ist entsprechend ihrer großen Bedeutung gut dotiert, sowohl im festen als auch im *variablen Einkommensbereich. Die sonstigen Vertragsbedingungen werden Sie ebenfalls zufriedenstellen.*

Wenn Sie an einer herausfordernden, vielseitigen Aufgabe mit hoher unternehmerischer Verantwortung *interessiert sind, so nehmen Sie vertraulichen Kontakt zu der von uns beauftragten* Beratung auf, in welcher Ihnen Herr Dr. Witthaus auch am Wochenende (Sonntag von 18–20 Uhr) *unter der Rufnummer* 00 31 / 51 93 19 84 zu ersten Auskünften zur Verfügung steht. Er garantiert darüber hinaus jede von Ihnen gewünschte Form der Vertraulichkeit. Ihre Bewerbungsunterlagen, welche zunächst einen tabellarischen Werdegang und ein Lichtbild umfassen sollten, senden Sie bitte an

Unternehmensberatung **Dr. Witthaus GmbH**

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 22 13 · 4330 Mülheim a. d. Ruhr · Telefon (02 08) 7 69 63–65

Wir sind ein solides, exportorientiertes Unternehmen der Maschinenbau-Industrie mit mehreren hundert Mitarbeitern. Firmensitz ist eine alte rheinische Kreisstadt – im grünen Hinterland mehrerer Großstädte. Fachleute schätzen unsere Werkzeugmaschinen für spanende und spanlose Bearbeitung mit moderner Meß- und Steuerungstechnik wegen ihrer hohen Leistungsfähigkeit.

Die Spitzenstellung unserer Produkte verdanken wir den hochqualifizierten Mitarbeitern. Unsere Zukunftsplanung stützt sich auf das Know-how unserer Ingenieure. Wir werden unsere Ziele erreichen, wenn wir unsere Mannschaft noch um einige Führungs- und Fachkräfte erweitern, die mit ihren ehrgeizigen Kollegen an einem Strang ziehen.

Dipl.-Ing. Maschinenbau oder verwandte Fachrichtung als

Gruppenleiter

Grundsatzentwicklung

Kennziffer 965 W

Für eine spezielle Maschinengruppe werden Sie die Eigenschaften von Werkzeugmaschinen, von Meß- und Prüfmaschinen sowie Beschickungseinrichtungen feststellen. Sie werden Ihre Versuchsergebnisse in industriereife Lösungen umsetzen und neue Technologien entwickeln. Die Maschinenanlauf-Optimierung bei der Inbetriebnahme von Neuentwicklungen wird von Ihrer Gruppe erstellt.

Sie haben nach Ihrem Studium bereits einige Jahre praktische Erfahrungen gesammelt.

Dipl.-Ing. Maschinenbau als

Gruppenleiter

Entwicklungskonstruktion

Kennziffer 966 W

für spanende und spanlose Werkzeugmaschinen und Handhabungseinrichtungen. Sie werden nach Aufgabenstellung Spezialmaschinen mit hohem Entwicklungsaufwand selbständig konstruieren und in Betrieb nehmen. Dabei halten Sie die Wirtschaftlichkeit stets im Auge.

Sie verfügen über mindestens fünfjährige Erfahrungen als Konstrukteur und wollen jetzt als nächsten Karriereschritt eine Führungsposition übernehmen. Von Ihrer Leistungsfähigkeit hängt der Markterfolg der Ihnen anvertrauten Produktgruppe ab. Ihre Mitarbeiter werden sich an Ihnen und Ihren Erwartungen orientieren.

Ist eines dieser Angebote für Ihre Karrierepläne interessant? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Anschreiben, tabellarischem Werdegang, Lichtbild und Zeugniskopien an unseren Personalberater. Er beantwortet auch gern Ihre Vorabfragen. Wenn Sie Ihren Namen mit Anschrift und Rufnummer sowie die obige Kennziffer angeben (Anrufbeantworter), erhalten Sie Sonntag nach Anzeigenerscheinen ab 19 Uhr einen Rückruf.



Personalberatung für Metall-Industrie und Industrie-Elektronik.

Ehrfried Kemper GmbH

Moerser Straße 37, 4150 Krefeld 1, ☎ 02151/80861

ALFA-LAVAL

IST FORTSCHRITT...AUCH FÜR SIE

ALFA-LAVAL ist ein Weltunternehmen – führend in der Separationstechnik und im Bau von Wärmeaustauschern. Erfolgreich in der Konstruktion und Fertigung von Anlagen und Maschinen für den Umweltschutz, die chemische und pharmazeutische Industrie, den Maschinenbau, die Schiffahrt, Molkerei-, Getränke- und Nahrungsmitteltechnik sowie Fleisch- und Fischverarbeitung. ALFA-LAVAL entwickelt und baut Apparate und Behälter ebenso wie Prozeßkühlsysteme und Anlagen der Energietechnik.

Zur Verstärkung unserer Personalabteilung suchen wir zum nächstmöglichen Eintrittstermin einen Mitarbeiter für die Abteilung

Personaladministration

Ihre Aufgaben:

- Mitwirkung bei der Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Bearbeitung und Betreuung der Vorruhestandsempfänger und Werksrentner
- Erstellung von Auswertungen/Statistiken
- Mitarbeit im Rahmen des Ressort-Controlling

Nach Bewährung ist die Stellvertretung des Abteilungsleiters Personaladministration vorgesehen.

Neben einer fundierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung sollten Sie über eine 2- bis 3jährige Berufserfahrung verfügen (z. B. Personalwesen, Controlling, Krankenversicherung). Darüber hinaus sollten Sie Freude am Umgang mit Menschen haben.

Wenn Sie an dieser vielseitigen und entwicklungsfähigen Tätigkeit interessiert sind, freuen wir uns auf Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen inkl. Lichtbild, Gehaltswunsch und frühestmöglichem Eintrittstermin.

ALFA-LAVAL Industrietechnik GmbH
Personal- und Sozialwesen
Postfach
2056 Glinde bei Hamburg
Telefon 0 40/7 27 01-1

ALFA-LAVAL INDUSTRIETECHNIK GMBH

Exklusives Unternehmen des Freizeitsektors in Rheinland-Pfalz sucht

dynamische Kraft für die Geschäftsleitung

Bewerber sollten von repräsentativer Erscheinung, zwischen 30 und 40 Jahre alt sein, über solide kaufmännische Kenntnisse sowie die Kunst der Menschenführung verfügen.

Nach einjähriger Probe- und Einarbeitungszeit sind Übernahme in die Geschäftsleitung und Prokura-Erteilung vorgesehen.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Lichtbild werden erbeten an die beauftragte Personalberatung

DBW Dienstleistung und Beratung für die Wirtschaft GmbH
Reuterstraße 233, 5300 Bonn 1
Telefon (02 28) 22 94 71

STRAUSS & PARTNER

Pharmazeutische Entwicklung und Fabrikation

Als mittelständisches Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Berlin entwickeln und produzieren wir hochwertige Arzneimittel, die weltweit vertrieben werden. Im Zuge einer Nachfolgeregelung suchen wir die

Assistentin des Geschäftsführers.

Zu ihrer Aufgabe gehören neben der Besucherbetreuung und Routine-Sekretariatsarbeiten das selbständige Formulieren der Korrespondenz in Deutsch und Englisch, die Organisation der Reisen des Geschäftsführers sowie die selbständige Finanzbeobachtung und die kompetente Überprüfung der Unternehmenszahlen, einschließlich der Überwachung der Steuertermine.

Für diese anspruchsvolle Vertrauensstellung suchen wir eine Dame zwischen 30 und 45 Jahren mit betriebswirtschaftlichen bzw. Buchhaltungskenntnissen, eventuell einer Banklehre, die allen Anforderungen einer Chefsekretärin (Steno, Schreibmaschine perfekt) gerecht wird. Das Arbeiten mit Personalcomputern sollte Ihnen keine Schwierigkeiten bereiten. Sie sollten Englisch in Wort und Schrift fließend beherrschen, eventuell auch Französisch.

Wenn Sie diese anspruchsvolle Aufgabe, die dem Anforderungsprofil entsprechend dotiert ist, reizt und Sie glauben, das notwendige Selbstvertrauen zu besitzen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres frühesten Eintrittstermins erbitten wir an die STRAUSS & PARTNER PERSONALBERATUNGSGESELLSCHAFT mbH, Kurfürstendamm 53, 1000 Berlin 15, z. Hd. Herrn Seiler, der Ihnen für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme zur Verfügung steht und auch Ihre Sperrvermerke berücksichtigt.

PERSONALBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH
KURFÜRSTENDAMM 53 · D 1000 BERLIN 15

EINEN BERUF MIT ZUKUNFT

Das ist Ihr Ziel. Mit uns können Sie das erreichen. Machen Sie den ersten Schritt.

Wir sind ein leistungsstarkes Verkaufsteam und erschließen ausgewählte Märkte mit speziellen Produkten des Financial-Service, die sich am Bedarf des Kunden orientieren und deshalb so erfolgreich sind.

Wenn Sie mit Menschen umgehen können, im Versicherungs- und Anlagenverkauf erfolgreich sind, selbständig sind und Freude am Verhandeln und Überzeugen eines vorhandenen Kunden- und Interessenkreises haben, dann sollten Sie sich informieren. Rufen Sie uns an – kommen wir ins Gespräch.

HOLGER H. HOPP
Robert-Koch-Str. 36, 2000 Hamburg 20, Tel. 0 40 / 4 60 20 81–85

Namhafter Hersteller von

Zerkleinerungsmaschinen, Mühlen und Mahlanlagen

sucht im PLZ-Raum 2 + 3, eingeführten

Handelsvertreter

mit Schwerpunkt im Bereich

Kunststoff- und Gummimaschinen

Näheres unter U 1017 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für die Leitung der Gießerei unserer mittelständischen Armaturenfabrik suchen wir einen selbständig arbeitenden

Gießerei-Ingenieur

Unser Herstellungsprogramm umfaßt in Eigenguß und Kundenguß qualitativ hochwertige Gußstücke in Grauguß, Kugelgraphitguß und Schwermetallguß.

Von unserem neuen Mitarbeiter erwarten wir daher fundierte Fachkenntnisse, Führungsgeschick und gute Zusammenarbeit. Die Möglichkeit zum gründlichen Einarbeiten in alle Arbeitsgebiete ist gegeben.

Sie finden bei uns sehr vielseitige, selbständige und verantwortungsvoll wahrzunehmende Aufgabengebiete vor.

Ausführliche Bewerbung mit Lichtbild richten Sie bitte unter X 9887 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Die WELT– Doppel-Insertion

Für einen günstigen Kombinationspreis kann man bei der WELT Stellenangebots-Anzeigen in unveränderter Form innerhalb von 8 Tagen **zweimal** veröffentlichen (Samstag und Mittwoch oder Samstag und Samstag).

80% aller Bewerber sind Kiosk-Käufer. Die Hälfte aller Kiosk-Käufer sind gelegentliche, fluktuierende Leser. Viele Bewerber reagieren erst beim zweiten Anstoß.

Mit der WELT-Doppel-Insertion schöpfen Sie das Bewerber-Potential der WELT optimal aus.

Sie können dabei zwischen folgenden Erscheinungsweisen wählen (in der angegebenen Reihenfolge):

samstags und mittwochs
samstags und samstags
mittwochs und samstags



W 4178

STELLENGESUCHE



Architekten mit EDV-orientiertem Fach- und Führungswissen

Die **Technische Akademie Wuppertal** hat einen mit dem Fachvermittlungsdienst Düsseldorf konzipierten **8-monatigen Vollzeit-Lehrgang für Architekten** durchgeführt.

Die Teilnehmer sind intensiv in den Bereichen Kostenrechnung, Arbeitsvorbereitung, Bauphysik, Baurecht, BWL, CAD, Sicherheitstechnik und Statik geschult worden.

Ein besonderer Schwerpunkt des Lehrgangs lag auf dem Einsatz der EDV in den o. g. Bereichen.

Nachstehend finden Sie detaillierte Informationen über die Qualifikation der einzelnen Teilnehmer:

Architekt, Diplom-Ingenieur, FH Kiel
38, 8 J. Berufserfahrung in Entwurf, Ausführungs-, Detailplanung, Projekt- und Bauleitung, Ausbauüberwachung von Wohnungs- und Verwaltungsbauten; Altbausanierung, Industrie- und Anlagenbau, 3 J. Auslandserfahrung bei Intern. Unternehmen. Englische Sprachkenntnisse. Wunsch: Verantwortliche Tätigkeit in Architekturbüro, Bauunternehmen, Wohnungsbaugesellschaft, bevorzugt Raum NW, Ruhrgebiet, Düsseldorf . . . . . TAW 01

Architekt, TU Berlin, Diplom-Ingenieur
44, Erfahrungen in Wettbewerb, Entwurf, Ausführungsplanung und Städtebau, Kenntnisse und besonderes Interesse an EDV/CAD;
sucht Anstellung in Raum 4000, 5000 oder 6000 . . . . . TAW 02

Architekt/Innenarchitekt
45, 20 J. Berufserfahrung in Detaillierungen, Ausführungsplanung, Berechnung und Entwurf, besondere zeichnerische Fähigkeiten;
sucht Anstellung im Großraum NRW . . . . . TAW 03

Architekt AKNW/Diplom-Ingenieur
55, 34 J. Berufserfahrung als Architekt, Bauleiter und Oberbauleiter im Wohnungs- und Geschäftshausbau . . . . . TAW 04

Architekt, Diplom-Ingenieur (FH)
49, verh., 25 J. Erfahrung im Ges.-Bereich Planung, Gestaltung, Planungsprojektleitung und Ausbauüberwachung von Großobjekten des Wohn-, Geschäfts-, Warenhaus-, Büro-, Verwaltungs-, Schul- und Sportbaus sowie Einkaufszentren;
sucht verantwortliche Tätigkeit in NRW, ggf. objektgebundener Zeitvertrag oder freie Mitarbeit . . . . . TAW 05

Diplom-Ingenieur, Architektur (FH)
35, FH Wuppertal, Erfahrung im allgem. Hochbau, Entwurf, Planung und Detailplanung. Englisch, Französisch, Italienisch.
Wunsch: Entwurf, Planung und Projektleitung, Architekturbüro in NRW . . . . . TAW 06

Architektin
39, 7 J. Berufserfahrung im allgemeinen Hochbau, Vorentwürfe, baureife Planungen, Detail- und Ausführungsplanung. Spanische und englische Sprachkenntnisse.
Wunsch: Verantwortliche Tätigkeit im Raum Düsseldorf . . . . . TAW 07

Architekt, Diplom-Ingenieur
51, langjährige Praxis in mittelgroßen Architekturbüros; bauvorlagenberechtigt; Wettbewerbs-, Bauleit-, Entwurfs-, Ausführungsplanung für Bauträgergesellschaften, überregionale, kommunale und priv. Bauherren, schlüsselfertig und konventionell; Projektsteuerung, techn. Bauberatung; Erfahrungen im Umgang mit Baubehörden, Englisch, Serbokroatisch in Anfängen;
sucht eigenverantwortliche, möglichst selbständige Tätigkeit in der Planungsabteilung eines Architekturbüros, einer Bauträgergesellschaft, Behörde oder Industrie im Großraum Wuppertal – Solingen – Köln – Düsseldorf – Duisburg – Essen . . . . . TAW 08

Architektin, Diplom-Ingenieur (FH)
28, 4 J. Berufserfahrung, Bauanträge, Ausführungs- und Detailplanung, Ausschreibungen, Aufmaß und Abrechnung, Bauleitung.
Wunsch: Aufgaben ggf. mit EDV-Anwendung in den Bereichen Entwurf, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Baukostenplanung, Bauleitung . . . . . TAW 09

Architekt, Diplom-Ingenieur (FH)
30, 4 J. Berufserfahrung im Erstellen von Bauvorlagen, Ausführungs- und Detailplanung, Massenberechnungen und Ausschreibung im Bereich Wohnungs- und Industriebau;
sucht verantwortliche Tätigkeit in Architekturbüro, Raum NRW . . . . . TAW 10

Ingenieur (grad.) Architektur
40, Indonesier, FH Düsseldorf 1974, mehrj. Berufserfahrung in Entwurf und Gestaltung, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung, Rechnungsprüfung (Abrechnung), Englisch, Holländisch.
Wunsch: Architekturbüro, Bauträger-Gesellschaft in Entwurf und Gestaltung, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung, Rechnungsprüfung (Abrechnung) oder bei einem Wohnungsunternehmen im Bereich Modernisierung und Instandhaltung . . . . . TAW 11

Architektin
40, verh., Erfahrung in Planung, Bauvorlagen, Ausführungs- und Detailplänen. Langjährige Tätigkeit in Wohnungsbaugesellschaft und namhaftem Architekturbüro.
Wunsch: Architekturbüro, Wohnungsbaugesellschaft oder Bauunternehmung, Großraum Düsseldorf . . . . . TAW 12

Diplom-Ingenieurin (FH) Architektur
29, GHS Wuppertal, 5 J. Praxis im Architekturbüro. Erfahrung in Entwurfs-, Genehmigungs- und Ausführungsplanung, vorwiegend Wohnungsbau.
Wunsch: Planer oder Bauleiter in Architekturbüro, Bauunternehmen oder Wohnungsbaugesellschaft. Raum Düsseldorf, Wuppertal, Köln, Dortmund und Bochum . . . . . TAW 13

Architekt (FH) Dortmund
34, Elektroinstallateur, Erfahrung in Entwurf, Konstruktion;
sucht Stelle in Konstruktion oder Bauleitung . . . . . TAW 14

Architekt AKNW/Diplom-Ingenieur
30, FS Kl. 3, Berufserfahrung in Entwurf, Ausführungsplanung, Ausschreibung und Bauleitung, in der ganzen BRD . . . . . TAW 15

Diplom-Ingenieur (FH) Architektur
28, Berufspraxis in Entwurf, Detail- und Ausführungsplanung, Bauleitung, Arbeitsfeld im Bereich von Wohnungs- und Industriehallenbau, Altbausanierung.
Wunsch: Verantwortliche Tätigkeit bei Bauunternehmen oder Architekturbüro im Raum NW, geneigt auch für das Ausland . . . . . TAW 16

Haben Sie Interesse an einer Bewerbung, so fordern Sie bitte die entsprechenden Unterlagen unter Angabe der Kennziffer an.

Ihr Gesprächspartner: Eberhard Nagel
Fachvermittlungsdienst für besonders qualifizierte Fach- und Führungskräfte beim Arbeitsamt Düsseldorf, Immermannstraße 65d.
Postanschrift: Fritz-Roeber-Straße 2, 4000 Düsseldorf 1, Telefon: 0211/8226-262, -363, FS: 8588292 aaddd, Telefax: 0211/8226-295

Bundesanstalt für Arbeit

Maurermeister, 38 J. jung,
sucht neuen Wirkungskreis i. Raum Norddeutschland, langj. Erf. als Bauführer im Wohnungs- u. Industriebaubereich, Schlüsselfertigbau sowie in der Angebotskalkulation u. Abrechnung. Zuschr. u. A 9670 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geschäftsführer
Industrie, Dipl.-Kfm., 40 Jahre, verh., führungserprobte und integrierende Persönlichkeit mit den Schwerpunkten
– Vertrieb – Controlling – Finanzen –
sucht neue Aufgabe als vertriebsorientierter kaufmännischer Geschäftsführer oder Konzernmanager in Norddeutschland.
Ang. u. L 1010 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

New York / New Jersey
Deutsche, 37, gelernte Kindergärtnerin, sucht Tätigkeit od. Vertretung für deutsche Firma.
Zuschriften unter P 1013 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Deutsch-Kanadier, Dipl.-Ing.
Fachricht. Allgem. El.-Technik, Ende 30, z. Z. wohnhaft in der Nähe von Toronto, Ontario, Kanada, kaufmännisch orientiert, sucht ab Mitte 1986 neue verantwortungsvolle Position in Kanada, möglichst in einer Zweigniederlassung eines deutschen Unternehmens oder einer im Aufbau befindlichen Tochter. Erfahrungen in Investitionsplanung, el.- und allgemeine Bauleitung, Produktion, Werkleitung, Vertrieb, Einkauf und Buchhaltung. Durch langjährigen Auslandsaufenthalt voll zweisprachig in Deutsch und in Englisch.
Angebote erbeten unter M 1011 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Auslandsanzeigenleiter
verkaufsstark, mit sehr guten Industriekontakten in fast allen westeuropäischen und zahlreichen überseeischen Ländern, mit nachweisbaren Verkaufserfolgen, fließend Englisch sprechend und mit guten Französischkenntnissen ausgestattet, ortsungebunden, sucht zum 1. 7. 1986 oder auch schon früher neuen Wirkungskreis – übernimmt ebenso auch Anzeigenvertretungen.
Zuschr. erb. unt. M 9900 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
15 J. Berufserf. im Wohn- und Industriebau, EDV-Kenntnisse, perfekt im schlüsself. Bauen, flexibel, engagiert, unternehmend, Führungserf., su. neue leitende Tätigkeit, evtl. freie Mitarbeit oder Partnerschaft.
Angebote u. G 1007 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 12 und 14

Optimieren Sie Ihren Erfolg!

● Mit hieb- und stichfesten Verträgen ● Mit perfekter Korrespondenz ● Bis hin zur glänzenden Rede . . .

Full-Service für Ihr Unternehmen!

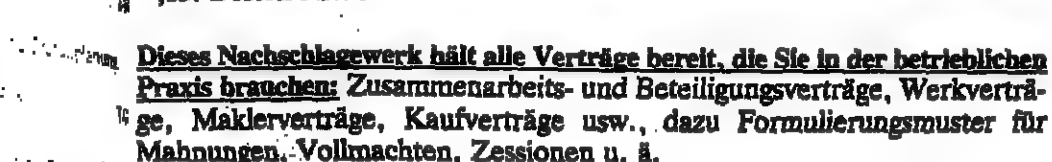
So schließen Sie die sichersten Verträge!

Aktuelle Musterverträge für alle geschäftlichen Vorgänge

Ein aktuelles Handbuch für den Praktiker, mit rechtlich abgesicherten Mustern, Checklisten, Anwendungshilfen und Kommentaren, unter Berücksichtigung der neuesten Rechtsprechung.

Von Prof. Dr. Albert Braun

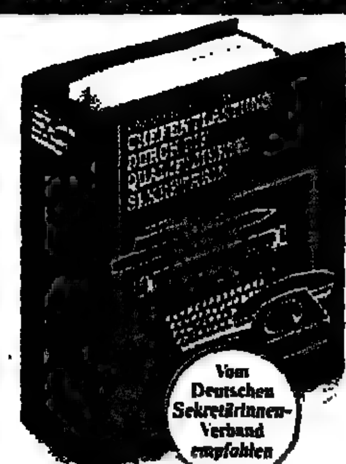
Nachschlagewerk in 2 Bänden. Grundwerk z. Zt. ca. 1180 Seiten, DM 228,–, Großformat DIN A 4. Aktualisierungen erscheinen ca. 4× im Jahr zum Seitenpreis von DM –,85. Bestell-Nr.: 5952.



Dieses Nachschlagewerk hält alle Verträge bereit, die Sie in der betrieblichen Praxis brauchen: Zusammenarbeits- und Beteiligungsverträge, Werkverträge, Maklerverträge, Kaufverträge usw., dazu *Formulierungsmuster* für Mahnungen, Vollmachten, Zessionen u. ä.

Die rechtlich geprüften, klar formulierten Muster schließen das Risiko von Rechtsstreitigkeiten durch mangelhafte Verträge für Sie aus und garantieren Ihnen optimale Bedingungen. Ausführliche Kommentare zeigen Ihnen, wie Sie die speziellen Bedürfnisse Ihres Unternehmens in die Vertragsmuster einbeziehen und auf welche Klauseln Sie besonders achten müssen.

So machen Sie Ihre Sekretärin zur Chef-Assistentin!



Der Chef: voll konzentriert auf seine Führungsaufgaben!

Die Sekretärin: sicher in der Organisation – qualifiziert für besondere Aufgaben.

. . . und das Werk mit dem Erfolgskonzept

Immer aktuell

Dieses Werk garantiert Ihnen dauerhafte Entlastung und Ihrer Sekretärin ständige Weiterbildung, ist ihr eine unentbehrliche Arbeitshilfe – sorgt dafür, daß sie bei neuen zeit- und kostensparenden Technologien, Trends, Organisationsmethoden, Gesetzen und Bestimmungen stets „am" Ball bleibt: mit dem speziellen Aktualisierungsdienst. Darum brauchen Sie sich aber nicht zu kümmern: sie erhält automatisch ca. vierteljährlich Ergänzungslieferungen (Seitenpreis 42 Pf), so daß das Werk stets auf dem neuesten Stand ist. Diese Lieferungen können natürlich jederzeit abbestellt werden.

Nutzen Sie jetzt die Vorteile

Mit diesem Nachschlagewerk machen Sie aus Ihrer Sekretärin
- eine gute Beraterin bei wichtigen Entscheidungen,
- die schnellste Quelle genauer Daten und Fakten,
- das systematische Gedächtnis Ihrer Verpflichtungen,
- eine perfekte Assistentin mit Eigeninitiative.

Bestellen Sie ihr das Nachschlagewerk noch heute **„Chefentlastung durch die qualifizierte Sekretärin"**

1 Band, z. Zt. ca. 1000 Seiten, Bestell-Nr.: 9550 · Preis: DM 185,–

Top-Informationen für das Management

WEKA WEKA

WEKA-FACHVERLAGE

Kissing · Augsburg · Zürich · Paris · Mailand · Amsterdam · Barcelona

Kostenloser Informationsdienst für Sie

Bitte kreuzen Sie rechts die Themen an, die Sie zusätzlich interessieren. Sie erhalten dann umgehend Informationsmaterial – natürlich kostenlos und unverbindlich.

☐ Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Informationsmaterial über Ihre Nachschlagwerke zu den angekreuzten Themen . . .

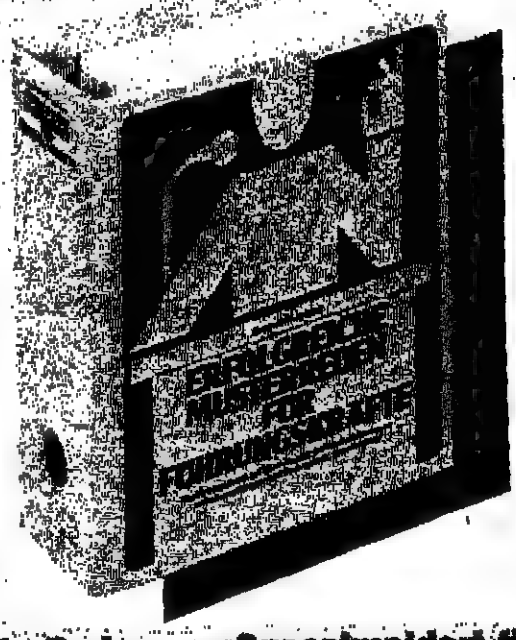
☐ 554 Finanz-/Steuerrecht
☐ 555 Unternehmensrecht
☐ 563 Personal-/Arbeitsrecht
☐ 558 Management
☐ 556 Bau-/Maklerthemen
☐ 561 EDV
☐ 564 Betriebliche Entsorgung
☐ 560 Medizin
☐ 562 Formulare

☐ . . . oder informieren Sie mich am besten telefonisch – ebenfalls kostenlos und unverbinglich.

Meine Telefon-Nr.: ______ Vorwahl Nr

Bitte einsenden an:
WEKA-Verlag · Postfach 11 80 · D 8901 Kissing

So werden Sie zum perfekten Redner!



Zündende Reden, maßgeschneidert für Sie.

In Ihrer Position haben Sie etwas zu sagen. Bei betrieblichen Veranstaltungen (z. B. Betriebsversammlungen, Ehrungen, Tagungen, Konferenzen). Auf privaten Festen oder Vereinsfeiern. Oder auch bei öffentlichen Anlässen wie Eröffnungen, Einweihungen, Jubiläen.

Aber oft fehlt Ihnen die Zeit, zündende Reden selbst zu formulieren. Ihr Terminkalender ist bereits voll.

Ihr persönlicher „Ghostwriter".

Das Nachschlagewerk „Erfolgreiche Musterreden für Führungskräfte" liefert Ihnen jetzt ausgefeilte Musterreden – *speziell* für geschäftliche und private Anlässe.

Ohne aufwendige Vorbereitungen, ohne rhetorische Grundkenntnisse meistern Sie damit sofort problemlos jede Redesituation.

Der Schlüssel zu Ihrer Karriere.

Führende Köpfe aus Wirtschaft und Politik verdanken ihre steile Laufbahn der Tatsache, daß sie flüssig, treffend und begeisternd reden können.

Die Kunst der motivierenden, mitreißenden Rede können jetzt auch Sie für Ihre berufliche und gesellschaftliche Karriere nutzen.

Sie beherrschen die Kunst der Rede.

Neben sofort nutzbaren Musterreden für die Praxis bietet Ihnen dieser neuartige Ratgeber u. a.:
☆ praktische Arbeits- und Argumentationshilfen,
☆ hilfreiche Checklisten und Formulierungsmuster,
☆ einen reichen Zitatenschatz,
☆ redepsychologische Tips und Tricks zur taktisch geschickten Gesprächsführung.

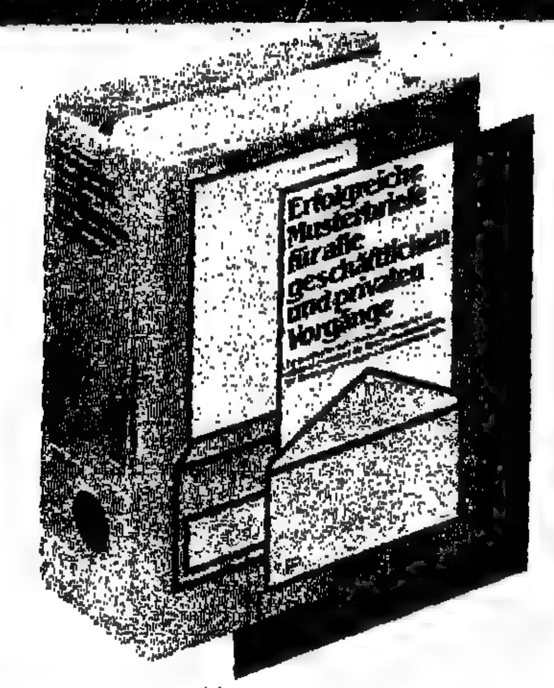
Besonders vorteilhaft für Sie.

Durch regelmäßige vierteljährliche Aktualisierungen (Seitenpreis 39 Pfennig – diese Lieferung können Sie jederzeit abbestellen und zurücksenden) werden Sie mit immer neuen Musterreden, Ideen und Ratschlägen sowie Daten und Fakten zu hochaktuellen Themen aus Politik, Kultur und Gesellschaft versorgt. So bauen Sie Ihr Rednerwissen systematisch aus!

„Erfolgreiche Musterreden für Führungskräfte". Best.-Nr. *2800*, *Format* DIN A5, 1100 Seiten, DM 198,–.

Dieses Nachschlagewerk weiht Sie in die Geheimnisse der Rhetorik ein und macht Sie zum überzeugenden, mitreißenden Redner!

So schreiben Sie die besten Briefe!



Ihre Korrespondenz wird perfekt.

Die gute Geschäftskorrespondenz ist die beste Visitenkarte Ihres Unternehmens.

Das neue Nachschlagewerk „Erfolgreiche Musterbriefe für alle geschäftlichen und privaten Vorgänge" hilft Ihnen jetzt, Ihre Korrespondenz schneller, kostengünstiger und effektiver zu erledigen.

Von Experten für Sie formuliert.

In den Musterbriefen steckt das perfekte stilistische Können von Profis und viel Zeit für die Suche nach den besten Formulierungen.

Ergebnis: Positive Resonanz beim Empfänger, klare, unmißverständliche und je nach Anlaß rechtlich abgesicherte Ausdrucksweise.

Sie sparen jede Menge Zeit.

Immer wieder mußten Sie dringende Schreiben zwischen Tür und Angel diktieren, oder den Abend für wichtige Briefentwürfe opfern.

Mit dem neuen Ratgeber können Sie jetzt sicher sein, daß alle Korrespondenz rechtzeitig perfekt in Stil und Gestaltung den Empfänger erreicht. Ein Stichwortverzeichnis macht es Ihnen ganz leicht, den richtigen Musterbrief herauszusuchen – Ihre Sekretärin erledigt schnell den Rest.

Für jeden Anlaß den fertigen Brief.

Von Angeboten über Mängelrügen, Anfechtung von Bußgeldbescheiden und die Beantwortung von Reklamationen bis zu Einladungen zu Hochzeits- und Familienfeiern sowie wichtigen Schreiben aus dem Personal- und Buchhaltungsbereich – sowohl für geschäftliche als auch für private Anlässe finden Sie stets den richtigen Brief.

Immer auf dem laufenden.

Damit Ihre Korrespondenz immer auf dem höchsten Niveau bleibt, sorgt ein regelmäßiger Ergänzungsdienst (Seitenpreis 39 Pfennig – diese Lieferung können Sie jederzeit abbestellen und zurücksenden) dafür, daß Sie stets die neuesten Briefkonzepte und optimierte Texte zur Hand haben – wann immer Sie sie brauchen!

„Erfolgreiche Musterbriefe für alle geschäftlichen und privaten Vorgänge". Best.-Nr. 2300, Format DIN A5, 900 Seiten, DM 185,–.

Perfekt im Stil, *treffend in der Formulierung*, rechtlich abgesichert – mit diesem wertvollen Ratgeber bekommen Sie Ihre Korrespondenz in den Griff!

Wenn Worte fehlen . . . . . . helfen Zitate!



Die Gelegenheiten, mit einem treffenden Zitat Ihren Gesprächspartner zu verblüffen, ergeben sich häufiger, als man gemeinhin glaubt:
- bei Tagungen und Seminaren
- auf Konferenzen,
- bei betrieblichen Feiern,
- auf Jahreshauptversammlungen,
- im Vereinsrahmen oder auch
- im Privatbereich bei Freunden

immer können Sie mit Zitaten eine glänzende Pointe setzen!

Übrigens: Nicht nur *Klassiker*, auch Persönlichkeiten von heute prägen Zitate, die haarscharf ins Schwarze treffen und deren Reiz gerade in ihren Zeitnähe liegt. Schon morgen machen neue geflügelte Worte die Runde – dieser Ratgeber sorgt dafür, daß Ihr Informationsfaden hier *nicht abreißt* und Sie durch neue Zitate immer wieder zeigen können, daß Sie das Ohr am Zeitgeschehen haben!

Aktualisierungen stellen Ihnen neue *Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Literatur im Zitat vor* und ermöglichen es Ihnen damit, Ihre Vorträge immer wieder mit genau auf die Situation zugeschnittenen „Gedankenblitzen" zu unterstreichen (und manches neue Bonmot werden Sie sicher mit Schmunzeln lesen).

Wir bieten Ihnen an: „Das aktuelle Zitatenhandbuch von A bis Z". Ein praktischer Soforthelfer mit Zitaten, Anekdoten, Aphorismen und Redensarten für aktuelle öffentliche und private Redeanlässe. Herausgeber: Peter Lesser. Ausstattung: zwei stabile Kunstlederordner. Umfang: Grundausgabe z. Zt. ca. 2190 Seiten
Aktualisierungs- und Ergänzungslieferungen: ca. 4mal jährlich (Seitenpreis 39 Pfennig: Abbestellung *jederzeit möglich)*
Preis: 198,– DM

Optimieren Sie Ihren Erfolg!

Mit diesen (sofort übernehmbaren) Arbeitshilfen

BESTELLCOUPON Bitte einsenden an: WEKA-Verlag, Postf. 11 80, Industriestr. 21, 8901 Kissing, Tel. 0 82 33 / 2 30 Telex 5 33 287

Ja, ich möchte die Vorteile eines aktuellen Nachschlagewerkes nutzen und bestelle die angekreuzten Exemplare.

Um die Aktualisierung brauche ich mich nicht zu kümmern. Sie garantieren mir mit ca. vierteljährlich erscheinenden Ergänzungslieferungen, daß das Werk stets auf dem neuesten Stand ist. Diese kann ich jederzeit abbestellen oder auch zurückschicken.

Bitte tragen Sie hier Ihre Anschrift ein:

Firma

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon Vorwahl

Datum Unterschrift

☐ Erfolgreiche Musterbriefe für alle geschäftlichen und privaten Vorgänge
Bestell-Nr.: 2300
Preis: DM 185,–

☐ Chefentlastung durch die qualifizierte Sekretärin
Bestell-Nr.: 9550
Preis: DM 185,–

☐ Aktuelle Musterverträge für alle geschäftlichen Vorgänge
Bestell-Nr. 5952
Preis: DM 228,–

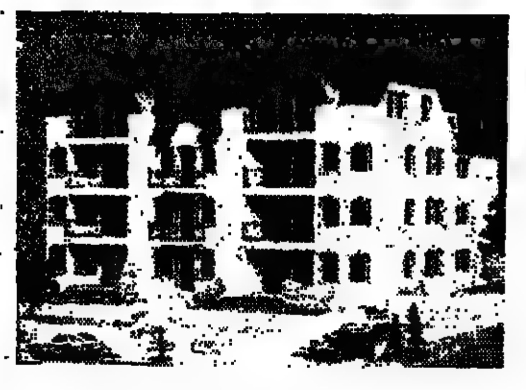
☐ Erfolgreiche Musterreden für Führungskräfte
Bestell-Nr.: 2800
Preis: DM 198,–

☐ Das aktuelle Zitatenhandbuch von A bis Z
Bestell-Nr.: 2351
Preis: DM 198,–

☐ Kostenloses WEKA *Gesamtverlags-Verzeichnis*

W 29. 3. WFW-PR

EIGENTUMSWOHNUNGEN



Spitzenlage am Kurpark Bad Honnef/Rhein

ca. 10 Autominuten bis Innenstadt Bonn, ca. 20 Autominuten bis Flughafen Köln/Bonn

Hier sind Kapitalanlage u. Eigennutzung tatsächlich wertbeständig bei Eigentumswohnungen in diesem rohbaufertigen Neubau

Ihre ab Juli 1986 bezugsfertige „Botschaft" oder „Residenz"?

Sie kaufen direkt vom Bauträger!

Capellmann + Scharfenstein
D-5340 Bad Honnef 6, Postfach 60 06
Tel. 0 22 24 / 87 70

Neustadt
Wohnpark – Wolfsburg

Wohnen Sie dort, wo andere Urlaub machen, direkt am Fuße des Pfälzer Waldes. Von 28 Wohneinheiten sind im 1. Bauabschnitt nur noch 5 Wohneinheiten frei.

Unser Osterangebot zu Toppreisen

2 Zimmer	59,80 m²	nur	DM 135 000,–
2½ Zimmer	73,11 m²	nur	DM 166 500,–
3 Zimmer	91,89 m²	nur	DM 199 900,–
3 Zimmer	95,57 m²	nur	DM 205 900,–
3 Zimmer	86,08 m²	nur	DM 199 990,–

IDEAL für Kapitalanleger und Eigennutzer. Beste Ausstattung, teilweise Holzdecken, bezugsfertig.

BAUBESICHTIGUNG
an der Baustelle, Wolfsburgstr., Richtung Kaiserslautern jeden Sonntag von 14.00–17.00 Uhr oder nach Vereinbarung.
Direkt vom Bauträger – keine Maklerprovision.

Japcke Wohnbau GmbH & Co. KG, 6745 Offenbach
Am Schwimmbad 2, Tel. 0 63 48 / 17 89

DER VERSTEIGERUNGSKALENDER
Kaufen Sie Immobilien beim Amtsgericht
Jed. Monat sämtl. Immobilien-Zwangsversteigerungstermine n. Bundesl., Dat. u. Ort geordnet.
ARGETRA GmbH ☎ 02102 / 13197
Philippstr. 45, 4030 Ratingen 1

Timmendorfer Strand
Der gesund-aktive Ausgleich zur Alltags-Leistung

Schaffen Sie sich ein Milieu, in dem Sie in Ihrer knappen Freizeit so richtig regenerieren können und wieder fit werden für die Tagesbelastungen. In dem Sie Ihr eigener Herr sind und zugleich allen Freizeit-Komfort im Hause haben. Mit herrlicher Umgebung an einem der schönsten Plätze der Ostsee. Das alles bietet Ihnen eine

Komfort-Eigentumswohnung
im MARITIM Golf- und Sporthotel, Timmendorfer Strand.

Mit weitem Blick über die See – doch mitten im Wald. Mit der exklusiven MARITIM-Atmosphäre und wertvoll ausgestattet. Bezugsfertig. Wohnungsgrößen von 34 – 95 m². Absolute Festpreise.

Besichtigung und Beratung im MARITIM Golf- und Sporthotel Timmendorfer Strand (mehrere Musterwohnungen sind komplett eingerichtet).

Ostern 1986, täglich von 10 bis 17 Uhr.

MARITIM
Herforder Str. 2, 4902 Bad Salzuflen. Tel. (0 52 22) 54-0

Hamburg-Blankenese



In der Residenz Falkenstein bieten wir noch 3 Luxuswhgn. m. herrl. Elbblick zum Kauf an. Jede Whg. ist individuell gestaltet, z. B. mit gr. Terrassen und Balkonen, Marmorbädern, Luxusküchen, Kamin, Sauna, TV-Monitor-/Alarm-/Torschließanlage

Whg. Nr. 1: 215 m² W/Nfl., DM 864 000,–
Whg. Nr. 3: 162 m² W/Nfl., DM 826 000,–
Whg. Nr. 4: 126 m² W/Nfl., DM 644 000,–

Kaufpreis, vom Eigentümer ohne Courtage
WILLI BECKER IMMOBILIEN-MAKLER, Gerhofstraße 40, 2 Hamburg 36
Besichtigung auch Samstag/Sonntag, Tel. 040/34 33 11
☎ 040/34 33 06

Schwarzwald am Eingang des Glottertales
DENZLINGEN bei Freiburg i. Br.

Interessante
3-Zi.-Eigentumswohnung
mit 22,26 m² großer Südterrasse, sehr guter Grundriß, Wohnfläche 97,66 m², Kaufpreis DM 244 150,– zu verkaufen.

Bitte fordern Sie bei unserer Frau Hausstein Unterlagen an. (Optimale Finanzierungsberatung).

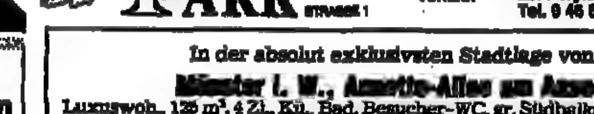
WOHNSTÄTTENBAU
FREIBURG UND EMMENDINGEN
Gemeinnützige Baugenossenschaft eG
Am Bischofskreuz 1 · 7800 Freiburg i. Br.
Tel. 0761/82081-84 von 9–12 · 14–16 Uhr

Öffnen Sie Ihr Fenster zum Meer!

Für Menschen die das Besondere lieben, entsteht 1986 am schönsten Teil des Südstrandes in Wyk auf der grünen Insel Föhr ein kostbarer Friesenhof mit 11 Eigentumswohnungen.

Erstklassige Ausstattung, exklusive Raumgestaltung nach Wünschen der Käufer, Sauna, Solarium usw. Parkartiges Grundstück.

Kaufpreis ab 210 000,– DM
EK 50 000,– DM
Günstige Finanzierung: 5,5 % Zinsen.



PARK STRASSE 1

Beratung / Verkauf: HANSA, Große Straße 31, 2270 Wyk/Föhr, Tel. 0 46 81 / 58 77

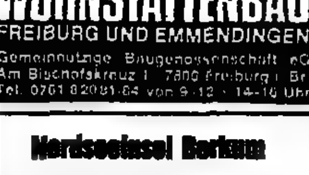
Eine Rarität
Wohnen am Seepark in
Freiburg i. Br.

Gut geschnittene
3-Zi.-Eigentumswohnung
mit Erdterrasse, unverbaubarer Aussicht auf Park, See und Schwarzwaldberge, zu verkaufen.

Wohnfläche 90,00 m²
Kaufpreis inkl. Garage DM 329 600,–

Besichtigung nach Vereinbarung auch am Sonntag (außer Ostern). Sprechen Sie mit unserer Frau Hausstein (optimale Finanzierungsberatung).

Anfragen erbitten wir an:



WOHNSTÄTTENBAU
FREIBURG UND EMMENDINGEN
Gemeinnützige Baugenossenschaft eG
Am Bischofskreuz 1 · 7800 Freiburg i. Br.
Tel. 0761/82081-84 von 9–12 · 14–16 Uhr

Segeln – Surfen – Schwimmen – Tennis – Wandern

MUHR AM SEE
Altmühl- und Brombachsee

Eigentumswohnungen, Komfortausstattung, beste Süd-Wohnlage mit Blick zum See, EG, OG, DG, Bezug Sommer 1986. Anforderung unverbindlicher Verkaufsunterlagen.

2-Zi.-Whg. mit Küchenblock, Wfl. 56 m² 115 800,–
2-Zi.-Whg., Wfl. 72 m² 143 800,–
2½-Zi.-Dachterrassenwhg., Wfl. 70 m² 158 900,–

NEGA BAUTRÄGER
8820 Gunzenhausen, Marktplatz 45
Tel. 0 98 31 / 0 90 66

Bad Soden-Neuenhain, Königsteiner Straße 116

bieten wir Ihnen in einem 2geschossigen Haus mit Satteldach in herrlicher Südwest-Hanglage mit Blick auf Bad Soden eine 5-Zimmer-Superkomfortwohnung, 112 89 m² + 24 m² Terrasse zu einem außergewöhnlich günstigen m²-Preis von 3250,– DM an.

Erstbezug – Fertigstellung 1. 8. 86. Besuchen Sie uns auf der Baustelle – Karfreitag von 15–18 Uhr oder Ostermontag von 15–18 Uhr. Sollten Sie zu diesen Zeiten keinen Termin machen können, setzen Sie sich bitte telefonisch mit uns in Verbindung. Wir sind immer für Sie da. Tel.: 0 61 04 / 20 11.

Wyk/Föhr

Komfort-ETW, 85 m², Stadtrand, 5-Familien-Haus, Kellerraum, Abstellplatz. Die Wohnung ist komplett eingerichtet und kann sofort übernommen werden, DM 275 000,–.



Jülicher Str. 79
5180 Eschweiler
Tel. 02403/26088

Nordseeinsel Borkum

Schöne Ferienwohnung, nur ca. 100 m vom Strand entfernt, mit herrlichem Ausblick, jeweils Wohn-/Schlafraum mit Küche, zusätzlichem Schlafraum, Diele, Bad, Abst., Balkon, von Privat zu verkaufen. Kaufpreis inkl. kompl. Möblierung DM 160 000,–. Zuschriften unter T 1170 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

»An der Nordseeküste..«

Vor Ihrer Entscheidung sollten Sie sich unsere 2-Zi.-Kft.-Wohnung im Fischerdorf und Nordseebad Friedrichskoog ansehen. Sonnenbalkon, div. Extras, Top-Lage direkt am Strand. VB 130.000,– Telefon (04854) 12 47 und (04152) 730 57

HANS BECKAMP IMMOBILIEN
8183 ROTTACH-EGERN · FÜRSTENSTR. 32 · TEL. (0 80 22) 60 14

AM TEGERNSEE

Eigentumswohnung, Rottach-Egern, ca. 110 m² Wfl., Maisonette, OG + DG, Garage, DM 530 000,–.
Landhaus, Areal ca. 1400 m², Wfl. rd. 140 m², angen. Wohnlage, DM 890 000,–.
Landhaus, Areal ca. 800 m², Wfl. 130 m², schöner Garten, DM 930 000,–.
Landhaus, Areal ca. 1000 m², Wfl. rd. 200 m², sehr gute Ausstattung, DM 1,5 Mill.
Landhaus, Areal ca. 1300 m², Wfl. rd. 280 m², reizv. Ortsrandlage, 1,6 Mill. DM.
Mehrfam.-Landhaus, Rottach-Egern, Areal ca. 1800 m², Wfl. rd. 480 m², aufgeт. in 5 Whgen., sehr gute Ausstatt., einger. Küchen, DM 2,98 Mill.
Baugrundstück, in Aussichtslage, ca. 1130 m², DM 925 000,–.

Weitere Angebote: Telefon 0 80 22 / 60 14

Raritäten in MÜ-Harlaching/Bestlagen
2 große Maisonettewohnungen m. Gartenanteilen

1. modern, großzügig u. äußerst individuell geschnitten, ca. 310 m² Wfl., 4 Schlafzi., 3 Bäd., Sauna, 1200 m² Garten, 2 TG, 1,8 Mio. VB.
2. im Chaletstil, eig. Schwimmh./Sauna i. Whg., ca. 200 m² Wfl. + ca. 80 m² Nfl., 3 Schlafzi., 2 Bäd., 620 m² Garten, frei, 1,6 Mio. VB.

Dr. Grosdidier Immobilien GmbH
Gabriel-von-Seidl-Straße 38, 8023 Pullach, Telefon (0 89) 7 93 30 16 RDM

haSPEL
Immobilien GmbH RDM

Preisgünstige
Eigentumswohnungen in FREIBURG i. Br.
direkt an der Dreisam
nur wenige Gehminuten von der Altstadt entfernt
zu außergewöhnlich günst. Kaufpreisen!
Bestens geeignet als Kapitalanlage oder zur Eigennutzung!
Keine Maklerprovision, da aus Eigenbesitz!
Bitte fordern Sie ausführliche Unterlagen an.

7800 Freiburg, Rosastraße 21
Telefon (07 61) 3 83 88

Borkum

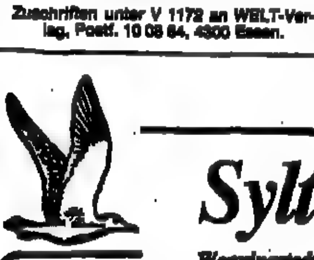
Exklusive Penthouse-Wohnung in ruhiger Lage, Nähe neuer Leuchtturm, Wohnraum, 2 Schlafzimmer, Küche, Diele, Bad, Abst., ausbauberer Dachstudioraum und großzügige Dachterrasse, Gesamtfläche ca. 225 m², von Privat zu verkaufen. Kaufpreis inkl. Einrichtung VB 495 000,–.

Zuschriften unter V 1172 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

In der absolut exklusivsten Stadtlage von
Münster i. W., Annette-Allee am Aasee
Luxuswoh., 125 m², 4 Zi., Kü., Bad, Besucher-WC, gr. Südbalkon, Schwimmbad/Sauna, Garage, überd. Stellpl., von Privat zu verkaufen, Preis auf Anfrage.
Zuschriften erb. unt. Y 9668 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Scharbeutz
2-Zi.-Penthouse-Whg., 123 m², gr. Dachterrasse, sonnig, unverbaub. Ostseeblick, Strandlage, DM 265 000,–.
Makler 0 45 03 / 7 25 47 (auch Ostern)

Von Privat, Westerland
3-Zi.-Südwhg. zu verkaufen, 56 m², m. Garage, Käpt'n-Christiansen-Straße 30, 2. OG, 1 Min. von Kurpromenade. Tel. 0 41 21 / 8 19 82





Sylt
Wenningstedt

Luxus-Zwei- bis Vierraum-Landhausstil-Appartements, teilw. unter Reet, Strandlage.

Keitum
gepfl. Reetdach-Landhaushälfte auf großem, nicht einsehbarem Grundstück, teilw. m. hochwertigstem Mobi., u. a. Delfter Fliesen, ca. 100 m² Wohn- u. Nutzfläche, DM 550 000,–.

Exklusiv durch Ihr Immobilien- u. Vermietungsbüro
Sylt-Beraterin für Immobilien
Bärbel Wiegandt GmbH
Strandstr. 6, 2283 Wenningstedt (Sylt)
Tel. 0 46 51 / 4 38 74 u. 0 46 54 / 3 80

Eigentumswohnanlage im schönen Berchtesgadener Land:
Hoher Freizeitwert, ruhige Lage, Ziegelbauweise, solide Ausstattung, Bezug Sommer '86.

Bad Reichenhall

2-Zi.-Whg., 58 m², DM 215.300,–
3-Zi.-Whg., 76 m², DM 275.200,–
Alle Preise incl. TG-Stellplatz.
Ausführliche Unterlagen und Verkauf direkt vom Bauherrn.

Kath. Siedlungs- und Wohnungsbauwerk der Erzdiözese München-Freising e. V.
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen
Pettenkoferstraße 8, 8000 München 2
Telefon 089/5992-222

Eigentumswohnung in Hamburg-Schiffbek, Steinfeldstr. 8a

ruhige Wohn- und gute Verkehrslage, mit Küche, Flur, Abstellraum, Diele, Kinder-, Wohn-, Bade- und Schlafzimmer, Toilette und Loggia, Baujahr: 1964, Wohnfläche: ca. 74, 70 m², gerichtlich festgesetzter Verkehrswert: DM 152 000,–.

Im Zwangsversteigerungstermin beim Amtsgericht Hamburg, Sievekingplatz 1, Ziviljustizgebäude – Anbau – Zimmer 939, am 25. 4. 1986, 13.00 Uhr

ggf. sehr günstig, u. U. weit unter Verkehrswert zu erwerben. Preisvorstellung: im Bereich von DM 95 000,–.

Anfragen bitte an Hypothekenbank werktags (außer samstags) von 9.00 bis 16.00 Uhr, Tel. 02 21 / 57 21-4 67.

50 000,- DM Belohnung
für den, der meine Immobilie, Wert 430 000,- DM, verkauft oder kauft.
Angeb. u. D 1158 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

LENZKIRCH Südschwarzwald
Nähe Schwarzwaldklinik



Bezugsfertige 2-, 3- und 4-Zimmer-Ferien- und -Eigentumswohnungen in sehr guter Lage mit Komfort-Ausbau ab 125 500,– DM zu verkaufen. Hausmeister wird vom Bauträger garantiert.

Verkauf direkt vom Hersteller
FA. GEBR. REICH, Bonndorfer Straße 20, 7825 LENZKIRCH
Telefon 0 76 53 / 8 31 + 8 21

SYLT WESTERLAND
ETW's im Landhaus und Häuser zu verk.
RDM SCHLÜTER Immob.
Tel. 0 46 51 / 50 11

Ferienwohnung Wangerooge
Strandpromenade, 46 m², kompl. eingerichtet, von Privat zu verkaufen. VHB 240 000,–.
Telefon 0 44 41 / 25 55

Aachen
zentrale Lage
Studenten-Appartement
32–50 m² groß, nur 6 Einheiten, zu verkaufen.
Anfragen an
E. Völkner
Werbeagentur, Südstr. 53
D-5216 Niederkassel 6
Tel. 0 22 08 / 31 15

Lilienthal
Malerisch zwischen Worpswede und Bremen gelegen!
Lieben Sie exklusives Wohnen? Erfüllen Sie sich einen Traum!

In ruhiger Zentrumslage, direkt an der Wörpe, entsteht ein großzügig konzipiertes Haus im Landhaus-Stil. Sie können eine der 4 bis 6 Eigentumswohnungen nach Größe, Aufteilung und Ausstattung entsprechend Ihren Wünschen als Eigenwohner oder Investor erwerben. Werden Sie Ihr eigener Planer! Die Finanzierung ist durch eine namhafte Bank gesichert. Nutzen Sie die derzeit günstige Zins-Situation und die interessanten Steuervorteile. Eine Anfrage ist frei.

Ihr Ansprechpartner:
Bodo Aretz in Fa. Procap GmbH
Tel. Lilienthal 0 42 98/28 55

Hamburg-Poppenbüttel
Penthouse Nähe Alstertal, 5 Min. AEZ + S-Bahn, exkl. Wohnlg., 3½ Zi., 98 m² m. Kamin u. 40 m² Dachterr., SW-Lage, unverbaub., Bj. 80, Geb. erb. von Ärzteehepaar.
Tel. 0 40 / 6 05 24 42

Immobilien und Finanzierungsvermittlungen
Angelika Haase
Paulstraße 5a u. b
2280 Westerland/Sylt
Tel. 0 46 51/10 78 u. 2 61 00 u. 2 61 01
Wer eine Immobilie auf Sylt kaufen oder bauen will, sollte es in diesem Jahr tun!
Bitte beachten Sie unsere Anzeigen in den Sylter Zeitungen, und rufen Sie uns an.

Keitum/Sylt
2 Zimmer, Du., sep. WC, ausgeb. Dachboden, ca. 60 m², in Reetdach-Wohnanlage, kurzfristig zu verkaufen.
Tel. 0 30 / 8 21 46 80

Studenteneltern
Bezugsfreie Eigentumswohnungen in allen Berliner Bezirken

Bln-Tiergarten	1 Zi., 33 m² KP DM	43 900,–
Bln-Tempelhof	1 Zi., 32 m² KP DM	49 900,–
Bln-Neu-Westend	1 Zi., 32 m² KP DM	59 500,–
Bln-Wilmersdorf	1½ Zi., 43 m² KP DM	49 800,–
Bln-Friedenau	2 Zi., 68 m² KP DM	109 900,–

Bendzko Immobilien
Kurfürstendamm 16
1000 Berlin 15
☎ (0 30) 88 99 - 2 48

COUPON. Ich interessiere mich
für eine ....-Zimmer-Wohnung.
Name ....
Adresse ....
Telefon ....
WELT/Wams 29./30. 3. 86

Beziehbare Eigentums- und Mietwohnungen
Südl. Schwarzwald
in Feldberg-Altglashütten-Lenzkirch, Ühlingen, Birkendorf, Häusern
1–4 Zi., sehr günstig.
Doppelhaushälfte in Feldberg-Falkau, Bauernhaus, renovierungsbedürftig, 90 000 DM
Einfamilienhäuser, Bauplätze
48 ha Landwirtschaft, Bierbar, 80 Sitzplätze, Gewerberäume 300–600 m², zu verkaufen oder zu verpachten.
Auskunft und Unterlagen:
Egon Eichkorn
Holzgroßhandlung – Wohnbau
Im Vogelsang 2
7899 Ühlingen-Birkendorf
Tel. 0 77 43 / 3 76

Einfach traumhaft...
Wohnung auf SYLT
mit Meeresblick, im Nordseeheilbad Wenningstedt, Kurviertel, 80 m zum Hauptstrand, Bj. 83, 2 Zi. m. Küche, Diele, Bad, 2 Balkone, kompl. möbliert, gleichermaßen für Kurgäste oder Selbstnutzer geeignet, von Privat, Kaufpreis nur DM 345 000,–. Tel. 0 21 58 / 8 02 57 u. 0 46 51 / 4 39 33.

Wyk/Föhr, ETWn
ehem. Rathaus, Fußgängerzone, langfr. Vermietung als FeWo, mit oder ohne Möblierung/Kauf möglich.
Direkt vom Bauherrn Lorenzen, Wyk, Sandwall 54
Tel. 0 46 81 / 22 28 od. 89 30

Westerland – Eigentumswohnung
40 m², Kü., Bad, Balk., 1½ Zi., zu verkaufen.
Anfragen Tel. 0 21 01 / 54 24 31

Attraktiv wohnen und Steuern sparen!
Direkt am Park der Landesgartenschau 1986 in
Freiburg i. Br.
3-Zi.-Penthousewohnung mit Seeblick
Wohnfläche 86,25 m²
+ Dachterrasse 86,26 m²
zu verkaufen.
Kaufpreis inkl. Garage DM 411 260,–

Besichtigung nach Vereinbarung, auch am Sonntag (außer Ostern). Sprechen Sie mit unserer Frau Hausstein (optimale Finanzierungsberatung).

Anfragen erbitten wir an:

WOHNSTÄTTENBAU
FREIBURG UND EMMENDINGEN
Gemeinnützige Baugenossenschaft eG
Am Bischofskreuz 1 · 7800 Freiburg i. Br.
Tel. 0761/82081-84 von 9–12 · 14–16 Uhr

Anlageobjekt in Ost-Westfalen
120-m²-ETW, 4 Zi., Bad, Kü., Balkon, zu verkaufen.
Zuschr. unter Z 9669 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Borkum
Komf.-Whg., idyllische Lage, zur Selbstnutzung oder Vermietung, auch mit Mietgarantie, DM 3900 pro m², ca 57 m² DM 222 000,–.
Telefon 0 51 30 / 48 58

Büsum
Zauberh. 2-Zi.-Whg., 42 m², EG m. Terr. z. Gart., 3gesch. Hs., Eigenld., Kfz-Stellpl., Kurviertel, 150 m z. Str., kpl. möbl., DM 130 000,–, v. Priv.
Telefon 0 40 / 7 22 92 44

Für Individualisten
architekt. reizvolle Studiowohnung, 120 m², WZ mit Galerie, Holzbalkendecke, verkehrsgünstige Lage zu HH-City (25 km), kl. Wohnanlage, von Privat gegen Höchstgebot, Tel. 0 41 05 / 22 15, oder Zuschr. erb. unt. K 9678 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Hamburg 13
Hallerstr., 3-Zi.-ETW, ca. 75 m², Kfz-Stellpl. i. Hs., Erstbezug 1982, v. Priv. zu verk. Prs. DM 350 000,- VHB.
Zuschr. erb. u. Z 1176 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Luxuswohnungen am Bodensee
mit Einbauküche, Hallenbad-, Sauna- u. Tennisplatzbenutzung, in seenaher Lage v. Friedrichshafen zu verk. (Priv.), evtl. Finanzierung bis zu 85%.
H. Kistner, Tulpenweg 5
7991 Eriskirch, Tel. 0 75 52 / 71 42 oder 0 75 41 / 2 24 28 Henke

Keitum/Sylt
3-Zi.-ETW, im alten Ortskern gel., 62 m² WF, Vollbad, Kfz-Stellpl., einschl. Einrichtung, sof. fr. z. Verk.
Zuschr. u. N 1166 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Sylt
Braderup, 3-Zi.-Wohnung, möbl., DM 320 000,–, von Privat.
Zuschr. erb. unt. M 9680 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Borkum
Bismarckstraße, direkt am Meer, Eigentumswohnung, 45 m², neu renoviert und möbliert, von Privat für DM 275 000,– zu verkaufen. Zuschriften unter V 1150 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

BODENSEE – DIREKT AM SEE
2- und 3-Zi.-ETW, 46 – 71 m², in einmaliger Lage in Unteruhldingen. Das Bauvorhaben wird im Rahmen einer Bauherrengemeinschaft erstellt. Ein seriöses Angebot. Info durch:
Paul-Peter Ebinger – Immobilien –
Kolpingstr. 16, 7950 Biberach/Riß 1
Tel. 0 73 51 / 7 47 19 od. 0 82 67 / 2 68

Wenningstedt/Sylt
80-m²-Whg., großzüg. Zuschn., gute Ausstattung, v. Priv. zu verk. DM 350 000,–.
Telefon 0 48 63 / 12 28

München-Schwabing
Dachgesch.-Woh. mit Galerie, in denkmalgesch. Altbau, ca. 79 m² Wfl., Abschreibung in 86 ca. DM 130 000,–, Fertigst. Okt. 86, von Privat.
Telefon 0 71 56 / 2 88 27 Sa. + So.

Nordseebad Borkum
Ferienwohnung, klein aber fein, individuell, kompl. einger., m. Balk., gr. Gart., Sauna i. Hs., zentr. u. ruh. geleg. (Südstrand), zu verkaufen.
Tel. 0 27 32 / 10 18 od. 10 19

Nordsee-Insel Baltrum
Voll eingerichtetes neues
Doppel-Appartement
Ges.-Wfl. 37 m², in freier Südwest-Lage m. Balk. u. Terrasse, sof. zu verk.
Baugeschäft Reno Harms
2985 Baltrum, Tel. 0 49 39 / 2 71

Insel Föhr
gepflegte 2-Zi.-ETW am Südstrand in Wyk, kompl. u. komf. eingerichtet, sofort zu verkaufen, DM 250 000,–.
Tel. 0 64 21 / 4 39 63, nach 19 Uhr

GRÖMITZ, ETW, 90 m² über 2 Etagen, 195 000,– DM.
Tel. 0 28 65 / 10 25

Oberallgäu
Baupl. u. Ferienwhg. am See zu verkaufen.
Immobilien Grundbesitz GmbH, ☎ 0831/17772

Schwarzwald-Thermalbad Liebenzell
50 m² Wohnfl. + 20 m² Terrasse, Garage, herrl. Lage, VB 140 000,– DM.
Zuschr. erb. unt. Y 9976 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Sierksdorf – Ostsee
Ferienwohnung, 1½ Zi., Kü., Bad, Seebl., umständeh. v. Priv., DM 87 000,- VHB.
Telefon 0 40 / 87 39 19

Borkum
ETW, 49 m², in gepfl. Wohnanlage, DM 152 000,–, von Privat.
Tel. (0 40 21) 4 23 50

SYLT
66 Eigentumswohnungen in beliebtem Badeort, 1 bis 4 Zi., Gesamtwohnfläche 4223 m², freifinanziert, gute Vermietung möglich.
Kaufpreis DM 7,95 Mio.
Keine Käuferprovision!
Rud. Höpcker Immobilien
Telefon 0 30 / 8 83 66 06

Travemünde
Kaiserallee, Seebl. unverbaub., 1-Zi.-Whg., 40 m² + gr. Terr., Lux.-Kü., DM 135 000,–.
Tel. 04 51 / 7 59 42

Westerland, Friedrichstraße
2-Zimmer-Eigentumswohnung, KP 245 000,- DM.
Telefon 0 46 51 / 2 61 61

Hoher Westerwald
ca. 100 km bis Frankf.–Köln
Bad Marienberg/Hachenburg
ganzj. Kur- u. Ferienziel. Je 3 Komf.-ETW in bester Südhanglage m. unverbaub. Panoramablick. Bezugsfertig: Frühjahr/Sommer 1986. Gr. 41, 67, 76 u. 90 m². Verk. direkt durch den Bauherrn!
Planen & Bauen
Armin Sanner, Dipl.-Ing.
Am Schorrberg 20
5439 Bad Marienberg
Tel. 0 26 61 / 76 83 auch Sa.+So.

BODENSEE
Überlingen-Nussdorf, Ferienappart., 47 m², 200 m z. See, kleine Wohnanlage, inkl. TG
165 000,- DM
COPLAN-WEISS GmbH · 7770 Überlingen
Obertorstr. 23 · Tel. 07551/5033

Ferieninsel SYLT
1050 m², ca. 280 m² Wohn- u. Nutzfl., 3 FeWo + Eigenwohn., Top-Zustand. Garage, Parkplätze, Südterrasse, Friesenwälle, bevorz. Wohnlage, Hafennähe. Erstbezug 1980, von Priv., VP DM 850 TD.
Zuschr. bitte unter B 9979 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GEBAU SÜD
Erwerben Sie Ihren
Altersruhesitz oder Ihre **Ferienwohnung** in **Südbaden/Südschwarzwald**
In der sympathischen Metropole **Freiburg**
und in den reizvollen Städten **Lörrach u. Weil** im Dreiländereck Deutschland/Schweiz/Frankreich bauen wir für Sie attraktive
Eigentumswohnungen
Rufen Sie uns an, oder schreiben Sie uns, wir beraten Sie gerne.
GEBAU SÜD
Gemeinnützige Baugenossenschaft Südbaden eG
7800 Freiburg
Haslacher Straße 70
T. (0761) 4904313 + 14 + 27

Chiemsee
2-Zi.-ETW, im EG, NB m. Garage u. Gartenanteilnutzung, von Privat.
Tel. 0 86 21 / 14 82

CITY
Berlin ab 1026,–/m²
= 59 900,–
für 3 Zimmer, 58,36 m²
- ab 5000,– DM Eigengeld
- vermietete Eigentumswohnung als wertbeständige Kapitalanlage
- keine Käuferprovision

Achtung! § 7b für Kapitalanlagen nur noch 1986!
Bendzko Immobilien
Kurfürstendamm 16
1000 Berlin 15
Tel. 0 30 / 8 89 92 40

Erlangen, 2-Zi.-App.
Kü., Bad, Uni-Nähe, 51 m², 89 000,–, v. Priv. Tel. 0 49/4 22 80 86

Bad Herrenalb
Höhenortsteil Rotensol, geräumige 1- bis 2-Zi.-Atelierwoh. m. Balkon u. schöner Aussicht, Parkpl. u. gr. Garten, DM 175 000,–.
Tel. 0 69 / 29 64 89, WB Immobilien

Nordseeküste/Schlesnburg
Ferien-ETW, direkt am Strand, 64 m², Hochhaus „Frische Brise" 12. OG, 3ZKB, Loggia, Schwimmbad, Sauna, Solarium, Fitneßraum, 189 000,–.
Löhrs-Immobilien, Bgm.-Martin-Donandt-Pl. 28, 2850 Bremerhaven
Tel. 04 71 / 41 39 66 od. 2 23 16

Norderney
2½-Zi.-Woh., 45 m², Prom., Seebl., inkl. Möbl., Keller, Pkw-Pl., zu verk., VB 275 000,–.
Zuschrift. u. S 9684 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Ostern: Besichtigung, Timmendorfer Strand. Maritim Golf- u. Sporthotel, von Privat, 2-Zimmer-Appartem., Sonnenseite, Wohnfl. 73 m², Bestzustand.
Terminvereinbarung:
Tel. 0 45 03 / 51 97 u. 0 21 02 / 4 20 43

Hamburg 13, Uni-Nähe, 2-Zi.-Eigent.-Whg., 56,93 m², Vollbad, Ölzh., Alu-Fenster, Balk., z. Z. verm., nur DM 98 000,- inkl. Court., Fryder, RDM-Makler, Tel. 33 82 55

Gelegenheit: Bad Harzburg
Von Priv. traumh. Penthouse, bevorz. Südhanglage, ca. 140 m², zuzügl. gr. Terr., v. Extras, Pr. nur 295 000,- DM.
Zuschr. erb. unt. H 9721 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Pulheim
ETW zu verk., 115 m², off. Kamin, Parkettböden, eingeb. Kü., kein Hochhs., 225 000,– DM plus 3,42 % Vermittlungsgebühr.
Hopp Vermittlung
Telefon 0 22 38 / 74 69

Studenteneltern, HH 13, Uni-Nähe, 2-Zi.-ETW, voll renoviert, sehr gepfl., ca. 54 m², Vollbad, Ölztr.-Hzg., Alufenst., Balk., sof. frei, Kaufpr. DM 128 500,- inkl. Court., Bernd M. Fryder, RDM-Makler, Tel. 33 82 55

Studenteneltern!
Kiel, 50-m²-ETW, DM 97 000,–, verkauft Tel. 04 31 / 6 94 95

Sylt-Wenningstedt
Gepfl. 1-Zi.-App. und Stellpl., gut einger., 95 000,– DM.
Tel. 04 51 / 49 21 09

Sylt/Rantum
Appartements „Söl'ring Hüs", Alte Dorfstr., z. T. m. Wattbl., ab 154 000,– DM. Sonderberat. am 29./30. u. 31. 3. von 14–16 Uhr am Grundst.
Tel. 0 46 54 / 14 91 od. 0 40 / 22 16 61

Wangerooge
Komf.-ETW, 2 Zi., Kü., Bad, gr. Balkon, dir. Strandlage, erstkl. Einrichtung, v. Priv. zu verk. Zuschriften u. S 1147 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Westerland/Sylt
Appartement, 2½ Zi., 50 m², 150 m bis Kurpromenade und Strand, gut ausgestattet, privat zu verkaufen. VHB 250 000,–. Tel. 0 46 51 / 2 42 51

Wyk/Föhr
Komf. ETW, ca. 60 m², Wohnraum, 2 Schlafzi., Kü., Bad, Südwest-Terr., Keller, Parkpl., komf. einger., einmalige Lage Südstrand, v. Priv. zu verk. VHB DM 240 000,–.
Zuschr. u. N 1144 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

6-Zi.-Luxus-Penthousewhg.
HH 52, Elbgemeinden, Parkanlage, 245 m² Nfl., Wohnz. 43 m², Kamin, Einbauküche, 3 Bäder, gr. Dachterrasse, Sauna, Garage, 3250 ex.
VDM-Saka, Tel. 0 40 / 82 95 69

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

Achtung! Das einmalige Angebot in Bonn-Bad Godesberg

Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, Bj. 1972, Wfl. insges. 350 m², UG: 2 Zi., Kü., Bad, MG: 4 Zi., Bad, Terr., 2 Vorratsräume, OG: 3 Zi., Kü., Eßecke, 2 WC, Balk., DG: 2 Zi., Bad, WC, Garage, Außenschwimmbad, Hanggrundstück mit unverbaub. Fernblick z. Rhein u. Siebengebirge am Rande des Kotten-Forstes. Offizieller Verkehrswert von 1981 DM 1,5 Mio., Preis 1,06 Mio. DM, Besichtigung möglich.

Auskunft erteilt:
H. Vieth Immobilien, 3200 Hildesheim, Ravensstadter Str. 104
Tel. priv. 0 50 62 / 6 52, Geschäft 0 51 21 / 5 40 86

Nach Hamburg versetzt?
Hier Ihr neues Domizil:

Architektonisch individuell gestalteter Flachdach-Bungalow für Anspruchsvolle auf 1570 m² idyll. Grdst. in bevorz. Lage in Hamburgs Alstertal, Bj. 71, Wfl. 183 m², 6 Zi. und Empore (14 m²), geeignet als Bibliothek. Vollständ. einger. Luxus-Küche m. Speisezi. (35 m²), wohnl. gestaltetes Untergesch., Doppel-Garage. Ein selten schönes Objekt, ein Grundst. m. hohem Freizeitwert.

Kaufpreis DM 695 000,- (VB)

... und viele weitere Objekte in guten Lagen und allen Preisklassen. Nennen Sie uns Ihre Wünsche. 2000 HH 65, Postfach.

FRÜNDT IMMOBILIEN KG ☎ 601 71 11 RDM

Bürohaus
Hamburger Innenstadt

stilvoller Altbau, ca. 6200 m² Nutzfläche, vermietet (evtl. später frei oder teilweise frei), zu verkaufen.
VB 7,5 Mio. DM.

Bitte schriftliche Anfragen.
Alleinverkauf:



Hugo Kämmerer jr.
gegründet 1951
Jungfernstieg 34, 2000 Hamburg 36

Seegrundstück ● Holsteinische Schweiz

Liebhaberobjekt – großes arrondiertes Grundstück – ruhige Lage, Sackgasse – Haus mit herrlichem Weitblick – Bootshaus mit Sauna – Bootssteg. Alles in erstklassigem Zustand. Von Privat zu verkaufen.

Näheres unter F 9983 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Günstig der Preis, hoch die Rendite

Morsbach-Siege, Wohn-/Geschäftshaus, Bj. 67–77, 6 WE plus 2 Gewerbeeinh., Garagen & Grundst. 1316 m², ME ca. DM 65 000,– p.a., KP DM 900 000,–. Eine Gelegenheit, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Fa. Kampert GmbH, Abteilung Immobilien
Wochenendienst Tel. 02 21 / 55 18 22

Staatsbad Salzuflen

Am Kurpark gel. attrakt., gepfl. Mehrfamilienhaus mit Penthaus, Lift, Baujahr 1960, zu verkaufen.

Anfragen unter D 9981 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Landhaus

m. gr. Park u. Gew., Nähe Bad Salzuflen, v. Priv. zu verk. VB 660 000,- DM, EK 125 000,- DM erf., Restzinsbegünst., nutzb. als 1- od. 2-Fam.-Haus.

Zuschr. erb. u. X 1130 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bad Homburg

EFH, 5 Zi., 146 m² Wohn-/Nutzfl., Bauj. 81, 309 m² Grdst., f. DM 540 000,– zu verk. Zuschriften unter P 9682 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bad Bevensen

Rohbau, 1-Fam.-Haus, auch v. 2 Parteien gut zu nutzen, Satteld., 1a Wärmedämmung, wertv. rust. roter Klinker, Vollkell., gelungener Architektenentw., 160 m² Wohnfl., 900 m² Grdst., „sonnenrichtig" am Ende v. Sackgasse, waldnah, aus berufl. Gründen v. Priv. zu verkauf. 210 000,-.

Tel. 0 41 31 / 46 17 86 (Rückruf)

Bielefeld-Stadtmitte

Rendite-Objekt, Appartementhaus, 23 App., Renovierung 1979/80, m. Inventar, Miete p. a. DM 110 000,-, Verk. DM 790 000,-, o. Maklergeb.

Zuschr. u. X 1174 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Borgwedel/Schlei

gepfl. Zeltdachhaus in Wassern, m. div. Extr.-Bootsliegemöglichk., günst. zu verk.

Martens, Mkl., 2386 Borgwedel
Ulmenhof 4, Telefon 0 43 54 / 5 30

EFH + Einl.-Wohn., sep. Praxis/Büro, in 4780 Lippstadt

Grund 880 m², Wohnfl. 190 m², sep. Bungalow i. Garten, 50 m², erweiterungsfähig, 2 Garag., kurzfristig bzb. wegen Ruhestand preisgünstig zu verkaufen, von Privat. VB 490 000 DM.

Telefon 0 29 41 / 1 31 95

Erfahrene Vertriebspartner für Nato-Wohnungen

gesucht. Angebot: Gebrauchtimmobilien mit 10%iger steuerfreier Eigenkapitalverzinsung.

Zuschriften erb. u. 1149 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Festspielstadt Bad Hersfeld!

Echtes Renditehaus, Stadtmitte, m. Restaurant, Arzt- u. Anwaltspraxen, Appartements, Aufzug, ÖZH, Vollkeller, Brandkassenwert: 2,6 Mio., Grundmieten: 127 813,–. Festpreis: 1 370 000,– DM.

HOFFMANN-IMMOBILIEN
6430 Bad Hersfeld, T. 0 66 21 / 7 84 87
Infoschrift

Immobilien- und Finanzierungsvermittlungen

Angelika Haase

Paulstraße 8a + b, 2280 Westerland/Sylt, Tel. 0 46 51 / 10 78 u. 2 61 00 u. 2 61 01.

Wer eine Immobilie auf Sylt kaufen oder bauen will, sollte es in diesem Jahr tun!

Bitte beachten Sie unsere Anzeigen in den Sylter Zeitungen, und rufen Sie uns an.

12-Familien-Haus

816 m², 96 000,– p. a.
910 000,– DM, Köln / Düsseldorf, ggf. Inzahlungnahme.
Tel. 0 21 96 / 55 96 oder 0 22 45 / 49 65

BLUMENAUER IMMOBILIEN
Überregional und vielseitig durch zahlreiche Spezialabteilungen.

Los Angeles 001/213/258-0836 · Düsseldorf 0211/*452045 · Frankfurt 0 69 / 15 20 26 · Hamburg 040/*2201461 · Bad Soden 06196/*25081 · München 089/*1298031

Inselparadies Wangerooge

Komfort-Ferienappartements mit
● voller MwSt-Erstattung
● Investitionszulage 8,75% garantiert
● hohe Einkommensteuervorteile

Mietgarantie 5 Jahre
DM 27,- pro m²

Bodo-Bauten GmbH
Zedliusstr. 34, 2946 Wangerooge
Telefon 0 44 69 / 13 76

Südschwarzwald Schweizer Grenze

Komf. Landhaus, ruh. Waldrandl., ca. 300 m² Whfl., DM 790 000,—; Einfam.-Hs., Bj. 78, nur DM 285 000,—; Bauernhaus, ca. 10 000 m² Gelände, ideal für Tierhaltung, DM 290 000,—; Appartements in Kurorten ab DM 42 000,—; Eigentumswohnungen, Pensionen, Bauplätze sowie div. Objekte in allen Preislagen.

H. Weißenborn, Immob., RDM
7885 Murg-Niederhof, Zechenwihlstraße 30, Tel. (0 77 63) 62 69 od. 56 45

Villa-Verkauf

Oft fotografiert! Franz.-provenzal. Stil. Zentrale Lage – Wesel/Dinslaken. Großes Wohnzimmer, außergew. Kamin u. Innenausstattung, 4 Schlafzi., 3 Bäder, Einliegerwohnung o. Ärzte-Praxis mögl., Wohnfl. über 200 m², Grundstück 2000 m².

Tel. 0 28 55 / 65 71 (abends)

Haushälfte in Sylt-Ost

(Morsum) zu verkaufen. Grundst. 330 m², Wohn- u. Nutzfl. 130 m², Bj. 1978, exkl. Bauweise, 4 Zi., 2 Bäder, Holzküche, Fußbod.-Hzg., Kamin, Spezialverglasung, kompl. eingerichtet, mit Stellplatz u. Strandkorb, DM 420 000,–, sof. frei.

Tel. über Ostern 0 46 54 / 12 04, sonst 0 40 / 2 80 34 04

Villa in Baden-Baden

Moderne Villa im Bungalowstil, luxuriöse Innenausstattung, hervorragende Wohnlage, Bj. 1967, Wfl. 186 m², Keller, Schwimmbad, Garagen, Grundstück 1500 m². Kaufpreis DM 1 500 000,–.
Weitere Villen auf Anfrage.

IMMOBILIEN KIENTZ
Tel.: 07221/25253
Sonnenplatz 2 7570 Baden-Baden

Sylt/Keitum

Neub. von Friesenhäusern am Siedlek. Verkauf v. Rhs. ab 375 000,–. Sonderber. am 29./30. u. 31. 3. von 14–16 Uhr a. d. Baustelle.
Info: 0 46 54 / 14 91 od. 0 40 / 23 16 01

TITISEE
1–2-Familienhaus
Südlage - Eckhaus
Wohnfl. 156 m², Grundstück 492 m²
a) in derz. Ausbauzust. 350 000,– DM
b) Fertig ausgebaut 398 000,– DM
= DM 2551.28 m²

TITISEE-WOHNBAU-GESELLSCHAFT
LIESEL FINNER & CO KG
7820 TITISEE-NEUSTADT, ERLENWEG 13
TEL. (0 7651) 8586

Tinnum/Sylt

Behagliches Einfamilienhaus, kompl. eingerichtet, zu verkaufen. 4 Zi., Kü., Diele, Bad/WC, Grundstck. 416 m², Tel. 0 56 21 / 41 21

Baden-Baden

EFH ca. 156 m² Wfl., Erker, Einliegerwoh. u. Garage, direkt a. d. Lichtentaler Allee, bezugsfrei Dez. 86, v. Priv. f. DM 595 000,– zu verkaufen.
Anfrage Tel. 02 11 / 49 93 62

Badenweiler

Landhaus, am Wald gelegen, ruhige, sonnige, unverbaub. Hangl., Bauj. 68, Grund 800 m², Wohnfl. 210 m², 7 Zimmer, 2 Bäder, Balk. Terrasse, Isol.-Fenster. VB 490 000,–. Von Privat zu verkaufen.

Zuschriften unter Y 1153 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DM 590 000,-

Winkelbungalow in Glashütten/Fränkische Schweiz, 12 km bis Bayreuth, Kalksandstein weiß verklinkert. Wohnfl.: EG, Schlafzi., Arbeitszi., Eßraum, Kaminzi., Wohnzi., Bad + Gäste-WC, ca. 110 m², Kellergeschoß, Büroraum, 1 Bar, 1 Barraum, 1 Hobbyraum, Dusche/WC, ca. 130 m², neue Ölzentralhzg. m. Wärmepumpe u. ca. 300 l Warmwasserspeicher, Südterrasse, Ziergarten, Areal 1812 m².

IMAR Immobilien, Kanzlerweg 27
1000 Berlin 42, T. 0 30/7 86 34 72

St. Peter-Ording

1-Fam.-Hs., 5 Zi., 2 Bäder, Garage, 114 m² Wfl., 561 m² Grdstck. Beste Lage dir. am Kurpark, 5 Min. bis zum Zentrum und Strand.
Frei zum 1. 5. 1986, 350 000,– DM.
Buchner - Immobilien - RDM
Kronshagener Weg 68, 2300 Kiel 1
Telefon (04 31) 1 50 58

Nur noch 1986

steuer- und finanzierungsgünstige 2-Fam.-Haus-Regelung möglich. Großzügiges Wohnhaus in Tecklenburg-Brochterbeck (Südhang), Bj. 1980, 2 Gar., 3 km bis Hansalinie, Verkehrswert 1985 880 000,– DM, für nur 498 000,– DM sof. von Privat zu verk. Haus bietet gute Kombinationsmöglichkeit für gewerbl. Zwecke, z. B. Steuerberater, Heilpraktiker usw.
Tel. werktags ab 19 Uhr
0 54 55 / 15 49

Kapitalanlage Wohn- u. Geschäftshaus in Dormagen

bei Köln, v. Priv. zu verk. Renditeobjekt m. langjähr. Mietvertrag für Gewerbeteil (286 m²), in 4 Wohnungen à ca. 90 m² Wohnfläche. Nettomiete DM 55 000,- pr./A. Kaufpreis DM 715 000,-.

Telefonische Anfragen
02 21 / 7 90 19 59

Von Privat! München-Solln!

Excl. Eckhaus

im engl. Landhausstil in Gem.-Park am Isarhochufer, Bestlage, kl. Garten, WoZi. m. off. Kamin, Bj. 81, sof. beziehb., 156 m² Wfl., 2 Bäd., Atel., TG, VB 660 000,- DM.

Tel. 0 89 22/63 02 o. 0 89/8 59 43 05

Von Privat
Luxus-Gruppenlandhaus

m. Nebengeb., ca. 700 m² Wfl. (EG + DG) f. Schulung, Fortbild., Therap., Kuren, Erh. u. v. a., in Naturschutzgeb. a. d. Ostsee, zu verk. Bj. 1985, üb. 40 Betten, gute Ausst., DM 2,5 Mio. VHB.
J. Gusser, Lohmühlenweg 46b
2306 Preetz, Tel. 0 43 42 / 83 36

Wohn-/Geschäfts-Haus

Eigenbes., 1a Lage, in südd. Stadt, 20 000 EW, BAB, Nettomiete 188 000,–/J., KP 2,2 Mio.
Zuschr. erbeten u. G 1181 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

12,5fache Jahresmiete
Privat an Privat

Geschäftshaus, Bj. 80, in Fußgängerz./Kreisstadt Norddtschld., Jahresm. DM 400 000,–, KP DM 5 Mio., bar erf. DM 1,0 Mio. Zuschr. u. E 1159 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Das Besondere
Hamburg-Alstertal:

Landhaus-Besitz auf einem der schönsten Grundst., parkartig, 5900 m², in Westlage, repräs. Walmdach-Hs., hanseatisch solide, 1957 erbaut, 220 m² Wfl. in großzüg. Raumaufteilg., 7 Zi., 2 Bäd., viele wertv. Einbaut., große Terrassen m. Markisen, Vollkell., Gar., Gärtnerhaus. Über den Kaufpreis DM 1,3 Mio. läßt sich reden. Ford. Sie unsere Bildofferte an: 2 HH 65, Postfach.

FRÜNDT IMMOBILIEN

AACHEN

Wohnanlage, 8geschossig mit 42 WE, Anbau 2geschossig mit 10 WE, 5150 m² Wohnfläche, dazu 40 Garagen u. 10 Pkw-Abstellplätze, Grundstück 3800 m², Baujahr 1971, freifinanziert. Modernes, erstkl. Objekt, in Bestzustand mit gepflegter Gartenanlage. Direkt vom Eigentümer, Netto-ME 1985 DM 310 000.–.

Kaufpreis DM 4,2 Mio.

Zuschriften erbeten unter Z 9977 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Exklusiver Bungalow

mit exquisiter Ausstattung, Wert DM 850 000,–, Wfl. ca. 150 m², 7 km von Stadtm. Ingolstadt, umständehalber von Privat zu verkaufen. VB DM 598 000,–. Anfragen unt. Vertragsbüro 08 21 / 31 10 69

Gronau/Hildesheim

Fachwerkhaus, Bürogeschoß, 1. Etage m. separ. Eingang, 170 m², neue Thermofenster, Bad, WC, Zentralhzg. u. Balk., beste Lage am Marktplatz, gr. Parkpl. v. d. Haus, 2. Etage, 150 m² Lagerr., langjährig zu verm. (65,80 u. 2,70 pro m²), als Anwaltspraxis sehr geeignet, da Bedarf besteht. Ang. unt. M 9988 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kampen/Sylt, Alte Dorfstraße

Reetdachhaus mit Friesengiebel, geschäftlich ideal nutzbar, geeignet für Gallerie, Antiquitäten und andere Branchen. Sonnige Südwestlage, gute Ausbaumöglichkeiten, sofort freiwerdend. Kaufpreis DM 820 000,-.

RDM Alleinauftrag K. Peter Treptow, Immobilienvermittlung
2285 Kampen/Sylt, Sjip Wai, Haus Treptow,
Tel. 0 46 51/4 19 26

Westerland/Sylt, Geschäftshaus, Friedrichstr., beste Lage, zu verkaufen. VB 2 Mio. DM.

Angebote erb. unter S 9992 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Zu verkaufen: Privat ohne Makler
Exklusiv-Bungalow

mit Walmendach, großer parkähnl. Garten, große Terrasse, halbfertiges Hallenbad, Bauj. 73, ca. 200 m² Wohnfläche, Wohnzimmer rustikal, offener Kamin, sehr gepflegtes Anwesen, Nähe Bad Camberg/Hochtaunus. Preis VB DM 425 000,–.
Zuschr. erb. u. R 9991 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Hamburg-Marienthal

Einfam.-Haus, beste Ausst., 180 m² Wfl., 5 Zi., Vollkell., Gar., 1800 m² Grdst., DM 465 000,–.
GEUNDA
Tel. 0 40 / 33 81 51
RDM-Makler

Repräsentative
Villa
bei Düsseldorf
mit ca. 300 qm Wohnfläche, für verwöhnte Ansprüche, komplett renoviert. Beste Lage.

Zuschriften unter L 8178 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ihre Geschäftsadresse in Dortmund

für Stützpunkt, Kontaktbüro, Agentur, Niederlassung, Firmenstart, Zweitbüro etc. Sekretariat, Telefon-, Telex-, Postdienst preiswert.

Tel. 02 31 / 25 91 06, Bureauservice

In der Region zwischen Bodensee u. Donau, wo die Natur noch in Ordnung ist!

1-Fam.-Haus mit ca. 400 m² Grundstück, sehr gut als Ferien- oder Zweitwohnsitz geeignet, zu verkaufen.

Manfred Barann
7777 Salem-Beuren
Obere Kapellläcker 13
Tel. 0 75 54 / 16 83

Kampen

Reetdachhaus, freistehend, KP 1 280 000,– DM, von Privat.
Tel. 0 46 51 / 2 61 01

Kleines Weserbergland

Raum Bodenwerder, Südhanglage, unverbaubar, 2 Terr., gr. Balkon, unterkellert, Gäste-WC, Wohnraum 70 m², Telefon u. Autoeinstellpl., Grdst. 677 m², schöner Baumbestand, einschl. Inventar, VB DM 145 000,–. Zuschr. erb. u. L 9987 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Müllheim zw. Freiburg und Basel gelegen

Wohn- u. Geschäftshs., zentral geleg., 2 Wohn., einmal 130 m² üb. 2 Etag., 2 Terr., einmal 70 m², 3 Büroräume, Dusche, WC, Hof u. Gart., zu verk., KP 495 000,- DM.

Zuschr. unt. N 9681 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

TEL. 04137 337
Herrschaftl. bei Lüneburg

2700 m² Parkgrundst., luxuriöses Landhaus m. 270 m² Wfl., rustikales Gästehs 100 m² Wfl., eig. Tennispl. + Schwimmbad, Garagen, alles i. 850 000.-.

JATHE-HOLZEN RDM
UNSER WORT GILT SEIT 1927

Randgebiet Hamburg. Von Priv., Wohnhs. m. Gaststätte u. Fremdenzi.
Tel. 0 40 / 7 38 55 78

Restauriertes Fachwerk-Landhaus im Oberbergischen

außergew. Architektur, 30 Auto-min. v. Köln, gute Autobahnanbindung, 400 m² Wohn- u. Nutzfl., Wohnhalle m. off. Kamin, Einliegerwoh., steuerbegünstigt, massives Gartenhs., Doppelgarage, ca. 1800 m² Grundst., ruh. Dorflage, v. Priv., KP 1,0 Mio.

Tel. 0 22 62 / 12 67

Bad Pyrmont/Lux.-Penthouse

120 m² Wfl. + gr. Terrasse, am Kurpark, Neubau, Fahrst., Tiefgarage, Einbauküche, DM 498 000,-, 3-Zi.-ETW, 80 m², Neubau, DM 280 000,-, von Privat.

Tel. 0 52 81 / 37 11 oder 60 82 29

Sylt – Westerland Wohnanlage

bestehend aus 2 Doppel- und 1 Einzelhaus, Neubau, Erstbezug, als Ferienwohnungen konzipiert und vermietbar für 11 Parteien, sehr gute Bauqualität, schöne, ruhige freie Lage, auch einzeln verfügbar. DM 2,1 Mio.

Inhoffen Immobilien
Grüner Weg 26, 5485 Sinzig
Tel. 0 26 42 / 4 15 06

HH – 80 / Börnsen

Liebhaberobjekt, 1-Fam.-Hs., Bj. 79, 214 m² Wfl. auf 1 400 m² Erbpacht, solide gute Bauweise, erstkl. Ausst. in guter Architektur, indiv. konzipiert, ruh. Wohnstraße, DM 520 000,– (keine Courtage).
Tel. 0 40 / 7 20 55 33

Rottach-Egern

Landhaus-Neubau, Seenähe, zentral. Blick auf unverbaubare Berge u. Wiesen, 180 m² Wfl., DM 1,45 Mill.

Luxus-ETW, 3 Zi., Seeblick, zentr. Lage, gr. Balkon, 100 m², DM 750 000,–

T 0 80 22 / 50 07 u 2 67 95
Zi.-Imm. GmbH. RE

Repräsentative Stadtvilla in Hamburg



in bevorzugter, zentraler und völlig ruhiger Villenlage, Nähe Alster und Innenstadt, für verwöhnte Ansprüche. Sehr gepflegtes Rotklinkergebäude aus den 20er Jahren. Außerordentliche Großzügigkeit der Raumaufteilung, getäfelte große Halle, 11 Zimmer, 2 Kamine, ca. 400 m² Wohnfläche. Sofort frei lieferbar. Im Auftrage des Verkäufers von Privat an Privat zu verkaufen. Keine Maklergebühr. Kaufpreisforderung DM 1,3 Millionen.

Anfragen u. K 9986 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bad Nauheim – „Kein Notverkauf"

Villa Teutonia von Privat zu verkaufen. Grundstück 673 m². Total renoviert sowie Außenanlage. Haus verklinkert. Verschiedene Zimmer sind noch mit Stuckarbeiten versehen. Außerdem sind Türen sowie Klinken renoviert. Flur ist noch mit Ölfarbe, Geländer gedrechselt, Fenster bleiverglast „Alt".

1. Keller: 3 Zi., Kü., Bad, Toilette, 76,39 m² + Keller.
2. Erdgeschoß: 3 gr. Zi., Kü., Bad, Toilette, Balkon, 131,39 m² + Keller.
3. Komfortwohnung: 1. Obergeschoß 3 Zi., Kü., Toilette, Exklusivbad mit Whirlpool und Balkon, Wohnfläche 117,88 m² + Keller.
4. Obergeschoß: 3 Zi., Kü., Bad, WC und Balkon, 119,15 m² + Keller.

Dieses Haus ist in Eigentumswohnungen aufgeteilt + Garage, Nähe Kurpark. Erdgeschoß geeignet für Arztpraxis und Keller geeignet für Büroräume, VB

Ang. unt. V 9995 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

GESUCHE

Wir sind eine private Vermögensgesellschaft und suchen in Städten ab 40.000 Einw. in 1-A-Lagen:

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Abriß- oder Sanierungsobjekte
- Bürohäuser

zum Ankauf.

Bei Interesse Unternehmenskauf, Personalübernahme, Betriebsauflösung etc. möglich.

Schnelle und diskrete Bearbeitung selbstverständlich.

H&L BAU- UND VERWALTUNGS-GESELLSCHAFT M.B.H.
– Vermögensgesellschaft –
Kaiser-Friedrich-Promenade 101
6380 Bad Homburg – Tel. 0 61 72 / 60 64
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8–13 und 14–17 Uhr

Zu kaufen gesucht:
voll vermietete Wohnanlage, ca. 30–100 Wngen.
gepflegte Bausubstanz, innerstädtische gute Lage
in Bayern und Baden-Württemberg
Schnelle Kaufentscheidung und Abwicklung. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Richard Großmann
Immobilien seit 1913 – Grundstücksverwaltungen
2000 Hamburg 36 · Jungfernstieg 34 · Telefon 0 40 / 34 15 55

IMMOBILIEN RDM

Konzern sucht repräsentative, langfristig vermietete Anlageobjekte in erstklassigen Lagen bundesdeutscher Großstädte zu kaufen. Investitionshöhe pro Einzelobjekt bis DM 80 Mio. Angebote erbittet:

WALTER SCHMITZ
4060 Viersen 1 · Gereonplatz 23 · Tel. 02162 · 3 19 82

Gewerbeobjekte kaufen wir ständig
Bei langfristigen Mietverträgen mit Mietern einwandfreier Bonität zahlen wir interessante Kaufpreise
BONNGRUND
Bernhardstr. 23-25, 5300 Bonn 3
Tel.: 02 28/44 96-20
Telex: 8 86 468 bogr d

Von Privat suche ich
in Süd-/Südwestdeutschland ein Mehrfamilienhaus in guter Stadtlage.
Tel. 0 51 21 / 1 22 69

Häuser in Spitzenlagen der Fussgängerzonen zu kaufen sucht:
Manfred Tönnig, Makler
Hohenzollernstraße 36 4300 Essen 1

Renditeobjekte gesucht

Einkaufszentren und Warenhäuser
Büro- und Lagerhäuser mit langfristigen Verträgen.
Größere, öffentlich und frei finanzierte Wohnanlagen
Größenordnung bis DM 180 Mio.

Strengste Diskretion – schnelle Abwicklung

Angebote erbittet:

MANFRED MIELBRECHT
Internationale Vermögensanlagen
Heinrich-Heine-Allee 38, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11 / 32 40 19

AUFINA sucht

- Bauträgergrundstücke
- Mehrfamilienhäuser
- Geschäftshäuser
- Wohnanlagen
- SB-Märkte

bevorzugt im Rhein-Main-Gebiet für zahlungskräftige, schnell entschlossene Käufer. Sprechen Sie mit uns, wir beraten Sie fachkundig und seriös. Nutzen Sie 30 Jahre Marktkenntnis zu Ihrem Vorteil.



AUFINA
Immobilien Kauf- und Verkaufberatung
Adolfsallee 21, 6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 3 99 44

Wir suchen:

im Raum Essen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Aachen Wohn- und Geschäftshäuser geg. Barzahlung zu kaufen. Schnelle und diskrete Abwicklung gewährleistet.

ULRICH O. DAHLKE K.G. RDM
5140 Erkelenz – 0 24 31 / 8 00 10
– Anton-Heinen-Straße 59 –

Suche
reetgedecktes Landhaus
auf Sylt in idyllischer Lage.
Zuschr. erb. u. A 9714 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Haus – Bauernhaus Reithof oder Ähnliches

auch reparaturbed., mind. 180 m² Wohnfl., absol. Alleinlage, ohne jegl. Lärmbel., nur in landschaftl. schö. Lage, v. Priv. ges.

Angeb. u. B 1134 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Von einem bekannten Großinvestor sind wir exklusiv beauftragt

freifinanzierte Wohnanlagen und Geschäftshäuser

ab 5 Mio. ausschließlich im Raum Düsseldorf zu suchen.

Vertrauliche Angebotsbearbeitung wird zugesichert.

WOLFGANG KOCH
Immobilien GmbH
TEL. 0211/579087

exclusiv
Starnberger See

3950 m² Grundstück mit direktem Seeanschluß. Sofort bebaubar. DM 2,1 Mio.

NDN
NACK DIMED NICKOLAY IMMOBILIEN OHG
Schöne Aussicht 28 · 6200 Wiesbaden
Telefon 0 61 21 · 52 50 07

UNBEBAUTE GRUNDSTÜCKE

Achtung, Bauträger/Investoren

In eigener Sache und im Kundenauftrag bieten wir an finanzstarke Personen folgende baureife Grundstücke an:

9 000 m² für Tagungshotel, ca. 112 App., KP VHB 1,8 Mio. DM
29 000 m² für Spezialklinik/Hotel/Kur/Ferien/Freizeitanlage, KP VHB 3,0 Mio.
30 000 m² für Feriendorf, ca. 80 Ferienhäuser, Schwimmbad usw., KP VHB 1,2 Mio.
8 000 m² für Hotel/Café/Rest., ca. 60 App., Superlage, KP VHB 1,5 Mio.
20 000 m² für Kurhotel/Seniorenclub, ca. 120 App., KP VHB 2,4 Mio.

Alle Grundstücke in sehr guten Lagen, teilw. Superlagen, in Süddeutschland. Gesamtvolumen der Baurealisierung ca. 65 Mio. DM, ohne Einrichtung. Keine Maklergebühren.

Ernsthafte Interessenten, die mit uns die Bauvorhaben oder eines davon realisieren wollen, schreiben unter B 1178 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Achtung, Bauträger!

In einer Top-Lage, Schwarzwald-Schauinsland (bei Freiburg), verkaufen wir baureifes Grundst. f. 10 Ferien-ETW, Baupläne u. Baugenehmigung liegen vor.

Anfrage an Schätz Immob. Vermögens- u. Anlagen GmbH
Tel. 0 21 62 / 67 14

Langeoog

Baugrundstück, 836 m², in günstiger Lage zu verkaufen.

Angeb. u. L 1142 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Grundstück

für 8 Ferienwohnungen, Grafenhausen/Schluchsee, zu verkaufen. Zuschriften unter G 1183 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Grundst. Nähe Bielefeld

südöstl. Einzugsgeb., 750 m², in Bungalowsiedlung, nach Wunsch bebaubar, DM 95 000,-.
Zuschr. unter B 9671 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

BONN

Baugrdst. für MFH, 3,5geschossig, v. priv. geg. Gebot. Zuschriften unter X 9557 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Baugrundstück Velbert-Tönisheide

an B 224 gelegen, 2355 m², voll erschlossen, 3geschossig bebaubar, Preis DM 380.–/m².

Anfragen: Telefon 0 20 53 / 69 77

Glashütten/Fränkische Schweiz

12 km bis Bayreuth, 2 Baugrundst. je ca. 835 m², vollerschlossen, leichte Hanglage, je m²/DM 70,-, je ca. DM 58 450,-, kein Bauzwang. Baustufe II/1.

IMAR-Immobilien
Kanzlerweg 27, 1000 Berlin 42
Tel. 0 30/7 86 34 72.

Herrsching/Ammersee

1500 m², mit Baugenehmigung. Seeblick, voll erschlossen, direkt vom Eigentümer, Kaufpreis DM 750 000,- DM.

Zuschr. u. U 1137 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Bad Bergzabern

Grundstück, direkt an der Deutschen Weinstraße, 5 Gehminuten zum Kurpark, Thermalbad, Kurmittelhaus und Haus des Gastes.

Bebaubar mit Kurappartements, Sanatorium, Hotel oder Seniorenwohnstift.

Grundstücksgröße 5300 m², GFZ = 2,4, GRZ = 0,4, Verkaufspreis 1,5 Mio. DM inkl. Anliegerkosten.

Verkauf auch über Maklerbüro.

Architekturbüro Japcke
6745 Offenbach, Am Schwimmbad 2, Tel. 0 63 48 / 17 89

Grundstück

ca. 30 000 m² Buschwald, an Kreisstr. 55, gegenüber Industriegeb. Wellenkamp-Itzehoe, TÜV, für nur 6,– DM/m² zu verkaufen.

Zuschr. erb. u. A 9978 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Todtmoos

Grundstück für 10 Ferienwohnungen mit Baugenehmigung zu verkaufen.

Zuschr. u. F 1182 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SYLT

Westerland, ruh. Lage, voll erschl. mit Baugenehmig. f. 4 WE mit ca. 240 m² Wohn-/Nutzfl., Preis DM 365 000,– + Planungskost., courtagefrei. BUV, Tel. 0 40 / 6 77 01 94

ZWANGSVERSTEIGERUNG





Zwangsversteigerung

Amtsgericht Düsseldorf
Mühlenstraße 34

7. April 1986, 9.00 Uhr

Luxuriös ausgestattete Villa
Bergische Landstr. 321, Düsseldorf
(Wohn- u. Nutzfläche 1280 m², Grdst. 8353 m², unverbaubare Lage)
Wertfestsetzung durch Amtsgericht DM 3 Mio.

Auskunft erteilt
Telefon 0 21 01 / 29 72 75

GEWERBLICHE RÄUME

GESUCHE

HUSSEL HOLDING AG
Für unsere Fachgeschäfte











Montanus
Bücher
Schallplatten

suchen wir Ladenlokale in besten Verkaufslagen.

(nur Städte über 30.000 Einwohner)

- Verkaufsfläche 60–1.000 qm vorhanden oder ausbaubar
- mit geeigneten Nebenräumen für Lager und Personal
- Schaufensterfront: mindestens 5 m

Wir bieten Ihnen Sicherheit, Zuverlässigkeit und Flexibilität, wenn Sie vermieten oder verkaufen möchten.

1. Wir zahlen attraktive, wertgesicherte Mieten und sind ein sicherer Partner für langfristige Verträge.
2. Wir leisten Abstands- bzw. Mietvorauszahlungen.
3. Bei Geschäftsaufgabe übernehmen wir Ihre Mitarbeiter und Ihre Warenbestände.
4. Wir übernehmen auch Großobjekte zur gemeinsamen Nutzung durch mehrere unserer Fachgeschäfte.
5. Unsere hohen Investitionen machen Ihr Haus langfristig wertvoller.
6. Uns interessieren auch Projekte, die erst in ein bis zwei Jahren zur Verfügung stehen.

Vermittlungen und Hinweise, die zu Vertragsabschlüssen führen, werden honoriert. Wir garantieren Vertraulichkeit, unabhängig davon, ob es zu einem Vertragsabschluß kommt oder nicht.

Bitte nehmen Sie telefonisch oder schriftlich Kontakt mit uns auf:

HUSSEL HOLDING
AKTIENGESELLSCHAFT
Postfach 1609 · 5800 Hagen 1
Vorstandssekretariat Telefon 02331/690196

BUNDESWEIT TATIGES FILIALUNTERNEHMEN
sucht zur Errichtung neuer Filialen

LADENLOKALE
von 120-300 qm Verkaufsfläche
zur Anmietung (evtl.zum Kauf).

Standorte: Citylagen, Cityrandlagen, Einkaufszentren, Stadtteillagen
in Stadten und Gemeinden ab 3000 EW.
WIR BIETEN LANGFRISTIGEN MIETVERTRAG ZU ABSOLUTEN SPITZENBEDINGUNGEN.
Angeb. u. A 9318 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wir suchen
in Städten ab 60.000 EW
für Filialunternehmen
Ladenlokale
in Fußgängerzonen
zu mieten.
ROSSIG+PARTNER
MANAGEMENT AG
4300 Essen 1 Frankenstraße 145 Tel. (0201) 47 20 92
8000 München 1 Salvatorstraße 8 Tel. (089) 22 33 41

LÄDEN
zu vermieten

Großenbrode/Ostsee, FGZ Strandpromenade
30–220 m² (auch Gastronomie)
Timmendorfer Strand, FGZ Kurpromenade
25 m² (der letzte von 10 Läden)
Timmendorfer Strand, Poststr. 12
40–130 m² (auch Gastronomie)
Westerland/Sylt
80 m², FGZ Strandstr. 4
50 m², Strandstr. 27
80 m², Kurzentrum/Strandstr.
100 m², Kurzentrum/Friedrichstr.
Pinneberg, Dingstätte 34
100 m² (auch Gastronomie)
Wedel b. Hamburg, S-Bahnhof/ZOB
60/65/85 m², für Einzelhandel
220 m², Restaurant
Bremen-Nord, Sagerstr. 48
50/80/100 m², für Einzelhandel
Springe b. Hannover, FGZ Nordwall
80 m², für Einzelhandel
Bad Salzuflen, Schliepsteiner Tor
100 m² (auch Gastronomie)
Bielefeld, Obertorwall 12/14
40–470 m² (auch Gastronomie)
Brackwede, Hauptstr. 131
107 m², für Einzelhandel
Bonn, Post-/Münsterstr.
60–400 m² für Einzelhandel
185 m² für Gastronomie
Freiburg, Leopoldarkaden
30–225 m² (auch Gastronomie)

Immobilien
W. Rehm GmbH – RDM
Tel. 0 46 51 - 50 05

Ihre erste Adresse in Wiesbaden
wird eine erste Adresse sein: In der Wilhelmstr. biete ich Ihnen in einem wunderschönen Gebäude repräsentative Büroräume m. Telex, Telefax u. Bürodienst an. Verbinden Sie die Besichtigung m. einem Osterspaziergang auf der „Rue"! Terminvereinbarung unter Tel. 0 61 21 / 30 21 36, außerh. d. Bürozeit u. an Feiertagen Tel. 0 61 21 / 2 47 13.
Bürodienst Wilhelmstr. 38

München
200 m² Lagerfläche zu vermieten, trocken und frostsicher, verkehrsgünstige Lage, Gleisanschluß, speziell als Auslieferungslager geeignet. Lkw mit Hebebühne im Nahverkehr, Stapler vorhanden.
Horst Seiramm GmbH
München 19, Wotanstraße 9
(Güterbahnhof München-Laim).

SUBA-CENTER
Hamburg-Bergedorf, Lohbrügge
Eröffnung Frühjahr 1987,
Einkaufszentrum mit über
16000 qm Nutzfläche.
Ladenflächen
von 15–800 qm zu vermieten.
VEFIMA GmbH
Tel. (04777) 8171
Postf. 130, 2175 Cadenberge

Kiel
ca. 1000 m² alleinstehende Halle für Einzelhandel zu sofort zu verm. allerbeste Lage mit Parkplätzen im Gewerbegebiet Kiel-Raisdorf, in unmittelbarer Nähe von Divi u. Möbel Günther. Zuschriften erbeten unt. M 1165 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Timmendorfer Strand
Zahnarztpraxis, ca. 100 m², evtl. Erweiterung auf 160 m², in zentr. Lage, aus Altersgründen abzugeben.
Telefon 04 51 / 6 48 63

Gelegenheit!
Umständehalber zu verkaufen: Supermarkt, Innenstadt von Dietzenbach, langfristig vermietet an 1a Mieter, 11,3fache Jahresmiete, p. a. 92 880 DM, Kaufpreis 1 050 000 DM, vom Eigentümer an schnellentschlossenen Interessenten.
Tel. 02 31 / 45 25 65.

Aussteiger verkauft
Tennis- und Squash-Anlage
Durch B.B.-Boom und eigenen Club einmalige Auslastung auf 4 Hallen-, 3 Außenplätzen u. 2 Squash-Courts, mit Restaurant (102 Plätze), Clubraum u. Sportshop. Luxuriöse Ausstattung, Baujahr 80, Raum Düsseldorf/Aachen, Preis 3 Mio. Zuschriften erbeten unter W 1173 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Solide Apotheken-Existenz
Bundesweit können wir Ihnen nach modernsten fachlichen, standortanalytischen Gesichtspunkten Apotheken-Existenzen anbieten. Umsatzkapazitäten von 1. Mio. bis 4 Mio. DM.
Nach unternehmerischen Aspekten unterscheiden wir folgende Klassifizierungen:
1. City-Bereich Groß- bis Kleinstadt
2. Peripherie-Bereich Groß- bis Kleinstadt
3. ländlicher Bereich
Eine weitere Selektierung ist
a) arzt- b) frequenz- c) arzt-/frequenzorientiert
PRÄMISSE: Das Orientierungsfeld muß eine langfristige Existenzgrundlage sichern; keine Konkurrenzzone schaffen, sondern aufgrund von allgemeinen Standort-Veränderungen modifiziert einfügen. Wir sind eine Unternehmensberatungsgesellschaft, die u. a. auf dem Pharmaziesektor tätig ist. Unsere Geschäftspolitik ist, durch Qualität zu überzeugen, d. h. Sie langfristig als zufriedenen Kunden zu gewinnen. Langfristigkeit setzt Qualität voraus. Unternehmer/Standort harmonisch abstimmen, das ist unsere 1. Zielsetzung. Unsere Dienstleistung sollte ein Gewinn für Sie sein. Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit. Mit dieser Anzeige möchten wir weitere neue Kunden gewinnen, die uns noch nicht kennen.
Unternehmensberatung setzt eine hohe Leistungsfähigkeit und Verantwortungsbewußtsein voraus, und unsere Referenzen sind dafür ein Spiegelbild.
Anfragen nur von persönlich interessierten Apothekern erwünscht – selbstverständlich unverbindlich und diskret.
VISEV BREIER GmbH Unternehmensberatung
Harscampstraße 51, 51 Aachen, Pharmabereich / Frau Lansberg –
Telefon 02 41 / 2 58 51 - 3 – Telex 2 414 002

Bad Sooden-Allendorf
Rehabilitationsklinik zu verkaufen!

Objekt:	76-Betten-Kurklinik (Obergeschoß in Fachwerkkonstruktion) mit modernem med. Behandlungstrakt sowie Personalwohnhäuser und Hausmeisterwohnungen mit Garagen auf einem 7436 m² großen Grundstück.
Lage:	Sehr ruhiges Wohngebiet, nur Anliegerverkehr, Hanglage unmittelbar am Waldrand mit herrlichem Blick aufden Kurort, wenige Gehminuten zum Kurzentrum, dem Stadtmittelpunkt und öffentlichen Einrichtungen.
Preis:	VB 4,5 Mio. DM (geschätzter Verkehrswert).
Verwendung:	Sanatorium, Schulungsstätte, Wohnstift, Seniorenheim, betriebliche Erholungseinrichtung.
Verkehrsverbindung:	Bundesbahn-Fernverkehr Hamburg-Frankfurt-Basel, Autobahn A 7 Hannover-Kassel, Bundesstraße 27.

Landesversicherungsanstalt, 3300 Braunschweig, Postfach 53 25
Tel. 05 31 / 7 00 62 23

Gelegenheit
Industrie- und Gewerbebetrieb
56 000 m², in Alfeld/Hannover, an der B 3
Produktionshalle mit Kranbahnvorrichtung, 190 m × 66 m, Bj. 1964, modernste Bauart, aluverkleidet, Flachdach.
Lagerhallen 80 × 10 m, 80 × 23 m, 45 × 22 m, 50 × 18 m, 20 × 12 m, 23 × 7 m, 17 × 18 m, diverse Werkstätten, 50–600 m².
Modernstes Verwaltungsgebäude, 2 Etagen, Bj. 1980, 25 × 25 m, Stahlbau, aluverkleidet, befestigter Hof, 100 Parkplätze, eigene Stromversorgung durch Wiederinbetriebnahme eines stillgelegten Wasserkraftwerks möglich.
Der gesamte Industriebereich liegt in Niedersachsen, Zonenrandgebiet, und ist besonders förderungswürdig. Zur BAB Hannover–Frankfurt am Main ca. 30 km.
Neuwert 35 Mio. DM — Verkaufspreis VB 3,5 Mio. DM
Gesamtanlage teilweise oder ganz zu verkaufen oder zu verpachten.
Ernst König, 3530 Warburg 1, Am Waldwinkel 2, Tel. 0 56 41 / 46 35-36

GESUCHE

Bundesweit gesucht:
Gewerbliche Grundstücke für Supermärkte und Einkaufszentren
möglichst im Gewerbegebiet oder im Kerngebiet.
Ein schnelle Kaufentscheidung sichern wir Ihnen zu.
RIAD AG, Bankstraße 4, 8750 Glarus/Schweiz, Tel. 0041/058/611230
GEMINI-AREA Beteiligungsgesellschaften, Schloß Allner, 5202 Hennef-Allner, Tel. 02242/5065-68, Telex 885746

Wohnungsgesellschaft
mit Bestand und Verlustvortrag zu kaufen gesucht, möglichst in NRW. Zuschriften unter S 9662 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkäufer – Bauträger – Architekten
WIR SUCHEN BUNDESWEIT
gewerbliche Grundstücke
für SB-Märkte/Einkaufszentren
vorzugsweise mit pos. Bauvorbescheid oder genehmigt auch gegen Abstandszahl.
GÖDERT VDM 0 60 21 / 2 13 28
8750 Aschaffenburg, Frohsinnstr. 20

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

---

Wir suchen in Süddeutschland:
Ertragsstarke fertiggestelle
Gewerbe-Immobilien
an zukunftssicheren Standorten (zwischen 3 und 15 Mill. DM).
Baureife
Grundstücke
für Verbrauchermärkte, SB-Warenhäuser, Geschäftshäuser o. ä.
Wir bitten um detaillierte schriftliche Angebote.
ARGENTA
Intern. Anlageges. mbH
Prinzregentenplatz 10
8000 München 80, Tel. 0 89 / 41 39-0

GASTRONOMIEBETRIEBE

Exklusive Bar mit Spielkasino
in südwestdeutscher Großstadt, exponierte Lage, Stadtmitte, erstklassig eingerichtet, Erlaubnis für Nachtbar und kleines Spielkasino liegt vor, langfristig zu vermieten oder zu verkaufen, Preis VS.
Ein höchst interessantes Angebot.
Eilzuschriften unter Z 1154 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Harz/Sösestausee
kleines Familienhotel, 20 Zimmer, 40 Betten, Café, Restaurant, Sommergarten, 2000 m² Grundstück – Kaufpreis mit Inventar DM 620 000,–.
M. Wersinger
Immobilien RDM
2800 Bremen
Tel. 04 21 / 17 07 29 oder 04 21 / 25 29 34

Achtung, Aussteiger!
Aus gesundheitlichen Gründen geben wir unsere 10-Betten-Pension mit Pächterwohnung und attraktiver kleiner Gartenservierfläche im oberbayerischen Grenzgebiet bei Garmisch-Partenkirchen an Liebhaber ab. Einmalige Südhang-Alleinlage, ca. 20 000 m² Grundstück, alle Zimmer mit TV, Telefon, Mini-Bar usw. Pacht nur DM 1500,– monatl. Abstand für Übernahme der kompl. Einrichtung DM 185 000,–.
Zuschr. erb. unt. N 1123 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

Neu renoviertes Hotel
beste Lage in schw. Stadt, 12 000 EW, aus Eigenbes., Nettom. 195 000,–/J., KP 2,35 Mio.
Zuschr. erb. u. Z 1132 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Exklus. Tiroler Hotel
in rustik. Stil, Nähe Seefeld, Bj. 1980, 612 m² Grdst., 120 Sitzpl., 1. OG u. DG, 30 Betten, Kaufpr. DM 1,2 Mio.
Sally Salow Immobilien
Telefon 0 40 / 2 29 89 49

UNTERNEHMENSVERKÄUFE

Graeser
Unternehmensvermittlung
Sammel-Nr. 06743/2686, Oberstr. 1
6533 Bacharach, Telex 4 2 327
Wir verkaufen oder vermieten Ihr
Gewerbeobjekt
zielstrebig, schnell und sicher

Autolackiererei
zu verkaufen
Umsatz ca. 1,8 Mill. Gewinn ca. 560 000,–, VB 3,5 Mio.
Angebote unt. Z 9515 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Alteingesessene Feinkostfabrik
aus familiären Gründen abzugeben.
Zuschr. unter W 9666 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

Gut eingeführtes
Großhandelsunternehmen
in Familienbesitz (Heizung u. Sanitär) im norddeutschen Raum aus Altersgründen zu verkaufen. Zuschriften unter U 9686 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wertanlage
Abrechnungsstelle – im gesetzl. Krankenkassen-Abrechnungsbereich tätig – aus persönl. Gründen zu verk., Jahresumsatz DM 15 Mio., gute Rendite, VP DM 980 000,–, zzgl. MwSt., Kapitalnachweis erforderl.
Ang. erb. u. P 1167 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Dental-Labor
zu kaufen gesucht.
Tel. 02 31 / 40 31 86 od. 40 91 10

VERMIETUNGEN

Hamburg-Uhlenhorst, Augustastr., 3 Zi., 120 m², Erstbez., TG-Stellpl., DM 1980,– ex, Hochscherf, RDM-Makler, Ostern: 0 40 / 6 03 55 25, ab Di.: 0 41 02 / 5 88 63

2-Zi.-Komf.-Wohnung
für 180 DM, Nähe Messegelände, zu vermieten (zur Ind.-Messe Hannover 9. 4.–16. 4. 86).
Tel. 05 11 / 86 36 89 und am Wochenende T. 82 86 27

10-Zimmer-Haus
m. 2 Bädern, 3 WC, gr. Garten, in schöner Lage, Nähe zentraler Ort, Ostseenähe, Raum Gelting/Angeln, zu vermieten.
Tel. 0 46 43 / 22 01

ANGEBOTE

KURFÜRSTENDAMM
Spitzenlage, Nähe Gedächtniskirche, ca. 150 m² Ladenfläche.
Zuschr. erb. u. W 1129 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Lager-/Betriebs- und Verwaltungs-Gebäude
Gesamt ca. 2000 m², mit Parkplätzen in schöner Umgebung nahe bei Wermelskirchen (Autobahn Leverkusen/Remscheid), ab Mai/Juni, auch geteilt, **zu vermieten.**
Anfragen an: Fa. Masyc GmbH, Neuenweg 63
5632 Wermelskirchen 3
Tel. 0 21 96 / 8 09 95, Herrn Specht

SB-Märkte, Einkaufszentren, Bürohäuser
Gute Standorte, erstklassige Mieter, langfristige Mietverträge, auf Wunsch hohe Steuervorteile für Kapitalanleger.
Hofer + Partner GmbH, 5000 Köln 41
Dürener Straße 200, Tel. 02 21 / 40 71 70

Ladenlokal
1a Lauflage in 8520 Erlangen, 800 m² EG, 200 m² 1. Etage, 300 m² KG, zu vermieten.
Zuschr. u. T 1126 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wyk/Föhr, Ladenlokal
ehem. Rathaus, Fußgängerzone, zu verm./verk., vielseitig nutzbar, auch Gastronomie. Direkt vom Bauherrn Lorenzen, Wyk, Sandwall 54, Tel. 0 46 81 / 22 28 od. 89 30

Wenn Sie es eilig haben, können Sie Ihre Anzeige über Fernschreiber 8 579 104 aufgeben

---

Arztpraxis
in 5140 Erkelenz (ca. 40 000 Einw.), kein Urologe, Nerven- bzw. Kinderarzt am Ort, 150-m²-Neubau von Privat zu vermieten.
Telefon 0 24 35 / 22 17

Praxis- oder Büroräume
in 2890 Nordenham, im Zentrum, 1. OG, 3 Räume, ca. 125 m², maklerfrei zu vermieten, Parkplätze am Haus.
Zuschr. u. R 1169 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Köln-Innenstadt
Luxus Penthausbüro mit Einliegerappartement
Abgeschlossene Etage, ca. 175 m², repräsentativer Cityneubau mit Aufzug und Tiefgarage. Ausstattung: Teppichböden, Textiltapeten, teilweise Wandverspiegelungen, Wandschränke, eingerichtete Teeküche, Büroräume größtenteils eingerichtet. Appartement mit Einbauküche, beide Einheiten mit Klimaanlage, umlaufende Dachterrasse, Hausmeister im Hause, Miete VB 4200,– p. M. netto kalt, bei Kauf 1,1 Mio. mit Festeinbauten.
Anfragen erbeten unter K 9854 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Jetzt heißt es handeln
Lieben Sie Profit und Luxus, dann sollten Sie dieses First-Class-Schloßhotel, in welchem Regierungsoberhäupter, Königshäuser etc. zu Gast sind, inkl. seinem Barockgarten, Park, Tennisplätze, Reitplatz, Grund 28 000 m², Tagungsräume bis 130 Pers., 38 Betten, erwerben. Hohe Abschreibungsmöglichkeiten. KP DM 4 850 000. Auf Wunsch mit Pächter. Fa. Karopart GmbH, Abtl. Immobilien, Wochenenddienst, Tel. 02 21 / 55 18 22.

Betriebsgelände in Dülmen
verkehrsgünstige Lage, Nähe A 43, Bürogebäude, zweigeschossig, ca. 290 m² Nutzfläche, Lagerhalle ca. 800 m² Nutzfläche, Lagerplatz ca. 6000 m², zu verk.
Nähere Auskunft: Wolfgang Lorisch, 4352 Herten, Ewaldstr. 15, Tel. 0 23 66 / 3 35 91, oder Stadtsparkasse Dülmen, Tel. 0 25 94 / 78 91 09

Top-Verkäufer gesucht
für 480 m² Wohn-, Büro- oder Praxisfläche, sow. 180 m² Gewerbefl. in Peine. Baugen. liegt vor.
Baumodell frei u. F 1180 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

RENDITEOBJEKT
Miteigentumsanteil an einem Einkaufszentrum, l.fr. Mietvertr. Mieteinn. DM 35 851,–, KP 448 000,– DM.
Tel. 0 41 21-7 72 60 n. 19 Uhr

Einkaufszentrum
10 gewerbl. Einh., Standort HH-Reinbek, Nutzfl. 950 m², Bj. 1976, sehr gepfl. Anl., Nettojahresm. 141 100,– DM, KP 1 982 000,– DM, Direktverk. v. Eigentümerin.
Ivana GmbH
Telefon 0 49 / 36 44 93

Kapitalanlage
Geplantes Gewerbeobjekt,
betriebsfertig 1. 1. 1987, Nähe Autobahn Vogelfluglinie, mit zwölfjährigem Mietvertrag, 1a Mieter, 100%ige Indexierung, 11,5fache Jahresmiete, Gesamtvolumen 2,16 Mio. + MwSt.
Zuschr. u. G 1161 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

St. Peter-Ording
13 000 m² Freizeitgelände zu verk. Preis VS.
Tel. 0 45 57 / 4 53 ab 18 Uhr.

Immobilien- und Finanzierungsvermittlungen
Angelika Haase
Paulstraße 5a + b, 2280 Westerland/Sylt, Tel. 0 46 51 / 10 78 u. 2 61 00 u. 2 61 01.
Wer eine Immobilie auf Sylt kaufen oder bauen will, sollte es in diesem Jahr tun! Bitte beachten Sie unsere Anzeigen in den Sylter Zeitungen, und rufen Sie uns an.

Modernes Büro- und Betriebsgebäude
in unmittelb. Nähe des Autobahn-Knotenpunktes Wuppertal-Nord/Düsseldorf/Bremen/Hannover, 1100 m² Lager, mit Lkw-Zufahrt, 600 m² Büro, 130 m² Woh., 2550 m² Grund, gute Erweiterungsmöglichkeit, zu verkaufen.
Telefon 0 23 36 / 1 73 65

LANDWIRTSCHAFTS- U. FORSTBETRIEBE



Raum Wildeshausen-Bremen, 1 reetgedecktes, stilvoll restauriertes großes Fachwerkwohnhaus (ca. 400 m² Wohnfläche), 3 geräumige Scheunen, 1 ha Hoffläche mit herrlichem alten Baumbestand, Einzellage, landschaftlich reizvolle Umgebung. Von Privat zu verkaufen für DM 680 000,–. Auskunft erteilt: Werner Müller, Quermatenweg 20, 1000 Berlin 37, Tel. 0 30 / 8 13 70 72 oder 0 44 31 / 20 23.

Achtung, Kapitalanleger!
Arrondierter Acker, 35 bis 50 ha, BP 50/58, östl. Hügelland Schlesw.-Holst., kurzfr. zu verk.
Näh. u. A 1133 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Ackerflächen

100 ha arrondiert	54 BP
85 ha arrondiert	56 BP
70 ha fast arr.	56 BP
50 ha, 2 Flächen	66 BP

Teils frei oder verpachtet, auch mit Gebäude, durch mich zu verkaufen.
WULF IMMOBILIEN
RDM Makler für Land & Forst
2361 Nehms – Bad Segeberg
Nehmser Str. 5 Tel 04555 486

Grünlandhof in Oberbayern
schönste Einzellage, gute Gebäude.
Milchkontingent 220 000 kg, zu 5,5 Mio. durch uns zu verkaufen.
TEL. 05 51 / 4 50 87-89
evers
3400 Göttingen · Rohnsweg 6

Vierseithof
ca. 19,5 ha Gesamtfläche in einem Stück, herrliche Allein- und Aussichtslage auf den Vorbergen des Bayerischen Waldes, leichter Südhang mit eigener Quelle und Fischteich, Gebäude reparaturbedürftig. Preis 1,35 Mio.
Zuschr. u. B 1158 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

Bauernhof am Waginger See/Obb.
(Blockbauweise), Wfl., 200 m², Nfl. 700 m², Grd. 6000 m², DM 550 000,– von Priv. Tel. 7–11 Uhr: 0 86 81 / 90 84

Uelzener Heide
Niedersachsenhof, neue Gebäude, 10 000 m² Eichenhof, Landzukauf mögl. Jagdgeleg.
Zuschr. u. H 1140 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

INDUSTRIE UND GEWERBE

SB-Märkte
Nur 1a Mieter, abzugeben, Vollfinanzierung gewährleistet.
Anfragen bitte unter L 9679 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Genehmigtes
EROS-Center-Projekt
in mittlerer Großstadt zu verkaufen. KP 2,8 Mio. DM. Allerbeste Rendite.
Angebote unter R 1146 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbegrundstück 17 400 m²
Großraum Wuppertal
Autobahnanschluß, Containerbahnhof.
Zuschrift. erb. u. P 9726 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Geschäftshaus
Euskirchen, Innenstadt, neuwertig, Büro ca. 70–100 m², geeignet für Rechtsanwalt, Steuerbüro, Versicherung etc., Verkauf umständehalber von Privat. Zuschr. erb. u. C 9980 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Aus gesundheitlichen Gründen 2 gut eingeführte
Oberbekleidungsgeschäfte
(Boutiquen) in 1a-Lage von Lemgo (Fußgängerzone) abzugeben.
Telefon 0 57 31 / 2 28 95 - 96

Ausstellungshalle/Lagerhalle
Nähe Flughafen Köln-Bonn, von Privat zu verkaufen. Langfristig vermietet. ME ca. 300 000,– p. a.
KP: 2,6 Mio. DM.
Tel. 0 22 06/38 84
nach 20 Uhr 0 22 06 / 5 67 44

Wassergrundstück in Berlin
4000 m² (davon 2000 m² Bauland), 45 m Wasserfront, Bootsstege, 17 Wochenendhäuser, Gaststätte mit Saal für 500 Personen, dazu Sommerveranda, 11 möblierte Zimmer, 3 Garagen, Anbau Kindergarten sowie Parkplätze.
Mieteinnahmen ca. 155 000,– DM p. a.
Kaufpreis 2,6 Mio. DM.
Lato-Immobilien GmbH
1000 Berlin 30, Kurfürstenstr. 72–74
Tel. 0 30 / 2 62 46 20

Nähe Pinneberg/Hamburg
Gewerbegrundstück, 10 000 m², Heide, in landschaftl. schöner Lage, m. kl. Wohnhs., geeignet f. Sport-, Fitneß-, Gesundheitscenter, Gartenmarkt, Außenlager etc., Preis VB.
Zuschr. bitte u. M 1143 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kl. Wasserkraftwerk
i. s. gut. Zustand, jährl. steig. Rendi., hohe Abschreibung, ger. Wartung, nur für gut fundierte Selbständige geeignet. Inflations. Geldanlage, v. Priv. f. 850 000,– DM zu verk.
Zuschriften unter K 9656 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

An unsere Inserenten
Kleinanzeigen von Gewerbetreibenden sollen als gewerbliche Angebote deutlich zu erkennen sein. Nach Ansicht verschiedener Gerichte reicht die Benutzung von Abkürzungen wie beispielsweise Hdl., Mkl., Verm. usw. hierfür nicht aus. Diese und ähnliche Abkürzungen sollten daher in gewerblichen Kleinanzeigen vermieden werden.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
WELT am SONNTAG
Anzeigenabteilung

EIGENTUMSWOHNUNGEN

WOHNPARK · HOFSEE EGGSTÄTT
(keine Provision)
im Luftkurort Eggstätt/Chiemgau
in bevorzugter Wohnlage errichten und verkaufen wir zu Festpreisen eine nette, kleine Wohnanlage, unverbaubarer Blick über die reizvolle Seenlandschaft zu den Alpen

2-Zimmer-Wohnung	DM 197 500,-
1-Zimmer-Wohnung	DM 133 000,-
2-Zimmer-Wohnung	DM 226 000,-
2-Zimmer-Wohnung	DM 210 000,-
3-Zimmer-Studio-Wohnung	DM 239 800,-

Auch als Ferienwhg. u. f. Kapitalanleger hervorragend geeignet.
W. SCHAFFER GmbH, Pfarrer-Sänger-Weg 10, 8201 Eggstätt
Tel. 0 80 56 / 3 15 oder 5 63 oder 10 15
Sie erreichen uns auch Samstag u. Sonntag

IMMOBILIEN IN SPANIEN

GELDANLAGE IN SPANIEN
Kompl. Buch und Arbeitsmappe
»EG-BESTIMMUNGEN«
1. Sonderausgabe mit detaill. INFO über Investment, Geschäftseröffnung, Immob., Daueraufenthalt, Steuern etc.
Auch für alle Haus- u. Grundbesitzer!
BETRIEBSWIRTSCHAFTSBERATUNG INVESTITIONSBERATUNG FIRMENGRÜNDUNG
Dr. Wollenberg S. A.
ERLENBACHER STR. 20 7107 NECKARSULM 4
Tel. 07139/7479 Fax 07139/6542

DM 4 Mio. 14 % Verzinsung
FORMENTERA FERIENANLAGE ZU VERKAUFEN
Finanzierung zu sehr günstigen Konditionen möglich. Anfragen an Inza Anzeigen GmbH, Kaiserswerther Str. 115, 4000 Düsseldorf, Tel. (02 11) 45 95 55.

Exkl. Penthouse-Wohnung Torremolinos
zentral, 18. Stock, 600 m z. Meer, fantastische Panorama- u. Meeressicht. Gesamtfläche ca. 190 m², davon Wohnung 129 m², klimatisiert, Marmor- und Teppichböden, Wohn-/Eßraum mit Bar ca. 38 m², 3 Do.-Schlafzimmer, 2 Bäder, Küche, teilmöbliert nebst zahlr. Einbauten. Anteil an Swimmingpool u. Garten. Von Schweizer Ges. zu Erstellungskosten von 1972 für sfr 148 000,- abzugeben. Finanz. möglich.
Ausk. u. Nr. J 11 329 IVA AG, Postfach, CH-8032 Zürich.

Luxus-Landhäuser Costa Brava
direkte Meerlage, von 58 bis 110 m² Wohnfläche,
ab DM 71 000,-
zuzüglich Grundstück von 300-3000 m², m² = DM 45,–, voll erschlossen, für Kapitalanlage, 10% Nettorendite durch gesicherte TUI-Verträge.
Täuber u. Reisch Immobilien GmbH
Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 12/II, 8500 Nürnberg 1, Tel. 09 11 / 22 26 23

MALLORCA
CALA D'OR
– Villen, direkt am Meer, und Villen am Meer (zweite Reihe Strandfront) mit oder ohne Schwimmbassin. Ab DM 290 000,–
– Wohnungen, direkt am Meer, Jachthafen, Schwimmbassin. Ab DM 98 800,–
PUERTO DE ANDRAITX
Apartments „ESPORT", direkt am Meer, Schwimmbassin, Jachthafen. Ab DM 135 000,–.
Informationen durch Herrn B. Riedel
INTURDOR
Av. Tagomago, 18
CALA D'OR (Mallorca)
Spanien, Tel. 00 34 71 / 65 75 22

IHR HAUS AM MEER
direkt vom Bauträger in
Javea – Costa Blanca – Spanien



Bung.-App. ab DM 41 000,–
Villen incl. Grundstück ab DM 89 000,–
Informationen über
CASITAS JAVEA S.A.
Telefon 00 34 65-79 36 29
oder in Deutschland
Telefon 0 69-5 07 53 63
Casitas Javea S.A.
Auf der Steinern Str. 7
6000 Frankfurt/M. 56

Ibiza
Haus von Privat zu verkaufen.
Tel. 02 08 / 37 47 54

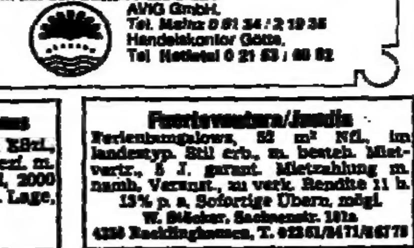
ESPAÑA
Süddeutscher Agrarmakler sucht span. Partner f. landwirtschaftl. Immobilien.
Zuschr. erb. unt. M 1121 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

LA PALMA / KANARISCHE INSEL
- 5000 m² Grundstück mit Baugenehmigung 28 000,- DM
- 5400 m² + Landhaus, 95 m² Wfl., 3 Zi., Kü., Bad etc., möbl., 128 000,- DM, von Privat zu verkaufen.

Zuschr. erb. unt. W 9996 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Marbella/Andalucia/Golf
zw. 3 der schönsten Golfpl. an d. Costa del Sol, oberh. v. Jachthafen Puerto Banus gelegen (1,5 km), verk. wir möbl. kl. Villa, Land: 1700 m² (sehr hübsch angelegt), Wohnfl. 124 m², 1 Wohn-Eßzi. m. Kamin, 2 Doppelschlafzi. m. Bädern, voll einger. mod. Kü, 2 gr. Sonnenterrassen m. herrl. Blick auf die Golfpl., das Mittelmeer u. die Berge, sofort beziehbar, Tel., das Souterrain ist ausbauf., als kl. Apartment, VKP 280 000,– DM, provisionsfrei, Exposé auf Anfrage: Andalusien Immobilien, Höhnweg 8, 2117 Wistedt, Tel. 0 41 82 / 63 76, Telex 2 189 773

IBIZA - VISTA ALEGRE



„Schöne Aussicht" – so heißt die grüne, individuelle Urbanisation auf Ibiza, direkt am glasklaren Meer, mit phantastischem Panoramablick auf die Küste, die vorgelagerten Inseln und Formentera. In dieser einzigartigen Landschaft, umgeben von herrlichen Pinienwäldern werden in höchster Bau- und Ausstattungsqualität Villen, Bungalows und Terrassenwohnungen erstellt – mit individuellen Grundrissen ab DM 230 000,–. Für die Bewachung, Betreuung und Pflege Ihres Eigentums, der Gartenanlagen sowie des Swimming Pool ist selbstverständlich ganzjährig gesorgt VISTA ALEGRE. Ihr Refugium mit den besten Aussichten.
Informationen über:
H. T. W. Hoffmann, Tel. Bonn 02 28 / 37 38 38
AVIG GmbH, Tel. Mainz 0 61 34 / 2 19 38
Handelskontor Götze, Tel. Nettetal 0 21 53 / 80 82

Lanzarote, Eigentum/Tauschhaus
2 Schlafzi., Bad/Du., Wohnzi., Eßzi., Kü., 2 gr. Abstellräume, Gästezi. m. sep. Du., Tel., Swimmingpool, 2000 m² Gart., gr. Garage, sehr ruh. Lage, zu verk.
Telefon 02 51 / 23 13 67

Appartement
ca. 42 m², 30 km östl. Malaga, dir. am Meer, in gepfl. Anlage, einschl. Miteigentum an Tennisplätzen u. Swimming-pool, voll möbliert, aus Erstbesitz, v. Priv. DM 35 000,–.
Telefon 0 21 61 / 2 27 53

Spanien Costa Blanca
Verkaufe krankheitsbedingt Reihenhaus (Bj. 11/83), Strandnähe
Zuschr. erb. u. V 1128 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

IBIZA
Zu verkaufen von Privat: Landhaus (120 m²), 2500 m² schön angelegter Nutz-/Ziergarten, eigene Brunnen, Zentral-Heizung, offene Kamine, Telefon, Garage, Ortsnähe Santa Aulalia. Preis DM 210 000,–. Auch schöner Neubau, freistehend in Cala Llonga. Info.
Tel. Holland 0031.20.851840

HK Immobilien
Wir verkaufen und vermitteln anspruchsvolle Objekte ausschließlich auf
● MALLORCA ●
Nutzen Sie unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil und Ihrer Sicherheit
Apartments in Santa Ponsa Residencial Palvil
- Terrassenanlage der Superlative
- Bezugsfertig, unverbaubarer Meeresblick
- 2 + 3 Schlafzimmer, große Terrassen
- Erstklassige Bauqualität, eingerichtete Küchen
- Gr. Swimmingpoolanlage mit Restaurant
- Anlage Tag und Nacht bewacht
- Kaufpreis von 198 000,- bis 300 000,- DM, je nach Größe und Lage
- 18-Loch-Golfplatz, Tennis, Reiten
- Idyllischer Yachthafen in Santa Ponsa
- 18 km von Palma entfernt.

Wohnen Sie ein Wochenende zur Probe.
Informieren Sie sich. Vereinbaren Sie einen individuellen Besichtigungsflug mit uns.
HÖLTER-KRAMM
Immobilien + Beteiligungen
4050 Mönchengladbach 1
Ernst-Brasse-Str. 20-22, ☎ 0 21 61 / 46 74
Telex-Nr. 8 52 294

Fuerteventura/Jandia
Ferienbungalows, 52 m² Nfl., im landestyp. Stil erb., m. bestehendem Mietvertr., 5 J. garant. Mietzahlung m. namh. Veranst., zu verk. Rendite 11 b. 13% p. a. Sofortige Übern. mögl.
W. Bäcker, Sachsenstr. 101a
4350 Recklinghausen, T. 02361/3471/86778

Javea, Costa Blanca
Herrliches 1108 m² großes Grundstück in el Tosalet, volle Südlage, Meeresblick, Orangenbäume.
Javea: 3-Schlafzi.-Villa, 150 m² Wohnfl., 1000 m² schöner Garten, 450 vom Club el Tosalet entf., für 9,9 Mio. Pts.
Orba: Moderne 3-Schlafzi.-Villa mit separatem UG, schöner 900 m² Garten, neuwertig, wegen Krankheitsfall für nur 31 000 £.
Fordern Sie unsere allgemeine Beschreibung der Costa Blanca mit Rechtsgutachten und die größte Angebotsliste dieser Gegend mit rund 800 Zweithäusern, Appart., Grundstücken, an. Preise ab 1,5 Mio. Pts. Eigener Architekt, eigener Bauunternehmer, 15 Jahre Erfahrung.
John Wallace Constructions S. L., Benissa
Deutsche Kontaktadr.:
Büro P. Messerschmidt
Ochsenstr. 93, D-7507 Pfinztal 2
Tel. 0 72 40 / 14 27

Penthaus auf Ibiza!
Komf. Penthauswohnung, Bj. 1986, mit herrlicher Rundsicht, über das Meer bis Formentera, 3 Schlafzimmer, Komfortbad, moderne Küche, gr. Wohnzimmer, 4 Terrassen, 2 Pkw-Einstellplätze, Lift, gelegen Nähe Ibiza-Stadt, nur 400 m vom Strand. DM 140 000,–, Hyp. 63 000,– DM kann übernommen werden, eigenes Angebot, keine Maklerprovision. Auf Wunsch Verwaltung und Vermietung.
ISLA TERRA SA
Apartado 789, Ibiza-Baleares
Tel. 00 34 71 / 30 67 32

Ibiza
Wohnungen, Bungalows, Villen
Rufen Sie an:
Ihr deutscher Partner
CA'N NOBLE S. A.
Edificio Cabiro, Ibiza/Baleares
Tel. 00 34 71 / 31 31 13

Spanien – Motel
Grundstück ca. 6000 m² mit angefangenen Bauarbeiten, 43 Apartments, Schwimmbad, Bar, Restaurant, Boutique, Kegelbahn usw. Mit bezahlter Architektur für nur 475 000,– DM, dir. vom Eigentümer. Abzahlung möglich. Zuschr. u. A 1155 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bungalow, Neubau mit Turm, maurisch/levantinisch, Hanglage man Meer. Geheimtip ohne Hochhäuser und Massentourismus, 140 000,– DM. Tel. 04 21 / 30 46 29, auch Sa./So.

MALLORCA Porto Fornells
Erstkl. Wohnanl., schlüsselfertig Mai '86, direkt am Meer m. unverbaub. Blick i. d. Bucht v. Cala Fornells gel., erstkl. mediterrane Architektur u. künstlerischer Leitung v. Pedro Otzoup.
2-Zi.-Whg. ab DM 125 000,–
Keine Käuferprov. direkt v. Bauträger
Porto Fornells, S. A.
Marques de la Cenia, 39
07014 Palma de Mallorca
Tel. 00 34 71–45 40 12 (Frau Lindeck)

IBIZA Komfort-Villa
f. 4 Pers. b. Sta. Eulalia, Golfplatznähe, 5 Gehmin. z. Strand, gr. Garten, Meeresbl., 5 Sonnenterr., exkl. Einrichtg., 2 Schlafz., Bad, Gäste-WC, gr. Wohnr., mod. Küche m. Spül- u. Waschm., Innen- u. Außenkamin, Patio, Pkw-Ben. u. Putzh. ab 6. 8. 86 zu verm.
Tel. 02 31 / 45 58 06 ab 31. 3. 86

Golf – Costa del Sol
ETW Marinagolf, Torrequebrada, ab DM 75 000,–, Finan.-Möglichk.
M. Balzer, Hansahof 8, 4005 Meerbusch
Tel. 0 21 59 / 88 84 (gewerbl.)

Investieren Sie in UMWELT
Rendite durch ganzjährige Sonnengarantie im Süden von Gran Canaria und Fuerteventura. Sicherheit durch Grundbuch. Fordern Sie umgehend unsere Unterlagen an unter U 1171 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Firma sucht Haus/Eigentum für Büro und Privat in bester Lage VALENCIA (Kauf, Miete oder Rentenbasis), ca. 150–250 m² Wohn-/Nutzfläche. Angeb. bitte u. W 1151 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Fuerteventura/ Costa Calma
herrl. Haus, bes. geeign. als Dauerwohns., m. sep. Gästeappartem., v. Terrassen, gr. Garten, in erstkl. Lage, m. Meerbl., 70 m z. Str., Fertigstellung Juli 1986, Wfl. 95 m² + 35 m², Nutzfl. 35 m², Terrassen 75 m², Garten 460 m², DM 330 000,-. Info für den spanischen Eigentümer:
Junkermann, Tel.: Büro 0 61 21/3 91 11
Privat 0 61 21/5 92 53

Spanien-Immobilien jetzt kaufen. Informieren Sie sich über Tips u. 2.-Hand-Objekte. Tel. 0 44 41 / 60 77, Fa. Holiday GmbH, 2848 Vechta

HISPANOSOL
Postfach 4095 · 4972 Löhne 4
Torremolinos - Marbella
Studiowohnung i. Hotel ... DM 36.000,-
Lux.-Whg. i. Strandhotel .. DM 78.000,-
Bungalow ab .... DM 122.000,-
Günstige Angebote aus 2. Hand
Besichtigung jedes Wochenende
☎ 0 57 32 / 7 25 35

Traumvilla bei Marbella
Traumvilla bei Marbella im andalusischen Stil mit unverbaubarem Blick auf's Meer. 300 qm Wohnfläche, Wohnzi. ca. 100 qm, 4 Schlafzi., 3 Bäder und Gästehaus, auf 2.000 qm eingefriedetem parkähnlichem Garten mit großem Pool für DM 550.000,— kurzfristig zu verkaufen.
Evtl. kann Immobilie in NRW verrechnet werden.
Außerdem besteht die Möglichkeit, ca. 6.000 qm angrenzendes Bauland für DM 300.000,— mitzuerwerben.
Tel. Spanien 00 34 52. 44 80 06
Düsseldorf 02 11 57 60 08

Fuerteventura, 5000 m² einzigartiges Hanggelände bis Wasserlinie, gem. Bebauungsplan ausgewiesen für eine Appartement-Hotelanlage. Zweigeschossige Terrassenbauweise, ca. 4200 m² Wohn-Nutzfläche = 100 Zwei- bis Vierbettappartements. Hervorragende Lage in kleinem romantischem Fischerort an ruhiger Bucht, bes. geeignet für Surf-, Segel-, Tauchsportanlage. Preis VS. GAIN mbH, Trierer Str. 139, 53 Bonn 1, 02 28 / 28 43 68

Immobilienfachmann/Unternehmen – Costa Blanca – gesucht
Erwünscht mögl. Erfahr. a. d. Markt Javea, Moraira, Denia, von deutschspr. geführt. Unternehmen. Wir verfügen über: breit sort. Angebot an Grdst. u. Plantag. i. all. Lag. u. Größenordn. bebaubar nach uns. Haustypen o. individ. m. uns. Baugesellschaft – zahlr. Objekte a. Privatbesitz v. App., Ferienhs. bis zur Villa, Landhs. u. lux. Liegenschaft sowie Finca. Wir bieten: interess., erfolgr., lukrative Tätigkeit und beste Betreuung Ihrer Kunden am Ort.
Sollten Sie Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns haben, schreiben Sie uns bitte unter K 1119 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen. Gern stehen wir Ihnen zu einem persönl. Gespräch zur Verfügung.

Teneriffa/Golf del Sur
Teneriffa bietet das gesündeste Klima der Welt. Direkt am Meer im klimatisch bevorzugten Süden der Insel entsteht derzeit auf einem über 1,6 Mio. m² großen Areal ein 27-Loch-Golf-Platz mit Golfschule und weiteren Sportmöglichkeiten. Eröffnung ist im Oktober 1986. Eingebettet in diese traumhaft schöne Anlage werden Appartements, Villen, Bungalows, ein Geschäftszentrum (auch als Renditeobjekte) und Hotels. Eine der wenigen Möglichkeiten, Sport und Gesundheit mit höchster Wohnkultur zu verbinden. Nähere Informationen:
Bentzel u. Herter GmbH, Garmischer Str. 10, 8000 München 2, Tel. 0 89 / 50 70 83 / 50 11 99

Water Cats SL.
Gutgehendes Saisongeschäft in Spanien (Bootsvermietung), monatl. Verdienst ca. 25 000 – 30 000 DM, sofort oder später zu verk. Tel. 02 31 / 87 11 77

Teneriffa/Puerto de la Cruz
2 Zi., Kü., Bad, ETW, Swimmingpoolanteil, kompl. einger., DM 68 000,-. Zuschr. u. V 9655 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Marbella Repräsentative Villa
975 000,- DM, bevorzugte Lage, 100 m zum Strand, parkähnlicher Garten, großer Swimmingpool, gr. Wohn-/Eßbereich, 4 Schlafzi., Tel., Hot-Whirl-Pool, Sauna, kostbar eingerichtet, kompl. neu renoviert, v. Privat zu verkauf.
Tel. in Deutschland (Bürozeiten) 02 21 / 2 01 52 11
Tel. in Spanien
Sen. Korte, Marbella
Privat 78 65 45, Geschäft 78 26 88

Echte Gelegenheit
Costa Brava, Rosas, Exklusivhaus f. gehob. Ansprüche, Bj. 82 (auch s. gut geeignet als Pension), VB 450 000,- DM.
Zuschr. erb. u. R 1124 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Strandhaus bei Malaga
von Privat zu verkaufen, Wohnzi., 3 Schlafzi., Bad/WC, Kü., Garten, lux. eingerichtet, DM 148 000,-.
Telefon 0 21 75 / 9 03 37

MALLORCA/Porto Fornells–3
Erstkl. Wohnanl., schlüsselfert. Mai '86, dir. a. M., m. unverbaub. Bl. i. d. Bucht v. Cala Fornells gel., erstkl. mediterrane Architekt. u. künstler. Leitung v. Pedro Otzoup. 3-Zi.-Whg. ab DM 125 000,–, k. Käuferprov., dir. v. Bauträger.
Porto Fornells, S.A., Marquès de la Cenia 39, 07014 Palma de Mallorca.
Tel. 00 34 71–45 40 12 (Frau Lindeck).

IMMOBILIEN IM AUSLAND

Wir sind Ostern für Sie da und zeigen Ihnen gerne verschiedene exzellente Wohnungen und Häuser.

Am Luganer See in Melide Residenza Villa Maria direkt am See Tel. 0 91 / 68 65 23	Am Lago Maggiore in Ascona Via Locarno 27a Tel. 0 93 / 35 21 84	La Palma de Mallorca Edificio Son Armadans José Borea 8 Tel. 9 71 / 28 99 00

Haus am Lago Maggiore
in sehr guter Ausstattung, 2geschossig, 5 Zi., 2 Bäder, 2 Seeterrassen, 140 m² plus Vorrat plus Heizung plus 20 m² Freiterrasse, Parkpl., Zufahrt, Gartenanl., 500 m² Grundst. (Südhang), Erstbezug! Unverbaubarer Seeblick, Zugang z. Priv.-Strand, Bootsboje mögl. Lage: 40 m über Seeniveau mitten im Grünen, 1000 m zum Strand, 25 Automin. bis Ascona/Stresa. KP 398 000,–, von Privat.
Tel. Italien 00 39 / 3 23 / 4 81 44

Einwanderung nach Canada?
Neueste Bestimmungen: Nachweis (mindestens) cdn.-$ 500 000, Schaffung von Arbeitsplätzen, Übernahme bestehender Produktionsstätten.
Angebot: In Atlantic Canada: Gewächshausbetrieb (4 Jahre alt) auf 2200 m² Grund + 1000 m² Arbeitshaus, gelegen auf 400 000 m² Waldgrundstück mit Flußufer, für cdn.-$ 220 000.
Anfragen unter G 1139 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

PARAGUAY-INFORMATION
- Stabile wirtsch. Verhältnisse
- Immobilien und Industrie
- Farmaufbau und -verwaltung
- Rizinus – Jojoba – beste Rendite
- Eigenes Büro in Asunción
- Günstige Besichtigungsflüge

media finanz
Internationale Immobilien- und Finanzierungs-Gesellschaft mbH
Wölckernstraße 5 8500 Nürnberg 40
Tel. 0911/45696/7 Tx (17) 911 8210 media

Luganer See
Haus mit Bootsplatz und Garage, eingezäuntes Grundstück, ruhige Lage, sfr 295 000,-. Saverio, Via Besso 42a, CH-6900 Lugano, Tel. 0 91-71 45 48, abends.

Österreich/Tauern
2-Zi.-FeWo, Dusche, WC, renoviert, Südlage, Ausländergenehmigung, ca. 40 m², DM-59 000,–.
Tel. 09 11 / 72 23 28

Kanada Ostküste Nova Scotia
Auf dem Breitengrad von Nizza, märchenhafter Mischwald, Geheimnisse der Süßwasserseen, die Riviera Kanadas.
Voll erschlossene Baugrundstücke ab 11.000 m²
DM 30.000,–. Finanzierung möglich, provisionsfreier Eigentümerverkauf.
G.I.C.

Im Herzen der TOSCANA
kennen wir uns aus. Unsere Spezialität ist Florenz, Sienna, San Gimignano. Vom Bauernhof zum 100-Zimmer-Schloß m. deutschsprachigem Service
„TRE-C"
Immobilien aus bestem Haus
Rufen Sie Deutschland
06 71 / 7 19 30

Der monatliche Informationsbrief
USA – Immobilien aktuell
+ Florida-Report



Hans Stockmanns Seebornstr. 39
8750 Aschaffenburg Tel. (0 60 21) 9 73 99

Komf.-Eigentumswohnung 120 m²
Florida, Palm-Beach-Area
Blick auf Intra-Coastel-Waterway, Schwimmbad, 3 Z., 2 B., K., Balk., Bootssteg-Grundst, US-$ 105 000,–, zu verk.
Zuschr. u. X 9975 an WELT-Verlag, Postf. 0 08 64, 4300 Essen.

In der
Schweiz und Italien
kaufen wir von Privat Haus, Wohnung oder Land.
Zuschr. an Wenvis Etablissement, Heiligkreuz 42, Postf. 1 17, FL-9490 Vaduz.

Florida
Top-App., dir. am Intracoastl/Atlant., 95 m², OG, Traumbl., 2 Schlafzi., 2 Bäd., in exkl. 2-Etag.-Wohnanl., Pool, Tennis, Golf, kompl. einger., absol. neuw., nur 95 000 $ VB.
Tel. 0 40 / 6 77 28 57 ab 19 Uhr

Grassina bei Florenz
Exklusive ETW, 200 m² Wohnfl., Wohnzi. m. gr. Kamin, 3 Schlafzi., 3 Bäder, Küche mit Eßbar, Eßzi., kompl. neu möbliert, Garten, Olivenhain, sehr ruhige Lage, zu verkaufen.
Zuschr. u. P 1145 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ihr Gardasee-Spezialist

2-Fam.-Haus, TORBOLE	DM 250 000,-
2-Fam.-Haus, PESCHIERA	DM 229 000,-
3-Zi.-NB-DTW, MADERNO	DM 135 000,-
Neubau-ETWen MONIGA, Seenh., v. 2-4 Zi., Tennis, Pool, v. 98 000,- –	206 000,-
2 Zi., LAZISE, i. ren. Schloß	129 000,-
3 Zi., MANERBA, Seeufer	DM 158 000,-

Weitere Obj. rund u. d. See auf Anfrage.
SUCHE LFD. OBJ. NORDITALIEN
GERSCHLAUER · SollnerStr.34 · 8Mü.71
Immobilien RDM · Telefon (089) 791707-

CANNES
2-Zi.-App., 45 m², Bad, Küche, Lift, Balk., Südosts., sehr guter Zust., v. Priv. zu verk. DM 200 000,–.
Tel. 0 40 / 86 11 96

Florida/Golfküste
Haus- und Grundbesitz
Anlagen * Info
SUN & COMFORT INC.
Fliederweg 3
8216 Reit im Winkl
☎ (0 86 40) 14 88

1-Zi.-Wohnung
25 m², sehr komfort., gegenüber Hafen v. St.-Laurent-du-Var, 5 km v. Nizza, 3 km v. Flughafen Nizza, Côte d'Azur, entfernt, v. Priv. zu verk.
Zuschr.: Havas, Nr. 4748, F-13100 Aix en Provence.

PARAGUAY – Ihre Zukunft!
113 Angebote, von der Immobilie ab 3700,– DM über Existenzen bis zum Altersruhesitz.
H. Gast, Tel. (0 53 81) 7 09 01

SCHWEIZ
Rente-Häuser
legal durch Ausländer erwerbbar.
INTERMAGNUS AG
Seestr. 119, CH-8702 Zürich/Zollikon
BRD-Repr.: Tel. 0 89/91 20 87

Wir finanzieren Ihren
Wohnsitz in Frankreich
Elsässische Bank, Karlsruhe
Telefon 07 21 / 2 26 51

Schaf- od. Rinderfarm, 80 Hektar
Nähe Toronto, in herrl. Gegend mit eig. Fluß u. kl. Waldsee, in Bestzustand, gegen Haustausch in Deutschland oder bar zu verkaufen.
Tel. 0 02 28 / 62 16 56

Wallis/Schweiz
Montana-Les Collons-St.-Luc. Zu verkaufen: Wohnungen und Chalets, Kredit bis zu 60%, Zins 6,75%.
Zuschriften an Val Promotion S.A., 10 av. du Midi, CH-1950 Sion, Tel. 00 41 27/23 34 95

Vierwaldstättersee
Eigentumswohnungen m. Blick a. d. See, 1-4 Zi., ab sfr 110 000,-.
Immobilien W. Rohde
Telefon 0 22 45 / 49 28

Eigentumswohnungen ÖSTERREICH
im Salzburger Land
mit gesicherter Grundbucheintragung
MARIA ALM
nahe Saalfelden/Zell am See
1- und 2-Zi.-Whgn.
SALZBURG-STADT
Garc. 34 m², attraktive Lage
PROVISIONSFREI
Autom. Tel.-Service So.–Mo.
»DEIN HEIM«
Wohnungsbau Ges.m.b.H.
A-5020 Salzburg, l.-Rieder-Kai 13a
☎ 00 43 662-23 5 06-0

Florida – Beverly Hills
Nähe Okala, Baugrdst. 10 000 m², in exkl. Wohnanl. m. 18-L.-Golfpl. u. großzüg. Reitanl., la Kapitalanlage, nur 36 000,– $ VB.
Tel. 0 40 / 6 77 28 57, ab 19 Uhr

OST-PARAGUAY (Itapua)
886 ha Waldgrundstück, auch teilbar, mit den besten Böden Paraguays, für Landwirtschaft, DM 250,–/ha, VP 221 500,– DM. Das Grundstück hat 5 km Flußbegrenzung und 5 km Zufahrt zur Asphaltstraße „Ruta Nr. 6". Deutsche Nachbarn übern. auf Wunsch Rodung u. Bewirtschaftung.
Kontakte unter M 9536 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

CASA DEI FIORI ITALIA
RIVIERA DEI FIORI
Studios – Bungalows – Rustico's – Villen
Tel. (02 02) 71 18 63

Kanada, N.B.
Grundstück v. 26 000 m² zw. Grand Lake (40 km lang) und Straße (Strom u. Tel.) zu verk.
Zuschriften unter X 9601 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

ETW Wörthersee/Kärnten
65 m² Wfl. + 20 m² Terr., direkt am See, Bestlage, gute Ausstattung, Einbaukü., v. Priv., VB 250 000,– DM. Tel. 0 89 / 7 91 78 78

FERIENWOHNUNG
a. d. belgischen Küste in De Panne, 2. Stock m. Balkon, Wohn-/Schlafzi., 22 m², 4 Schlafplätze, evtl. m. Garage.
T. 00 31 / 76 65 35 25

LE LAVANDOU – CÔTE D'AZUR
Sehr schönes Eigentum, großes komfortables Haus, gut erhalten, Grundstück 7000 m² mit schönen Bäumen, nicht verbaubarer Blick auf das Meer, einzigartige Lage. Zu verkaufen auf Rentenbasis (für 2 Pers., 82 und 85 Jahre). Interessenten wenden sich an: Agence „La Meridienne", Ref. 100 F-83 980 LE LAVANDOU

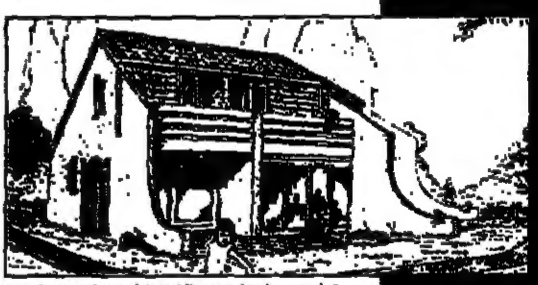
EIN STÜCK SCHWEIZ IN ITALIEN
Albarella
Das Konzept für Sie.
1. KONZEPT
Komplette, abgeschlossene, sonnige Urlaubsinsel in der Adria mit ausgezeichneter Infrastruktur bietet hervorragende Eigentumsmöglichkeiten, wertbeständig, mit Schweizer Sicherheit.
2. SPORT
24 Tennisplätze, 18 Loch-Golfplatz, modernster Yachthafen, Reitzentrum, 6 Schwimmbecken, Privatstrand, „centro sportivo".
3. NATUR
Ein über Jahre gepflegtes und geschütztes, grünes Naturparadies mit Fasanen, Rebhühnern, Rehen, Palmen, Pinien ...
Hinter der Ferieninsel Albarella steht die Schweizerische Kreditanstalt – eine der größten Schweizer Banken.
4. EIGENTUM
Unser Immobilien-Angebot: Ferienwohnungen, Villen und Grundstücke direkt am Wasser oder im Grünen, ab DM 89500,–
5. SO NAH ...
Im Golf von Venedig – wenige Autostunden von Deutschland – über eigene Zufahrtsstraße erreichbar. (München-Albarella 600 km)
Albarella GmbH
Pfeuferstraße 33-35
D-8000 München 70
Telefon: 089/7257121
COUPON: Bitte senden Sie uns Ihren neuen Farbprospekt
Name
Straße
PLZ, Ort
Tel.
WW

DAS IST DIE ABSOLUTE SPITZE!
An 5 Wochenenden über 125 Bungalows verkauft.
Jetzt beginnt in Brouwershaven die 2e Phase.









RCB (Hollands größter Erbauer von Ferienbungalows bietet Ihnen, in dem schönsten Nordseegebiet Hollands, Bungalows zu sagenhaften Preisen an.
Der Bungalowpark liegt nur 50 Meter vom Meer entfernt. Ein Eldorado für Angler, Segler, Surfer, Taucher u.s.w. Mit Strand, Jachthafen, Hallenbad, Tennisplätzen, Restaurants, Ladenstraße, Surf- und Segelschule. Die Preise unserer Bungalows liegen ca. 40.000,– DM unter dem normalen Preisniveau.
Weitere wichtige Vorteile:
- Eigener Grund
- 90% Finanzierung
- Günstige Zinsen
- 100% Auszahlung
- Luxus Ausstattung
- Dachterasse
- Isolierverglasung
- Zentralheizung etc.

MIETGARANTIE: 5 Wochen Hfl. 5.000,- oder p.A. Hfl. 10.000,-.
Monatliche Vorauszahlung der Mietgarantie!
NEU: Die nächste Verkaufsphase wird jetzt eröffnet u.a. Luxus Appartments mit Meerblick.
RCB, Kurt Schumacherstraße 21, 5000 Köln-90, tel. 02203-31041/31042
DM 79.500,— (bis DM 109.500,— Eigenkapital nur DM 7.950,—
KOMMEN SIE OSTERN NACH HOLLAND!
(2½ Stunden aus dem Ruhrgebiet) Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin, oder Fordern Sie unser Luxus-Infopaket.
02203-31041/31042
Bürozeiten: mo-fr 09.00-18.00 Uhr, sa-so 10.00-16.00 Uhr
Hollands größter Erbauer von Ferienbungalows achtet auch weiterhin auf Ihre Brieftasche.
ANGEBOTS COUPON
Übersenden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihr Info-Paket über Bungalows und Apartments in Brouwershaven (holländischen Küste) 5
Name
Straße
Postleitzahl
Ort
Im unfrankierten Umschlag (mit dem Vermerk „Gebühr zahlt Empfänger" zusenden an RCB.

1-Zi.-Wohnung
30 m², Balkon, Parkplatz, Keller, in Stadtmitte von Cagnes-Sur-Mer, 7 km von Nizza, 4 km v. Flughafen Nizza Côte d'Azur, 50 m v. Meer entfernt, sofort beziehbar, von Privat zu verkaufen.
Zuschriften:
Havas, Nr. 4749
F-13100 Aix en Provence.

Jetzt Bürogebäude kaufen?
Dies ist ein Thema der März-Ausgabe im Info-Brief U.S.A. IMMOBILIEN-ANALYSE.
Probeexemplar geg. Einsendung Ihrer Visitenkarte und DM 1,90 in Briefmarken von:
IIA-GmbH
Schöne Aussicht 9
6380 Bad Homburg.

ANDORRA
Immobilien, Domizildienste
Deutsche Betreuung in Andorra
ECONSA Philippstr. 45, 4030 Ratingen Tel. 0 21 02 / 1 31 57

AMSTERDAM
9% Netto-Rendite
Anlageobjekt Wohnhaus, fest vermietet u. verwaltet, aus eigenem Besitz mit Baugutachten, jährlich gesetzliche Mieterhöhung. Nettomieten hfl 11820,–, Endpreis hfl 131503,–, Hypothek bis 70% möglich!
Tel. 00 31 20 / 71 16 45
Allgoed Immobilien
Joh.-Verhulst-Str. 16
NL-1071 NC Amsterdam

Luxemburg in 1a City-Lage
Fußgängerzone, gutgehendes Geschäftshaus, 4 Etagen, ca. 500 m² Fläche, 30 m Schaufenster, 10jähr. Mietvertrag, 10,5fach, Festpreis 2,3 Mio. DM.
Angebote schriftlich erbeten an:
CHARLES RIES, Postf. 41, L-7201 Walferdingen, Tel. 0 03 52 / 330 / 153

Sie sind gut beraten, unser Angebot zu besichtigen, bevor Sie woanders kaufen.
Österreich/Steiermark
Skigebiet, Appartementhaus mit 5 WE, in traumhaft schöner Lage, Bj. 85, 42 m² bis 66 m², ab 129 000,- DM.
Firma Kaopart GmbH, Abteilung Immobilien Wochenenddienst, Tel. 02 21 / 55 18 22

Italienische Riviera
Im Raum Alassio – San Remo, excl. Villa, m. herrl. Blick über das Meer, zu verkaufen. Luxur. Innenausstattung. Kpl.-Einrichtung, 150 m² Wfl. – evtl. teilbar – 100 m² Terrassen, Garage, 1000 m² Grund, VB 540 000,- DM.
Zuschriften erbeten unter T 9883 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Schweiz/Wallis/Anzere
Zu verkaufen in kleinem Mehrfamilien-Chalet, Südhang, Eigentumswohnungen mit Ausländerbewilligung:
3½-Zi.-Wohnung, 64 m², sfr 205 000,-
4½-Zi.-Wohnung, 89 m², sfr 295 000,-
5½-Zi.-Attika-Wohnung, 123 m², sfr 425 000,-
Sofort bezugsfertig.
I.C.P. SA, Postfach 19
CH-1952 Sion, Tel. 00 41/27/23 53 00

Wem Insel zumute ist,
erhält gratis Inselkatalog
René Boehm – Privatinseln
Neuer Wall 2, 2000 Hamburg 36
Tel. 0 40 / 34 22 22, 0 40 / 34 37 28
Tx. 2 166 222 isle d

Holl. Nordseeinsel
Ameland: gr. schöne Whg. mit angeb. Appt., eig. Grdst., kpl. ausgestattet f. 12 Pers.
Tel. Luxemburg 00 352 / 33 02 24

Friesland
Angeb. in d. Niederlanden in Nähe v. Wald u. Jachthafen, 5456 m² Park mit Häuschen u. sch. vollmöbl. usw., Pr. DM 300 000,- KK.
Info: Postbus 90 419,
NL-1006 BK Amsterdam

IMMOBILIEN IM AUSLAND